

مدخل تحليلي إلى التاريخ الإسلامي

Islamische Geschichte

Eine analytische Einführung

Samir Mourad

"Und du wirst nicht finden, dass
sich die Vorgehensweise Allahs
ändert." [Koran 33:62].

وَلَنْ تَجِدَ لِسُنَّةِ اللَّهِ تَبْدِيلًا



Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.

Samir Mourad:
Islamische Geschichte : Eine analytische Einführung.
Karlsruhe, 2007
ISBN 978-3-9810908-8-8

Erstausgabe: Mai 2007
1. Auflage: 1000 Stück

Veröffentlicht von:
Deutscher Informationsdienst über den Islam (DidI) e.V.
Postfach 11 03 64, 76053 Karlsruhe
www.didi-info.de

Umschlaggestaltung: Nebil Messaoudi

Druckerei:
Nesil Matbaacılık
Beylikdüzü Mermerciler San.Sit.
2.Cad. No:23 Yakuplu/ İstanbul
Türkei
Tel: 0 212 876 38 68

Es ist gestattet, dieses Buch bzw. Auszüge daraus nachzudrucken, wenn der Erlös dafür einem gemeinnützigen Zweck im Sinne des Islams zu Gute kommt. Die entsprechende Worddatei dieses Buchs - 120507IslamischeGeschichte.doc – ist vom Internet downloadbar von:

http://www.didi-info.de/Portal/sicherheitskopien_auf_server/

Inhaltskurzübersicht

Abkürzungen	23
Vorwort	24
Überblick	27
1 Der Sinn der Beschäftigung mit Geschichte	30
2 Die Geschichte der Gesandten Gottes	31
3 Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen	335
4 Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)	357
5 Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte	535
6 Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes	569
Literaturverzeichnis	657

Inhalt

Abkürzungen	23
Vorwort	24
Überblick	27
1 Der Sinn der Beschäftigung mit Geschichte	30
2 Die Geschichte der Gesandten Gottes	31
2.1 Authentizität der Quellen und Verwendung der im Deutschen bekannten Namen der Propheten	31
2.2 Die Erlaubnis, sog. "Isra'ilijjat" (Überlieferungen der Juden und Christen) zu berichten, solange sie nicht mit Sicherheit falsch sind oder dem Islam widersprechen	32
2.3 Der Anfang der Schöpfung	33
2.3.1 Iblis und seine Angelegenheit	35
2.3.1.1 Lehrinhalt	36
2.4 Adam (Friede sei mit ihm)	38
2.4.1 Die Erschaffung Adams (a.s.)	38
2.4.2 Das Aussehen Adams (a.s.)	43
2.4.3 Iblis, der Teufel, wird zum Feind Gottes und zum Verführer der Menschen	44
2.4.4 Was sind die Namen, die Allah (t) Adam (a.s.) lehrte?	47
2.4.5 Wie Adam und seine Frau Eva (arab. Hawwa) auf die Erde kamen	48
2.4.6 Der Vertrag, den Gott mit den Nachkommen Adams – d.h. den Menschen – machte	51
2.4.7 Kain (arab. Qabil) und Abel (arab. Habil)	52
2.5 Idris (Henoah)(Friede sei mit ihm)	57
2.6 Noah (arab. Nuh) (a.s.)	59

2.6.1	Die Zeit zwischen Adam (a.s.) und Noah (a.s.) und wie der Götzendienst aufkam	59
2.6.1.1	Lehrinhalt	61
2.6.2	Wie Noah (a.s.) sein Volk zu Allah eingeladen hat	62
2.6.2.1	Lehrinhalt	68
2.6.3	Noahs Volk fordert Noah (a.s.) auf, doch die Strafe Allahs herbeizuholen	71
2.6.3.1	Lehrinhalt	72
2.6.4	Die Bestrafung seines Volkes und die Sintflut	72
2.6.5	Noah (a.s.) und sein Sohn, der ertrank	75
2.6.5.1	Lehrinhalt	77
2.6.6	Alle späteren Menschen stammen von Noah (a.s.) ab	78
2.6.7	Die Persönlichkeit von Noah (a.s.)	78
2.6.8	Das Vermächtnis Noahs an seinen Sohn	79
2.7	Hud (a.s.) – der Gesandte, der zu den 'Ad geschickt wurde	79
2.7.1.1	Lehrinhalt	85
2.7.2	Wie Allah die 'Ad vernichtete	87
2.7.2.1	Lehrinhalt	89
2.8	Salih (a.s.) - der Gesandte, der zu den Thamud geschickt wurde	89
2.8.1	Die Kamelstute	90
2.8.2	Wie der Prophet Muhammad (s.a.s.) mit seinen Gefährten durch das Tal der vernichteten Thamud kam	93
2.9	Abraham (Ibrahim) (a.s.)	94
2.9.1	Seine Herkunft	94
2.9.2	Abraham (a.s.) und sein Vater	97
2.9.2.1	Die Begegnung Abrahams mit seinem Vater am Tag der Auferstehung	98

2.9.3	Die Auseinandersetzung mit den Götzendienern im Zweistromland und wie Abraham ins Feuer geworfen wird	99
2.9.3.1	Wie Abraham ins Feuer geworfen wurde	105
2.9.3.2	Lehrinhalt	106
2.9.4	Die Diskussion mit einem hochmütigen Tyrannen	107
2.9.5	Die Diskussion mit den Sternenanbetern in Syrien	108
2.9.5.1	Lehrinhalt	110
2.9.6	Die Auswanderung (arab. hidschra) Abrahams: Wanderung nach Asch-Scham (Syrien) – Reise nach Ägypten, wo Allah, der Erhabene, Sarah (r.a.), die Frau Abrahams (a.s.) vor dem Zugriff des dortigen Herrschers bewahrte – Wanderung zum endgültigen Ziel in Palästina	111
2.9.7	Wie Abraham (a.s.) seinen Sohn Ismail (a.s.) und dessen Mutter Hagar (r.) nach Mekka brachte – wie es Ismail dort erging – wie Abraham und Ismail das Haus Gottes erbauen	116
2.9.7.1	Abraham (a.s.) beschnitt sich selber in hohem Alter	122
2.9.8	Lehrinhalte	122
2.9.9	Wie Abraham (a.s.) seinen Sohn opfern sollte	124
2.9.9.1	Lehrinhalt	128
2.9.10	Wie Isaak (a.s.) angekündigt wurde	129
2.9.11	Abraham, der Freund (arab. khalil) Gottes	132
2.9.12	Der Tod Abrahams	133
2.10	Lot (a.s.)	133
2.10.1	Die Position des Islams bzgl. Homosexualität	139
2.11	Ismail (Friede sei mit ihm)	140
2.12	Isaak (arab. Ishaq) (a.s.)	141

Inhalt

2.13	Jakob (Israel) (a.s.)	143
2.14	Josef (arab. Jusuf) (a.s.)	143
2.14.1	Hinweis aus dem Koran, dass Josef (a.s.) ein Gesandter Gottes war	158
2.14.2	Der Tod von Josef (a.s.)	158
2.15	Hiob (arab. Ajjub) (a.s.)	158
2.15.1	Allah prüfte Hiob (a.s.) mit Krankheit	159
2.16	Dhu-l-Kifl (a.s.)	162
2.17	Jonas (a.s.)	165
2.17.1	Jonas (a.s.) und der Wal	166
2.17.2	Die Strafe wurde von den Leuten von Ninive weggenommen, nachdem sie glaubten und Jonas (a.s.) folgten	169
2.17.3	Die Vorzüglichkeit von Jonas (a.s.)	170
2.18	Schu'aib (a.s.), der Prophet von Midian (arab. Madjan)	170
2.19	Moses (arab. Musa) (Friede sei mit ihm)	177
2.19.1	Seine Abstammung	177
2.19.2	Die Tyrannei Pharaos	178
2.19.2.1	Lehrinhalt	182
2.19.3	Moses erschlägt einen Ägypter und verlässt daraufhin Ägypten	182
2.19.4	Moses in Midian – er tränkt die Tiere von zwei Frauen und trifft anschließend deren Vater	184
2.19.5	Gott spricht zum ersten Mal mit Moses und macht ihn zu Seinem Gesandten	187
2.19.5.1	Allah ruft Moses und macht ihm die großen Wahrheiten klar: 1. Es gibt nur einen Gott - 2. Die Abrechnung am Jüngsten	

Tag - 3. Man soll nicht seinen Gelüsten folgen, sondern Gutes tun	188
2.19.5.2 Allah zeigt Moses daraufhin zwei große Wunder (der Stab und die weiße Hand) und schickt ihn damit als Gesandten zu Pharao	189
2.19.5.3 Moses bekommt Aaron als Unterstützung für seine Aufgabe	190
2.19.6 Moses und Aaron gehen zu Pharao als Gesandte Gottes	193
2.19.7 Moses und die Zauberer	199
2.19.8 Die Vornehmen des Volkes von Pharao stacheln diesen auf, Moses zu töten – ein gläubiger Mann von der Familie Pharaos verteidigt ihn	203
2.19.9 Wie Pharao und sein Heer vernichtet wurden	210
2.19.9.1 Die neun großen Zeichen bzw. Plagen	210
2.19.9.2 Vom Volke Pharaos glaubten nur wenige an die Gesandtschaft von Moses (a.s.)	213
2.19.9.3 Moses machte ein Bittgebet gegen Pharao	216
2.19.9.4 Wie Pharao und seine Soldaten ertrinken	217
2.19.10 Das Volk Israel nach der Vernichtung des Pharao	223
2.19.11 Beginn des Umherirrens des Volkes Israel	225
2.19.12 Ereignisse während der 40 Jahre des Umherziehens bzw. Umherirrens des Volkes Israel	228
2.19.12.1 Die Zehn Gebote	228
2.19.12.2 Allah (t) gab dem Volk Israel Schatten, ernährte sie vom Himmel und gab ihnen Wasser	229
2.19.13 Die Bitte von Moses (a.s.), Allah (t) sehen zu dürfen, als er die Thora von Allah (t) empfing	231
2.19.14 Die Anbetung des goldenen Kalbes	235

2.19.14.1	Viele aus dem Volk Israel beteten das goldene Kalb an, während Moses (a.s.) abwesend war	235
2.19.14.2	Moses (a.s.) geht mit einer Delegation zu Allah, die sich für das Tolerieren der Anbetung des Kalbes entschuldigen wollte	239
2.19.14.3	Damit Allah ihre Reue annimmt, mussten sie sich töten	243
2.19.15	Einiges von dem, was Allah (t) und Moses (a.s.) miteinander sprachen	244
2.19.16	Die Kuh – die Begebenheit, nach der die 2. Sure des Koran benannt ist	245
2.19.17	Moses (a.s.) und Khadir (a.s.)	247
2.19.18	Moses und Korah (arab. Qarun)	253
2.19.19	“Hadith al-Futun”, ein guter (arab. hasan) Bericht von Ibn Abbas (r.), der die gesamte Geschichte von Moses (a.s.) umfasst	256
2.19.20	Erwähnung der Thora im Koran	256
2.19.21	Wie Moses Schaden zugefügt wurde durch sein Volk	259
2.19.22	Wie Moses die Pilgerfahrt zum Hause Allahs in Mekka unternahm	261
2.19.23	Der Tod von Moses (a.s.)	261
2.20	Joschua ibn Nun (a.s.)	263
2.20.1	Die Eroberung Jerusalems durch Joschua (a.s.) und der anschließende Ungehorsam der Kinder Israels	264
2.20.1.1	Lehrinhalt	268
2.20.2	Der Tod von Joschua (a.s.)	268
2.21	Hezekiel	269
2.22	Elijas (arab. Iljās) (a.s.)	270
2.23	Elischa (arab. Iljas'a) (a.s.)	272

	Inhalt	
2.24	Samuel (arab. Schamuel) (a.s.)	272
2.25	David (arab. Dawud) (a.s.)	276
2.25.1	David tötet Goliath und wie Allah ihm das Königtum gibt	276
2.25.2	David (a.s.) verdiente seinen Lebensunterhalt durch die Arbeit seiner Hände	277
2.25.3	Der Gottesdienst von David (a.s.)	278
2.25.4	David (a.s.) bekam von Allah die Psalmen	280
2.25.5	Eine verbreitete Lüge, die über David (a.s.) existiert	281
2.25.6	David (a.s.), der gerechte Richter und Herrscher	283
2.26	Salomon (arab. Sulaiman)	284
2.26.1	Seine Abstammung	284
2.26.2	Salomon verstand die Sprache von Tieren	286
2.26.3	Salomon schickt einen Brief „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Allbarmherzigen...“ mit einem Vogel nach Saba und fordert die Regierung dort auf, sich zu ergeben	288
2.26.4	Die Königin von Saba kommt zu Salomon und ergibt sich Gott, dem Herrn der Welten	291
2.26.5	Salomon und seine Pferde	292
2.26.6	Salomon baute die al-Aqsa Moschee (Ferne Moschee) (arab. masdschid al-aqsa) aus	295
2.26.7	Salomon, der weise Richter	296
2.26.8	Salomon (a.s.) hatte viele Frauen	297
2.26.9	Allah gab Salomon ein solches Königreich, welches Er keinem nach ihm gab – Gott machte ihm die Winde und die Dschinnen dienstbar	298
2.26.10	Wie Salomon (a.s.) starb	300
2.27	Die Zerstörung Jerusalems zur Zeit des Propheten Jeremia (a.s.)	301
2.28	Daniel (a.s.)	304

2.29	Der Wiederaufbau Jerusalems	305
2.30	Zacharias (arab. Zakarijja) (a.s.) und Johannes (arab. Jahja) (a.s.)	306
2.30.1	Zacharias (a.s.) bittet Allah in hohem Alter um einen Sohn - Allah kündigt ihm Johannes (a.s.) an	306
2.30.2	Der weltliche Beruf von Zacharias (a.s.)	310
2.30.3	Die Charaktereigenschaften und die Lebensart von Johannes (a.s.)	310
2.30.4	Der Grund, warum Johannes (a.s.) ermordet wurde	313
2.31	Jesus (arab. 'Isa) (a.s.) und seine Mutter Maria (arab. Mariam) (a.s.)	313
2.31.1	Wie Maria geboren wurde	313
2.31.2	Die örtlichen religiösen Führer des Volks Israel losten aus, wer die kleine Maria betreuen darf	315
2.31.3	Zacharias (a.s.) betreute die kleine Maria (a.s.), die von Allah auf wunderhafte Art und Weise versorgt wurde	317
2.31.4	Maria (Friede sei mit ihr) war eine der vier besten Frauen, die es überhaupt gibt	318
2.31.5	Allah kündigt der Jungfrau Maria (a.s.) einen Sohn an – Jesus, den Messias	319
2.31.6	Die Geburt von Jesus (a.s.), dem Messias und Gesandten und Diener Gottes	321
2.31.7	Maria (a.s.), die Reine, Unbefleckte	325
2.31.8	Der Bericht über die Tafel	327
2.31.9	Wie Jesus (a.s.) zum Himmel empor gehoben wurde – er wurde nicht gekreuzigt	329
2.31.9.1	Untersuchung der Überliefererkette der vorigen Überlieferung aus [IbnKathir], Nr. 484:	331
3	Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen	335
3.1	Vor-islamisches Zeitalter der Araber	335

	Inhalt	
3.1.1	Die arabische Sprache und die arabische Schrift	337
3.1.2	Dichterkunst	338
3.1.3	Geographie der arabischen Halbinsel	339
3.1.4	Nord- und Südarabien	341
3.1.5	Umsturz und Christenverfolgung im Jemen	341
3.1.6	Abraha zieht gegen Mekka	342
3.1.7	Die Perser im Jemen	342
3.1.8	Weihrauch	342
3.1.9	Die Weihrauchstraße	343
3.1.10	Mekka	343
3.1.11	Stadtmauern und Befestigungen	343
3.1.12	Handel	344
3.1.13	Pilger	344
3.1.14	Yathrib (Medina)	344
3.2	Vorislamisches Zeitalter der Türken	345
3.2.1	Erste islamische Zeiten	355
4	Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)	357
4.1	Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))	357
4.1.1	Vorislamische Zeit bis zur Zeit der ersten Offenbarung	357
4.1.2	Mekkanische Phase (Beginn der Offenbarung bis zur Auswanderung nach Medina)	362
4.1.3	Medinensische Phase	370
4.1.3.1	Jahr 1 n.H.	370
4.1.3.2	Jahr 2 n.H.	373
4.1.3.3	Jahr 3 n.H.	377

4.1.3.4	Jahr 4 n.H.	378
4.1.3.5	Jahr 5 n.H.	381
4.1.3.6	Jahr 6 n.H.	385
4.1.3.7	Jahr 7 n.H.	387
4.1.3.8	Jahr 8 n.H.	390
4.1.3.9	Jahr 9 n.H.	393
4.1.3.10	Jahr 10 n.H.	396
4.1.3.11	Jahr 11 n.H.	397
4.2	Analyse der verschiedenen Phasen der Sira (u.a. unter soziologischem und politischem Aspekt)	398
4.2.1	Vorbereitungsphase (in Mekka)	399
4.2.2	Praktische Maßnahmen in der mekkanischen Phase	401
4.2.3	Gründung und Setzen der Fundamente des islamischen Staates	402
4.2.3.1	Kennzeichen des islamischen Staates in Medina	403
4.2.3.2	Die Charta (Verfassung) von Medina	405
4.3	Das rechtschaffene Kalifat der vier ersten Kalifen	412
4.3.1	Die Authentizität von Tabaris Geschichtswerk bzgl. der Überlieferungen, die die Zeit des rechtschaffenen Kalifats betreffen und die Vorgehensweise von Ibn al-Athir	413
4.3.2	Chronologische Übersicht der Zeit der vier rechtgeleiteten Kalifen (11-41 n.H.)	417
4.3.3	Überblick über die wichtigsten Leistungen während der Zeit des rechtschaffenen Kalifats	431
4.3.3.1	Das Kalifat von Abu Bakr (r.) (11-13 n.H.)	431
4.3.3.2	Das Kalifat von Umar (r.) (13-23 n.H.)	432
4.3.3.3	Das Kalifat von Uthman (r.)	432

4.3.3.4	Der letzte Abschnitt des Kalifats von Uthman (r.) und das Kalifat von Ali (r.)	433
4.4	Der Bürgerkrieg zwischen den Sahaba (die große Fitna)	433
4.5	Der Übergang vom rechtschaffenen Kalifat zum Königtum	434
4.5.1	Der Hadith des Propheten (s.a.s.) über die Herrschaftsformen in der islamischen Geschichte	434
4.5.2	Das Kalifat von Hasan (r.) und wie er das Amt an Muawija übergab, um Frieden zu stiften	436
4.5.2.1	Lehrinhalt	437
4.6	Die Zeit der Umajjaden	438
4.6.1	Überblick	438
4.6.2	Hussein ibn Ali (r.a.) und wie er und seine Familie auf schreckliche, ungerechte Weise in Kerbala getötet wurden	441
4.6.3	Das Kalifat von Abdullah ibn Zubair	443
4.6.4	Ausbreitung des Islams unter den Umajjaden in der Regierungszeit des Kalifen Walid ibn Abdulmalik (86-96 n.H.)	447
4.6.5	Umar ibn Abdulaziz (r.a.), der fünfte der rechtschaffenen Kalifen	448
4.6.5.1	Umar als Befehlshaber von Medina	449
4.6.5.2	Eine klare Lebensstrategie bezüglich des Rechtes und der Gerechtigkeit	450
4.6.5.3	Umar wird Kalif	452
4.6.5.4	Seine Gerechtigkeit	453
4.6.5.5	Sein Tod	453
4.6.6	Der Niedergang des Umajjadenreichs und der Übergang zur Abbasidischen Periode	456
4.7	Das Zeitalter der Abbasiden	457

4.7.1	Einleitung	457
4.7.1.1	Herausforderungen und Probleme – Herrschaftsfolge und nationalistische Probleme	457
4.7.2	Erste Phase: Phase der Stärke der Zentralregierung in Bagdad	457
4.7.2.1	Außenpolitik	459
4.7.2.2	Bewahrung der islamischen Aqida	459
4.7.3	Zweite Periode der Schwäche der Zentralregierung	459
4.7.3.1	Phasen dieser zweiten abbasidischen Periode	459
4.7.3.2	Parallelkalifate in Andalusien und Nordafrika	460
4.7.3.3	Türkisches und bohemisches Zeitalter	460
4.7.3.4	Zeitalter der türkischen Seldschuken	461
4.7.3.5	Das Ende der seldschukischen Periode	467
4.7.3.6	Das Zeitalter der Kreuzzüge und des Tatareneinfalls (bzw. Mongoleneinfalls)	467
4.7.3.7	Zerstörung Bagdads durch die Tataren (Mongolen) im Jahre 656 n.H.	467
4.8	Regionalstaaten während der Schwächeperiode der abbasidischen Zentralregierung	468
4.8.1	Das Gesetz des Steigens und Fallens von Staaten und Zivilisationen	468
4.8.2	Die Regionalstaaten und ihre Aufgaben, derer sie sich angenommen haben	468
4.8.2.1	Lehrinhalt	470
4.9	Andalusien	470
4.9.1	Der innere Aufbau der Gesellschaft im muslimisch regierten Andalusien	470
4.10	Das Zeitalter der Kreuzzüge	472

	Inhalt	
4.10.1	Hintergründe und Zielsetzungen der Kreuzzüge	472
4.10.2	Überblick über die islamische Welt unmittelbar vor den Kreuzzügen	474
4.10.3	Der Beginn des Kreuzfahrerstaates im Nahen Osten	475
4.10.4	Der Dschihad unter Imaduddin Zengi (Allah möge ihm barmherzig sein)	482
4.10.5	Der zweite Kreuzzug und die Fortführung des Dschihads unter der Führung von Nureddin Zengi	484
4.10.6	Die Fortführung des Dschihads unter Salahuddin (Saladin)	489
4.10.7	Die Zeit der Ajjubiden nach Salahuddins Tod	493
4.10.8	Weitere Kriege gegen die Kreuzfahrer, der gleichzeitige Mongoleneinfall aus dem Osten und der Beginn der Herrschaft der Mameluken	495
4.10.9	Die endgültige Vertreibung der Kreuzfahrer durch die Mamelukenherrscher Baibars, Qalawun und Al-Aschraf	501
4.10.10	Analyse der Befreiung des muslimischen Gebietes von den Kreuzfahrern	502
4.11	Die Mameluken (658 – 923 n.H.)	503
4.11.1	Lehrinhalt	505
4.12	Das Osmanische Reich	506
4.12.1	Neue Stärke durch die Osmanen	506
4.12.2	Der große Fehler der Osmanen	506
4.12.3	Der Balkan unter osmanischer Herrschaft	507
4.12.3.1	Osteuropäische Staaten am Vorabend der osmanischen Herrschaft	507
4.12.3.2	Bosnien und Herzegowina im Osmanischen Reich (1463-1878 n.Chr.)	513
4.12.3.3	Die Albaner und der Islam	516

4.12.3.4	Die Griechen	523
4.12.3.5	Die osmanische Provinz Ungarn	526
4.13	Ursachen des Untergangs des islamischen Kalifats bzw. des Sturzes der islamischen politischen Führung	529
4.13.1	Allgemeingültige Gründe für den Fall eines Systems und speziell eines auf dem Islam basierenden Systems	529
4.13.2	Speziell: Einige Gründe für die Schwäche und den Niedergang des osmanischen Reichs	533
5	Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte	535
5.1	Allgemeine Kennzeichen der muslimischen Gesellschaft und Vergleich mit anderen Gesellschaften	535
5.1.1	Charakterisierung der idealen Gesellschaft in der unmittelbaren Folgezeit des Gesandten Allahs (s.a.s.)	535
5.1.1.1	Lehrinhalt	535
5.1.2	Mittel, mit denen der Islam die Gesellschaft formt	536
5.1.3	Vergleich mit auf anderen Weltanschauungen beruhenden Gesellschaften	537
5.2	Die Zusammensetzung der muslimischen Gesellschaft unter wirtschaftlich-sozialem Aspekt	539
5.2.1	Unterschiedliche Verteilung der Güter in einem gewissen Rahmen ist der Motor für Aktivität in der Gesellschaft	539
5.2.2	Effektivität der Umma durch eine ausgeglichene Lebensweise des Einzelnen	540
5.2.3	Gesellschaftliche Krise im rechtschaffenen Kalifat ab der 2. Hälfte des Kalifats von Uthman (r.)	540
5.2.4	Abweichung von der hundertprozentigen Umsetzung der islamischen Werte in der Gesellschaft nach dem rechtschaffenen Kalifat	541

	Inhalt	
5.2.5	Reformversuche in der Geschichte von oben (z.B. Umar ibn Abdulaziz und Nureddin Zengi (541-569 n.H.)) und von unten	542
5.2.6	Ursachenbehandlung von Aufständen	543
5.2.7	Ausnutzung solcher Krisen und Aufstände durch Feinde des islamischen Staates	543
5.3	Das Zusammenleben der verschiedenen Völker und Ethnien	544
5.3.1	Der Grundsatz des Islams diesbezüglich	544
5.3.2	Umsetzung zur Zeit des Propheten (s.a.s.) und der Zeit der rechtschaffenen Kalifen (r.)	544
5.3.3	Die besondere Stellung der Araber in der Anfangszeit des Islams	545
5.3.4	Zeitalter der Umajjaden	545
5.3.4.1	Benachteiligung der nichtarabischen Muslime zur Zeit des Umajjadischen Kalifats	545
5.3.4.2	Eine positive Folge: ein Großteil der Gelehrten kam aus den Reihen der Mawali	547
5.3.4.3	Verschiedene Revolutionsversuche am Ende der Umajjadenperiode	547
5.3.4.4	Auch die Araber wurden von den Umajjaden gemäß Stammeszugehörigkeit behandelt	548
5.3.4.5	Ernste Reform- und Verbesserungsversuche durch eine Reihe von Umajjadischen Kalifen und Statthaltern	548
5.3.4.6	Viele der neuen Muslime hatten noch einen schwachen Iman und waren anfällig für antiislamische Propaganda. Die Umajjaden unternahmen ernste Schritte, dieser erneuten Dschahilijja zu begegnen	548
5.3.4.7	Gesamtbeurteilung der Umajjaden-Periode auf gesellschaftlichem Sektor	549

5.3.5	Zeitalter der Abbasiden und danach	549
5.3.5.1	Überwindung des Araber-Mawali-Problems	549
5.3.5.2	Hinter scheinbaren nationalistischen Auseinandersetzungen standen in Wirklichkeit Machterhaltungskämpfe	550
5.3.5.3	Bewegungen, die das gesellschaftliche System des Islams zerstören wollten, aber vordergründig gegen vorhandene Ungerechtigkeit propagierten	550
5.3.6	Die muslimische Gesellschaft war im Verlauf der Geschichte immer eine offene Gesellschaft	552
5.4	Das Zusammenleben von Muslimen und Andersgläubigen in der muslimischen Gesellschaft	553
5.5	Die Stellung von Männern und Frauen in der muslimischen Gesellschaft	558
5.5.1	Die muslimische Frau im öffentlichen Leben zur Zeit des Propheten (s.a.s.)	558
5.5.2	Die muslimische Frau im öffentlichen Leben zur Zeit der rechtschaffenen Kalifen (r.)	560
5.5.3	Die muslimische Frau im öffentlichen Leben zur Zeit der Umajjaden	561
5.5.4	Die muslimische Frau im öffentlichen Leben zur Zeit der Abbasiden	562
5.5.5	Der Umgang mit dem anderen Geschlecht	563
5.5.6	Gesamtbeurteilung der Stellung von Männern und Frauen	563
5.6	Die gesellschaftliche Führung der Muslime zu jeder Zeit: die Gelehrten	565
5.6.1	Der Vorzug des Wissens und des Lehrens	568
6	Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes	569

6.1	Überblick über die Aufgaben der Umma: Aufbau einer islamischen Gesellschaft – Bewahrung und Verteidigung des Islams und der Muslime – Ausbreitung der Botschaft – Ausbreitung von Gerechtigkeit und Bekämpfung von Unterdrückung	569
6.1.1	Aufbau einer islamischen Gesellschaft	569
6.1.2	Ausbreitung der Botschaft	570
6.1.3	Verteidigung des Islams	570
6.1.3.1	Bewahrung der Botschaft des Islams auf theologischer Ebene: vor Abweichung und Neuerung (arab. bid'a)	570
6.1.3.2	Verteidigung des Landes des Islams gegen einen materiellen Feind	572
6.1.4	Ausbreitung von Gerechtigkeit und Bekämpfung von Unterdrückung	574
6.1.5	Strategisches Vorgehen der muslimischen Führer und Gelehrten	576
6.2	Ausbreitung der Botschaft des Islams in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam	577
6.2.1	Die Ausbreitung der Einladung zum Islam im Schutze des islamischen Heeres	578
6.2.2	Die 1. Welle zur Zeit des rechtschaffenen Kalifats, dort besonders unter dem Kalifat von Umar (r.)	584
6.2.3	Die 2. Welle zur Zeit der Ummajaden, dort besonders unter dem Kalifat von Walid ibn Abdulmalik (86-96 n.H.)	586
6.2.3.1	Die Öffnung Südwesteuropas für den Islam	594
6.2.4	Die 3. Welle zur Zeit des Osmanischen Reichs	595
6.2.4.1	Die Öffnung des Balkans für den Islam	595
6.2.4.2	Die Öffnung Konstantinopels für den Islam	598
6.2.4.3	Dawa in der Geschichte des Osmanischen Reichs	609

6.2.5	Die 4. Welle der Ausbreitung durch Händler und Da'is in Asien, Südostasien und Zentralafrika ohne den Schutz eines islamischen Heeres	610
6.2.5.1	Der Islam auf den Philippinen	611
6.2.5.2	Der Islam in China	620
6.2.5.3	Der Islam in Gabun	632
6.2.6	Die 5. Welle der Ausbreitung in der heutigen Zeit durch Studenten, Gastarbeiter, islamische Zentren, Nichtregierungsorganisationen usw. in aller Welt	635
6.2.6.1	Die wichtigsten Bedürfnisse der muslimischen Minderheiten, die die Botschaft des Islam tragen	635
6.3	Angriffe auf die Umma und das Land des Islams von einem materiellen Feind	638
6.3.1	Der Konflikt mit den Götzendienern auf der arabischen Halbinsel	639
6.3.1.1	Sicherung um Medina	639
6.3.1.2	Badr	640
6.3.1.3	Uhud und seine Folgen: Ermordung von Da'is	641
6.3.1.4	Die Grabenschlacht (Belagerung von Medina) 5 n.H.	641
6.3.1.5	Die Folgen der aus Sicht der Götzendiener gescheiterten Belagerung Medinas	642
6.3.1.6	Friedensvertrag von Hudaibija und seine Folgen: starke Ausbreitung des Islam	642
6.3.1.7	Vertragsbruch der Götzendiener und Einnahme Mekkas durch die Muslime	643
6.3.1.8	Der letzte militärische Widerstand der Götzendiener: Hunain im Jahre 8 n.H.	644
6.3.1.9	Empfang von Gesandtschaften in Medina	644

	Inhalt
6.3.1.10 Ausweisung des Götzendienstes überhaupt von der arabischen Halbinsel	644
6.3.1.11 Die Heuchler	647
6.3.1.12 Die Apostaten (arab. murtaddun) auf der arabischen Halbinsel und falschen Propheten	647
6.3.1.13 Der Tod des Gesandten Allahs und Führers der Umma	648
6.3.1.14 Gründe für den Abfall der meisten arabischen Stämme vom Islam nach dem Tod des Propheten (s.a.s.)	648
6.3.2 Kreuzzüge in Al-Andalus (Spanien) - die Vertreibung der Muslime und Juden von der iberischen Halbinsel	650
6.4 Die heutigen Hauptaufgaben der muslimischen Umma – 1. Verbreitung der Botschaft und 2. erneuter Aufbau einer islamischen Gesellschaft	652
6.4.1 Heutiges strategisches Vorgehen	654
Literaturverzeichnis	657

Abkürzungen

(t)	<i>ta'ala</i>	Erhaben ist Er (dies steht nur bei der Erwähnung von Allah.)
s.a.s.	<i>sallallahu 'alaihi wa sallam</i>	Allahs Segen und Heil seien auf ihm
a.s.	<i>'alaihi/'alaihi as-salam</i>	Friede sei mit ihm/ihr
r.	<i>radijallahu 'anhu / 'anha / 'anhuma / 'anhum</i>	Allah möge mit ihm/ihr/ihnen beiden/ihnen zufrieden sein

Vorwort

Gedankt sei Allah, dem Herrn der Welten, und gesegnet sei der Gesandte Allahs. Gedankt sei Allah, dem Schöpfer von Raum und Zeit, dem Ersten und Letzten, dem Herrn des Tages der Auferstehung.

Die vorliegende Arbeit, die ein Projekt des "Deutschen Informationsdienstes über den Islam" (DIdI) ist, war ursprünglich gedacht als Grundlage für das Fach "Islamische Geschichte" für geplante Fortbildungskurse des DIdI. Dies war im August 2004 geplant, als mit der Arbeit an diesem Buch begonnen wurde. Jetzt, etwa zweieinhalb Jahre später, haben sich – gelobt sei Gott – die DIdI-Fernkurse über den Islam etabliert und das Buch kann, so Gott will, als Grundlage für das Fach "Islamische Geschichte", welches für das 3. Semester angesetzt ist, benutzt werden.

In diesem Werk wird ein analytischer Abriss über die – aus islamischer Sicht – wesentlichen Ereignisse der gesamten Menschheitsgeschichte vom Beginn der Schöpfung bis zum heutigen Tag gegeben.

Im vorliegenden Buch werden weite, die Geschichte betreffende, Abschnitte aus den beiden Veröffentlichungen [Mourad1] und [Rami Mourad] übernommen, weil sie eigentlich in ein Geschichtsbuch gehören. Hierbei handelt es sich um

- 1) Das vor-islamische Zeitalter der Türken (aus [Rami Mourad])
- 2) Die Völker auf dem Balkan unter dem Osmanischen Reich (aus [Rami Mourad])
- 3) Einige muslimische Minderheiten in der Welt und wie der Islam in diese Länder gekommen ist (aus [Mourad1])
- 4) die Eroberung Konstantinopels (aus [Rami Mourad])
- 5) Die Ausbreitung der Dawa in der Zeit der Ummajaden (aus [Rami Mourad])

Das Unterkapitel über die vorislamische Zeit der Araber stammt von Raschid Fuchs-Abdallah. Er hat mir freundlicherweise die entsprechende Datei zugeschickt. Allah möge ihn belohnen.

Die tabellarische Zusammenstellung der Prophetenbiographie stammt von Martin Busch und seiner Frau Havva Busch, wobei die Quellen von meiner

Frau Roula Mourad analysiert und in den Fußnoten dargestellt sind. Das Kapitel über die Kreuzzüge stammt ebenfalls größtenteils von meiner Frau Roula. Es beruht zum großen Teil auf dem klassischen Geschichtswerk von Ibn Al-Athir, der zur Zeit der Kreuzzüge gelebt hat. Hiermit möchte ich dafür danken, dass sie diese Arbeit trotz ihrer Beschäftigung mit dem Haushalt und der Erziehung unserer fünf Kinder auf sich genommen hat. Möge Gott ihr dafür das Paradies geben und es ihr als Wissensweitergabe anrechnen, was noch nach ihrem Tod ihre guten Taten vermehrt.

Das Kapitel über Andalusien sind Teile einer Übersetzung eines englischsprachigen Textes von Arshad Gamiet, den Hischam Abul Ola ins Deutsche übersetzt hat und als Freitagsansprache an der Uni Karlsruhe im Januar 2007 gehalten hat.

Die deutsche Koranübersetzung ist meistens von der von Muhammad Rassoul übernommen. Man kann sich diese Übersetzung aus dem Internet von www.islam.de downloaden. Den arabischen Text des Korans kann man ebenfalls aus dem Internet herunterladen. Der vorliegende Text stammt aus einer downloadbaren Worddatei "quran_uthmani.doc"¹. Dadurch ist die Arbeit sehr erleichtert worden. Die arabischen Hadithtexte wurden aus bereits eingetippten, öffentlich verfügbaren Dateien entnommen, die in Datenbanken enthalten sind, die kostenlos erhältlich bzw. vom Internet downloadbar sind – zumeist aus [MaktabaSchamila]. Diese Texte wurden zur Sicherheit meist mit den Texten in entsprechend gedruckt vorliegenden Hadithbüchern wie [Buchari] und [Muslim] verglichen, zumeist in der Ausgabe [Al-Kutub as-Sitta] und gegebenenfalls korrigiert, was jedoch kaum vorkam.

Möge Gott alle belohnen, die an der Erstellung dieses Buches beteiligt waren, und ihre guten Taten dadurch auch dann noch vermehren, wenn sie bereits gestorben sind, die Menschen aber weiterhin einen Nutzen daraus ziehen.

¹ Als gepackte zip-Datei (ca. 3,5 MB) z.B. von <http://www.quranicstudies.com/popdowns.html> downloadbar.

Und möge Gott dem Leser durch die Lektüre dieses Buches ein besseres und umfangreicheres Verständnis der Gesamtzusammenhänge in dieser Welt geben.

Allah ist der Barmherzige, und auf Ihn verlasse ich mich. Möge Sich Gott meiner Eltern erbarmen, wie sie mich als kleines Kind aufgezogen haben. Möge Gott ihnen das Paradies geben.

Karlsruhe, im Mai 2007

Samir Mourad

Überblick

In diesem Werk wird ein analytischer Abriss über die – aus islamischer Sicht – wesentlichen Ereignisse der gesamten Menschheitsgeschichte vom Beginn der Schöpfung bis zum heutigen Tag gegeben:

- Ein Überblick über die **Prophetengeschichten** wird gegeben, wobei aus [IbnKathir] die meisten gesicherten Überlieferungen herausgezogen wurden. Die Prophetengeschichten gehören mit zur islamischen Geschichte, da der Islam, die Religion der Ergebung in den Willen Gottes, die Religion aller Propheten und Gesandten Gottes seit Adam (Friede sei mit ihm) war. Der Islam in diesem Sinne hat sich mit seinen drei Kernaussagen, mit denen alle Gesandten (Friede sei mit ihnen allen) gekommen sind, nicht geändert – alle Gesandten luden die Menschen zu Folgendem ein:
 1. Dient nur dem einen Gott
 2. Es gibt ein Jenseits – das Paradies und die Hölle, wo man für seine Taten im Diesseits belohnt bzw. bestraft wird
 3. Tut Gutes!Oft werden zu den einzelnen Abschnitten Lehrinhalte hinzugefügt. Die Lehrinhalte sind zum Teil aus [Swaidan].
- Das vorislamische Zeitalter der Türken und der Araber – zweier Völker, die später mehrheitlich zum Islam kamen - wird kurz behandelt. Der Teil über die vorislamische Geschichte der Türken ist [Rami Mourad] entnommen, der der Araber [Fuchs-Abdullah].
- Ein analytischer Überblick über die politischen Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.) wird gegeben: Rechtschaffenes Kalifat – Umajjadisches Kalifat – Abbasidisches Kalifat – Zeit der Kreuzzüge – Andalusien – die Mameluken – Osmanisches Reich. Als Grundlage für diesen Abriss werden v.a. [Tabari], [Ibn al-Athir], [IbnKathir Geschichte], [Schakir] und [Rami Mourad] verwendet.
- Das gesellschaftliche Leben der muslimischen Gesellschaft und Zivilisation wird unter den folgenden Aspekten behandelt:
 - Allgemeine Kennzeichen der muslimischen Gesellschaft im Vergleich zu anderen Gesellschaften
 - Zusammensetzung der muslimischen Gesellschaft unter wirtschaftlich-sozialem Aspekt

- Das Verhältnis und das Zusammenleben der verschiedenen ethnischen Gruppen innerhalb des Kalifats
- Zusammenleben zwischen Muslimen und Andersgläubigen in der von Muslimen regierten Gesellschaft
- Stellung von Männern und Frauen in der muslimischen Gesellschaft. Die Rolle der muslimischen Frau in der Frühzeit des Islams wird behandelt. Die Frühzeit des Islams wird deshalb als Referenz auch für heute genommen, weil der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

*"Die beste Generation ist die, in welcher ich bin, dann die zweite, dann die dritte."*²

عن عائشة. قالت: سألت رجل النبي صلى الله عليه وسلم: أي الناس خير؟ قال "القرن الذي أنا فيه. ثم الثاني. ثم الثالث."

- Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes. Aufgaben der Umma: Aufbau einer islamischen Gesellschaft – Bewahrung und Verteidigung des Islams und der Muslime – Ausbreitung der Botschaft
- Zu jeder Zeit gab es aktuelle Hauptaufgaben, die die muslimische Umma zu bewältigen hatte. Z.B. war es in den ersten 3 Jahrhunderten nach dem Propheten (s.a.s.) eine Hauptaufgabe der Umma, die Aussprüche des Gesandten Allahs (s.a.s.) in gesicherter Form der Nachwelt zur Verfügung zu stellen. Ganze Generationen von Gelehrten wie Imam Malik, Ahmad ibn Hanbal, Buchari und Muslim nahmen sich dieser Aufgabe an. Ebenso war damals der Dschihad zur Herstellung der Religionsfreiheit in der Welt eine Hauptaufgabe. Heutzutage gibt es auch u.a. 2 große Hauptaufgaben für die muslimische Umma:
 1. Die Verbreitung der Botschaft des Islams mit dem schönen Wort mithilfe verschiedenster Medien, da in der heutigen Zeit durch verschiedene Medien ein Großteil der Menschen erreichbar ist und

² Dies berichteten Buchari (2652 u.a.) und Muslim (2536 u.a.). Der obige Wortlaut ist der von Muslim (2536). Das arabische Wort "qarn" (Generation) kann auch "Jahrhundert" bedeuten. Dann würde also der Hadith lauten: *"Das beste Jahrhundert ist meines, dann das zweite, dann das dritte."*

es nicht mehr viele unüberwindbare Grenzen wie in der Vergangenheit gibt, als es z.B. das muslimische Gebiet in Europa (Spanien und später der Balkan) und den nichtmuslimische Teil Europas gab, wo die die meisten Menschen überhaupt keine Gelegenheit hatten, etwas über den Islam zu erfahren und wo auch keine Religionsfreiheit existierte.

2. Die Muslime in der muslimischen Welt haben als Aufgabe, wieder eine gerechte islamische Herrschaft auf muslimischem Boden zu errichten, deren Gesetze gemäß Koran und Sunna ausgerichtet sind. Um diese 2. Hauptaufgabe bewältigen zu können, muss z.B. auch der Nationalismus beseitigt werden, damit die Muslime sich wieder einigen. Der Prophet (s.a.s.) hat über den Nationalismus gesagt: *"Lasst ihn. Er ist übel riechend"*.³

³ Dies berichtete Buchari (4905):

قال عمرو: سمعت جابر بن عبد الله رضي الله عنهما قال: كنا في غزاة - قال سفيان مرة: في جيش - فكسع رجل من المهاجرين رجلا من الأنصار، فقال الأنصاري: يا للأنصار، وقال المهاجري: يا للمهاجرين، فسمع ذلك رسول الله صلى الله عليه وسلم فقال: (ما بال دعوى جاهلية). قالوا: يا رسول الله، كسع رجل من المهاجرين رجلا من الأنصار، فقال: (دعوها فإنها منتنة).

1 Der Sinn der Beschäftigung mit Geschichte

Geschichte ist dazu da, dass man aus dem, was die Früheren taten, und was das Ergebnis dieser Taten war, lernt. Denn der Mensch ist seit Anbeginn charakterlich nahezu der gleiche geblieben. Nur die äußeren Umstände der Menschheit haben sich geändert.

Und auch die Methode, wie Allah mit den Menschen umgeht, hat sich im Kern nicht geändert:

"Und du wirst nicht finden, dass sich die Vorgehensweise Allahs ändert." [Koran 33:62].

وَلَنْ تَجِدَ لِسُنَّةِ اللَّهِ تَبْدِيلًا

Wenn man sich mit Geschichte beschäftigt und diese aufschreibt, wird man sich in ganz besonderer Weise der Vergänglichkeit des eigenen Daseins bewusst. Prüfungen, die Allah uns auferlegt, und die einem im ersten Augenblick schwierig erscheinen, verlieren den Anschein ihrer Unüberwindlichkeit, wenn man darüber nachdenkt, dass diese Zeit der Prüfung in einem Geschichtsbuch nicht einmal eine Zeile einnehmen würde. Ebenso wird einem bewusst, dass die irdischen Freuden, wie schön und lang andauernd sie auch sein mögen, ein Ende haben werden. Dies merkt man besonders, wenn man die Todesdaten von geschichtlichen Persönlichkeiten vor sich aufreihet. Und dann, zum Zeitpunkt des Todes, ist nur noch relevant, was jeder einzelne an guten Taten in seinem kurzen Leben angesammelt hat, die er als Guthaben für den kommenden Tag der Abrechnung hat.

2 Die Geschichte der Gesandten Gottes

2.1 Authentizität der Quellen und Verwendung der im Deutschen bekannten Namen der Propheten

Als Basisliteratur liegt diesem Kapitel [IbnKathir] zugrunde . Aus dieser quellenanalytischen Fassung der „Prophetengeschichten“ von Ibn Kathir sind die Mehrzahl der authentischen Berichte herausgezogen und hier aufgeführt worden. Möge Allah Ibn Kathir barmherzig sein und auch Sajjid al-Arabi, der die Überlieferungsketten analysiert hat und dann in sahih (gesund), hasan (gut), da'if (schwach) usw. klassifiziert hat. Immer oder fast immer hat Sajjid al-Arabi auch den Grund angegeben, warum eine Überlieferungskette schwach ist. Es zeigte sich, dass eine große Zahl der Berichte aus den „Prophetengeschichten“ (qasas al-anbija') von Ibn Kathir schwache (arab. da'if) Überlieferungen sind.

Des Öfteren sind auch schwache Überlieferungen übernommen, dies ist jedoch in der Regel angegeben. Dies ist zumeist dann der Fall, wenn es keine sahih-Überlieferungen gibt, und der Zusammenhang einigermaßen hergestellt werden sollte. Wenn nur steht „Tabari berichtet“, dann kann man nicht unbedingt von einer sahih-Überlieferung ausgehen. Der Inhalt solcher schwachen Überlieferungen stammt in der Regel von Berichten der Juden und Christen, den sog. „Isra'ilijjat“. Solange sie nicht im Widerspruch zu den gesicherten islamischen Quellen stehen, ist es dem Muslim erlaubt, diese Berichte weiterzugeben (siehe hierzu unten ausführlicher).

Des öfteren wurde auch direkt [Tabari] und [Asqalani], der Kommentar zu Bucharis Sahih-Werk benutzt. Dies war leicht, da Sajjid al-Arabi die Nummern der Hadithe aus den Originalwerken wie Buchari, Muslim, Tirmidhi usw., die Ibn Kathir benutzte, angab, sowie die Stellen in [Tabari], aus denen Ibn Kathir geschöpft hat.

In der Regel werden in der Fußnote die Hadithe klassifiziert als gesund (sahih), schwach (da'if) usw. Wenn nicht explizit etwas anderes dasteht, dann stammt diese Klassifizierung von Sajjid Arabi.

Vielen Lesern wird dies bekannt sein, der Vollständigkeit halber soll es jedoch trotzdem erwähnt werden: Falls ein Bericht von einem der Hadithgelehrten Buchari oder Muslim überliefert wurde, kann man automatisch davon ausgehen, dass er gesichert ist, da in deren Sahih-Werken nur authentische, d.h. "gesunde" (arab. sahih) Überlieferungen aufgeführt sind. Buchari hat zwar noch weitere Werke geschrieben, jedoch ist mit der Angabe "Dies berichtete Buchari" immer sein Sahih-Werk gemeint.

Was die Namen der Propheten und geschichtlichen Gestalten anbetrifft, wurden möglichst die aus dem Alten Testament der Bibel bekannten Namen benutzt. Der Grund ist Folgender: 1. die Texte der Bibel sind zwar zumeist schwache oder aber erfundene Überlieferungen, die Namen jedoch stimmen zumeist mit den islamischen Quellen überein. 2. Es macht keinen Sinn, die arabisierten Namen zu benutzen wie sie in den islamischen Quellen benutzt werden, da die Namen hebräischen, assyrischen o.a. Ursprungs sind. Die im Deutschen bekannten Namen gehen aber meist auf die Übersetzung des hebräischen Alten Testaments zurück. 3. Durch die im Deutschen bekannten Namen ist es dem deutschsprachigen, christlich gebildeten Leser leichter, die Propheten, die er bereits aus der Bibel kennt, zu identifizieren.

Trotzdem wird zusätzlich der arabische Name – oft in Klammern – angegeben, um für den Leser, der auch arabische Texte verstehen kann, eine Identifizierung zu erleichtern.

2.2 Die Erlaubnis, sog. "Isra'ilijjat" (Überlieferungen der Juden und Christen) zu berichten, solange sie nicht mit Sicherheit falsch sind oder dem Islam widersprechen

Neben dem Koran und der gesichert überlieferten Sunna werden in diesem Kapitel stellenweise auch Überlieferungen der Juden (sog. Israelitische Überlieferungen – arab. Israilijjat) angeführt. Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

لَا تُصَدِّقُوا أَهْلَ الْكِتَابِ وَلَا تُكذِّبُوهُمْ وَقُولُوا آمَنَّا بِاللَّهِ وَمَا أُنزِلَ إِلَيْنَا وَمَا أُنزِلَ إِلَيْكُمْ

"Haltet nicht das, was die Leute der Schrift sagen, für Wahrheit, aber sagt auch nicht, dass es Lüge ist, sondern sagt: "Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herabgesandt wurde und an das, was zu euch

herabgesandt wurde...[29:46]...".⁴

Und so nahmen die Prophetengefährten (Allah möge mit ihnen zufrieden sein) einige Einzelheiten von Geschichten der Leute der Schrift an, solange dies nichts mit Aqida, also den islamischen Glaubensinhalten, und nichts mit rechtlichen Bestimmungen zu tun hatte.

Der Prophet (s.a.s.) sagte:

بَلِّغُوا عَنِّي وَلَوْ آيَةً وَحَدِّثُوا عَن بَنِي إِسْرَائِيلَ وَلَا حَرَجَ وَمَنْ كَذَبَ عَلَيَّ مُتَعَمِّدًا فَلْيَتَّبِعُوا
مَقْعَدَهُ مِنَ النَّارِ

*"Gebt von mir weiter, und wenn es nur ein Koranvers ist; und erzählt vom Volk Israels ohne Bedenken. Und wer über mich absichtlich eine Lüge ersinnt, der soll seinen Platz im Höllenfeuer einnehmen!"*⁵

Dies bedeutet: berichtet über das Volk Israels, solange ihr nicht davon ausgeht, dass es eine Lüge ist.⁶ Die meisten dieser Israelitischen Überlieferungen kommen von 4 Leuten – Muslime, die in der Anfangszeit des Islams den Islam annahmen, vorher aber zu den Leuten der Schrift gehörten und die jüdisch-christlichen Quellen kannten: Abdullah ibn Salam, Kaab al-Ahbar, Wahb ibn Munabbih und Abdulmalik ibn Abdulaziz ibn Dschuraidisch. Der gelehrteste und beste von ihnen war Abdullah ibn Salam, einer der Sahaba und ehemals jüdischer Gelehrter, den die Juden verachteten, nachdem er den Islam angenommen hatte aufgrund seines Wissens über die Kennzeichen des erwarteten Propheten, die er an Muhammad (s.a.s.) klar gesehen hat.

2.3 Der Anfang der Schöpfung

Tabari berichtet: Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat in der folgenden gesunden Überlieferung gesagt:

⁴ Dies berichtete Buchari(7362)

⁵ Dies berichtete Buchari.

⁶ Aus: Mana` al-Qattan: Forschungsarbeiten im Bereich der Koranwissenschaft (arab. Mabahith fi ulum al-qur'an)

" إن أول ما خلق الله القلم فقال له: أكتب، فجرى في تلك الساعة بما هو كائن "

"Das erste, was Allah geschaffen hat, war der Stift (arab. al-qalam)⁷. Daraufhin sagte Er zu ihm: "Schreib" und er schrieb alles, was sein wird, auf"⁸.

Tabari berichtet: Nachdem Allah den Stift erschaffen hatte und ihm befahl, aufzuschreiben, was bis zum Tag der Auferstehung sein wird, erschuf Er weiche Wolken – die *ghamam* -, die Allah im Koran erwähnt:

Warten sie denn etwa auf etwas anderes, als dass Allah zu ihnen kommt im Schatten von Wolken (arab. *ghamam*) und die Engel und wenn die Angelegenheit entschieden sein wird...[2:210].

هَلْ يَنْظُرُونَ إِلَّا أَنْ يَأْتِيَهُمُ اللَّهُ فِي ظُلَلٍ مِّنَ الْغَمَامِ وَالْمَلَائِكَةُ وَقُضِيَ الْأَمْرُ وَإِلَى اللَّهِ تُرْجَعُ الْأُمُورُ ﴿٢١٠﴾

Dies war, bevor Er Seinen Thron erschuf. Dies wird vom Gesandten Allahs (s.a.s.) berichtet.⁹

⁷ Damit ist der Stift der "Tafel der Bestimmung" (arab. al-lauhu-l-mahfudh) gemeint. AL-LAUHU-L-MAHFUDH: Die wohlbewahrte Tafel; im Koran (85:22) erwähnt als Urschrift des Korans im Himmel. (Aus: Kleines Wörterbuch des ISLAM von Ahmad v. Denffer:)

⁸ [Tabari], S.17; in [Tabari], S.17 ist die Überlieferungskette aufgeführt, die hier in der Übersetzung weggelassen ist. Tabari erwähnt dabei, dass es eine gesunde (arab. sahih) Überlieferung ist.

Tabari berichtet die Hadithe in seinem Geschichtswerk meistens mit vollständiger Überlieferungskette und erwähnt meist nicht, ob es eine gesunde oder schwache Überliefererkette ist. Er als kundiger Gelehrter und andere können selbst entscheiden, ob dies eine gesunde oder schwache Überlieferungskette ist. Der in der "Wissenschaft der Männer" (Wissenschaft, die festlegt, welche der Überlieferer zuverlässig sind und welche nicht) unkundige Mensch hat jedoch einige Schwierigkeiten. Da in der vorliegenden DIdI-Arbeit möglichst gesunde und gute Überlieferungen übernommen werden sollen, werden so Gott will so gut wie möglich die Überliefererketten untersucht von Aussagen, die übernommen werden.

⁹ [Tabari], S.19

2.3.1 Iblis und seine Angelegenheit

Tabari berichtet¹⁰: in einer Überlieferung¹¹, die Ibn Abbas¹² zugeschrieben wird, dass dieser gesagt hat:

"Iblis gehörte zu einer Gruppe unter den Engeln, die Dschinn genannt wurden, und die aus Feuer (arab. *nar as-samum*) erschaffen wurden. Sein Name war "der Wächter", und er war einer der Bediensteten für das Paradies. Alle Engel, außer dieser Gruppe unter ihnen – den Dschinn – waren aus Licht erschaffen. Und die Dschinnen, die im Koran erwähnt sind, waren aus Feuerzungen (arab. *maridsch min nar*) erschaffen. Der Mensch wurde aus Erde erschaffen. Die ersten, die die Erde bewohnten, waren die Dschinnen. Sie richteten Unheil dort an und vergossen Blut und einer von ihnen tötete den anderen. Da schickte Allah Iblis zu ihnen mit dieser Dschinn-Gruppe, die unter den Engeln war. Iblis und die seinen verfolgten und töteten sie, bis sie auf Inseln und an die Grenzen der Berge getrieben wurden. Als Iblis dies gemacht hatte, wurde er arrogant und von sich voreingenommen und sagte: "Ich habe etwas gemacht, was sonst keiner gemacht hat." Allah sah, was in seinem Herzen war, die Engel, die mit Iblis waren, jedoch nicht." Auf diese Begebenheit des Unheilstiftens und Blutvergießens wird auch im Koran verwiesen:

¹⁰ [Tabari], S.33

¹¹ keine gesunde (arab. *sahih*) Überlieferung, da Tabari berichtet, dass Dahak von Ibn Abbas berichtet; dazwischen fehlt jedoch eine Person in der Überlieferungskette, die nicht erwähnt wird; außerdem ist Dahaks Zuverlässigkeit nicht unumstritten [Qattan]. Somit ist die Überlieferungskette 1. nicht ununterbrochen und besteht 2. nicht nur aus zuverlässigen Überlieferern, was aber zwei von insgesamt fünf Bedingungen für eine gesunde Überlieferung sind.

¹² Ibn Abbas war der Cousin des Gesandten Allah (s.a.s.) und wird der "Koranerläuterer" genannt. Wenn eine gesicherte Überlieferung auf Ibn Abbas (r.) zurückgeht, deren Inhalt etwas ist, was er nicht durch eigene Meinungsbildung erhalten haben kann, dann hat er es entweder vom Propheten (s.a.s.) oder aber es ist eine der sog. "Israilijjat", bei der er es angemessen fand, sie weiterzugeben. Wenn also eine solche Überlieferung auf Ibn Abbas zurückgeht, kann man nicht sagen, ob es ein Hadith vom Propheten (s.a.s.) ist, wobei jedoch Ibn Abbas dies nicht explizit erwähnt oder aber, ob es eine von den israelitischen Überlieferungen ist, die er z.B. von Abdullah ibn Salam oder anderen erfahren hat.

Und so sollte man als Muslim vermeiden, Ich-bezogen zu denken, denn der erste, der "Ich" sagte, war Iblis, wie Allah ihn im Koran zitiert: "**Er sagte: Ich bin besser als er, du hast mich aus Feuer erschaffen und ihn aus Lehm.**"[7:12]

An diesem Koranvers sieht man noch etwas anderes: Iblis sagt: Ich bin deswegen besser als Adam, weil du mich aus dem und dem erschaffen hast und ihn anders. Und so ist es genauso, wenn jemand heute meint, er wäre besser als jemand anderes, weil er aus dem oder dem Volk stammt und der andere nicht. Wenn jemand dieses übertriebene Nationalgefühl hat, ahmt er in Wirklichkeit nur den Teufel nach. Einmal, als unter den Prophetengefährten ein Streit entbrannte und dann gesagt wurde: "Wir sind die und sie sind die...", sagte der Prophet (s.a.s.): "*Das Motto der Dschahilijja? Lasst ihn (diesen Nationalismus)... er ist übel riechend*".¹⁴

An der Überlieferung von Tabari und im Koranvers [7:12] sieht man noch etwas anderes: Die Krankheit war bereits im Herz von Iblis, zunächst aber nicht sichtbar. Dann, als Allah ihm befahl, vor Adam niederzuknien, kam die Krankheit, die ja schon da war, zum Vorschein, wo schließlich Iblis klar sagt, was in seinem Herz ist: "**Ich bin besser als er**"[7:12].

Als Muslim muss man also gut sein Herz prüfen, denn die Sünden, die man begeht, kommen nicht einfach von selber, sondern sind ein Ergebnis des Zustands des eigenen Herzens. Und Allah weiß es am besten.

¹⁴ Dies berichtete Buchari (4905):

قَالَ عَمْرُو سَمِعْتُ جَابِرَ بْنَ عَبْدِ اللَّهِ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا قَالَ:

كُنَّا فِي غَزَاةٍ قَالَ سُفْيَانُ مَرَّةً فِي جَيْشٍ فَكَسَعَ رَجُلٌ مِنَ الْمُهَاجِرِينَ رَجُلًا مِنَ الْأَنْصَارِ فَقَالَ
الْأَنْصَارِيُّ يَا لِلْأَنْصَارِ وَقَالَ الْمُهَاجِرِيُّ يَا لِلْمُهَاجِرِينَ فَسَمِعَ ذَلِكَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ
عَلَيْهِ وَسَلَّمَ فَقَالَ مَا بَالُ دَعْوَى الْجَاهِلِيَّةِ قَالُوا يَا رَسُولَ اللَّهِ كَسَعَ رَجُلٌ مِنَ الْمُهَاجِرِينَ
رَجُلًا مِنَ الْأَنْصَارِ فَقَالَ دَعُوهَا فَإِنَّهَا مُنْتَنَةٌ

nieder", da warfen sie sich nieder bis auf Iblis; er weigerte sich und war hochmütig. Und damit wurde er einer der Ungläubigen.

35. Und Wir sprachen: "O Adam, verweile du und deine Gattin im Garten und esset unein-geschränkt von seinen Früchten, wo immer ihr wollt! Kommt jedoch diesem Baum nicht nahe, sonst würdet ihr zu den Ungerechten gehören."

36. Doch Satan ließ sie dort straucheln und brachte sie aus dem Zustand heraus, in dem sie waren. Da sprachen Wir: "Geht (vom Paradies) hinunter! Der eine von euch sei des anderen Feind. Und ihr sollt auf der Erde Wohnstätten und Versorgung auf beschränkte Dauer haben."

37. Da empfing Adam von seinem Herrn Worte, worauf Er ihm verzieh; wahrlich, Er ist der Allverzeihende, der Barm-herzige.

38. Wir sprachen: "Geht hinunter von hier allesamt!" Und wenn dann zu euch Meine Rechtleitung kommt, brauchen diejenigen, die Meiner Rechtleitung folgen, weder Angst zu haben, noch werden sie traurig sein.

39. Diejenigen aber, die ungläubig sind und Unsere Zeichen für Lüge

﴿١٢﴾ وَإِذْ قُلْنَا لِلْمَلَكَةِ اسْجُدُوا

لِآدَمَ فَسَجَدُوا إِلَّا إِبْلِيسَ أَبَى

وَأَسْتَكْبَرَ وَكَانَ مِنَ الْكَافِرِينَ ﴿١٣﴾

وَقُلْنَا يَا آدَمُ اسْكُنْ أَنْتَ وَزَوْجُكَ

الْجَنَّةَ وَكُلَا مِنْهَا رَغَدًا حَيْثُ شِئْتُمَا

وَلَا تَقْرَبَا هَذِهِ الشَّجَرَةَ فَتَكُونَا مِنَ

الظَّالِمِينَ ﴿١٤﴾ فَأَزَلَّهُمَا الشَّيْطَانُ

عَنْهَا فَأَخْرَجَهُمَا مِمَّا كَانَا فِيهِ

وَقُلْنَا اهْبِطُوا بَعْضُكُمْ لِبَعْضٍ عَدُوٌّ

وَلَكُمْ فِي الْأَرْضِ مُسْتَقَرٌّ وَمَتَعٌ إِلَى

حِينٍ ﴿١٥﴾ فَتَلَقَى آءَادَمُ مِنْ رَبِّهِ

كَلِمَةً فَتَابَ عَلَيْهِ إِنَّهُ هُوَ التَّوَّابُ

الرَّحِيمُ ﴿١٦﴾ قُلْنَا اهْبِطُوا مِنْهَا جَمِيعًا

فَأَمَّا يَأْتِيَنَّكُمْ مِنِّي هُدًى فَمَنْ تَبِعَ

هُدَايَ فَلَا خَوْفَ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ

يَحْزَنُونَ ﴿١٧﴾ وَالَّذِينَ كَفَرُوا وَكَذَّبُوا

erklären, werden Bewohner des Feuers sein, in dem sie auf ewig verweilen sollen.

بِعَايَتِنَا أَوْلَتِكَ أَصْحَابِ النَّارِ هُمْ
فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٦٦﴾

Allah (t) hat gesagt in [15:26-29]:

26. Und wahrlich, Wir haben den Menschen erschaffen aus trockenem, tönendem Lehm, aus schwarzem, zu Gestalt gebildetem Schlamm.

وَلَقَدْ خَلَقْنَا الْإِنْسَانَ مِنْ
صَلْصَلٍ مِّنْ حَمَإٍ مَّسْنُونٍ ﴿٦٧﴾

27. Und die Dschinn erschufen Wir zuvor aus dem Feuer der sengenden Glut.

وَالْجَانَّ خَلَقْنَاهُ مِنْ قَبْلُ مِنْ نَّارِ
السَّمُومِ ﴿٦٨﴾ وَإِذْ قَالَ رَبُّكَ

28. Und damals sprach dein Herr zu den Engeln: "Ich bin im Begriff, den Menschen aus trockenem, tönendem Lehm zu erschaffen, aus schwarzem, zu Gestalt gebildetem Schlamm.

لِلْمَلَائِكَةِ إِنِّي خَلِيقٌ بَشَرًا مِّنْ
صَلْصَلٍ مِّنْ حَمَإٍ مَّسْنُونٍ ﴿٦٩﴾

29. Wenn Ich ihn nun vollkommen geformt und ihm Meinen Geist eingehaucht habe, dann werft euch vor ihm nieder."

فَإِذَا سَوَّيْتُهُ وَنَفَخْتُ فِيهِ مِنْ
رُوحِي فَقَعُوا لَهُ سَاجِدِينَ ﴿٧٠﴾

Aischa (r.) berichtete, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

خُلِقَتِ الْمَلَائِكَةُ مِنْ نُورٍ وَخُلِقَ الْجَانُّ مِنْ مَّارِجٍ مِنْ نَّارٍ وَخُلِقَ آدَمُ مِمَّا وُصِفَ لَكُمْ

„Die Engel sind aus Licht erschaffen, die Dschinnen sind aus rauchloser Feuerflamme¹⁵ geschaffen und Adam wurde so, wie es euch beschrieben wurde.“¹⁶

¹⁵ arab. maridsch: „Feuer, welches mit angezündeter Luft gemischt ist“

¹⁶ Dies berichtete Muslim (4/2996)

Allah hat gesagt in [55:15]:

15. Und die Dschinnen schuf Er aus
rauchloser Feuerflamme.

وَخَلَقَ الْجَانَّ مِنْ مَّارِجٍ مِّنْ نَّارٍ ﴿١٥﴾

Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

إِنَّ اللَّهَ خَلَقَ آدَمَ مِنْ قَبْضَةٍ قَبْضَهَا مِنْ جَمِيعِ الْأَرْضِ فَجَاءَ بَنُو آدَمَ عَلَى قَدْرِ الْأَرْضِ جَاءَ مِنْهُمْ الْأَحْمَرُ وَالْأَبْيَضُ وَالْأَسْوَدُ وَبَيْنَ ذَلِكَ وَالسَّهْلُ وَالْحَزَنُ وَالنَّخِيثُ وَالطَّيِّبُ وَبَيْنَ ذَلِكَ

Allah erschuf Adam von einer Handvoll Erde, die aus den Bestandteilen der gesamten Erde bestand. Und so entstanden die Kinder Adams, d.h. die Menschen, entsprechend der verschiedenen Bestandteile der Erde. So gibt es unter den Menschen rote und weiße und schwarze und welche, (deren Hautfarbe) dazwischen liegt. Und so gibt es sehr einfach umgängliche (wörtl. ebene) und raue Menschen und welche, (deren Charakter) dazwischen liegt. Und so gibt es gute und schlechte Menschen und welche, die dazwischen liegen.”¹⁷

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

لَمَّا خَلَقَ اللَّهُ آدَمَ وَنَفَخَ فِيهِ الرُّوحَ عَطَسَ فَقَالَ الْحَمْدُ لِلَّهِ فَحَمِدَ اللَّهُ يَأْذِنُهُ فَقَالَ لَهُ رَبُّهُ يَرْحَمُكَ اللَّهُ يَا آدَمُ اذْهَبْ إِلَى أَوْلِيكَ الْمَلَائِكَةِ إِلَى مَلَأٍ مِنْهُمْ جُلُوسٍ فَقُلْ السَّلَامُ عَلَيْكُمْ قَالُوا وَعَلَيْكَ السَّلَامُ وَرَحْمَةُ اللَّهِ ثُمَّ رَجَعَ إِلَى رَبِّهِ فَقَالَ إِنَّ هَذِهِ تَحِيَّتُكَ وَتَحِيَّةَ بَنِيكَ بَيْنَهُمْ فَقَالَ اللَّهُ لَهُ وَيَدَاهُ مَقْبُوضَتَانِ اخْتَرِ أَيُّهُمَا شِئْتَ قَالَ اخْتَرْتُ يَمِينِ رَبِّي وَكَلْنَا يَدَيْ رَبِّي يَمِينٌ مُّبَارَكَةٌ ثُمَّ بَسَطَهَا فَإِذَا فِيهَا آدَمُ وَذُرِّيَّتُهُ فَقَالَ أَيُّ رَبِّ مَا هَؤُلَاءِ فَقَالَ هَؤُلَاءِ ذُرِّيَّتُكَ فَإِذَا كُلُّ إِنْسَانٍ مَكْتُوبٌ عُمُرُهُ بَيْنَ عَيْنَيْهِ فَإِذَا فِيهِمْ رَجُلٌ أَضْوَأُهُمْ أَوْ مِنْ أَضْوَأِهِمْ قَالَ يَا رَبِّ مَنْ هَذَا قَالَ هَذَا ابْنُكَ دَاوُدُ قَدْ كَتَبْتُ لَهُ عُمَرَ أَرْبَعِينَ سَنَةً قَالَ يَا رَبِّ زِدْهُ فِي عُمُرِهِ قَالَ ذَلِكَ

¹⁷ Ein sahih-Hadith, den Ahmad, Abu Dawud(4693), Tirmidhi(2955), Al-Hakim, Baihiqi u.a. berichteten. Aus: [Ibn Kathir], Nr.35 (S.49).

الَّذِي كَتَبْتُ لَهُ قَالَ أَيُّ رَبِّ فَإِنِّي قَدْ جَعَلْتُ لَهُ مِنْ عُمْرِي سِتِّينَ سَنَةً قَالَ أَنْتَ وَذَلِكَ قَالَ
ثُمَّ أُسْكِنَ الْجَنَّةَ مَا شَاءَ اللَّهُ ثُمَّ أَهْبَطَ مِنْهَا فَكَانَ آدَمُ يَعِدُّ لِنَفْسِهِ قَالَ فَأَتَاهُ مَلَكُ الْمَوْتِ
فَقَالَ لَهُ آدَمُ قَدْ عَجَّلْتَ قَدْ كُتِبَ لِي أَلْفُ سَنَةٍ قَالَ بَلَى وَلَكِنَّكَ جَعَلْتَ لِابْنِكَ دَاوُدَ سِتِّينَ
سَنَةً فَجَحَدَ فَجَحَدَتْ ذُرِّيَّتُهُ وَنَسِيَ فَنَسِيَتْ ذُرِّيَّتُهُ قَالَ فَمِنْ يَوْمِنَا أَمْرًا بِالْكِتَابِ وَالشُّهُودِ

“Als Allah Adam erschuf und ihm seine Seele einhauchte, nieste er. Da sagte er: “Gelobt sei Allah (arab. alhamdulillah).” Und so lobpreiste er Allah mit der Erlaubnis Allahs. Da sagte zu ihm sein Herr: “Allah möge dir barmherzig sein, o Adam. Geh zu diesen Vornehmen von den Engeln, die dort sitzen und begrüße sie” Da sagte er zu ihnen: “Friede sei mit euch (arab. as-Salamu alaikum)”, worauf sie antworteten: “Und mit dir sei auch Friede und die Barmherzigkeit Allahs (arab. wa alaika-s-Salam wa rahmatullahi wa barakatuhu).” Dann kam er zurück zu seinem Herrn, worauf Er sagte: “Dies ist dein Gruß und der Gruß deiner Kinder untereinander.”

Und Allah sagte, während Seine beiden Hände geschlossen waren: “Wähle eine der beiden aus”, da sagte er: “Ich wähle die Rechte und beide Hände meines Herrn sind Rechte, Gesegnete.” Da streckte Er sie aus, und in ihr waren Adam und seine Nachkommenschaft. Da sagte Adam: “O mein Herr, wer sind diese?” Er sagte: “Das sind deine Nachkommen.” Und bei jedem Mensch war sein vorbestimmtes Alter zwischen seinen beiden Augen geschrieben. Da war ein Mann von ihnen, der der leuchtendste unter ihnen – oder einer der leuchtendsten – war. Adam sagte: “O mein Herr...wer ist dieser?” Allah sagte: “Das ist dein Sohn David¹⁸ und Ich habe sein Alter auf 40 Jahre festgeschrieben.” Adam sagte: “O mein Herr, gib ihm mehr an Lebensalter.” Da sagte Allah: “Das ist das, was für ihn festgeschrieben wurde.” Da sagte Adam: “Ich habe ihm 60 Jahre von meinem eigenen Lebensalter geschenkt.” Allah sagte. “Wie du willst.”

¹⁸ David (a.s.), der Vater von Salomon (a.s.)

Daraufhin bewohnte er das Paradies für so lange wie Allah es wollte, bevor er es verlassen musste. Und Adam zählte während seines Lebens sein eigenes Alter. Schließlich kam der Todesengel zu ihm. Da sagte Adam zu ihm: "Du bist vorzeitig gekommen. Mir sind 1000 Jahre festgeschrieben worden." Der Todesengel antwortete: "Das stimmt. Aber du hast deinem Sohn David davon 60 Jahre gegeben." Da stritt Adam es ab, und so wurden seine Nachkommen zu solchen, die (etwas) bestreiten. Und er vergaß (, dass er Dawud 60 Jahre gegeben hatte), und so wurden seine Nachkommen zu welchen, die (etwas) vergessen. Und von diesem Tag an wurde es bestimmt, dass (Verträge)¹⁹ schriftlich festzuhalten sind und dabei Zeugen²⁰ anwesend sein müssen."²¹

Ibn Kathir sagt: Die Gelehrten sind verschiedener Meinung darüber, wie lange Adam im Garten weilte.

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte: *"Adam wurde in den letzten Stunden des Freitags geschaffen."*²²

2.4.2 Das Aussehen Adams (a.s.)

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

¹⁹ Siehe [Mubarakfuri].

²⁰ in einem schwachen (arab. daif) Hadith, den Ahmad überlieferte, wird vom Propheten (s.a.s.) berichtet, dass Allah eine schriftliche Urkunde anfertigte und die Engel als Zeugen einsetzte, als Adam (a.s.) etwas von seinem Lebensalter an David (a.s.) abgab. Im weiteren Verlauf des Hadithes heißt es: *"...er bestritt es. Daraufhin holte Allah die (damals angefertigte) schriftliche Urkunde hervor und führte ihm so den Beweis vor Augen."*

²¹ Dies berichteten Tirmidhi(3368), Ibn Hibban, u.a. Der hiesige Wortlaut ist der von Tirmidhi. Tirmidhi sagt, dass es ein hasan gharib Hadith ist. Klassifizierung aus [Ibn Kathir], Nr.45: Dies ist ein sahih-Hadith

²² Dies berichteten Muslim (H 2789 = 7054) und andere.

خَلَقَ اللَّهُ آدَمَ وَطُولُهُ سِتُونَ ذِرَاعًا ثُمَّ قَالَ اذْهَبْ فَسَلِّمْ عَلَى أَوْلِيكَ مِنَ الْمَلَائِكَةِ فَاسْتَمِعَ مَا يُحْيُونَكَ تَحِيَّتِكَ وَتَحِيَّةَ ذُرِّيَّتِكَ فَقَالَ السَّلَامُ عَلَيْكُمْ فَقَالُوا السَّلَامُ عَلَيْكَ وَرَحْمَةُ اللَّهِ فَزَادُوهُ وَرَحْمَةُ اللَّهِ فَكُلُّ مَنْ يَدْخُلُ الْجَنَّةَ عَلَى صُورَةِ آدَمَ فَلَمْ يَزَلْ الْخَلْقُ يَنْقُصُ حَتَّى الْآنَ

"Allah hat Adam so erschaffen, dass Adam 60 Ellen lang war. [...] Jeder, der ins Paradies eintritt, hat das Aussehen von Adam. Und die Menschen (wörtl. Geschöpfe) wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt immer kleiner."²³

2.4.3 Iblis, der Teufel, wird zum Feind Gottes und zum Verführer der Menschen

Allah sagt in [38:71-86]:

71. Da sprach dein Herr zu den Engeln:
"Es ist Mein Wille, einen Menschen aus Ton zu erschaffen.

إِذْ قَالَ رَبُّكَ لِلْمَلَائِكَةِ إِنِّي خَلَقْتُ

72. Und wenn Ich ihn gebildet und Meinen Geist in ihn eingehaucht habe, dann fällt vor ihm nieder."

بَشَرًا مِّن طِينٍ ﴿٧١﴾ فَإِذَا سَوَّيْتَهُ
وَنَفَخْتُ فِيهِ مِن رُّوحِي فَقَعُوا لَهُ

73. Da warfen sich alle Engel nieder

سَاجِدِينَ ﴿٧٢﴾ فَسَجَدَ الْمَلَائِكَةُ

74. bis auf Iblis. Er wandte sich hochmütig ab und war ungläubig.

كُلَّهُمْ أَجْمَعُونَ ﴿٧٣﴾ إِلَّا إِبْلِيسَ

75. Er sprach: "O Iblis, was hindert dich daran, dich vor etwas niederzuwerfen, das Ich mit Meinen Händen geschaffen habe? Bist du hochmütig oder gehörst du zu den Überheblichen?"

أَسْتَكْبَرُ وَكَانَ مِنَ الْكَافِرِينَ ﴿٧٤﴾
قَالَ يَتَابِلِيسُ مَا مَنَعَكَ أَنْ تَسْجُدَ
لِمَا خَلَقْتُ بِإِيْدِي ۗ أَسْتَكْبَرْتَ ۗ أَمْ

76. Er sagte: "Ich bin besser als er. Du

²³ Dies berichteten Buhari (3326) und Muslim (2841).

erschufst mich aus Feuer, und ihn hast Du aus Ton erschaffen."

كُنْتَ مِنَ الْعَالِينَ ﴿٧٥﴾ قَالَ أَنَا خَيْرٌ

77. Er sprach: "So geh hinaus von hier; denn du bist ein Verfluchter.

مِنْهُ خَلَقْتَنِي مِنْ نَارٍ وَخَلَقْتَهُ مِنْ طِينٍ ﴿٧٦﴾ قَالَ فَأَخْرِجْ مِنْهَا فَإِنَّكَ

78. Und Mein Fluch soll auf dir bis zum Tage des Gerichts lasten."

رَجِيمٌ ﴿٧٧﴾ وَإِنَّ عَلَيْكَ لَعْنَتِي إِلَى

79. Er sagte: "O mein Herr, gewähre mir eine Frist bis zu dem Tage, an dem sie auferweckt werden."

يَوْمِ الدِّينِ ﴿٧٨﴾ قَالَ رَبِّ فَأَنْظِرْنِي

80. Er sprach: "Also, wird dir die Frist gewährt ,

إِلَى يَوْمٍ يُبْعَثُونَ ﴿٧٩﴾ قَالَ فَإِنَّكَ

81. bis zum Tage einer vor-bestimmten Zeit."

مِنَ الْمُنْظَرِينَ ﴿٨٠﴾ إِلَى يَوْمِ الْوَقْتِ

82. Er sagte: "Bei Deiner Erhabenheit, ich will sie sicher alle in die Irre führen.

الْمَعْلُومِ ﴿٨١﴾ قَالَ فَبِعِزَّتِكَ

83. Ausgenommen (davon sind) Deine erwählten Diener unter ihnen."

لَأُغْوِيَنَّهُمْ أَجْمَعِينَ ﴿٨٢﴾ إِلَّا عِبَادَكَ

84. Er sprach: "Dann ist dies die Wahrheit, und Ich rede die Wahrheit,

مِنْهُمْ الْمُخْلِصِينَ ﴿٨٣﴾ قَالَ

85. dass Ich wahrlich Dscha-hannam mit dir und denen, die dir folgen, insgesamt füllen werde."

فَالْحَقُّ وَالْحَقُّ أَقُولُ ﴿٨٤﴾ لَأَمْلَأَنَّ

جَهَنَّمَ مِنْكَ وَمِمَّن تَبِعَكَ مِنْهُمْ

أَجْمَعِينَ ﴿٨٥﴾

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

إِنَّ الشَّيْطَانَ قَعَدَ لِابْنِ آدَمَ بِأَطْرَقِهِ فَقَعَدَ لَهُ بِطَرِيقِ الْإِسْلَامِ فَقَالَ تُسَلِّمُ وَتَذَرُ دِينَكَ وَدِينَ آبَائِكَ وَأَبَاءِ أَبِيكَ فَعَصَاهُ فَأَسْلَمَ ثُمَّ قَعَدَ لَهُ بِطَرِيقِ الْهَجْرَةِ فَقَالَ تُهَاجِرُ وَتَدْعُ أَرْضَكَ وَسَمَاءَكَ وَإِنَّمَا مَثَلُ الْمُهَاجِرِ كَمَثَلِ الْفَرَسِ فِي الطُّولِ فَعَصَاهُ فَهَاجَرَ ثُمَّ قَعَدَ لَهُ بِطَرِيقِ

إِذَا قَرَأَ ابْنُ آدَمَ السَّجْدَةَ فَسَجَدَ اعْتَزَلَ الشَّيْطَانُ يَبْكِي يَقُولُ يَا وَيْلَهُ وَفِي رِوَايَةٍ أَبِي كُرَيْبٍ
يَا وَيْلِي أُمِرَ ابْنُ آدَمَ بِالسُّجُودِ فَسَجَدَ فَلَهُ الْجَنَّةُ وَأُمِرْتُ بِالسُّجُودِ فَأَبَيْتُ فَلِيَ النَّارُ

“Wenn der Sohn Adams eine Aufforderung zur Niederwerfung (arab. sadschda) liest, und sich dann niederwirft, zieht sich der Schaitan zurück und weint, indem er sagt: “O Weh, der Sohn Adams wurde aufgefordert, sich niederzuwerfen und er tat es, und so ist für ihn das Paradies bestimmt. Ich hingegen wurde aufgefordert, mich niederzuwerfen und ich war ungehorsam, und so ist für mich das Feuer bestimmt.”²⁷

2.4.4 Was sind die Namen, die Allah (t) Adam (a.s.) lehrte?

Allah hat gesagt:

“Und Er hat Adam alle Namen gelehrt”[2:31] وَعَلَّمَ آدَمَ الْأَسْمَاءَ كُلَّهَا

In Sahih al-Buchari befindet sich im Kapitel “Kitab at-tafsir” folgender Hadith, mit dem er den Vers “Und Er hat Adam alle Namen gelehrt”[2:31] erläutert:

Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

يَجْتَمِعُ الْمُؤْمِنُونَ يَوْمَ الْقِيَامَةِ فَيَقُولُونَ لَوْ اسْتَشْفَعْنَا إِلَى رَبِّنَا فَيَأْتُونَ آدَمَ فَيَقُولُونَ أَنْتَ أَبُو
النَّاسِ خَلَقَكَ اللَّهُ بِيَدِهِ وَأَسَجَدَ لَكَ مَلَائِكَتُهُ وَعَلَّمَكَ أَسْمَاءَ كُلِّ شَيْءٍ فَاشْفَعْ لَنَا عِنْدَ رَبِّكَ
حَتَّى يُرِيحَنَا مِنْ مَكَانِنَا هَذَا

“Die Gläubigen versammeln sich am Tag der Auferstehung und sagen: “Wir wollen jemanden suchen, der für uns bei Allah Fürsprache einlegt.” Daraufhin gehen sie zu Adam und sagen ihm: “Du bist der Vater der Menschen, Allah hat dich mit Seiner Hand erschaffen, die Engel haben sich vor dir niedergeworfen und er hat dir die Namen von allen Dingen gelehrt. So lege für uns Fürsprache

²⁷ Dies berichteten Muslim(H81), Ahmad und andere von Abu Huraira. Aus [Ibn Kathir], Nr.54

bei deinem Herrn ein, dass Er uns Erholung an diesem unseren Ort geben möge"...."²⁸

Im Hadith wird also gesagt, dass Allah Adam die Namen aller Dinge gelehrt hat.

Es wird berichtet, dass Ibn Abbas (r.) gesagt hat: " **Und Er hat Adam alle Namen gelehrt**"[2:31] *Das sind die Namen, mit denen die Menschen kommunizieren (arab. jata'araf): Mensch, Tier, Himmel, Erde, ...*"²⁹

In einer anderen Aussage von Ibn Abbas (r.), die Ibn Abi Hatim berichtet, heißt es, dass auch der Begriff "Qadar" (Vorherbestimmung) und alle anderen Begriffe dazu gehörten.³⁰

2.4.5 Wie Adam und seine Frau Eva (arab. Hawwa) auf die Erde kamen

Allah (t) hat gesagt in [2:35-39]:

35. Und Wir sprachen: "O Adam, verweile du und deine Gattin im Garten und esset uneingeschränkt von seinen Früchten, wo immer ihr wollt! Kommt jedoch diesem Baum nicht nahe, sonst würdet ihr zu den Ungerechten gehören."

وَقُلْنَا يَتَّادِمُ أَسْكُنْ أَنْتَ وَزَوْجُكَ

36. Doch Satan ließ sie dort straucheln und brachte sie aus dem Zustand heraus, in dem sie waren. Da sprachen Wir: "Geht (vom Paradies) hinunter! Der eine von euch sei des anderen Feind. Und ihr sollt auf der Erde Wohnstätten

الْجَنَّةَ وَكُلَا مِنْهَا رَغَدًا حَيْثُ شِئْتُمَا

وَلَا تَقْرَبَا هَذِهِ الشَّجَرَةَ فَتَكُونَا مِنَ

الظَّالِمِينَ ﴿٣٥﴾ فَأَزَلَّهُمَا الشَّيْطَانُ عَنْهَا

فَأَخْرَجَهُمَا مِمَّا كَانَا فِيهِ ^ع وَقُلْنَا

أَهْبِطُوا بَعْضُكُمْ لِبَعْضٍ عَدُوٌّ وَلَكُمْ فِي

²⁸ Dies berichtete Buchari (4476).

²⁹ Dies berichtete Tabari (1/458). Aus: [IbnKathir – Mubarakfuri], S.51

³⁰ [IbnKathir – Mubarakfuri], S.51

und Versorgung auf beschränkte Dauer haben."

الْأَرْضِ مُسْتَقَرًّا وَمَتْنًا إِلَىٰ حِينٍ ﴿٣٦﴾

37. Da empfing Adam von seinem Herrn Worte, worauf Er ihm verzieh; wahrlich, Er ist der Allverzeihende, der Barmherzige.

فَتَلَقَىٰ آدَمَ مِنْ رَبِّهِ ۖ كَلِمَاتٍ فَتَابَ

عَلَيْهِ ۗ إِنَّهُ هُوَ التَّوَّابُ الرَّحِيمُ ﴿٣٧﴾

38. Wir sprachen: "Geht hinunter von hier allesamt!" Und wenn dann zu euch Meine Rechtleitung kommt, brauchen diejenigen, die Meiner Rechtleitung folgen, weder Angst zu haben, noch werden sie traurig sein.

قُلْنَا أَهْبَطُوا مِنهَا جَمِيعًا ۗ فَأَمَّا يَا تَيْنَكُمْ

مِنِّي هُدًى فَمَنْ تَبَعَ هُدَايَ فَلَا

خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿٣٨﴾

39. Diejenigen aber, die ungläubig sind und Unsere Zeichen für Lüge erklären, werden Bewohner des Feuers sein, in dem sie auf ewig verweilen sollen.

وَالَّذِينَ كَفَرُوا وَكَذَّبُوا بِآيَاتِنَا أُولَٰئِكَ

أَصْحَابُ النَّارِ ۗ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٣٩﴾

Und Allah sagt in Sure Al-A'raf, Verse 19-25:

19. "O Adam, weile du mit deiner Gattin in dem Garten und esset, wovon immer ihr wollt, nur nähert euch nicht diesem Baum, sonst werdet ihr Ungerechte sein."

وَيَتَّادِمُ اسْكُنِ أَنْتَ وَزَوْجُكَ الْجَنَّةَ

فَكُلَا مِنْ حَيْثُ شِئْتُمَا وَلَا تَقْرَبَا

هَذِهِ الشَّجَرَةَ فَتَكُونَا مِنَ الظَّالِمِينَ

20. Doch Satan flüsterte ihnen Böses ein, um ihnen das kundzutun, was ihnen von ihrer Scham verborgen war. Er sagte: "Euer Herr hat euch diesen Baum nur deshalb verboten, damit ihr nicht Engel oder

﴿٤٠﴾ فَوَسَّوَسَ لَهُمَا الشَّيْطَانُ لِيُبْدِيَ

لَهُمَا مَا وَرَىٰ عَنْهُمَا مِنَ سَوَاءِ تَهُمَا

Ewiglebende werdet."

21. Und er schwor ihnen: "Gewiss, ich bin euch ein aufrichtiger Ratgeber."

22. So verführte er sie durch Trug. Und als sie von dem Baum kosteten, wurde ihnen ihre Scham offenbar und sie begannen, sich mit den Blättern des Gartens zu bekleiden; und ihr Herr rief sie: "Habe Ich euch nicht diesen Baum verwehrt und euch gesagt: »Wahrlich, Satan ist euer offenkundiger Feind«?"

23. Sie sagten: "Unser Herr, wir haben gegen uns selbst gesündigt; und wenn Du uns nicht verzeihst und Dich unser erbarmst, dann werden wir gewiss unter den Verlierern sein."

24. Er sprach: "Hinab mit euch; die einen von euch seien der anderen Feinde. Und es sei euch auf der Erde (nur) ein Aufenthaltsort und eine Versorgung auf Zeit bestimmt."

25. Er sprach: "Auf ihr sollt ihr leben, und auf ihr sollt ihr sterben, und aus ihr werdet ihr (wieder) hervorgebracht werden."

وَقَالَ مَا نَهَاكُمَا رَبُّكُمَا عَنْ هَذِهِ الشَّجَرَةِ إِلَّا أَنْ تَكُونَا مَلَكَيْنِ أَوْ تَكُونَا

مِنَ الْخَالِدِينَ ﴿٢٠﴾ وَقَاسَمَهُمَا إِنِّي لَكُمَا

لَمِنَ النَّاصِحِينَ ﴿٢١﴾ فَدَلَّهُمَا

بِغُرُورٍ فَلَمَّا ذَاقَا الشَّجَرَةَ بَدَتْ لَهُمَا

سَوْءَاتُهُمَا وَطَفِقَا يَخْصِفَانِ عَلَيْهِمَا مِن

وَرَقِ الْجَنَّةِ ﴿٢٢﴾ وَنَادَاهُمَا رَبُّهُمَا أَلَمْ

أَنهَكُمَا عَنْ تَلْكُمَا الشَّجَرَةَ وَأَقل

لَكُمَا إِنَّ الشَّيْطَانَ لَكُمَا عَدُوٌّ مُبِينٌ

﴿٢٣﴾ قَالَا رَبَّنَا ظَلَمْنَا أَنفُسَنَا وَإِن لَّمْ

تَغْفِرَ لَنَا وَتَرْحَمْنَا لَنَكُونَنَّ مِنَ

الْخَاسِرِينَ ﴿٢٤﴾ قَالَ أَهْبِطُوا بَعْضُكُمْ

لِبَعْضٍ عَدُوٌّ وَلَكُمْ فِي الْأَرْضِ مُسْتَقَرٌّ

وَمَتَّعُ إِلَى حِينٍ ﴿٢٥﴾ قَالَ فِيهَا تَحْيَوْنَ

وَفِيهَا تَمُوتُونَ وَمِنْهَا تُخْرَجُونَ ﴿٢٥﴾

Allah sagt in Sure Taha ([20:123-124]):

123. Er sprach: "Geht von hier allesamt hinunter, der eine von euch soll des anderen Feind sein! Und wenn Meine Führung zu euch kommt, dann wird der, der Meiner Führung folgt, nicht zugrunde gehen, noch wird er Unglück erleiden.

124. Und dem, der sich jedoch von Meiner Ermahnung abkehrt, wird ein Leben in Drangsal beschieden sein, und am Tage der Auferstehung werden Wir ihn blind vor Uns führen."

قَالَ أَهْبِطَا مِنْهَا جَمِيعًا بَعْضُكُمْ
لِبَعْضٍ عَدُوٌّ فَأِمَّا يَأْتِيَنَّكُمْ مِنِّي
هُدًى فَمَنْ اتَّبَعَ هُدَايَ فَلَا
يَضِلُّ وَلَا يَشْقَى ﴿١٢٣﴾ وَمَنْ أَعْرَضَ
عَنْ ذِكْرِي فَإِنَّ لَهُ مَعِيشَةً
ضَنْكًا وَنَحْشُرُهُ يَوْمَ الْقِيَمَةِ
أَعْمَى ﴿١٢٤﴾

In diesem Zusammenhang gibt es einige Hadithe, die gesund (arab. sahih) sind, u.a. in den Sahih-Werken von Buchari und Muslim.

2.4.6 Der Vertrag, den Gott mit den Nachkommen Adams – d.h. den Menschen – machte

Allah hat gesagt:

Und als dein Herr von den Kindern Adams von ihren Rücken ihre Nachkommenschaft nahm und sie gegen sich selbst bezeugen ließ: "Bin Ich nicht euer Herr?" Sie sagten: "Ja, doch. Wir bezeugen es!"- dass ihr nicht am Tag der Auferstehung sagt: "Wir waren ja diesem gegenüber achtlos", [7:172]

oder ihr sagt: "Unsere Väter haben Götzendienst begangen und wir waren die Nachkommen nach ihnen, also vernichtest Du uns

وَإِذْ أَخَذَ رَبُّكَ مِن بَنِي آدَمَ مِنْ
ظُهُورِهِمْ ذُرِّيَّتَهُمْ وَأَشْهَدَهُمْ عَلَى
أَنْفُسِهِمْ أَلَسْتُ بِرَبِّكُمْ قَالُوا بَلَىٰ
شَهِدْنَا أَن تَقُولُوا يَوْمَ الْقِيَمَةِ إِنَّا
كُنَّا عَنْ هَذَا غَافِلِينَ ﴿١٧٢﴾ أَوْ
تَقُولُوا إِنَّمَا أَشْرَكَ آبَاؤُنَا مِنْ قَبْلُ

wegen dem, was die Taugenichtse
getan haben?" [7:173]

وَكُنَّا ذُرِّيَّةً مِّنْ بَعْدِهِمْ أَفَتُهْلِكُنَا بِمَا

فَعَلَ الْمُبْطِلُونَ ﴿١٧٣﴾

Ibn Abbas (r.) berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

إن الله أخذ الميثاق من ظهر آدم بنعمان يوم عرفة وأخرج من صلبه كل ذرية ذرأها فنشرهم

بين يديه كالذر ثم كلمهم قبلا قال ﴿أَلَسْتُ بِرَبِّكُمْ﴾ قَالُوا بَلَىٰ شَهِدْنَا أَن

تَقُولُوا يَوْمَ الْقِيَامَةِ إِنَّا كُنَّا عَنْ هَذَا غَرِفِينَ ﴿١٧٣﴾ أَوْ تَقُولُوا إِنَّمَا أَشْرَكَ

ءَابَاؤُنَا مِن قَبْلُ وَكُنَّا ذُرِّيَّةً مِّنْ بَعْدِهِمْ أَفَتُهْلِكُنَا بِمَا فَعَلَ الْمُبْطِلُونَ ﴿١٧٣﴾

“Allah hat einen Vertrag von der Nachkommenschaft Adams (a.s.) (wörtl. mit dem Rücken Adams (a.s.)) abgenommen in Nu'man³¹ am Tag von Arafat. Er ließ seine Nachkommen (d.h. Adams Nachkommen) aus ihm herauskommen und breitete sie vor Sich aus. Dann sprach Er sie direkt (ohne Schleier) an: “Bin Ich nicht euer Herr? Sie sagten: “Ja, doch. Wir bezeugen es!”- dass ihr nicht am Tag der Auferstehung sagt: “Wir waren ja diesem gegenüber achtlos”, oder ihr sagt: “Unsere Väter haben Götzendienst begangen und wir waren die Nachkommen nach ihnen, also vernichtest Du uns wegen dem, was die Taugenichtse getan haben?” [7:172-173]”³²

2.4.7 Kain (arab. Qabil) und Abel (arab. Habil)

Allah sagt in [5:27-31]:

³¹ Ein Wadi der Hudhail, welches zwei Nächte (d.h. man brauchte zwei Nächte, um dorthin zu reisen) von Arafat entfernt ist.

³² Hat eine gute (arab. dschajjid) Überliefererkette. Diesen Hadith berichteten Ahmad, Nasa'i, Baihaqi u.a. Aus [Ibn Kathir], Nr.51. Albani sagt über diesen Hadith (mit geringfügig anderem Wortlaut), dass er gesund (arab. sahih) ist.

27. Und verlies ihnen in Wahrheit die Geschichte von den zwei Söhnen Adams, als sie beide ein Opfer darbrachten, und es von dem einen angenommen und von dem anderen nicht angenommen wurde. Da sagte dieser: "Wahrhaftig, ich schlage dich tot." Jener erwiderte: "Allah nimmt nur von den Gottesfürchtigen (Opfer) an.

28. Wenn du auch deine Hand nach mir ausstreckst, um mich zu erschlagen, so werde ich doch nicht meine Hand nach dir ausstrecken, um dich zu erschlagen. Ich fürchte Allah, den Herrn der Welten.

29. Ich will, dass du die Last meiner Sünde und deiner Sünde trägst und so unter den Bewohnern des Feuers bist, und dies ist der Lohn der Frevler."

30. Doch er erlag dem Trieb, seinen Bruder zu töten; also erschlug er ihn und wurde einer von den Verlierern.

31. Da sandte Allah einen Raben, der auf dem Boden scharrte, um ihm zu zeigen, wie er den Leichnam seines Bruders verbergen könne. Er sagte:

﴿ وَأَتْلُ عَلَيْهِمْ نَبَأَ ابْنَيْ آدَمَ بِالْحَقِّ إِذْ قَرَّبَا قُرْبَانًا فَتُقْبِلَ مِنْ أَحَدِهِمَا وَلَمْ يُتَقَبَلْ مِنَ الْآخَرِ قَالَ لَأَقْتُلَنَّكَ ۗ قَالَ إِنَّمَا يَتَقَبَّلُ اللَّهُ مِنَ الْمُتَّقِينَ ﴿٢٧﴾ لَئِن بَسَطْتَ إِلَىٰ يَدِكَ لِتَقْتُلَنِي مَا أَنَا بِبَاسِطٍ يَدِيَ إِلَيْكَ لِأَقْتُلَنَّكَ ۗ إِنِّي أَخَافُ اللَّهَ رَبَّ الْعَالَمِينَ ﴿٢٨﴾ إِنِّي أُرِيدُ أَنْ تَبُوءَ بِإِثْمِي وَإِثْمِكَ فَتَكُونَ مِنَ أَصْحَابِ النَّارِ ۗ وَذَلِكَ جَزَاءُ الظَّالِمِينَ ﴿٢٩﴾ فَطَوَّعَتْ لَهُ نَفْسُهُ قَتْلَ أَخِيهِ فَقَتَلَهُ ۗ فَأَصْبَحَ مِنَ الخَاسِرِينَ ﴿٣٠﴾ فَبَعَثَ اللَّهُ غُرَابًا يَبْحَثُ فِي الْأَرْضِ لِيُرِيَهُ ۗ كَيْفَ يُورِي سَوْءَةَ أَخِيهِ ۗ قَالَ يَنُوتِي ۗ

³³ Es war keine Reue im islamischen Sinne, denn er bat Allah nicht um Verzeihung.

"Wehe mir! Bin ich nicht einmal imstande, wie dieser Rabe zu sein und den Leichnam meines Bruders zu verbergen?" Und da bedauerte er sein Tun.^{33'}

أَعَجَزْتُ أَنْ أَكُونَ مِثْلَ هَذَا الْغُرَابِ
فَأُورِي سَوْءَةَ أَخِي فَأَصْبَحَ مِنْ

الْتَدْمِينِ ﴿٣٣﴾

As-Siddij berichtet von Abu Malik und Abu Saleh, von Ibn Abbas und von Murra von Ibn Mas'ud und einigen anderen der Gefährten des Gesandten Allahs (s.a.s.), dass Adam den Jungen eines jeden Bauches³⁴ mit dem Mädchen eines anderen Bauchs zu verheiraten pflegte. Eva gebar immer Zwillinge: einen Jungen und seine Zwillingsschwester. Abel wollte die Zwillingsschwester von Kain heiraten. Kain war älter als Abel und die Zwillingsschwester von Kain war schöner als die Zwillingsschwester Abels. Abel wollte die Zwillingsschwester Kains heiraten, und Adam wies Kain an, dass der Abel mit seiner Zwillingsschwester verheiraten solle, worauf sich Kain weigerte, er wollte sie selber für sich haben. Er sagte, dass er ein größeres Anrecht darauf hätte, sie zu heiraten. Da brachten sie jeweils ein Opfer für Allah dar, um zu sehen, wer mehr Anrecht hat...³⁵

Ahmad, Abu Dawud und Tirmidhi berichten von Saad ibn Abi Waqqas (r.a.), dass dieser während der Fitna³⁶ während des Kalifats von Uthman (r.) sagte:

أَشْهَدُ أَنَّ رَسُولَ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ قَالَ إِنَّهَا سَتَكُونُ فِتْنَةً الْقَاعِدُ فِيهَا خَيْرٌ مِنَ
الْقَائِمِ وَالْقَائِمُ خَيْرٌ مِنَ الْمَاشِي وَالْمَاشِي خَيْرٌ مِنَ السَّاعِي قَالَ أَفَرَأَيْتَ إِنْ دَخَلَ عَلَيَّ بَيْتِي
وَبَسَطَ يَدَهُ إِلَيَّ لِيَقْتُلَنِي قَالَ كُنْ كَابْنِ آدَمَ

³⁴ Eva (arab. Hawwa) (r.a.) gebar immer Zwillinge: ein Junge und ein Mädchen.

³⁵ [Tabari], S.50. Diese Überlieferung wird auch in [IbnKathir], Nr. 60 erwähnt. Die Überlieferung ist in Ordnung, jedoch von den "Isra'ilijjat".

³⁶ Fitna kann mehrere Bedeutungen haben: Verführung, Strafe, Unheil, Unfrieden, Zwietracht... In diesem Fall ist der Bürgerkrieg zwischen den Muslimen gemeint, der am Ende des Kalifats von Uthman (r.) begann.

Adam (Friede sei mit ihm)

“Ich bezeuge, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat: *“Es wird eine Fitna geben, wo der Sitzende besser ist als der Stehende und der Stehende besser ist als der Laufende und der Laufende besser ist als der Eilende.”* Jemand fragte: “Und was ist, wenn einer in mein Haus kommt und seine Hand ausstreckt, um mich zu töten?” Er antwortete: *“Sei wie der Sohn Adams.”*”³⁷

Diesen Hadith berichtet auch Ibn Mardawijja vom Gesandten Allahs (s.a.s.) mit folgendem Wortlaut am Ende: *“Sei wie der bessere der beiden Söhne Adams.”*³⁸

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

مَا مِنْ ذَنْبٍ أَجْدَرُ أَنْ يُعَجَّلَ اللَّهُ تَعَالَى لِصَاحِبِهِ الْعُقُوبَةَ فِي الدُّنْيَا مَعَ مَا يَدَّخِرُ لَهُ فِي الْآخِرَةِ
مِثْلُ الْبَغْيِ وَقَطِيعَةِ الرَّحِمِ

*“Bei keiner Sünde hat der Sohn Adams es eher verdient, dass er dafür bereits im Diesseits bestraft wird - abgesehen von der zusätzlichen Strafe im Jenseits, die für ihn darauf wartet - als der Unterdrückung (arab. baghi³⁹) und dem Abschneiden der Verwandtschaftsbande.”*⁴⁰

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt⁴¹:

³⁷ Ein Sahih-Hadith, den Ahmad, Abu Dawud (4256, 4257), Tirmidhi(2194, 2195) und al-Hakim berichteten. Aus [Ibn Kathir], Nr.64 Angegeben ist der Wortlaut von Tirmidhi(2194).

³⁸ Ein Sahih-Hadith, den auch Al-Hakim von Hudhaifa (r.) berichtete. In ähnlichem Wortlaut berichteten ihn auch Abu Dawud u.a. von Abu Dharr (r.). Aus [Ibn Kathir], Nr. 64

³⁹ *baghi* bedeutet Unterdrückung, Übergriff.

⁴⁰ Ein Sahih-Hadith, den Ahmad, Abu Dawud(4902), Al-Hakim u.a. berichteten. Aus [Ibn Kathir], Nr. 66

⁴¹ Ein Sahih-Hadith, den Buhari (349) berichtete. Hier ist nur ein Ausschnitt des Hadithes über die Himmelfahrt von Muhammad (s.a.s.) (arab. mi'radsch) wiedergegeben.

...ثُمَّ أَخَذَ بِيَدِي فَعَرَجَ بِي إِلَى السَّمَاءِ الدُّنْيَا فَلَمَّا جِئْتُ إِلَى السَّمَاءِ الدُّنْيَا قَالَ جِبْرِيلُ لِخَازِنِ السَّمَاءِ افْتَحْ قَالَ مَنْ هَذَا قَالَ هَذَا جِبْرِيلُ قَالَ هَلْ مَعَكَ أَحَدٌ قَالَ نَعَمْ مَعِيَ مُحَمَّدٌ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ فَقَالَ أُرْسِلَ إِلَيْهِ قَالَ نَعَمْ فَلَمَّا فَتَحَ عَلَوْنَا السَّمَاءَ الدُّنْيَا فَإِذَا رَجُلٌ قَاعِدٌ عَلَى يَمِينِهِ أَسْوَدَةٌ وَعَلَى يَسَارِهِ أَسْوَدَةٌ إِذَا نَظَرَ قَبْلَ يَمِينِهِ ضَحِكَ وَإِذَا نَظَرَ قَبْلَ يَسَارِهِ بَكَى فَقَالَ مَرَحِبًا بِالنَّبِيِّ الصَّالِحِ وَالْبَائِنِ الصَّالِحِ قُلْتُ لَجِبْرِيلَ مَنْ هَذَا قَالَ هَذَا آدَمُ وَهَذِهِ الْأَسْوَدَةُ عَنْ يَمِينِهِ وَشِمَالِهِ نَسَمُ بَنِيهِ فَأَهْلُ الْيَمِينِ مِنْهُمْ أَهْلُ الْجَنَّةِ وَالْأَسْوَدَةُ الَّتِي عَنْ شِمَالِهِ أَهْلُ النَّارِ فَإِذَا نَظَرَ عَنْ يَمِينِهِ ضَحِكَ وَإِذَا نَظَرَ قَبْلَ شِمَالِهِ بَكَى...

“...dann nahm er (d.h. Gabriel (arab. Dschibril)) mich bei der Hand und stieg mit mir zum untersten Himmel empor. Als ich beim untersten Himmel angekommen war, sagte Gabriel zum Wächter des Himmel: “Mach auf.” Er fragte: “Wer ist da?” Er antwortete: “Gabriel.” Er fragte. “Ist noch jemand mit dir?” Er sagte: “Ja, mit mir ist Muhammad, Allahs Segen und Heil seien mit ihm.” Er fragte: “Wurde zu ihm eine Botschaft gesandt?” Er sagte: “Ja.” Als uns geöffnet wurde, stiegen wir im untersten Himmel höher. Da trafen wir auf einen Mann, zu dessen Rechten eine große (Menschen)menge von allen Arten und auch zu seiner Linken eine große (Menschen)menge von allen Arten war. Wenn er zu seiner Rechten blickte, lachte er. Und wenn er zu seiner Linken blickte, weinte er. Der Mann sagte: “Herzlich willkommen, o du rechtschaffener Prophet und rechtschaffener Sohn.” Ich fragte Gabriel: “Wer ist das?” Er antwortete: “Das ist Adam. Und die großen Mengen zu seiner Rechten und Linken sind die Seelen seiner Nachkommenschaft. Die zu seiner Rechten sind die Leute des Paradieses, und die Menge zu seiner Linken sind die Leute des Feuers. Wenn er nun zu seiner Rechten schaut, lacht er und wenn er zu seiner Linken schaut, weint er.”...“

Ibn Hadschar Al-’Asqalani erläutert diesen Hadith in [Al-’Asqalani]. Zu *“Seelen seiner Nachkommenschaft (arab. nasam banihi)”* sagt er: *“Ibn at-Tin hat gesagt: ...Gemäß dem äußeren Wortlaut des Hadithes scheint es, dass die Seelen der Kinder Adams – sowohl die Paradiesbewohner als auch die*

Höllenbewohner im Himmel sind. Diese Interpretation stellt aber ein Problem dar. Qadi Iyad sagt: "Es ist bekannt, dass die Seelen der Nichtgottergebenen (arab. kuffar, kafirun) in Sidschin sind und die Seelen der Mu'minun (d.h. der Gläubigen) die Gnaden Allahs genießend in Illijun sind.⁴² D.h., wie können sie also zusammen im untersten Himmel sein?" Und dann stellt er klar: "Es ist möglich, dass die Seelen ab und zu Adam vorgeführt werden und dass solch eine Zeit gerade mit dem Vorbeikommen Muhammads (s.a.s.) zusammentraf." Als Hinweis für seine Aussage, dass es nur bestimmte Zeiten sind, wo sie (vor dem Tag der Auferstehung) im Paradies bzw. im Feuer sind, führt er folgende Aussage Allahs an: **"Das Feuer, sie werden vor ihm aufgestellt zur Morgenstunde und abends."**[40:46]. Dem Einwand, dass den Nicht-Gottergebenen (arab. kuffar) die Tore des Himmels verschlossen bleiben, entgegnet er, dass es möglich ist, dass das Paradies rechts von Adam gelegen war und die Hölle links von ihm lag, und dass er von Allah Einblick ins Paradies und in die Hölle bekam..."

2.5 Idris (Henoah)(Friede sei mit ihm)

Allah sagt in [19:56-57]:

56. Und erwähne im Buch Idris.
Er war ein Wahrhafter (arab.
siddiq⁴³), ein Prophet.

وَأَذْكُرْ فِي الْكِتَابِ إِدْرِيسَ إِنَّهُ كَانَ

57. Und Wir haben ihn an einen
hohen Ort erhoben.

صَدِّيقًا نَبِيًّا ﴿٥٦﴾ وَرَفَعْنَاهُ مَكَانًا عَلِيًّا ﴿٥٧﴾

Zur Erläuterung von "An einen hohen Ort" مَكَانًا عَلِيًّا

⁴² Vgl. Koran, [83:7-9] und [83:18ff.]

⁴³ Jemand, der immer die Wahrheit spricht

im obigen Koranvers: Buchari und Muslim berichten in ihren Sahih-Werken im Hadith über die Himmelfahrt (arab. mi'radsch), dass der Prophet (s.a.s.) an Idris im vierten Himmel vorbeikam.

Tabari berichtet, dass Hilal ibn Jusaf gesagt hat: "Ibn Abbas fragte Kaab (d.h. Kaab al-Ahbar⁴⁴), während ich anwesend war: "Was bedeutet die Aussage Allahs **"Und Wir haben ihn an einen hohen Ort erhoben."**?" Kaab antwortete:

*"Allah offenbarte Idris: "Ich schreibe dir jeden Tag soviel an guten Taten auf (wörtl. Ich hebe (zu Mir) empor...), was alle Kinder Adams zusammen tun – wahrscheinlich sind damit die Menschen seiner Zeit gemeint – da mochte Idris, dass seine guten Taten noch mehr werden. Da kam zu ihm einer seiner besten Freunde von den Engeln, und er sagte zu ihm: "Allah hat mir das und das geoffenbart. Sprich du mit dem Todesengel, damit sich meine guten Taten mehren." Der Engel trug ihn daraufhin zwischen seinen beiden Flügeln und stieg daraufhin mit ihm in den Himmel empor. Als er gerade im vierten Himmel war, traf ihn der Todesengel, der gerade herabstieg. Der Engel sagte dem Todesengel, was ihm Idris gesagt hatte. Der Todesengel fragte: "Wo ist Idris?", worauf der Engel antwortete: "Er ist hier auf meinem Rücken." Da sagte der Todesengel: "Das ist erstaunlich. Ich wurde entsandt, und mir wurde gesagt: "Nimm die Seele von Idris im vierten Himmel." Da wunderte ich mich, wie ich denn die Seele von Idris im vierten Himmel nehmen solle, wo er doch auf der Erde ist." Dann nahm er dort seine Seele. Dies ist die Bedeutung der Aussage Allahs: **"Und Wir haben ihn an einen hohen Ort erhoben."**[19:57]."⁴⁵*

⁴⁴ siehe Abschnitt einleitender Abschnitt über Authentizität der Quellen.

⁴⁵ Eine Sahih-Überlieferung. Der Inhalt der Aussage ist eine von den Israelitischen Überlieferungen (arab. Israilijjat). Hierzu siehe auch die Erläuterungen zu den Israelitischen Überlieferungen (arab. Israilijjat) oben.

2.6 Noah (arab. Nuh) (a.s.)

2.6.1 Die Zeit zwischen Adam (a.s.) und Noah (a.s.) und wie der Götzendienst aufkam

Abu Umama (r.) sagte: "Ein Mann sagte: "O Gesandter Allahs...War Adam ein Prophet?" Er antwortete: "*Ja, zu ihm wurde gesprochen.*" Der Mann fragte: "Wie viel (Jahre) waren zwischen ihm und Nuh?" Er antwortete: "*Zehn Jahrhunderte*⁴⁶ (arab. *qurun*)."⁴⁷

In einer Sahih-Überlieferung berichtet Tabari in seinem Geschichtswerk und in seinem Tafsir: Abu Dawud berichtet von Humam von Qutada von Ikrima, dass Ibn Abbas (r.) gesagt hat: "*Zwischen Adam und Nuh, Friede sei mit ihnen beiden, waren zehn Jahrhunderte (arab. qurun), in denen nach dem Gesetz Allahs (gelebt wurde). Dann wurden die Menschen uneins und Allah schickte Propheten als Freudenverkünder und Warner...*"⁴⁸

Sowohl im Hadith vom Propheten (s.a.s.) als auch in den Aussagen von Ibn Abbas (r.) ist von "*qurun* (Pl. von *qarn*)" die Rede. Normalerweise bedeutet das Wort *qarn* "Jahrhundert". Es kann aber auch "Generationen von Menschen" bedeuten, wie in der folgenden Aussage Allahs:

"Und wie viele Generationen vernichteten Wir nach Noah."
[17:17]

وَكَمْ أَهْلَكْنَا مِنَ الْقُرُونِ مِنْ بَعْدِ نُوحٍ

und

"Dann brachten Wir nach ihnen eine Generation von Anderen hervor."
[23:31]

ثُمَّ أَنْشَأْنَا مِنْ بَعْدِهِمْ قَرْنًا آخَرِينَ

und wie in der Aussage des Gesandten Allahs (s.a.s.):

⁴⁶ *qurun* kann auch "Generationen von Menschen" bedeuten, wie gleich im Text erläutert wird.

⁴⁷ Ein Sahih-Hadith, den Ibn Hibban in seinem Sahih-Werk berichtet.

⁴⁸ Diese Überlieferung ist *sahih* nach Bedingungen, die Buchari für eine Sahih-Überlieferung stellt.

خَيْرُ أُمَّتِي الْقَرْنُ الَّذِينَ بُعِثَتْ فِيهِمْ ثُمَّ الَّذِينَ يَلُونَهُمْ

“Die besten meiner Umma sind die Generation (arab. qarn), in der ich gesandt wurde, dann die, die danach kommen.”⁴⁹.

Die Diskussion des Wortbegriffs *qarn* ist [IbnKathir] entnommen.

Nach diesen oben erwähnten rechtschaffenen Generationen bzw. Jahrhunderten passierten Dinge, die die Menschen dazu brachte, Götzen anzubeten. Den Grund für diesen Beginn des Götzendienstes erklärt Ibn Abbas (r.) in der Erläuterung zum Koranvers

“Und lasst keinesfalls eure Götter, und lasst weder Wadd, noch Suwa’, noch Yaghuth, noch Ya’uq, und auch nicht Nasr”[71:21]:

وَقَالُوا لَا تَدْرُنَّ ءِالِهَتِكُمْ وَلَا تَدْرُنَّ وِدًّا
وَلَا سُوعَاً وَلَا يَغُوثَ وَيَعُوقَ وَنَسْرًا ﴿٢١﴾

Buchari berichtet, dass Ibn Abbas (r.) zu diesem Koranvers Folgendes gesagt hat:

“Die Götzen, die das Volk von Noah anbeteten, wurden später von den Arabern (vor dem Islam) angebetet....

Diese Namen (d.h. Wadd, Suwa’, usw.) waren Namen rechtschaffener Männer vom Volk Noahs. Als sie gestorben waren gab der Schaitan (d.h. der Teufel) ihrem Volk ein, dass sie an den Plätzen, wo sie zu sitzen pflegten, Statuen aufstellen sollten, und sie diese mit deren Namen benennen sollten. Und die Leute taten (, was ihnen der Schaitan eingab). Diese Leute beteten die Statuen noch nicht an. Erst als diese Leute gestorben waren und eine nächste Generation folgte, die nicht mehr das Wissen hatte (warum die Statuen dort stehen), wurden sie als Götzen angebetet.”⁵⁰

⁴⁹ Diesen Hadith berichteten Buchari (2652, 3651 u.a.) und Muslim (2534 u.a.). Der obige Wortlaut ist der von Muslim (2534).

⁵⁰ Dieses berichtete Buchari (4920).

In [Al-'Asqalani] wird *“Diese Leute beteten die Statuen noch nicht an. Erst als diese Leute gestorben waren, und eine nächste Generation folgte, die nicht mehr das Wissen hatte (warum die Statuen dort stehen), wurden sie als Götzen angebetet”* erläutert:

“...Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte wurden Götzen in der Zeit von Noah (a.s.) angebetet.”

Buchari und Muslim berichten, dass Umm Salama und Umm Habiba ihm von einer Kirche erzählten, die sie in Abessinien gesehen hatten, deren Name *“Maria”* war. Sie berichteten ihm von der Schönheit der Kirche und von den bildlichen Darstellungen darin. Darauf entgegnete der Gesandte Allahs (s.a.s.): *“Bei diesen Leuten war es so, dass wenn ein rechtschaffener Mann von ihnen gestorben war, sie auf seinem Grab eine Gebetsstätte errichteten. Daraufhin stellten sie darin diese Bilder auf. Diese sind die schlechtesten Geschöpfe vor Allah am Jüngsten Tag.”*⁵¹

2.6.1.1 Lehrinhalt

- Damit eine Handlung vor Allah korrekt ist, muss sie zwei Bedingungen erfüllen:
 1. Sie muss aufrichtig für Allah gemacht worden sein, d.h. man muss eine gute Absicht (arab. *nijja*) haben;
 2. Sie muss im Rahmen der Scharia sein, d.h. sie muss erlaubt sein.
- Die korrekte Handlungsweise vor Allah ist besonders wichtig, wenn man eine Vorbildfunktion hat. Ansonsten trägt man einen Teil der Last der Sünde von denen, die einem eine schlechte Tat nachmachen. Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

لَا تُقْتَلُ نَفْسٌ ظُلْمًا إِلَّا كَانَ عَلَى ابْنِ آدَمَ الْأَوَّلِ كِفْلٌ مِنْ دَمِهَا وَذَلِكَ لِأَنَّهُ أَوَّلُ مَنْ
سَنَّ الْقَتْلَ

⁵¹ Dies berichteten Buchari (427/1, 434, 1341, 3878/7) und Muslim (528) von Aischa (r.). Aus [Ibn Kathir], Nr.89

“Immer, wenn ein Mensch ungerechterweise getötet wird, trägt der erste Sohn Adams (d.h. Kain) ein Teil der Sündenlast des vergossenen Blutes, weil er der erste war, der das (ungerechte) Töten einführte.”⁵²

- Es ist gerade in heutiger Zeit festzustellen, dass manche muslimische Gruppen sich auf eine bestimmte Aufgabe für den Islam, wie z.B. Politik, Erziehung u.a. konzentrieren. Die Anhänger dieser Gruppe bekommen aber oft solch ein Islamverständnis, dass der Islam nur aus diesem Aufgabenbereich besteht. Dadurch entstehen häufig starke Differenzen mit Gruppen, die sich auf eine andere Aufgabe spezialisiert haben.

Deshalb ist es wichtig, dass man immer beachtet, wie andere etwas aufnehmen, was man macht. Wenn man sich also z.B. auf die Einladung von Nichtmuslimen spezialisiert hat, so soll man klarmachen, dass andere Muslime heute andere ebenso wichtige Pflichten wie z.B. die Arbeit für eine gottgefällige politische Ordnung in muslimischen Ländern angehen oder etwa die Verteidigung des eigenen Landes und der Religion durch militärischen Dschihad, wie z.B. derzeit in Palästina oder in Tschetschenien.

2.6.2 Wie Noah (a.s.) sein Volk zu Allah eingeladen hat

Als nun auf der Erde sich das Unheil und der Götzendienst ausbreiteten, sandte Allah Seinen Diener und Gesandten Noah (a.s.), der dazu einlud, nur Allah, dem Einzigen, zu dienen, und der die Menschen aufrief, niemanden außer Allah anzubeten.

Er forderte die Menschen zum reinen Monotheismus auf, wie auch alle anderen Propheten und Gesandten.

Allah sagt:

“Wahrlich, Wir haben zu jeder Gemeinschaft einen Gesandten geschickt (, der ihnen sagte): “Dient Allah und lasst ab vom Götzendienst.”[16:36]

وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَسُولًا
أَنِ اعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا الطَّاغُوتَ

⁵² Dies berichteten Buchari (3335), Muslim, Ahmad u.a.

und

Und frage jene Unserer Gesandten,
die Wir vor dir entsandt haben:
"Bestimmten Wir etwa Götter,
außer dem Gnadenreichen, die
verehrt wurden?"[43:45]

وَسَأَلَ مَنْ أَرْسَلْنَا مِنْ قَبْلِكَ مِنْ رُسُلِنَا
أَجَعَلْنَا مِنْ دُونِ الرَّحْمَنِ ءِالِهَةً
يُعْبَدُونَ ﴿٤٥﴾

Und so sagt auch Allah über die Gesandtschaft Noahs:

Und Wir hatten bereits Noah zu
seinem Volk geschickt, und er
sagte: "Mein Volk, dient Allah,
ihr habt keinen Gott außer Ihm,
ich fürchte ja für euch die Strafe
eines gewaltigen Tages."[7:59]

﴿٥٨﴾ لَقَدْ أَرْسَلْنَا نُوحًا إِلَىٰ قَوْمِهِ فَقَالَ
يَنْقَوْمِ أَعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ غَيْرُهُ
إِنِّي أَخَافُ عَلَيْكُمْ عَذَابَ يَوْمٍ عَظِيمٍ ﴿٥٩﴾

Allah erwähnt, dass Noah (a.s.) sein Volk auf alle mögliche Weise zu Allah
einlud:

Er sagte: "Mein Herr, ich habe mein
Volk bei Nacht und Tag (zum Iman)
aufgerufen. [71:5] Doch mein Ruf hat
nur bewirkt, dass sie mehr und mehr
davonliefen; [71:6] und sooft ich sie
rief, dass Du ihnen vergeben mögest,
steckten sie ihre Finger in die Ohren
und hüllten sich in ihre Gewänder
und verharrten (in ihrem Zustand)
und wurden allzu hochmütig. [71:7]
Dann rief ich sie in aller
Öffentlichkeit auf. [71:8] Dann
predigte ich ihnen öffentlich, und
ich redete zu ihnen im Geheimen,
[71:9] und ich sagte: »Sucht

﴿٦١﴾ قَالَ رَبِّ إِنِّي دَعَوْتُ قَوْمِي لَيْلًا
وَنَهَارًا ﴿٦٢﴾ فَلَمْ يَزِدْهُمْ دُعَائِي إِلَّا
فِرَارًا ﴿٦٣﴾ وَإِنِّي كُلَّمَا دَعَوْتُهُمْ
لِتُغْفِرَ لَهُمْ جَعَلُوا أُصْبُعَهُمْ فِي
ءَاذَانِهِمْ وَاسْتَعْشَوْا ثِيَابَهُمْ وَأَصْرُوا
وَاسْتَكْبَرُوا اسْتِكْبَارًا ﴿٦٤﴾ ثُمَّ إِنِّي
دَعَوْتُهُمْ جَهَارًا ﴿٦٥﴾ ثُمَّ إِنِّي أَعْلَنْتُ

Vergebung bei eurem Herrn; denn Er ist Allvergebend. [71:10] Er wird Regen für euch in Fülle herniedersenden ; [71:11] und Er wird euch mit Glücksgütern und Kindern stärken und wird euch Gärten bescheren und für euch Flüsse strömen lassen. [71:12] Was ist mit euch, dass ihr Allah nicht (in der Ihm gebührenden Weise) ehrt, [71:13] wo Er euch doch in (verschiedenen) Phasen erschaffen hat? [71:14] Habt ihr nicht gesehen, wie Allah sieben aufeinander geschichtete Himmel geschaffen hat [71:15] und den Mond als ein Licht in sie gesetzt hat? Und gemacht hat Er die Sonne zu einer Leuchte. [71:16] Und Allah hat euch wie die Pflanzen aus der Erde wachsen lassen. [71:17] Dann wird Er euch wieder in sie zurückkehren lassen, und Er wird euch dann aus ihr hervorbringen. [71:18] Und Allah hat die Erde für euch zu einer ausgelegten Fläche gemacht, [71:19] auf dass ihr auf ihren gangbaren Wegen ziehen möget.«" [71:20]

هُمَّ وَأَسْرَرْتُ لَهُمْ إِسْرَارًا ﴿١٠﴾ فَقُلْتُ
 أَسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ إِنَّهُ كَانَ غَفَّارًا
 ﴿١١﴾ يُرْسِلِ السَّمَاءَ عَلَيْكُمْ مِدْرَارًا
 ﴿١٢﴾ وَيُمْدِدْكُمْ بِأَمْوَالٍ وَبَنِينَ وَيَجْعَلْ
 لَكُمْ جَنَّاتٍ وَيَجْعَلْ لَكُمْ أَنْهَارًا ﴿١٣﴾ مَا
 لَكُمْ لَا تَرْجُونَ لِلَّهِ وَقَارًا ﴿١٤﴾ وَقَدْ
 خَلَقَكُمْ أَطْوَارًا ﴿١٥﴾ أَلَمْ تَرَوْا كَيْفَ
 خَلَقَ اللَّهُ سَبْعَ سَمَوَاتٍ طِبَاقًا ﴿١٦﴾
 وَجَعَلَ الْقَمَرَ فِيهِنَّ نُورًا وَجَعَلَ
 الشَّمْسَ سِرَاجًا ﴿١٧﴾ وَاللَّهُ أَنْبَتَكُمْ مِّنَ
 الْأَرْضِ نَبَاتًا ﴿١٨﴾ ثُمَّ يُعِيدُكُمْ فِيهَا
 وَيُخْرِجُكُمْ إِخْرَاجًا ﴿١٩﴾ وَاللَّهُ
 جَعَلَ لَكُمْ الْأَرْضَ بِسَاطًا ﴿٢٠﴾
 لِتَسْلُكُوا مِنْهَا سُبُلًا فِجَاجًا ﴿٢١﴾

Es scheint so, dass die Vornehmen seines Volkes offenbar meinten, dass sie sich zu fein sind, mit den Schwachen in einer Gemeinschaft zu sein, und dass sie Noah versprochen, sich mit ihm zu treffen, wenn er diese Schwachen von sich vertreibt. Dies lehnte Noah jedoch ab:

Die Vornehmen seines Volkes, die sich nicht Gott ergeben wollten, sagten: "Wir sehen in dir nur einen Menschen unseresgleichen, und wir sehen, dass dir keine als jene gefolgt sind, die aller äußeren Erscheinung nach die Niedrigsten unter uns sind, noch sehen wir in euch irgendeinen Vorzug vor uns; nein, wir erachten euch für Lügner." [11:27] Er sagte: "O mein Volk, (ihr) seht nicht ein, dass ich einen klaren Beweis von meinem Herrn habe; und Er hat mir Seine Barmherzigkeit gewährt, die euch aber verborgen geblieben ist. Sollen wir sie euch da aufzwingen, wo sie euch zuwider ist? [11:28] O mein Volk, ich verlange von euch kein Entgelt dafür. Mein Lohn ist allein bei Allah. Und ich werde gewiss nicht die Mu'minin verstoßen. Sie werden ihrem Herrn begegnen. Allein, ich erachte euch für ein Volk, das unwissend ist. [11:29] O mein Volk, wer würde mir gegen Allah helfen, wenn ich sie verstieße? Wollt ihr (das) denn nicht einsehen?[11:30]

Er lud sie mit Barmherzigkeit ein und sagte ihnen, dass er persönlich nichts von ihnen verlangt:

فَقَالَ الْمَلَأُ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ قَوْمِهِ
مَا نَزَّلَكَ إِلَّا بَشَرًا مِثْلَنَا وَمَا نَزَّلَكَ
أَتَّبَعَكَ إِلَّا الَّذِينَ هُمْ أَرَادُوا
بَادِيَ الرَّأْيِ وَمَا نَرَى لَكُمْ عَلَيْنَا مِنْ
فَضْلٍ بَلْ نَظُنُّكُمْ كَذِبِينَ ﴿٢٧﴾ قَالَ
يَقَوْمِ أَرَأَيْتُمْ إِنْ كُنْتُ عَلَىٰ بَيِّنَةٍ مِّنْ
رَّبِّي وَءَاتَنِي رَحْمَةً مِّنْ عِنْدِهِ فَعُمِّتَ
عَلَيْكُمْ أَنْزِلُكُمْ هَا وَانْتُمْ هَا كَرِهُونَ
﴿٢٨﴾ وَيَقَوْمِ لَا أَسْأَلُكُمْ عَلَيْهِ مَالًا
إِنْ أَجْرِيَ إِلَّا عَلَى اللَّهِ وَمَا أَنَا بِطَارِدٍ
الَّذِينَ ءَامَنُوا إِنَّهُمْ مُّلتَقُوا رَبَّهُمْ
وَلَكِنِّي أَرَأَيْتُمْ قَوْمًا جَاهِلُونَ ﴿٢٩﴾
وَيَقَوْمِ مَنْ يَنْصُرُنِي مِنَ اللَّهِ إِنْ
طَرَدْتُهُمْ أَفَلَا تَذَكَّرُونَ ﴿٣٠﴾

O mein Volk, ich verlange von euch kein Entgelt dafür. Mein Lohn ist allein bei Allah.... [11:29]

وَيَقَوْمٍ لَّا أَسْأَلُكُمْ عَلَيْهِ مَالًا إِنِّ
أَجْرِي إِلَّا عَلَى اللَّهِ

Noah (a.s.) richtete ihnen die gesamte Botschaft aus. Er warnte sie auch vor dem Dadschal⁵³:

Buchari und Muslim berichten, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

أَلَا أُحَدِّثُكُمْ حَدِيثًا عَنِ الدَّجَالِ مَا حَدَّثَ بِهِ نَبِيٌّ قَوْمَهُ إِنَّهُ أَعْوَرٌ وَإِنَّهُ يَجِيءُ مَعَهُ بِمِثَالِ الْجَنَّةِ
وَالنَّارِ فَالْتِي يَقُولُ إِنَّهَا الْجَنَّةُ هِيَ النَّارُ وَإِنِّي أَنذِرُكُمْ كَمَا أَنذَرَ بِهِ نُوحٌ قَوْمَهُ

“Soll ich euch vom Dadschal etwas berichten, was noch kein Prophet vor mir über ihn seinem Volk berichtet hat? Er ist einäugig und er kommt mit zwei Dingen an, die so aussehen wie ein Paradies und wie ein Feuer. Das worüber er sagt, dass es das Paradies ist, ist in Wirklichkeit das Feuer. Und ich warne euch (vor ihm), wie auch Noah sein Volk bereits (vor ihm) gewarnt hat.”⁵⁴

Noah (a.s.) lud sein Volk fast ein Jahrtausend lang zu Allah ein:

Und wahrlich, Wir sandten Noah zu seinem Volke, und er weilte unter ihnen eintausend Jahre weniger fünfzig Jahre. Da ereilte sie die Sintflut, weil sie Missetäter waren. [29:14]

وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا نُوحًا إِلَى قَوْمِهِ فَلَبِثَ فِيهِمْ
أَلْفَ سَنَةٍ إِلَّا خَمْسِينَ عَامًا فَأَخَذَهُمُ
الطُّوفَانُ وَهُمْ ظَالِمُونَ ﴿١٤﴾

Doch alles nutzte bei den allermeisten von ihnen nichts:

"Noah sagte: "Mein Herr, sie haben mir nicht gehorcht und sind einem

﴿٢٠﴾ قَالَ نُوحٌ رَبِّ إِنَّهُمْ عَصَوْنِي

⁵³ Der Dadschal gehört zu den großen Anzeichen des Jüngsten Tages. Er behauptet, Gott zu sein. Jesus, der Sohn der Maria, wird wieder auf die Erde kommen und ihn töten.

⁵⁴ Buchari (3338/6) und Muslim (2936/4)

gefolgt, dessen Reichtum und Kinder nur sein Verderben verstärkt haben. [71:21] Und sie haben gewaltige Ränke geschmiedet. [71:22] Und sie sagen (zueinander): »Lasst eure Götter nicht im Stich. Und verlasst weder Wadd noch Suwa' noch Yaguth und Ya'uq und Nasr.« [71:23] Und wahrlich, sie haben viele verführt; so mache, dass die Ungerechten selber um so mehr in die Irre gehen." [71:24]

وَاتَّبَعُوا مَنْ لَمْ يَزِدْهُ مَالُهُمْ وَوَلَدُهُمْ إِلَّا
 خَسَارًا ﴿٢١﴾ وَمَكْرُوهًا مَكْرًا كُبَرًا
 ﴿٢٢﴾ وَقَالُوا لَا تَذَرُنَّ آلِهَتَكُمْ وَلَا
 تَذَرُنَّ وَدًّا وَلَا سُوَاعًا وَلَا يَغُوثَ
 وَيَعُوقَ وَنَسْرًا ﴿٢٣﴾ وَقَدْ أَضَلُّوا كَثِيرًا
 وَلَا تَزِدِ الظَّالِمِينَ إِلَّا ضَلَالًا ﴿٢٤﴾

Sogar im Jenseits werden sie noch ableugnen – sie werden ableugnen, dass zu ihnen überhaupt ein Gesandter kam:

Buchari berichtet, dass Abu Said al-Khudri sagte: "Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

يُجَاءُ بَنُو حِ يَوْمَ الْقِيَامَةِ فَيَقَالُ لَهُ هَلْ بَلَّغْتَ فَيَقُولُ نَعَمْ يَا رَبِّ فَيَسْأَلُ أُمَّتَهُ هَلْ بَلَّغْتُمْ
 فَيَقُولُونَ مَا جَاءَنَا مِنْ نَذِيرٍ فَيَقُولُ مَنْ شَهِدْتُكَ فَيَقُولُ مُحَمَّدٌ وَأُمَّتُهُ فَيَجَاءُ بِكُمْ فَتَشْهَدُونَ ثُمَّ
 قَرَأَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: { وَكَذَلِكَ جَعَلْنَاكُمْ أُمَّةً وَسَطًا } قَالَ عَدْلًا {
 لَتَكُونُوا شُهَدَاءَ عَلَى النَّاسِ وَيَكُونَ الرَّسُولُ عَلَيْكُمْ شَهِيدًا }

"Noah und sein Volk kommen (am Tag der Auferstehung), da sagt Allah, der Erhabene, zu Noah: "Hast du die Botschaft ausgerichtet?" Er sagt: "Ja, o mein Herr." Dann sagt Er zu seinem Volk: "Hat er euch die Botschaft ausgerichtet?" Sie antworten: "Nein, zu uns ist kein Prophet gekommen." Da sagt Er zu Noah: "Wer ist für dich Zeuge?" Noah sagt: "Muhammad und seine Gemeinschaft." Daraufhin bezeugen wir, dass er die Botschaft übermittelt hat." Und das ist die Bedeutung der Aussage Allahs "Und so haben Wir euch zu einer

Gemeinschaft der Mitte gemacht, damit ihr Zeugen über die Menschen seid, und damit der Gesandte Zeuge über euch ist.”[2:143] ”⁵⁵

2.6.2.1 Lehrinhalt

- Die Religion Gottes hat sich in ihrem Kerninhalt seit Anbeginn nie geändert – was auch klar ist, denn Wahrheit bleibt Wahrheit. Alle Gesandten Gottes luden immer die Menschen dazu ein,
 1. allein Gott zu dienen;
 2. die Tatsache zu akzeptieren, dass es ein Jenseits gibt, d.h. Paradies und Hölle;
 3. Gott gehorsam zu sein und Gutes zu tun.

Lediglich die äußerlichen Gesetze haben sich zum Teil geändert, weil sich die Situation der Menschheit geändert hat. Z.B. war es am Anfang nötig, dass Adam zwei seiner Kinder verheiratet, weil es keine anderen Menschen gab. Später verbot es dann Allah, dass Geschwister heiraten.

- Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt: *“Die Gelehrten sind die Erben der Propheten.”*⁵⁶ Und so ist es nach dem Tod des letzten Gesandten Gottes

⁵⁵ Dies berichteten Buchari (4487, 7349) und andere

⁵⁶ Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

مَنْ سَلَكَ طَرِيقًا يَلْتَمِسُ فِيهِ عِلْمًا سَهَّلَ اللَّهُ لَهُ طَرِيقًا إِلَى الْجَنَّةِ وَإِنَّ الْمَلَائِكَةَ لَتَضَعُ أجنحتها رِضًا لَطَالِبِ الْعِلْمِ وَإِنَّ طَالِبَ الْعِلْمِ يَسْتَغْفِرُ لَهُ مَنْ فِي السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ حَتَّى الْحَيَاتِ فِي الْمَاءِ وَإِنَّ فَضْلَ الْعَالِمِ عَلَى الْعَابِدِ كَفَضْلِ الْقَمَرِ عَلَى سَائِرِ الْكَوَاكِبِ إِنَّ الْعُلَمَاءَ هُمْ وَرَثَةُ الْأَنْبِيَاءِ إِنَّ الْأَنْبِيَاءَ لَمْ يُورَثُوا دِينَارًا وَلَا دِرْهَمًا إِنَّمَا وَرَثُوا الْعِلْمَ فَمَنْ أَخَذَهُ أَخَذَ بِحِظِّ وَافِرٍ

“Wer einen Weg beschreitet, um auf ihm Wissen zu erlangen, dem macht Gott den Weg zum Paradies leicht. Und die Engel legen ihre Flügel nieder aus Zufriedenheit über einen Studenten. Und für den Studenten bitten die um Verzeihung, die im Himmel sind und die, die auf der Erde sind, sogar die Fische im Wasser. Der Vorzug eines Gelehrten vor einem, der viel Gottesdienst (wie Beten, Koran lesen, usw.) verrichtet (arab. ‘abid), ist wie der Vorzug des Mondes in einer Vollmondnacht gegenüber allen anderen Planeten. Und die Gelehrten sind die Erben der Propheten. Und die Propheten haben kein Geld (wörtl. keinen Dinar und keinen Dirham) als

Muhammad (s.a.s.) die Aufgabe der Gelehrten, diese Aufgabe der Rechtleitung der Menschheit zu übernehmen. Aber auch jeder Muslim⁵⁷ hat die Pflicht, sich an dieser Aufgabe zu beteiligen. Der Prophet (s.a.s.) sagte ja: **"Gebt von mir weiter, und wenn es nur ein Koranvers ist..."**. Denn damit die Botschaft Allahs zu Lebzeiten Muhammads und nach seinem Tode auch wirklich zu allen Menschen gelangt, hat Allah der muslimischen Gemeinschaft diese Pflicht auferlegt:

"Und aus euch soll eine Gemeinde werden, die zum Guten einlädt und das gebietet, was Rechtens ist, und das Unrecht verbietet; und diese sind die Erfolgreichen."[3:104]

وَلْتَكُنْ مِنْكُمْ أُمَّةٌ يَدْعُونَ إِلَى الْخَيْرِ
وَيَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ
وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ﴿١٠٤﴾

Die Einladung zu Allah betrachtet Allah als die vorzüglichste Tat des Muslims:

Und wer ist besser in der Rede als der, der zu Allah ruft, Gutes tut und sagt: "Ich bin einer der Gottergebenen"? [41:33]

وَمَنْ أَحْسَنُ قَوْلًا مِّمَّنْ دَعَا إِلَى اللَّهِ
وَعَمِلَ صَالِحًا وَقَالَ إِنَّنِي مِنَ
الْمُسْلِمِينَ ﴿٣٣﴾

- Es ist für einen Da'i⁵⁸ kein Erfolgsmaßstab, ob die Leute auch der Einladung folgen. Ein Da'i hat seine Pflicht erfüllt, wenn er die Botschaft

Erbgut hinterlassen, sondern sie haben das Wissen (arab. 'ilm) hinterlassen...". Dies berichtete Ibn Madscha (223). Albani sagt, dass der Hadith gesund (sahih) ist.

⁵⁷ Ein Muslim ist das arab. Wort für jemanden, der sich Gott ergeben hat. Im Koran zitiert Allah die Jünger von Jesus: **"...und bezeuge, dass wir Gottergebene (arab. muslimun) sind."**[3:52] Alle früheren Propheten und deren Anhänger waren also in diesem Sinne Muslime.

⁵⁸ Jemand, der die Menschen zum Islam einlädt

gewissenhaft überbringt. Nuh (a.s.) war einer der *Uli-l-ʿazm*⁵⁹, einer der fünf größten Gesandten Allahs. Trotzdem folgten seinem Ruf nur ein paar Leute. Anderen Propheten folgten sogar nur ein, zwei Männer bzw. niemand:

قَالَ رَسُولُ اللَّهِ ﷺ: «عُرِضَتْ عَلَيَّ الْأُمَمُ، فَرَأَيْتُ النَّبِيَّ وَمَعَهُ الرَّهِيْطُ،
وَالنَّبِيَّ وَمَعَهُ الرَّجُلُ وَالرَّجُلَانِ، وَالنَّبِيَّ لَيْسَ مَعَهُ أَحَدٌ، إِذْ رُفِعَ لِي

Ibn Abbas (r.a.) berichtete, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte:

*“Es wurden mir die Völker vorgeführt: Ich sah die Propheten, wie sie eine sehr kleine Gruppe von Gefolgsleuten, zwei Gefolgsleute, einen oder gar keinen Gefolgsmann bei sich hatten...”*⁶⁰

Abu Bakr (r.) hingegen, dessen Stellung vor Allah unter der der Propheten ist, war sehr erfolgreich bei der Dawa, der Einladung zum Islam. Uthman Ibn Affan, Abdurrahman Ibn Auf, Talha Ibn Ubaidullah, Saad Ibn Abu Waqqas und Zubair Ibn Al 'Awam folgten Abu Bakrs Einladung zum Islam. Sie alle gehörten zu jenen zehn Prophetengefährten, denen der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) angekündigt hatte, dass sie ins Paradies kommen werden.

- Es sind gerade die Armen und einfachen Leute, die den Propheten folgen. Buchari berichtet: “Als der byzantinische Kaiser Heraklios hörte, dass Abu Sufjan aus Mekka kam, wollte er die Neuigkeiten über den Propheten (s.a.s.) wissen. Heraklios fragte: “Folgen ihm die Adligen oder die Schwachen?” Abu Sufjan sagte: “Vielmehr die Schwachen.” Da sagte Heraklios: “Dies sind die Anhänger der Gesandten (Gottes).”⁶¹ Der Grund dafür liegt darin, dass sie keine Hindernisse (wie z.B. Ämter oder Positionen in der Gesellschaft, die durch Annahme des Islams bedroht sind) haben, den Islam anzunehmen.
- Man soll mit Weisheit zu Gott einladen. Allah sagt:

⁵⁹ Hierzu gehören Noah (a.s.), Abraham (a.s.), Moses (a.s.), Jesus (a.s.) und Muhammad (s.a.s.)

⁶⁰ Dies berichteten Buchari und Muslim.

⁶¹ Aus einem langen Hadith, den Buchari berichtet.

"Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung auf, und diskutiere mit ihnen auf die beste Art. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist; und Er kennt jene am besten, die rechtgeleitet sind." [16:125]

أَدْعُ إِلَى سَبِيلِ رَبِّكَ بِالْحُكْمَةِ
وَالْمَوْعِظَةِ الْحَسَنَةِ وَجَدِلْهُمْ بِالَّتِي
هِيَ أَحْسَنُ إِنَّ رَبَّكَ هُوَ أَعْلَمُ بِمَنْ
ضَلَّ عَنْ سَبِيلِهِ وَهُوَ أَعْلَمُ
بِالْمُهْتَدِينَ ﴿١٢٥﴾

- Barmherzigkeit gegenüber den Menschen ist ein Kennzeichen eines Da'i.
- Bei der Dawa, der Einladung zu Allah, sollten alle möglichen Arten und Medien genutzt werden. So versuchte Noah sein Volk auf alle möglichen Art und Weisen Tag und Nacht zu Allah zu rufen
- Als jemand, der die Menschen zu Allah einlädt, sollte man nichts persönlich von ihnen verlangen – wie z.B., dass man erwartet, dass sie einem Geldgeschenke oder dergleichen machen. Vielmehr sollte man alles, was man hat, mit ihnen teilen.
- Man muss als Da'i ausdauernd sein und nicht aufgeben.

2.6.3 Noahs Volk fordert Noah (a.s.) auf, doch die Strafe Allahs herbeizuholen

Allah sagt:

"Sie sagten: "O Noah, du hast schon (genug) mit uns gehadert und gar lange mit uns gehadert; so bring uns denn her, was du uns androht, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörst." [11:32] Er sagte: "Allah allein wird es euch bringen, wenn Er will, und ihr vermögt es nicht zu verhindern. [11:33] Und mein Rat, den ich

﴿١٢٦﴾ قَالُوا يَنْبُوحُ قَدْ جَدَلْتَنَا
فَأَكْثَرْتَ جِدَالَنَا فَأْتِنَا بِمَا تَعِدُنَا إِنْ
كُنْتَ مِنَ الصَّادِقِينَ ﴿١٢٧﴾ قَالَ إِنَّمَا
يَأْتِيكُمْ بِهِ اللَّهُ إِنْ شَاءَ وَمَا أَنْتُمْ
بِمُعْجِزِينَ ﴿١٢٨﴾ وَلَا يَنْفَعُكُمْ نُصْحِي إِنْ

euch geben will, wird euch nichts nützen, wenn Allah euch abirren lassen will. Er ist euer Herr; und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht werden." [11:34]"

أَرَدْتُ أَنْ أَنْصَحَ لَكُمْ إِنْ كَانَ اللَّهُ يُرِيدُ
أَنْ يُغْوِيَكُمْ هُوَ رَبُّكُمْ وَإِلَيْهِ
تُرْجَعُونَ

2.6.3.1 Lehrinhalt⁶²

- Diskussionen über die Religion, um die Beweise klarzumachen und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen, sind eine vorzügliche Sache und die Arbeit der Propheten. Und so diskutierte Noah (a.s.) und die anderen Propheten jeweils mit ihrem Volk, bis die Wahrheit klar zum Vorschein kam. Wer dieser Wahrheit nun folgte, wird vor der Strafe Allahs errettet, und wer diese Wahrheit zurückweist, gehört zu den Verlierern.

2.6.4 Die Bestrafung seines Volkes und die Sintflut

Nachdem Noah (a.s.) nahezu tausend Jahre zum Islam einlud, und eine Generation nach der anderen seiner Einladung nicht folgte⁶³ und jeweils der nachfolgenden auftrag, nicht der Einladung Noahs zu folgen, offenbarte Allah seinem Diener Noah (a.s.), dass kein weiterer seiner Botschaft folgen wird, der es nicht bereits tut:

"Und es wurde Noah offenbart:
"Keiner von deinem Volk wird
Mu'min werden, außer jenen,
die bereits *Iman* haben: sei
darum nicht traurig über ihr
Tun. [11:36]"

وَأَوْحَىٰ إِلَىٰ نُوحٍ أَنَّهُ لَنْ يُؤْمِنَ مِنْ
قَوْمِكَ إِلَّا مَنْ قَدْ ءَامَنَ فَلَا تَبْتَئِسْ بِمَا
كَانُوا يَفْعَلُونَ

⁶² Der Lehrinhalt zu den obigen Koranversen ist größtenteils [Zuhaili], Band 12 entnommen.

⁶³ "...und sie bringen nichts außer schamlosen Wahrheitsverweigerern zur Welt"[71:27]

Da machte Noah folgendes Bittgebet gegen diejenigen seines Volkes, die die Wahrheit zurückwiesen, weil er Angst hatte, dass sie die wenigen Muslime auch noch vom richtigen Weg abbringen könnten:

"Und Noah sagte: "Mein Herr, lass auf der Erdoberfläche keinen einzigen von den Kuffar (übrig); [71:26] denn wenn Du sie lässt, so werden sie nur Deine Diener verführen und werden nur eine unverschämte Nachkommenschaft von Ungläubigen zeugen." [71:27]

وَقَالَ نُوحٌ رَبِّ لَا تَذَرْ عَلَيَّ الْأَرْضَ
مِنَ الْكَافِرِينَ دَيَّارًا ﴿٦٦﴾ إِنَّكَ إِن
تَذَرَهُمْ يُضِلُّوا عِبَادَكَ وَلَا يَلِدُوا
إِلَّا فَاجِرًا كَفَّارًا ﴿٦٧﴾

Und Allah befahl ihm, das Schiff entsprechend Seinen Anweisungen zu bauen, damit er und die anderen Muslime vor der Strafe Allahs errettet werden:

"Und baue das Schiff unter Unserer Aufsicht und nach Unserer Anweisung, und lege bei Mir keine Fürsprache für diejenigen ein, die gefrevelt haben; denn diese werden ertrinken." [11:37]

وَأَصْنَعِ الْفُلَّكَ بِأَعْيُنِنَا وَوَحِينَا وَلَا
تُخَاطِبُنِي فِي الَّذِينَ ظَلَمُوا إِنَّهُمْ
مُغْرَقُونَ ﴿٦٧﴾

Noah (a.s.) baute das Schiff unter der Obhut Allahs. Sein Volk machte sich lustig über den in ihren Augen sinnlosen Schiffsbau und über seine Ankündigung, dass sie ertrinken werden:

"Und er baute also das Schiff; und immer, wenn die Vornehmen seines Volkes an ihm vorübergingen, verspotteten sie ihn...." [11:38]

وَيَصْنَعُ الْفُلَّكَ وَكُلَّمَا مَرَّ عَلَيْهِ مَلَأُ
مِّن قَوْمِهِ سَخِرُوا مِنْهُ

Noah (a.s.) kündigte ihnen an:

**38. ...Er sagte: "Verspottet ihr uns, so werden auch wir euch verspotten, gerade so, wie ihr spottet.
39. Ihr werdet dann erfahren, wer es**

قَالَ إِن تَسْخَرُوا مِنَّا فَإِنَّا نَسْخَرُ
مِنْكُمْ كَمَا تَسْخَرُونَ ﴿٦٨﴾ فَسَوْفَ

ist, über den eine Strafe kommen wird, die ihn mit Schande bedeckt, und wen eine immerwährende Strafe treffen wird."

[11:38-39]

تَعْلَمُونَ مَنْ يَأْتِيهِ عَذَابٌ مُخْزِيهِ
وَيَحِلُّ عَلَيْهِ عَذَابٌ مُّقِيمٌ ﴿٣٨﴾

Schließlich kam der Termin für ihre Vernichtung:

"Als dann erging Unser Befehl und die Fluten (der Erde) (wörtl. des Ofens⁶⁴) brachen hervor. Da sprachen Wir: "Bringe in das Schiff je zwei von allen (Arten) hinein, Pärchen, und deine Familie mit Ausnahme derer, gegen die das Wort bereits ergangen ist, und die Mu'minun (d.h. die Gottergebenen)." Und keiner war Gottergeben mit ihm, außer einer kleinen Schar. [11:40]

Und er sagte: "Steigt hinein! Im Namen Allahs erfolgt die Ausfahrt und die Landung. Mein Herr ist wahrlich Allverzeihend, Barmherzig." [11:41]

حَتَّىٰ إِذَا جَاءَ أَمْرُنَا وَفَارَ التَّنُورُ
قُلْنَا أَحْمِلْ فِيهَا مِنْ كُلِّ زَوْجَيْنِ
أَثْنَيْنِ وَأَهْلَكَ إِلَّا مَنْ سَبَقَ عَلَيْهِ
الْقَوْلُ وَمَنْ ءَامَنَ وَمَا ءَامَنَ مَعَهُ
إِلَّا قَلِيلٌ ﴿٤٠﴾ وَقَالَ أَرْكَبُوا
فِيهَا بِسْمِ اللَّهِ مَجْرِبَهَا وَمُرْسَلَهَا إِنَّ
رَبِّي لَغَفُورٌ رَحِيمٌ ﴿٤١﴾

In Sure [54:11-14] sagt Allah:

11. So öffneten Wir denn die Tore des Himmels dem strömenden Wasser,
12. und aus der Erde ließen Wir Quellen hervorsprudeln; so vereinigte

فَفَتَحْنَا أَبْوَابَ السَّمَاءِ بِمَاءٍ مُّهِمَّ
﴿١١﴾ وَفَجَّرْنَا الْأَرْضَ عُيُونًا فَالْتَقَى

⁶⁴ arab. tannur. [Ibn Kathir – Tafsir]: Ibn Abbas: Dies bedeutet "die Oberfläche der Erde". Die Mehrzahl der salaf sagen, dass die Fluten aus der Erde kamen, bis dass aus den Öfen (arab. tananir, Mehrz. von tannur) das Wasser hervorquellte.

sich das Wasser zu einem beschlossenen Zweck.

الْمَاءِ عَلَىٰ أَمْرٍ قَدَرٍ ﴿١٢﴾

13. Und Wir trugen ihn auf einem Gefüge aus Planken und Nägeln.

وَحَمَلْنَاهُ عَلَىٰ ذَاتِ الْأَوْحِ وَدُسُرٍ

14. Es trieb unter Unserer Aufsicht dahin, als Belohnung für denjenigen, der Undank geerntet hatte.

﴿١٣﴾ تَجْرَىٰ بِأَعْيُنِنَا جَزَاءً لِّمَن كَانَ

كُفِرَ ﴿١٤﴾

2.6.5 Noah (a.s.) und sein Sohn, der ertrank

Allah (t) sagt in Sure Hud (Sure 11):

42. Und es (das Schiff) fuhr mit ihnen über Wogen gleich Bergen einher, und Noah rief zu seinem Sohn, der sich abseits hielt: "O mein Sohn, steig mit uns ein und bleibe nicht bei den Ungläubigen!"

وَهِيَ تَجْرَىٰ بِهِمْ فِي مَوْجٍ كَالْجِبَالِ

وَنَادَىٰ نُوحٌ ابْنَهُ وَكَانَ فِي

43. Er sagte: "Ich will mich sogleich auf einen Berg begeben, der mich vor dem Wasser retten wird." Er sagte: "Es gibt heute keinen Retter vor Allahs Befehl - (Rettung) gibt es nur für jene, derer Er Sich erbarmt." Und die Woge brach zwischen den beiden herein, (und) so war er unter denen, die ertranken.

مَعَزِلٍ يَبْنِي أَرْكَبَ مَعَنَا وَلَا تَكُنْ

مَعَ الْكَافِرِينَ ﴿٤٢﴾ قَالَ سَاوِيَ إِلَىٰ

جَبَلٍ يَعْصِمُنِي مِنَ الْمَاءِ قَالَ

لَا عَاصِمَ الْيَوْمَ مِنْ أَمْرِ اللَّهِ إِلَّا مَنْ

رَحِمَ ۗ وَحَالَ بَيْنَهُمَا الْمَوْجُ

فَكَانَ مِنَ الْمَغْرُقِينَ ﴿٤٣﴾ وَقِيلَ

44. Und es wurde befohlen: "O Erde, verschlinge dein Wasser, o Himmel, höre auf (zu regnen)!" Und das Wasser begann zu sinken, und die Angelegenheit war entschieden. Und das Schiff kam auf dem Dschudijj

يَتَأَرَضُ أَبْلَعِي مَاءَكَ وَيَسْمَأُ أَقْلَعِي

وَعِضَ الْمَاءِ وَقُضِيَ الْأَمْرُ وَاسْتَوَتْ

عَلَىٰ الْجُودِيِّ ۗ وَقِيلَ بُعْدًا لِلْقَوْمِ

zur Rast. Und es wurde befohlen:
"Fort mit dem Volk der Frevler!"

45. Und Noah rief zu seinem Herrn und sagte: "Mein Herr, mein Sohn gehört doch zu meiner Familie, und Dein Versprechen ist doch wahr, und Du bist der beste Richter."

46. Er sprach: "O Noah, er gehört nicht zu deiner Familie; siehe, dies ist kein rechtschaffenes Benehmen. So frage Mich nicht nach dem, von dem du keine Kenntnis hast. Ich ermahne dich, damit du nicht einer der Toren wirst."

47. Er sagte: "Mein Herr, ich nehme meine Zuflucht bei Dir davor, dass ich Dich nach dem frage, wovon ich keine Kenntnis habe. Und wenn Du mir nicht verzeihst und Dich meiner nicht erbarmst, so werde ich unter den Verlierenden sein."

48. Es wurde befohlen: "O Noah, geh an Land, (und sei) mit Unserem Frieden begleitet! Und Segnungen (seien) über dir und über den Geschlechtern, die bei dir sind! Und es werden andere Geschlechter kommen, denen Wir Versorgung gewähren; dann aber wird Unsere schmerzliche Strafe sie treffen."

49. Das ist einer der Berichte von den

الظَّالِمِينَ ﴿٤٤﴾ وَنَادَى نُوحٌ رَبَّهُ

فَقَالَ رَبِّ إِنَّ ابْنِي مِنْ أَهْلِي وَإِنَّ وَعْدَكَ الْحَقُّ وَأَنْتَ أَحْكَمُ

الْحَكِيمِينَ ﴿٤٥﴾ قَالَ يَنْوَحُ إِنَّهُ لَيْسَ

مِنْ أَهْلِكَ إِنَّهُ عَمَلٌ غَيْرُ صَالِحٍ فَلَا تَسْأَلْنِي مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ

إِنِّي أَعْطُكَ أَنْ تَكُونَ مِنَ الْجَاهِلِينَ

﴿٤٦﴾ قَالَ رَبِّ إِنِّي أَعُوذُ بِكَ أَنْ

أَسْأَلَكَ مَا لَيْسَ لِي بِهِ عِلْمٌ وَإِلَّا تَغْفِرْ لِي وَتَرْحَمْنِي أَكُن مِّنَ

الْخَاسِرِينَ ﴿٤٧﴾ قِيلَ يَنْوَحُ أَهْبِطْ

بِسَلَامٍ مِنَّا وَبَرَكَاتٍ عَلَيْكَ وَعَلَى أُمَمٍ

مِمَّن مَّعَكَ وَأُمَمٌ سَنُمَتِّعُهُمْ ثُمَّ

يَمَسُّهُمْ مِنَّا عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿٤٨﴾

تِلْكَ مِنْ أَنْبَاءِ الْغَيْبِ نُوحِيهَا

إِلَيْكَ مَا كُنْتَ تَعْلَمُهَا أَنْتَ وَلَا

verborgenen Dingen, die Wir dir offenbaren. Zuvor kanntest du sie nicht, weder du noch dein Volk. So harre denn aus; denn der Ausgang entscheidet zugunsten der Gottesfürchtigen. [11:49]

قَوْمِكَ مِنْ قَبْلِ هَذَا فَأَصْبِرْ إِنَّ
الْعَقِبَةَ لِلْمُتَّقِينَ

Ibn Kathir sagt, dass es sich beim dem ertrunkenen Sohn um "Yam", dem Bruder von "Sem", "Ham" und "Yafith" handelt. Er war ein *Kafir* und tat schlechte Dinge. Gemäß Ibn Kathir wird aber auch berichtet, dass er "Kenan" hieß.

2.6.5.1 Lehrinhalt

- Es nutzt einem selbst nichts, wenn man das Kind eines rechtschaffenen Menschen ist, wenn man selbst nicht rechtschaffen ist.
- Dieser Sohn Noahs war ein *Kafir*, der nicht seinem Vater im Islam folgte, und so wurde er mit den übrigen *Kafirun* vernichtet. Wenn der Tod eintritt, ist die Verbindung zwischen Verwandten getrennt, wenn einer der Verwandten Muslim war und der andere Nichtmuslim.
- Es ist verboten, Allah für einen Nichtmuslim um Verzeihung zu bitten, wenn dieser bereits als Nichtmuslim gestorben ist – auch, wenn dies ein naher Verwandter ist. Dem Propheten (s.a.s.) wurde auch verboten, für seinen Onkel Abu Talib zu beten, nachdem dieser als Götzendiener gestorben war. Abu Talib hatte den Propheten (s.a.s.) unterstützt, war aber selbst nicht Muslim geworden.
- Wenn ein Muslim sich alle Mühe gegeben hat, sein Kind zur Gottesfurcht zu erziehen und das Kind trotzdem ein schlechter Mensch wird, ist dieser Muslim nicht dafür verantwortlich. Noah (a.s.) hat versucht, seinen Sohn zu einem gottesfürchtigen Menschen zu erziehen. Es hat aber nicht geklappt. Genauso wie bei der Dawa ist man in der Erziehung nur dafür verantwortlich, seine Aufgabe so gut wie möglich zu machen. Für das Ergebnis ist man nicht verantwortlich. Bei der Dawa hat man nur die Pflicht, das Wort Allahs den Menschen zu überbringen - ob sie es annehmen, ist ihre Sache. Genauso bei der Erziehung. Man muss möglichst alle Maßnahmen unternehmen, um seinem Kind eine Erziehung zur Gottesfurcht zu geben. Wenn das Kind trotz alledem widerspenstig ist, trägt man vor Allah keine Verantwortung dafür. So erging es Noah (a.s.) und vorher auch schon Adam (a.s.) mit seinem Sohn Kain, der der erste

Mörder war.

2.6.6 Alle späteren Menschen stammen von Noah (a.s.) ab

Nach der Sintflut waren noch Noah, Mitglieder seiner Familie und andere Gläubige übrig. Die anderen Gläubigen hatten jedoch keine Nachkommen. Somit zählen alle späteren Menschen zu Noahs Nachkommenschaft, wie Allah sagt:

“Und Wir machten seine (d.h. Noahs) Nachkommenschaft zu denen, die übrig blieben.”[37:77]

وَجَعَلْنَا ذُرِّيَّتَهُ هُمُ الْبَاقِينَ ﴿٧٧﴾

Aus diesem Grund wird auch Noah als der zweite Stammvater der Menschheit erachtet.

2.6.7 Die Persönlichkeit von Noah (a.s.)

Allah sagt:

...die Wir mit Noah getragen haben.
Er war ja ein immer dankbarer (arab. schakur⁶⁵) Diener (Allahs)[17:3]

ذُرِّيَّةً مِّنْ حَمَلْنَا مَعَ نُوحٍ إِنَّهُ
كَانَ عَبْدًا شَكُورًا ﴿٣﴾

Ibn Kathir sagt: Es wird berichtet: Er dankte Allah für sein Essen, sein Trinken, seine Kleidung und in allen seinen Angelegenheiten.⁶⁶

Ibn Kathir sagt: Es scheint offenkundig, dass ein “immer Dankbarer” jemand ist, der alle Arten von Gottesdiensten vollbringt – diejenigen, die durch das Herz vollbracht werden (wie z.B. Aufrichtigkeit gegenüber Allah), diejenigen, die man mit der Zunge ausspricht (wie z.B. Lobpreisung Allahs) und diejenigen, die man durch eine körperliche Tat vollbringt.

⁶⁵ *schakur* ist in der arab.Sprache eine Steigerungsform von *schakir* (d.h. dankbar)

⁶⁶ Eine sahih-Überlieferung, die auf Salman al-Farisi (r.a.) zurückgeht. Aus [IbnKathir], Nr.105.

2.6.8 Das Vermächtnis Noahs an seinen Sohn

Abdullah ibn Amr (r.) berichtet in einem längeren Hadith folgende Aussage des Gesandten Allahs (s.a.s.):

„Als der Prophet Gottes Noah, Friede sei mit ihm, im Sterben lag, gab er seinem Sohn folgendes Vermächtnis: „Ich gebe dir ein Vermächtnis mit: Ich fordere dich auf, zweierlei zu tun und verbiete dir zweierlei:

Ich fordere dich zu „Es gibt keinen Gott außer Allah (arab. la ilaha illallah)“ auf, denn würden die sieben Himmel und die sieben Erden in eine Waagschale gelegt und „Es gibt keinen Gott außer Allah (arab. la ilaha illallah)“ in die andere Waagschale, so würde „Es gibt keinen Gott außer Allah (arab. la ilaha illallah)“ schwerer wiegen...

...

(und ich fordere dich des Weiteren auf zu sagen) „Gepriesen sei Gott und gelobt sei Er (arab. subhanallahi wa bihamdihi)“, denn hiermit (ist) das Gebet von jedem Ding und dadurch werden die Geschöpfe versorgt.

Und ich verbiete dir den Götzendienst und den Hochmut (arab. kibr)“⁶⁷

2.7 Hud (a.s.) – der Gesandte, der zu den 'Ad geschickt wurde

Ibn Kathir sagt: Hud (a.s.) war Hud ibn Schalikh ibn Arfakhschadh ibn Sem ibn Nuh (d.h. Noah). Noah (a.s.) war also der Ur-Ur-Großvater von Hud (a.s.).

Er war von einem Familienstamm, die 'Ad ibn 'Aus ibn Sem ibn Nuh hießen. Sie waren Araber und bewohnten die Sanddünen im Jemen zwischen Oman und Hadramaut. Es war ein Gebiet, welches am Meer lag.⁶⁸

Und gedenke des Bruders der 'Ad, da er sein Volk warnte bei وَأذْكُرَّ أَخَا عَادٍ إِذْ أَنْذَرَ قَوْمَهُ بِالْأَحْقَافِ

⁶⁷ Eine sahih-Überlieferung, die Ahmad, Baihaqi, Hakim u.a. berichten. Aus [IbnKathir], Nr.110.

⁶⁸ siehe [Tabari].

den windgewellten Sandhügeln - und Warner sind schon vor ihm gewesen und nach ihm - (und sprach): "Dienet Allah allein, denn ich fürchte für euch die Strafe am Großen Tag. [46:21]

وَقَدْ خَلَّتِ النُّذُرُ مِنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِهِ أَلَّا تَعْبُدُوا إِلَّا اللَّهَ إِنِّي أَخَافُ عَلَيْكُمْ عَذَابَ يَوْمٍ عَظِيمٍ ﴿١١﴾

Ihre Wohnstätten waren oft Zelte mit dicken Säulen, wie Allah in Sure Al-Fadschr (Sure 89) sagt:

6. Hast du nicht gesehen, wie dein Herr mit den 'Ad verfuhr,

أَلَمْ تَرَ كَيْفَ فَعَلَ رَبُّكَ بِعَادٍ ﴿٦﴾

7. mit (der Stadt) Iram, der Säulenreichen,

إِرَمَ ذَاتِ الْعِمَادِ ﴿٧﴾ الَّتِي لَمْ يُخْلَقْ

8. dergleichen nicht erschaffen wurde in (anderen) Ländern?

مِثْلَهَا فِي الْبَلَدِ ﴿٨﴾

Ibn Kathir sagt: D.h. Allah schuf keinen Stamm in der Art, wie sie waren.⁶⁹

Ibn Kathir sagt⁷⁰: „Die 'Ad waren die ersten, die nach der Sintflut Götzen anbeteten. Sie hatten drei Götzen: Samad, Sumud und Hurr. Daraufhin sandte Allah ihren Bruder Hud (a.s.) zu ihnen, der sie zu Allah einlud, wie Allah es in den Suren 7 (Al-A'raf), 11 (Hud), 23 (Al-Mu'minun) und 26 (Asch-Schu'ara') jeweils nach dem Bericht über Noah erwähnt:

Allah hat gesagt in Sure Al-A'raf (Sure 7):

65. Und zu den 'Ad (entsandten Wir) ihren Bruder Hud. Er sagte: "O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wollt ihr

﴿٦٥﴾ وَإِلَىٰ عَادٍ أَخَاهُمْ هُودًا ۖ قَالَ يَنْقُومِ أَعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنِّ إِلَهِ

⁶⁹ [Ibn Kathir], S.118

⁷⁰ [Ibn Kathir], S.119ff.

nicht gottesfürchtig sein?"

66. Die ungläubigen Vornehmen seines Volkes sagten: "Wahrlich, wir sehen dich in Torheit, und wahrlich, wir erachten dich für einen Lügner."

67. Er sagte: "O mein Volk, es ist keine Torheit in mir, sondern ich bin ein Gesandter vom Herrn der Welten.

68. Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn, und ich bin euch ein aufrichtiger und getreuer Ratgeber.

69. Wundert ihr euch etwa, dass eine Ermahnung von eurem Herrn durch einen Mann aus eurer Mitte zu euch gekommen ist, auf dass er euch warne? Und gedenkt (der Zeit), da Er euch zu Erben der Leute Noahs einsetzte und euch ein Übermaß an Körperwuchs verlieh. Gedenkt denn der Gnaden Allahs, auf dass ihr erfolgreich sein möget."

70. Sie sagten: "Bist du zu uns gekommen, damit wir Allah allein verehren und das verlassen (sollen), was unsere Väter anbeteten? Bring uns denn her, was du uns (an Drohung) versprichst, wenn du wahrhaftig bist!"

71. Er sagte: "Wahrlich, fällig

غَيْرُهُ^ج أَفَلَا تَتَّقُونَ ﴿٦٥﴾ قَالَ الْمَلَأُ

الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ قَوْمِهِ إِنَّا

لَنُرَاكَ فِي سَفَاهَةٍ وَإِنَّا لَنُنَبِّئُكَ

مِنَ الْكٰذِبِينَ ﴿٦٦﴾ قَالَ يَنْقَوْمِ

لَيْسَ بِي سَفَاهَةٌ وَلٰكِنِّي رَسُولٌ مِّن

رَبِّ الْعٰلَمِينَ ﴿٦٧﴾ اٰبَلِغْكُمْ

رِسٰلَتِ رَبِّيْ وَاِنَا لَكُمْ نٰصِحٌ اٰمِيْنٌ

﴿٦٨﴾ اَوْعَجِبْتُمْ اَنْ جَاءَكُمْ ذِكْرٌ

مِّن رَّبِّكُمْ عَلٰى رَجُلٍ مِّنكُمْ

لِيُنذِرَكُمْ وَاذْكُرُوْا اِذْ جَعَلَكُمْ

خُلَفَآءَ مِنْۢ بَعْدِ قَوْمِ نُوْحٍ وَّزَادَكُمْ فِي

الْخَلْقِ بَصۜطَةً ۗ فَاذْكُرُوْا اِلَآءَ اللّٰهِ

لَعَلَّكُمْ تَفْلِحُوْنَ ﴿٦٩﴾ قَالُوْا اٰجِئْنَا

لِنَعْبُدَ اللّٰهَ وَحَدَهُ وَنَذَرَ مَا كَانَ

يَعْبُدُ اٰبَاؤُنَا ۗ فَاتَّبِعْنَا ۗ اِن

كُنْتَ مِنَ الصّٰدِقِيْنَ ﴿٧٠﴾ قَالَ قَدْ

geworden ist nunmehr für euch Strafe und Zorn von eurem Herrn. Wollt ihr mit mir über die Namen streiten, die ihr nanntet - ihr und eure Väter -, wozu Allah keine Befugnis hinab sandte? Wartet denn, ich bin mit euch unter den Wartenden."

72. Sodann erretteten Wir ihn und diejenigen, die bei ihm waren, durch Unsere Barmherzigkeit; und Wir schnitten den letzten Zweig derer ab, die Unsere Zeichen leugneten und nicht gläubig waren."

وَقَعَ عَلَيْكُمْ مِّن رَّبِّكُمْ رَجْسٌ
وَعَضْبٌ أَجْدَلُونَنِي فِي أَسْمَاءِ
سَمَيْتُمُوهَا أَنْتُمْ وَءَابَاؤُكُمْ مَا نَزَلَ
اللَّهُ بِهَا مِنْ سُلْطَانٍ فَانْتَظِرُوا إِنِّي

مَعَكُمْ مِنَ الْمُنْتَظِرِينَ ﴿٧٢﴾
فَأَجْبَيْنَاهُ وَالَّذِينَ مَعَهُ بِرَحْمَةٍ مِنَّا
وَقَطَعْنَا دَابِرَ الَّذِينَ كَذَبُوا بآيَاتِنَا
وَمَا كَانُوا مُؤْمِنِينَ ﴿٧٣﴾

Allah hat in Sure Hud (Sure 11) gesagt:

50. Und zu den 'Ad (entsandten Wir) ihren Bruder Hud. Er sagte: "O mein Volk, dient Allah. Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Ihr seid nichts anderes als Lügner.

51. O mein Volk, ich verlange von euch keinen Lohn dafür; seht, mein Lohn ist einzig bei Dem, Der mich erschuf. Wollt ihr es denn nicht begreifen?

52. O mein Volk, erfleht Vergebung von eurem Herrn, dann bekehrt euch reumütig zu Ihm; Er wird (den Segen) in reichlicher Weise vom

وَالِي عَادٍ أَخَاهُمْ هُودًا قَالَ يَنْقُومِ
أَعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِّنْ إِلَهٍ غَيْرُهُ
إِن أَنْتُمْ إِلَّا مُفْتَرُونَ ﴿٥٠﴾ يَنْقُومِ
لَا أَسْأَلُكُمْ عَلَيْهِ أَجْرًا إِنَّا أَجْرِي
إِلَّا عَلَى الَّذِي فَطَرَنِي أَفَلَا تَعْقِلُونَ
﴿٥١﴾ وَيَنْقُومِ أَسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ ثُمَّ

تُوبُوا إِلَيْهِ يُرْسِلِ السَّمَاءَ عَلَيْكُمْ

Himmel über euch schicken und wird euch Kraft zu eurer Kraft hinzugeben. So wendet euch nicht als Schuldige ab."

مَدْرَارًا وَيَزِدْكُمْ قُوَّةً إِلَى قُوَّتِكُمْ
وَلَا تَتَوَلَّوْا مُجْرِمِينَ ﴿٥٢﴾ قَالُوا

53. Sie sagten: "O Hud, du hast uns kein deutliches Zeichen gebracht, und wir wollen unsere Götter nicht auf dein Wort hin verlassen, noch wollen wir dir glauben.

يَهُودُ مَا جِئْتَنَا بِبَيِّنَةٍ وَمَا نَحْنُ
بِتَارِكِي ءَالِهَتِنَا عَنْ قَوْلِكَ وَمَا نَحْنُ

54. Wir können nur sagen, dass einige unserer Götter dich mit einem Übel heimgesucht haben." Er sagte: "Ich rufe Allah zum Zeugen an, und bezeugt auch ihr, dass ich nicht an dem teilhabe, was ihr (Ihm) zur Seite stellt,

لَكَ بِمُؤْمِنِينَ ﴿٥٣﴾ إِنْ نَقُولُ إِلَّا
أَعْرَبْنَاكَ بَعْضُ ءَالِهَتِنَا بِسُوءٍ ۗ قَالَ
إِنِّي أَشْهَدُ اللَّهَ وَأَشْهَدُوكُمْ أَنِّي بَرِيءٌ
مِمَّا تُشْرِكُونَ ﴿٥٤﴾ مِنْ دُونِهِ ۗ

55. außer Ihm; so schmiedet denn Pläne gegen mich, ihr alle, und gewährt mir keine Frist.

فَكِيدُونِي جَمِيعًا ثُمَّ لَا تُنظِرُونَ ﴿٥٥﴾
إِنِّي تَوَكَّلْتُ عَلَى اللَّهِ رَبِّي وَرَبِّكُمْ مَا

56. Ich aber vertraue auf Allah, meinen Herrn und euren Herrn. Kein Geschöpf bewegt sich (auf Erden), das Er nicht in Seine Richtung steuert. Seht, mein Herr ist auf dem geraden Weg.

مِنْ دَابَّةٍ إِلَّا هُوَ ءَاخِذٌ بِنَاصِيَتِهَا ۗ إِنَّ

57. Wenn ihr euch nun (von Ihm) abkehrt, so habe ich euch schon überbracht, womit ich zu euch entsandt wurde; und mein Herr wird ein anderes Volk an eure Stelle setzen. Und ihr könnt Ihm

رَبِّي عَلَىٰ صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ ﴿٥٦﴾ فَإِنْ
تَوَلَّوْا فَقَدْ أَبْلَغْتُكُمْ مَا أُرْسِلْتُ بِهِ ۗ
إِلَيْكُمْ ۗ وَيَسْتَخْلِفُ رَبِّي قَوْمًا غَيْرَكُمْ
وَلَا تَضُرُّونَهُ شَيْئًا ۗ إِنَّ رَبِّي عَلَىٰ كُلِّ
شَيْءٍ حَفِيظٌ ﴿٥٧﴾ وَلَمَّا جَاءَ أَمْرُنَا

keineswegs schaden. Wahrlich, mein Herr ist Hüter über alle Dinge."

نَجِينًا هُودًا وَالَّذِينَ ءَامَنُوا مَعَهُ

58. Und als Unser Befehl kam, da erretteten Wir Hud und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, durch Unsere Barmherzigkeit. Und Wir erretteten sie vor schwerer Strafe.

بِرَحْمَةٍ مِنَّا وَنَجَيْنَهُم مِّنْ عَذَابٍ

غَلِيظٍ ﴿٥٨﴾ وَتِلْكَ ءَادٌ جَحَدُوا

59. Und diese waren die 'Ad, die die Zeichen ihres Herrn leugneten und Seinen Gesandten nicht gehorchten und der Aufforderung eines jeden abschweifenden Tyrannen folgten.

بِأَيِّتِ رَبِّهِمْ وَعَصَوْا رُسُلَهُر وَاتَّبَعُوا

أَمْرَ كُلِّ جَبَّارٍ عَنِيدٍ ﴿٥٩﴾ وَأُتْبِعُوا فِي

هَذِهِ الدُّنْيَا لَعْنَةً وَيَوْمَ الْقِيَامَةِ ۗ أَلَا

60. Ein Fluch verfolgte sie auf dieser Welt und (wird sie) am Tag der Auferstehung (verfolgen). Siehe, die 'Ad haben sich gegen ihren Herrn undankbar erwiesen. Siehe, verstoßen sind die 'Ad, das Volk Huds.

إِنَّ ءَادًا كَفَرُوا رَبَّهُمْ ۗ أَلَا بُعْدًا لِّءَادٍ

قَوْمِ هُودٍ ﴿٦٠﴾

Eine weitere längere Stelle über die 'Ad ist [26:123-140].

Allah sagt auch über die 'Ad in [7:69]:

...Und gedenket, dass Er euch zu Nachfolgern des Volkes von Noah gemacht hat und euch ein Übermaß an Gestalt gegeben hat...

وَأَذْكُرُوا إِذْ جَعَلَكُمْ خُلَفَاءَ مِن بَعْدِ

قَوْمِ نُوحٍ وَزَادَكُمْ فِي الْخَلْقِ بَصْطَةً

Die 'Ad waren grobe, widerspenstige *Kafirun*, die engstirnig Götzen anbeteten. Da sandte Allah einen Mann von ihnen selbst, um sie zu Allah einzuladen, den Götzendienst zu lassen und Allah alleine anzubeten. Sie bezichtigten ihn der Lüge und feindeten ihn an, worauf Allah sie vernichtete.

2.7.1.1 Lehrinhalt

Wenn Allah einen Seiner Gesandten zu einem Volk schickte und sie diesen der Lüge bezichtigten, gab es normalerweise immer folgende Phasen:

1. *Dschahilijja* (d.h. Zeitalter der Unwissenheit), bevor der Gesandte sie zu Allah einlud. Das Volk betet Götzen an und tut moralisch verwerfliche Dinge.
2. Der Gesandte lädt sein Volk zu Allah ein, diskutiert mit ihnen und zeigt die Wahrheit ganz klar auf – u.a. auch durch Wunder -, so dass nur noch die den Gesandten der Lüge bezichtigten, die absichtlich nicht wollen, nicht etwa aus Unwissenheit:

Und Wir schickten keinen Gesandten, es sei denn mit der Sprache seines Volkes, auf dass er sie aufkläre. Dann erklärt Allah zum Irrenden, wen Er will, und leitet recht, wen Er will. Und Er ist der Erhabene, der Allweise.

[14:4]

وَمَا أَرْسَلْنَا مِنْ رَّسُولٍ إِلَّا بِلِسَانِ
قَوْمِهِ لِيُبَيِّنَ لَهُمْ فَيُضِلَّ اللَّهُ مَنْ
يَشَاءُ وَيَهْدِي مَنْ يَشَاءُ وَهُوَ الْعَزِيزُ
الْحَكِيمُ

Nas'ai und Baihaqi berichten jeweils in ihren Sunan al-Kubra, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

ما من الانبياء من نبي إلا قد أعطي من الآيات ما مثله آمن عليه البشر وإنما كان الذي

أوتيت وحيا أوحاه الله إلي فأرجوا أن أكون أكثرهم تابعا يوم القيامة

"Jeder Prophet hat ein Wunder bekommen, welches die Menschen dazu veranlasste, zu glauben. Das, was ich bekommen habe, war eine Offenbarung, die Gott mir geoffenbart hat. Ich hoffe, dass ich derjenige unter ihnen bin, der am meisten Gefolgschaft am Tag der Auferstehung hat".⁷¹

⁷¹ Dies berichtete Nasa'i (in den Sunan al-Kubra 6/330) und Baihaqi (in seinen Sunan al-Kubra 9/4). (aus [MaktabaSchamila]). Da keine Klassifizierung des Hadithes

In dieser Phase werden Gesandte und seine Gefolgsleute bedrängt und verfolgt:

Oder meint ihr etwa, ihr würdet ins Paradies eingehen, ohne (dass etwas) Ähnliches über euch gekommen sei wie über diejenigen, die vor euch dahingegangen sind? Not und Unheil erfasste sie, und sie sind erschüttert worden, bis der Gesandte und die Mu'minin mit ihm sagten: "Wann kommt die Hilfe Allahs?" Doch wahrlich, Allahs Hilfe ist nahe. [2:214]

أَمْ حَسِبْتُمْ أَنْ تَدْخُلُوا الْجَنَّةَ وَلَمَّا يَأْتِكُمْ مَثَلُ الَّذِينَ خَلَوْا مِنْ قَبْلِكُمْ ۗ مَسَّتْهُمُ الْبَأْسَاءُ وَالضَّرَّاءُ وَزُلْزِلُوا ۙ حَتَّى يَقُولَ الرَّسُولُ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا مَعَهُ مَتَى نَصُرُ اللَّهُ ۗ أَلَا إِنَّ نَصْرَ اللَّهِ قَرِيبٌ ﴿٢١٤﴾

3. Wenn das Volk bei seiner ablehnenden Haltung blieb, nachdem die großen Zeichen und Wunder kamen, errettet Allah den Gesandten und seine Anhänger - und vernichtet das Volk der Verbrecher:

Was erwarten sie denn anderes als die Tage jener, die vor ihnen dahingegangen sind? Sprich: "Wartet denn, (und) ich warte mit euch." Dann werden Wir Unsere Gesandten und jene, die da glauben, erretten. Also obliegt es Uns, die Gläubigen zu retten." [10:102-103]

فَهَلْ يَنْتَظِرُونَ إِلَّا مِثْلَ أَيَّامِ الَّذِينَ خَلَوْا مِنْ قَبْلِهِمْ ۗ قُلْ فَانْتَظِرُوا إِنِّي مَعَكُمْ مِنَ الْمُنْتَظِرِينَ ﴿١٠٣﴾ ثُمَّ نُنَجِّي رُسُلَنَا وَالَّذِينَ ءَامَنُوا ۗ كَذَلِكَ حَقًّا عَلَيْنَا نُنَجِّي الْمُؤْمِنِينَ ﴿١٠٢﴾

gefunden wurde, hier die Überliefererkette in Nasa'is Kubra für eine spätere Untersuchung:

أنا قتيبة بن سعيد نا الليث عن سعيد المقبري عن أبيه عن أبي هريرة أن رسول الله صلى الله عليه وسلم قال

2.7.2 Wie Allah die 'Ad vernichtete

Allah erwähnt in Sure Al-Ahqaf (Sure 46), wie die 'Ad vernichtet wurden:

24. Dann aber, als sie sahen, wie es sich ihren Tälern gleich einer Wolke näherte, sagten sie: "Das ist eine Wolke, die uns Regen geben wird." "Nein, es ist vielmehr das, was ihr zu beschleunigen trachtetet - ein Wind, der eine schmerzliche Strafe mitführt.

فَلَمَّا رَأَوْهُ عَارِضًا مُّسْتَقْبِلَ أَوْدِيَّتِهِمْ
قَالُوا هَذَا عَارِضٌ مِّمَّطْرُنَا بَلْ هُوَ مَا
أَسْتَعْجَلْتُمْ بِهِ رِيحٌ فِيهَا عَذَابٌ أَلِيمٌ
﴿٢٤﴾ تَدْمِرُ كُلَّ شَيْءٍ بِأَمْرِ رَبِّهَا

25. Er wird alles zerstören auf den Befehl seines Herrn." Und am Morgen sah man nur noch ihre Wohnungen; so üben Wir Vergeltung am schuldigen Volk.

فَأَصْبَحُوا لَا يُرَىٰ إِلَّا مَسَكِنُهُمْ
كَذَلِكَ نَجْزِي الْقَوْمَ الْمُجْرِمِينَ ﴿٢٥﴾

26. Und Wir hatten ihnen Gewalt über das gegeben, worüber Wir euch keine gegeben haben; und Wir hatten ihnen Ohren und Augen und Herzen gegeben. Aber weder ihre Ohren noch ihre Augen noch ihre Herzen nützten ihnen im geringsten (etwas), da sie die Zeichen Allahs leugneten; und sie wurden von dem erfasst, worüber sie zu spotten pflegten.

وَلَقَدْ مَكَّنَّهُمْ فِيمَا إِنْ مَكَّنَّاكُمْ فِيهِ
وَجَعَلْنَا لَهُمْ سَمْعًا وَأَبْصَرَآ وَأَفْئِدَةً
فَمَا أَغْنَىٰ عَنْهُمْ سَمْعُهُمْ وَلَا أَبْصَرُهُمْ
وَلَا أَفْئِدَتُهُمْ مِنْ شَيْءٍ إِذْ كَانُوا
يَتَّبِعُونَ بَعَايَتِ اللَّهِ وَحَاقَ بِهِمْ مَا
كَانُوا بِهِ يَسْتَهْزِءُونَ ﴿٢٦﴾

Ibn Kathir sagt: „Ihre Bestrafung fing damit an, dass sie unter einer starken Hungersnot und Trockenheit zu leiden hatten, da baten sie um Regen. Da sahen sie eine Wolke am Himmel und dachten, dies wäre die erhoffte Barmherzigkeit. Es war jedoch eine Wolke, mit der Allah ihre Strafe schickte. Deswegen sagt Allah: "Nein, es ist vielmehr das, was ihr zu beschleunigen

trachtetet“, d.h. ihr fordertet doch Hud auf, eine Strafe von Allah herbeizuholen, wie Allah im folgenden Koranvers berichtet:

„...Bring uns denn her, was du uns (an Drohung) versprichst, wenn du wahrhaftig bist!“[7:70]..⁷²

فَأْتِنَا بِمَا تَعِدُنَا إِنْ كُنْتَ مِنَ

الصَّادِقِينَ ﴿٧٠﴾

Über den weiteren Verlauf der Strafe sagt Allah in Sure [69:6-7]:

6. Und was die 'Ad anlangt, so wurden sie durch einen gewaltigen Sturmwind vernichtet,
7. den Er sieben Nächte und acht Tage lang ununterbrochen gegen sie wüten ließ, so dass du das Volk niedergestreckt darin hättest liegen sehen können, als wären sie hohle Schäfte von Palmbäumen.

وَأَمَّا عَادٌ فَأُهْلِكُوا بِرِيحٍ صَرْصَرٍ
عَاتِيَةٍ ﴿٦١﴾ سَخَّرَهَا عَلَيْهِمْ سَبْعَ لَيَالٍ
وَتَمَنِيَةَ أَيَّامٍ حُسُومًا فَتَرَى الْقَوْمَ
فِيهَا صَرَغِي كَأَنَّهُمْ أَعْجَازُ نَخْلٍ خَاوِيَةٍ

﴿٦١﴾

Ibn Kathir sagt: Allah vergleicht sie mit Palmbaumstämmen, die ohne Köpfe sind. Dies, weil der Sturm zu ihnen kam und sie jeweils hoch in die Luft hob, und dann mit dem Kopf auf den Boden schmettern ließ, so dass sich der Kopf vom Rumpf trennte und sie so zu Rümpfen ohne Kopf wurden.

Aischa (r.) berichtet:

كان النبي صلى الله عليه وسلم إذا عصفت الريح قال: "اللهم ! إني أسألك خيرها، وخير ما فيها، وخير ما أرسلت به. وأعوذ بك من شرها، وشر ما فيها، وشر ما أرسلت به". قالت: وإذا تخيلت السماء، تغير لونه، وخرج ودخل، وأقبل وأدبر. فإذا مطرت سري عنه. فعرفت ذلك في وجهه. قالت عائشة: فسألته. فقال: "لعله، ياعائشة ! كما قال قوم عاد: {فلما رأوه عارضا مستقبل أوديتهم قالوا هذا عارض ممطرنا}."

⁷² [Ibn Kathir], S.129

„Immer, wenn ein Wind wehte, sagte der Prophet (s.a.s.): „O Allah, ich bitte um das Gute dieses Windes und das Gute, was darin ist, und ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Schlechten dieses Windes und dem Schlechten, was darin ist und dem Schlechten, womit Du (etwas) entsandt hast.“ Und wenn sich der Himmel bewölkte, veränderte sich die Farbe des Gesandten Allahs (s.a.s.) (d.h. er bekam Angst) und er ging rein und raus und hin und her. Wenn es dann zu regnen begann, war er erleichtert. Dies bemerkte ich und ich fragte ihn danach, worauf er antwortete: „O Aischa, es könnte ja auch so sein, wie das Volk der 'Ad sagte: „Dann aber, als sie sahen, wie es sich ihren Tälern näherte gleich einer Wolke, sprachen sie: "Das ist eine Wolke, die uns Regen geben wird." .."[46:24]“.“⁷³

2.7.2.1 Lehrinhalt

- Die Angst des Gesandten Allahs (s.a.s.) beim Sichbewölken des Himmels zeigt, dass man sich niemals vor der Strafe Allahs in Sicherheit wägen darf.

2.8 Salih (a.s.) - der Gesandte, der zu den Thamud geschickt wurde⁷⁴

Die Thamud waren ein bekannter Familienstamm, die nach ihrem Grossvater benannt waren, der ein Sohn von Athir, dem Irams, dem Sohn von Sem, dem Sohn Noahs (a.s.) war. Sie waren ein arabischer Stamm, der im Hidschr-Tal wohnte, welches zwischen Hidschaz und Tabuk liegt.⁷⁵

Sie lebten nach den 'Ad und beteten wie diese Götzen an, woraufhin Gott zu ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte schickte: Salih (a.s.), der bei ihnen zuvor sehr angesehen war (siehe [11:62]). Er forderte sie auf, nur den Einen Gott anzubeten. Einige wenige folgten ihm, die Mehrzahl seines Volkes hingegen verweigerten es, der Botschaft zu folgen. Sie fügten ihm in Wort und Tat Schaden zu und wollten ihn töten. Sie töteten die Kamelstute, die Gott als

⁷³ Dies berichteten Muslim (H899/2085), Tirmidhi u.a.

⁷⁴ [Ibn Kathir], S.137ff.

⁷⁵ D.h. zwischen Medina und Syrien

Wunder geschickt hat, um die Wahrheit der Gesandtschaft Salih's zu untermauern, woraufhin Gott sie vernichtete.

Dies wird an folgenden Koranstellen berichtet: [7:73-79], [11:61-68], [15:80-84], [17:59], [26:141-159], [27:45-53], [41:17-18], [54:23-32], [91:11-15]

In der heutigen Bibel werden die 'Ad und und Thamud nicht erwähnt. Jedoch weist folgende Stelle aus Sure 14 darauf hin, dass Moses (a.s.) von den beiden Völkern berichtete:

8. Und Moses sagte: "Wenn ihr ungläubig seid, ihr und wer sonst noch alles auf Erden ist - wahrlich, Allah ist auf keinen angewiesen, Preiswürdig."

وَقَالَ مُوسَىٰ إِنَّ تَكْفُرًا أَنْتُمْ وَمَنْ فِي
الْأَرْضِ جَمِيعًا فَإِنَّ اللَّهَ لَغَنِيٌّ حَمِيدٌ

9. Kam zu euch (denn) nicht die Kunde von jenen, die vor euch waren - von dem Volk Noahs, den 'Ads und Thamuds - und von denen, die nach ihnen (kamen)? Niemand kennt sie außer Allah. Ihre Gesandten kamen mit deutlichen Zeichen zu ihnen, jedoch sie hielten ihnen die Hände vor den Mund und sagten: "Wir glauben nicht an das, womit ihr gesandt worden seid, und wir befinden uns wahrlich in bedenklichem Zweifel über das, wozu ihr uns auffordert."

﴿٨﴾ أَلَمْ يَأْتِكُمْ نَبُؤُا الَّذِينَ مِنْ
قَبْلِكُمْ قَوْمِ نُوحٍ وَعَادٍ وَثَمُودَ
وَالَّذِينَ مِنْ بَعْدِهِمْ لَا يَعْلَمُهُمْ
إِلَّا اللَّهُ جَاءَتْهُمْ رُسُلُهُم بِالْبَيِّنَاتِ
فَرَدُّوا أَيْدِيَهُمْ فِي أَفْوَاهِهِمْ وَقَالُوا إِنَّا
كَفَرْنَا بِمَا أُرْسِلْتُمْ بِهِ وَإِنَّا لَفِي
شَكٍّ مِمَّا تَدْعُونَنَا إِلَيْهِ مُرِيبٍ ﴿٩﴾

2.8.1 Die Kamelstute

Und Allah sagt in [11:62-68]:

62. Sie sagten: "O Salih, du warst zuvor unter uns der Mittelpunkt der Hoffnung. Willst du uns verwehren,

قَالُوا يَنْصَلِحُ قَدْ كُنْتَ فِينَا مَرْجُوًّا

das anzubeten, was unsere Väter anbeteten? Und wir befinden uns wahrhaftig in beunruhigendem Zweifel über das, wozu du uns aufforderst."

63. Er sagte: "O mein Volk, was meint ihr, wenn ich einen klaren Beweis von meinem Herrn habe - und Er hat mir Seine Barmherzigkeit erwiesen -, wer wird mir dann gegen Allah helfen, wenn ich Ihm ungehorsam bin? So würdet ihr mein Verderben nur fördern.

64. Und, o mein Volk, dies ist die Kamelstute Allahs als ein Zeichen für euch; so lasset sie auf Allahs Erde weiden und fügt ihr kein Leid zu, damit euch nicht baldige Strafe erfasse."

65. Doch sie zerschnitten ihr die Sehnen; da sagte er: "Ergötzt euch in euren Häusern (noch) drei Tage. Das ist ein Urteil, das nicht zu verleugnen ist."

66. Als Unser Befehl eintraf, da erretteten Wir Salih und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, durch Unsere Barmherzigkeit, (Wir erretteten sie) vor der Schmach jenes Tages. Wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der Erhabene.

قَبَلْ هَذَا أَتَنَهَنَّا أَنْ نَعْبُدَ مَا
يَعْبُدُ آبَاؤُنَا وَإِنَّا لَفِي شَكٍّ مِمَّا
تَدْعُونَا إِلَيْهِ مُرِيبٍ ﴿١٣﴾ قَالَ يَنْقُومِ
أَرِيَّتُمْ إِنْ كُنْتُ عَلَىٰ بَيِّنَةٍ مِّنْ
رَّبِّي وَءَاتَلَنِي مِنْهُ رَحْمَةً فَمَنْ يَنْصُرُنِي
مِنَ اللَّهِ إِنْ عَصَيْتُهُ فَمَا
تَزِيدُونِي غَيْرَ تَحْسِيرٍ ﴿١٤﴾ وَيَنْقُومِ
هَذِهِ نَاقَةُ اللَّهِ لَكُمْ آيَةٌ
فَذَرُوهَا تَأْكُلْ فِي أَرْضِ اللَّهِ وَلَا
تَمْسُوهَا بِسُوءٍ فَيَأْخُذْكُمْ عَذَابٌ
قَرِيبٌ ﴿١٥﴾ فَعَقَرُوهَا فَقَالَ تَمَتَّعُوا
فِي دَارِكُمْ ثَلَاثَةَ أَيَّامٍ ذَٰلِكَ وَعَدَّةٌ
غَيْرُ مَكْدُوبٍ ﴿١٦﴾ فَلَمَّا جَاءَ أَمْرُنَا
نُحِينًا صَالِحًا وَالَّذِينَ ءَامَنُوا
مَعَهُ بِرَحْمَةٍ مِنَّا وَمِنْ خِزْيِ يَوْمِئِذٍ
إِنَّ رَبَّكَ هُوَ الْقَوِيُّ الْعَزِيزُ ﴿١٧﴾

67. Da kam über diejenigen, die frevelten, der Schrei; und da lagen sie in ihren Häusern leblos hingestreckt,

وَأَخَذَ الَّذِينَ ظَلَمُوا الصَّيْحَةَ فَأَصْبَحُوا فِي دِيَرِهِمْ جَنِيحِينَ

68. als hätten sie nie darin gewohnt. Siehe, die Thamud zeigten sich undankbar gegen ihren Herrn; siehe, verstoßen sind die Thamud.

﴿١٧﴾ كَأَن لَّمْ يَغْنَوْا فِيهَا آلَآ إِنَّ تَمُودًا كَفَرُوا رَبَّهُمْ آلَآ بَعْدًا لِّثَمُودَ ﴿١٨﴾

Allah hat auch gesagt – in Sure Al-Qamar (Sure 54):

23. Die Thamud verleugneten die Warner ,

كَذَّبَتْ ثَمُودُ بِالنُّذُرِ ﴿١٣﴾ فَقَالُوا

24. und sie sagten: "Wie? Einem Menschen aus unserer Mitte, einem einzelnen sollen wir folgen? Dann befänden wir uns wahrlich im Irrtum und in brennender Pein.

أَبَشْرًا مِّنَّا وَاحِدًا نَّتَّبِعُهُ إِنَّا إِذَا لَفِيَ ضَلَلٍ وَسُعْرٍ ﴿١٤﴾ أَعْلَىٰ

25. Ist die Ermahnung ihm (allein) von uns allen gegeben worden? Nein, er ist ein unverschämter Lügner."

الدِّكْرِ عَلَيْهِ مِنُ بَيْنِنَا بَلْ هُوَ

26. "Morgen werden sie erfahren, wer der unverschämte Lügner ist!

كَذَّابٌ أَشْرٌ ﴿١٥﴾ سَيَعْمُونَ غَدًا

27. Wir werden die Kamelstute als eine Prüfung für sie schicken. Darum beobachte sie und harre in Geduld aus.

مِّنَ الْكَذَّابِ الْأَشْرِ ﴿١٦﴾ إِنَّا

28. Und verkünde ihnen, dass das Wasser zwischen ihnen geteilt ist; (also) soll jede Trinkzeit eingehalten werden."

مُرْسَلُوا النَّاقَةَ فِتْنَةً لَهُمْ فَأَرْتَقِبْهُمْ

وَأَصْطَبِرْ ﴿١٧﴾ وَنَبِّئْهُمْ أَنَّ الْمَاءَ

29. Doch sie riefen ihren Gefährten, und er packte (sie) und schnitt (ihr) die

قِسْمَةٌ بَيْنَهُمْ كُلُّ شَرْبٍ مُحْتَضَرٌ

﴿١٨﴾ فَنَادُوا صَاحِبَهُمْ فَتَعَاطَىٰ

Sehnen durch.

30. Wie war also Meine Strafe und Meine Warnung?

31. Wahrlich, Wir entsandten einen einzigen Schrei auf sie, und sie wurden wie dürre, zertretene Stoppeln.

فَعَقَرَ ﴿٣١﴾ فَكَيْفَ كَانَ عَذَابِي

وَنُذِرِ ﴿٣٢﴾ إِنَّا أَرْسَلْنَا عَلَيْهِمْ

صَيْحَةً وَاحِدَةً فَكَانُوا كَهَشِيمِ

الْمُحْتَضِرِ ﴿٣٣﴾

2.8.2 Wie der Prophet Muhammad (s.a.s.) mit seinen Gefährten durch das Tal der vernichteten Thamud kam

Ibn Amr (r.) berichtete:

أن الناس نزلوا مع رسول الله صلى الله عليه وسلم أرض ثمود، الحجر، فاستقوا من بئرها واعتجنوا به، فأمرهم رسول الله صلى الله عليه وسلم أن يهريقوا ما استقوا من بئرها، وأن يعلفوا الإبل العجين، وأمرهم أن يستقوا من البئر التي كانت تردها الناقة.

„Als der Gesandte Allahs (s.a.s.) mit seinem Heer (wörtl. den Leuten) (auf dem Weg nach Tabuk war,) machte er Halt im Hidschr-Tal, dem Land der Thamud (wo sich die Häuser der Thamud befunden hatten). Die Leute schöpften Wasser aus den Brunnen, aus denen die Thamud getrunken hatten (, füllten ihre Wasserschläuche) und machten mit dem Wasser Teig. Da befahl ihnen der Prophet (s.a.s.), das Wasser aus den Wasserschläuchen auszuschütten und den Teig den Kamelen zum Futter zu geben. (Dann zog er mit ihnen weiter, bis sie an dem Brunnen halt machten, aus dem die Kamelstute Salihs getrunken hatte,) und wies sie an, von dem Brunnen zu schöpfen, von dem die Kamelstute Salihs getrunken hatte.“⁷⁶

Abdullah ibn Umar (r.) berichtet: *„Als der Gesandte Allahs (s.a.s.) im Hidschr-Tal war, sagte er:*

⁷⁶ Dies berichteten Ahmad (2/117), Buchari (3378, 3379) und Muslim (H2981) (jedoch von Ibn Umar). Der Wortlaut ist der von Buchari. In der deutschen Übersetzung sind in Klammern Teile eines anderen Wortlauts des Hadithes wiedergegeben.

"لا تدخلوا على هؤلاء القوم المعذبين. إلا أن تكونوا باكين. فإن لم تكونوا باكين فلا تدخلوا عليهم، أن يصيبكم مثل ما أصابهم".

*„Geht nicht zu diesem Volk, welches bestraft wurde, es sei denn, ihr weint dabei. Wenn ihr nicht dabei weint, dann geht nicht dorthin, damit euch nicht das gleiche wie ihnen widerfährt“.*⁷⁷

2.9 Abraham (Ibrahim) (a.s.)⁷⁸

2.9.1 Seine Herkunft

Ibn Kathir führt verschiedene Aussagen von Historikern an, bewertet sie und kommt schließlich zum Ergebnis, dass es am ehesten richtig ist, dass Abraham aus dem Land der Chaldäer, d.h. Babelonien stammt, wo die Leute Götzenstatuen anbeteten. Von dort zog er in die Gegend von Damaskus, wo die Leute die Planeten anbeteten.

Lot (Friede sei mit ihm) war der Neffe von Abraham. Die Frau von Abraham (a.s.), Sarah (r.a.) war die Tochter einer seiner Onkel väterlicherseits, also seine Cousine.

Ibn Kathir sagt – ohne eine Quelle anzugeben –, dass Abraham, Sarah und Lot (Friede sei mit ihnen) die einzigen Gläubigen auf der Erde waren.

Und so herrschte auf der Erde der Götzendienst. Gott beseitigte schließlich die geistige Dunkelheit durch Abraham, wie Allah in [29:16-27] sagt:

16. Und (Wir sandten) Abraham.

Als er zu seinem Volk sagte:

„Dient Allah und fürchtet Ihn. Das ist besser für euch, wenn ihr (es) nur wisst.

17. Ihr dient anstatt Allahs nur

وَابْرَاهِيمَ إِذْ قَالَ لِقَوْمِهِ أَعْبُدُوا اللَّهَ

وَاتَّقُوهُ ذَلِكُمْ خَيْرٌ لَّكُمْ إِن

كُنْتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿١٦﴾ إِنَّمَا

⁷⁷ Dies Buchari(3380,3381), Muslim(H2980), Ahmad und andere.

⁷⁸ Basierend auf [Ibn Kathir], S.155-224

Götzen und schafft (dabei nur) ungeheuerliche Lüge. Gewiss, diejenigen, denen ihr anstatt Allahs dient, vermögen euch nicht zu versorgen. Sucht darum bei Allah die Versorgung und dient Ihm und dankt Ihm. Zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.

18. Und wenn ihr (die Botschaft) für Lüge erklärt, so haben bereits vor euch (andere) Gemeinschaften (sie) für Lüge erklärt. Und dem Gesandten obliegt nur die deutliche Übermittlung (der Botschaft)."

19. Haben sie denn nicht gesehen, wie Allah die Schöpfung am Anfang macht und sie hierauf wiederholt? Gewiss, das ist für Allah ein Leichtes.

20. Sag: Reist auf der Erde umher und schaut, wie Er die Schöpfung am Anfang gemacht hat. Hierauf lässt Allah die letzte Schöpfung entstehen. Gewiss, Allah hat zu allem die Macht.

21. Er straft, wen Er will, und Er erbarmt Sich, wessen Er will. Und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.

22. Und ihr werdet euch (Ihm) weder auf der Erde noch im

تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ أَوْثَانًا

وَمَخْلُوقَاتٍ إِفْكًا إِنَّ الَّذِينَ

تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ لَا

يَمْلِكُونَ لَكُمْ رِزْقًا فَابْتَغُوا عِنْدَ

اللَّهِ الرِّزْقَ وَاعْبُدُوهُ وَاشْكُرُوا لَهُ ۗ

إِلَيْهِ تُرْجَعُونَ ﴿٧﴾ وَإِنْ تَكْذِبُوا

فَقَدْ كَذَّبَ أُمَمٌ مِّن قَبْلِكُمْ وَمَا

عَلَى الرَّسُولِ إِلَّا الْبَلَاغُ الْمُبِينُ

﴿٨﴾ أَوَلَمْ يَرَوْا كَيْفَ يُبْدِئُ اللَّهُ

الْخَلْقَ ثُمَّ يُعِيدُهُ ۚ إِنَّ ذَٰلِكَ عَلَى

اللَّهِ يَسِيرٌ ﴿٩﴾ قُلْ سِيرُوا فِي الْأَرْضِ

فَانظُرُوا كَيْفَ بَدَأَ الْخَلْقَ ثُمَّ اللَّهُ

يُنشِئُ النَّشْأَةَ الْآخِرَةَ ۚ إِنَّ اللَّهَ عَلَىٰ

كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿١٠﴾ يُعَذِّبُ مَنْ

يَشَاءُ وَيَرْحَمُ مَنْ يَشَاءُ وَإِلَيْهِ

تُجْلَبُونَ ﴿١١﴾ وَمَا أَنْتُمْ بِمُعْجِزِينَ

Himmel entziehen können, und ihr habt außer Allah weder Schutzherrn noch Helfer.

23. Diejenigen, die Allahs Zeichen und die Begegnung mit Ihm ableugnen, diese haben die Hoffnung auf Meine Barmherzigkeit aufgegeben, und für diese wird es schmerzhaft Strafe geben.

24. Aber die Antwort seines Volkes war nur, dass sie sagten: „Tötet ihn oder verbrennt ihn.“ Da rettete Allah ihn aus dem Feuer. Darin sind wahrlich Zeichen für Leute, die glauben. 25. Und er sagte: „Ihr habt euch ja anstatt Allahs nur Götzen genommen aus Freundschaft zueinander im diesseitigen Leben. Aber dereinst, am Tag der Auferstehung, werdet ihr einander verleugnen und einander verfluchen. Euer Zufluchtsort ist das (Höllen)feuer, und ihr werdet keine Helfer haben.“

26. Da glaubte Lot ihm und sagte: „Ich werde zu meinem Herrn auswandern. Er ist ja der Allmächtige und Allweise.“

27. Und Wir schenkten ihm (d.h. Abraham) Isaak und Jakob und

فِي الْأَرْضِ وَلَا فِي السَّمَاءِ وَمَا لَكُمْ

مِّن دُونِ اللَّهِ مِن وَّلِيٍّ وَلَا نَصِيرٍ ﴿٢٣﴾

وَالَّذِينَ كَفَرُوا بِآيَاتِ اللَّهِ وَلِقَائِهِ

أُولَئِكَ يَبْسُؤُا مِن رَّحْمَتِي وَأُولَئِكَ

هُمَّ عَذَابُ أَلِيمٍ ﴿٢٤﴾ فَمَا كَانَ

جَوَابَ قَوْمِهِ إِلَّا أَن قَالُوا اقْتُلُوهُ أَوْ

حَرِّقُوهُ فَأَجْنَبَهُ اللَّهُ مِنَ النَّارِ إِنَّ فِي

ذَٰلِكَ لَآيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُؤْمِنُونَ ﴿٢٥﴾ وَقَالَ

إِنَّمَا اتَّخَذْتُم مِّن دُونِ اللَّهِ أَوْثَانًا مَّوَدَّةَ

بَيْنِكُمْ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا ثُمَّ يَوْمَ

الْقِيَامَةِ يَكْفُرُ بَعْضُكُم بِبَعْضٍ

وَيَلْعَنُ بَعْضُكُم بَعْضًا وَمَأْوَأَتُكُمُ

النَّارُ وَمَا لَكُمْ مِّن نَّصِيرِينَ ﴿٢٥﴾

﴿٢٦﴾ فَأَمَّا لُهُ لُوطٌ وَقَالَ إِنِّي مُهَاجِرٌ

إِلَىٰ رَبِّي إِنَّهُ هُوَ الْعَزِيزُ الْحَكِيمُ ﴿٢٦﴾

وَوَهَبْنَا لَهُ إِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ وَجَعَلْنَا

richteten unter seiner Nachkommenschaft das Prophetentum und die Schrift ein und gaben ihm seinen Lohn im Diesseits. Und im Jenseits gehört er fürwahr zu den Rechtschaffenen.

فِي ذُرِّيَّتِهِ النُّبُوَّةَ وَالْكِتَابَ وَآتَيْنَاهُ
أَجْرَهُ فِي الدُّنْيَا وَإِنَّهُ فِي الْآخِرَةِ
لَمِنَ الصَّالِحِينَ ﴿٢٧﴾

2.9.2 Abraham (a.s.) und sein Vater

Abrahams Vater ist unter zwei Namen bekannt, der eine davon ist im Koran erwähnt – Azar. Sein anderer Name ist Tarukh. Ibn Kathir sagt, dass möglicherweise einer der beiden Namen sein eigentlicher war und der andere der Rufname (arab. *laqab*).

Abraham riet seinem Vater aufrichtig, vom Götzendienst abzulassen, worauf dieser aber aggressiv reagierte. Abraham begegnete dieser Aggression mit Sanftmütigkeit, wie Allah in [19:41-48] sagt:

41. Und gedenke im Buch Abrahams.

Er war ein Wahrhaftiger und Prophet.

وَأذْكُرْ فِي الْكِتَابِ إِبْرَاهِيمَ إِنَّهُ كَانَ

صَدِيقًا نَبِيًّا ﴿٤١﴾ إِذْ قَالَ لِأَبِيهِ

42. Als er zu seinem Vater sagte: „O mein lieber Vater, warum dienst du dem, was nicht hört und nicht sieht und dir nichts nützt?

يَتَأْتٍ لِمَ تَعْبُدُ مَا لَا يَسْمَعُ وَلَا

43. O mein lieber Vater, gewiss, zu mir ist vom Wissen gekommen, was nicht zu dir gekommen ist. So folge mir, dann leite ich dich einen ebenen Weg.

يُبْصِرُ وَلَا يُغْنِي عَنْكَ شَيْئًا ﴿٤٢﴾

يَتَأْتٍ إِنِّي قَدْ جَاءَنِي مِنَ الْعِلْمِ

44. O mein lieber Vater, diene nicht dem Satan. Gewiss, der Satan ist gegen den Allerbarmer widerspenstig.

مَا لَمْ يَأْتِكَ فَاتَّبِعْنِي أَهْدِكَ صِرَاطًا

سَوِيًّا ﴿٤٣﴾ يَتَأْتٍ لَا تَعْبُدِ الشَّيْطَانَ

إِنَّ الشَّيْطَانَ كَانَ لِلرَّحْمَنِ عَصِيًّا

45. O mein lieber Vater, ich fürchte, dass dir Strafe vom Allerbarmer widerfährt, so dass du zu einem Gefolgsmann des Satans wirst."

﴿٤٤﴾ يَتَأْتِ إِيَّيَّ أَخَافُ أَنْ يَمَسَّكَ

عَذَابٌ مِّنَ الرَّحْمَنِ فَتَكُونَ

46. Er sagte: „Verschmähst du meine Götter, o Abraham? Wenn du nicht aufhörst, werde ich dich ganz gewiss steinigen. Und meide mich eine Zeitlang."

لِلشَّيْطَانِ وَلِيًّا ﴿٤٥﴾ قَالَ أَرَأَيْتَ أَنْتَ

عَنْ ءَالِهَتِي يَتَّبِعُهُمُ الْيَهُودُ لَمْ تَنْتَه

لَأَرْجُمَنَّكَ وَاهْجُرْنِي مَلِيًّا ﴿٤٦﴾ قَالَ

سَلَامٌ عَلَيْكَ سَأَسْتَغْفِرُ لَكَ رَبِّي

47. Er sagte: „Friede sei auf dir! Ich werde meinen Herrn für dich um Vergebung bitten; gewiss, Er ist zu mir sehr entgegenkommend.

إِنَّهُ كَانَ بِي حَفِيًّا ﴿٤٧﴾ وَأَعْتَزِلُّكُمْ

وَمَا تَدْعُونَ مِن دُونِ اللَّهِ وَأَدْعُوا

رَبِّي عَسَىٰ أَلَّا أَكُونَ بِدُعَاءِ رَبِّي

48. Ich werde mich von euch und von dem, was ihr anstatt Allahs anruft, fernhalten und nur meinen Herrn anrufen. Vielleicht werde ich im Bittgebet zu meinem Herrn nicht unglücklich sein."

﴿٤٨﴾ شَقِيًّا

Allah sagt in [6:74]:

Und als Abraham zu seinem Vater Azar sagte: „Nimmst du (denn) Götzenbilder zu Göttern? Gewiss, ich sehe dich und dein Volk in deutlichem Irrtum".

وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ لِأَبِيهِ ءَأَزَرَ أَتَّخِذُ

أَصْنَامًا ءَالِهَةً إِنِّي أَرَأَيْتَ وَقَوْمَكَ فِي

﴿٧٤﴾ ضَلَالٍ مُّبِينٍ

2.9.2.1 Die Begegnung Abrahams mit seinem Vater am Tag der Auferstehung

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

يلقى إبراهيم أباه آزر يوم القيامة، وعلى وجه آزر قتررة وغبرة، فيقول له إبراهيم: ألم أقل لك لا تعصني، فيقول أبوه: فالיום لا أعصيك، فيقول إبراهيم: يا رب إنك وعدتني أن لا تخزيني يوم يبعثون، فأخي خزي أخزي من أبي الأبعد؟ فيقول الله تعالى: إني حرمت الجنة على الكافرين، ثم يقال: يا إبراهيم، ما تحت رجلك؟ فينظر، فإذا هو بذيخ متلطح، فيؤخذ بقوائمه فيلقى في النار

“Abraham trifft seinen Vater am Tag der Auferstehung, wobei auf dem Gesicht von Azar⁷⁹ Staub und Schmutz ist. Da sagt Abraham zu ihm: “Habe ich dir nicht gesagt, dass du mir nicht widerspenstig gegenüber sein sollst?”⁸⁰ Da sagt sein Vater zu ihm: “Heute bin ich dir nicht widerspenstig gegenüber.” Da sagt Abraham: “O mein Herr, Du hast mir doch versprochen, dass Du mir keine Schande bereitest an dem Tag, an dem sie auferweckt werden. Was für eine Schande habe ich doch durch meinen niedrigen Vater.” Da sagt Allah: “Ich habe das Paradies den Ungläubigen verboten.”...Dann wird gesagt: “Abraham, was ist dort unter deinen Füßen?” Da schaut er hin und sieht eine (geschlachtete) blutüberströmte männliche Hyäne. Da wird sie an ihren Pfoten genommen und ins Feuer geworfen.”⁸¹

2.9.3 Die Auseinandersetzung mit den Götzendienern im Zweistromland und wie Abraham ins Feuer geworfen wird

Ibn Kathir: Die Leute von Babel beteten Götzenstatuen an. Abraham diskutierte mit ihm darüber und zerstörte die Götzen. Er stellte ihre Götzen verächtlich hin und zeigte ihnen auf, dass es sinnlos und dumm ist, Götzen zu verehren. Als einziges Gegenargument hatten sie, dass sie dem folgen, was ihre Väter und Großväter bereits getan haben.

Allah hat gesagt: **Und er sagte: "Ihr habt euch nur Götzen statt Allah genommen, um die Beziehung zueinander im irdischen Leben zu pflegen. Dann aber, am Tage der Auferstehung, werdet ihr einander verleugnen und verfluchen. Und eure Herberge wird das Feuer sein; und ihr werdet keine Helfer finden." [29:25]**

⁷⁹ Dem Vater Abrahams

⁸⁰ **“O mein lieber Vater, gewiss, zu mir ist vom Wissen gekommen, was nicht zu dir gekommen ist. So folge mir, dann leite ich dich einen ebenen Weg.” [19:43]**

⁸¹ Dies berichtete Buchari (3350,4768,4769)

Allah berichtet auch [37:83ff.] und in [26:69-89] über diese Begebenheit:

69. Und verlies ihnen die Geschichte Abrahams ,

وَأَتْلُ عَلَيْهِمْ نَبَأَ إِبْرَاهِيمَ ﴿٦٩﴾ إِذْ

70. als er zu seinem Vater und seinem Volke sagte: "Was betet ihr an?"

قَالَ لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ مَا تَعْبُدُونَ ﴿٧٠﴾

71. Sie sagten: "Wir beten Götzen an, und wir sind ihnen anhaltend zugetan."

قَالُوا نَعْبُدُ أَصْنَامًا فَنَظَلُّ لَهَا

72. Er sagte: "Hören sie euch, wenn ihr (sie) anruft?"

عَنكِفِينَ ﴿٧١﴾ قَالَ هَلْ يَسْمَعُونَكُمْ

73. Oder nützen sie oder schaden sie euch?"

إِذْ تَدْعُونَ ﴿٧٢﴾ أَوْ يَنْفَعُونَكُمْ أَوْ

74. Sie sagten: "Nein, aber wir fanden unsere Väter das gleiche tun."

يَضُرُّونَ ﴿٧٣﴾ قَالُوا بَلْ وَجَدْنَا

75. Er sagte: "Seht ihr denn nicht, was ihr da angebetet habt ,

ءِ آبَاءَنَا كَذَلِكَ يَفْعَلُونَ ﴿٧٤﴾ قَالَ

76. ihr und eure Vorväter?

أَفَرَأَيْتُمْ مَا كُنْتُمْ تَعْبُدُونَ ﴿٧٥﴾

77. Sie sind mir ein Feind; nicht aber der Herr der Welten ,

أَنْتُمْ وءِ آبَاؤُكُمْ الْأَقْدَمُونَ ﴿٧٦﴾

78. Der mich erschaffen hat; und Er ist es, Der mich richtig führt

فَأِنَّهُمْ عَدُوٌّ لِّي إِلَّا رَبَّ الْعَالَمِينَ

79. und Der mir Speise und Trank gibt.

﴿٧٧﴾ الَّذِي خَلَقَنِي فَهُوَ يَهْدِينِ ﴿٧٨﴾

80. Und wenn ich krank bin, ist Er es, Der mich heilt ,

وَالَّذِي هُوَ يُطْعِمُنِي وَيَسْقِينِ ﴿٧٩﴾

81. und (Er ist es,) Der mich sterben lassen wird und mich dann wieder zum Leben zurückbringt ,

وَإِذَا مَرِضْتُ فَهُوَ يَشْفِينِ ﴿٨٠﴾

82. und von Dem ich hoffe, dass Er mir meine Fehler am Tage des Gerichts vergeben werde.

وَالَّذِي يُمِيتُنِي ثُمَّ يُحْيِينِ ﴿٨١﴾
وَالَّذِي أَطْمَعُ أَنْ يَغْفِرَ لِي خَطِيئَتِي

83. Mein Herr, schenke mir Weisheit und füge mich zu den Rechtschaffenen.

يَوْمَ الدِّينِ ﴿٨٣﴾ رَبِّ هَبْ لِي

84. und verleih mir einen guten Ruf bei den künftigen Geschlechtern.

حُكْمًا وَالْحَقِّنِي بِالصَّالِحِينَ

85. Und mache mich zu einem der Erben des Paradieses der Wonne ;

﴿٨٤﴾ وَأَجْعَلْ لِي لِسَانَ صِدْقٍ فِي

86. und vergib meinem Vater; denn er war einer der Irrenden ;

الْآخِرِينَ ﴿٨٥﴾ وَأَجْعَلْنِي مِنْ وَرَثَةِ

87. und tue mir an dem Tage, da (die Menschen) auferweckt werden, keine Schande an ,

جَنَّةِ النَّعِيمِ ﴿٨٥﴾ وَأَغْفِرْ لِأَبِي إِنَّهُ

كَانَ مِنَ الضَّالِّينَ ﴿٨٦﴾ وَلَا تُخْزِنِي

88. an dem Tage, da weder Besitz noch Söhne (etwas) nützen ,

يَوْمَ يُبْعَثُونَ ﴿٨٧﴾ يَوْمَ لَا يَنْفَعُ مَالٌ

89. sondern nur der (gerettet werden wird), der mit reinem Herzen zu Allah kommt."

وَلَا بَنُونَ ﴿٨٨﴾ إِلَّا مَنْ أَتَى اللَّهَ

بِقَلْبٍ سَلِيمٍ ﴿٨٩﴾

Allah sagt in Sure Al-Ambija' (Sure 21), Verse 51-67:

51. Und vordem gaben Wir Abraham seine Rechtschaffenheit; denn Wir kannten ihn.

﴿٥١﴾ وَلَقَدْ آتَيْنَا إِبْرَاهِيمَ رُشْدَهُ مِنْ

52. Als er zu seinem Vater und seinem Volke sagte: "Was sind das für Bildwerke, denen ihr so ergeben seid?"

قَبْلُ وَكُنَّا بِهِ عَالِمِينَ ﴿٥٢﴾ إِذْ قَالَ

53. sagten sie: "Wir fanden, dass unsere Väter stets diese verehrten."

لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ مَا هَذِهِ التَّمَاثِيلُ

الَّتِي أَنْتُمْ لَهَا عَاكِفُونَ ﴿٥٣﴾ قَالُوا

54. Er sagte: "Wahrlich, ihr selbst wie auch eure Väter seid im deutlichen Irrtum gewesen."

وَجَدْنَا ءِآبَاءَنَا لَهَا عَابِدِينَ ﴿٥٤﴾

قَالَ لَقَدْ كُنْتُمْ أَنْتُمْ وَءِآبَاؤُكُمْ

55. Sie sagten: "Bringst du uns die Wahrheit, oder gehörst du zu denen, die einen Scherz (mit uns) treiben?"

فِي ضَلَالٍ مُّبِينٍ ﴿٥٤﴾ قَالُوا أَجِئْتَنَا بِالْحَقِّ أَمْ أَنْتَ مِنَ اللَّاعِبِينَ ﴿٥٥﴾

Ibn Kathir: D.h. sie sagten: Meinst du die Worte, mit denen du unsere Götzen verachtest, und aus diesem Grund unsere Väter als dumm darstellst, ernst, oder machst du nur Spaß?

56. Er sagte: "Nein, euer Herr ist der Herr der Himmel und der Erde, Der sie erschuf; und ich bin einer, der dies bezeugt.

قَالَ بَلْ رَبُّكُمْ رَبُّ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ الَّذِي فَطَرَهُنَّ وَأَنَا عَلَىٰ ذَٰلِكُمْ مِنَ الشَّاهِدِينَ ﴿٥٦﴾

Ibn Kathir: d.h. nein, ich meine das ganz ernst, was ich sage. Allah ist euer anzubetender Gott, außer Dem es keinen anderen gibt. Er ist euer Herr und der Herr von allen Dingen. Er hat die Himmel und die Erde erschaffen. Somit ist Er der einzige, dem Anbetung gebührt – und ich bin Zeuge über dies.

57. Und, bei Allah, ich will gewiss gegen eure Götzen verfahren, nachdem ihr den Rücken gekehrt habt und weggegangen seid."

وَتَأْتِيهِ لَأَكِيدَنَّ أَصْنَامَكُمْ بَعْدَ أَنْ تُوَلُّوا مُدْبِرِينَ ﴿٥٧﴾

Ibn Kathir:

„D.h. wenn ihr zu eurem Fest gegangen seid, werde ich gegen eure Götzen verfahren...Es wird gesagt, dass er dies zu sich selbst sagte. Ibn Masud sagt, dass einige ihn hörten, wie er dies sagte.

Sie pflegten jedes Jahr ein Fest zu feiern, an dem sie außerhalb der Siedlung gingen. Abrahams Vater forderte ihn auf, auch daran teilzunehmen, worauf Abraham sagte: „Mir ist übel“, wie Allah sagt: „**Dann warf er einen Blick zu den Sternen und sagte: "Mir ist übel."**[37:88-89].

Er sagte dies, um sein Ziel zu erreichen, nämlich um die Götzenbilder zu erniedrigen ...und den Götzendienern ihren Irrweg deutlich aufzuzeigen

(indem er ihre Götzenfiguren, die sie anbeteten, zerschlug, wobei diese sich selbst nicht einmal wehren konnten).⁸²

Als sie dann zu ihrem Fest gegangen sind, blieb er in der Ortschaft. „**Nun lief er schnell, aber heimlich zu ihren Göttern...**“[37:91].

...

Als er bei ihren Göttern war, sah er eine Vielzahl von Speisen, die die Götzendiener ihnen vorgelegt hatten als Opfergabe. Da sagte er zu ihnen: "Wollt ihr nicht essen? Was ist mit euch, dass ihr nicht redet?" Dann begann er sie plötzlich mit der Rechten zu schlagen. [37:91-93]⁸³

58. Alsdann schlug er sie in Stücke - mit Ausnahme des größten von ihnen -, damit sie sich an ihn wenden könnten.

فَجَعَلَهُمْ جُذَاذًا إِلَّا كَبِيرًا لَهُمْ
لَعَلَّهُمْ إِلَيْهِ يَرْجِعُونَ

Ibn Kathir: Als sie von ihrem Fest zurückkehrten, sahen sie, was ihren Angebeteten widerfahren war:

59. Sie sagten: "Wer hat unseren Göttern dies angetan? Er muss wahrlich ein Frevler sein."

قَالُوا مَنْ فَعَلَ هَذَا بِآلِهَتِنَا إِنَّهُ لَمِنَ
الظَّالِمِينَ

Hier ist ein starker Hinweis dafür, dass sie keinen Verstand hatten bzw. ihn nicht einsetzten. Denn würden sie etwas nachdenken, dann würden sie darauf kommen, dass diese Götzenbilder keine Götter sein können – wären sie welche, dann hätten sie sich selber verteidigen können.

Anstattdessen sagten die Götzendiener jedoch aufgrund ihrer Verstandesarmut und ihrer Irreleitung:

⁸² In einem Abschnitt weiter unten ist in einem sahih-Hadith des Propheten (s.a.s.) erwähnt, dass Abraham dreimal die Unwahrheit sagte, zweimal davon hundertprozentig um Allahs Willen. Dies war das erste der beiden Male.

⁸³ [IbnKathir], S.163ff.

60. Sie sagten: "Wir hörten einen jungen Mann von ihnen reden; Abraham heißt er."

قَالُوا سَمِعْنَا فَتًى يَذُكُرُهُمْ يُقَالُ لَهُ رِبِّيُّونَ

61. Sie sagten: "So bringt ihn vor die Augen der Menschen, damit sie das bezeugen."

إِبْرَاهِيمَ ۖ قَالُوا فَاتُوا بِهِ عَلَىٰ عَيْنِ

62. Sie sagten: "Bist du es gewesen, der unseren Göttern dies angetan hat, o Abraham?"

النَّاسِ لَعَلَّهُمْ يَشْهَدُونَ ۖ قَالُوا

ءَأَنْتَ فَعَلْتَ هَذَا بِغَالِهَتِنَا يَا إِبْرَاهِيمُ

63. Er sagte: "Nein, dieser da, der größte von ihnen, hat es getan.⁸⁴ Fragt sie doch, wenn sie reden können."

قَالَ بَلْ فَعَلَهُ كَبِيرُهُمْ هَذَا

فَسَأَلُوهُمْ إِنْ كَانُوا يَنْطِقُونَ ۖ

Ibn Kathir: "Abraham beabsichtigte mit dieser Aussage, dass sie nachdenken und einsehen, dass die Götzenstatuen nicht reden können."

64. Da wandten sie sich einander zu und sagten: "Ihr selber seid (d.h. wir selber sind) wahrhaftig im Unrecht."

فَرَجَعُوا إِلَىٰ أَنفُسِهِمْ فَقَالُوا إِنَّكُمْ أَنْتُمُ

الظَّالِمُونَ ۖ ثُمَّ نَكَسُوا عَلَىٰ رُءُوسِهِمْ

65. Dann wurden sie rückfällig: "Du weißt recht wohl, dass diese nicht reden können."

لَقَدْ عَلِمْتَ مَا هَؤُلَاءِ يَنْطِقُونَ ۖ

66. Er sagte: "Verehrt ihr denn statt Allah das, was euch weder den geringsten Nutzen bringen noch euch schaden kann?"

قَالَ أَفَتَعْبُدُونَ مِن دُونِ اللَّهِ مَا لَا

يَنْفَعُكُمْ شَيْئًا وَلَا يَضُرُّكُمْ ۖ أُفٍّ

⁸⁴ In einem Abschnitt weiter unten ist in einem sahih-Hadith des Propheten (s.a.s.) erwähnt, dass Abraham dreimal die Unwahrheit sagte, zweimal davon hundertprozentig um Allahs Willen. Dies war das zweite der beiden Male.

67. Pfui über euch und über das, was ihr statt Allah anbetet! Wollt ihr es denn nicht begreifen?"

لَكُمْ وَلِمَا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ أَفَلَا تَعْقِلُونَ ﴿١٧﴾

So wie Allah in [37:94-96] sagt:

94. Da kamen sie zu ihm geeilt.

فَأَقْبَلُوا إِلَيْهِ يَزْفُونَ ﴿٩٤﴾ قَالَ أَتَعْبُدُونَ

95. Er sagte: "Verehrt ihr das, was ihr gemeißelt habt,

مَا تَنْحِتُونَ ﴿٩٥﴾ وَاللَّهُ خَلَقَكُمْ وَمَا

96. obwohl Allah euch und das, was ihr gemacht habt, erschaffen hat?"

تَعْمَلُونَ ﴿٩٦﴾

Ibn Kathir: "D.h. ihr seid erschaffen und die Götzen auch. Warum sollte denn ein Geschöpf etwas anderes, was ebenso wie es selbst ein Geschöpf ist, anbeten?"

2.9.3.1 Wie Abraham ins Feuer geworfen wurde

Allah sagt in [37:97-98]:

97. Sie sagten: "Baut einen Bau für ihn und werft ihn in das Feuer (arab. dschahim)!"

قَالُوا ابْنُوا لَهُ بُيُوتًا فَأَلْقُوهُ فِي الْجَحِيمِ

98. Sie wollten Ränke gegen ihn schmieden, allein Wir machten sie zu den Niedrigsten.

﴿٩٧﴾ فَأَرَادُوا بِهِ كَيْدًا فَجَعَلْنَاهُمْ

الْأَسْفَلِينَ ﴿٩٨﴾

Ibn Kathir: "Als sie die Diskussion mit Abraham verloren haben, gingen sie dazu über, Gewalt anzuwenden und ihre Macht auszunutzen...Jedoch machte Allah ihre Pläne zunichte und erhöhte das Wort Seiner Religion und den Beweis dafür."

Allah sagt in [21:68-70]:

68. Sie sagten: "Verbrennt ihn und helft euren Göttern, wenn ihr etwas tun wollt."

قَالُوا حَرِّقُوهُ وَانصُرُوا آلِهَتَكُمْ إِنْ

69. (Jedoch) Wir sprachen: "O Feuer, sei kühl und ein Frieden für Abraham!"

كُنْتُمْ فَعَلِينَ ﴿٦٨﴾ قُلْنَا يَنَارُ كُونِي

70. Und sie strebten, ihm Böses zu tun, allein Wir machten sie zu den größten Verlierern.

بَرْدًا وَسَلْمًا عَلَىٰ إِبْرَاهِيمَ ﴿٦٩﴾ وَأَرَادُوا بِهِ كَيْدًا فَجَعَلْنَاهُمُ الْأَخْسَرِينَ ﴿٧٠﴾

Ibn Abbas (r.) berichtet: "Uns genügt Allah, und Er ist der beste Anwalt!" - diese Worte sprach Abraham, als er ins Feuer geworfen wurde, und Muhammad, als zu ihm gesagt wurde: "Seht, die Leute haben sich bereits gegen euch geschart; fürchtet sie darum!" - nur stärker wurden sie im Glauben und sagten: "Uns genügt Allah, und Er ist der beste Anwalt!" Daher kehrten sie mit Allahs Gnade und Huld zurück, ohne dass sie ein Übel getroffen hätte. [3:173-174]"⁸⁵

Ibn Abbas und Abu al-'Alija sagten: "Wenn Allah nicht gesagt hätte ...und ein Frieden für Abraham!"[21:69], dann hätte die Kälte des (kaltgemachten) Feuers Abraham geschadet."⁸⁶

Umm Scharik berichtete:

أن رسول الله صلى الله عليه وسلم أمر بقتل الوزغ. وقال: (كان ينفخ على إبراهيم عليه السلام).

"Der Prophet (s.a.s.) wies an, das (giftige) Wazgh-Tierchen⁸⁷ zu töten und sagte: "Das Wazgh-Tierchen blies damals (und fachte das Feuer an), welches für Abraham, Friede sei mit ihm, bestimmt war"."⁸⁸

2.9.3.2 Lehrinhalt

- Gott ist der Schöpfer und der Herr von allen Dingen. Daraus folgt, dass nur Er anbetungswürdig ist.

⁸⁵ Dies berichtete Buchari (4563 und 4564)

⁸⁶ Eine gute (arab. hasan) Überlieferung, die Tabari in seinem Tafsir (17/34) berichtet.

⁸⁷ Das Wazgh ist ein kleines giftiges Tierchen, welches leicht ist und sich sehr schnell bewegt.

⁸⁸ Dies berichtete Buchari (3359)

- Man soll völlig auf Allah vertrauen und nur von Allah etwas erhoffen und nur Ihn fürchten.
- Allah ist immer mit denen, die sich für Ihn und Seine Religion einsetzen, und beschützt sie.

2.9.4 Die Diskussion mit einem hochmütigen Tyrannen

Allah hat gesagt:

Hast du nicht über jenen nachgedacht, der über seinen Herrn mit Abraham ein Wortgefecht führte, weil Allah ihm die Herrschaft gegeben hatte? Als Abraham sagte: "Mein Herr ist Derjenige, Der lebendig macht und sterben lässt", sagte er: "Ich bin es, der lebendig macht und sterben lässt."⁸⁹ Da sagte Abraham: "Doch es ist Allah, Der die Sonne im Osten aufgehen lässt; so lass du sie im Westen aufgehen." Da war der Ungläubige verwirrt. Und Allah leitet nicht die ungerechten Leute.

[2:258]

أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِي حَاجَّ إِبْرَاهِيمَ فِي
رَبِّهِ أَنْ آتَاهُ اللَّهُ الْمُلْكَ إِذْ قَالَ
إِبْرَاهِيمُ رَبِّيَ الَّذِي يُحْيِي وَيُمِيتُ
قَالَ أَنَا أُحْيِي وَأُمِيتُ قَالَ إِبْرَاهِيمُ
فَإِنَّ اللَّهَ يَأْتِي بِالشَّمْسِ مِنَ
الْمَشْرِقِ فَأْتِ بِهَا مِنَ الْمَغْرِبِ فَبُهِتَ
الَّذِي كَفَرَ وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ
الظَّالِمِينَ

Die Korankommentatoren und auch viele Historiker wie Tabari sagen, dass es sich bei diesem hochmütigen verblendeten Menschen um Nemrod, dem König von Babel, handelte.

Zaid ibn Aslam berichtet, dass Allah zu diesem Tyrannen einen Engel sandte, der ihn zum Glauben aufforderte. Der Tyrann weigerte sich jedoch, da forderte er ihn ein zweites Mal auf. Wieder weigerte er sich. Als er ihn das dritte Mal

⁸⁹ Das heißt, er holt zwei Männer, die zum Tode verurteilt wurden, begnadigt einen und lässt den anderen töten.

aufforderte, weigerte er sich wieder und sagte: Ziehe du dein Heer zusammen und ich ziehe auch mein Heer zusammen. Da versammelte Nemrod sein Heer zur Zeit des Sonnenaufgangs. Da sandte Allah zu ihm Fliegen, so dass sie nicht die Sonne sehen konnten. Allah gab den Fliegen Gewalt über das Heer Nemrods und sie aßen das Fleisch und das Blut des Heers. Es blieben nur noch blanke Knochen übrig. Eine der Fliegen drang in die Nase des Königs ein und blieb dort 400 Jahre lang. Allah strafte ihn mit dieser Fliege. So schlug er sich diese ganze Zeit über mit Stäben an den Kopf, bis schließlich Allah ihn durch diese Fliege zugrunde gehen ließ.⁹⁰

2.9.5 Die Diskussion mit den Sternenanbetern in Syrien

Allah sagt in Sure 6:

74. Und als Abraham zu seinem Vater Azar sagte: "Nimmst du Götzen zu Göttern? Ich sehe dich und dein Volk in einem offenbaren Irrtum".

وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ لِأَبِيهِ ءَأَزَرَ أَتَّخِذُ
أَصْنَامًا ءَالِهَةً إِنِّي أَرَأَيْتَكَ وَقَوْمَكَ فِي

75. Und so zeigten Wir Abraham das Reich der Himmel und der Erde, auf dass er zu den Festen im Glauben zählen möge.

ضَلَلٍ مُّبِينٍ ﴿٧٤﴾ وَكَذَلِكَ نُرَى
إِبْرَاهِيمَ مَلَكُوتَ السَّمَوَاتِ

76. Als ihn nun die Nacht überschattete, da erblickte er einen Stern. Er sagte: "Das ist mein Herr." Doch da er unterging, sagte er: "Ich liebe nicht die Untergehenden."

وَالْأَرْضِ وَلِيَكُونَ مِنَ الْمُوقِنِينَ ﴿٧٥﴾
فَلَمَّا جَنَّ عَلَيْهِ اللَّيْلُ رَأَى كَوْكَبًا قَالَ
هَذَا رَبِّي فَلَمَّا أَفَلَ قَالَ لَا أُحِبُّ

77. Als er den Mond sah, wie er sein Licht ausbreitete, da sagte er: "Das ist

الْأَفْلَاقِ ﴿٧٦﴾ فَلَمَّا رَأَى الْقَمَرَ

⁹⁰ Dies berichtete Abdurrazaq in einer sahih-Überlieferungskette von Zaid ibn Aslam. Der Inhalt der Überlieferung ist jedoch von den „Isra'ilijjat“.

mein Herr." Doch da er unterging, sagte er: "Wenn mein Herr mich nicht rechtleitet, werde ich gewiss unter den Verirrten sein."

78. Als er die Sonne sah, wie sie ihr Licht ausbreitete, da sagte er: "Das ist mein Herr, das ist noch größer." Da sie aber unterging, sagte er: "O mein Volk, ich habe nichts mit dem zu tun, was ihr (Allah) zur Seite stellt."

79. Seht, ich habe mein Angesicht in Aufrichtigkeit zu Dem gewandt, Der die Himmel und die Erde schuf, als Rechtgläubiger, und ich gehöre nicht zu den Götzendienern."

80. Und sein Volk stritt mit ihm. Da sagte er: "Streitet ihr mit mir über Allah, da Er mich schon recht geleitet hat? Und ich fürchte nicht das, was ihr Ihm zur Seite stellt, sondern nur das, was mein Herr will. Mein Herr umfasst alle Dinge mit Wissen. Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen?"

81. Und wie sollte ich das fürchten, was ihr (Allah) zur Seite stellt, wenn ihr nicht fürchtet, Allah etwas zur Seite zu stellen, wozu Er euch keine Vollmacht niedersandte?" Welche der beiden Parteien hat also ein größeres Anrecht auf Sicherheit,

بَارِغًا قَالَ هَذَا رَبِّي فَلَمَّا أَفَلَ قَالَ
لِئِنْ لَمْ يَهْدِنِي رَبِّي لَأَكُونَنَّ مِنَ

الْقَوْمِ الضَّالِّينَ ﴿٧٧﴾ فَلَمَّا رَأَى

الشَّمْسَ بَارِغَةً قَالَ هَذَا رَبِّي هَذَا
أكْبَرُ فَلَمَّا أَفَلَتْ قَالَ يَنْقُومِ إِلَيَّ

بَرِيءٌ مِّمَّا تُشْرِكُونَ ﴿٧٨﴾ إِلَيَّ وَجَّهْتُ
وَجْهِيَ لِلذِّي فَطَرَ السَّمَوَاتِ

وَالْأَرْضِ حَنِيفًا وَمَا أَنَا مِنَ

الْمُشْرِكِينَ ﴿٧٩﴾ وَحَاجَّهُ قَوْمُهُ ﴿٨٠﴾

قَالَ أَتُحْجَوْنِي فِي اللَّهِ وَقَدْ هَدَانِ ﴿٨١﴾

وَلَا أَخَافُ مَا تُشْرِكُونَ بِهِ إِلَّا أَنْ

يَشَاءَ رَبِّي شَيْئًا وَسِعَ رَبِّي كُلَّ

شَيْءٍ عِلْمًا أَفَلَا تَتَذَكَّرُونَ ﴿٨٢﴾

وَكَيفَ أَخَافُ مَا أَشْرَكْتُمْ وَلَا

تَخَافُونَ أَنْكُمْ أَشْرَكْتُمْ بِاللَّهِ مَا لَمْ

يُنزَلْ بِهِ عَلَيْكُمْ سُلْطَانًا فَأَيُّ

wenn ihr es wissen würdet?

82. Die da glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeiten vermengen - sie sind es, die Sicherheit haben und die rechtgeleitet werden.

الْفَرِيقَيْنِ أَحَقُّ بِالْأَمْنِ إِنْ كُنْتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿٨١﴾ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَلَمْ يَلْبِسُوا إِيمَانَهُمْ بِظُلْمٍ أُولَٰئِكَ لَهُمُ

83. Das ist Unser Beweis, den Wir Abraham seinem Volk gegenüber gaben. Wir erheben im Rang, wen Wir wollen. Wahrlich, dein Herr ist Allweise, Allwissend.

الْأَمْنُ وَهُمْ مُهْتَدُونَ ﴿٨٢﴾ وَتِلْكَ حُجَّتُنَا ءَاتَيْنَاهَا إِبْرَاهِيمَ عَلَىٰ قَوْمِهِ ۗ نَرْفَعُ دَرَجَاتٍ مَّن نَّشَاءُ ۗ إِنَّ رَبَّكَ

حَكِيمٌ عَلِيمٌ ﴿٨٣﴾

Ibn Kathir: Hierbei handelt es sich um eine Diskussion, die Abraham mit seinem Volk führt. Er macht ihnen klar, dass es sinnlos ist, die Himmelskörper neben Allah anzubeten, weil sie Geschöpfe sind, die bestimmten Gesetzen unterworfen sind.

Ibn Kathir: Es scheint offensichtlich zu sein, dass Abraham hier mit den Sternenanbetern in Harran in Syrien diskutiert, und nicht mit seinem Volk in Babel, denn die Leute von Harran waren es, die Sterne angebetet haben. Die Leute von Babel haben Götzenfiguren anbetet.

Ibn Kathir: Somit ist die Aussage, dass es sich hier um Abrahams Worte handelt, nachdem er aus seiner Heimat ausgewandert ist, zurückzuweisen. Eine solche Aussage wird u.a. von Ibn Ishaq getätigt, jedoch fußt sie auf Inhalt von "Isra'ilijjat", welche nicht vertrauenswürdig sind – insbesondere, wenn sie der Wahrheit widersprechen.

2.9.5.1 Lehrinhalt

- Wenn man in die Schöpfung wie die Himmelskörper oder die Natur schaut und sieht, wie alles harmonisch seinen Lauf nimmt, und alles seine bestimmte Aufgabe hat, so schließt man auf die Existenz eines allwissenden und allmächtigen Schöpfers, Der alle diese hamonisch

laufenden Dinge erschaffen hat und sie ihre Aufgabe tun lässt. Man schließt also von der Auswirkung (der harmonische Ablauf in der Natur) auf die Ursache (die Existenz eines Einzigen allwissenden Gottes). Und so wird einem auch klar, dass nicht diese Dinge, die jeweils eine bestimmte, beschränkte Aufgabe haben, anzubeten sind, sondern Derjenige, der sie lenkt.

- Abraham zeigte den Götzendienern in Babel auf, dass ihre Götzenstatuen machtlos sind und somit nicht anbetungswürdig. In Syrien beteten die Menschen Himmelskörper an, und so wandte er dort eine andere Methode an als in Babel, weil die Problematik eine andere war. Er zeigte ihnen durch einfache logische Argumentation auf, wo ihr Fehler liegt und wie sie zur Erkenntnis Gottes und der Überzeugung kommen können, dass man nur allein Gott, den Schöpfer aller Dinge, anbeten darf (arab. *tauhid*).

2.9.6 Die Auswanderung (arab. *hidschra*) Abrahams: Wanderung nach Asch-Scham (Syrien) – Reise nach Ägypten, wo Allah, der Erhabene, Sarah (r.a.), die Frau Abrahams (a.s.) vor dem Zugriff des dortigen Herrschers bewahrte – Wanderung zum endgültigen Ziel in Palästina

Allah hat in Sure 29 gesagt:

26. Da glaubte Lot ihm; und (Abraham) sagte: "Ich werde zu meinem Herrn auswandern; Er ist der Allmächtige, der Allweise."

27. Und Wir schenkten ihm Isaak und Jakob und gaben seinen Nachkommen das Prophetentum und die Schrift; und Wir gaben ihm seinen Lohn im Diesseits; und im Jenseits wird er gewiss unter den Rechtschaffenen sein.

فَعَامَنَ لَهُ لُوطٌ وَقَالَ إِنِّي مُهَاجِرٌ إِلَىٰ
رَبِّي إِنَّهُ هُوَ الْعَزِيزُ الْحَكِيمُ ﴿٢٦﴾ وَوَهَبْنَا
لَهُ إِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ وَجَعَلْنَا فِي ذُرِّيَّتِهِ
النُّبُوَّةَ وَالْكِتَابَ وَآتَيْنَاهُ أَجْرَهُ فِي
الدُّنْيَا وَإِنَّهُ فِي الْآخِرَةِ لَمِنَ
الصَّالِحِينَ ﴿٢٧﴾

Und Allah hat in Sure 21 gesagt:

71. Und Wir retteten ihn und Lot in das Land, das Wir für alle Welt gesegnet hatten.

وَجَعَلْنَاهُ وَلُوطًا إِلَى الْأَرْضِ الَّتِي بَارَكْنَا

72. Und Wir schenkten ihm Isaak und dazu Jakob, und Wir machten jeden von ihnen rechtschaffen.

فِيهَا لِلْعَالَمِينَ ﴿٧١﴾ وَوَهَبْنَا لَهُ إِسْحَاقَ

وَيَعْقُوبَ نَافِلَةً ۗ وَكُلًّا جَعَلْنَا صَالِحِينَ ۗ

73. Und Wir machten sie zu Vorbildern, die auf unser Geheiß (die Menschen) rechtleiteten, und Wir gaben ihnen ein, Gutes zu tun, das Gebet zu verrichten und die Zakah zu entrichten. Und sie verehrten Uns allein.

﴿٧٢﴾ وَجَعَلْنَاهُمْ أَيْمَةً يَهْتَدُونَ بِأَمْرِنَا

وَأَوْحَيْنَا إِلَيْهِمْ فِعْلَ الْخَيْرَاتِ وَإِقَامَ

الصَّلَاةِ وَإِيتَاءَ الزَّكَاةِ ۗ وَكَانُوا لَنَا

عَبِيدِينَ ﴿٧٣﴾

Ibn Kathir: "Abraham verließ sein Volk und machte Allahs wegen die Auswanderung (arab. hidschra). Seine Frau war unfruchtbar. Er hatte kein Kind, sondern seinen Neffen Lot mit sich. Daraufhin schenkte Allah ihm rechtschaffene Kinder...Dies, nachdem er ausgewandert ist, um Allah anbeten zu können und die Menschen zu Allah einladen zu können."

Das Land, welches er als Ziel seiner Auswanderung beabsichtigte, war Asch-Scham⁹¹ (Gebiet, welches Syrien, Palästina, Jordanien und Libanon umfasst). Es ist das Land, über welches Allah sagt: **"in das Land, das Wir für alle Welt gesegnet hatten."**[21:71]

Ibn Kathir. Dies sagten Ubajj ibn Kaab, Qatada u.a.

Nachdem Abraham (a.s.) sich unterwegs von Lot (a.s.) trennte, zog er mit Sarah (r.) zunächst kurzzeitig nach Ägypten, wo sich die folgende Begebenheit zutrug:

⁹¹ [Tabari]

Abu Huraira (r.) berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

أَنَّ إِبْرَاهِيمَ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ لَمْ يَكْذِبْ قَطُّ إِلَّا ثَلَاثًا إِنْتَانَ فِي ذَاتِ اللَّهِ تَعَالَى قَوْلُهُ {إِنِّي سَقِيمٌ} وَقَوْلُهُ {بَلْ فَعَلَهُ كَبِيرُهُمْ هَذَا} وَبَيْنَمَا هُوَ يَسِيرُ فِي أَرْضِ جَبَّارٍ مِنَ الْجَبَابِرَةِ إِذْ نَزَلَ مِنْزِلًا فَأَتَى الْجَبَّارُ فَقِيلَ لَهُ إِنَّهُ نَزَلَ هَاهُنَا رَجُلٌ مَعَهُ امْرَأَةٌ هِيَ أَحْسَنُ النَّاسِ قَالَ فَأَرْسَلَ إِلَيْهِ فَسَأَلَهُ عَنْهَا فَقَالَ إِنَّهَا أُخْتِي فَلَمَّا رَجَعَ إِلَيْهَا قَالَ إِنَّ هَذَا سَأَلَنِي عَنْكَ فَأَنْبَأْتُهُ أَنَّكَ أُخْتِي وَإِنَّهُ لَيْسَ الْيَوْمَ مُسْلِمٌ غَيْرِي وَغَيْرِكَ وَإِنَّكَ أُخْتِي فِي كِتَابِ اللَّهِ فَلَا تُكْذِبِينِي عِنْدَهُ

“Abraham hat niemals außer drei Mal gelogen, und alle (drei Male) war es um Allahs Willen (in einer Version von Abu Dawud: “zwei Mal davon um Allahs Willen”⁹²). (Das erste Mal,) als er sagte: “Mir ist übel”⁹³, (das zweite Mal,) als er sagte: “Nein, es war der größte von diesen (Götzenfiguren)”⁹⁴ (und das dritte Mal), als im Land eines Tyrannen dahinzog und dort in einer Unterkunft verweilte. Da kam jemand zu dem Tyrannen und sagte ihm: “Hier verweilt ein Mann, der eine der schönsten Frauen hat.” Da sandte er jemanden zu ihm (d.h. zu Abraham) und fragte nach ihr, worauf dieser sagte: “Sie ist meine Schwester.” Als er (zu ihr) zurückkam, sagte er: “Dieser (Mann) fragte mich nach dir, und ich sagte ihm, dass du meine Schwester bist. Und es gibt heutzutage keinen Muslim (bzw. Gläubigen) außer mir und dir,⁹⁵ und du bist

⁹² Das dritte Mal, wo er sagte, dass Sarah (r.) seine Schwester sei, wie weiter unten im Hadith erwähnt wird, ist auch noch ein Anteil für sein Ego dabei, da er selbst dadurch auch einen Vorteil hatte. Er fürchtete, dass der Tyrann ihn tötet, um an Sarah – seine geliebte Ehefrau - zu kommen, wenn er ihm sagen würde, dass er ihr Ehemann ist. Bei den ersten beiden Malen war es eine reine Dawa-Angelegenheit.

⁹³ Sure Sure 37, Vers 89

⁹⁴ Sure 21, Vers 63

⁹⁵ Bei der Version von Buchari, der denselben Bericht als *hadith mauquf* berichtet: „Es gibt auf der Oberfläche der Erde keinen Gläubigen (arab. *mumin*) außer dir und mir.“ Asqalani kommentiert hierzu: „Diese Aussage klingt zunächst widersprüchlich zur Koranstelle „Und Lot glaubte an ihn“[29:26] Jedoch war Lot nicht mit ihnen dort,

(somit) meine Schwester (im Islam), so sag also nicht, dass ich gelogen habe, wenn du auf ihn triffst."

Da nahm er⁹⁶ sie mit sich und ging. Als er sie anfassen (wörtl. nehmen) wollte, wurde er gelähmt (wörtl. gepackt). Da sagte er: "Bitte Allah für mich, und ich werde dir keinen Schaden antun." Da bat sie Allah, und er wurde wieder normal (wörtl. er wurde losgelassen). Daraufhin wollte er sie (wieder) nehmen, woraufhin er wieder wie das erste Mal oder stärker gelähmt (wörtl. gepackt) wurde. Da sagte er (wieder): "Bitte Allah für mich, und ich werde dir keinen Schaden antun." Da bat sie Allah und er wurde wieder normal (wörtl. er wurde losgelassen). Dies passierte (insgesamt) drei Mal. Daraufhin rief er den nächsten (oder: niedrigsten) seiner umherstehenden Diener und sagte: "Du hast mir keinen Menschen gebracht, sondern einen Teufel (arab. schaitan). Bring sie weg und gib ihr (die sklavin) Hagar (als Geschenk)." ⁹⁷

Ahmad berichtet in einer sahih-Überlieferung ausführlicher über die Angelegenheit. Dort⁹⁸ wird berichtet, "dass Sarah (r.) zu Allah folgendes Bittgebet sagte, als der König sie nehmen wollte: "O Allah, wenn Du weißt, dass ich an Dich und Deinen Gesandten glaube und meine Scham bewahrt habe außer vor meinem Ehemann, so gib dem Ungläubigen keine Gewalt über mich." Da wurde er gedrückt, bis er mit seinem Bein strampelte...Sarah sagte dann: "O Allah, wenn er (jetzt) stirbt,

und so kann man es auch so verstehen, dass er meinte, dass es keinen Gläubigen außer ihnen beiden in diesem Land gibt, wo sie sich gerade befinden."

⁹⁶ Hier ist wohl der Tyrann gemeint.

⁹⁷ Dies ist ein sahih-Hadith, den Abu Bakr al-Bazzar berichtete. Den ersten Teil des Hadithes (bis: *„...so sag also nicht, dass ich gelogen habe, wenn du auf ihn triffst.“*) berichtet auch Abu Dawud (2212). Albani erklärte den Hadith von Abu Dawud für sahih. Der arabische Text ist der Hadith von Abu Dawud.

Den Inhalt des Hadithes berichtet auch Buchari, jedoch geht bei ihm die Überliefererkette nicht auf den Propheten (s.a.s.), sondern nur auf einen Prophetengefährten zurück.

⁹⁸ Dieser Teil der Überlieferung sind die Worte von Abu Huraira (r.).

dann wird gesagt: 'Sie hat ihn getötet'. Da wurde er wieder normal (wörtl. er wurde losgelassen).'"

Ibn Kathir: "Ich habe in einem Teil der Überlieferungen gesehen, dass Allah der Erhabene den Schleier (der Unsichtbarkeit aufgrund der Entfernung) emporhob, so dass Abraham, der seine Frau nicht sehen konnte, seit sie von ihm weggeführt wurde, die ganze Zeit über alles mitbekam, während sie bei dem König war und wie Allah sie vor ihm bewahrt hat. Dies, damit Abraham sich besser fühlt...denn er liebte Sarah sehr..Es wird berichtet, dass seit Eva, der ersten Frau, die Allah erschaffen hat, bis zur Zeit von Sarah keine Frau so schön war wie Sarah. Möge Allah mit ihr zufrieden sein."⁹⁹

Auch im Sahih al-Buchari wird die Begebenheit mit dem König berichtet, jedoch in einer Überliefererkette, die nur auf Abu Huraira (r.) zurückgeht und nicht auf den Propheten (s.a.s.). Es ist also ein *Hadith mauquf*. Der Bericht bei Buchari ist fast wortwörtlich der gleiche wie der oben erwähnte, jedoch geht er etwas weiter: Abu Huraira berichtet: "...*"Du hast mir keinen Menschen gebracht, sondern einen Teufel (arab. schaitan)." Und er gab ihr Hagar als Dienerin mit. Sie (d.h. Sarah) kam schließlich zu ihm (d.h. Abraham) zurück, während er gerade im Gebet stand. Da machte er eine Handbewegung und fragte: "Und, was (hast du) zu berichten?" Sie antwortete: "Allah hat die List des Ungläubigen (arab. kafir) – oder: des offenkundigen Übeltäters (arab. fadschir) – gegen ihn selbst gerichtet und hat (mir) Hagar als Dienerin gegeben"* "¹⁰⁰

Ibn Kathir: "Einige Historiker¹⁰¹ sagen, dass dieser ägyptische Pharao der Bruder von Dahak war, der bekannt für seine Unterdrückung und Ungerechtigkeit war."

Ibn Kathir berichtet, dass Abraham (a.s.) alsdann wieder aus Ägypten ins heilige Land zurückkehrte, von wo er gekommen war. Ibn Kathir berichtet weiter, dass Lot (a.s.) dann auf Geheiß von Abraham (a.s.) in das Land der

⁹⁹ [IbnKathir], S.179

¹⁰⁰ Dies berichtete Buchari (3358)

¹⁰¹ Siehe Tarikh at-Tabari

Ghur in deren Hauptstadt Sodom zog, deren Bewohner zügellose, sündige Ungläubige waren.

Lehrinhalt

- Allah bewahrt Seine rechtschaffenen Diener in Situationen, in denen sie selber keine Möglichkeit haben, irgend etwas zu ihrem Schutz zu unternehmen. Dies kann man sehr oft in der Geschichte sehen. Deswegen brauchen sich die rechtschaffenen Gläubigen keine Sorgen machen, wenn sie in einer schwierigen und scheinbar aussichtslosen Situation sind, und sie alles ausgeschöpft haben, was in ihren eigenen Möglichkeiten stand, um einen Ausweg herbeizuführen. Denn jetzt kommt Allahs Schutz und Seine Hilfe.

2.9.7 Wie Abraham (a.s.) seinen Sohn Ismail (a.s.) und dessen Mutter Hagar (r.) nach Mekka brachte – wie es Ismail dort erging – wie Abraham und Ismail das Haus Gottes erbauen

Buchari berichtet von Ibn Abbas (r.)¹⁰²:

“Als erste Frau zog Hadschar ein Taillentuch¹⁰³ an, um ihre Spuren gegenüber Sarah zu verwischen.¹⁰⁴ Alsdann nahm Abraham sie und ihren Sohn Ismail, den sie stillte, und führte sie weg, bis er sie zum (Platz des) Haus¹⁰⁵ Allahs zu (dem Platz) eines großen Baums¹⁰⁶ oberhalb von (dem Platz von) Zamzam am (Platz des) oberen Ende

¹⁰² Sahih al-Buchari (3364). Ibn Kathir sagt: “Dies ist eine Aussage von Ibn Abbas (r.), wobei er bei einem Teil seiner Aussage klarstellt, dass er direkt vom Propheten (s.a.s.) berichtet. Ein anderer Teil seiner Aussage scheint etwas befremdlich zu sein. Es ist so, als ob er es von den *Isra'ilijjat* (Überlieferungen des Volkes der Schrift) ist.”

¹⁰³ arab. *mintaq*. Ibn Hadschr: “Dies ist ein Tuch, welches die Frauen um die Taille festziehen.” ([Al-'Asqalani], (3364), Band 2, S.302).

¹⁰⁴ Dieses Tuch ging bis zum Boden und so wurden ihre Spuren im Sand verwischt, wenn sie lief. Asqalani berichtet, dass Sarah sehr eifersüchtig wurde, nachdem sie Hagar an ihren Mann Abraham (a.s.) geschenkt hatte und Hagar schwanger wurde. Hagar wollte durch dieses Taillentuch ihre Spuren vor Sarah verbergen [Al-Asqalani].

¹⁰⁵ 'Asqalani: d.h. zum Platz, wo das Haus Allahs ist. Damals stand die Kaaba noch nicht da.

¹⁰⁶ Dies muss ebenso bedeuten: zum Platz, wo später ein großer Baum stand. Denn damals gab es keine Bepflanzungen im Tal von Mekka.

der (Heiligen) Moschee brachte. Damals gab es in Mekka niemanden und es gab kein Wasser. Abraham ließ die beiden dort und stellte ihnen ein Gefäß mit Datteln und ein Gefäß mit Wasser hin. Dann drehte er sich um und ging weg. Da folgte ihm die Mutter von Ismail (arab. Umm Ismail) und sagte: "O Abraham, wo gehst du hin und lässt uns hier in einem Wadi, wo es weder Menschen, noch irgend etwas anderes gibt?" Sie wiederholte ihre Worte mehrmals. Abraham jedoch drehte sich nicht um. Da fragte sie: "Hat Allah dir dies befohlen?", worauf er antwortete: "Ja." Da sagte sie: "Dann wird Er uns nicht im Stich lassen." Dann ging sie zurück. Abraham ging weiter, bis er zur Thanijja kam, wo sie ihn nicht mehr sehen konnten. Dort wandte er sich mit seinem Gesicht in Richtung des Hauses (Allahs) und machte mit erhobenen Händen folgendes Bittgebet: **"Unser Herr, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal angesiedelt..."** bis er sagte: **"...sie dankbar seien."**¹⁰⁷[14:37] Die Mutter von Ismail (arab. Umm Ismail) stillte ihren Sohn und trank von dem Wasser, bis kein Wasser mehr im Gefäß war. Da wurde sie durstig und ihr Sohn wurde durstig. Sie sah ihm zu, wie er nun mit seinen Füßen strampelte und sich mit seinem Körper hin und her bewegte (arab. jatalawwa). Da stand sie auf und ging, weil sie ihn nicht mehr so (leiden) sehen konnte. Sie fand als nächsten Hügel (wörtl. Berg) zu ihr den Hügel Safa. Sie stieg hinauf, und wandte sich zum Wadi, um zu schauen, ob sie jemanden sehen konnte. Sie konnte niemanden sehen. Dann stieg sie wieder runter vom Hügel. Als sie das Wadi erreicht hatte, hob sie ihr Kleid etwas an und rannte wie jemand, der sich abmüht, zu (dem Hügel) Marwa. Dann stand sie auf (dem Hügel) Marwa und schaute aus, ob sie jemanden sehen konnte. Sie sah jedoch niemanden. Dies tat sie sieben Mal." Ibn Abbas berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat: **"Dies ist der Sa'i¹⁰⁸ der Leute zwischen den beiden**

¹⁰⁷ Das gesamte Bittgebet ist in [14:37]: **"Unser Herr, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal angesiedelt nahe bei Deinem Heiligen Haus, o unser Herr, auf dass sie das Gebet verrichten mögen. So mache die Herzen der Menschen ihnen zugeneigt und versorge sie mit Früchten, damit sie dankbar seien."**[14:37]

¹⁰⁸ Der Sa'i ist das rituelle Laufen zwischen Safa und Marwa bei der Pilgerfahrt (Hadsch und Umra)

*(Hügeln Safa und Marwa).“ (Ibn Abbas berichtet weiter:)¹⁰⁹“Als sie zur Marwa kam, hörte sie ein Geräusch. Da sagte sie zu sich selbst: “Sahin (d.h. Pst – sei still).“ Dann lauschte sie nochmals und sagte: “Ich habe dich schon gehört – solltest du Hilfe mit dir bringen“ Da sah sie den Engel an dem Platz von Zamzam.¹¹⁰ Er grub mit seiner Ferse – oder er sagte: mit seinem Flügel -, bis Wasser zum Vorschein kam. Da schob sie den Sand mit den Händen zusammen, um das Wasser einzugrenzen und füllte ihr Wassergefäß. Immer wenn sie Wasser (vom Boden) aufnahm, kam wieder neues (aus dem Boden) heraus.“ Ibn Abbas berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat: **“Möge Allah der Mutter von Ismail barmherzig sein, hätte sie doch Zamzam nicht eingegrenzt.“** - oder er sagte: **“Hätte sie nicht vom Wasser (gleich) geschöpft, dann wäre Zamzam ein (auf der Erde fließender) Fluß geworden.“** Sie trank vom Wasser und stillte ihren Sohn. Da sagte der Engel: “Habt keine Angst, dass ihr verloren geht, denn hier ist die Stelle des Hauses Allahs, welches dieser Junge und sein Vater bauen werden. Und Allah lässt nicht seine Leute verloren gehen.“ Das Haus lag erhöht als ob es auf einem Hügel läge¹¹¹ und so floss das Regenwasser (arab. sujul) rechts und links an ihm vorbei.*

¹⁰⁹ Aus dem Text bei Buchari geht nicht eindeutig hervor, ob Ibn Abbas den Propheten (s.a.s.) zitiert, oder ob es seine eigenen Worte sind.

¹¹⁰ Asqalani: In einer hasan (guten) Überlieferung bei Tabari heißt es: *Da rief (der Erzengel) Gabriel ihr zu: “Wer bist du?“ Sie sagte: Ich bin Hagar, die Mutter von Abrahams Sohn.“ Da sagte Gabriel: “Wem hat er euch beide anvertraut?“, worauf sie antwortete: “Er hat uns Allah anvertraut.“ Da sagte Gabriel: “Er hat euch jemandem anvertraut, der euch Genüge ist.“*

¹¹¹ Asqalani: Ibn Abi Hatim berichtet, das Abdullah ibn Amr Ibn al-As gesagt hat: *“Als die Zeit der Sintflut war, wurde das Haus emporgehoben. Und die Propheten pilgerten zum Haus, wussten aber nicht seinen (genauen) Ort, bis Allah Abraham es zur Heimstatt machte und ihm den Ort des Hauses zeigte.“* Baihaqi berichtet in den “Dala'il“ über eine andere Überlieferungskette von Abdullah ibn Amr ibn al-As, der direkt den Propheten (s.a.s.) zitiert, dass dieser gesagt hat: **“Allah schickte Gabriel zu Adam und befahl ihm das Bauen des Hauses. Adam baute daraufhin das Haus. Dann befahl Er (oder: er) Adam, das Haus zu umschreiten (arab. tawaf) und es wurde ihm gesagt: “Du bist der erste Menschen und dies ist das erste Haus, welches für die Menschen erstellt wurde“.**“

Sie (d.h. Hagar) lebte so in diesem Zustand¹¹², bis eine gemischte Gesellschaft von Leuten von Dschurhum vorbeikam, die aus der Richtung von Kada' kamen. Sie rasteten am unteren Rand von Mekka. Da sahen sie einen (in der Luft) kreisenden Vogel. Sie sagten: "Dieser kreist bestimmt über Wasser. Wir kennen dieses Wadi von früher und gab es kein Wasser hier." Dann sandten sie einen oder zwei Diener (bzw. Boten) aus, die zum Wasser kamen. Sie kehrten zu ihren Leuten zurück und berichteten ihnen vom Wasser, woraufhin sie dorthin gingen. Als sie zum Wasser kamen, war die Mutter von Ismail da. Sie fragten: "Erlaubst du uns, dass wir uns bei dir niederlassen?" Sie antwortete: "Ja, aber ihr habt kein (Besitz-)recht über das Wasser" Sie antworteten: "Ja (d.h. einverstanden)." Ibn Abbas berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat: **"Dies freute die Mutter von Ismail, denn sie liebte die Gesellschaft von Menschen. So ließen sie sich nieder und schickten nach ihren Angehörigen, die sich dann auch (in Mekka) niederließen, bis es schließlich einige Familien dort wurden."**

Ismail wuchs zu einem jungen Mann heran und lernte von ihnen die arabische Sprache.¹¹³ Sie mochten ihn sehr und er gefiehl ihnen, als er zu einem jungen Mann heranwuchs. Als er schließlich reif wurde, verheirateten sie ihn mit einer Frau von ihnen. Währenddessen starb die Mutter von Ismail. Nachdem Ismail geheiratet hatte, kam Abraham vorbei, um nach (seinen Angehörigen) zu schauen, die er dort gelassen hatte.¹¹⁴ Er fand aber Ismail nicht vor. Er fragte Ismails Frau nach ihm, worauf sie antwortete: "Er ist hinausgegangen, um für uns den Lebensunterhalt¹¹⁵ zu erwerben."

¹¹² Asqalani: "Dies ist ein Hinweis, dass sie sich vom Zamzam-Wasser ernährte, welches ihr als Essen und Trinken genügte."

¹¹³ Dies widerspricht sich nicht mit einer anderen Überlieferung, in der es heißt, dass Ismail der erste war, der ein klares Arabisch sprach.

¹¹⁴ In einer hasan-Überlieferung wird erwähnt, dass Abraham jeden Monat Hagar und Ismail mit dem "Buraq" (das Reittier, mit dem der Prophet Muhammad (s.a.s.) die Nachtreise (isra') von Mekka nach Jerusalem unternahm) besuchte. Asqalani: "Die Worte in diesem Hadith "Nachdem Ismail geheiratet hatte, kam Abraham vorbei" bedeuten also: "Nachdem Ismail geheiratet hatte, kam Abraham vorbei, nachdem er vorher öfters vorbei gekommen war." Und Allah weiß es besser."

¹¹⁵ In einer Überlieferung von Ibn Dschuraisch: "Ismail lebte von der Jagd."

Daraufhin fragte er sie, wie es ihnen ging und wie ihre Lebensumstände sind. Sie antwortete: "Uns geht es schlecht. Wir haben ein hartes Leben und haben Entbehrungen zu ertragen." Und sie klagte ihm so ihr Leid. Da sagte er: "Wenn dein Ehemann kommt, dann richte ihm den Friedensgruß aus und sage ihm, dass er seine Türschwelle auswechseln soll." Als Ismail zurückkam, schien er etwas zu spüren. Er fragte seine Frau: "Ist jemand zu euch gekommen?", worauf sie antwortete: "Ja, ein alter Mann, der so und so war"¹¹⁶. Er fragte mich nach dir, worauf ich ihm Auskunft gab. Dann fragte er mich, wie es uns geht und nach unseren Lebensumständen. Da sagte ich ihm, dass es uns schlecht geht und dass wir harte Lebensumstände haben." Da fragte er: "Hat er dich mit etwas beauftragt?" Sie sagte: "Ja, er beauftragte mich, dir den Friedensgruß auszurichten und er lässt dir sagen, dass du deine Türschwelle auswechseln sollst." Da sagte Ismail: "Das war mein Vater. Er wies mich an, dich zu scheiden. So geh zu deiner Familie zurück." Und so sprach er ihr die Scheidung aus und heiratete eine andere Frau von ihnen. Abraham blieb eine gewisse Weile fern und kam dann zu ihnen. (Abermals) fand er Ismail nicht vor. Da ging er hinein zur Frau von Ismail und fragte sie, wie es ihnen ginge, worauf sie antwortete: "Uns geht es gut und wir sind wohlhabend." Und sie dankte Allah. Da fragte er. "Was habt ihr zu essen?", worauf sie sagte: "Fleisch" Da fragte er: "Und was trinkt ihr?", worauf sie antwortete: "Wasser." Da sagte er: "O Allah, gib ihnen Segen (arab. baraka) in dem Fleisch und dem Wasser." Der Prophet (s.a.s.) sagte: "**Sie hatten damals kein Korn. Hätten sie Korn gehabt, dann hätte er (d.h. Abraham) auch um Segen für sie in dem Korn erbeten.**" Wenn jemand – außer in Mekka – sich nur von diesen beiden (d.h. Fleisch und Wasser) ernährt, dann bekommen sie ihm nicht gut.¹¹⁷ Er (d.h. Abraham) sagte: "Wenn dein Ehemann kommt, dann richte ihm den Friedensgruß aus und fordere ihn auf, dass er seine Türschwelle festigen soll." Als Ismail kam, fragte er: "Ist jemand zu euch gekommen?" Sie sagte: "Ja es war ein alter Mann da, der eine gute äußere Erscheinung hatte," – und sie lobte ihn – "er fragte mich nach dir, und ich

¹¹⁶ Asqalani: In einer Überlieferung von 'Ata ibn as-Sa'ib: "Sie sagte es so, als ob sie ihn geringschätzte."

¹¹⁷ Dies ist wohl wieder die Aussage (bzw. der Kommentar) von Ibn Abbas, da in der Überlieferung von Buchari vor diesem Satz erneut steht: "Er sagte: ".

gab ihm Auskunft. Er fragte dann, wie es uns geht und wie unsere Lebensumstände sind. Da berichtete ich ihm, dass es uns gut geht." Er (d.h. Ismail) fragte: "Und hat er dich mit etwas beauftragt?" Sie sagte: "Ja, er beauftragte mich, dir den Friedensgruß auszurichten und er weist dich an, dass du deine Türschwelle festigen sollst." Da sagte Ismail: "Das war mein Vater und du bist die (Tür)schwelle. Er wies mich an, dich zu behalten (und nicht zu scheiden)." Dann blieb er (d.h. Abraham) weg von ihnen für solange, wie Allah es wollte. Danach kam er und fand Ismail, wie er gerade einen Speer unter einem großen Baum (arab. dauha) in der Nähe von Zamzam schnitzte. Als er (d.h. Ismail) ihn sah, stand er auf und sie begrüßten sich¹¹⁸, wie ein Vater sein Kind und ein Kind seinen Vater begrüßt¹¹⁹. Dann sagte er: "O Ismail, Allah hat mir etwas befohlen." Er (d.h. Ismail) antwortete: "Tu, was dein Herr dir befohlen hat." Er fragte: "Wirst du mir dabei helfen?" Er (d.h. Ismail) antwortete: "Ich werde dir dabei helfen." Abraham sagte: "Allah hat mir befohlen, dass ich dort ein Haus baue" - und er zeigte auf einen Hügel, der sich durch seine Erhöhung von der unmittelbaren Umgebung abgrenzte¹²⁰. Dort zogen sie dann die Fundamente des Hauses hoch. Ismail trug dabei die Steine herbei und Abraham baute. Als der Bau eine gewisse Höhe erreicht hatte, kam er mit diesem Stein¹²¹ und stellte diesen für ihn hin. Abraham stand auf dem Stein und baute und Ismail reichte ihm die Steine, währenddessen sie beide sagten: **"O unser Herr, nimm (diese unsere Tat) von uns an. Wahrlich, du bist der Hörende, der Wissende."**¹²² Und so bauten sie das Haus, bis sie schließlich um das Haus herum schritten und dabei sagten: **"O unser Herr, nimm (diese unsere Tat) von uns an. Wahrlich, du bist der Hörende, der Wissende."**¹²³ ¹²⁴

Ausführliche Koranverse über den Bau der Kaaba:

[22:26-27], [3:96-97], [2:124-129].

¹¹⁸ wörtl. gingen miteinander um

¹¹⁹ wörtl. wie ein Vater mit seinem Kind und ein Kind mit seinem Vater umgeht

¹²⁰ s.o. (gegen Anfang des Hadithes)

¹²¹ Asqalani: "Mit "diesem Stein" ist der Maqam ("der Aufenthalt")gemeint."

¹²² Sure 2:127

¹²³ Sure 2:127

¹²⁴ Hier endet der Hadith von Buchari (3364)

Aischa (r.) berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) ihr sagte:

(ألم تري أن قومك لما بنوا الكعبة، اقتصروا عن قواعد إبراهيم). فقلت: يا رسول الله، ألا تردّها على قواعد إبراهيم، قال: (لولا حدثان قومك بالكفر لفعلت).

"Weißt du, dass die Leute deines Volkes die Grundmauern von Abraham weggelassen haben, als sie die Kaaba restaurierten?" Da sagte ich: "O Gesandter Allahs...willst du sie nicht wieder auf die Grundmauern von Abraham zurückbringen?" Da sagte er: *"Wenn dein Volk nicht erst vor kurzem noch ungläubig gewesen wäre, dann hätte ich es gemacht."*¹²⁵

2.9.7.1 Abraham (a.s.) beschnitt sich selber in hohem Alter

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

اختتن إبراهيم عليه السلام، وهو ابن ثمانين سنة، بالقدم

*"Abraham, Friede sei mit ihm, hat sich im Alter von achzig Jahren beschnitten. Er führte die Beschneidung mit einem Beil (arab. qaddum) durch."*¹²⁶

2.9.8 Lehrinhalte

- Das völlige, uneingeschränkte Vertrauen in Allah, welches sich im Verhalten Abraham einerseits - der sein geliebtes Kind und dessen Mutter in einer Einöde verlässt - und von Hagar andererseits offenbart, weil sie wissen, dass Allah es so befohlen hatte: *...Da folgte ihm die Mutter von Ismail und sagte: "O Abraham, wo gehst du hin und lässt uns hier in einem Wadi, wo es weder Menschen, noch irgend etwas anderes gibt?" Sie wiederholte ihre Worte mehrmals. Abraham jedoch drehte sich nicht um. Da fragte sie: "Hat Allah dir dies befohlen?", worauf er antwortete: "Ja." Da sagte sie: "Dann wird Er uns nicht im Stich lassen." Dann ging sie zurück.. Sie scheint auch gar nicht überrascht zu sein, dass ein Engel kam, denn sie hatte ja Hilfe von Allah erwartet: ...Dann lauschte sie nochmals und sagte: "Ich habe dich schon*

¹²⁵ Dies berichteten Buchari (1583), Muslim u.a.

¹²⁶ Dies berichtete Buchari (3356)

gehört – solltest du Hilfe mit dir bringen“ Da sah sie den Engel an dem Platz von Zam-zam¹²⁷...

- Es ist fundamental, dass der Mensch in allen Lebensumständen Gott dankt und nicht klagt. Man muss auch sehr darauf achten, dass der eigene Ehepartner einen solchen Charakter hat.
- Der Prophet Muhammad (s.a.s.) sagte, dass die Mekkaner bei der Restaurierung die Kaaba nicht auf die ursprünglich von Abraham erbaute Form gebracht haben. Er wollte es aber nicht korrigieren aus Angst, dass sie für diesen Schritt kein Verständnis haben würden, da sie erst vor kurzem den Islam angenommen haben und die Kaaba schon vorher ein Heiligtum für sie war. Dieses Verhalten des Propheten (s.a.s.) zeigt, dass man auf die Denkweise von Leuten Rücksicht nehmen muss bei der Dawa, um sie nicht vom Islam abzubringen, wenn man sie mit Dingen konfrontiert, die sie nicht nachvollziehen können und die eine Verführung für sie darstellen.¹²⁸

¹²⁷ Asqalani: In einer hasan (guten) Überlieferung bei Tabari heißt es: *“Da rief (der Erzengel) Gabriel ihr zu: “Wer bist du?” Sie sagte: Ich bin Hagar, die Mutter von Abrahams Sohn.” Da sagte Gabriel: “Wem hat er euch beide anvertraut?”, worauf sie antwortete: “Er hat uns Allah anvertraut.” Da sagte Gabriel: “Er hat euch jemandem anvertraut, der euch Genüge ist.”*

¹²⁸ Eine vergleichbare Sache ist wohl hier in Deutschland der Umstand, dass Frauen es oft absolut missverstehen, wenn ein muslimischer Mann der Sunna folgt und ihnen nicht die Hand bei der Begrüßung geben will. Hier in Deutschland wird dann oft gleich gedacht, dass ein Muslim keine Achtung vor den Frauen hat. Umgekehrt ist es jedoch nicht so, d.h. wenn eine Muslima einem fremden Mann nicht die Hand geben will, wird das nicht missverstanden, weil geschichtlich gesehen die Frauen hier in Europa unterdrückt wurden und nicht die Männer. D.h. dass eine muslimische Frau durchaus ablehnen sollte, die Hand bei der Begrüßung zu geben.

Es gibt unter den Gelehrten Meinungsunterschiede, ob es für einen Mann wirklich verboten (arab. haram) ist, einer fremden Frau die Hand zu geben oder nicht. Das liegt daran, dass es einen Hadith vom Propheten (s.a.s.) gibt, in dem vor der "Berührung" (arab. lams) einer fremden Frau gewarnt wird. Dieses Wort kann aber entweder "Berührung" in dem Sinne bedeuten, dass die Haut berührt wird, oder aber ein Ausdruck für "Unzucht". Andere Hadithe belegen, dass der Prophet (s.a.s.) diese Form der Begrüßung nicht gemacht hat, es also zumindest keine Sunna ist. Es gibt jedoch keine sahih-Hadith, in dem ein absolutes Verbot dafür ausgesprochen wird. Aus diesem Grund ist es wohl in manchen Fällen besser, einer vom Islam

2.9.9 Wie Abraham (a.s.) seinen Sohn opfern sollte

Allah hat in Sure As-Saffat (Sure 37), Verse 99-113, gesagt:

unkundigen Frau kurz die Hand zu geben bei der Begrüßung, wenn diese sie ausstreckt, als sie vor den Kopf zu stoßen, indem man ihr sagt, dass ein Muslim einer Frau nicht die Hand gibt, weil sie dann möglicherweise vom Nachdenken über den Islam abgeschreckt ist. Dies habe ich selber erlebt, als ich das in mehreren Fällen abgelehnt habe, einer Frau die Hand zu geben. In einem Fall hatte eine Frau ein ganzes Jahr Abstand von islamischen Dialogveranstaltungen gehalten, im anderen Fall dachten die Leute in der Industrie, ich würde als Muslim keine Frau für voll nehmen bzw. respektieren oder Ähnliches. Somit ist also der Schaden für die Dawa immens gewesen, wobei auf der anderen Seite das Unterlassen des Handschüttelns eine moralische Vorsichtsmaßnahme darstellt ähnlich dem Verbot, dass ein Mann und eine fremde Frau nicht an einem ungestörten Ort alleine sein dürfen, wobei dieser letzte Umstand natürlich viel schwerwiegender ist als das Händeschütteln, da die letztgenannte Situation sehr schnell zu Unzucht führen kann. Außerdem gibt es für den letztgenannten Fall klare, sicher überlieferte Quellen - u.a. folgender Hadith:

عَنْ ابْنِ عَبَّاسٍ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا قَالَ: سَمِعْتُ رَسُولَ اللَّهِ يَخْطُبُ يَقُولُ: (لَا يَخْلُونَ رَجُلٌ بِامْرَأَةٍ إِلَّا وَمَعَهَا ذُو مَحْرَمٍ، وَلَا تُسَافِرُ الْمَرْأَةُ إِلَّا مَعَ ذِي مَحْرَمٍ). فَقَامَ رَجُلٌ، فَقَالَ: يَا رَسُولَ اللَّهِ، إِنَّ امْرَأَتِي خَرَجَتْ حَاجَةً، وَإِنِّي أَكْتَبْتُ فِي غَزْوَةٍ كَذَا وَكَذَا، فَقَالَ: (انْطَلِقْ فَحُجَّ مَعَ امْرَأَتِكَ). مُتَّفَقٌ عَلَيْهِ، وَاللَّفْظُ لِمُسْلِمٍ.

Ibn Abbas (r.) berichtete: Ich hörte den Gesandten Allahs (s.a.s.), wie er in einer Rede sagte: „*Ein Mann darf nicht mit einer (fremden) Frau ohne einen mahram von ihr alleine zusammen sein (arab. khulwa). Und eine Frau darf nicht ohne einen mahram reisen.*“ Da stand ein Mann auf und sagte: „O Gesandter Allahs, meine Frau ist zur Hadsch aufgebrochen, und ich wurde eingeteilt für die militärische Operation Soundso. Da sagte der Gesandte Allahs (s.a.s.): „*Geh und mache die Hadsch mit deiner Frau.*“ Dies berichteten Buchari und Muslim. Der hiesige Wortlaut ist der von Muslim.

Und Allah weiß es am besten.

99. Und er sagte: "Seht, ich gehe zu meinem Herrn, Der mich rechtleiten wird.

وَقَالَ إِنِّي ذَاهِبٌ إِلَىٰ رَبِّي سَيِّدِينَ

100. Mein Herr, gewähre mir einen rechtschaffenen (Sohn)"

﴿١١﴾ رَبِّ هَبْ لِي مِنَ الصَّالِحِينَ

101. Dann gaben Wir ihm die frohe Botschaft von einem sanftmütigen Sohn.¹²⁹

﴿١٢﴾ فَبَشَّرْنَاهُ بِغُلَامٍ حَلِيمٍ ﴿١٣﴾ فَلَمَّا

102. Als er alt genug war, um mit ihm zu arbeiten,¹³⁰ sagte er: "O mein Sohn, ich sehe im Traum¹³¹, dass ich dich schlachte. Nun schau, was meinst du dazu?" Er sagte: "O mein Vater, tu, wie dir befohlen wird; du sollst mich - so Allah will - unter den Geduldigen finden."

بَلَغَ مَعَهُ السَّعَىٰ قَالَ يَبُنَىٰ إِنِّي أَرَىٰ

فِي الْمَنَامِ أَنِّي أَذْنَحُكَ فَانظُرْ مَاذَا

تَرَىٰ ۚ قَالَ يَتَأْتِبِ أَفْعَلًا مَا تُؤْمَرُ ۗ

سَتَجِدُنِي - إِنْ شَاءَ اللَّهُ مِنَ الصَّابِرِينَ

﴿١٢﴾ فَلَمَّا أَسْلَمَا وَتَلَّهُ لِلْجَبِينِ ﴿١٣﴾

103. Als sie sich beide (Allahs Willen) ergeben hatten¹³² und er ihn mit der Stirn auf den Boden hingelegt hatte,¹³³

وَنَدَيْنَاهُ أَنْ يَتَّيَّبِرْهُمَا ۗ قَدْ

صَدَقْتَ الرَّءْيَىٰ ۚ إِنَّا كَذَّلِكَ لَنُجْرِي

¹²⁹ Ibn Kathir: "Allah erwähnt, dass Abraham, als er vom Land seines Volkes auswanderte, Allah darum bat, dass Er ihm einen rechtschaffenen Sohn schenken möge. Darauf kündigte ihm Allah die frohe Botschaft eines sanftmütigen Sohnes an. Es handelte sich hierbei um Ismail (a.s.), denn er war sein erstgeborener Sohn, als Abraham 86 Jahre alt war." ([IbnKathir], S.188)

¹³⁰ Mudschahid: "D.h. als er ein junger Mann geworden war und das an Arbeit aushalten konnte, was sein Vater arbeitete."

¹³¹ Tabari berichtet, dass Ibn Abbas (r.) sagte: "Die Träume der Propheten sind Offenbarung" (Dies ist eine gute (arab. hasan) Überlieferung. Als schwache (arab. da'if) Überlieferung wird diese Aussage auch vom Propheten (s.a.s.) überliefert.)

¹³² Ibn Kathir: "Als sie sich beide ergeben hatten" bedeutet hier: "Als sie sich beide Allahs Willen ergeben hatten"

104. da riefen Wir ihm zu: "O Abraham,
 105. du hast bereits das Traumgesicht
 erfüllt." So belohnen Wir die, die Gutes
 tun.
106. Wahrlich, das ist offenkundig eine
 schwere Prüfung.
107. Und Wir lösten ihn durch ein
 großes Schlachtvieh aus.¹³⁴
108. Und Wir bewahrten seinen Namen
 unter den künftigen Geschlechtern.

الْمُحْسِنِينَ ﴿١٥﴾ إِنَّ هَذَا هُوَ

الْبَلَاءُ الْمُبِينُ ﴿١٦﴾ وَفَدَيْنَهُ بِذَبْحٍ

عَظِيمٍ ﴿١٧﴾ وَتَرَكْنَا عَلَيْهِ فِي

الْآخِرِينَ ﴿١٨﴾ سَلَّمْ عَلَىٰ إِبْرَاهِيمَ

﴿١٩﴾ كَذَلِكَ نَجْزِي الْمُحْسِنِينَ ﴿٢٠﴾

¹³³ Ibn Kathir: As-Siddij und andere sagten: "Als Abraham mit dem Messer an Ismails Luftröhre zu schneiden versuchte, schnitt das Messer nicht." Es wird auch berichtet, dass zwischen dem Messer und seiner Luftröhre ein Kupferblatt getan wurde....Und Allah weiß es besser.

¹³⁴ Tabari (Tafsir (33/55) und Tarikh (1/277)) und Ibn Abi Hatim berichteten jeweils von Ibn Abbas in einer guten (arab. *hasan*) Überliefererkette: "Zu ihm kam vom Thabir (Berg in Mekka) ein großsäugiger blökender Widder mit großen Hörnern herab, den er dann schlachtete. Es war der Widder, den der Sohn Adams (d.h. Abel) als Opfertier darbrachte, welches angenommen wurde."

Ahmad, Abu Dawud (2030), Baihaqi(2/438) u.a. berichten folgenden gesunden (arab. *sahih*) Hadith:

Eine Frau fragte Uthman ibn Talha:

ما قال لك رسول الله صلى الله عليه وسلم حين دعاك قال إني نسيت أن آمرك أن تخمر
 القرنين فإنه ليس ينبغي أن يكون في البيت شيء يشغل المصلي

"Warum hat dich der Gesandte Allahs (s.a.s.) (einmal) rufen lassen?", worauf er antwortete: "Der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte zu mir: "(Ich habe die beiden Hörner des Widders im Haus (d.h. der Kaaba) gesehen, als ich rein ging, und) ich vergaß, dich anzuweisen, dass du sie mit einem Tuch bedecken sollst. Drum bedecke sie nun mit einem Tuch, denn es soll nicht sein, dass im Haus etwas ist, was den Betenden ablenkt." Der arabische Text ist der Wortlaut von Abu Dawud. In Klammern sind die zusätzlichen Teile des Wortlauts, der in [IbnKathir], Nr.148 zitiert ist.

Ibn Kathir: Sufjan sagte: "Die Hörner des Widders hingen solange im Haus, bis es einmal im Haus brannte, wo sie dann (auch) verbrannt sind."

109. Friede sei auf Abraham!

إِنَّهُ مِنْ عِبَادِنَا الْمُؤْمِنِينَ ﴿١٠٩﴾

110. So belohnen Wir die, die Gutes tun.

111. Er gehörte zu Unseren gläubigen Dienern.

وَدَشَّرْنَاهُ بِإِسْحَاقَ نَبِيًّا مِّنْ

112. Und Wir gaben ihm die frohe Botschaft von Isaak, einem Propheten, der zu den Rechtschaffenen gehörte.

الصَّالِحِينَ ﴿١١٢﴾ وَبَرَكْنَا عَلَيْهِ

وَعَلَىٰ إِسْحَاقَ وَمِن ذُرِّيَّتِهِمَا

113. Und Wir segneten ihn und Isaak. Und unter ihren Nachkommen sind (manche), die Gutes tun, und (andere), die offenkundig gegen sich selbst freveln.

مُحْسِنٌ وَظَالِمٌ لِّنَفْسِهِ ۗ مِمَّنْ

﴿١١٣﴾

Ibn Kathir erwähnt, dass es einige Leute – unter dem Volk der Schrift wie auch einige Muslime - gibt, die der Meinung sind, dass nicht Ismail, sondern Isaak geschlachtet werden sollte. Allerdings widersprechen dieser Meinung vor allem drei Argumente:

- der äußere Wortlaut (arab. dhahir) des Korans, wo der Bericht über die Schlachtung nach der Ankündigung des ersten Sohnes – Ismail -, aber vor der Erwähnung Isaaks kommt.
- Die erwähnte sahih-Aussage des Propheten (s.a.s.), dass sich die Hörner des Widders in der Kaaba in Mekka befanden. Ismail war es, der in Mekka wohnte. Ibn Kathir: "Von Isaak ist uns nicht bekannt, dass er in jungem Alter nach Mekka gekommen ist." ([Ibn Kathir], S.192)
- Ibn Kaab al-Quradhi sieht Folgendes als Beweis, dass es Ismail war, der geschlachtet werden sollte: Allah sagt über Sarah:

"...Und Wir gaben ihr die frohe Botschaft von Isaak und nach Isaak Jakob." [11:71]

فَبَشَّرْنَاهَا بِإِسْحَاقَ وَمِنْ وَرَاءِ

إِسْحَاقَ يَعْقُوبَ ﴿٧١﴾

Wie soll ihr aber angekündigt werden, dass Isaak einen Nachkommen hat, wenn er dann geschlachtet werden soll? As-Suhaili entgegnet

diesem Argument jedoch, dass aus grammatikalischen Gründen im arabischen Text des Korans

und nach Isaak Jakob

وَمِنْ وَرَاءِ إِسْحَاقَ يَعْقُوبَ

dieser zweite Teil des Koranverses ein vom ersten Teil unabhängiger Satz sein muss, weil ein ب vor يعقوب stehen müsste, falls sich Jakob auch auf **“Wir gaben ihr die frohe Botschaft”** beziehen sollte. Ibn Kathir sagt jedoch, dass dieses Argument der Untersuchung bedarf.

2.9.9.1 Lehrinhalt

- Die Propheten haben die größten Prüfungen von Allah zu bestehen. Die übrigen Menschen bekommen je nach Rechtschaffenheit schwere oder leichte Prüfungen: Diejenigen, deren Stufe nahe derer der Propheten ist, bekommen die härtesten:

عن سعد بن أبي وقاص قلت : يا رسول الله أي الناس أشد بلاء ؟ قال : الأنبياء ثم الصالحون ثم الأمثل فالأمثل يبتلى الرجل على حسب دينه فإن كان في دينه صلابة زيد في بلائه وإن كان في دينه رقة خفف عنه ولا يزال البلاء بالمؤمن حتى يمشي على الأرض وليس عليه خطيئة

Saad ibn Abi Waqqas berichtet: “Ich sagte: “O Gesandter Allahs, welche Menschen bekommen die schwierigsten Prüfungen?” Da sagte er: *“Die Propheten, danach die Rechtschaffenen, danach (abgestuft) je nach Ähnlichkeit (zu den Propheten bzw. Rechtschaffenen). Ein Mann wird entsprechend (der Stärke) seines Glaubens (arab. din) geprüft. Wenn sein Glaube fest ist, wird die Prüfung stärker gemacht, wenn im Glauben eine Schwäche da ist, so wird die Prüfung leichter gemacht.*

*Und der Gläubige bekommt solange Prüfungen, bis er auf der Erde läuft, ohne dass auf ihm eine Sünde lastet“.*¹³⁵

2.9.10 Wie Isaak (a.s.) angekündigt wurde

Allah sagt in [37:112-113]:

112. Und Wir gaben ihm die frohe Botschaft von Isaak, einem Propheten, der zu den Rechtschaffenen gehörte.

وَدَشَّرْنَاهُ بِإِسْحَاقَ نَبِيًّا مِّنَ
الصَّالِحِينَ ﴿١١٢﴾ وَبَرَكْنَا عَلَيْهِ

113. Und Wir segneten ihn und Isaak. Und unter ihren Nachkommen sind (manche), die Gutes tun, und (andere), die offenkundig gegen sich selbst freveln.

وَعَلَىٰ إِسْحَاقَ وَمِن ذُرِّيَّتِهِمَا
مُحْسِنٌ وَظَالِمٌ لِّنَفْسِهِ ۗ مُبِينٌ



Ibn Kathir: "Die frohe Botschaft an Abraham und Sarah kam von den Engeln, als sie auf dem Weg zu den Städten des Volkes von Lot (a.s.) waren, um diese zu vernichten."

Allah hat in Sure Hud (Sure 11) gesagt:

69. Und es kamen Unsere Gesandten mit froher Botschaft zu Abraham. Sie sprachen: "Friede!" Er sagte: "Friede!" und es dauerte nicht lange, bis er ein gebratenes Kalb herbeibrachte.

وَلَقَدْ جَاءَتْ رُسُلَنَا إِبْرَاهِيمَ
بِالْبُشْرَىٰ قَالُوا سَلَامًا قَالَ سَلَامٌ
فَمَا لَبِثَ أَن جَاءَ بِعِجْلٍ حَنِيذٍ ﴿٦٩﴾

70. Als er aber sah, dass ihre Hände sich nicht danach ausstreckten,

فَأَمَّا رَأَىٰ أَيْدِيَهُمْ لَا تَصِلُ إِلَيْهِ

¹³⁵ Dieser Hadith wird im „Iman“ von Ibn Taimija erwähnt. Albani erklärte ihn für sahih (gesund).

fand er sie befremdend und empfand Furcht vor ihnen. Sie sprachen: "Fürchte dich nicht; denn wir sind zum Volke Lots entsandt worden."

71. Und seine Frau stand dabei und lachte, worauf Wir ihr die frohe Botschaft von (ihrem künftigen Sohn) Isaak und von (dessen künftigen Sohn) Jakob nach Isaak verkündeten.

72. Sie sagte: "Ach, wehe mir! Soll ich ein Kind gebären, wo ich doch eine alte Frau bin und dieser mein Ehemann ein Greis ist? Das wäre wahrlich eine wunderbare Sache."

73. Da sprachen jene: "Wunderst du dich über den Beschluss Allahs? Allahs Gnade und Seine Segnungen sind über euch, o Leute des Hauses. Wahrlich, Er ist Preiswürdig, Ruhmvoll."

Ibn Kathir: "Es wird berichtet, dass es drei Engel waren, die zu Abraham kamen: Gabriel, Michael (arab. Mikail) und Israfil.

Zunächst dachte Abraham, dass es Gäste sind und behandelte sie wie Gäste. So brachte er ihnen ein schönes gebratenes Kalb. Als er ihnen das Essen auftat, sah er jedoch, dass sie überhaupt keine Anstalten machten, etwas zu essen. Dies, weil sie Engel waren und kein Bedürfnis haben zu essen. Da wunderte er sich."

Allah sagt in Sure Al-Hidschr:

نَكِرَهُمْ وَأَوْجَسَ مِنْهُمْ خِيفَةً قَالُوا

لَا تَخَفْ إِنَّا أُرْسِلْنَا إِلَىٰ قَوْمِ لُوطٍ ﴿٧٠﴾

وَأَمْرَاتُهُ قَائِمَةٌ فَضَحِكَتْ فَبَشَّرْنَاهَا

بِإِسْحَاقَ وَمِنْ وَّرَاءِ إِسْحَاقَ يَعْقُوبَ

﴿٧١﴾ قَالَتْ يَتُوبِلْتَىٰ ءَأَلِدُ وَأَنَا عَجُوزٌ

وَهَذَا بَعْلِي شَيْخًا ۖ إِنَّ هَذَا لَشَيْءٌ

عَجِيبٌ ﴿٧٢﴾ قَالُوا أَتَعْجَبِينَ مِنْ أَمْرِ

اللَّهِ ۗ رَحْمَتُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ عَلَيْكُمْ أَهْلَ

الْبَيْتِ إِنَّهُ حَمِيدٌ مَّجِيدٌ ﴿٧٣﴾

51. Und verkünde ihnen von den Gästen Abrahams ,

52. als sie bei ihm eintraten und sprachen: "Friede!", und er sagte: "Wir haben Angst vor euch."

53. Sie sprachen: "Fürchte dich nicht, wir bringen dir frohe Kunde von einem wissenden Knaben."

54. Er sagte: "Bringt ihr mir die frohe Kunde ungeachtet dessen, dass ich vom Alter getroffen bin? Welche frohe Kunde bringt ihr denn?"

55. Sie sprachen: "Wir haben dir die frohe Kunde wahrheitsgemäß überbracht; sei darum nicht einer derjenigen, die die Hoffnung aufgeben."

56. Er sagte: "Und wer zweifelt denn an der Barmherzigkeit seines Herrn außer den Irregehenden?"

Allah sagt in Sure Adh-Dharijat (Sure 51):

24. Ist die Geschichte von Abrahams geehrten Gästen nicht zu dir gekommen?

25. Als sie bei ihm eintraten und sprachen: "Frieden!" sagte er: "Frieden, unbekannte Leute."

26. Und er ging unauffällig zu seinen Angehörigen und brachte ein gemästetes Kalb.

27. Und er setzte es ihnen vor. Er sagte:

وَنَبَّيْتَهُمْ عَنْ ضَيْفِ إِبْرَاهِيمَ ﴿٥١﴾ إِذْ

دَخَلُوا عَلَيْهِ فَقَالُوا سَلَامًا قَالَ إِنَّا

مِنْكُمْ وَجِلُونَ ﴿٥٢﴾ قَالُوا لَا تَوْجَلْ

إِنَّا نُبَشِّرُكَ بِغُلَامٍ عَلِيمٍ ﴿٥٣﴾ قَالَ

أَبَشَّرْتُمُونِي عَلَىٰ أَنْ مَسَّنِيَ الْكِبَرُ

فَبِمَ تُبَشِّرُونَ ﴿٥٤﴾ قَالُوا بَشْرَتِكَ

بِالْحَقِّ فَلَا تَكُن مِّنَ الْقٰسِيْنَ

﴿٥٥﴾ قَالَ وَمَنْ يَقْنَطُ مِن رَّحْمَةِ

رَبِّهِ إِلَّا الضَّالُّونَ ﴿٥٦﴾

هَلْ أَتَاكَ حَدِيثُ ضَيْفِ إِبْرَاهِيمَ

الْمُكْرَمِينَ ﴿٢٤﴾ إِذْ دَخَلُوا عَلَيْهِ

فَقَالُوا سَلَامًا ۗ قَالَ سَلَامٌ قَوْمٍ

مُنْكَرُونَ ﴿٢٥﴾ فَرَاغَ إِلَىٰ أَهْلِهِ ۗ فَجَاءَ

بِعِجْلٍ سَمِينٍ ﴿٢٦﴾ فَقَرَّبَهُ إِلَيْهِمْ

"Wollt ihr nicht essen?"

28. Es erfasste ihn Furcht vor ihnen. Sie sprachen: "Fürchte dich nicht." Dann gaben sie ihm die frohe Nachricht von einem wissenden Knaben.

29. Da kam seine Frau in Aufregung heran, und sie schlug ihre Wange und sagte: "(Ich bin doch) eine unfruchtbare alte Frau!"

30. Sie sprachen: "Das ist so, aber dein Herr hat gesprochen. Wahrlich, Er ist der Allweise, der Allwissende.

قَالَ أَلَا تَأْكُلُونَ ﴿٢٧﴾ فَأَوْجَسَ
مِنْهُمْ خِيفَةً ۖ قَالُوا لَا تَخَفْ ۖ
وَدَشَرُوهُ بِغُلَامٍ عَلِيمٍ ﴿٢٨﴾ فَأَقْبَلَتْ
أَمْرَأَتُهُ فِي صَرَّةٍ فَصَكَّتْ وَجْهَهَا
وَقَالَتْ عَجُوزٌ عَقِيمٌ ﴿٢٩﴾ قَالُوا
كَذَلِكَ قَالَ رَبُّكَ إِنَّهُ هُوَ
الْحَكِيمُ الْعَلِيمُ ﴿٣٠﴾

2.9.11 Abraham, der Freund (arab. khalil) Gottes

Allah hat gesagt:

Und als Abraham von seinem Herrn durch Worte geprüft wurde und er diese vollbrachte, (da) sprach Er: "Ich werde dich zu einem Imam für die Menschen machen." Da bat Abraham: "Auch von meiner Nachkommenschaft." Er sprach: "Mein Versprechen erstreckt sich nicht auf die, die Unrecht tun." [2:124]

﴿١٢٤﴾ وَإِذْ أَبْتَلَىٰ إِبْرَاهِيمَ رَبُّهُ بِكَلِمَاتٍ فَأَتَمَّهُنَّ ۖ قَالَ إِنِّي جَاعِلُكَ لِلنَّاسِ إِمَامًا ۖ قَالَ وَمِنْ ذُرِّيَّتِي ۖ قَالَ لَا يَنَالُ عَهْدِي الظَّالِمِينَ ﴿١٢٥﴾

Allah hat gesagt:

Und wer hat eine schönere Religion als jener, der sich Allah ergibt und dabei Güte übt und der Religion Abrahams folgt, des

وَمَنْ أَحْسَنُ دِينًا مِّمَّنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ
وَهُوَ مُحْسِنٌ وَاتَّبَعَ مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا ۚ

**Aufrechten? Und Allah nahm
Sich Abraham zum Freund.
[4:125]**

وَاتَّخَذَ اللَّهُ إِبْرَاهِيمَ خَلِيلًا

2.9.12 Der Tod Abrahams

Abu Huraira (r.) berichtet, dass Abraham (a.s.) noch achtzig Jahre nach seiner Beschneidung lebte und dann starb.¹³⁶

2.10 Lot (a.s.)¹³⁷

Lot (a.s.) war der Sohn des Bruders von Abraham (a.s.) und war mit ihm aus dem Zweistromland ausgewandert. Später trennte er sich von Abraham auf dessen Geheiß und dessen Erlaubnis und ging in die Stadt Sodom. Die Stadt Sodom war die Hauptstadt des dortigen Gebietes. Um sie herum waren noch andere Ortschaften. Die Leute, bei denen Lot (a.s.) war, waren sehr schlimme, sündige Ungläubige. Sie pflegten Wegelagererei zu machen und an ihren Versammlungsorten Übles zu tun. Bei ihnen wurde nicht das Schlechte untersagt. Als erste Menschen praktizierten sie Homosexualität zwischen Männern.

Lot (a.s.) lud sie ein, Gott alleine anzubeten und untersagte ihnen, diese perversen Sünden zu begehen. Sie gehorchten ihm nicht und machten immer weiter.

Kein einziger Mann aus seinem Volk folgte ihm. Seine einzigen Anhänger waren seine Familie – außer seiner Frau, die auch eine Ungläubige war.

Schließlich bestrafte Allah das Volk von Lot mit einem Regen von Steinen und zusätzlich mit einem Erdbeben und machte sie so zu einer eindringlichen

¹³⁶ Dies ist eine sahih-Überlieferung, die Baihaqi, Ibn Asakir u.a. überliefern. Als direkte Aussage des Propheten (s.a.s.) gibt es diese Aussage mit einer anderen Überlieferungskette, die jedoch unterbrochen - und somit schwach - ist.

¹³⁷ Basierend auf [IbnKathir], S.225-238

Ermahnung für alle Menschen, die danach kamen – und so erwähnte Allah die Geschichte des Volkes von Lot (a.s.) an zahlreichen Stellen des Koran:

Ausführliche Stellen sind: [7:80-84], [11:69-83], [15:51-77], [26:160-175], [27:54-58], [29:28-35].

Im Folgenden ist [11:69-83] wiedergegeben:

69. Und es kamen Unsere Gesandten mit froher Botschaft zu Abraham. Sie sprachen: "Friede!" Er sagte: "Friede!" und es dauerte nicht lange, bis er ein gebratenes Kalb herbeibrachte.

وَلَقَدْ جَاءَتْ رُسُلَنَا إِبْرَاهِيمَ
بِالْبُشْرَى قَالُوا سَلَامًا قَالَ سَلَامٌ

70. Als er aber sah, dass ihre Hände sich nicht danach ausstreckten, fand er sie befremdend und empfand Furcht vor ihnen. Sie sprachen: "Fürchte dich nicht; denn wir sind zum Volke Lots entsandt worden."

فَمَا لَبِثَ أَنْ جَاءَ بِعِجْلٍ حَنِيدٍ ﴿٦٩﴾
فَأَمَّا رِءَا أَيْدِيهِمْ لَا تَصِلُ إِلَيْهِ

71. Und seine Frau stand dabei und lachte, worauf Wir ihr die frohe Botschaft von (ihrem künftigen Sohn) Isaak und von (dessen künftigen Sohn) Jakob nach Isaak verkündeten.

نَكَرَهُمْ وَأَوْجَسَ مِنْهُمْ خِيفَةً
قَالُوا لَا تَخَفْ إِنَّا أَرْسَلْنَا إِلَىٰ قَوْمِ

72. Sie sagte: "Ach, wehe mir! Soll ich ein Kind gebären, wo ich doch eine alte Frau bin und dieser mein Ehemann ein Greis ist? Das wäre wahrlich eine wunderbare Sache."

لُوطٍ ﴿٧٠﴾ وَأُمَّرَاتِهِ قَائِمَةٌ فَضَحِكَتْ
فَبَشَّرْنَاهَا بِإِسْحَقَ وَمِنْ وَرَاءِ

73. Da sprachen jene: "Wunderst du dich über den Beschluss Allahs? Allahs Gnade und Seine Segnungen sind über euch, o Leute des Hauses.

إِسْحَقَ يَعْقُوبَ ﴿٧١﴾ قَالَتْ يَنْوَيْتِي
ءَأَلِدُ وَأَنَا عَجُوزٌ وَهَذَا بَعْلِي شَيْخًا

إِنَّ هَذَا لَشَيْءٌ عَجِيبٌ ﴿٧٢﴾
قَالُوا أَتَعْجَبِينَ مِنْ أَمْرِ اللَّهِ رَحْمَتُ
اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ عَلَيْكُمْ أَهْلَ الْبَيْتِ

Wahrlich, Er ist Preiswürdig, Ruhmvoll."

74. Als die Furcht von Abraham abließ und die frohe Botschaft zu ihm kam, da begann er, mit Uns über das Volk Lots zu streiten.

75. Wahrlich, Abraham war milde, mitleidend und bußfertig.

76. "O Abraham, lass von diesem (Streit) ab. Siehe, schon ist der Befehl deines Herrn ergangen, und über sie bricht ganz gewiss die unabwendbare Strafe herein."

77. Und als Unsere Gesandten zu Lot kamen, geriet er ihretwegen in Bedrängnis, wurde ratlos und entsetzt und sagte: "Das ist ein schwerer Tag."

78. Und sein Volk kam eilends zu ihm gelaufen; und schon zuvor hatten sie Schlechtigkeiten verübt. Er sagte: "O mein Volk, dies hier sind meine Töchter; sie sind reiner für euch (als meine Gäste). So fürchtet Allah und bringt keine Schande hinsichtlich meiner Gäste über mich. Ist denn kein redlicher Mann unter euch?"

79. Sie sagten: "Du weißt recht wohl, dass wir keine Absicht hinsichtlich deiner Töchter hegen, und du weißt

إِنَّهُ حَمِيدٌ مُّجِيدٌ ﴿٧٢﴾ فَلَمَّا ذَهَبَ

عَنْ إِبْرَاهِيمَ الرَّوْعَ وَجَاءَتْهُ الْبُشْرَىٰ
تُجَدِّدِلُنَا فِي قَوْمِ لُوطٍ ﴿٧٤﴾ إِنَّ إِبْرَاهِيمَ

لَحَلِيمٌ أَوْاهٌ مُّنِيبٌ ﴿٧٥﴾ يَتَابِرْأهِمْ

أَعْرِضْ عَنْ هَذَا إِنَّهُ قَدْ جَاءَ أَمْرٌ
رَّبِّكَ وَإِنَّهُمْ عَادَابُ غَيْرِ
مَرْدُودٍ ﴿٧٦﴾ وَلَمَّا جَاءَتْ رُسُلُنَا لُوطًا

سَيِّئًا بِهِمْ وَضَاقَ بِهِمْ ذَرْعًا وَقَالَ

هَذَا يَوْمٌ عَصِيبٌ ﴿٧٧﴾ وَجَاءَهُ

قَوْمُهُ يهرعون إليه ومن قبل كانوا

يَعْمَلُونَ السَّيِّئَاتِ قَالَ يَنْقَوْمِ

هَؤُلَاءِ بَنَاتِي هُنَّ أَطْهَرُ لَكُمْ فَاتَّقُوا

اللَّهَ وَلَا تَحْزُونِ فِي ضَيْفِي أَلَيْسَ

مِنْكُمْ رَجُلٌ رَّشِيدٌ ﴿٧٨﴾ قَالُوا لَقَدْ

عَاسَمْتَ مَا لَنَا فِي بَنَاتِكَ مِنْ حَقٍّ

وَإِنَّكَ لَتَعْلَمُ مَا نُرِيدُ ﴿٧٩﴾ قَالَ لَوْ أَنَّ

wohl, was wir wollen."

80. Er sagte: "Hätte ich doch Macht über euch, oder könnte ich mich an eine starke Stütze lehnen!"

لِي بِكُمْ قُوَّةٌ أَوْ إِيَّايَ إِلَى رُكْنٍ
شَدِيدٍ ﴿٨٠﴾ قَالُوا يَلُوطُ إِنَّا رُسُلُ

81. Sie sprachen: "O Lot, wir sind Gesandte deines Herrn. Sie sollen dich nimmermehr erreichen. So mache dich mit den Deinen in einer Phase der Nacht auf; und niemand von euch wende sich um, außer deiner Frau. Gewiss, was jene dort treffen wird, das wird auch sie treffen. Siehe, am Morgen ist ihr Termin. Ist nicht der Morgen nahe?"

رَبِّكَ لَنْ يَصِلُوا إِلَيْكَ فَأَسْرِعْ
بَاهْلِكَ بِقِطْعٍ مِّنَ اللَّيْلِ وَلَا يَلْتَفِتْ
مِنْكُمْ أَحَدٌ إِلَّا أُمَّرَأَتَكَ إِنَّهُ
مُصِيبُهَا مَا أَصَابَهُمْ إِنَّ مَوْعِدَهُمْ
الصُّبْحُ أَلَيْسَ الصُّبْحُ بِقَرِيبٍ ﴿٨١﴾

82. Als nun Unser Befehl eintraf, da kehrten Wir in dieser (Stadt) das Oberste zuunterst und ließen auch brennende Steine niedergehen, die wie Regentropfen aufeinander folgten.

فَلَمَّا جَاءَ أَمْرُنَا جَعَلْنَا عَلَيْهَا
سَافِلَهَا وَأَمْطَرْنَا عَلَيْهَا حِجَارَةً مِّنْ
سِجِّيلٍ مَّنضُودٍ ﴿٨٢﴾ مُسَوَّمَةً عِنْدَ
رَبِّكَ وَمَا هِيَ مِنَ الظَّالِمِينَ

83. Und (dies war für sie) bei deinem Herrn aufgezeichnet. Und das gleiche liegt auch den Ungerechten nicht fern.

بَبَعِيدٍ ﴿٨٣﴾

Abu Huraira (r.) berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

نَحْنُ أَحَقُّ بِالشَّكِّ مِنْ إِبْرَاهِيمَ إِذْ قَالَ { رَبِّ أَرِنِي كَيْفَ تُحْيِي الْمَوْتَى قَالَ أَوْ لَمْ تُؤْمِنُ قَالَ
بَلَىٰ وَلَكِنْ لِيَطْمَئِنَّ قَلْبِي } وَيَرْحَمُ اللَّهُ لُوطًا لَقَدْ كَانَ يَأْوِي إِلَىٰ رُكْنٍ شَدِيدٍ وَلَوْ لَبِثْتُ فِي
السَّجْنِ طُولَ مَا لَبِثَ يُوسُفُ لَأَجَبْتُ الدَّاعِيَ

“Wir haben mehr Anrecht darauf, Zweifel zu haben als Abraham, als er sagte: "Mein Herr, lass mich sehen, wie Du die Toten wieder zum Leben bringst", Er sprach: "Glaubst du denn nicht?" Er sagte: "Doch! Aber (ich frage,) um mein Herz zu beruhigen[2:260], und möge Allah mit Lot barmherzig sein, er lehnte sich fürwahr an eine starke Stütze¹³⁸, und wäre ich so lange im Gefängnis gewesen wie Josef, dann hätte ich gleich dem Rufer Folge geleistet¹³⁹...".¹⁴⁰

Der folgende Hadith erläutert, was mit “an eine starke Stütze” (arab. *ila ruknin schadid*) gemeint ist:

عَنْ أَبِي هُرَيْرَةَ عَنِ النَّبِيِّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ فِي قَوْلِ لُوطٍ { لَوْ أَنَّ لِي بِكُمْ قُوَّةً أَوْ آوِي إِلَى رُكْنٍ شَدِيدٍ } قَالَ النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ كَانَ يَأْوِي إِلَى رُكْنٍ شَدِيدٍ إِلَى رَبِّهِ عَزَّ وَجَلَّ قَالَ النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ فَمَا بُعِثَ بَعْدَهُ نَبِيٌّ إِلَّا فِي ثَرْوَةٍ مِنْ قَوْمِهِ

Abu Huraira (r.) berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) über die Aussage Lots "Hätte ich doch Macht über euch, oder könnte ich mich an eine starke Stütze lehnen!" [11:80] gesagt hat: *“Er lehnte sich fürwahr an eine starke Stütze – seinen Herrn, den Erhabenen (d.h. Allah). Alle Propheten, die Allah nach ihm schickte, konnten sich auf eine starke Menge aus ihrem Volk stützen.”¹⁴¹*

¹³⁸ Er (d.h. Lot) sagte: "Hätte ich doch Macht über euch, oder könnte ich mich an eine starke Stütze lehnen!" [11:80]

¹³⁹ Josef (a.s.) schickte den Boten des Königs nochmal zurück, weil er zuerst aufzeigen wollte, dass er schuldlos im Gefängnis saß: **Und der König sagte: "Bringt ihn zu mir!" Doch als der Bote zu ihm kam, sagte er: "Kehre zurück zu deinem Herrn und frage ihn, wie es den Frauen ergeht, die sich in die Hände schnitten; denn mein Herr kennt ihre List recht wohl."** [12:50]

¹⁴⁰ Dies berichteten Buhari (3372, 3375, 3378, 4537, 6992) und Muslim (151).

¹⁴¹ Dies berichteten Ahmad(2/332), Tirmidhi (3116) u.a. Es ist ein „sahih li-ghairihi“-Hadith. Er hat zwar nur eine gute (arab. hasan) Überliefererkette, wird aber aufgrund des oben erwähnten Hadithes, der fast den gleichen Inhalt hat, auf die Stufe eines gesunden (arab. sahih) Hadith gehoben. Der angeführte Wortlaut ist der von Ahmad.

Lot hatte keinen einzigen Mann, der ihm folgte. Seine einzigen Anhänger waren seine leiblichen Töchter. Sogar seine Frau war eine Ungläubige, wie Allah in [66:10] sagt:

Allah legt denen, die ungläubig sind, das Beispiel von Noahs Frau und von Lots Frau vor: Diese zwei waren unter zwei Unserer rechtschaffenen Diener, doch sie handelten untreu an ihnen. Darum nützten sie ihnen nichts gegen Allah, und es wurde gesprochen: "Geht ihr beide ins Feuer ein, zusammen mit denen, die (darin) eingehen!" [66:10]

ضَرَبَ اللَّهُ مَثَلًا لِّلَّذِينَ كَفَرُوا
أُمَّرَاتِ نُوحٍ وَأُمَّرَاتِ لُوطٍ ۗ كَانَتَا
تَحْتَ عَبْدَيْنِ مِنَّا عِبَادِنَا صَالِحَيْنِ
فَخَانَتَاهُمَا فَلَمْ يُغْنِيَا عَنْهُمَا مِنَ
اللَّهِ شَيْئًا وَقِيلَ ادْخُلَا النَّارَ مَعَ
الدَّٰخِلِينَ ﴿١٠﴾

Die Aussage Allahs فَخَانَتَاهُمَا "doch sie handelten untreu an ihnen" im

obigen Vers bedeutet, dass sie ihnen bzgl. des Glaubens untreu waren. Es bedeutet nicht, dass sie ehelich untreu waren, d.h. Unzucht begingen. Allah hat niemals zugelassen, dass eine Frau eines Seiner Propheten Unzucht beging, wie aus folgender Aussage von Ibn Abbas (r.) und anderen führenden Gelehrten der Salaf (d.h. der ersten Generationen nach dem Propheten (s.a.s.)) und Khalaf (d.h. der Generationen, die auf die ersten folgten) hervorgeht: "Niemals hat die Frau eines Propheten Unzucht begangen."¹⁴²

Ibn Kathir berichtet, dass Allah an der Stelle, wo dieses sündige Land lag und dessen Leute vernichtet wurden, einen See entstehen ließ, dessen Wasser und dessen Umgebung unbrauchbar sind – als offenkundiges Zeichen und Warnung von Allah für diejenigen, die seine Gebote missachten und Seine

¹⁴² Dies berichtete Abdurrazzaq von Ibn Abbas. Es ist ein guter (arab. hasan) Hadith.

Gesandten der Lüge bezichtigen. Allah sagt: **“Und Wir ließen einen Regen auf sie niederregnen; und schlimm war der Regen für die Gewarnten. Hierin liegt wahrlich ein Zeichen, jedoch die meisten von ihnen glauben es nicht. Wahrlich, dein Herr - Er ist der Erhabene, der Barmherzige.”** [26:173-175]

2.10.1 Die Position des Islams bzgl. Homosexualität

1. Im Islam ist die Praktizierung von Homosexualität verboten. Wer dies öffentlich praktiziert, wird in einem islamischen Staat gemäß der Scharia hingerichtet: Ibn Abbas (r.) berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

مَنْ وَجَدْتُمُوهُ يَعْمَلُ عَمَلِ قَوْمِ لُوطٍ فَأَقْتُلُوا الْفَاعِلَ وَالْمَفْعُولَ بِهِ

“Wenn ihr jemanden antrefft, der die Tat des Volkes von Lot praktiziert, so tötet den, der es tut und den, an dem es getan wird.”¹⁴³

2. Ein Homosexueller bekommt eine grosse Belohnung von Gott, wenn er seine Gefühle diesbezüglich unterdrückt und es nicht praktiziert. Denn Allah hat gesagt:

“Wer aber das Stehen vor seinem Herrn gefürchtet hatte und die eigene Seele von niederem Gelüst abhielt [79:40]

وَأَمَّا مَنْ خَافَ مَقَامَ رَبِّهِ وَنَهَى
النَّفْسَ عَنِ الْهَوَىٰ ﴿٤٠﴾ فَإِنَّ الْجَنَّةَ هِيَ
الْمَأْوَىٰ ﴿٤١﴾

– so wird das Paradies sicherlich (seine) Herberge sein.”[79:41]

3. Es gibt jedoch einen Hinweis im Koran, dass Homosexualität nicht genetisch bei manchen Menschen bedingt und somit angeboren ist, sondern dass es erst später durch Fehlerziehung angeeignet wurde:¹⁴⁴

Allah sagt in [7:80-81]:

¹⁴³ Dies berichteten Ahmad, Abu Dawud (4462), Tirmidhi (1456), Nasa'i, Ibn Madscha u.a. Es ist ein gesunder Hadith, genauer ein „sahih li-ghairihi“-Hadith.

¹⁴⁴ Aus [Swaidan].

80. Und (Wir entsandten) Lot, da er zu seinem Volke sagte: "Wollt ihr eine Schandtät begehen, wie sie keiner in der Welt vor euch je begangen hat?"

وَلُوطًا إِذْ قَالَ لِقَوْمِهِ أَتَأْتُونَ الْفَحِشَةَ
مَا سَبَقَكُمْ بِهَا مِنْ أَحَدٍ مِّنَ الْعَالَمِينَ
﴿٨٠﴾ إِنَّكُمْ لَتَأْتُونَ الرِّجَالَ شَهْوَةً مِّن

81. Ihr gebt euch in (eurer) Sinnenlust wahrhaftig mit Männern statt mit Frauen ab. Nein, ihr seid ein ausschweifendes Volk."

دُونَ النِّسَاءِ ۚ بَلْ أَنْتُمْ قَوْمٌ
مُّسْرِفُونَ ﴿٨١﴾

Allah sagt hier durch Lot (a.s.), dass dessen Volk als erste Menschen auf der Welt überhaupt dieses praktizieren. Wäre es bei manchen Menschen angeboren und statistisch gesehen ein Teil der Menschheit so veranlagt, so hätten das bestimmt auch vorher Leute praktiziert, denn es sind bereits sehr viele Generationen von Menschen vor Lot (a.s.) gewesen. Darunter waren genug Menschen, die verderbt und freizügig lebten. D.h. wäre dies bei manchen Menschen veranlagt, so hätten einige von ihnen wohl nicht davor zurückgeschreckt, es zu praktizieren.

2.11 Ismail (Friede sei mit ihm)

Ibn Kathir erwähnt, dass Abraham (a.s.) mehrere Kinder hatte – nach dem Tod von Sarah heiratete er wieder und zeugte noch einige Kinder. Seine beiden bekanntesten Kinder sind jedoch die beiden Propheten Ismail (a.s.) und Isaak (a.s.).

Im Unterkapitel über Abraham (a.s.) wurde bereits ausführlich berichtet, wie Ismail geboren und als Säugling von seinem Vater zusammen mit seiner Mutter nach Mekka gebracht wurde und dort aufwuchs und heiratete. Dies wurde in einem Hadith von Buchari berichtet.

Im selbigen Unterkapitel wurde auch behandelt, wie Abraham (a.s.) seinen Sohn opfern sollte. Bei diesem Sohn handelte es sich nach der großen Mehrzahl der Gelehrten um Ismail (a.s.), da die Texte des Korans diesbezüglich recht klar sind.

Des Weiteren sagt Allah über Ismail (a.s.) in Sure 19:

54. Und erwähne in diesem Buch Ismail. Er blieb wahrlich seinem Versprechen treu und war ein Gesandter, ein Prophet ;

وَأذْكُرْ فِي الْكِتَابِ إِسْمَاعِيلَ إِنَّهُ كَانَ

صَادِقَ الْوَعْدِ وَكَانَ رَسُولًا نَبِيًّا ﴿٥٤﴾

55. und er pflegte seinen Angehörigen Gebet und Zakat ans Herz zu legen und war seinem Herrn wohlgefällig.

وَكَانَ يَأْمُرُ أَهْلَهُ بِالصَّلَاةِ وَالزَّكَاةِ وَكَانَ

عِنْدَ رَبِّهِ مَرْضِيًّا ﴿٥٥﴾

Weitere Koranstellen sind [21:85-86], [38:45-48], [4:167], [2:136] und [2:140].

Ismail lebte in Mekka und war der Gesandte Gottes für die Leute dort und in der Umgebung – wie z.B. den Dschurhum-Großfamilien und den Leuten von Jemen.

Als der Tod ihm nahte, ließ er nach seinem Bruder Isaak (a.s.) schicken und verheiratete seine Tochter Nasma an den Sohn seines Bruders, 'Ais bin Isaak. Die Nachkommen von Nasma sind die Römer. Sie werden auch "Banu al-Asfar" (Das Volk der Bleichen) wegen ihrer Hautfarbe genannt. Ebenso stammen von 'Ais – gemäß einer Aussage – die Griechen ab.¹⁴⁵

Ibn Kathir: "Der Prophet Gottes, Ismail, wurde zusammen mit seiner Mutter Hagar im Hidschr-Tal begraben. Als er starb, war er 137 Jahre alt."

2.12 Isaak (arab. Ishaq) (a.s.)

Allah sagt in [37:112-113]:

112. Und Wir gaben ihm die frohe Botschaft von Isaak, einem Propheten, einem Rechtschaffenen.

وَدَشَّرْنَاهُ بِإِسْحَاقَ نَبِيًّا مِّن

113. Und Wir segneten ihn und

الصَّالِحِينَ ﴿١١٣﴾ وَبَارَكْنَا عَلَيْهِ وَعَلَى

¹⁴⁵ Siehe [Tabari]

Isaak. Und unter ihren Nachkommen sind (manche), die Gutes tun, und (andere), die offenkundig gegen sich selbst freveln.

إِسْحَاقَ وَمِنْ ذُرِّيَّتِهِمَا مُحْسِنٌ وَظَالِمٌ
لِنَفْسِهِ مُبِينٌ ﴿١١٢﴾

Abu Huraira (r.) berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

إِنَّ الْكَرِيمَ ابْنَ الْكَرِيمِ ابْنَ الْكَرِيمِ ابْنَ الْكَرِيمِ يُوسُفُ بْنُ يَعْقُوبَ بْنِ إِسْحَاقَ بْنِ إِبْرَاهِيمَ قَالَ
وَلَوْ لَبِثْتُ فِي السَّجْنِ مَا لَبِثَ يُوسُفُ ثُمَّ جَاءَنِي الرَّسُولُ أَجَبْتُ ثُمَّ قَرَأَ { فَلَمَّا جَاءَهُ
الرَّسُولُ قَالَ ارْجِعْ إِلَىٰ رَبِّكَ فَاسْأَلْهُ مَا بَالُ النِّسْوَةِ اللَّاتِي قَطَّعْنَ أَيْدِيَهُنَّ }

“Der Edle, der Sohn des Edlen, des Sohnes des Edlen, des Sohnes des Edlen ist Josef, der Sohn Jakobs, der Sohn Isaaks, der Sohn Abrahams. Und wäre ich so lange im Gefängnis geblieben wie Josef, so hätte ich (gleich) dem Boten gefolgt. Dann las er: "Doch als der Bote zu ihm kam, sagte er: "Kehre zurück zu deinem Herrn und frage ihn, wie es den Frauen ergeht, die sich in die Hände schnitten." [12:50]"...¹⁴⁶

Im Unterkapitel über Abraham (a.s.) wurde im Abschnitt “Wie Isaak angekündigt wurde” einiges zu Isaak (a.s.) berichtet.

Im Kapitel über Isaak (a.s.) führt Ibn Kathir fast ausschließlich Quellen der Leute der Schrift an.

Ibn Kathir berichtet von einer Auseinandersetzung seiner beiden Zwillingsöhne 'Ais (Esau), dem Stammvater der Römer, und Jakob (a.s.), dessen Name auch Israel ist, dem Stammvater des Volkes Israel (bzw. der Söhne Israels, arab. Banu Israil), wie auch schon der Name sagt.

Es wird berichtet, dass Isaak von seinen beiden Söhne 'Ais (Esau) und Jakob begraben wurde, nachdem er (a.s.) mit 180 Jahren gestorben ist. Er wurde an

¹⁴⁶ Diesen Hadith berichtete Ahmad, Tirmidhi (3116) u.a. Tirmidhi sagt, dass es ein hasan (guter) Hadith ist. Weiter oben ist ein anderer Teil des längeren Hadithes von Tirmidhi (3116) erwähnt.

der Stelle in Hebron/Palästina begraben, wo sein Vater Abraham (Friede sei mit ihm) begraben lag.¹⁴⁷

2.13 Jakob (Israel) (a.s.)

Jakob (a.s.) war der Sohn von Isaak (a.s.). Ein anderer Name von ihm ist Israel. Die Bezeichnung "das Volk Israel" geht auf ihn zurück, weil sie alle von ihm abstammen.

Im Koran kommen beide Namen vor, u.a. in [2:136] und [19:58].

Ibn Kathir berichtet in seinem Werk [IbnKathir] ausführlich in seinem Kapitel über Isaak Geschehnisse im Leben von Jakob (a.s.) und dessen Frau Rahel, der Mutter von Josef (a.s.) und Benjamin. Allerdings fußen diese Informationen auf Quellen der Leute der Schrift, wo die Quellenlage bekannterweise nicht gesichert ist. Der interessierte Leser kann hierzu in der heutigen Bibel einiges finden.¹⁴⁸ Viele geschichtliche Überlieferungen im Alten Testament der heutigen Bibel entsprechen mit Sicherheit nicht der Wahrheit, da sie dem grundsätzlich widersprechen, was Allah im Koran gesagt hat und was sicher vom Gesandten Allahs Muhammad (s.a.s.) überliefert ist. Es gibt viele Beispiele dort, wo die Gesandten Allahs (s.a.s.) verunglimpft werden.

Im folgenden Unterkapitel über Josef (a.s.), dem Sohn von Jakob (a.s.), wird auch viel von Jakob (a.s.) berichtet.

2.14 Josef (arab. Jusuf) (a.s.)

Josef (a.s.) war der Sohn von Jakob. Jakob (a.s.) hatte mehr als eine Frau. Die Mutter von Jakobs Söhnen Josef und Benjamin war Rahel. Der folgende Hadith wurde bereits erwähnt:

Abu Huraira (r.) berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

¹⁴⁷ [IbnKathir], S.264

¹⁴⁸ z.B. Altes Testament Mose, Kapitel 25

إِنَّ الْكَرِيمَ ابْنَ الْكَرِيمِ ابْنَ الْكَرِيمِ ابْنَ الْكَرِيمِ يُوسُفُ بْنُ يَعْقُوبَ بْنِ إِسْحَاقَ بْنِ إِبْرَاهِيمَ قَالَ
وَلَوْ لَبِثْتُ فِي السِّجْنِ مَا لَبِثَ يُوسُفُ ثُمَّ جَاءَنِي الرَّسُولُ أَجَبْتُ ثُمَّ قَرَأَ { فَلَمَّا جَاءَهُ
الرَّسُولُ قَالَ ارْجِعْ إِلَىٰ رَبِّكَ فَاسْأَلْهُ مَا بَالُ النِّسْوَةِ اللَّاتِي قَطَّعْنَ أَيْدِيَهُنَّ }

“Der Edle, der Sohn des Edlen, des Sohnes des Edlen, des Sohnes des Edlen ist Josef, der Sohn Jakobs, der Sohn Isaaks, der Sohn Abrahams. Und wäre ich so lange im Gefängnis geblieben wie Josef, so hätte ich (gleich) dem Boten gefolgt. Dann las er: Doch als der Bote zu ihm kam, sagte er: "Kehre zurück zu deinem Herrn und frage ihn, wie es den Frauen ergeht, die sich in die Hände schnitten" [12:50]...¹⁴⁹

Allah hat in der Sure Jusuf (Sure 12), die den Namen des Propheten Josef (a.s.) trägt, ausführlich seine Geschichte erzählt. Im Folgenden wird der entsprechende Teil der Sure – welcher fast die gesamte Sure umfasst – wiedergegeben, wobei an einigen Stellen zusätzlich erläuternde Hadithe erwähnt werden.

Allah sagt:

Alif Lam Ra'. Das sind die Verse der deutlichen Schrift. [12:1]

Wir haben sie als Qur'an auf Arabisch offenbart, auf dass ihr (sie) begreifen möget. [12:2]

Wir erzählen dir die schönste der Geschichten, indem Wir dir diesen Qur'an offenbaren, obwohl du zuvor unter denen warst, die keine Kenntnis besaßen. [12:3]

Damals sagte Josef zu seinem Vater: "O mein Vater, ich sah elf Sterne und die Sonne und den Mond, (und) ich sah sie vor mir niederfallen." [12:4]

¹⁴⁹ Diesen Hadith berichtete Ahmad, Tirmidhi (3116) u.a. Tirmidhi sagt, dass es ein hasan (guter) Hadith ist. Weiter oben ist ein anderer Teil des längeren Hadithes von Tirmidhi (3116) erwähnt.

Er sagte: "Du, mein Söhnchen, erzähle deinen Traum nicht deinen Brüdern, sie werden sonst eine List gegen dich ersinnen; denn Satan ist dem Menschen ein offenkundiger Feind. [12:5]

Und so wird dein Herr dich erwählen und dich die Deutung der Träume lehren und Seine Huld an dir und an dem Geschlecht Jakobs vollenden, so wie Er sie zuvor an zweien deiner Vorväter vollendete, an Abraham und Isaak. Wahrlich, dein Herr ist Allwissend, Allweise." [12:6]

Gewiss, in (der Geschichte von) Josef und seinen Brüdern liegen Zeichen für die Ratsuchenden. [12:7]

Damals sagten sie: "Wahrlich, Josef und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir, obwohl wir mehrere sind. Unser Vater befindet sich gewiss in einem offenkundigen Irrtum. [12:8]

Tötet Josef oder vertreibt ihn in ein fernes Land; frei (für euch) wird damit das Antlitz eures Vaters, und ihr werdet danach gute Leute sein." [12:9]

Es sagte einer von ihnen: "Tötet Josef nicht; wenn ihr aber vorhabt, etwas zu unternehmen, dann werft ihn in die Tiefe eines Brunnens; möge jemand von den Reisenden ihn herausziehen." [12:10]

Sie sagten: "O unser Vater, warum vertraust du uns Josef nicht an, obwohl wir es wahrhaftig gut mit ihm meinen? [12:11]

Schicke ihn morgen mit uns, damit er sich vergnüge und spiele, und wir wollen gut auf ihn aufpassen." [12:12]

Er sagte: "Es macht mich traurig, wenn ihr ihn mit fortnehmt, und ich fürchte, der Wolf könnte ihn fressen, wenn ihr nicht auf ihn achtgebt." [12:13]

Sie sagten: "Wenn ihn der Wolf frisst, obgleich wir zu mehreren sind, dann werden wir wahrlich die Verlierenden sein." [12:14]

Und als sie ihn also mit sich fortnahmen und beschlossen, ihn in die Tiefe des Brunnens zu werfen, gaben Wir ihm ein: "Du wirst ihnen diese ihre Tat dereinst sicherlich verkünden, ohne dass sie es merken." [12:15]

Und am Abend kamen sie weinend zu ihrem Vater. [12:16]

Sie sagten: "O unser Vater, wir liefen miteinander um die Wette und ließen Josef bei unseren Sachen zurück, und da hat ihn der Wolf gefressen; du wirst uns doch nicht glauben, auch wenn wir die Wahrheit aussprechen." [12:17]

Und sie hatten falsches Blut auf sein Hemd gebracht. Er sagte: "Nein, ihr habt das geplant. Doch schön geduldig sein. Und Allah sei um Hilfe wider das gebeten, was ihr beschreibt." [12:18]

Und dann kam eine Karawane, und sie schickte ihren Wasserschöpfer voraus. Er ließ seinen Eimer herab; und er sagte: "O Glücksbotschaft! Hier ist ein Jüngling!" Und sie verbargen ihn wie eine Ware, und Allah wusste wohl, was sie taten. [12:19]

Und sie verkauften ihn zu einem schäbigen Preis für einige Dirhams; denn (an ihm) hatten sie kein Interesse. [12:20]

Und derjenige (Mann) aus Ägypten, der ihn gekauft hatte, sagte zu seiner Frau: "Nimm ihn freundlich auf. Vielleicht kann er uns einmal nützlich werden, oder wir nehmen ihn als Sohn an." Und so gaben Wir Josef Macht im Land, und Wir lehrten ihn (auch) die Deutung der Träume. Und Allah setzt das durch, was Er beschließt. Die meisten Menschen aber wissen es nicht. [12:21]

Und als er zum Mann heranwuchs, verliehen Wir ihm Weisheit und Wissen. Und so belohnen Wir diejenigen, die Gutes tun. [12:22]

Und sie (die Frau), in deren Haus er war, versuchte ihn zu verführen gegen seinen Willen; und sie verriegelte die Türen und sagte: "Nun komm zu mir!" Er sagte: "Ich suche Zuflucht bei Allah. Er ist mein Herr. Er hat meinen Aufenthalt ehrenvoll gemacht. Wahrlich, die Frevler erlangen keinen Erfolg." [12:23]

Und sie beehrte ihn, (und) auch er hätte sie beehrt, wenn er nicht ein deutliches Zeichen von seinem Herrn gesehen hätte. Das geschah, um Schlechtigkeit und Unsittlichkeit von ihm abzuwenden. Wahrlich, er war einer Unserer auserwählten Diener. [12:24]

Und sie eilten beide zur Tür, und sie zerriss sein Hemd von hinten, und sie trafen an der Tür auf ihren Mann. Sie sagte: "Was soll der Lohn desjenigen sein, der gegen deine Familie etwas Böses plante, wenn nicht das Gefängnis oder sonst irgendeine schmerzliche Strafe?" [12:25]

Er sagte: "Sie war es, die mich gegen meinen Willen zu verführen suchte." Und ein Zeuge aus ihrer Familie bezeugte es: "Wenn sein Hemd vorne zerrissen ist, dann hat sie die Wahrheit gesprochen und er ist ein Lügner." [12:26]

Wenn sein Hemd jedoch hinten zerrissen ist, so hat sie gelogen, und er ist der, der die Wahrheit sagte." [12:27]

Als er nun sah, dass sein Hemd hinten zerrissen war, da sagte er: "Wahrlich, das ist eine List von euch (Weibern); eure List ist wahrlich groß." [12:28]

O Josef, wende dich ab von dieser Sache, und du (, o Frau), bitte um Vergebung für deine Sünde. Denn gewiss, du gehörst zu den Schuldigen." [12:29]

Und einige Frauen in der Stadt sagten: "Die Frau des 'Aziz verlangt von ihrem Burschen die Hingabe gegen seinen Willen; sie ist ganz verliebt in ihn. Wahrlich, wir sehen sie in einem offenbaren Irrtum." [12:30]

Als sie von ihren Ränken hörte, da sandte sie ihnen (Einladungen) und bereitete ein Gastmahl für sie und gab einer jeden von ihnen ein Messer und sagte (zu Josef): "Komm heraus zu ihnen!" Als sie ihn sahen, bestaunten sie ihn und schnitten sich (dabei) in die Hände und sagten: "Allah bewahre! Das ist kein Mensch, das ist nichts als ein edler Engel." [12:31]

Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt: *"Ich bin an Josef vorbeigekommen¹⁵⁰. Er hat die Hälfte der Schönheit bekommen."*¹⁵¹

Sie sagte: "Und dieser ist es, um dessentwillen ihr mich getadelt habt. Ich habe allerdings versucht, ihn gegen seinen Willen zu verführen, doch er bewährte sich. Wenn er nun nicht tut, was ich ihm befehle, so soll er unweigerlich ins Gefängnis geworfen werden und einer der Gedeemütigten sein." [12:32]

Er sagte: "O mein Herr, mir ist das Gefängnis lieber als das, wozu sie mich auffordern; und wenn Du ihre List nicht von mir abwendest, so könnte ich mich ihnen zuneigen und einer der Unwissenden sein." [12:33]

Da erhörte ihn sein Herr und wendete ihre List von ihm ab. Wahrlich, Er ist der Allhörende, der Allwissende. [12:34]

¹⁵⁰ d.h. als der Prophet (s.a.s.) die Himmelfahrt (arab. mi'radsch) machte.

¹⁵¹ Ein sahih-Hadith. Hadith des isra' (Nächtliche Reise und Himmelfahrt)

Lehrinhalt:

- Es kann ganz schnell zu Unzucht führen, wenn ein Mann und eine Frau, die nicht seine eigene Frau oder mahram ist, an einem ungestörten Ort zusammen sind. Ibn Abbas (r.) berichtete: Ich hörte den Gesandten Allahs (s.a.s.), wie er in einer Rede sagte: „*Ein Mann darf nicht mit einer (fremden) Frau ohne einen mahram*¹⁵² *von ihr alleine zusammen sein (arab. khulwa)*...“¹⁵³
- Besonders ein junger Mensch bekommt eine große Belohnung von Allah, wenn er keusch ist – gerade deshalb, weil es bei ihm schwerer ist als bei einem alten Menschen. So jemand ist zweimal im folgenden Hadith aufgeführt: 1. ein junger Mann, der im Dienste Allahs aufgewachsen ist – und nicht in Sünde und 2. jemand, den eine schöne Frau verführen wollte und der standhaft blieb.

Abu Huraira (r.) berichtete, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

سَبْعَةٌ يُظِلُّهُمُ اللَّهُ فِي ظِلِّهِ يَوْمَ لَا ظِلَّ إِلَّا ظِلُّهُ الْإِمَامُ الْعَادِلُ وَشَابٌّ نَشَأَ فِي عِبَادَةِ رَبِّهِ وَرَجُلٌ
قَلْبُهُ مُعَلَّقٌ فِي الْمَسَاجِدِ وَرَجُلَانِ تَحَابَّا فِي اللَّهِ اجْتَمَعَا عَلَيْهِ وَتَفَرَّقَا عَلَيْهِ وَرَجُلٌ طَلَبَتْهُ امْرَأَةٌ
ذَاتُ مَنْصِبٍ وَجَمَالَ فَقَالَ إِنِّي أَخَافُ اللَّهَ وَرَجُلٌ تَصَدَّقَ أَخْفَى حَتَّى لَا تَعْلَمَ شِمَالَهُ مَا تُنْفِقُ
يَمِينُهُ وَرَجُلٌ ذَكَرَ اللَّهَ خَالِيًا فَفَاضَتْ عَيْنَاهُ

„Sieben wird Allah an dem Tag, an dem es keinen anderen Schatten außer Seinem Schatten geben wird, mit Seinem Schatten beschirmen. Diese sind:

Der gerechte Führer (arab. imam); ein junger Mann, der im Dienste Allahs des Erhabenen aufgewachsen ist; ein Mann, dessen Herz an den Moscheen hing; zwei Männer, die einander um Allahs Willen liebten, und die deswegen zusammengekommen sind und sich in diesem Sinne verabschiedeten; ein Mann, den eine schöne Frau von vornehmer Abstammung verführen wollte, und er zu ihr sagte: „Ich fürchte Allah“; ein Mensch, der im Geheimen so spendete, dass seine linke Hand nicht erfuhr, was seine rechte Hand gegeben hatte; ein Mensch, der Allahs gedachte, während er alleine war, und dem dann die Tränen kamen.“¹⁵⁴

¹⁵² mahram für eine Frau sind: der Ehemann, der Schwiegervater, der Großvater des Ehemannes und solche männliche Verwandte, die sie prinzipiell nicht heiraten kann wie Vater, Großvater, Sohn, Bruder, Onkel, Neffe, ...

¹⁵³ Dies berichten Buchari und Muslim.

Hierauf, nachdem sie die Zeichen (seiner Unschuld) gesehen hatten, schien es ihnen angebracht (zu sein), ihn eine Zeitlang einzukerkern. [12:35]

Und mit ihm kamen zwei junge Männer ins Gefängnis. Der eine von ihnen sagte: "Ich sah mich Wein auspressen." Und der andere sagte: "Ich sah mich auf meinem Kopf Brot tragen, von dem die Vögel fraßen. Verkünde uns die Deutung hiervon; denn wir sehen, dass du einer der Rechtschaffenen bist." [12:36]

Er sagte: "Jedes Essen, mit dem ihr versorgt werdet, wird euch nicht eher gebracht werden, bevor ich euch hiervon berichtet habe, und zwar noch, ehe es zu euch kommt. Dies (geschieht) auf Grund dessen, was mich mein Herr gelehrt hat. Ich habe die Religion jener Leute verlassen, die nicht an Allah glauben und Leugner des Jenseits sind." [12:37]

Und ich folge der Religion meiner Väter Abraham und Isaak und Jakob. Uns geziemt es nicht, Allah irgend etwas zur Seite zu stellen. Dies ist etwas von Allahs Huld gegen uns und gegen die Menschheit, jedoch die meisten Menschen sind undankbar. [12:38]

O meine beiden Kerkergeossen, sind Herren in größerer Anzahl besser oder (ist) Allah (besser), der Eine, der Allmächtige? [12:39]

Statt Ihm verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst genannt habt, ihr und eure Väter; Allah hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Die Entscheidung liegt einzig bei Allah. Er hat geboten, Ihn allein zu verehren. Das ist der richtige Glaube, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht. [12:40]

¹⁵⁴ Dies berichteten Buchari und Muslim.

O meine beiden Kerkergenossen, was den einen von euch anbelangt, so wird er seinem Herrn Wein ausschenken; und was den anderen anbelangt, so wird er gekreuzigt werden, so dass die Vögel von seinem Kopfe fressen. Die Sache, worüber ihr Auskunft verlangtet, ist beschlossen." [12:41]

Und er sagte zu dem von den beiden, von dem er glaubte, er würde entkommen: "Erwähne mich bei deinem Herrn." Doch Satan ließ ihn vergessen, es bei seinem Herrn zu erwähnen, (und) so blieb er noch einige Jahre im Gefängnis. [12:42]

Und der König sagte: "Ich sehe sieben fette Kühe, und sie werden von sieben mageren gefressen; und ich sehe sieben grüne Ähren und (sieben) andere dürre. O ihr Vornehmen, erklärt mir die Bedeutung meines Traums, wenn ihr einen Traum auszulegen versteht." [12:43]

Sie sagten: "Ein Wirrnis von Träumen! Und nicht wir sind jene, die das Deuten der Träume beherrschen." [12:44]

Und derjenige von den beiden, der (dem Kerker) entkommen war und sich nach geraumer Zeit (wieder an Josef) erinnerte, sagte: "Ich will euch die Deutung davon wissen lassen, darum schickt mich (zu Josef)." [12:45]

"Josef, o du Wahrhaftiger, erkläre uns die Bedeutung von sieben fetten Kühen, die von sieben mageren gefressen werden, und (die Bedeutung) von sieben grünen Ähren und (sieben) anderen dünnen, auf dass ich zurückkehre zu den Leuten, damit sie es erfahren." [12:46]

Er sagte: "Ihr werdet ununterbrochen sieben Jahre lang säen und hart arbeiten; und was ihr erntet, belastet auf den Ähren, bis auf das wenige, was ihr esset." [12:47]

Danach werden dann sieben schwere Jahre kommen, die alles aufzehren, was ihr an Vorrat für sie aufgespeichert habt, bis auf das wenige, was ihr bewahren möget." [12:48]

Danach wird ein Jahr kommen, in welchem die Menschen Erleichterung finden und in welchem sie (Früchte) pressen." [12:49]

Und der König sagte: "Bringt ihn zu mir!" Doch als der Bote zu ihm kam, sagte er: "Kehre zurück zu deinem Herrn und frage ihn, wie es den Frauen ergeht, die sich in die Hände schnitten; denn mein Herr kennt ihre List recht wohl." [12:50]

Er sagte (zu den Frauen): "Wie stand es um euch, als ihr eure Verführungskünste an Josef gegen seinen Willen ausprobiertet?" Sie sagten: "Allah bewahre! Wir haben nichts Böses über ihn erfahren!" Da sagte die Frau des 'Aziz: "Nun ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich versuchte, ihn gegen seinen Willen zu verführen, und er gehört sicherlich zu den Wahrhaftigen." [12:51]

(Josef sagte): "Dies (kommt ans Licht), damit er ('Aziz) erfährt, dass ich in (seiner) Abwesenheit gegen ihn nicht treulos war, und damit Allah die List der Treulosen nicht gelingen lässt." [12:52]

Und ich behaupte nicht, dass ich unschuldig bin; denn das (Menschen-)Wesen gebietet oft Böses; davon sind jene ausgenommen, derer mein Herr Sich erbarmt. Wahrlich, mein Herr ist Allverzeihend, Barmherzig." [12:53]

Und der König sagte: "Bringt ihn zu mir, ich will ihn für mich vorbehalten." Als er mit ihm geredet hatte, sagte er: "Du bist von heute an bei uns in Sicherheit und genießt unser Vertrauen." [12:54]

Er sagte: "Setze mich über die Schatzkammern des Landes ein; denn ich bin ein wohlerfahrener Hüter." [12:55]

Und so verliehen Wir Josef Macht im Lande; er weilte darin, wo immer es ihm gefiel. Wir gewähren Unsere Gnade, wem Wir wollen, und Wir lassen den Lohn der Rechtschaffenen nicht verlorengehen. [12:56]

Der Lohn des Jenseits aber ist besser für jene, die glauben und (Allah) fürchten. [12:57]

Und es kamen die Brüder Josefs und traten zu ihm ein; er erkannte sie, sie aber erkannten ihn nicht. [12:58]

Und als er sie mit ihrem Bedarf ausgerüstet hatte, da sagte er: "Bringt mir euren Bruder von eures Vaters Seite. Seht ihr nicht, dass ich volles Maß gebe und dass ich der beste Gastgeber bin?" [12:59]

Doch wenn ihr ihn mir nicht bringt, dann sollt ihr kein Maß mehr von mir erhalten, noch sollt ihr mir nahe kommen." [12:60]

Sie sagten: "Wir wollen versuchen, ihn von seinem Vater zu trennen; und das tun wir bestimmt." [12:61]

Und er sagte zu seinen Dienern: "Steckt ihre Ware in ihre Satteltaschen, so dass sie sie erkennen können, wenn sie zu ihren Angehörigen zurückgekehrt sind; vielleicht kommen sie wieder." [12:62]

Als sie zu ihrem Vater zurückgekehrt waren, sagten sie: "O unser Vater, das Maß ist uns verweigert worden; so schicke unseren Bruder mit uns, so dass wir das Maß erhalten; und wir wollen ihn hüten." [12:63]

Er sagte: "Ich kann ihn euch nicht anders anvertrauen, als ich euch zuvor seinen Bruder anvertraut habe. Doch Allah ist der beste Beschützer, und Er ist der Barmherzigste Erbarmer." [12:64]

Und als sie ihr Gepäck öffneten, da fanden sie, dass ihnen ihre Ware wiedergegeben worden war. Sie sagten: "O unser Vater, was können wir (uns) mehr wünschen? Diese unsere Ware ist uns zurückgegeben worden. Wir werden den Vorrat für unsere Familie heimbringen und unseren Bruder behüten, und überdies werden wir das Maß einer Kamellast haben. Das ist ein leicht erhältliches Maß." [12:65]

Er sagte: "Ich werde ihn nicht mit euch schicken, ehe ihr mir nicht ein festes Versprechen im Namen Allahs gebt, dass ihr ihn mir sicher wiederbringt, es sei denn, dass euch selbst die Rückkehr abgeschnitten wird." Als sie ihm ihr festes Versprechen gegeben hatten, sagte er: "Allah wacht über das, was wir sagen." [12:66]

Und er sagte: "O meine Söhne, zieht nicht durch ein einziges Tor ein, sondern zieht durch verschiedene Tore ein; ich kann euch nichts gegen Allah nützen. Die Entscheidung ruht bei Allah allein. Auf Ihn vertraue ich, und auf Ihn sollen die Vertrauenden vertrauen." [12:67]

Dass sie auf die Art eingezogen waren, wie ihr Vater es ihnen geboten hatte, konnte nichts gegen Allah nützen; nur wurde auf diese Weise das Verlangen in Jakobs Seele befriedigt; und er besaß gewiss großes Wissen, weil Wir ihn gelehrt hatten, allein die meisten Menschen wissen es nicht. [12:68]

Und als sie vor Josef traten, nahm er seinen Bruder zu sich. Er sagte: "Ich bin dein Bruder; so sei nicht traurig über das, was sie getan haben." [12:69]

Als er sie dann mit ihrem Bedarf ausgerüstet hatte, steckte er den Trinkbecher (des Königs) in die Satteltaschen seines Bruders. Dann gab ein Ausrufer bekannt: "O ihr Kamelführer, ihr seid wahrhaftig Diebe." [12:70]

Sie sagten, indem sie sich zu ihnen wandten: "Was vermisst ihr?" [12:71]

Jene sagten: "Wir vermissen den Maßbecher des Königs, und wer ihn wiederbringt, soll eine Kamellast erhalten, ich bürge dafür." [12:72]

Sie sagten: "Bei Allah, ihr wisset doch, dass wir nicht gekommen sind, um Unheil im Land zu stiften, und wir sind keine Diebe." [12:73]

Sie sagten: "Was soll dann die Strafe dafür sein, wenn ihr Lügner seid?" [12:74]

Sie sagten: "Die Strafe dafür sei: Der, in dessen Satteltaschen er (der Becher) gefunden wird, soll selbst das Entgelt dafür sein. So belohnen wir die Übeltäter." [12:75]

Da begann er ihre Säcke vor dem Sack seines Bruders (zu durchsuchen); dann zog er ihn aus dem Sack seines Bruders hervor. So richteten Wir es für Josef ein; er hätte seinen Bruder nach dem Gesetz des Königs nicht aufhalten können; es sei denn, Allah hätte es so gewollt. Wir erhöhen um Rangstufen, wen Wir wollen; und über jedem, der Wissen hat, ist der Eine, Der noch mehr weiß. [12:76]

Sie sagten: "Hat er gestohlen, so hat zuvor schon sein Bruder Diebstahl begangen." Jedoch Josef hielt es in seinem Herzen geheim und offenbarte es ihnen nicht. Er sagte: "Ihr (scheint) in der Tat übler (als das) zu sein; und Allah weiß am besten, was ihr behauptet." [12:77]

Sie sagten: "O 'Aziz, er hat einen greisen Vater, so nimm einen von uns statt seiner an; denn wir sehen, du gehörst zu denen, die Gutes tun." [12:78]

Er sagte: "Allah behüte, dass wir einen anderen nehmen sollten als den, bei dem wir unsere Sachen gefunden haben; wir wären sonst wahrlich ungerecht." [12:79]

Als sie die Hoffnung, ihn umzustimmen, aufgegeben hatten, gingen sie zu vertraulicher Beratung abseits. Es sagte ihr Ältester: "Wisset ihr nicht, dass euer Vater von euch ein festes Versprechen im Namen Allahs entgegengenommen hat und dass ihr zuvor in eurer Pflicht gegen Josef gefehlt habt? Ich will darum das Land nicht eher verlassen, bis mein Vater es mir erlaubt oder Allah für mich entscheidet; und Er ist der beste Richter." [12:80]

Kehrt ihr zu eurem Vater zurück und sprecht: »O unser Vater, dein Sohn hat gestohlen; und wir haben nur ausgesagt, was wir wussten, und wir konnten keine Wächter des Verborgenen sein." [12:81]

Frage nur in der Stadt nach, in der wir waren, und in der Karawane, mit der wir kamen; gewiss, wir sagen die Wahrheit.«" [12:82]

Er sagte: "Nein, ihr habt euch etwas vorgemacht. Doch schön geduldig sein. Vielleicht wird Allah sie mir alle wiederbringen; denn Er ist der Allwissende, der Allweise." [12:83]

Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: "O mein Kummer um Josef!" Und seine Augen wurden vor Traurigkeit trüb, (doch) dann beherrschte er sich. [12:84]

Sie sagten: "Bei Allah, du hörst nicht auf, von Josef zu sprechen, bis du dich ganz verzehrt hast oder zu denen gehörst, die zugrunde gehen." [12:85]

Er sagte: "Ich beklage nur meinen Kummer und meinen Gram vor Allah, und ich weiß von Allah, was ihr nicht wisset." [12:86]

O meine Söhne, zieht aus und forsch nach Josef und seinem Bruder und zweifelt nicht an Allahs Erbarmen; denn an Allahs Erbarmen zweifelt nur das ungläubige Volk." [12:87]

Als sie dann vor ihn (Josef) traten, da sagten sie: "O 'Aziz, die Not hat uns und unsere Familie geschlagen, und wir haben Ware von geringem Wert mitgebracht; so gib uns das volle Maß und sei wohlthätig gegen uns. Wahrlich, Allah belohnt die Wohltätigen." [12:88]

Er sagte: "Wisset ihr, was ihr Josef und seinem Bruder antatet, weil ihr töricht waret?" [12:89]

Sie sagten: "Bist du etwa gar Josef?" Er sagte: "Ich bin Josef, und dies ist mein Bruder. Allah ist wahrlich gnädig gegen uns gewesen. Wahrlich, wer rechtschaffen und geduldig ist - nimmermehr lässt Allah den Lohn derer, die Gutes tun, verlorengehen." [12:90]

Sie sagten: "Bei Allah, Allah hat dich wahrhaftig vor uns bevorzugt, und wir sind wahrlich schuldig gewesen." [12:91]

Er sagte: "Kein Tadel treffe euch heute. Möge Allah euch vergeben! Denn Er ist der Barmherzigste Erbarmer." [12:92]

Nehmt dies mein Hemd und legt es auf das Gesicht meines Vaters; dann kann er (wieder) sehen. Und bringt eure Familien allesamt zu mir." [12:93]

Als die Karawane aufgebrochen war, sagte ihr Vater: "Wahrlich, ich spüre den Geruch Josefs, auch wenn ihr mich für schwachsinnig haltet." [12:94]

Abdurrazzaq berichtet von Ibn Abbas (r.): " **Als die Karawane aufgebrochen war**: Als die Karawane aufgebrochen war, kam ein Wind, der den Geruch vom Hemd von Josef zu Jakob trug. Da sagte er: **Wahrlich, ich spüre den Geruch Josefs, auch wenn ihr mich für schwachsinnig haltet.**" Und so spürte er den Geruch von Josef über die Strecke, für die man drei Tage brauchte (wörtl. eine Strecke von drei Tagen)."¹⁵⁵

Sie sagten: "Bei Allah, du befindest dich gewiss in deinem alten Irrtum." [12:95]

Als dann der Freudenbote kam, da legte er es (das Hemd) auf sein Gesicht, und da wurde er wieder sehend. Er sagte: "Habe ich euch nicht gesagt: Ich weiß von Allah, was ihr nicht wisset?" [12:96]

Sie sagten: "O unser Vater, bitte für uns um Vergebung unserer Sünden; denn wir sind wahrhaftig schuldig gewesen." [12:97]

Er sagte: "Ich will Vergebung für euch von meinem Herrn erbitten. Wahrlich, Er ist der Allvergebende, der Barmherzige." [12:98]

Als sie dann vor Josef traten, nahm er seine Eltern bei sich auf und sagte: "Zieht in Ägypten in Sicherheit ein, wie Allah es will." [12:99]

Und er hob seine Eltern auf den Thron, und sie warfen sich vor ihm nieder. Und er sagte: "O mein Vater, dies ist die Deutung meines Traumes von damals. Mein Herr hat ihn wahrgemacht. Und Er hat mich gütig behandelt, als Er mich aus dem Kerker führte und euch aus der Wüste herbrachte, nachdem Satan zwischen mir und meinen Brüdern Zwietracht gestiftet hatte. Wahrlich, mein Herr ist Gütig, zu wem Er will; denn Er ist der Allwissende, der Allweise." [12:100]

¹⁵⁵ Ein sahih-Hadith, den Abdurrazzaq in seinem Tafsir, Tabari in seinem Tafsir (13/38) u.a. berichten.

O mein Herr, Du hast mir nun die Herrschaft verliehen und mich die Deutung der Träume gelehrt. O Schöpfer der Himmel und der Erde, Du bist mein Beschützer in dieser Welt und im Jenseits. Lass mich als (Dir) ergeben sterben und vereine mich mit den Rechtschaffenen." [12:101]

Dies ist die Kunde von dem Verborgenen, das Wir dir offenbaren. Du warst nicht bei ihnen, als sie sich über ihren Plan einigten, indem sie Ränke schmiedeten. [12:102]

2.14.1 Hinweis aus dem Koran, dass Josef (a.s.) ein Gesandter Gottes war

Allah zitiert den Mann aus der Familie Pharaos, der gläubig war und sein Volk zum Glauben aufrief:

Und Josef kam ja vordem mit deutlichen Beweisen zu euch, jedoch ihr hörtet nicht auf, das zu bezweifeln, womit er zu euch kam, bis ihr dann, als er starb, sagtet: "Allah wird nimmermehr einen Gesandten nach ihm erstehen lassen." Also erklärt Allah jene zu Irrenden, die maßlos (und) Zweifler sind ; [40:34]

2.14.2 Der Tod von Josef (a.s.)

Junus bin Ubaid al-'Abdi berichtet von Al-Hasan: "Jusuf wurde mit 17 Jahren in den Brunnen geworfen. Er blieb 80 Jahre fern von seinem Vater. Danach (d.h. nachdem er seinen Vater wiedergesehen hatte) lebte er weitere 23 Jahre. Er starb mit 120 Jahren."¹⁵⁶

2.15 Hiob (arab. Ajjub) (a.s.)

Hiob (a.s.) stammte von Abraham (a.s.) ab. Allah sagt: "Und zu seinen Nachkommen gehören, David, Salomon, Hiob, Josef, Moses und Aaron." [6:84]

¹⁵⁶ Dies ist ein sahih-Hadith, den Tabari berichtete. Aus [IbnKathir], Nr.227

Ibn Kathir sagt, dass **“und zu seinen Nachkommen”** in [6:84] sich auf Abraham, und nicht auf Noah bezieht.

Tabari berichtet von Wahb ibn Munabbih: “Hiob war einer der Römer. Er ist Hiob, der Sohn von Mus, der Sohn von Razeh, der Sohn von Esau, der Sohn des Isaak, der Sohn Abraham.”

D.h. Hiob (a.s.) gehörte nicht zum Volk Israel. Israel (a.s.) war nach dem obigen Stammbaum der Bruder seines Großvaters Esau, wie bereits weiter oben berichtet.

Tabari berichtet, dass es mehrere Aussagen darüber gibt, wer seine Frau war. Ibn Kathir sagt: Am bekanntesten ist, dass sie Laja, die Tochter von Mansa, des Sohnes von Jakob, war.

2.15.1 Allah prüfte Hiob (a.s.) mit Krankheit

Allah hat gesagt in [21:83-84]:

83. Und (gedenke) Hiobs als er zu seinem Herrn rief: "Unheil hat mich geschlagen, und Du bist der Barmherzigste aller Barmherzigen."

وَأَيُّوبَ إِذْ نَادَىٰ رَبَّهُ أَنِّي مَسَّنِيَ

الضُّرُّ وَأَنْتَ أَرْحَمُ الرَّاحِمِينَ ﴿٨٣﴾

84. Da erhörten Wir ihn und nahmen sein Unheil hinweg, und Wir gaben ihm seine Familie (wieder) und noch einmal so viele dazu - aus Unserer Barmherzigkeit und als Ermahnung für die (Uns) Verehrenden.

فَأَسْتَجَبْنَا لَهُ فَكَشَفْنَا مَا بِهِ مِنْ

ضُرِّهِ ۖ وَءَاتَيْنَاهُ أَهْلَهُ وَمِثْلَهُمْ مَعَهُمْ

رَحْمَةً مِّنْ عِنْدِنَا وَذِكْرَىٰ

لِّلْعَابِدِينَ ﴿٨٤﴾

Und in Sure Sad (Sure 38) sagt Allah:

41. Und gedenke Unseres Dieners Hiob, als er seinen Herrn anrief: "Satan hat mich berührt mit Mühsal und Pein."

وَاذْكُرْ عَبْدَنَا أَيُّوبَ إِذْ نَادَىٰ رَبَّهُ

أَنِّي مَسَّنِيَ الشَّيْطَانُ بِنُصْبٍ

42. "Stampfe mit deinem Fuß auf. Hier ist kühles Wasser zum Waschen und zum Trinken."

وَعَذَابٍ ۖ أَرْكُضْ بِرِجْلِكَ ۖ

43. Und Wir schenkten ihm seine Angehörigen (wieder) und noch einmal so viele dazu von Uns als Barmherzigkeit und als Ermahnung für die Verständigen.

هَذَا مُغْتَسَلٌ بَارِدٌ وَشَرَابٌ ۖ

وَوَهَبْنَا لَهُرَ أَهْلَهُرَ وَمِثْلَهُم مَّعَهُم

رَحْمَةً مِّنَّا وَذِكْرَى لِرَأْسِ الْأَلْبَابِ

44. Und (Wir sprachen): "Nimm ein Bündel in deine Hand und schlage damit zu und werde nicht eidbrüchig." Wahrlich, Wir fanden ihn geduldig. (Er war) ein vortrefflicher Diener; stets wandte er sich (Allah) zu.

وَأَخَذَ بِيَدِكَ ضِغْثًا فَاصْرَبْ

بِهِرَ وَلَا تَحْنُثْ ۖ إِنَّا وَجَدْنَاهُ صَابِرًا

نِعْمَ الْعَبْدُ ۖ إِنَّهُرَ أَوَّابٌ ۖ

Anas (r.) berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

«إن أئوب نبى الله كان فى بلائه ثمانى عشرة سنة فرفضه القربى والبعىد ، إلا رجلاى من إخوانه كانا من أخص إخوانه كانا يغدوان إله وىروحان إله ، فقال أحدهما لصاحبه : أتعلم ، والله لقد أذنب أئوب ذنبا ما أذنبه أحد ، قال صاحبه : وما ذاك ؟ قال : منذ ثمانى عشرة سنة لم ىرحمه الله فىكشف عنه ، فلما راحا إله لم ىصبر الرجل حتى ذكر ذلك له ، فقال أئوب : لا أدرى ما تقول غير أن الله ىعلم أنى كنت أمر على الرجلین ىتنازعان فىذكران الله فأرجع إله بىبى فأكفر عنهما كراهية أن ىذكر الله إلا فى حق ، قال : وكان ىخرج إله حاجته فإذا قضى حاجته أمسكت امرأته بىده حتى ىبلغ ، فلما كان ذات ىوم أبطأ عليها وأوحى إله أئوب فى مكانه أن : (أَرْكُضْ بِرِجْلِكَ ۖ هَذَا مُغْتَسَلٌ بَارِدٌ ۖ

وَشَرَابٌ) فاستبطأته فلقيته ىنتظر ، وأقبل عليها قد أذهب الله ما به من البلاء ، وهو على

أحسن ما كان ، فلما رأته قالت : أي بارك الله فيك ، هل رأيت نبي الله هذا المبتلى ؟
ووالله على ذلك ما رأيت أحدا أشبه به منك إذ كان صحيحا ، قال : فإني أنا هو ، وكان
له أندران أندر للقمح وأندر للشعير ، فبعث الله سحابتين ، فلما كانت إحداهما على أندر
القمح أفرغت فيه الذهب حتى فاض ، وأفرغت الأخرى على أندر الشعير الورق حتى
فاض»

“Die Prüfung des Propheten Gottes Hiob dauerte 18 Jahre an. Ihm Nahestehende und ihm Fernstehende mieden ihn (wörtl. lehnten ihn ab), außer zwei Männer von seinen Brüdern, die zu seinen besonderen Brüdern gehörten. Sie kamen morgens und abends zu ihm und besuchten ihn. Da sagte einer der beiden zum anderen: 'Weißt du, bei Allah, Hiob hat eine Sünde begangen, die niemand sonst auf der Welt begangen hat.' Da fragte der andere: 'Und was soll diese Sünde sein? (wörtl. und was ist dies?)' Er antwortete: 'Seit 18 Jahren erbarmt sich sein Herr ihm nicht und nimmt von ihm das hinweg, was an ihm ist.' Als sie dann morgens zu ihm kamen, konnte der Mann dies nicht für sich behalten und sagte es Hiob. Da sagte Hiob: 'Ich weiß nicht, was du meinst. Außer dass Allah der Erhabene weiß, dass ich an zwei Männern vorbeikam, die sich stritten, und beide bei Allah schworen (wörtl. erwähnten). Da ging ich nach Hause und gab eine Sühne (arab. kaffara) für beide, weil ich es hasste, dass man lügt und dabei bei Allah schwört (wörtl. dass Allah in Unwahrheit erwähnt wird).’

Er (d.h. Hiob) pflegte hinauszugehen, um seine Notdurft zu verrichten. Wenn er sie dann verrichtet hatte, nahm seine Frau ihn bei der Hand, bis er wieder nach Hause kam (wörtl. zurückkam). Eines Tages verspätete er sich und es wurde Hiob an Ort und Stelle folgendes geoffenbart: 'Stampfe mit deinem Fuß auf. Hier ist kühles Wasser zum Waschen und zum Trinken.' [38:42] (Da dies eine Weile dauerte) wunderte sie sich, dass er sich verspätet hatte und hielt nach ihm Ausschau. Hiob kam auf sie zu, und Allah hatte von ihm die Prüfung hinweggenommen (d.h. er kam in gesunder Gestalt). Er sah so gut wie in seinen

besten Zeiten aus. Als sie ihn sah, sagte sie: 'Möge Allah dich segnen (arab. baraka Allahu fika), hast du vielleicht den Propheten Gottes Hiob, diesen geprüften Mann, gesehen? Bei Allah, dem Allmächtigen, ich habe keinen Mann gesehen, der ihm in seiner früheren Gestalt, als er noch gesund war, ähnlicher sah, als du.' Da sagte er: 'Ich bin doch Hiob (wörtl. er).'

Er (d.h. Hiob) hatte zwei Gefäße, eines für Weizen und eines für Gerste. Da schickte Allah zwei Wolken. Als die eine von ihnen über dem Gefäß für den Weizen war, regnete sie Gold in das Gefäß, bis es zum Überlaufen kam. Die andere Wolke regnete Silber in das Gerstengefäß, bis es zum Überlaufen kam.¹⁵⁷

2.16 Dhu-l-Kifl (a.s.)

Allah hat in [21:85-86] gesagt:

85. Und Ismael und Idris und Dhu-l-Kifl; sie alle zählten zu den Standhaften.

وَإِسْمَاعِيلَ وَإِدْرِيسَ وَذَا الْكِفْلِ
كُلٌّ مِّنَ الصَّابِرِينَ ﴿٨٥﴾ وَأَدْخَلْنَاهُمْ

86. Und Wir ließen sie in Unsere Barmherzigkeit eingehen; denn sie gehörten zu den Rechtschaffenen.

فِي رَحْمَتِنَا إِنَّهُمْ مِّنَ
الصَّالِحِينَ ﴿٨٦﴾

Allah hat [38:45-48] gesagt:

45. Und gedenke Unserer Diener Abraham, Isaak und Jakob -

وَأَذْكُرْ عَبْدَنَا إِبْرَاهِيمَ وَإِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ

¹⁵⁷ Ein gesunder (arab. sahih) Hadith (genauer ein sahih gharib Hadith), den Abu Ja'la (in seinem Musnad 8/135), Tabari (im Tafsir 22/108), Ibn Abi Hatim, Al-Hakim u.a. berichteten. Der Wortlaut ist der von Abu Ja'la. In [IbnKathir], Nr. 231 wird im Hadith zitiert "ich weiß nicht, was du meinst" (تقول). Im Musnad Abu Ja'la in der Ausgabe von [MaktabaSchamila] ist es zitiert "ich weiß nicht, was er meint" (يقول). Hier ist es in der Version von [IbnKathir] wiedergegeben.

Männer von Kraft und Einsicht.

46. Wir erwählten sie zu einem besonderen Zweck - zur Erinnerung an die Wohnstatt (des Jenseits).

47. Und wahrlich, vor Uns gehören sie zu den Ausgewählten, den Besten.

48. Und gedenke Ismails, Elischas und Dhu-l-Kifls; alle gehören sie zu den Besten.

أُولَى الْأَيْدِي وَالْأَبْصَارِ ﴿٤٥﴾ إِنَّا

أَخْلَصْنَاهُمْ بِخَالِصَةِ ذِكْرِي الْدَّارِ ﴿٤٦﴾

وَأَيْنَهُمْ عِنْدَنَا لَمِنَ الْمُصْطَفَيْنَ الْأَخْيَارِ

﴿٤٧﴾ وَأَذْكُرْ إِسْمَاعِيلَ وَالْيَسَعَ وَذَا

الْكَفْلِ ﴿٤٨﴾ وَكُلٌّ مِّنَ الْأَخْيَارِ

Ibn Kathir sagt, dass es unterschiedliche Ansichten darüber gibt, ob Dhu-l-Kifl ein Prophet oder nur ein rechtschaffener Mann war. Die bekannte Ansicht ist die, dass er ein Prophet war, da er zusammen mit den Propheten (Friede sei mit ihnen) im Koran erwähnt wird.

Folgende sahih-Überlieferung geht auf Mudschahid zurück. Mudschahid war einer der Tabi'un, d.h. der Schüler der Prophetengefährten.

Tabari berichtet von Mudschahid:

“Als (der Prophet) Elischa¹⁵⁸ (arab. Iljas'a) alt wurde, sagte er: “Wie wäre es, wenn ich einen Mann zu meinen Lebzeiten als Nachfolger bzgl. Führung des Volks bestimme, so dass ich sehen kann, ob er seine Sache gut macht?“ Er versammelte daraufhin das Volk und sagte: “Wer von mir drei Sachen annimmt, den bestimme ich als Nachfolger: er muss tagsüber fasten, in der Nacht (zum Gebet) stehen und nicht wütend werden.”

Da stand ein Mann auf, den die anderen geringschätzten, und sagte: “Ich.“ Da fragte er: “Fastest du am Tag, stehst in der Nacht (zum Gebet) und wirst nicht wütend?“ Er antwortete: “Ja.“ Er (d.h. Elisa (a.s.)) wies ihn an diesem Tag zurück. Am nächsten

¹⁵⁸ Es wird berichtet, dass er im 9. Jahrhundert v. Chr. lebte

Tag fragte er (d.h. Elisa) das gleiche. Einige Leute schwiegen und derselbe Mann stand (wieder) auf und sagte: "Ich." Daraufhin machte er ihn zum Nachfolger.

Iblis sagte daraufhin andauernd zu den Teufeln: "Kümmert euch um diesen Mann", woraufhin sie dadurch ermüdet wurden. Da sagte er: "Gut, ich kümmere mich um ihn."

Da ging er (d.h. Iblis) zu ihm in der Gestalt eines alten mittellosen Mannes zu der Zeit als er sich zum Mittagsschlaf hinlegen wollte – er pflegte außer zu dieser Zeit weder am Tag noch in der Nacht zu schlafen. Er (d.h. Iblis) klopfte an seiner Tür. Er fragte: "Wer ist da?" Da sagte er: "Ein alter Mann, dem Unrecht widerfahren ist." Da öffnete er ihm die Tür und er (d.h. Iblis) erzählte ihm, dass es zwischen ihm und seinen Leuten einen Streit gab und dass sie ihn unrecht behandelt haben und das und das angetan haben. Er (d.h. Iblis) redete so lange, bis der Nachmittag einbrach und die Zeit des Mittagsschlafs vorbei war. Er sagte: "Ich werde dir heute am späten Nachmittag dein Recht zukommen lassen."

Er ging weg und am späten Nachmittag war er in seiner Sitzung (wie üblich). Er blickte sich um, ob er den alten Mann sehen könne. Dieser war aber nicht zu sehen. Da stand er auf und folgte ihm (d.h. ging in die Richtung, in die dieser fortgegangen war). Am nächsten Morgen richtete er (wie üblich) zwischen den Menschen und hielt nach ihm (d.h. dem alten Mann) Ausschau, jedoch konnte er ihn (wieder) nicht sehen.

Als es Zeit für den Mittagsschlaf war, und er sich auf seine Ruhestätte legte, kam er (d.h. der alte Mann) und klopfte an der Tür. Er fragte: "Wer ist da?" Er antwortete: "Der alte Mann, dem Unrecht widerfahren ist." Er öffnete ihm und sagte: "Habe ich dir nicht gesagt, dass du zu mir kommen sollst, wenn ich (als Richter) sitze?" Er antwortete: "Sie sind ganz schlechte Leute. Wenn sie erfahren, dass du zu Gericht sitzt, sagen sie: "Wir geben dir dein Recht", und wenn du aufstehst, machen sie mir das Recht streitig." Er sagte: "Geh jetzt und komme am späten Nachmittag zu mir." und wieder hatte er den Mittagsschlaf verpasst. Am späten Nachmittag erwartete er ihn (wieder), konnte ihn aber (wieder) nicht sehen. Er wurde (nun) sehr müde und er sagte zu jemandem von seiner Familie: "Lasst niemanden sich dieser Tür nähern, bis ich geschlafen habe. Ich bin sehr müde". Als schließlich diese Zeit gekommen war, kam er (d.h. der alte Mann). Da sagte der Mann (der die Tür bewachte): "Komm zurück, komm zurück." Er (d.h. der alte Mann) antwortete: "Ich war gestern bei ihm und habe

ihm meine Angelegenheit vorgebracht." Da sagte er: "Nein, bei Allah, er hat uns angewiesen, niemanden hereinzulassen." Als er (d.h. der Mann, der Wache hielt), ihn erschöpfte, blickte er sich um und sah etwas an der Hausmauer. Er stieg drauf und kam so ins Haus. Nun klopfte er die Tür von innen. Der Mann wachte auf und sagte: "Du...habe ich dir nicht eine Anweisung gegeben?" Er¹⁵⁹ sagte: "Bei Allah, durch meine Schuld ist dir nichts geschehen. Schau mal, durch wessen Schuld du gestört worden bist." Da stand er zur Tür auf und fand diese so verschlossen vor, wie er sie abgeschlossen hatte. Und er sah den (alten) Mann bei sich im Haus. Da erkannte er ihn. Er fragte: "Bist du der Feind Allahs (d.h. Iblis, der Teufel)?" Er antwortete: "Ja, du hast mich in allen Dingen erschöpft (d.h. ich versuchte dich ständig zu verführen und es hat nicht geklappt). Schließlich habe ich all dies gemacht, damit du zornig wirst."

Allah nannte ihn daraufhin "Dhu-l-Kifl" (derjenige, der der Verantwortung gerecht wurde), weil er eine Verantwortung übernommen hatte und sein Wort gehalten hat und der Verantwortung gerecht wurde¹⁶⁰".¹⁶¹

Dieser Bericht schließt nicht aus, dass er ein Prophet war. Denn die Offenbarung könnte auch später zu ihm gekommen sein.

2.17 Jonas (a.s.)

Jonas (a.s.) wird auch Dhu-n-Nun genannt.

Ibn Kathir: Die Korankommentatoren sagen:¹⁶² Allah entsandte Jonas, Friede sei mit ihm, zu den Bewohnern von Ninive, welches im Mosul (Irak) liegt. Er lud sie zu Allah, dem Erhabenen, ein. Sie bezichtigten ihn der Lüge und waren

¹⁵⁹ Der Mann, der Wache hielt.

¹⁶⁰ Elischa (a.s.) hatte ihn ja eingesetzt unter der Bedingung, dass er am Tag fastet, in der Nacht zum Gebet steht und nicht zornig wird.

¹⁶¹ Dies ist ein „sahih maqtu“ -Hadith, d.h. eine Überlieferung, deren Überliefererkette sicher bis auf einen Tabi'i (Schüler der Sahaba) – in diesem Fall Mudschahid - zurückgeht, den Ibn Abi Hatim, Ibn Kathir und Tabari jeweils in ihren Korankommentaren erwähnen.

¹⁶² Siehe die Tafsire u.a von Tabari, Baghawi und Ibn Kathir.

widerspenstig. Als ihm das zu viel wurde, ging er von ihnen weg.¹⁶³ Er kündigte ihnen bei seinem Weggang an, dass nach drei¹⁶⁴ die Strafe Gottes über sie kommen wird.

Ibn Masud, Mudschahid, Ibn Dschubair u.a. sagten: Als er von ihnen wegging, und sie sich von dem Kommen der Strafe Gottes überzeugt hatten, warf Allah in ihre Herzen die Reumut (arab. Tauba). Sie bereuten, dass sie ihrem Propheten nicht gehorcht hatten...Sie riefen demütig zu Allah...Die Männer und die Frauen weinten...Da nahm Allah in Seiner Barmherzigkeit die Strafe von ihnen weg.

2.17.1 Jonas (a.s.) und der Wal

Allah hat in Sure 21 gesagt:

87. Und (gedenke) Dhu-n-Nuns als er im Zorn wegging und meinte, dass Wir keine Macht über ihn hätten. Doch dann rief er in der dichten Finsternis: "Es ist kein Gott außer Dir. Gepriesen seist Du! Ich bin wahrlich einer der Ungerechten gewesen."

88. Da erhörten Wir ihn und retteten ihn aus seiner Bedrängnis; und genauso retten Wir die Gläubigen.

وَذَا النُّونِ إِذْ ذَهَبَ مُغْضِبًا فَظَنَّ أَنْ

لَنْ نَقْدِرَ عَلَيْهِ فَنَادَى فِي الظُّلُمَاتِ

أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا أَنْتَ سُبْحَانَكَ إِنِّي

كُنْتُ مِنَ الظَّالِمِينَ ﴿٨٧﴾

فَأَسْتَجَبْنَا لَهُ وَنَجَّيْنَاهُ مِنَ الْغَمِّ

وَكَذَلِكَ نُنْجِي الْمُؤْمِنِينَ ﴿٨٨﴾

Allah hat in Sure Nun (Sure 68) gesagt:

¹⁶³ Er ging nicht auf Befehl Gottes weg, sondern weil ihm die Dawa zu anstrengend war. Diese Auslegung geht aus diesem Text von Ibn Kathir und aus [21:87] hervor. Allahs Heil und Segen seien mit Jonas, dem Propheten Gottes.

¹⁶⁴ Im Text steht nur drei. Es ist wahrscheinlich "drei Tage" gemeint.

48. So warte geduldig auf den Befehl deines Herrn, und sei nicht wie der Mann des Fisches (d.h. Jonas), als er (seinen Herrn) anrief, während er von Kummer erfüllt war.

فَاصْبِرْ لِحُكْمِ رَبِّكَ وَلَا تَكُنْ
كَصَاحِبِ الْحُوتِ إِذْ نَادَى وَهُوَ

49. Wäre ihm keine Gnade von seinem Herrn erwiesen worden, wäre er sicher an ein kahles Land geworfen worden, und er wäre geschmäht worden.

مَكْظُومٌ ﴿٤٨﴾ لَوْلَا أَنْ تَدَارَكَهُ
نِعْمَةٌ مِّن رَّبِّهِ لَنُبِذَ بِالْعَرَاءِ وَهُوَ
مَذْمُومٌ ﴿٤٩﴾ فَاجْتَبَاهُ رَبُّهُ فَجَعَلَهُ

50. Doch sein Herr erwählte ihn und machte ihn zu einem der Recht-schaffenen.

مِنَ الصَّالِحِينَ ﴿٥٠﴾

Allah sagt in Sure 37:

139. Und sicher war Jonas einer der Gesandten.

وَإِنَّ يُونُسَ لَمِنَ الْمُرْسَلِينَ ﴿١٣٩﴾ إِذْ

140. Da floh er zu dem beladenen Schiff

أَبَقَ إِلَى الْفُلِّ الْمَشْحُونِ ﴿١٤٠﴾

141. und loste und verlor dabei.

142. Und der große Fisch verschlang ihn, während er (Jonas, sich selbst) tadelte.

فَسَاهَمَ فَكَانَ مِنَ الْمُدْحَضِينَ ﴿١٤١﴾
فَالْتَقَمَهُ الْحُوتُ وَهُوَ مُلِيمٌ ﴿١٤٢﴾ فَلَوْلَا

143. Wenn er nicht zu jenen gehört hätte, die (Allah) preisen ,

أَنَّهُ كَانَ مِنَ الْمُسْبِحِينَ ﴿١٤٣﴾ لَلَبِثَ

144. wäre er gewiss in dessen Bauch bis zum Tage der Auferstehung geblieben.

فِي بَطْنِهِ إِلَى يَوْمِ يُبْعَثُونَ ﴿١٤٤﴾

145. Dann warfen Wir ihn ins Freie, und er war krank.

﴿١٤٥﴾ فَتَنَبَذْنَاهُ بِالْعَرَاءِ وَهُوَ سَقِيمٌ

146. Und Wir ließen eine Kürbispflanze über ihm wachsen.

﴿١٤٦﴾ وَأَنْبَتْنَا عَلَيْهِ شَجَرَةً مِّنْ يَقْطِينٍ

147. Und Wir entsandten ihn zu hunderttausend oder mehr (Menschen).

وَأَرْسَلْنَاهُ إِلَى مِائَةِ أَلْفٍ أَوْ

148. Und sie wurden gläubig; so gewährten Wir ihnen für eine Zeitlang Versorgung.

يَزِيدُونَ ﴿١٤٧﴾ فَآمَنُوا فَمَتَّعْنَاهُمْ

إِلَى حِينٍ ﴿١٤٨﴾

Saad ibn Abi Waqqas berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

دَعْوَةَ ذِي النُّونِ إِذْ دَعَا وَهُوَ فِي بَطْنِ الْحُوتِ لَا إِلَهَ إِلَّا أَنْتَ سُبْحَانَكَ إِنِّي كُنْتُ مِنَ الظَّالِمِينَ فَإِنَّهُ لَمْ يَدْعُ بِهَا رَجُلٌ مُسْلِمٌ فِي شَيْءٍ قَطُّ إِلَّا اسْتَجَابَ اللَّهُ لَهُ

“Kein muslimischer Mann macht das Bittgebet, welches Dhu-n-Nun gemacht hat, als er im Bauch des Fisches war, welches war: "Es ist kein Gott außer Dir. Gepriesen seist Du! Ich bin wahrlich einer der Ungerechten gewesen."¹⁶⁵, - wegen irgend einer Angelegenheit -, ohne dass Allah sein Bittgebet erhört."¹⁶⁶

Lehrinhalt

- Wenn man Allah in guten Zeiten gedenkt und dankbar ist, so hilft Er einem in schwierigen Zeiten: Ibn Abbas (r.) berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) zu ihm gesagt hat:

احْفَظْ اللَّهَ يَحْفَظْكَ احْفَظْ اللَّهَ تَجِدْهُ أَمَامَكَ تَعَرَّفْ إِلَيْهِ فِي الرِّخَاءِ يَعْرِفْكَ فِي الشَّدَّةِ وَإِذَا سَأَلْتَ فَاسْأَلْ اللَّهَ وَإِذَا اسْتَعْنَيْتَ فَاسْتَعِنْ بِاللَّهِ

“O Junge...Ich bringe dir einige Worte bei: Bewahre Allah, dann bewahrt Er dich, bewahre Allah, dann findest du Ihn bei dir. Lerne Allah in leichten Zeiten kennen, dann kennt Er dich in schweren Zeiten. Und wenn

¹⁶⁵ [21:87]

¹⁶⁶ Ein sahih (gesunder) Hadith, den Tirmidhi (3505), Nasa'i (in den Kubra), Ahmad u.a. berichteten. Der hiesige Wortlaut ist der von Tirmidhi. Dass der Hadith sahih ist, wird in [IbnKathir], Nr.253 angegeben.

du um etwas bitten willst, dann bitte Allah. Und wenn du bei jemandem Zuflucht suchen willst, dann suche Zuflucht bei Allah...¹⁶⁷

2.17.2 Die Strafe wurde von den Leuten von Ninive weggenommen, nachdem sie glaubten und Jonas (a.s.) folgten

Nachdem Jonas (a.s.) vom Wal ausgespuckt wurde, ging er zurück zu seinem Volk. Allah sagt in Sure 37:

145. Dann warfen Wir ihn ins Freie, und er war krank.

﴿ فَنبَذْنَاهُ بِالْعَرَاءِ وَهُوَ سَقِيمٌ ﴿١٤٥﴾

146. Und Wir ließen eine Kürbis-pflanze über ihm wachsen.

﴿ وَأَنْبَتْنَا عَلَيْهِ شَجَرَةً مِّنْ يَقْطِينٍ ﴿١٤٦﴾

147. Und Wir entsandten ihn zu hunderttausend oder mehr (Menschen).

﴿ وَأَرْسَلْنَاهُ إِلَىٰ مِائَةِ أَلْفٍ أَوْ

148. Und sie wurden gläubig; so gewährten Wir ihnen für eine Zeitlang Versorgung.

﴿ زَيْدُونَ ﴿١٤٧﴾ فَآمَنُوا فَمَتَّعْنَاهُمْ

﴿ إِلَىٰ حِينٍ ﴿١٤٨﴾

Die Strafe Allahs war bereits auf sie gekommen. Jedoch nahm Allah die Strafe hinweg, nachdem sie nun glaubten und bereuten: Allah (t) hat gesagt:

Gab es denn kein Volk außer dem Volke Jonas', das so glauben konnte, dass ihnen ihr Glaube (etwas) genutzt hätte? Als sie glaubten, da nahmen Wir die Strafe der Schande in diesem Leben von ihnen fort und versorgten sie auf eine (beschränkte) Zeit. [10:98]

﴿ فَلَوْلَا كَانَتْ قَرْيَةً ءَامَنَتْ فَنَفَعَهَا

﴿ إِيْمَانَهَا إِلَّا قَوْمَ يُونُسَ لَمَّا ءَامَنُوا

﴿ كَشَفْنَا عَنْهُمْ عَذَابَ الْخِزْيِ فِي

﴿ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَمَتَّعْنَاهُمْ إِلَىٰ حِينٍ ﴿٩٨﴾

¹⁶⁷ Dies berichteten Tirmidhi, Ahmad u.a. Tirmidhi sagte, dass dieser Hadith hasan sahih ist. Der obige Wortlaut ist einer der Wortlaute von Ahmad.

2.17.3 Die Vorzüglichkeit von Jonas (a.s.)

Ibn Masud (r.) berichtete, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

لَا يَنْبَغِي لِعَبْدٍ أَنْ يَقُولَ أَنَا خَيْرٌ مِنْ يُونُسَ بْنِ مَتَّى

“Kein Mensch (wörtl. Diener (Allahs)) soll sagen: Ich bin besser als Jonas.”¹⁶⁸

Ibn Hadschar al-'Asqalani: “Es wird gesagt, dass der Prophet (s.a.s.) dies sagte, weil man befürchten muss, dass in jemandem, der die Geschichte von Jonas (a.s.) hört, die Idee hochkommt, Jonas (a.s.) abzuwerten.”¹⁶⁹

2.18 Schu'aib (a.s.), der Prophet von Midian (arab. Madjan)

Nachdem Allah in Sure 7 über das Volk von Lot (a.s.) berichtete, sagt Er:

85. Und zu den Midianitern (entsandten Wir) ihren Bruder Schu'aib. Er sagte: "O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Ein deutliches Zeichen ist nunmehr von eurem Herrn zu euch gekommen. Darum gebt volles Maß und Gewicht und schmälerst den Menschen ihre Dinge nicht und stiftet nicht nach ihrer Ordnung Unheil auf Erden. Das ist besser für euch, wenn ihr gläubig seid.

86. Und lauert nicht auf jedem Weg, indem ihr jene bedroht und von Allahs Weg abtrünnig zu

وَالِى مَدْيَنَ أَخَاهُمْ شُعَيْبًا قَالَ
يَقَوْمِ أَعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ
غَيْرُهُ قَدْ جَاءَكُمْ بَيِّنَةٌ مِنْ
رَبِّكُمْ فَأَوْفُوا الْكَيْلَ وَالْمِيزَانَ
وَلَا تَبْخَسُوا النَّاسَ أَشْيَاءَهُمْ وَلَا
تُفْسِدُوا فِي الْأَرْضِ بَعْدَ إِصْلَاحِهَا
ذَٰلِكُمْ خَيْرٌ لَكُمْ إِنْ كُنْتُمْ
مُؤْمِنِينَ ﴿٨٥﴾ وَلَا تَقْعُدُوا بِكُلِّ

¹⁶⁸ Dies berichteten Buchari (3395, 3412, 4603, 7539), Muslim (4/2377) u.a.

¹⁶⁹ [Asqalani], Kommentar zu Buchari (3416)

machen trachtet, die an Ihn glauben, und indem ihr ihn (den Weg) zu krümmen sucht. Und denkt daran, wie wenige ihr waret und (wie) Er euch mehrte. Und schaut, wie das Ende derer war, die Unheil stifteten!

87. Und wenn unter euch solche sind, die an das glauben, womit ich gesandt worden bin, und andere, die nicht (daran) glauben, so habt die Geduld, bis Allah zwischen uns richtet; denn Er ist der beste Richter."

88. Da sagten die Vornehmen seines Volkes, die hochmütig waren: "O Schu'aib, wir wollen dich und mit dir die Gläubigen aus unserer Stadt hinaustreiben, wenn ihr nicht zu unserer Religion zurückkehrt." Er sagte: "Auch wenn wir (dazu) nicht willens sind?

89. Wir würden ja eine Lüge gegen Allah erdichten, wenn wir zu eurer Religion zurückkehrten, nachdem Allah uns daraus gerettet hat. Es ziemt sich für uns nicht, dazu zurückzukehren, es sei denn, dass Allah, unser Herr, es will. Unser Herr umfasst alle Dinge mit Wissen. Auf Allah vertrauen wir. O

صِرَاطٍ تُوَعِدُونَ وَتَصُدُّونَ عَنِ
سَبِيلِ اللَّهِ مَنْ ءَامَنَ بِهِءِ وَتَبْغُونَهَا
عَوَجًا ۚ وَادْكُرُوا ۚ إِذْ كُنْتُمْ قَلِيلًا
فَكَثَّرَكُمْ ۗ وَانظُرُوا كَيْفَ كَانَ

عَاقِبَةُ الْمُفْسِدِينَ ﴿٨٦﴾ وَإِنْ كَانَ
طَآئِفَةٌ مِّنْكُمْ ءَامَنُوا بِالَّذِي أُرْسِلْتُ
بِهِءِ وَطَآئِفَةٌ لَّمْ يُؤْمِنُوا فَاصْبِرُوا حَتَّىٰ
تَحْكُمَ اللَّهُ بَيْنَنَا وَهُوَ خَيْرُ

الْحَاكِمِينَ ﴿٨٧﴾ * قَالَ الْمَلَأُ الَّذِينَ
أَسْتَكْبَرُوا مِن قَوْمِهِءِ لَنُخْرِجَنَّكَ
يَدشُعِيبُ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا مَعَكَ مِن
قَرْيَتِنَا أَوْ لَتَعُودَنَّ فِي مِلَّتِنَا قَالَ أَوْلَوْ

كُنَّا كَرِهِينَ ﴿٨٨﴾ قَدْ أَفْتَرْنَا عَلَى اللَّهِ
كَذِبًا ۖ إِنَّ عُدْنَا فِي مِلَّتِكُمْ بَعْدَ إِذْ
نَجَّيْنَا اللَّهُ مِنْهَا ۚ وَمَا يَكُونُ لَنَا أَنْ
نَعُودَ فِيهَا إِلَّا أَنْ يَشَاءَ اللَّهُ رَبُّنَا ۚ وَسِعَ

unser Herr, entscheide denn Du zwischen uns und unseren Leuten nach der Wahrheit; denn Du bist es, Der am besten entscheidet."

90. Und die Vornehmen seines Volkes, die ungläubig waren, sagten: "Wenn ihr Schu'aib folgt, seid ihr wahrlich verloren."

91. Dann erfasste sie das Beben; und am Morgen lagen sie in ihren Wohnungen auf dem Boden hingestreckt.

92. Diejenigen, die Schu'aib der Lüge beschuldigt hatten, wurden (so zugerichtet), als hätten sie nie darin gewohnt. Diejenigen, die Schu'aib der Lüge beschuldigt hatten, waren selbst die Verlierer.

93. Dann wandte er sich von ihnen ab und sagte: "O mein Volk, wahrlich, ich überbrachte euch die Botschaften meines Herrn und gab euch aufrichtigen Rat. Wie sollte ich mich nun über ungläubige Leute betrüben?"

In der Sure "Hud" kommt der Bericht über das Volk von Midian auch nach dem Bericht über das Volk von Lot (a.s.):

84. Und zu den Midianitern (entsandten Wir) ihren Bruder Schu'aib. Er sagte: "O mein Volk, dient Allah. Ihr habt keinen anderen

رَبُّنَا كُلَّ شَيْءٍ عِلْمًا عَلَى اللَّهِ تَوَكَّلْنَا

رَبَّنَا افْتَحْ بَيْنَنَا وَبَيْنَ قَوْمِنَا بِالْحَقِّ

وَأَنْتَ خَيْرُ الْفَاتِحِينَ ﴿٨٩﴾ وَقَالَ الْمَلَأُ

الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ قَوْمِهِ لَئِنِ اتَّبَعْتُمْ

شُعَيْبًا إِنَّكُمْ إِذَا لَخَسِرُونَ ﴿٩٠﴾

فَأَخَذَتْهُمُ الرَّجْفَةُ فَأَصْبَحُوا فِي

دَارِهِمْ جِثْمِينَ ﴿٩١﴾ الَّذِينَ كَذَّبُوا

شُعَيْبًا كَأَن لَّمْ يَغْنَوْا فِيهَا الَّذِينَ

كَذَّبُوا شُعَيْبًا كَانُوا هُمُ الْخَاسِرِينَ

﴿٩٢﴾ فَتَوَلَّى عَنْهُمْ وَقَالَ يَاقَوْمِ لَقَدْ

أَبْلَغْتُكُمْ رَسُولًا مِنْ رَبِّي وَنَصَحْتُ

لَكُمْ فَكَيْفَ آسَىٰ عَلَىٰ قَوْمٍ

كَافِرِينَ ﴿٩٣﴾

وَالِى مَدْيَنَ أَخَاهُمْ شُعَيْبًا قَالَ

يَقَوْمِ أَعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ

Gott außer Ihm. Und verkürzt nicht Maß und Gewicht. Ich sehe euch im Wohlsein, aber ich fürchte für euch die Strafe eines völlig vernichtenden Tages.

85. O mein Volk, gebt volles Maß und Gewicht nach Richtigkeit und betrügt die Menschen nicht um ihr Eigentum und treibt im Land nicht euer Unwesen, indem ihr Unheil anrichtet.

86. Das, was Allah (bei euch) ließ, ist besser für euch, wenn ihr Gläubige seid. Und ich bin nicht euer Wächter."

87. Sie sagten: "O Schu'aib, heißt dein Gebet, dass wir das verlassen sollen, was unsere Väter anbeteten, oder dass wir aufhören sollen, mit unserem Besitz zu tun, was uns gefällt? Du bist doch wahrlich der Milde und der Mündige!"

88. Er sagte: "O mein Volk, seht ihr nicht ein, dass ich einen deutlichen Beweis von meinem Herrn habe und (dass) Er mir Seine Versorgung angedeihen ließ? Und ich will gegen euch nicht so handeln, wie ich es euch zu unterlassen bitte. Ich will nur Besserung, soweit ich (es erreichen) kann. Und es gibt für mich kein Gelingen außer durch

غَيْرُهُ^ط وَلَا تَنْقُصُوا الْمِكْيَالَ

وَالْمِيزَانَ^ج إِنِّي أَرَانُكُمْ بِخَيْرٍ وَإِنِّي

أَخَافُ عَلَيْكُمْ عَذَابَ يَوْمٍ مُّحِيطٍ

﴿٨٥﴾ وَيَنْقُومِ أَوْفُوا الْمِكْيَالَ

وَالْمِيزَانَ^ط بِالْقِسْطِ وَلَا تَبْخَسُوا

النَّاسَ أَشْيَاءَهُمْ وَلَا تَعْتُوا فِي

الْأَرْضِ مُفْسِدِينَ ﴿٨٦﴾ بَقِيَّتُ اللَّهِ

خَيْرٌ لَّكُمْ إِنْ كُنْتُمْ مُّؤْمِنِينَ^ج وَمَا

أَنَا عَلَيْكُمْ بِحَفِيفٍ ﴿٨٧﴾ قَالُوا

يَشْعِيبُ أَصْلُوتِكَ تَأْمُرُكَ أَنْ

تَتْرَكَ مَا يَعْبُدُ ءَابَاؤُنَا أَوْ أَنْ نَفْعَلَ فِي

أَمْوَالِنَا مَا نَشْتَوُ^ط إِنَّكَ لَأَنْتَ

الْحَلِيمُ الرَّشِيدُ ﴿٨٨﴾ قَالَ يَنْقُومِ

أَرَأَيْتُمْ إِنْ كُنْتُ عَلَىٰ بَيِّنَةٍ مِّن رَّبِّي

وَرَزَقَنِي مِنْهُ رِزْقًا حَسَنًا^ج وَمَا أُرِيدُ

أَنْ أُخَالِفَكُمْ إِلَىٰ مَا أَنْهَيْكُمْ عَنْهُ^ج

Allah. Auf Ihn vertraue ich und an Ihn wende ich mich.

89. O mein Volk, möge die Feindseligkeit gegen mich euch nicht dazu führen, daß euch das gleiche wie das trifft, was das Volk Noahs oder das Volk Huds oder das Volk Salihis getroffen hat; und das (Schicksal) des Volkes Lots ist euch nicht fern.

90. Und bittet euren Herrn um Vergebung, (und) dann bekehrt euch zu Ihm. Wahrlich, mein Herr ist Barmherzig, Liebevoll."

91. Sie sagten: "O Schu'aib, wir verstehen nicht viel von dem, was du sprichst, und wir sehen nur, dass du unter uns schwach bist. Und wäre nicht dein Stamm, würden wir dich steinigen. Und du wirst kein Mitleid in uns wecken."

92. Er sagte: "O mein Volk, ist mein Stamm bei euch geehrter als Allah? Und ihr nehmt Ihn nicht ernst. Doch wahrlich, mein Herr umfaßt alles, was ihr tut.

93. O mein Volk, handelt eurem Standpunkt gemäß, auch ich handle (meinem Standpunkt gemäß). Bald werdet ihr erfahren, auf wen eine Strafe niederfallen wird, die ihn

إِنْ أُرِيدُ إِلَّا الْإِصْلَاحَ مَا اسْتَطَعْتُ^ج

وَمَا تَوْفِيقِي إِلَّا بِاللَّهِ عَلَيْهِ تَوَكَّلْتُ

وَالِيهِ أُنِيبُ ﴿٨٨﴾ وَيَقَوْمٍ لَا تَجْرِمَنَّكُمْ

شِقَاقِي أَنْ يُصِيبَكُمْ مِثْلُ مَا

أَصَابَ قَوْمَ نُوحٍ أَوْ قَوْمَ هُودٍ أَوْ قَوْمَ

صَالِحٍ^ج وَمَا قَوْمُ لُوطٍ مِّنْكُمْ بِبَعِيدٍ

﴿٨٩﴾ وَأَسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ ثُمَّ تُوبُوا

إِلَيْهِ^ج إِنَّ رَبِّي رَحِيمٌ وَدُودٌ ﴿٩٠﴾

قَالُوا يَشْعِيبُ مَا نَفَقَهُ كَثِيرًا مِّمَّا

تَقُولُ وَإِنَّا لَنَرُّكَ فِينَا ضَعِيفًا وَلَوْلَا

رَهْطُكَ لَرَجَمْنَاكَ وَمَا أَنتَ عَلَيْنَا

بِعَزِيزٍ ﴿٩١﴾ قَالَ يَقَوْمِ أَرْهَطِي^ط أَعَزُّ

عَلَيْكُمْ مِّنَ اللَّهِ وَأَتَّخَذْتُمُوهُ وَرَاءَكُمْ

ظَهْرِيًّا^ط إِنَّ رَبِّي بِمَا تَعْمَلُونَ مُحِيطٌ

﴿٩٢﴾ وَيَقَوْمِ أَعْمَلُوا عَلَيَّ مَكَانَتِكُمْ

إِنِّي عَمَلٌ^ط سَوْفَ تَعْلَمُونَ مَن

schändet, und wer ein Lügner ist.
Und passt nur auf; seht, ich passe
mit euch auf."

94. Und als Unser Befehl eintraf, da
erretteten Wir Schu'aib und
diejenigen, die mit ihm gläubig
waren, durch Unsere
Barmherzigkeit; und der Schrei
erfasste die, welche gefrevelt hatten,
so dass sie leblos in ihren Häusern
lagen ,

95. so als hätten sie nie darin
gewohnt. Wahrlich, die Midianiter
wurden gerade so verstoßen wie (das
Volk) Thamud verstoßen worden
war.

Ebenfalls nach der Erwähnung des Volkes von Lot (a.s.) kommt hier die letzte
der drei ausführlichen Stellen über die Midianiter im Koran, in [26:176ff.]:

176. Das Volk vom Walde
bezeichnete den Gesandten der Lüge ,

177. als Schu'aib zu ihnen sagte:
"Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?"

178. In Wahrheit, ich bin euch ein
vertrauenswürdiger Gesandter.

179. So fürchtet Allah und gehorcht
mir.

180. Und ich verlange von euch
keinen Lohn dafür; mein Lohn ist
allein beim Herrn der Welten.

181. Gebt volles Maß und gehört

يَأْتِيهِ عَذَابٌ مُّخْزِيهِ وَمَنْ هُوَ
كَذِبٌ وَأَرْتَقِبُوا إِنِّي مَعَكُمْ رَقِيبٌ
﴿١٧٦﴾ وَلَمَّا جَاءَ أَمْرُنَا لَٰجِئًا شُعَبًا
وَالَّذِينَ ءَامَنُوا مَعَهُ بِرَحْمَةٍ مِنَّا
وَأَخَذَتِ الَّذِينَ ظَلَمُوا الصَّيْحَةَ
فَأَصْبَحُوا فِي دِيَرِهِمْ جَاثِمِينَ
﴿١٧٧﴾ كَأَن لَّمْ يَغْنَوْا فِيهَا ؕ أَلَا بُعْدًا
لِّمَدْيَنَ كَمَا بَعَدَتِ ثَمُودُ ﴿١٧٨﴾

كَذَّبَ أَصْحَابُ لَيْكَةِ الْمُرْسَلِينَ ﴿١٧٦﴾

إِذْ قَالَ لَهُمْ شُعَيْبٌ أَلَا تَتَّقُونَ ﴿١٧٧﴾

إِنِّي لَكُمْ رَسُولٌ أَمِينٌ ﴿١٧٨﴾ فَاتَّقُوا

اللَّهَ وَأَطِيعُوا ﴿١٧٩﴾ وَمَا أَسْأَلُكُمْ عَلَيْهِ

مِنْ أَجْرٍ إِنِ أَجْرِي إِلَّا عَلَىٰ رَبِّ

الْعَالَمِينَ ﴿١٨٠﴾ ۞ أَوْفُوا الْكَيْلَ وَلَا

nicht zu denen, die weniger geben ;

182. und wiegt mit richtiger Waage.

183. Und vermindert den Menschen nicht ihr Gut und handelt nicht verderbend im Lande, indem ihr Unheil anrichtet.

184. Und fürchtet Den, Der euch und die früheren Geschlechter erschuf."

185. Sie sagten: "Du bist nur einer, der dem Zauber zum Opfer gefallen ist.

186. Und du bist nichts (anderes) als ein Mensch wie wir, und wir halten dich für einen Lügner.

187. So lass Brocken vom Himmel auf uns niederfallen, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörst."

188. Er sagte: "Mein Herr weiß am besten, was ihr tut."

189. Und sie erklärten ihn für einen Lügner. So ereilte sie die Strafe am Tage der schattenspendenden Wolke. Das war wahrlich die Strafe eines gewaltigen Tages.

190. Hierin ist wahrlich ein Zeichen, jedoch die meisten von ihnen glauben es nicht.

تَكُونُوا مِنَ الْمُخْسِرِينَ ﴿١٨١﴾ وَزِنُوا

بِالْقِسْطَاسِ الْمُسْتَقِيمِ ﴿١٨٢﴾ وَلَا

تَبْخَسُوا النَّاسَ أَشْيَاءَهُمْ وَلَا تَعْثُوا

فِي الْأَرْضِ مُفْسِدِينَ ﴿١٨٣﴾ وَاتَّقُوا

الَّذِي خَلَقَكُمْ وَالْحَبِيلَةَ الْأُولِينَ ﴿١٨٤﴾

قَالُوا إِنَّمَا أَنْتَ مِنَ الْمَسْحَرِينَ ﴿١٨٥﴾

وَمَا أَنْتَ إِلَّا بَشَرٌ مِثْلُنَا وَإِن نَّظُنُّكَ

لَمِنَ الْكَاذِبِينَ ﴿١٨٦﴾ فَاسْقِطْ عَلَيْنَا

كِسْفًا مِّنَ السَّمَاءِ إِن كُنْتَ مِنَ

الصَّادِقِينَ ﴿١٨٧﴾ قَالَ رَبِّيَ أَعْلَمُ بِمَا

تَعْمَلُونَ ﴿١٨٨﴾ فَكَذَّبُوهُ فَأَخَذَهُم

عَذَابُ يَوْمِ الظُّلَّةِ إِنَّهُ كَانَ عَذَابَ

يَوْمٍ عَظِيمٍ ﴿١٨٩﴾ إِنَّ فِي ذَلِكَ لَآيَةً

وَمَا كَانَ أَكْثَرُهُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿١٩٠﴾

Ibn Kathir: Die Midianiter waren ein arabisches Volk, welches am Rande von Asch-Scham in der Nachbarschaft des Hidschaz¹⁷⁰ in der Nähe des Sees des Volkes von Lot wohnte.

2.19 Moses (arab. Musa) (Friede sei mit ihm)

Moses (a.s.) gehörte zu den fünf größten Gesandten Gottes – den sog. "Uli al-'Azim" (Die Entschlossenen). Diese fünf waren: Muhammad, Abraham, Moses, Jesus und Noah. Allahs Segen und Heil sei mit ihnen allen.

Allah hat in Sure 19 gesagt:

51. Und erwähne in diesem Buch Moses. Er war wahrlich ein Erwählter; und er war ein Gesandter, ein Prophet.

وَأَذْكُرْ فِي الْكِتَابِ مُوسَىٰ إِنَّهُ كَانَ

مُخْلَصًا وَكَانَ رَسُولًا نَّبِيًّا ﴿٥١﴾

52. Wir riefen ihn von der rechten Seite des Berges und ließen ihn zu einer vertraulichen Unterredung näher treten.

وَنَدَيْنَهُ مِنْ جَانِبِ الطُّورِ

الْأَيْمَنِ وَقَرَّبْنَاهُ نَجِيًّا ﴿٥٢﴾ وَوَهَبْنَا

53. Und Wir machten ihm in Unserer Barmherzigkeit seinen Bruder Aaron zum Propheten.

لَهُ مِنْ رَحْمَتِنَا أَخَاهُ هَارُونَ نَبِيًّا



2.19.1 Seine Abstammung

Ibn Kathir: Er ist Moses, der Sohn von Imran, des Sohns von Qahith, des Sohns von Azar, des Sohns von Levi, des Sohns von Jakob, des Sohns von Isaak, des Sohns von Abraham, Friede sei mit ihnen.¹⁷¹

¹⁷⁰ Liegt auf der arabischen Halbinsel

¹⁷¹ Siehe [Tabari]

2.19.2 Die Tyrannei Pharaos

Allah berichtet in Sure Al-Qasas (Sure 28) einen Großteil der Geschichte von Moses, Friede sei mit ihm:

Im Namen Gottes, des
Allerbarmers, des Barmherzigen

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Ta Sin Mim. [28:1] Das sind die Verse des deutlichen Buches. [28:2] Wir verlesen dir wahrheitsgemäß einen Teil der Geschichte von Moses und Pharao, für Leute, die glauben.

طَسْمَ ﴿١﴾ تِلْكَ آيَاتُ الْكِتَابِ الْمُبِينِ

[28:3] Wahrlich, Pharao betrug sich hochmütig im Land und machte dessen Bewohner zu Parteien. Eine Gruppe davon pflegte er zu unterdrücken, indem er ihre Söhne erschlug und ihre Frauen leben ließ. Wahrlich, er war einer der Unheilstifter! [28:4]

﴿٢﴾ نَتْلُو عَلَيْكَ مِنْ نَبَأِ مُوسَى

وَفِرْعَوْنَ بِالْحَقِّ لِقَوْمٍ يُؤْمِنُونَ ﴿٣﴾

إِنَّ فِرْعَوْنَ عَلَا فِي الْأَرْضِ وَجَعَلَ

أَهْلَهَا شِيَعًا يَسْتَضِعُّ طَائِفَةً مِّنْهُمْ يُدَبِّحُ

أَبْنَاءَهُمْ وَيَسْتَحْيِي نِسَاءَهُمْ إِنَّهُ كَانَ

مِنَ الْمُفْسِدِينَ ﴿٤﴾

Ibn Kathir: "Dieser ungläubige Tyrann unterteilte seine Untertanen in Gruppen, wobei er die Nachkommen Israels (d.h. Jakobs (a.s.)) als schwach erachtete, sie unterdrückte und sie zwang, Schwerstarbeit zu verrichten. Das Volk Israel war damals das beste Volk auf der Erde. Zu alledem tötete er ihre Söhne. Der Grund für dieses Töten war, dass das Volk Israel unter sich das studierte, was sie von Abrahams (a.s.) Hinterlassenschaft kannten. Darunter war auch die Freudenbotschaft, dass unter seinen Nachkommen ein Junge sein wird, durch den das Königtum Ägyptens vernichtet wird. Diese Ankündigung

– und Allah weiß es besser – kam, als der König Ägyptens damals Sarah, die Frau von Abraham, dem Freund Gottes, zum Schlechten zwingen wollte, und Allah sie davor bewahrte.¹⁷² Diese Ankündigung war bekannt unter dem Volk Israel. Und auch die Kopten sprachen unter sich über diese Ankündigung. Die Ankündigung bekam auch Pharaos mit...da befahl er, die Söhne des Volkes Israels zu töten aus Angst, dass darunter dieser angekündigte Junge sein könnte. Jedoch schützten keine Vorsichtsmaßnahmen vor der Bestimmung Gottes!“

Und so sagt Allah in [28:5-6]:

5. Und Wir wollten denen, die im Lande als schwach erachtet worden waren, Huld erweisen und sie zu Führern machen und zu Erben einsetzen

وَنُرِيدُ أَنْ نَمُنَّ عَلَى الَّذِينَ اسْتُضِعُوا

فِي الْأَرْضِ وَنَجْعَلَهُمْ أَئِمَّةً وَنَجْعَلَهُمُ

الْوَارِثِينَ ﴿٥﴾ وَنُمَكِّنْ لَهُمْ فِي الْأَرْضِ

6. und ihnen die Oberhand im Lande geben und Pharaos und Haman¹⁷³ und ihren Heerscharen durch sie (die Schwachen) das zeigen, was sie befürchteten.

وَنُرِي فِرْعَوْنَ وَهَامَانَ وَجُنُودَهُمَا مِنْهُمْ

مَا كَانُوا يَحْذَرُونَ ﴿٦﴾

Und so fürchtete die Mutter von Moses (a.s.) um ihn und versuchte ihn zu verstecken:

¹⁷² Siehe den sahih-Hadith in dem Unterkapitel über Abraham, als er in Ägypten war.

¹⁷³ Haman war der Minister von Pharaos ([Zuhaili]).

Und Wir gaben der Mutter von Moses ein¹⁷⁴: "Säuge ihn; und wenn du für ihn fürchtest, so wirf ihn in den Fluss und fürchte dich nicht und betrübe dich nicht; denn Wir werden ihn dir wiedergeben und ihn zu einem Gesandten machen." [28:7]

Und die Angehörigen Pharaos lasen ihn auf, so dass er ihnen zum Feind wurde und Kummer verursachte; denn Pharao und Haman und ihre Heerscharen waren Missetäter. [28:8]

Und die Frau des Pharaos sagte: "(Er ist) mir und dir eine Augenweide! Tötet ihn nicht. Vielleicht erweist er sich als nützlich für uns, oder wir nehmen ihn als Sohn an." Aber sie waren ahnungslos. [28:9]

Und das Herz von Moses' Mutter war entleert¹⁷⁵. Fast hätte sie ihr Geheimnis preisgegeben¹⁷⁶, wenn Wir nicht ihr Herz gestärkt hätten,

وَأَوْحَيْنَا إِلَىٰ أُمِّ مُوسَىٰ أَنْ أَرْضِعِيهِ
فَإِذَا خِفْتِ عَلَيْهِ فَأَلْقِيهِ فِي الْيَمِّ
وَلَا تَخَافِي وَلَا تَحْزَنِي إِنَّا رَادُّوهُ إِلَيْكَ
وَجَاعِلُوهُ مِنَ الْمُرْسَلِينَ ﴿٧﴾
فَالْتَقَطَهُرَّءَاءُ الْفِرْعَوْنَ لِيَكُونَ
لَهُمْ عَدُوًّا وَحَزَنًا إِنَّ فِرْعَوْنَ
وَهُمَّنَّ وَجُنُودَهُمَا كَانُوا
خَاطِئِينَ ﴿٨﴾ وَقَالَتِ امْرَأَتُ
فِرْعَوْنَ قُرْتُ عَيْنٍ لِي وَلَكَ لَا
تَقْتُلُوهُ عَسَىٰ أَنْ يَنْفَعَنَا أَوْ نَتَّخِذَهُ
وَلَدًا وَهُمْ لَا يَشْعُرُونَ ﴿٩﴾ وَأَصْبَحَ
فُؤَادُ أُمِّ مُوسَىٰ فَرِغًا إِن كَادَتْ

¹⁷⁴ Hier wird im arabischen Text des Korans das arabische Wort *wahi* (Offenbarung) benutzt. Jedoch handelt es sich hier nicht um Prophetenschaft, sondern um eine instinktive Eingabe – entsprechend einem anderen Vers über den Instinkt der Biene, wo auch das Wort *wahi* (Offenbarung) verwendet wird. Siehe Verse [16:68-69]

¹⁷⁵ Ibn Abbas, Mudschahid u.a.: D.h. von jeglicher anderen irdischen Angelegenheit außer Moses.

¹⁷⁶ Ibn Kathir: D.h. fast hätte sie offen nach Moses gefragt.

damit sie am Glauben festhielte.
[28:10]

Sie sagte zu seiner Schwester:
"Spüre ihm nach." So beobachtete
sie ihn von weitem; und jene
ahnten nichts. [28:11]

Und vordem hatten Wir ihm die
Ammen verwehrt. Da sagte sie
(seine Schwester): "Soll ich euch
eine Familie nennen, wo man ihn
für euch aufziehen und ihm
wohlgesinnt sein würde?" [28:12]

Dann gaben Wir ihn seiner Mutter
zurück, damit ihr Auge mit Freude
erfüllt würde und damit sie sich
nicht grämte und damit sie wüsste,
dass Allahs Verheißung wahr ist
Jedoch die meisten von ihnen
wissen es nicht. [28:13]

لَتُبَدَّى بِهِ لَوْلَا أَنْ رَبَطْنَا عَلَىٰ

قَلْبِهَا لِتَكُونَ مِنَ الْمُؤْمِنِينَ ﴿١٠﴾

وَقَالَتْ لِأُخْتِهِ قُصِّيهٖ فَصُرَّتْ بِهِ

عَنْ جُنُبٍ وَهُمْ لَا يَشْعُرُونَ ﴿١١﴾

وَحَرَّمْنَا عَلَيْهِ الْمَرَاضِعَ مِنْ قَبْلُ

فَقَالَتْ هَلْ أَدُلُّكُمْ عَلَىٰ أَهْلِ بَيْتٍ

يَكْفُلُونَهُ لَكُمْ وَهُمْ لَهُ

نَاصِحُونَ ﴿١٢﴾ فَرَدَدْنَاهُ إِلَىٰ أُمِّهِ

كَيْ تَقْرَرَ عَيْنَهَا وَلَا تَحْزَنَ وَلِتَعْلَمَ

أَنَّ وَعْدَ اللَّهِ حَقٌّ وَلَكِنَّ

أَكْثَرَهُمْ لَا يَعْلَمُونَ ﴿١٣﴾

Allah sagt über die Errettung von Moses als Säugling in Sure "Taha", als Er
darüber berichtet, wie Er mit Moses spricht:

Und sicher haben Wir dir (auch schon)
ein andermal Gnade erwiesen , [20:37]

als Wir deiner Mutter jene Weisung
eingaben : [20:38]

»Lege ihn in einen Kasten und wirf
ihn in den Fluss, dann wird der Fluss
ihn ans Ufer spülen, so dass ein Feind
von Mir und ihm ihn aufnehmen

وَلَقَدْ مَنَّا عَلَيْكَ مَرَّةً أُخْرَىٰ ﴿٣٧﴾

إِذْ أَوْحَيْنَا إِلَىٰ أُمِّكَ مَا يُوحَىٰ ﴿٣٨﴾

أَنْ أَقْدِفِيهِ فِي التَّابُوتِ فَأَقْدِفِيهِ فِي

الْيَمِّ فَلْيَلْقِهِ الْيَمُّ بِالسَّاحِلِ

wird.« Und Ich habe auf dich Liebe von Mir gelegt; damit du unter Meinem Auge aufgezogen wurdest. [20:39]

يَأْخُذُهُ عَدُوُّ لِي وَعَدُوُّ لَهٗ

وَأَلْقَيْتُ عَلَيْكَ مَحَبَّةً مِّنِّي وَلِتُصْنَعَ

Damals ging deine Schwester hin und sagte: »Soll ich euch jemanden empfehlen, der ihn betreuen könnte?« So gaben Wir dich deiner Mutter wieder, auf dass ihr Auge von Freude erfüllt würde und sie sich nicht grämte... [20:40]

عَلَى عَيْنِي ﴿٦٦﴾ إِذْ تَمْشِي أُخْتُكَ

فَتَقُولُ هَلْ أَدُلُّكُمْ عَلَىٰ مَن يَكْفُلُهُ

فَرَجَعْنَاكَ إِلَىٰ أُمِّكَ كَيْ تَقَرَّ عَيْنُهَا

وَلَا تَحْزَنَ

2.19.2.1 Lehrinhalt

- Der tyrannische Pharao tötete aus Angst vor dem angekündigten Jungen viele Jungen. Und Allah bestimmte es, dass gerade dieser Junge in seinem Haus aufwachsen soll und sich von seinem Essen ernähren soll - wie wir noch sehen werden. Ibn Kathir: Dies ist eine Lehre für ihn und für alle Menschen, dass Allah, der Mächtige, macht was Er will und dass keiner etwas gegen seine Bestimmung tun kann.

2.19.3 Moses erschlägt einen Ägypter und verlässt daraufhin Ägypten

Allah sagte über den Grund dafür, dass er Ägypten verließ, in Sure 28:

Und er betrat die Stadt um eine Zeit, da ihre Bewohner in einem Zustand der Unachtsamkeit waren; und er fand da zwei Männer, die miteinander kämpften. Der eine war von seiner eigenen Partei und der andere von seinen Feinden. Jener, der von seiner Partei war, rief ihn zu Hilfe gegen den, der von seinen Feinden war. So schlug Moses ihn; doch es führte zu

وَدَخَلَ الْمَدِينَةَ عَلَىٰ حِينٍ غَفْلَةٍ مِّنْ

أَهْلِهَا فَوَجَدَ فِيهَا رَجُلَيْنِ يَقْتَتِلَانِ

هَذَا مِنْ شِيعَتِهِ وَهَذَا مِنْ عَدُوِّهِ

فَاسْتَعَاذَهُ الَّذِي مِنْ شِيعَتِهِ عَلَىٰ

الَّذِي مِنْ عَدُوِّهِ فَوَكَرَهُ مُوسَىٰ

seinem Tod. Er sagte: "Das ist ein Werk Satans; er ist ein Feind, ein offener Verführer." [28:15]

Er sagte: "Mein Herr, ich habe mir selbst Unrecht getan, so vergib mir." So verzieh Er ihm; denn Er ist der Allverzeihende, der Barmherzige. [28:16]

Er sagte: "Mein Herr, da Du mir gnädig gewesen bist, will ich niemals ein Helfer der Sünder sein." [28:17]

Dann wurde er in der Stadt furchtsam (und war) auf der Hut; und siehe, jener, der ihn zuvor um Hilfe gerufen hatte, schrie nach ihm um Beistand. Da sagte Moses zu ihm: "Du bist offensichtlich auf dem falschen Weg." [28:18]

Und als er sich (dann doch) entschloss, Hand an den Mann zu legen, der ihrer beider Feind war, sagte dieser: "O Moses, willst du mich töten, so wie du gestern einen Menschen getötet hast? Du versuchst nur, ein Tyrann im Land zu werden, und du willst kein Friedensstifter sein." [28:19]

Da kam ein Mann vom äußersten Ende der Stadt angelaufen. Er sagte: "O Moses, die Vornehmen

فَقَضَىٰ عَلَيْهِ ^ط قَالَ هَذَا مِنْ عَمَلِ
الشَّيْطَانِ إِنَّهُ ^ط عَدُوٌّ مُّضِلٌّ مُّبِينٌ ﴿١٥﴾
قَالَ رَبِّ إِنِّي ظَلَمْتُ نَفْسِي فَاغْفِرْ لِي
فَغَفَرَ لَهُ ^ج إِنَّهُ هُوَ الْغَفُورُ الرَّحِيمُ
﴿١٦﴾ قَالَ رَبِّ بِمَا أَنْعَمْتَ عَلَيَّ فَلَنْ
أَكُونَ ظَهِيرًا لِلْمُجْرِمِينَ ﴿١٧﴾
فَأَصْبَحَ فِي الْمَدِينَةِ خَائِفًا يَتَرَقَّبُ
فَإِذَا الَّذِي اَسْتَنْصَرَهُ بِالْأَمْسِ
يَسْتَصْرِخُهُ ^ج قَالَ لَهُ مُوسَىٰ إِنَّكَ
لَعَوِيٌّ مُّبِينٌ ﴿١٨﴾ فَلَمَّا أَنْ أَرَادَ أَنْ
يَبْطِشَ بِالَّذِي هُوَ عَدُوٌّ لَهُمَا قَالَ
يَمْوَسَىٰ أَتُرِيدُ أَنْ تَقْتُلَنِي كَمَا قَتَلْتَ
نَفْسًا بِالْأَمْسِ ^ط إِنْ تُرِيدُ إِلَّا أَنْ تَكُونَ
جَبَّارًا فِي الْأَرْضِ وَمَا تُرِيدُ أَنْ تَكُونَ
مِنَ الْمُصْلِحِينَ ﴿١٩﴾ وَجَاءَ رَجُلٌ مِّنْ
أَقْصَا الْمَدِينَةِ يَسْعَىٰ قَالَ يَمْوَسَىٰ

beraten sich gegen dich, um dich zu töten. Darum mache dich fort; denn ich rate dir gut." [28:20]

Da zog er furchtsam aus ihr hinaus und spähte umher. Er sagte: "Mein Herr, rette mich vor dem ungerechten Volk." [28:21]

إِنَّ الْمَلَائِكَةَ يَأْتِمِرُونَ بِكَ لِيَقْتُلُوكَ

فَأَخْرَجَ إِيَّانِي لَكَ مِنَ النَّصِيحِينَ ﴿٢٠﴾

فَخَرَجَ مِنْهَا خَائِفًا يَتَرَقَّبُ ۗ قَالَ رَبِّ

حَسِّنِي مِنَ الْقَوْمِ الظَّالِمِينَ ﴿٢١﴾

2.19.4 Moses in Midian – er trinkt die Tiere von zwei Frauen und trifft anschließend deren Vater

Allah hat in Sure 28 gesagt:

Und als er sich in Richtung Midian (arab. Madjan) begab, sagte er: "Ich hoffe, mein Herr wird mich auf den rechten Weg leiten." [28:22]

Als er zum Wasser von Midian kam, fand er dort eine Schar von Leuten, die (ihr Vieh) tränkten. Und neben ihnen fand er zwei Frauen, die (ihr Vieh) zurückhielten. Er sagte: "Was ist mit euch?" Sie sagten: "Wir können (unser Vieh) nicht eher tränken, als bis die Hirten (ihre Herden) fortgetrieben haben, und unser Vater ist ein hochbetagter Greis." [28:23]

Da trankte er (ihre Herde) für sie. Dann zog er sich in den Schatten zurück und sagte: "Mein Herr, ich bedarf des Guten, was immer es (auch) sei, das Du auf mich herabsenden magst." [28:24]

وَلَمَّا تَوَجَّهَ تِلْقَاءَ مَدْيَنَ قَالَ

عَسَىٰ رَبِّي أَن يَهْدِيَنِي سَوَاءَ

السَّبِيلِ ﴿٢٢﴾ وَلَمَّا وَرَدَ مَاءَ

مَدْيَنَ وَجَدَ عَلَيْهِ أُمَّةً مِّنَ

النَّاسِ يَسْقُونَ وَوَجَدَ مِنْ

دُونِهِمُ امْرَأَتَيْنِ تَذُودَانِ ۗ قَالَ مَا

خَطْبُكُمَا ۗ قَالَتَا لَا نَسْقِي حَتَّىٰ

يُصَدِّرَ الرِّعَاءُ ۗ وَأَبُونَا شَيْخٌ

كَبِيرٌ ﴿٢٣﴾ فَسَقَىٰ لَهُمَا ثُمَّ تَوَلَّىٰ

إِلَى الظِّلِّ فَقَالَ رَبِّ إِنِّي لِمَا

أَنْزَلَتْ إِلَيَّ مِنْ خَيْرٍ فَقِيرٌ ﴿٢٤﴾

Ibn Abbas (r.) hat gesagt: "Er zog von Ägypten nach Midian, wobei er nichts außer hervorsprossende Pflanzen bzw. Kräuter und Blätter von Bäumen aß. Er war barfuß, denn seine Sandalen waren (vom vielen Laufen) abgefallen. Er setzte sich in den Schatten – wobei er das Beste der Geschöpfe Allahs war – und sein Bauch klebte an seinem Rücken (d.h. er hatte nichts im Magen und war völlig dürr) vor Hunger. Die grünen Spuren der Kräuter waren in seinem Mund (wörtl. im Inneren seines Körpers) zu sehen. Er war bedürftig, und wenn es nur eine halbe Dattel wäre."¹⁷⁷

Und eine der beiden (Frauen) kam zu ihm gelaufen voller Scham. Sie sagte: "Siehe, mein Vater ladet dich ein, damit er dich dafür belohnen kann, dass du unser Vieh getränkt hast."¹⁷⁸ Als er nun zu ihm kam und ihm seine Geschichte erzählte, sagte er: "Fürchte dich nicht; du bist dem ungerechten Volk entronnen." [28:25]

Da sagte eine der beiden: "O mein Vater, stell ihn in deinen Dienst ein; denn der beste Mann, den du einstellen kannst, ist wahrlich der, der stark und ehrlich ist." [28:26]

Er sagte: "Ich will dir eine von

جَاءَتْهُ إِحْدَاهُمَا تَمْسِيًّ عَلَىٰ

أَسْتَحْيَاءٍ قَالَتْ إِنَّ أَبِي يَدْعُوكَ

لِيَجْزِيَكَ أَجْرَ مَا سَقَيْتَ لَنَا فَلَمَّا

جَاءَهُ وَقَصَّ عَلَيْهِ الْقِصَصَ قَالَ لَا

تَخَفْ خَوَاتِمُ مِنَ الْقَوْمِ الظَّالِمِينَ ط

﴿٢٥﴾ قَالَتْ إِحْدَاهُمَا يَأْتِيكِ اسْتَعْجِرُهُ ط

إِنَّ خَيْرَ مَنْ اسْتَعْجَرْتَ الْقَوِيُّ

الْأَمِينُ ﴿٢٦﴾ قَالَ إِنِّي أُرِيدُ أَنْ أَنْكِحَكَ

¹⁷⁷ Tabari berichtete diese Überlieferung in seinem Tafsir und in seinem Geschichtswerk über mehrere Überliefererketten. Nimmt man alle Überlieferungsketten zusammen, so ergibt sich, dass die Überlieferung gut (arab. hasan) ist.

¹⁷⁸ Ibn Kathir: Dies zeigt ihre vollkommene Scham, dass sie ihm gleich sagt, warum er mitkommen soll, damit er nicht irgendetwas anderes denkt.

diesen meinen zwei Töchtern zur Frau geben unter der Bedingung, dass du dich mir auf acht Jahre zum Dienst verpflichtest. Willst du dann zehn (Jahre) vollmachen, so steht es bei dir. Ich möchte aber nicht hart zu dir sein; du wirst in mir, so Allah will, einen rechtschaffenen (Mann) finden. [28:27]

Er sagte: "Das sei zwischen mir und dir (abgemacht). Welche der beiden Fristen ich auch erfülle - es soll mich kein Vorwurf treffen; und Allah ist Zeuge dessen, was wir sagen." [28:28]

إِحْدَى ابْنَتَيَّ هَتَيْنِ عَلَىٰ أَنْ تَأْجُرَنِي
ثَمَنِي حِجَجٍ فَإِنْ أَتَمَمْتَ عَشْرًا
فَمِنْ عِنْدِكَ وَمَا أُرِيدُ أَنْ أَشُقَّ
عَلَيْكَ ۚ سَتَجِدُنِي إِنْ شَاءَ اللَّهُ مِنْ
الصَّالِحِينَ ﴿٢٧﴾ قَالَ ذَلِكَ بَيْنِي
وَبَيْنَكَ أَيَّمَا الْأَجَلَيْنِ قَضَيْتُ فَلَا
عُدْوَانَ عَلَيَّ وَاللَّهُ عَلِيمٌ
مَّا نَقُولُ
وَكَيْلٌ ﴿٢٨﴾

Es gibt unterschiedliche Ansichten darüber, wer dieser alte Mann war. Bekannt ist die Ansicht, dass es der Prophet Schu'aib (a.s.) war, der noch lange nach der Vernichtung seines Volkes, des Volkes von Midian, lebte. Es gibt auch die Ansicht, dass es der Neffe von Schu'aib (a.s.) war. Und Allah weiß es besser.

Ibn Abbas berichtet,

أَنَّ رَسُولَ اللَّهِ -صلى الله عليه وسلم- سَأَلَ جِبْرِيلَ: «أَيُّ الْأَجَلَيْنِ قَضَىٰ مُوسَىٰ؟ فَقَالَ: أَتَمَّهُمَا وَأَكْمَلَهُمَا»

*dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) (den Engel) Gabriel fragte: 'Welche der beiden Fristen hat Moses abgearbeitet?', worauf er antwortete: 'Die umfassendere und vollkommene'.*¹⁷⁹

¹⁷⁹ Ein sahih-Hadith, den Al-Hamidi (in seinem Musnad 3/180), Tabari, Baihaqi u.a. berichten. Aus [IbnKathir], Nr.267. Der hiesige arabische Wortlaut ist der aus

Aus dem Vers geht hervor, dass es kalt war. Aus dem folgenden, ähnlichen Vers über diese Begebenheit geht hervor, dass sie sich anscheinend verirrt hatten:

Als er ein Feuer sah, sagte er zu seinen Angehörigen: "Bleibt (hier), ich habe ein Feuer wahrgenommen; vielleicht kann ich euch ein Stück Glut davon bringen oder den rechten Weg am Feuer finden [20:10]

2.19.5.1 Allah ruft Moses und macht ihm die großen Wahrheiten klar: 1. Es gibt nur einen Gott - 2. Die Abrechnung am Jüngsten Tag - 3. Man soll nicht seinen Gelüsten folgen, sondern Gutes tun

Und als er zu ihm kam, da wurde er von der rechten Seite des Tales am gesegneten Ort aus dem Baum angerufen: "O Moses, wahrlich, Ich bin Allah, der Herr der Welten. [28:30]

فَلَمَّا أَتَاهَا نُودِيَ مِنْ شَاطِئِ الْوَادِ الْأَيْمَنِ فِي الْبُقْعَةِ الْمُبْرَكَةِ مِنَ الشَّجَرَةِ أَنْ يَمْوِسَىٰ إِنِّي أَنَا اللَّهُ رَبُّ الْعَالَمِينَ



In Sure Taha wird klar, dass das Tal "Tuwa" hiess. Das Tal war ein Wadi, d.h. ein Tal in der Wüste, wo zur Regenzeit Wasser fließt. Allah zeigt Moses auf, dass das Leben vergänglich ist und führt ihm die Tatsache der Abrechnung am Tag der Auferstehung vor Augen:

Und wie er näher herankam, wurde er angerufen: "O Moses! [20:11]

فَلَمَّا أَتَاهَا نُودِيَ يَمْوِسَىٰ إِنِّي

Ich bin es, dein Herr. So zieh deine Schuhe aus; denn du bist im heiligen Wadi Tuwa. [20:12]

أَنَا رَبُّكَ فَاحْلَعْ نَعْلَيْكَ إِنَّكَ

Und Ich habe dich erwählt; so höre denn auf das, was offenbart wird. [20:13]

بِالْوَادِ الْمُقَدَّسِ طُوًى وَأَنَا

أَخْتَرْتُكَ فَاسْتَمِعْ لِمَا يُوحَىٰ

Wahrlich, Ich bin Allah. Es ist kein Gott außer Mir; darum diene Mir und

إِنِّي أَنَا اللَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا أَنَا

verrichte das Gebet zu Meinem Gedenken. [20:14]

فَاعْبُدْنِي وَأَقِمِ الصَّلَاةَ لِذِكْرِي

Wahrlich, die Stunde kommt bestimmt. Ich halte sie fest verborgen, auf dass jede Seele nach ihrem Bemühen belohnt werde. [20:15]

﴿١٤﴾ إِنَّ السَّاعَةَ آتِيَةٌ أَكَادُ أَحْفِيهَا

﴿١٥﴾ لَتُجْزَى كُلُّ نَفْسٍ بِمَا تَسْعَى

Darum lass dich nicht von dem, der hieran nicht glaubt und seinen Gelüsten folgt, davon abhalten, damit du nicht untergehst. [20:16]

فَلَا يَصُدَّنْكَ عَنْهَا مَنْ لَا يُؤْمِنُ بِهَا
﴿١٦﴾ وَاتَّبَعِ هَوَاهُ فَنَرَدِي

2.19.5.2 Allah zeigt Moses daraufhin zwei große Wunder (der Stab und die weiße Hand) und schickt ihn damit als Gesandten zu Pharao

Allah sagt in Sure Al-Qasas:

Und wirf deinen Stock hin." Als er ihn sich regen sah, als wäre er eine Riesenschlange, da wandte er sich zur Flucht und schaute nicht zurück. "O Moses, tritt vor und fürchte dich nicht; denn du gehörst zu jenen, die in Sicherheit sind. [28:31]

وَأَنْ أَلْقِ عَصَاكَ فَلَمَّا رَءَاهَا تَهْتَزُّ كَأَنَّهَا
جَانٌّ وَلى مُدْبِرًا وَلَمْ يُعَقِّبْ يَمُوسَى
أَقْبَلَ وَلَا تَخَفْ إِنَّكَ مِنَ الْأَمِينِينَ
﴿١٦﴾ أَسْلَكَ يَدَكَ فِي جَيْبِكَ تَخْرُجُ بَيْضَاءَ

Steck deine Hand in deinen Hemdschlitz; sie wird ohne Übel weiß hervorkommen; und zieh deinen Arm an dich, um die Ängstlichkeit von dir zu jagen. Das sollen zwei Beweise von deinem Herrn für Pharao und seine Vornehmen sein; denn sie sind ein frevelndes Volk." [28:32]

مِنْ غَيْرِ سُوءٍ وَأَضْمَمَ إِلَيْكَ
جَنَاحَكَ مِنَ الرَّهْبِ فَذَانِكَ
بُرْهَنَانِ مِنْ رَبِّكَ إِلَى فِرْعَوْنَ
وَمَلَائِيهِ إِنَّهُمْ كَانُوا قَوْمًا
﴿١٧﴾ فَسَاقِينَ

In Sure Taha sagt Allah (t):

Und was ist das in deiner Rechten, o Moses?" [20:17]

وَمَا تِلْكَ بِيَمِينِكَ يَا مُوسَىٰ ﴿١٧﴾

Er sagte: "Das ist mein Stock; ich stütze mich darauf und schlage damit Laub für meine Schafe ab, und ich habe für ihn noch andere Verwendungen." [20:18]

قَالَ هِيَ عَصَايَ أَتَوَكَّأُ عَلَيْهَا

وَأَهْشُ بِهَا عَلَىٰ غَنَمِي وَلِيَ فِيهَا

Er sprach: "Wirf ihn hin, o Moses!" [20:19]

مَثَارِبُ أُخْرَىٰ ﴿١٨﴾ قَالَ أَلْقِهَا

Da warf er ihn hin, und siehe, er wurde zu einer Schlange, die umhereilte. [20:20]

يَا مُوسَىٰ ﴿١٩﴾ فَأَلْقَاهَا فَإِذَا هِيَ

حَيَّةٌ تَسْعَىٰ ﴿٢٠﴾ قَالَ خُذْهَا وَلَا

Er sprach: "Ergreife ihn und fürchte dich nicht. Wir werden ihn in seinen früheren Zustand zurückbringen. [20:21]

تَخَفْ ۗ سَنُعِيدُهَا سِيرَتَهَا الْأُولَىٰ

Und stecke deine Hand dicht unter deinen Arm: sie wird weiß hervorkommen, ohne ein Übel - (dies ist) noch ein weiteres Zeichen, [20:22]

﴿٢١﴾ وَأَضْمَمْ يَدَكَ إِلَىٰ جَنَاحِكَ

تَخْرُجُ بَيْضَاءَ مِنْ غَيْرِ سُوءٍ ؕ آيَةً

auf dass Wir dir etwas von Unseren größten Zeichen zeigen. [20:23]

أُخْرَىٰ ﴿٢٢﴾ لِنُرِيكَ مِنْ ءَايَاتِنَا

Gehe zu Pharao; denn er ist aufsässig geworden." [20:24]

الْكُبْرَىٰ ﴿٢٣﴾ أَذْهَبَ إِلَىٰ فِرْعَوْنَ

إِنَّهُ طَغَىٰ ﴿٢٤﴾

2.19.5.3 Moses bekommt Aaron als Unterstützung für seine Aufgabe

Moses bittet, dass sein Bruder Aaron ihn bei dieser Aufgabe unterstützen soll. Allah gewährt ihm diesen Wunsch und macht Aaron auch zum Seinem Gesandten. Allah zeigt Moses auf, wie er dessen bisheriges Leben lenkte, ihn bewahrte und erzog.

Er sagte: "Mein Herr, gib mir die Bereitschaft (dazu) (wörtl. öffne mir meine Brust) [20:25] und erleichtere mir meine Aufgabe [20:26] und löse den Knoten meiner Zunge, [20:27] damit sie meine Rede verstehen mögen. [20:28] Und gib mir einen Beistand aus meiner Familie mit, [20:29] Aaron, meinen Bruder, [20:30] mit dem ich meine Kraft steigern; [20:31] und lass ihn an meiner Aufgabe teilhaben, [20:32] auf dass wir Dich oft preisen mögen [20:33] und Deiner oft gedenken; [20:34] denn Du kennst uns am besten." [20:35] Er sprach: "Dein Wunsch ist dir gewährt, o Moses! [20:36] Und sicher haben Wir dir (auch schon) ein andermal Gnade erwiesen, [20:37] als Wir deiner Mutter jene Weisung eingaben: [20:38] »Lege ihn in einen Kasten und wirf ihn in den Fluss, dann wird der Fluss ihn ans Ufer spülen, so dass ein Feind von Mir und ihm ihn aufnehmen wird.« Und Ich habe auf dich Liebe von Mir gelegt; damit du unter Meinem Auge aufgezogen wurdest. [20:39] Damals ging deine Schwester hin und sagte: »Soll ich euch jemanden empfehlen, der ihn betreuen könnte?« So gaben Wir dich deiner Mutter wieder, auf dass ihr Auge von Freude erfüllt

قَالَ رَبِّ اشْرَحْ لِي صَدْرِي ﴿٢٥﴾
 وَبَسِّرْ لِي أَمْرِي ﴿٢٦﴾ وَأَحْلِلْ عُقْدَةَ
 مِنِّ لِسَانِي ﴿٢٧﴾ يَفْقَهُوا قَوْلِي ﴿٢٨﴾
 وَأَجْعَلْ لِي وَزِيرًا مِّنْ أَهْلِي ﴿٢٩﴾
 هَارُونَ أَخِي ﴿٣٠﴾ اشْدُدْ بِهِ أَزْرِي
 ﴿٣١﴾ وَأَشْرِكْهُ فِي أَمْرِي ﴿٣٢﴾ كَيْ
 نُسَبِّحَكَ كَثِيرًا ﴿٣٣﴾ وَنَذْكُرَكَ كَثِيرًا
 ﴿٣٤﴾ إِنَّكَ كُنْتَ بِنَا بَصِيرًا ﴿٣٥﴾ قَالَ
 قَدْ أَوْتَيْتَ سُؤْلَكَ يَا مُوسَىٰ ﴿٣٦﴾
 وَلَقَدْ مَنَّا عَلَيْكَ مَرَّةً أُخْرَىٰ ﴿٣٧﴾
 إِذْ أَوْحَيْنَا إِلَىٰ أُمِّكَ مَا يُوحَىٰ ﴿٣٨﴾
 أَنْ اقْذِفِيهِ فِي التَّابُوتِ فَاقْذِفِيهِ فِي
 الْيَمِّ فَلْيُلْقِهِ الْيَمُّ بِالسَّاحِلِ يَأْخُذْهُ
 عَدُوٌّ لِّي وَعَدُوٌّ لَهُ ﴿٣٩﴾ وَأَلْقَيْتُ عَلَيْكَ
 مَحَبَّةً مِنِّي وَلِتُصْنَعَ عَلَىٰ عَيْنِي ﴿٤٠﴾ إِذْ
 تَمْشِي أَخْتُكَ فَتَقُولُ هَلْ أَدُلُّكُمْ

würde und sie sich nicht grämte. Und du erschlugst einen Menschen, Wir aber erretteten dich aus der Trübsal. Dann prüften Wir dich auf mannigfache Art. Und du verweiltest jahrelang unter dem Volk von Midian. Hierauf kamst du hierher, o Moses, gemäß einer bestimmten Fügung. [20:40] Und Ich habe dich für Mich ausgewählt. [20:41] Geht denn mit Meinen Zeichen hin, du und dein Bruder, und lasset nicht (darin) nach, Meiner zu gedenken. [20:42] Geht beide zu Pharao; denn er ist aufsässig geworden. [20:43] Jedoch sprecht zu ihm in sanfter Sprache; vielleicht lässt er sich mahnen oder fürchtet sich." 20:44] Beide sagten: "Unser Herr, wir fürchten, er könnte sich an uns vergreifen oder das Ausmaß seiner Gewalt übersteigen." [20:45] Er sprach: "Fürchtet euch nicht; denn Ich bin mit euch beiden. Ich höre und Ich sehe. [20:46] So geht denn beide zu ihm hin und sprecht: »Wir sind zwei Gesandte deines Herrn; so lass die Kinder Israels mit uns ziehen; und bestrafe sie nicht. Wir haben dir in Wahrheit ein Zeichen von deinem Herrn gebracht und Friede sei auf dem, der der Rechtleitung folgt! [20:47] Es ist uns

عَلَىٰ مَنْ يَكْفُلُهُ^ط فَرَجَعْنَاكَ إِلَىٰ
أُمَّكَ كَيْ تَقَرَّ عَيْنُهَا وَلَا تَحْزَنَ
وَقَتَلْتَ نَفْسًا فَنَجَّيْنَاكَ مِنَ الْغَمِّ
وَفَتَنَّاكَ فُتُونًا فَلَبِثْتَ سِنِينَ فِي أَهْلِ
مَدْيَنَ ثُمَّ جِئْتَ عَلَيَّ قَدَرٍ يَمْوَسَىٰ
﴿٤٠﴾ وَأَصْطَنَعْتُكَ لِنَفْسِي ﴿٤١﴾ أَذْهَبَ
أَنْتَ وَأَخُوكَ بِآيَاتِي وَلَا تَنبَأُ فِي
ذِكْرِي ﴿٤٢﴾ أَذْهَبَا إِلَىٰ فِرْعَوْنَ إِنَّهُ
طَغَىٰ ﴿٤٣﴾ فَقُولَا لَهُ قَوْلًا لَّيِّنًا لِّعَلَّهِ
يَتَذَكَّرُ أَوْ يَخْشَىٰ ﴿٤٤﴾ قَالَا رَبَّنَا إِنَّنَا
نَخَافُ أَنْ يَفْرُطَ عَلَيْنَا أَوْ أَنْ يَطْغَىٰ
﴿٤٥﴾ قَالَ لَا تَخَافَا إِنِّي مَعَكُمَا
أَسْمَعُ وَأَرَىٰ ﴿٤٦﴾ فَأْتِيَاهُ فَقُولَا إِنَّا
رُسُلَا رَبِّكَ فَأَرْسِلْ مَعَنَا بَنِي
إِسْرَائِيلَ وَلَا تُعَذِّبْهُمْ قَدْ جِئْنَاكَ
بِآيَةٍ مِّن رَّبِّكَ وَالسَّلَامُ عَلَيَّ مَنِ

offenbart worden, daß die Strafe über den kommen wird, der (den Glauben) verwirft und sich (von ihm) abwendet.« [20:48]

اتَّبَعَ الْهُدَىٰ ﴿٤٧﴾ إِنَّا قَدْ أُوحِيَ إِلَيْنَا
أَنَّ الْعَذَابَ عَلَىٰ مَنْ كَذَّبَ
وَتَوَلَّىٰ ﴿٤٨﴾

In Sure al-Qasas sagt Allah hierzu:

Er sagte: "Mein Herr, ich habe einen von ihnen erschlagen, und ich fürchte, sie werden mich töten. [28:33] Und mein Bruder Aaron - er ist beredter als ich mit seiner Zunge; sende ihn darum als Helfer mit mir, auf dass er mich bestätige; denn ich fürchte, sie werden mich der Falschheit bezichtigen." [28:34] Er sprach: "Wir wollen dich mit deinem Bruder stärken, und Wir wollen euch beiden Macht geben, so dass sie euch nicht erreichen werden - durch Unsere Zeichen. Ihr beide und die, welche euch folgen, werden die Sieger sein." [28:35]

قَالَ رَبِّ إِنِّي قَتَلْتُ مِنْهُمْ نَفْسًا
فَأَخَافُ أَنْ يَقْتُلُونِ ﴿٣٣﴾ وَأَخِي
هَارُونَ هُوَ أَفْصَحُ مِنِّي لِسَانًا
فَأَرْسَلْهُ مَعِيَ رِدْءًا يُصَدِّقُنِي إِنِّي أَخَافُ
أَنْ يُكَذِّبُونِ ﴿٣٤﴾ قَالَ سَنَشُدُّ
عَضْدَكَ بِأَخِيكَ وَنَجْعُلُ لَكُمَا
سُلْطٰنًا فَلَا يَصِلُونَ إِلَيْكُمَا بِعَايٰتِنَا
أَنْتُمَا وَمَنِ اتَّبَعَكُمَا الْغٰلِبُونَ ﴿٣٥﴾

2.19.6 Moses und Aaron gehen zu Pharao als Gesandte Gottes

Allah sagt:

Und da rief dein Herr Moses an:
"Geh zu dem Volk der Ungerechten , [26:10] dem Volke

وَإِذْ نَادَىٰ رَبُّكَ مُوسَىٰ أَنْ أَنْتِ الْقَوْمِ

Pharaos. Wollen sie denn nicht gottesfürchtig sein?" [26:11] Er sagte: "Mein Herr, ich fürchte, sie werden mich für einen Lügner halten, [26:12] und meine Brust wird beklemmt, und meine Zunge versagt den Redefluss. Schicke darum zu Aaron. [26:13] Auch haben sie eine Schuldklage gegen mich erhoben, deshalb fürchte ich, dass sie mich umbringen." [26:14] Er sprach: "Keineswegs ! Geht nur beide mit Unseren Zeichen hin. Wir sind mit euch; Wir werden mit euch zuhören. [26:15] Geht denn zu Pharao und sagt: »Wir beide sind die Boten des Herrn der Welten. [26:16] Lass die Kinder Israels mit uns ziehen.«" [26:17] Er (Pharao) sagte: "Haben wir dich nicht als Kind bei uns aufgezogen? Und du hast viele Jahre deines Lebens bei uns verbracht. [26:18] Und du begingst jene deine Tat, die du begangen hast¹⁸⁰, und du warst undankbar." [26:19] Er (Moses) sagte: "Ich tat es damals, als ich auf dem Irrweg war. [26:20] Dann floh ich von euch, weil ich euch

الظَّالِمِينَ ﴿١١﴾ قَوْمَ فِرْعَوْنَ ۚ أَلَا يَتَّقُونَ ﴿١١﴾
 قَالَ رَبِّ إِنِّي أَخَافُ أَنْ يُكَذِّبُونِ ﴿١٢﴾ وَيَضِيقُ صَدْرِي وَلَا يَنْطَلِقُ لِسَانِي فَأَرْسِلْ إِلَىٰ هَارُونَ ﴿١٣﴾ وَهُمْ عَلَيَّ ذُنُوبٌ فَأَخَافُ أَنْ يَقْتُلُونِ ﴿١٤﴾ قَالَ كَلَّا ۖ فَادْهَبَا بِآيَاتِنَا ۖ إِنَّا مَعَكُمْ مُسْتَمِعُونَ ﴿١٥﴾ فَآتِيَا فِرْعَوْنَ فَقُولَا إِنَّا رَسُولُ رَبِّ الْعَالَمِينَ ﴿١٦﴾ أَنْ أَرْسِلَ مَعَنَا بَنِي إِسْرَائِيلَ ﴿١٧﴾ قَالَ أَلَمْ نُرَبِّكَ فِينَا وَلِيدًا وَلَبِثْتَ فِينَا مِنْ عُمُرِكَ سِنِينَ ﴿١٨﴾ وَفَعَلْتَ فَعَلَتِكَ الَّتِي فَعَلْتَ وَأَنْتَ مِنَ الْكَافِرِينَ ﴿١٩﴾ قَالَ فَعَلْتُهَا إِذًا وَأَنَا مِنَ الضَّالِّينَ ﴿٢٠﴾ فَفَرَرْتُ مِنْكُمْ لَمَّا خِفْتُكُمْ فَوَهَبَ لِي

¹⁸⁰ Ibn Kathir: d.h. du hast den koptischen Mann damals erschlagen

fürchtete; doch (nun) hat mir mein Herr Weisheit geschenkt und mich zu einem Gesandten gemacht. [26:21] Und die Gnade, die du mir vorhältst, ist die, dass du die Kinder Israels geknechtet hast." [26:22] Pharao sagte: "Und was ist der Herr der Welten?" [26:23] Er (Moses) sagte: "Er ist der Herr der Himmel und der Erde und dessen, was zwischen den beiden ist, wenn ihr nur Gewissheit wolltet." [26:24] Er (Pharao) sagte zu denen, die um ihn waren: "Hört ihr nicht?" [26:25] Er (Moses) sagte: " Er ist euer Herr und der Herr eurer Vorväter." [26:26] Er (Pharao) sagte: "Dieser euer Gesandter, der zu euch entsandt wurde, ist wahrlich ein Besessener." [26:27] Er (Moses) sagte: "Er ist der Herr des Ostens und des Westens und dessen, was zwischen den beiden ist, wenn ihr es nur begreifen würdet." [26:28] Er (Pharao) sagte: "Wenn du einen anderen Gott als mich annimmst, so werde ich dich ganz gewiss zum Gefängnisinsassen machen." [26:29] Er (Moses) sagte: "Wie? Selbst wenn ich dir etwas bringe, das offenkundig ist?" [26:30] Er (Pharao) sagte: "So bringe es, wenn du die Wahrheit redest!" [26:31] Da

رَبِّي حُكْمًا وَجَعَلَنِي مِنَ الْمُرْسَلِينَ ﴿٢١﴾
 وَتِلْكَ نِعْمَةٌ تَمُنُّهَا عَلَيَّ أَنْ عَبَّدتَّ بَنِي
 إِسْرَائِيلَ ﴿٢٢﴾ قَالَ فِرْعَوْنُ وَمَا رَبُّ
 الْعَالَمِينَ ﴿٢٣﴾ قَالَ رَبُّ السَّمَوَاتِ
 وَالْأَرْضِ وَمَا بَيْنَهُمَا ۗ إِن كُنْتُمْ مُوقِنِينَ
 ﴿٢٤﴾ قَالَ لِمَنْ حَوْلَهُ ۗ أَلَا تَسْتَبْعُونَ
 ﴿٢٥﴾ قَالَ رَبُّكُمْ وَرَبُّ آبَائِكُمُ الْأَوَّلِينَ
 ﴿٢٦﴾ قَالَ إِنَّ رَسُولَكُمْ الَّذِي أُرْسِلَ
 إِلَيْكُمْ لَمَجْنُونٌ ﴿٢٧﴾ قَالَ رَبُّ
 الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ وَمَا بَيْنَهُمَا ۗ إِن
 كُنْتُمْ تَعْقِلُونَ ﴿٢٨﴾ قَالَ لِنِ اتَّخَذتَ
 إِلَهًا غَيْرِي لَأَجْعَلَنَّكَ مِنَ
 الْمَسْجُونِينَ ﴿٢٩﴾ قَالَ أَوْلَوْ جِئْتُكَ
 بِشَيْءٍ مُّبِينٍ ﴿٣٠﴾ قَالَ فَأْتِ بِهِ ۗ إِن
 كُنْتَ مِنَ الصَّادِقِينَ ﴿٣١﴾ فَأَلْقَى
 عَصَاهُ فَإِذَا هِيَ ثُعْبَانٌ مُّبِينٌ ﴿٣٢﴾

warf (Moses) seinen Stock hin, und siehe, er wurde eine Schlange, ganz deutlich. [26:32] Und er zog seine Hand hervor, und siehe, sie erschien den Zuschauern weiß. [26:33] Er (Pharao) sagte zu den Vornehmen um ihn: "Das ist wahrlich ein erfahrener Zauberer. [26:34] Er will euch durch seine Zauberei aus eurem Lande vertreiben. Was ratet ihr nun?" [26:35] Sie sagten: "Halte ihn und seinen Bruder hin und sende Ausrufer in die Städte, [26:36] die dir alle erfahrenen Zauberer bringen sollen." [26:37]

وَنَزَعَ يَدَهُ فَإِذَا هِيَ بَيْضَاءُ لِلنَّاظِرِينَ

﴿٣٢﴾ قَالَ لِلْمَلَأِ حَوْلَهُ إِنَّ هَذَا

لَسِحْرٌ عَلِيمٌ ﴿٣٣﴾ يُرِيدُ أَنْ يُخْرِجَكُمْ

مِّنْ أَرْضِكُمْ بِسِحْرِهِ فَمَاذَا

تَأْمُرُونَ ﴿٣٤﴾ قَالُوا أَرْجِهْ وَأَخَاهُ

وَأَبْعَثْ فِي الْمَدَائِنِ حَاشِرِينَ ﴿٣٥﴾

يَأْتُوكَ بِكُلِّ سِحَّارٍ عَلِيمٍ ﴿٣٦﴾

Moses zeigte Pharao hier die beiden Zeichen Allahs, damit er wahrnehmen konnte, dass Moses kein Lügner ist.

Nas'ai und Baihaqi berichten jeweils in ihren Sunan al-Kubra, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

ما من الانبياء من نبي إلا قد أعطي من الآيات ما مثله آمن عليه البشر وإنما كان الذي أوتيت وحيا أوحاه الله إلي فأرجوا أن أكون أكثرهم تابعا يوم القيامة

"Jeder Prophet hat ein Wunder bekommen, welches die Menschen dazu veranlasste, zu glauben. Das, was ich bekommen habe, war eine Offenbarung, die Gott mir geoffenbart hat. Ich hoffe, dass ich derjenige unter ihnen bin, der am meisten Gefolgschaft am Tag der Auferstehung hat".¹⁸¹

¹⁸¹ Dies berichtete Nasa'i (in den Sunan al-Kubra 6/330) und Baihaqi (in seinen Sunan al-Kubra 9/4). (aus [MaktabaSchamila]). Da keine Klassifizierung des Hadithes

In Sure "Taha" wird auch die Begebenheit berichtet. Allah hat gesagt:

So geht denn beide zu ihm hin und spricht: »Wir sind zwei Gesandte deines Herrn; so lass die Kinder Israels mit uns ziehen; und bestrafe sie nicht. Wir haben dir in Wahrheit ein Zeichen von deinem Herrn gebracht und Friede sei auf dem, der der Rechtleitung folgt!

[20:47] Es ist uns offenbart worden, dass die Strafe über den kommen wird, der (den Glauben) verwirft und sich (von ihm) abwendet.« [20:48]

(Pharao) sagte: "Wer ist euer beider Herr, o Moses?" [20:49]

Er sagte: "Unser Herr ist Der, Der jedem Ding seine Schöpfungsart gab, alsdann es zu seiner Bestimmung führte." [20:50]

Er (Pharao) sagte: "Und wie steht es dann um die früheren Geschlechter?" [20:51]

Er sagte: "Das Wissen um sie steht bei meinem Herrn in einem Buch. Weder irrt mein Herr, noch vergisst Er." [20:52]

فَأْتِيَاهُ فَقُولَا إِنَّا رَسُولَا رَبِّكَ

فَأَرْسَلْ مَعَنَا بَنِي إِسْرَائِيلَ وَلَا

تُعَذِّبُهُمْ ۗ قَدْ جِئْنَاكَ بِغَايَةِ مِّن

رَبِّكَ ۗ وَالسَّلَامُ عَلَيَّ مَنِ اتَّبَعَ

أَهْدَىٰ ﴿٤٧﴾ إِنَّا قَدْ أُوحِيَ إِلَيْنَا أَنَّ

الْعَذَابَ عَلَيَّ مَنِ كَذَّبَ وَتَوَلَّىٰ

﴿٤٨﴾ قَالَ فَمَنْ رَبُّكُمَا يَمُوسَىٰ

﴿٤٩﴾ قَالَ رَبُّنَا الَّذِي أَعْطَىٰ كُلَّ

شَيْءٍ حَلْقَهُ ۗ ثُمَّ هَدَىٰ ﴿٥٠﴾ قَالَ

فَمَا بَالُ الْقُرُونِ الْأُولَىٰ ﴿٥١﴾ قَالَ

عِلْمُهَا عِنْدَ رَبِّي فِي كِتَابٍ ۗ لَّا

gefunden wurde, hier die Überliefererkette in Nasa'is Kubra für eine spätere Untersuchung:

أنا قتيبة بن سعيد نا الليث عن سعيد المقبري عن أبيه عن أبي هريرة أن رسول الله صلى الله عليه وسلم قال

(Er ist es,) Der die Erde für euch zu einem Lager gemacht hat und Wege über sie für euch hinlaufen lässt und Regen vom Himmel hernieder sendet. Und damit bringen Wir Paare von Pflanzenarten hervor. [20:53]

Esset denn und weidet euer Vieh. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für Leute von Verstand. [20:54]

Aus ihr (der Erde) haben Wir euch erschaffen, und in sie werden Wir euch zurückkehren lassen, und aus ihr bringen Wir euch abermals hervor. [20:55]

Und wir ließen ihn (Pharao) Unsere Zeichen allesamt schauen; doch er verwarf (sie) und weigerte sich (zu glauben). [20:56]

Er sagte: "Bist du zu uns gekommen, o Moses, um uns durch deinen Zauber aus unserem Lande zu treiben? [20:57]

Aber wir werden dir sicher einen Zauber gleich diesem bringen; so setze einen Termin an einem neutralen Ort für uns fest, den wir nicht verfehlen werden - weder wir noch du." [20:58]

Er (Moses) sagte: "Euer Termin sei auf den Tag des Festes (gelegt), und veranlasse, dass sich die Leute bereits am Vormittag versammeln." [20:59]

يَضِلُّ رَبِّي وَلَا يَنسَى ۝ الَّذِي

جَعَلَ لَكُمُ الْأَرْضَ مَهْدًا وَسَلَكَ

لَكُمْ فِيهَا سُبُلًا وَأَنْزَلَ مِنَ السَّمَاءِ

مَاءً فَأَخْرَجْنَا بِهِ أَزْوَاجًا مِّن

نَبَاتٍ شَتَّى ۝ كُلُوا وَارْعَوْا

أَنْعَمَكُمُ ۚ إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَآيَاتٍ

لِّأُولِي الْأَلْبَابِ ۝

۞ مِنْهَا خَلَقْنَاكُمْ وَفِيهَا نُعِيدُكُمْ

وَمِنْهَا نُخْرِجُكُمْ تَارَةً أُخْرَى ۝

وَلَقَدْ أَرَيْنَاهُ آيَاتِنَا كُلَّهَا فَكَذَّبَ

وَأَبَى ۝ قَالَ أَجَعَلْنَا لِيُخْرِجَنَا

مِنَ الْأَرْضِ بِسِحْرِكَ يَا مُوسَىٰ ۝

فَلَنَأْتِيَنَّكَ بِسِحْرٍ مِّثْلِهِ ۚ فَاجْعَلْ

بَيْنَنَا وَبَيْنَكَ مَوْعِدًا لَا نُخْلَفُهُ

وَلَا أَنْتَ مَكَانًا سُوًى ۝

قَالَ مَوْعِدُكُمْ يَوْمَ الزَّيْنَةِ وَأَنْ

تُحْشَرَ النَّاسُ ضُحًى ﴿٥١﴾

2.19.7 Moses und die Zauberer

Die Zauberer erkannten gleich, dass die Wunder von Moses keine Zauberei waren – weil sie genau wussten, wie Zauberei funktioniert. In Sure 26 sagt Allah(t) hierüber:

So wurden die Zauberer zur anberaumten Zeit an einem bestimmten Tage versammelt. [26:38] Und es wurde zu den Menschen gesprochen: "Seid ihr alle da, [26:39] so dass wir den Zauberern folgen können, wenn sie die Sieger sind?" [26:40] Als die Zauberer kamen, da sagten sie zu Pharao: "Wird es auch eine Belohnung für uns geben, wenn wir die Sieger sind?" [26:41] Er sagte: "Ja, und dann werdet ihr zu unseren Nächsten gehören." [26:42] Moses sagte zu ihnen: "Werft hin, was ihr zu werfen habt." [26:43] Da warfen sie ihre Stricke und ihre Stöcke hin und sagten: "Bei Pharaos Macht, wir sind es, die sicher siegen werden." [26:44] Dann warf Moses seinen Stock hin, und siehe, er verschlang (all) das, was sie vorgetäuscht hatten. [26:45] Da warfen sich die Zauberer anbetend nieder. [26:46] Sie sagten: "Wir glauben an den Herrn der

فَجُمِعَ السَّحَرَةُ لِمِيقَاتِ يَوْمٍ
مَّعْلُومٍ ﴿٣٨﴾ وَقِيلَ لِلنَّاسِ هَلْ أَنْتُمْ
مُجْتَمِعُونَ ﴿٣٩﴾ لَعَلَّنَا نَتَّبِعُ السَّحَرَةَ
إِنْ كَانُوا هُمُ الْغَالِبِينَ ﴿٤٠﴾ فَلَمَّا جَاءَ
السَّحَرَةُ قَالُوا لِفِرْعَوْنَ أَإِنَّا لَنَا
لَأَجْرًا إِنْ كُنَّا نَحْنُ الْغَالِبِينَ ﴿٤١﴾ قَالَ
نَعَمْ وَإِنَّكُمْ إِذَا لَمِنَ الْمُقَرَّبِينَ ﴿٤٢﴾
قَالَ لَهُمْ مُوسَى الْقُوا مَا أَنْتُمْ مُلْقُونَ
﴿٤٣﴾ فَأَلْقَوْا حِبَاهُمْ وَعَصِيَّهُمْ
وَقَالُوا بَعِزَّةٍ فِرْعَوْنَ إِنَّا لَنَحْنُ
الْغَالِبُونَ ﴿٤٤﴾ فَأَلْقَى مُوسَى عَصَاهُ
فَإِذَا هِيَ تَلْقَفُ مَا يَأْفِكُونَ ﴿٤٥﴾

Welten, [26:47] den Herrn Moses' und Aarons." [26:48] Er (Pharao) sagte: "Glaubt ihr an ihn, bevor ich es euch erlaube? Er ist sicher euer Meister, der euch die Zauberei gelehrt hat. Aber bald sollt ihr es erfahren. Wahrhaftig, ich werde euch die Hände und Füße wechselweise abhauen (lassen), und wahrhaftig, ich will euch alle kreuzigen (lassen)." [26:49]

Sie sagten: "Darin liegt kein Schaden; denn wir werden zu unserem Herrn zurückkehren. [26:50] Wir hoffen ernsthaft, unser Herr werde uns unsere Sünden vergeben, da wir die ersten der Gläubigen sind." [26:51]

فَأَلْقَى السَّحْرَةَ سَاجِدِينَ ﴿٤٦﴾ قَالُوا
 ءَأَمْنَا بِرَبِّ الْعَالَمِينَ ﴿٤٧﴾ رَبِّ مُوسَى
 وَهَارُونَ ﴿٤٨﴾ قَالَ ءَأَمَنْتُمْ لَهُ قَبْلَ
 أَنْ ءَأْذَنَ لَكُمْ إِنَّهُ لَكَبِيرُكُمُ الَّذِي
 عَلَّمَكُمُ السِّحْرَ فَلَسَوْفَ تَعْمُونَ
 لَا تُقْطِعَنَّ أَيْدِيكُمْ وَأَرْجُلَكُمْ مِّنْ
 خَلْفٍ وَلَا صَلِّبَنَّكُمْ أَجْمَعِينَ ﴿٤٩﴾
 قَالُوا لَا ضَيْرَ إِنَّا إِلَى رَبِّنَا مُنْقَلِبُونَ
 ﴿٥٠﴾ إِنَّا نَطْمَعُ أَنْ يَغْفِرَ لَنَا رَبُّنَا
 خَطِيئَتَنَا أَنْ كُنَّا أَوَّلَ الْمُؤْمِنِينَ ﴿٥١﴾

In Sure 20 sagt Allah(t) hierüber:

Da wandte sich Pharao ab und plante eine List, und dann kam er. [20:60]

Moses sagte zu ihnen: "Wehe euch, ersinnt keine Lüge gegen Allah, damit Er euch nicht durch eine Strafe vernichte. Wer eine Lüge ersinnt, der wird eine Enttäuschung erleben." [20:61]

Dann stritten sie sich über ihre Sache und berieten (sich) insgeheim. [20:62]

Sie sagten: "Diese beiden sind sicher

فَتَوَلَّى فِرْعَوْنُ فَجَمَعَ كَيْدَهُ ثُمَّ
 أَتَى ﴿٦٠﴾ قَالَ لَهُم مُّوسَى وَيْلَكُمْ لَا
 تَفْتَرُوا عَلَى اللَّهِ كَذِبًا فَيُسْحِتْكُمْ
 بِعَذَابٍ وَقَدْ خَابَ مَنِ افْتَرَى ﴿٦١﴾
 فَتَنَزَعُوا أَمْرَهُم بَيْنَهُمْ وَأَسْرُوا

Zauberer, die euch durch ihren Zauber aus eurem Land treiben und eure vortreffliche Lebensweise beseitigen wollen. [20:63]

So zeigt, was ihr an Macht habt und kommt dann wohlgerichtet nach vorn. Und wer heute die Oberhand gewinnt, der wird Erfolg haben." [20:64]

Sie sagten: "O Moses, entweder wirfst du (den Stock zuerst), oder wir werden die Ersten (beim Werfen) sein." [20:65]

Er sagte: "Nein; werft ihr nur!" Da siehe, ihre Stricke und ihre Stöcke erschienen ihm durch ihre Zauberei, als ob sie umhereilten. [20:66]

Und Moses verspürte Furcht in seiner Seele. [20:67]

Wir sprachen: "Fürchte dich nicht; denn du wirst die Oberhand gewinnen. [20:68]

Und wirf nur, was in deiner Rechten ist; es wird das verschlingen, was sie gemacht haben; denn das, was sie gemacht haben, ist nur die List eines Zauberers. Und ein Zauberer soll keinen Erfolg haben, woher er auch kommen mag." [20:69]

Da warfen die Zauberer sich nieder. Sie sagten: "Wir glauben an den

النَّجْوَى ﴿٦٣﴾ قَالُوا إِنَّ هَذَا
لَسِحْرَانِ يُرِيدَانِ أَنْ يُخْرِجَاكُمْ مِنْ
أَرْضِكُمْ بِسِحْرِهِمَا وَيَذْهَبَا
بِطَرِيقَتِكُمُ الْمُثَلَّى ﴿٦٤﴾ فَأَجْمَعُوا
كَيْدَكُمْ ثُمَّ اتُّوُوا صَفًّا وَقَدْ أَفْلَحَ
الْيَوْمَ مَنْ أَسْتَعَلَى ﴿٦٥﴾ قَالُوا
يَمُوسَىٰ إِمَّا أَنْ تُلْقَىٰ وَإِمَّا أَنْ نَكُونَ
أَوَّلَ مَنْ أَلْقَىٰ ﴿٦٦﴾ قَالَ بَلْ أَلْقُوا
فَإِذَا حِبَاهُمْ وَعَصِيهِمْ تَخِيلُ إِلَيْهِ
مِنْ سِحْرِهِمْ أَنهَا تَسْعَىٰ ﴿٦٧﴾ فَأَوْجَسَ
فِي نَفْسِهِ خِيفَةً مُوسَىٰ ﴿٦٨﴾ قُلْنَا
لَا تَخَفْ إِنَّا أَنْتَ الْأَعْلَىٰ ﴿٦٩﴾
وَأَلْقَىٰ مَا فِي يَمِينِكَ تَلْقَفَ مَا صَنَعُوا
إِنَّمَا صَنَعُوا كَيْدُ سِحْرٍ وَلَا يُفْلِحُ
السَّاحِرُ حَيْثُ أَتَىٰ ﴿٧٠﴾ فَأُلْقَى
السَّحَرَةُ سُجَّدًا قَالُوا ءَامَنَّا بِرَبِّ

Herrn Aarons und Moses'." [20:70]

Er (Pharao) sagte: "Glaubt ihr an ihn, bevor ich es euch erlaube? Er muß wohl euer Meister sein, der euch die Zauberei lehrte. Wahrhaftig, ich will euch darum die Hände und Füße wechselweise abhauen (lassen), und wahrhaftig, ich will euch an den Stämmen der Palmen kreuzigen (lassen); dann werdet ihr bestimmt erfahren, wer von uns strenger und nachhaltiger im Strafen ist." [20:71]

Sie sagten: "Wir wollen dir in keiner Weise den Vorzug geben vor den deutlichen Zeichen, die zu uns gekommen sind, noch (vor Dem,) Der uns erschaffen hat. Gebiete, was du gebieten magst: du kannst ja doch nur über dieses irdische Leben gebieten. [20:72]

Wir glauben an unseren Herrn, auf dass Er uns unsere Sünden und die Zauberei, zu der du uns genötigt hast, vergebe. Allah ist der Beste und der Beständigste." [20:73]

Wahrlich, für den, der im Zustand der Sündhaftigkeit zu seinem Herrn kommt, ist Dschahannam (die Hölle) bestimmt; darin soll er weder sterben noch leben. [20:74]

Denen aber, die als Gläubige zu Ihm

هَارُونَ وَمُوسَى ﴿٧٠﴾ قَالَ ءَامَنْتُمْ لَهُ قَبْلَ أَنْ ءَاذَنَ لَكُمْ إِنَّهُ لَكَبِيرٌ كُفُّوا أَيْدِيَكُمْ عَنِ السِّحْرِ فَلَا تُطِيعُوا أَمْرًا مِنْ خَلْفِ وَلَا صَلَبْتَكُمْ فِي جُدُوعِ النَّخْلِ وَتَتَعَلَّمَنَّ أَتَيْنَا أَشَدَّ عَذَابًا وَأَبْقَى ﴿٧١﴾ قَالُوا لَنْ نُؤْتِرَكَ عَلَىٰ مَا جَاءَنَا مِنَ الْبَيِّنَاتِ وَالَّذِي فَطَرَنَا فَاقْضِ مَا أَنْتَ قَاضٍ إِنَّمَا تَقْضِي هَذِهِ الْحَيَاةَ الدُّنْيَا ﴿٧٢﴾ إِنَّا ءَامَنَّا بِرَبِّنَا لِيَغْفِرَ لَنَا خَطِيئَاتِنَا وَمَا أَكْرَهْتَنَا عَلَيْهِ مِنَ السِّحْرِ وَاللَّهُ خَيْرٌ وَأَبْقَى ﴿٧٣﴾ إِنَّهُ مَنْ يَأْتِ رَبَّهُ مُجْرِمًا فَإِنَّ لَهُ جَهَنَّمَ لَا يَمُوتُ فِيهَا وَلَا يَحْيَىٰ ﴿٧٤﴾ وَمَنْ يَأْتِهِ مُؤْمِنًا قَدْ عَمِلَ الصَّالِحَاتِ فَأُولَٰئِكَ لَهُمُ

kommen (und) gute Taten vollbracht haben, sollen die höchsten Rangstufen zuteil werden: [20:75]

أَلَدَّرَجَاتُ الْعُلَىٰ ﴿٧٥﴾ جَنَّاتُ عَدْنٍ

die Gärten von Eden, durch die Bäche fließen; darin werden sie auf ewig verweilen. Und das ist der Lohn derer, die sich rein halten. [20:76]

مَجْرَىٰ مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا

وَذَٰلِكَ جَزَاءُ مَنْ تَزَكَّىٰ ﴿٧٦﴾

Des Weiteren wird ausführlich an folgenden Stellen darüber berichtet: [7:103-126], [10:75-82].

Lehrinhalt

- Allah macht die Wunder, die die Gesandtschaft eines Propheten bestätigen, immer so, dass sie klar für das jeweilige Volk erkennbar sind. Bei Moses kannten sich die Zauberer gut mit Zauberei aus und konnten erkennen, dass die Schlange von Moses keine Zauberei war. Die Leute zur Zeit von Jesus kannten sich gut mit Medizin aus und konnten so erkennen, dass es unmöglich für einen Menschen ist, Tote wieder zum Leben zu erwecken. Die Araber zur Zeit von Muhammad (s.a.s.) kannten sich gut in der arabischen Sprache und Rhetorik aus und konnten erkennen, dass der Koran keine Dichtkunst sein kann und nicht von einem Menschen stammen kann – und heutzutage, wo die Menschen recht weit sind in punkto Naturwissenschaften, können sie auch erkennen, dass das sog. wissenschaftliche Wunder¹⁸² des Korans klar aufzeigt, dass der Koran nicht von einem Menschen stammen kann.

2.19.8 Die Vornehmen des Volkes von Pharao stacheln diesen auf, Moses zu töten – ein gläubiger Mann von der Familie Pharaos verteidigt ihn

Allah hat gesagt:

¹⁸² Koranverse, die von naturwissenschaftlichen Tatsachen handeln, die aber ein Mensch zur Zeit von Muhammad (s.a.s.) prinzipiell über naturwissenschaftlichem Weg nicht kennen konnte, da die technischen Möglichkeiten damals nicht genügend entwickelt waren. Siehe hierzu z.B. [Azzindani].

Die Vornehmen von Pharaos Volk sagten: "Willst du zulassen, dass Moses und sein Volk Unheil im Land stiften und dich und deine Götter verlassen?" Er (Pharao) sagte: "Wir wollen ihre Söhne umbringen und ihre Frauen am Leben lassen; denn wir haben Gewalt über sie." [7:127] Da sagte Moses zu seinem Volk: "Fleht Allah um Hilfe an und seid geduldig. Wahrlich, die Erde ist Allahs; Er vererbt sie unter Seinen Dienern, wem Er will, und der Ausgang (aller Dinge) ist für die Gottesfürchtigen." [7:128] Sie sagten: "Wir litten, ehe du zu uns kamst und nachdem du zu uns gekommen bist." Er sagte: "Euer Herr möge bald eure Feinde zugrunde gehen lassen und euch die Folgeherrschaft im Land geben; und Er wird sehen, was ihr dann tut." [7:129]

وَقَالَ الْمَلَأُ مِنْ قَوْمِ فِرْعَوْنَ أَتَدْرُ مُوسَىٰ
 وَقَوْمَهُ لِيُفْسِدُوا فِي الْأَرْضِ وَيَذَرَكَ
 وَآلِهَتِكَ ۚ قَالَ سَنُقْتِلُ أَبْنَاءَهُمْ
 وَنَسْتَحْيِي نِسَاءَهُمْ وَإِنَّا فَوْقَهُمْ
 قَاهِرُونَ ﴿١٢٧﴾ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ
 اسْتَعِينُوا بِاللَّهِ وَأَصْبِرُوا ۗ إِنَّ الْأَرْضَ لِلَّهِ
 يُورِثُهَا مَنْ يَشَاءُ مِنْ عِبَادِهِ ۗ وَالْعَاقِبَةُ
 لِلْمُتَّقِينَ ﴿١٢٨﴾ قَالُوا أُوذِينَا مِنْ قَبْلِ أَنْ
 تَأْتِيَنَا وَمِنْ بَعْدِ مَا جِئْتَنَا ۚ قَالَ عَسَىٰ
 رَبُّكُمْ أَنْ يُهْلِكَ عَدُوَّكُمْ
 وَيَسْتَخْلَفَكُمْ فِي الْأَرْضِ فَيَنْظُرَ كَيْفَ
 تَعْمَلُونَ ﴿١٢٩﴾

Ibn Kathir sagt: "Die Vornehmen (arab. *mala'*) des Volkes des Pharao sagten: "Willst du zulassen, dass Moses und sein Volk Unheil im Land stiften und dich und deine Götter verlassen?.." [7:127]. Sie meinten – Allah möge ihnen Schande geben -, dass seine Einladung zur alleinigen Anbetung des Einzigen Gottes...Unheil ist gemäß des Glaubens der Kopten."

Ibn Kathir: " "...Er (Pharao) sagte: "Wir wollen ihre Söhne umbringen und ihre Frauen am Leben lassen..."[7:127] bedeutet: "..., damit ihre wehrhaften Männer nicht zahlreich werden"."

Allah sagt in Sure "Ghafir":

Und es sagte ein gläubiger Mann von den Leuten Pharaos, der seinen Glauben geheimhielt: "Wollt ihr einen Mann töten, weil er sagt: »Mein Herr ist Allah«, obwohl er mit klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen ist? Wenn er ein Lügner ist, so lastet seine Lüge auf ihm; ist er aber wahrhaftig, dann wird euch ein Teil von dem treffen, was er euch androht. Wahrlich, Allah weist nicht dem den Weg, der maßlos (und) ein Lügner ist. [40:28]

O meine Leute, euch gehört heute die Herrschaft; denn ihr habt die Oberhand im Land. Wer aber wird uns vor der Strafe Allahs schützen, wenn sie über uns kommt?" Pharao sagte: "Ich weise euch nur auf das hin, was ich selbst sehe, und ich leite euch nur auf den Weg der Rechtschaffenheit." [40:29]

Ibn Kathir: "Dieser Mann verheimlichte seinen Glauben. Als jedoch Pharao – möge Allah ihn verfluchen – daran dachte, Moses (a.s.) zu töten und seine Elite (arab. *mala'*) deswegen zu Rate zog, fürchtete dieser gläubige Mann sich um Moses. Da antwortete er Pharao mit freundlichen Worten, in denen er sowohl (zum Guten) ermunterte als auch (vor der Strafe Allahs) warnte. Diese Worte

وَقَالَ رَجُلٌ مُؤْمِنٌ مِّنْ آلِ فِرْعَوْنَ
يَكْتُمُ إِيمَانَهُ أَتَقْتُلُونَ رَجُلًا أَنْ
يَقُولَ رَبِّيَ اللَّهُ وَقَدْ جَاءَكُمْ
بِالْبَيِّنَاتِ مِنْ رَبِّكُمْ وَإِنْ يَكُ كَذِبًا
فَعَلَيْهِ كَذِبُهُ وَإِنْ يَكُ صَادِقًا يُصِيبْكُمْ
بَعْضُ الَّذِي يَعِدُكُمْ إِنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي
مَنْ هُوَ مُسْرِفٌ كَذَّابٌ ﴿٢٨﴾ يَنْقُومِ
لَكُمْ الْمَلِكُ الْيَوْمَ ظَهْرَيْنَ فِي الْأَرْضِ
فَمَنْ يَنْصُرُنَا مِنْ بَأْسِ اللَّهِ إِنْ جَاءَنَا
قَالَ فِرْعَوْنُ مَا أُرِيكُمْ إِلَّا مَا أَرَى
وَمَا أَهْدِيكُمْ إِلَّا سَبِيلَ الرَّشَادِ ﴿٢٩﴾

sagte er als Ratschlag. In einem gesichert überlieferten Hadith sagt der Gesandte Allahs (s.a.s.):

أَفْضَلُ الْجِهَادِ كَلِمَةٌ عَدْلٌ عِنْدَ سُلْطَانٍ جَائِرٍ أَوْ أَمِيرٍ جَائِرٍ

*"Der beste Dschihad ist ein gerechtes Wort bei einem Tyrannen oder bei einem tyrannischen Befehlshaber."*¹⁸³

...die (Koranverse) lassen jedoch auch die Interpretation zu, dass dieser gläubige Mann seinen Glauben offenlegte, den er bisher geheim gehalten hatte."

Pharao, der Tyrann, argumentiert hier wie alle hochmütigen Tyrannen, indem er nicht objektive Argumente bringt, sondern sich als Mittelpunkt sieht:

Pharao sagte: "Ich weise euch nur auf das hin, was ich selbst sehe, und ich leite euch nur auf den Weg der Rechtschaffenheit." [40:29]

Hierzu sagt Allah auch:

Und Pharao ließ unter seinem Volk ausrufen: "O mein Volk, gehören mir nicht das Königreich von Ägypten und diese Ströme, die mir zu Füßen fließen? Könnt ihr denn nicht sehen? [43:51]

وَنَادَى فِرْعَوْنُ فِي قَوْمِهِ قَالَ يَا قَوْمِ

Oder bin ich nicht besser als dieser da, der verächtlich ist und sich kaum verständlich ausdrücken kann? [43:52]

أَلَيْسَ لِي مُلْكُ مِصْرَ وَهَذِهِ الْأَنْهَارُ

Warum sind ihm dann nicht Armbänder aus Gold angelegt worden oder (warum sind dann

تَجْرِي مِن تَحْتِي أَفَلَا تُبْصِرُونَ ﴿٥١﴾

أَمْ أَنَا خَيْرٌ مِّنْ هَذَا الَّذِي هُوَ

مَهِينٌ وَلَا يَكَادُ يُبِينُ ﴿٥٢﴾ فَلَوْلَا أُلْقِيَ

عَلَيْهِ أَسْوَرَةٌ مِّنْ ذَهَبٍ أَوْ جَاءَ مَعَهُ

¹⁸³ Ein sahih-Hadith, den Abu Dawud (4344), Tirmidhi (4/2174) u.a. berichten. Der hiesige Wortlaut ist der von Abu Dawud.

nicht) Engel mit ihm im Geleit gekommen?" [43:53]

So verleitete er sein Volk zur Narrheit, und sie gehorchten ihm. Sie waren wahrlich ein frevelhaftes Volk. [43:54]

Nachdem sie Uns erzürnt hatten, nahmen Wir Vergeltung an ihnen und ertränkten sie allesamt. [43:55]

Als dann machten Wir sie zum Vergangenen und zu einem Beispiel für die Späteren. [43:56]

الْمَلَيْكَةِ مُقْتَرِينَ ﴿٥٣﴾

فَاسْتَخَفَّ قَوْمَهُ فَاَطَاعُوهُ إِنَّهُمْ

كَانُوا قَوْمًا فَسِقِينَ ﴿٥٤﴾ فَلَمَّا

ءَاسَفُونَا أَنْتَقَمْنَا مِنْهُمْ فَأَغْرَقْنَاهُمْ

أَجْمَعِينَ ﴿٥٥﴾ فَجَعَلْنَاهُمْ سَلَفًا

وَمَثَلًا لِلْآخِرِينَ ﴿٥٦﴾

Allah zitiert weiter den gläubigen Mann von Pharaos Familie:

Da sagte jener, der gläubig war: "O mein Volk, ich fürchte für euch das gleiche, was den Verbündeten (widerfuhr), [40:30]

das gleiche, was dem Volke Noahs und den 'Ad und den Thamud und denen nach ihnen widerfuhr. Und Allah will keine Ungerechtigkeit gegen die Menschen. [40:31]

O mein Volk, ich fürchte für euch den Tag der gegenseitigen Hilferufe, [40:32]

den Tag, an dem ihr den Rücken zur Flucht wenden werdet. Keinen

وَقَالَ الَّذِي ءَامَنَ يَنْقُومِ إِنِّي أَخَافُ

عَلَيْكُمْ مِثْلَ يَوْمِ الْأَحْزَابِ ﴿٣٠﴾

مِثْلَ ذَابِ قَوْمِ نُوحٍ وَعَادٍ وَثَمُودَ

وَالَّذِينَ مِنْ بَعْدِهِمْ وَمَا اللَّهُ يُرِيدُ

ظُلْمًا لِلْعِبَادِ ﴿٣١﴾ وَيَنْقُومِ إِنِّي أَخَافُ

عَلَيْكُمْ يَوْمَ التَّنَادِ ﴿٣٢﴾ يَوْمَ تُؤَلُّونَ

مُدْبِرِينَ مَا لَكُمْ مِنَ اللَّهِ مِنْ عَاصِمٍ ﴿٣٣﴾

¹⁸⁴ Der Sohn von Jakob (a.s.).

Beschirmer werdet ihr wider Allah haben. Und der, den Allah zum Irrenden erklärt, wird keinen Führer finden." [40:33]

Und Josef¹⁸⁴ kam ja vordem mit deutlichen Beweisen zu euch, jedoch ihr hörtet nicht auf, das zu bezweifeln, womit er zu euch kam, bis ihr dann, als er starb, sagtet: "Allah wird nimmermehr einen Gesandten nach ihm erstehen lassen." Also erklärt Allah jene zu Irrenden, die maßlos (und) Zweifler sind; [40:34]

solche, die über die Zeichen Allahs streiten, ohne dass irgendeine Ermächtigung (dazu) zu ihnen gekommen wäre. Äußerst hassenswert ist das für Allah und für jene, die gläubig sind. Also versiegelt Allah das Herz eines jeden Überheblichen, Gewalttätigen. [40:35]

Und Pharaos sagte: "O Haman, baue mir einen Turm, so dass ich die Zugänge erreiche, [40:36]

die Zugänge zu den Himmeln, damit ich ihn sehen kann, den Gott Moses', und ich halte ihn wahrlich für einen Lügner." Also erschien Pharaos das Böse seines Tuns im schönsten Licht, und er wurde von dem Weg

وَمَنْ يُضَلِّ اللَّهُ فَمَا لَهُ مِنْ هَادٍ

﴿٣٣﴾ وَلَقَدْ جَاءَكُمْ يُوسُفُ مِنْ

قَبْلُ بِالْبَيِّنَاتِ فَمَا زِلْتُمْ فِي شَكِّ مِمَّا

جَاءَكُمْ بِهِ ۗ حَتَّىٰ إِذَا هَلَكَ قُلْتُمْ

لَنْ نَبْعَثَ اللَّهُ مِنْ بَعْدِهِ رَسُولًا

كَذَلِكَ يُضِلُّ اللَّهُ مَنْ هُوَ مُسْرِفٌ

مُرْتَابٌ ﴿٣٤﴾ الَّذِينَ يَجْتَدِلُونَ فِي

ءَايَاتِ اللَّهِ بِغَيْرِ سُلْطَانٍ أَتَتْهُمْ كَبْرٌ

مَقْتًا عِنْدَ اللَّهِ وَعِنْدَ الَّذِينَ ءَامَنُوا ۗ

كَذَلِكَ يَطْبَعُ اللَّهُ عَلَىٰ كُلِّ قَلْبٍ

مُتَكَبِّرٍ جَبَّارٍ ﴿٣٥﴾ وَقَالَ فِرْعَوْنُ

يَهْمَنُ ابْنُ لِي صِرَاحًا لَعَلِّي أَبْلُغُ

الْأَسْبَابَ ﴿٣٦﴾ أَسْبَابَ السَّمَوَاتِ

فَأَطَاعَ إِلَىٰ إِلَهِ مُوسَىٰ وَإِنِّي لِأَظُنُّهُ

كَذِبًا وَكَذَلِكَ زُيِّنَ لِفِرْعَوْنَ

سُوءَ عَمَلِهِ ۗ وَصُدَّ عَنِ السَّبِيلِ وَمَا

abgewendet; und der Plan Pharaos schlug fehl. [40:37]

Und jener, der gläubig war, sagte: "O mein Volk, folgt mir. Ich will euch zu dem Weg der Rechtschaffenheit leiten. [40:38]

O mein Volk, das Leben auf dieser Erde ist wahrlich nur ein vergänglicher Genuss; und das Jenseits allein ist wahrlich die dauernde Heimstatt. [40:39]

Wer Böses tut, dem soll nur mit Gleichem vergolten werden; wer aber Gutes tut - sei es Mann oder Frau und dabei gläubig ist -, diese werden ins Paradies eintreten; darin werden sie mit Unterhalt versorgt werden, ohne dass darüber Rechnung geführt wird. [40:40]

O mein Volk, was ist an mir, dass ich euch zum Heil aufrufe, während ihr mich zum Feuer ruft? [40:41]

Ihr ruft mich auf, Allah zu verleugnen und Ihm Götter zur Seite zu stellen, von denen ich keine Kenntnis habe. Ich aber rufe euch zu dem Erhabenen, dem Vergebungsreichen. [40:42]

(Es besteht) kein Zweifel, dass das, wozu ihr mich ruft, keinen Anspruch in dieser Welt oder im Jenseits

كَيْدُ فِرْعَوْنَ إِلَّا فِي تَبَابٍ ﴿٣٧﴾

وَقَالَ الَّذِي ءَامَنَ يَنْقُومِ

اتَّبِعُونِ أَهْدِكُمْ سَبِيلَ الرَّشَادِ

﴿٣٨﴾ يَنْقُومِ إِنَّمَا هَذِهِ الْحَيَاةُ

الدُّنْيَا مَتَّعٌ وَإِنَّ الْآخِرَةَ هِيَ دَارُ

الْقَرَارِ ﴿٣٩﴾ مَنْ عَمَلَ سَيِّئَةً فَلَا

تُجْزَىٰ إِلَّا مِثْلَهَا وَمَنْ عَمَلَ صَالِحًا

مِّنْ ذَكَرٍ أَوْ أُنْثَىٰ وَهُوَ مُؤْمِنٌ

فَأُولَٰئِكَ يَدْخُلُونَ الْجَنَّةَ يُرْزَقُونَ

فِيهَا بِغَيْرِ حِسَابٍ ﴿٤٠﴾ وَيَنْقُومِ مَا

لِي أَدْعُوكُمْ إِلَى النَّجْوَةِ

وَتَدْعُونَنِي إِلَى النَّارِ ﴿٤١﴾

تَدْعُونَنِي لِأَكْفُرَ بِاللَّهِ وَأُشْرِكَ بِهِ

مَا لَيْسَ لِي بِهِ عِلْمٌ وَأَنَا أَدْعُوكُمْ

إِلَى الْعَزِيزِ الْغَفِيرِ ﴿٤٢﴾ لَا جَرَمَ أَنَّمَا

تَدْعُونَنِي إِلَيْهِ لَيْسَ لَهُ دَعْوَةٌ فِي

besitzt; und wir werden zu Allah heimkehren, und die Übertreter werden Bewohner des Feuers sein. [40:43]

الدُّنْيَا وَلَا فِي الْآخِرَةِ وَأَنْ مَّرَدَّنَا إِلَى اللَّهِ وَأَنَّ الْمُسْرِفِينَ هُمْ أَصْحَابُ

Bald werdet ihr an das denken, was ich zu euch sage. Und ich lege meine Sache Allah zur Entscheidung vor; denn Allah durchschaut die Menschen." [40:44]

النَّارِ ﴿٤٣﴾ فَسْتَذَكُرُونَ مَا أَقُولُ

لَكُمْ وَأُفَوِّضُ أَمْرِي إِلَى اللَّهِ

So schützte ihn Allah vor den Übeln dessen, was sie planten; und eine schlimme Strafe erteilte die Leute Pharaos: [40:45]

إِنَّ اللَّهَ بَصِيرٌ بِالْعِبَادِ ﴿٤٤﴾ فَوَقَّه

اللَّهُ سَيِّئَاتِ مَا مَكَرُوا وَحَاقَ

بِئَالٍ فِرْعَوْنَ سُوءُ الْعَذَابِ ﴿٤٥﴾

Ibn Kathir: "So schützte ihn Allah vor den Übeln dessen, was sie planten[40:45] bedeutet: Allah errettete ihn vor der Strafe Allahs, weil er ihr Tun verurteilte."

2.19.9 Wie Pharaos und sein Heer vernichtet wurden

2.19.9.1 Die neun großen Zeichen bzw. Plagen

Allah vernichtete das Volk Pharaos erst dann, nachdem ihm die Botschaft Allahs voll ausgerichtet wurde und ihnen die Beweise für die Wahrheit der Botschaft dargelegt wurden:

Und Wir bestrafte Pharaos Volk mit Dürre und Mangel an Früchten, auf dass sie sich ermahnen ließen. [7:130] Doch als dann Gutes zu ihnen kam, sagten sie: "Das gebührt uns." Und wenn sie ein Übel traf, so schrieben sie das Unheil Moses und den Seinigen zu. Nun liegt

وَلَقَدْ أَخَذْنَا آلَ فِرْعَوْنَ بِالسِّنِينَ

وَنَقْصٍ مِّنَ الثَّمَرَاتِ لَعَلَّهُمْ يَذَّكَّرُونَ

﴿١٣٠﴾ فَإِذَا جَاءَتْهُمْ الْحَسَنَةُ قَالُوا لَنَا

هَذِهِ وَإِنْ تُصِيبْهُمْ سَيِّئَةٌ يَطَّيَّرُوا

doch gewiss ihr Unheil bei Allah allein, jedoch die meisten von ihnen wissen es nicht. [7:131] Und sie sagten: "Was du uns auch immer für ein Zeichen bringen magst, um uns damit zu bezaubern, wir werden dir doch nicht glauben." [7:132] Da sandten Wir die Flut über sie, die Heuschrecken, die Läuse, die Frösche und das Blut - deutliche Zeichen -, doch sie betrugten sich hochmütig und wurden ein sündiges Volk. [7:133] Wann immer aber das Strafgericht über sie kam, sagten sie: "O Moses, bete für uns zu deinem Herrn und berufe dich auf das, was Er dir verhiess! Wenn du die Strafe von uns wegnehmen lässt, so werden wir dir ganz gewiss glauben und die Kinder Israels ganz gewiss mit dir ziehen lassen." [7:134] Doch als Wir ihnen die Strafe wegnahmen - für eine Frist, die sie vollenden sollten -, siehe, da brachen sie ihr Wort. [7:135] Darauf bestrafte Wir sie und ließen sie im Meer ertrinken, weil sie Unsere Zeichen für Lüge erklärten und nicht auf sie achteten. [7:136]

بِمُوسَىٰ وَمَنْ مَعَهُ ۗ إِلَّا إِنَّمَا طَئِرُهُمْ
عِنْدَ اللَّهِ وَلَٰكِن أَكْثَرُهُمْ لَا يَعْلَمُونَ
﴿١٣١﴾ وَقَالُوا مَهْمَا تَأْتِنَا بِهِ مِنْ آيَةٍ
لِّتَسْحَرَنَا بِهَا فَمَا نَحْنُ لَكَ بِمُؤْمِنِينَ
﴿١٣٢﴾ فَأَرْسَلْنَا عَلَيْهِمُ الطُّوفَانَ وَالْجَرَادَ
وَالْقُمَّلَ وَالضَّفَادِعَ وَالْدَّمَ ۗ آيَاتٍ
مُّفَصَّلَاتٍ فَاسْتَكْبَرُوا وَكَانُوا قَوْمًا
مُجْرِمِينَ ﴿١٣٣﴾ وَلَمَّا وَقَعَ عَلَيْهِمُ الرِّجْزُ
قَالُوا يَا مُوسَىٰ ادْعُ لَنَا رَبَّكَ بِمَا عَهِدَ
عِنْدَكَ ۗ لَئِن كَشَفْتَ عَنَّا الرِّجْزَ
لَنُؤْمِنَنَّ لَكَ وَلَنُرْسِلَنَّ مَعَكَ بَنِي
إِسْرَائِيلَ ﴿١٣٤﴾ فَلَمَّا كَشَفْنَا عَنْهُمْ
الرِّجْزَ إِلَىٰ أَجَلٍ هُمْ بَلِغُوهُ إِذَا هُمْ
يَنْكُثُونَ ﴿١٣٥﴾ فَانْتَقَمْنَا مِنْهُمْ فَأَغْرَقْنَاهُمْ
فِي الْيَمِّ بِأَنَّهُمْ كَذَّبُوا بِآيَاتِنَا وَكَانُوا
عَنْهَا غَافِلِينَ ﴿١٣٦﴾

Nachdem das koptische Volk Pharaos im Unglauben folgte und seine Ungerechtigkeit akzeptierte, gab Allah ihnen die oben angeführten großen Zeichen. Diese neun Zeichen werden auch in 17:101 erwähnt.

Und wahrlich, Wir hatten Moses neun offenbare Zeichen gegeben. Frage nur die Kinder Israels. Als er zu ihnen kam, sagte Pharaos zu ihm: "Ich halte dich, o Moses, zweifellos für ein Opfer des Zaubers." [17:101]

Er sagte: "Du weißt recht wohl, dass kein anderer als der Herr der Himmel und der Erde diese (Zeichen) als Zeugnisse herabgesandt hat; und ich halte dich, o Pharaos, zweifellos für ein Opfer des Unheils." [17:102]

Da beschloss er, sie aus dem Lande zu vertreiben; doch Wir ertränkten ihn und diejenigen, die mit ihm waren, allesamt. [17:103]

وَلَقَدْ آتَيْنَا مُوسَىٰ تِسْعَ آيَاتٍ بَيِّنَاتٍ
 فَسَخَّلَ بَنِي إِسْرَائِيلَ إِذْ جَاءَهُمْ فَقَالَ
 لَهُ فِرْعَوْنُ إِنِّي لَأَظُنُّكَ يَمُوسَىٰ
 مَسْحُورًا ﴿١٠١﴾ قَالَ لَقَدْ عَلِمْتَمَا أَنْزَلَ
 هَؤُلَاءِ إِلَّا رَبُّ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ
 بَصَائِرَ وَإِنِّي لَأَظُنُّكَ يَفْرَعُونَ
 مَثْبُورًا ﴿١٠٢﴾ فَأَرَادَ أَنْ يَسْتَفِزَّهُمْ مِّنَ
 الْأَرْضِ فَأَغْرَقْنَاهُ وَمَن مَّعَهُ جَمِيعًا
 ﴿١٠٣﴾

Ibn Kathir erwähnt, dass diese Plagen nur Pharaos und sein Volk traf und nicht das Volk Israel, welches unter ihnen lebte. Und so war dies ein klarer Beweis für die Wahrheit der Gesandtschaft von Moses (a.s.). Trotz dieser großen Zeichen wollten sie nicht glauben.

2.19.9.2 Vom Volke Pharaos glaubten nur wenige an die Gesandtschaft von Moses (a.s.)

Ibn Kathir sagt, dass Ibn Abi Hatim von Ibn Abbas berichtet, dass - außer den Zauberern - lediglich drei Menschen vom Volke Pharaos glaubten:¹⁸⁵

1. Asija (r.), die Frau von Pharao:

Und Allah legt denen, die glauben, das Beispiel von Pharaos Frau vor, als sie sagte: "Mein Herr! Baue mir ein Haus bei Dir im Paradies und befreie mich von Pharao und seinen Taten und befreie mich von dem Volk der Ungerechten!" [66:11]

وَضَرَبَ اللَّهُ مَثَلًا لِلَّذِينَ آمَنُوا
أَمْرَاتِ فِرْعَوْنَ إِذْ قَالَتْ رَبِّ ابْنِ لِي
عِنْدَكَ بَيْتًا فِي الْجَنَّةِ وَخَجِّنِي مِنْ
فِرْعَوْنَ وَعَمَلِهِ وَخَجِّنِي مِنَ الْقَوْمِ
الظَّالِمِينَ ﴿١١﴾

2. Der gläubige Mann von der Familie Pharaos, der oben erwähnt wurde:

Und es sagte ein gläubiger Mann von den Leuten Pharaos, der seinen Glauben geheimhielt: "Wollt ihr einen Mann töten, weil er sagt: »Mein Herr ist Allah«, obwohl er mit klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen ist? Wenn er ein Lügner ist, so lastet seine Lüge auf ihm; ist er aber wahrhaftig, dann wird euch ein Teil von dem treffen, was er euch androht. Wahrlich, Allah weist nicht dem den Weg,

وَقَالَ رَجُلٌ مُؤْمِنٌ مِنْ آلِ فِرْعَوْنَ
يَكْتُمُ إِيمَانَهُ أَتَقْتُلُونَ رَجُلًا أَنْ
يَقُولَ رَبِّيَ اللَّهُ وَقَدْ جَاءَكُمْ
بِالْبَيِّنَاتِ مِنْ رَبِّكُمْ وَإِنْ يَكُ كَاذِبًا
فَعَلَيْهِ كَذِبُهُ وَإِنْ يَكُ صَادِقًا يُصِيبْكُمْ
بَعْضُ الَّذِي يَعِدُكُمْ إِنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي

¹⁸⁵ [IbnKathir], S.391

der maßlos (und) ein Lügner ist.

[40:28]

مَنْ هُوَ مُسْرِفٌ كَذَّابٌ ﴿٢٨﴾

3. Der Mann, der Moses aufrichtig geraten hatte, nachdem dieser einen Kopten erschlagen hatte:

Da kam ein Mann vom äußersten Ende der Stadt angelaufen. Er sagte: "O Moses, die Vornehmen beraten sich gegen dich, um dich zu töten. Darum mache dich fort; denn ich rate dir gut." [28:20]

وَجَاءَ رَجُلٌ مِّنْ أَقْصَا الْمَدِينَةِ يَسْعَىٰ قَالَ
يَمُوسَىٰ إِنَّ الْمَلَائِكَةَ يَأْتَمِرُونَ بِكَ
لِيَقْتُلُوكَ فَاخْرُجْ إِنِّي لَكَ مِنَ

النَّاصِحِينَ ﴿٢٠﴾

Der Rest seines Volkes wollte lieber Pharao folgen. Sie folgten ihm im Diesseits...

Allah (t) sagt: "Und Pharao ließ unter seinem Volk ausrufen: "O mein Volk, gehören mir nicht das Königreich von Ägypten und diese Ströme, die mir zu Füßen fließen? Könnt ihr denn nicht sehen? Oder bin ich nicht besser als dieser da, der verächtlich ist und sich kaum verständlich ausdrücken kann? Warum sind ihm dann nicht Armbänder aus Gold angelegt worden oder (warum sind dann nicht) Engel mit ihm im Geleit gekommen?" So verleitete er sein Volk zur Narrheit, und sie gehorchten ihm. Sie waren wahrlich ein frevelhaftes Volk. Nachdem sie Uns erzürnt hatten, nahmen Wir Vergeltung an ihnen und ertränkten sie allesamt. Als dann machten Wir sie zum Vergangenen und zu einem Beispiel für die Späteren." [43:51-56]

...Und so müssen sie ihm auch im Jenseits in die Hölle folgen. Allah (t) sagt:

Wahrlich, Wir entsandten Moses mit Unseren Zeichen und offenbarem Beweis [11:96]

وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا مُوسَىٰ بِآيَاتِنَا وَسُلْطَانٍ

zu Pharao und seinen Vornehmen; jedoch sie folgten Pharaos Befehl,

مُتَّبِعِينَ ﴿١٦﴾ إِلَىٰ فِرْعَوْنَ وَمَلَئِهِۦ

und Pharaos Befehl war keineswegs klug. [11:97]

فَاتَّبَعُوا أَمْرَ فِرْعَوْنَ وَمَا أَمْرٌ

Am Tage der Auferstehung soll er seinem Volk vorangehen und sie in das Feuer hinabführen. Und schlimm ist das Ziel, wohin sie gelangen. [11:98]

فِرْعَوْنَ بِرَشِيدٍ ﴿٩٧﴾ يَقْدُمُ قَوْمَهُ يَوْمَ الْقِيَامَةِ فَأَوْرَدَهُمُ النَّارَ وَبِئْسَ

الْوَرْدُ الْمَوْرُودُ ﴿٩٨﴾

Ibn Kathir: Somit glaubten an die Gesandtschaft von Moses (a.s.) folgende Leute:

- Die drei oben erwähnten Leute vom Volke Pharaos,
- alle Zauberer, die mit Moses den Wettstreit gemacht hatten und
- das gesamte Volk Israel.

Daraufhin weist der folgende Koranvers:

Und niemand bekannte sich zu Moses, bis auf einige Nachkommen aus seinem Volk - voller Furcht vor Pharao und seinen Vornehmen, er (Pharao) würde sie verfolgen. Und in der Tat war Pharao ein Tyrann im Land, und wahrlich, er war einer der Maßlosen. [10:83]

فَمَا ءَامَنَ لِمُوسَىٰ إِلَّا ذُرِّيَّةٌ مِّنْ قَوْمِهِ عَلَىٰ خَوْفٍ مِّنْ فِرْعَوْنَ وَمَلَئِهِمْ أَن يَفْتِنَهُمْ ۗ وَإِنَّ فِرْعَوْنَ لَعَالٍ فِي الْأَرْضِ وَإِنَّهُ لَمِنَ الْمُسْرِفِينَ ﴿٨٣﴾

Ibn Kathir: "In der Aussage Allahs "einige Nachkommen aus seinem Volk" bezieht sich das Wort "seinem" auf Pharao, weil der Satzzusammenhang dies zeigt. Jedoch gibt es auch die Ansicht, dass es sich auf Moses bezieht. Jedoch ist die erstere Ansicht vorzuziehen."

Allah sagt:

Und Moses sagte: "O mein Volk, habt ihr an Allah geglaubt, so vertraut nun auf Ihn, wenn ihr

وَقَالَ مُوسَىٰ يَنْقَوْمٍ إِن كُنتُمْ ءَامَنْتُمْ بِاللَّهِ

euch (Ihm) wirklich ergeben habt." [10:84]

فَعَلَيْهِ تَوَكَّلُوا إِن كُنْتُمْ مُسْلِمِينَ ﴿٨٤﴾

Sie sagten: "Auf Allah vertrauen wir. Unser Herr, mache uns nicht zu einer Versuchung für das Volk der Ungerechten. [10:85]

فَقَالُوا عَلَى اللَّهِ تَوَكَّلْنَا رَبَّنَا لَا تَجْعَلْنَا

فِتْنَةً لِّلْقَوْمِ الظَّالِمِينَ ﴿٨٥﴾ وَجَنَّا

Und errette uns durch Deine Barmherzigkeit von dem Volk der Ungläubigen." [10:86]

بِرَحْمَتِكَ مِنَ الْقَوْمِ الْكَافِرِينَ ﴿٨٦﴾

Moses wies sein Volk an, zu Hause zu beten:

Und Wir gaben Moses und seinem Bruder ein: "Nehmt in Ägypten einige Häuser für euer Volk und macht sie zur Begegnungsstätte und verrichtet das Gebet." Und (weiter): "Verkünde den Gläubigen die frohe Botschaft!" [10:87]

وَأَوْحَيْنَا إِلَىٰ مُوسَىٰ وَأَخِيهِ أَن تَبَوَّءَا

لِقَوْمِكُمَا بِمِصْرَ بُيُوتًا وَأَجْعَلُوا

بُيُوتَكُمْ قِبْلَةً وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَبَشِّرِ

الْمُؤْمِنِينَ ﴿٨٧﴾

Ibn Kathir: Es existiert die Ansicht, dass dies bedeutet, dass Moses sein Volk anwies, in ihren Häusern Gebetsplätze einzurichten, weil sie nicht offen ihre Religion an ihren öffentlichen Gebetsstätten praktizieren konnten – aus Angst vor Pharao und seinen Vornehmen.

2.19.9.3 Moses machte ein Bittgebet gegen Pharao

Allah hat gesagt:

Und Moses sagte: "Unser Herr, Du gabst die Pracht sowie die Reichtümer im diesseitigen Leben dem Pharao und seinen Vornehmen, unser Herr, damit sie von Deinem Weg abhalten. Unser Herr, zerstöre ihre Reichtümer und triff ihre

وَقَالَ مُوسَىٰ رَبَّنَا إِنَّكَ آتَيْتَ

فِرْعَوْنَ وَمَلَئَهُ زِينَةً وَأَمْوَالًا فِي

الْحَيَاةِ الدُّنْيَا رَبَّنَا لِيُضِلُّوا عَن

Herzen, so dass sie nicht glauben, ehe sie die schmerzliche Strafe erleben." [10:88]

سَبِيلِكَ رَبَّنَا اطْمِسْ عَلَىٰ اَمْوَالِهِمْ
وَاشْدُدْ عَلَىٰ قُلُوبِهِمْ فَلَا يُؤْمِنُوْا

Er sprach: "Euer Gebet ist erhört. Seid ihr beide denn aufrichtig und folgt nicht dem Weg derer, die unwissend sind." [10:89]

حَتَّىٰ يَرَوْا الْعَذَابَ الْاَلِيْمَ ﴿٨٩﴾

Ibn Kathir: "Aaron hatte dazu 'Amen' gesagt, deswegen antwortet Allah: "Euer Gebet ist erhört..".

2.19.9.4 Wie Pharao und seine Soldaten ertrinken

Allah hat gesagt:

Und wahrlich, Wir offenbarten Moses: "Führe Meine Diener bei Nacht hinweg und schlage ihnen eine trockene Straße durch das Meer. Du brauchst nicht zu fürchten, eingeholt zu werden, noch brauchst du dir sonst (irgendwelche) Sorgen zu machen." [20:77]

وَلَقَدْ اَوْحَيْنَا اِلَىٰ مُوسَىٰ اَنْ اَسْرِ
بِعِبَادِي فَاصْرِبْ لَهُمْ طَرِيْقًا فِى
الْبَحْرِ يَبَسًا لَا تَخَفُ دَرَكًا وَلَا

Darauf verfolgte sie Pharao mit seinen Heerscharen, und es kam (etwas) aus dem Meer über sie, was sie überwältigte. [20:78]

تَخَشْيٰٓةٍ ﴿٧٧﴾ فَاتَّبَعَهُمْ فِرْعَوْنُ

بِجُنُوْدِهٖ فَعَشِيْمٌ مِّنْ اَلِيْمٍ مَا

Und Pharao führte sein Volk in die Irre und führte (es) nicht den rechten Weg. [20:79]

عَشِيْمٌ ﴿٧٨﴾ وَاَضَلَّ فِرْعَوْنُ

قَوْمَهُ وَمَا هَدٰٓى ﴿٧٩﴾

Allah hat gesagt:

Und Wir offenbarten Moses: "Führe Meine Diener nachts hinweg; denn ihr werdet verfolgt werden." [26:52] Und Pharao sandte

﴿٥٢﴾ وَاَوْحَيْنَا اِلَىٰ مُوسَىٰ اَنْ اَسْرِ بِعِبَادِي
اِنَّكُمْ مُّتَّبِعُوْنَ ﴿٥٣﴾ فَاَرْسَلَ فِرْعَوْنُ فِى

(Boten) in die Städte, um zu einer Versammlung aufzurufen: [26:53] "Diese sind nur ein kleiner Haufen, [26:54] dennoch haben sie uns erzürnt, [26:55] und wir sind eine wachsame Menge." [26:56] So vertrieben Wir sie aus Gärten und von Quellen [26:57] und aus Schätzen und ehrenvollen Wohnsitzen. [26:58] So (geschah es); und Wir gaben sie den Kindern Israels zum Erbe. [26:59] Und sie verfolgten sie bei Sonnenaufgang. [26:60] Als die beiden Scharen einander ansichtig wurden, sagten die Gefährten Moses': "Wir werden sicher eingeholt." [26:61] Er sagte: "Keineswegs! Mein Herr ist mit mir. Er wird mich richtig führen." [26:62] Darauf offenbarten Wir Moses: "Schlage das Meer mit deinem Stock." Und es teilte sich, und jeder Teil erhob sich wie ein gewaltiger Berg. [26:63] Und Wir ließen alsdann die anderen nahe herankommen. [26:64] Und Wir erretteten Moses und alle, die mit ihm waren. [26:65] Dann ertränkten Wir die anderen. [26:66] Hierin ist wahrlich ein Zeichen; doch die meisten von ihnen glauben es nicht. [26:67]

الْمَدَائِنِ حَاشِرِينَ ﴿٥٣﴾ إِنَّ هَؤُلَاءِ
لَشِرْذِمَةٌ قَلِيلُونَ ﴿٥٤﴾ وَإِنَّهُمْ لَنَا
لَغَائِبُونَ ﴿٥٥﴾ وَإِنَّا لَجَمِيعٌ حَادِرُونَ
﴿٥٦﴾ فَأَخْرَجْنَاهُمْ مِّن جَنَّاتٍ وَعُيُونٍ
﴿٥٧﴾ وَكُنُوزٍ وَمَقَامٍ كَرِيمٍ ﴿٥٨﴾ كَذَلِكَ
وَأَوْرَثْنَاهَا بَنِي إِسْرَائِيلَ ﴿٥٩﴾ فَاتَّبَعُوهُمْ
مُشْرِقِينَ ﴿٦٠﴾ فَلَمَّا تَرَاءَا الْجَمْعَانِ
قَالَ أَصْحَابُ مُوسَىٰ إِنَّا لَمُدْرِكُونَ
﴿٦١﴾ قَالَ كَلَّا إِنَّ مَعِيَ رَبِّي سَيَهْدِينِ
﴿٦٢﴾ فَأَوْحَيْنَا إِلَىٰ مُوسَىٰ أَنِ اضْرِبْ
بِعَصَاكَ الْبَحْرَ فَانْفَلَقَ فَكَانَ كُلُّ فِرْقٍ
كَالطُّودِ الْعَظِيمِ ﴿٦٣﴾ وَأَزْلَفْنَا ثَمَّ
الْآخِرِينَ ﴿٦٤﴾ وَأَحْيَيْنَا مُوسَىٰ وَمَنْ
مَعَهُ ۖ أَجْمَعِينَ ﴿٦٥﴾ ثُمَّ أَغْرَقْنَا الْآخِرِينَ
﴿٦٦﴾ إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَآيَةً ۖ وَمَا كَانَ
أَكْثَرُهُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿٦٧﴾

Allah hat gesagt:

Und vor ihnen haben Wir schon das Volk Pharaos geprüft, und zu ihnen kam ein ehrenwerter Gesandter [44:17]

(,der sagte): "Übergebt mir die Diener Allahs. Ich bin für euch ein vertrauenswürdiger Gesandter. [44:18]

Und überhebt euch nicht gegen Allah. Ich komme mit einem offenkundigen Beweis zu euch, [44:19]

und ich nehme meine Zuflucht bei meinem Herrn und eurem Herrn, damit ihr mich nicht steinigt. [44:20]

Und wenn ihr mir nicht glaubt, so haltet euch von mir fern." [44:21]

Dann rief er zu seinem Herrn: "Dies ist ein sündhaftes Volk." [44:22]

(Allah sprach:) "Führe Meine Diener in der Nacht fort; ihr werdet verfolgt werden. [44:23]

Und verlass das Meer, und belasse es reglos. Sie sind ein Heer, das ertränkt wird." [44:24]

Wie zahlreich waren die Gärten und die Quellen, die sie zurückließen! [44:25]

Und die Kornfelder und die ehrenvollen Stätten! [44:26]

Und (wie war) das Wohlleben, dessen sie sich erfreut hatten! [44:27]

﴿ وَلَقَدْ فَتَنَّا قَبْلَهُمْ قَوْمَ

فِرْعَوْنَ وَجَاءَهُمْ رَسُولٌ

كَرِيمٌ ﴿١٧﴾ أَنْ أَدُّوا إِلَيَّ عِبَادَ اللَّهِ

إِنِّي لَكُمْ رَسُولٌ أَمِينٌ ﴿١٨﴾ وَأَنْ لَا

تَعْلُوا عَلَيَّ اللَّهُ إِنِّي آتِيكُمْ

بِسُلْطَنِ مُبِينٍ ﴿١٩﴾ وَإِنِّي عُذْتُ

بِرَبِّي وَرَبِّكُمْ أَنْ تَرْجُمُونِ ﴿٢٠﴾ وَإِنْ

لَمْ تُؤْمِنُوا لِي فَأَعْتَزِلُونَ ﴿٢١﴾ فَدَعَا

رَبَّهُ أَنْ هَتُوْا قَوْمَ مَجْرُمُونَ ﴿٢٢﴾

فَأَسْرِبِعِبَادِي لَيْلًا إِنَّكُمْ

مُتَّبِعُونَ ﴿٢٣﴾ وَأَتْرَكَ الْبَحْرَ رَهْوًا

إِنَّهُمْ جُنْدٌ مُّغْرَقُونَ ﴿٢٤﴾ كَمْ تَرَكُوا

مِنْ جَنَّاتٍ وَعُيُونٍ ﴿٢٥﴾ وَزُرُوعٍ

وَمَقَامٍ كَرِيمٍ ﴿٢٦﴾ وَنَعْمَةً كَانُوا

فِيهَا فَانكِهَيْنَ ﴿٢٧﴾ كَذَلِكَ

So geschah es, dass Wir all dies einem anderen Volk zum Erbe gaben. [44:28]

وَأَوْرَثْنَاهَا قَوْمًا آخَرِينَ ﴿٢٨﴾ فَمَا

Weder Himmel noch Erde weinten über sie, noch wurde ihnen eine Frist gewährt. [44:29]

بَكَتْ عَلَيْهِمُ السَّمَاءُ وَالْأَرْضُ وَمَا

كَانُوا مُنْظَرِينَ ﴿٢٩﴾ وَلَقَدْ خَجَيْنَا

Und wahrlich, Wir erretteten die Kinder Israels vor der schimpflichen Pein, [44:30]

بَنِي إِسْرَائِيلَ مِنَ الْعَذَابِ الْمُهِينِ

﴿٣٠﴾ مِنْ فِرْعَوْنَ إِنَّهُ كَانَ

vor Pharaos; denn er war hochmütig, einer der Maßlosen. [44:31]

Und wahrlich, Wir erwählten sie auf Grund (Unseres) Wissens vor den Völkern. [44:32]

عَالِيًا مِّنَ الْمُسْرِفِينَ ﴿٣١﴾ وَلَقَدْ

اخْتَرْنَاهُمْ عَلَىٰ عِلْمٍ عَلَىٰ الْعَالَمِينَ

Und Wir gaben ihnen von den Zeichen, in welchen eine offenkundige Prüfung lag. [44:33]

﴿٣٢﴾ وَءَاتَيْنَاهُمْ مِّنَ الْآيَاتِ مَا فِيهِ

بَلَاتٌ مُّبِينٌ ﴿٣٣﴾

Ibn Kathir: "Moses wollte daraufhin wieder mit dem Stab schlagen, damit das Meer geschlossen wird und ihnen Pharaos mit seinen Soldaten nicht folgen kann. Allah wies ihn jedoch an, es so zu lassen, wie aus der folgenden Koranstelle hervorgeht:¹⁸⁶

Und verlass das Meer, und belasse es reglos (و اترك البحر رهواً)..

(و اترك البحر رهواً) bedeutet: "Lass es so reglos, wie es ist. Er sollte es so in seinem momentanen Zustand belassen." Dies sagten Ibn Abbas, Qatada u.a.¹⁸⁷"

¹⁸⁶ In [IbnKathir], S.396 sind hier die Koranverse [44:17-33] angeführt und erst danach wird auf den in dieser Beziehung wesentlichen Vers [44:24] eingegangen.

¹⁸⁷ Tafsire von Abdurrazzaq, Tabari, Baghawi u.a.

Als Pharao dann mit seinen Soldaten auf den trockenen Meerboden fuhr ließ Allah das Wasser wieder über sie schlagen. Da, kurz vor seinem Tod, wollte Pharao gläubig werden – es nützte ihm jedoch nichts:

Allah hat gesagt:

Und Wir führten die Kinder Israels durch das Meer; und Pharao mit seinen Heerscharen verfolgte sie widerrechtlich und feindlich, bis er nahe daran war, zu ertrinken, (und) sagte: "Ich glaube, dass kein Gott ist als Der, an Den die Kinder Israels glauben, und ich gehöre nun zu den Gottergebenen." [10:90]

Wie? Jetzt? Wo du bisher ungehorsam und einer derer warst, die Unheil stifteten? [10:91]

Nun wollen Wir dich heute dem Leibe nach erretten, auf dass du ein Beweis für diejenigen seiest, die nach dir kommen. Und viele Menschen schenken Unseren Zeichen keine Beachtung. [10:92]

﴿ وَجَوَزْنَا بِبَنِي إِسْرَائِيلَ الْبَحْرَ
فَاتَّبَعَهُمْ فِرْعَوْنُ وَجُنُودُهُ بَغْيًا وَعَدْوًا
حَتَّىٰ إِذَا أَدْرَكَهُ الْغَرَقُ قَالَ ءَأَمِنْتُ
أَنَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا الَّذِي ءَأَمِنْتُ بِهِ بَنُو
إِسْرَائِيلَ وَأَنَا مِنَ الْمُسْلِمِينَ ﴿٩٠﴾ ءَأَلْكُنَّ
وَقَدْ عَصَيْتَ قَبْلُ وَكُنْتَ مِنَ
الْمُفْسِدِينَ ﴿٩١﴾ فَالْيَوْمَ نُنَجِّيكَ بِبَدَنِكَ
لِتَكُونَ لِمَن خَلْفَكَ ءَايَةً وَإِنَّ كَثِيرًا
مِّنَ النَّاسِ عَن ءَايَاتِنَا لَغَافِلُونَ ﴿٩٢﴾

Ibn Abbas berichtete, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

لَمَّا أَغْرَقَ اللَّهُ فِرْعَوْنَ قَالَ { آمَنْتُ أَنَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا الَّذِي آمَنْتُ بِهِ بَنُو إِسْرَائِيلَ } فَقَالَ جِبْرِيلُ يَا مُحَمَّدُ فَلَوْ رَأَيْتَنِي وَأَنَا أَخْذُ مِنْ حَالِ الْبَحْرِ فَأَدُسُّهُ فِيهِ مَخَافَةً أَنْ تُدْرِكَهُ الرَّحْمَةُ

“(Zu dem,) als Pharao sagte: "Ich glaube, dass kein Gott ist als Der, an Den die Kinder Israels glauben."¹⁸⁸ sagte mir Gabriel: 'Wenn du mich gesehen hättest, wie ich den Schlamm¹⁸⁹ des Meeres nahm und es in seinen Mund stopfte – aus Furcht, dass ihn die Barmherzigkeit (Allahs) erreicht.' "¹⁹⁰

In einem anderen Hadith, d.h. mit anderer Überliefererkette, berichtet Ibn Abbas (r.),

عَنْ النَّبِيِّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ أَنَّهُ ذَكَرَ أَنَّ جَبْرِيلَ جَعَلَ يَدُسُّ فِي فِي فِرْعَوْنَ الطِّينَ خَشْيَةً
أَنْ يَقُولَ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ فَيَرْحَمَهُ اللَّهُ أَوْ خَشْيَةً أَنْ يَرْحَمَهُ اللَّهُ

dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat, dass Gabriel Erde in den Mund Pharaos stopfte – aus Furcht, dass er "Es gibt keinen Gott außer Allah" sagt bzw. aus Furcht, dass Allah Sich ihm erbarmt "¹⁹¹

Ibn Kathir erläutert die Aussage Allahs "Wie? Jetzt? Wo du bisher ungehorsam und einer derer warst, die Unheil stifteten?" [10:91]:

"Dieser Text sagt aus, dass Allah nicht von ihm die *Schahada* - das Zeugnis, dass es nur einen Gott gibt – annahm (wörtl. dass Allah nicht von ihm dies annahm). Dies, weil – und Allah weiß es besser – Pharao wieder in seinen alten Zustand verfallen würde, wenn er ins Diesseits zurückgebracht werden würde...So wie Allah über die Ungläubigen sagt, die das Feuer des Jenseits nach ihrem Tod sehen: "Nein, das, was sie ehemals zu verhehlen pflegten, ist ihnen nun klar geworden. Doch wenn sie auch zurückgebracht würden,

¹⁸⁸ 10:91

¹⁸⁹ arab. hal; In [Mubarakfuri] (Erläuterungen zu Dschami' at-Tirmidhi) heißt es: hal (حال) – schwarze Erde

¹⁹⁰ Dies berichtete Tirmidhi (3107), Ahmad, Nasa'i u.a. Tirmidhi sagte, dass es ein guter (hasan) Hadith ist.

¹⁹¹ Dies berichtete Tirmidhi (3108) u.a. Tirmidhi sagte, dass es ein guter, gesunder (hasan sahih) Hadith ist.

kehrten sie ganz gewiss bald zu dem ihnen Verbotenen zurück. Und sie sind gewiss Lügner. [6:28] ^{192''}.

2.19.10 Das Volk Israel nach der Vernichtung des Pharao

Allah hat gesagt:

Darauf bestrafte Wir sie und ließen sie im Meer ertrinken, weil sie Unsere Zeichen für Lüge erklärten und nicht auf sie achteten. [7:136]

Und Wir gaben dem Volk, das als schwach galt, die östlichen Teile des Landes zum Erbe und dazu die westlichen Teile, die Wir gesegnet hatten. Und das gnadenvolle Wort deines Herrn wurde damit an den Kindern Israels erfüllt, weil sie geduldig waren; und Wir zerstörten alles, was Pharao und sein Volk geschaffen und was sie an hohen Bauten erbaut hatten. [7:137]

Und Wir brachten die Kinder

فَأَنْتَقَمْنَا مِنْهُمْ فَأَغْرَقْنَاهُمْ فِي الْيَمِّ
بِأَيْدِيهِمْ كَذِبُوا بِآيَاتِنَا وَكَانُوا عَنْهَا

غَافِلِينَ ﴿١٣٦﴾ وَأَوْرَثْنَا الْقَوْمَ

الَّذِينَ كَانُوا يُسْتَضْعَفُونَ

مَشْرِقَ الْأَرْضِ وَمَغْرِبَهَا الَّتِي

بَرَكْنَا فِيهَا ^ط وَتَمَّتْ كَلِمَتُ رَبِّكَ

الْحُسْنَىٰ عَلَىٰ بَنِي إِسْرَائِيلَ بِمَا صَبَرُوا

^ط وَدَمَرْنَا مَا كَانُوا يَصْنَعُونَ فِرْعَوْنَ

وَقَوْمَهُ وَمَا كَانُوا يَعْرِشُونَ ﴿١٣٧﴾

¹⁹² Der Vers im Zusammenhang mit dem vorhergehenden:

Und wenn du nur sehen könntest, wie sie vor das Feuer gestellt werden! Dann werden sie sagen: "Ach, würden wir doch zurückgebracht! Wir würden dann die Zeichen unseres Herrn nicht für Lüge erklären, und wir würden zu den Gläubigen zählen." [6:27]

Nein, das, was sie ehemals zu verhehlen pflegten, ist ihnen nun klar geworden. Doch wenn sie auch zurückgebracht würden, kehrten sie ganz gewiss bald zu dem ihnen Verbotenen zurück. Und sie sind gewiss Lügner. [6:28]

Israels durch das Meer; und sie kamen zu einem Volk, das seinen Götzen ergeben war. Sie sagten: "O Moses, mache uns (so) einen Gott, wie diese hier Götter haben." Er sagte: "Ihr seid ein unwissendes Volk. [7:138]

Diesen geht wahrlich (all) das zugrunde, was sie betreiben, und nichtig wird all das sein, was sie tun." [7:139]

Er sagte: "Soll ich für euch einen anderen Gott fordern als Allah, obwohl Er euch vor allen Völkern ausgezeichnet hat?" [7:140]

Und (gedenkt der Zeit,) da Wir euch vor den Leuten Pharaos erretteten, die euch mit bitterer Pein bedrückten, eure Söhne hinmordeten und eure Frauen am Leben ließen. Und hierin lag für euch eine schwere Prüfung von eurem Herrn. [7:141]

Erläuterung von [7:136-137]:

Allah erwähnt, dass er Pharao und seinen Soldaten ihre gesamte Macht und ihr gesamtes Vermögen genommen hat und es dem Volk Israel gab – wie auch in der folgenden Aussage Allahs erwähnt wird:

So vertrieben Wir sie aus Gärten und von Quellen [26:57] und aus Schätzen und ehrenvollen Wohnsitzen. [26:58] So (geschah es); und

وَجَوَزْنَا بِبَنِي إِسْرَائِيلَ الْبَحْرَ فَأَتَوْا
عَلَى قَوْمٍ يَعْكُفُونَ عَلَى أَصْنَامٍ لَهُمْ
قَالُوا يَا مُوسَى اجْعَلْ لَنَا إِلَهًا كَمَا
لَهُمْ آلِهَةٌ قَالَ إِنَّكُمْ قَوْمٌ تَجْهَلُونَ
﴿١٣٨﴾ إِنَّ هَؤُلَاءِ مُتَّبِعُونَ مَا هُم فِيهِ

وَبَطِلٌ مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿١٣٩﴾ قَالَ
أَغَيْرَ اللَّهِ أَغْيِيكُمْ إِلَهًا وَهُوَ
فَضْلَكُمْ عَلَى الْعَالَمِينَ ﴿١٤٠﴾ وَإِذْ
أَخْيَيْنَاكُمْ مِّنْ آلِ فِرْعَوْنَ
يَسُومُونَكُمْ سُوءَ الْعَذَابِ يُقْتُلُونَ
أَبْنَاءَكُمْ وَيَسْتَحْيُونَ نِسَاءَكُمْ وَفِي
ذَلِكَ بَلَاءٌ مِّن رَّبِّكُمْ عَظِيمٌ ﴿١٤١﴾

فَأَخْرَجْنَاهُمْ مِّنْ جَنَّاتٍ وَعُيُونٍ ﴿٥٧﴾
وَكُنُوزٍ وَمَقَامٍ كَرِيمٍ ﴿٥٨﴾ كَذَلِكَ

**Wir gaben sie den Kindern Israels
zum Erbe. [26:59]**

وَأَوْرَثْنَاهَا بَنِي إِسْرَائِيلَ ﴿٥٩﴾

Ibn Kathir: "Es blieben nur noch das gewöhnliche Volk und Hirten übrig."

Erläuterung von [7:138-139]:

Ibn Kathir: Mit "Sie sagten: "O Moses, mache uns (so) einen Gott," sind nicht alle des Volkes Israel gemeint, sondern nur einige. Abu al-Waqid al-Laithi sagte:

خَرَجْنَا مَعَ رَسُولِ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ قَبْلَ حُنَيْنٍ فَمَرَرْنَا بِسِدْرَةٍ فَقُلْتُ يَا نَبِيَّ اللَّهُ اجْعَلْ لَنَا هَذِهِ ذَاتَ أَنْوَاطٍ كَمَا لِلْكَفَّارِ ذَاتُ أَنْوَاطٍ وَكَانَ الْكَفَّارُ يُنَوِّطُونَ بِسِلَاحِهِمْ بِسِدْرَةٍ وَيَعْكُفُونَ حَوْلَهَا فَقَالَ النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ اللَّهُ أَكْبَرُ هَذَا كَمَا قَالَتْ بَنُو إِسْرَائِيلَ لِمُوسَى { اجْعَلْ لَنَا إِلَهًا كَمَا لَهُمْ آلِهَةٌ } إِنَّكُمْ تَرَكَبُونَ سُنَنَ الَّذِينَ مِنْ قَبْلِكُمْ

"Vor der Schlacht von Hunain zogen wir mit dem Gesandten Allahs (s.a.s.) aus und kamen an einem Lotusbaum vorbei. Da sagten wir: "O Prophet Allahs, mach uns diesen Lotusbaum zu einem "Behangenen Baum (arab. dhatu anwat)", wie auch die Ungläubigen einen haben. Die Ungläubigen hängten ihre Waffen an einen Lotusbaum und saßen dann dort um diesen Lotusbaum herum. Da sagte der Prophet (s.a.s.): "Allahu akbar (Allah ist größer)...Dies (d.h. diese Forderung) ist so, wie das Volk Israel zu Moses sagte: "Mache uns (so) einen Gott, wie diese hier Götter haben." [7:138] Wahrlich, ihr folgt der Verhaltensweise derjenigen, die vor euch waren".¹⁹³

2.19.11 Beginn des Umherirrens des Volkes Israel

Ibn Kathir: "Als Moses, Friede sei mit ihm, aus Ägypten ausgezogen war und mit dem Volk Israel gen Jerusalem zog, fand er dort ein tyrannisches Volk vor: Hethiter (arab. hithanijjin), Pharisäer (arab. phizarijjin) und Kanaaner. Da

¹⁹³ Dies berichteten Tirmidhi (2180), Ahmad u.a. Tirmidhi sagte: Ein guter (hasan), gesunder (sahih) Hadith. Hier ist einer der Wortlaute von Ahmad angegeben.

befahl Moses seinem Volk, das Land zu betreten, und einen Dschihad gegen das dortige Volk zu führen, und sie aus Jerusalem zu vertreiben. Denn Allah hatte ihnen dieses Land zugesprochen – Er hatte es ihnen durch Abraham und Moses versprochen. Da weigerte sich das Volk Israel und wollte keinen Dschihad führen. Allah ließ daraufhin Furcht ihre Herzen erfüllen und ließ sie 40 Jahre lang umherirren. Dies ist der Inhalt der folgenden Koranverse [5:20-26]."

Und (damals) als Moses zu seinem Volke sagte: "O mein Volk, besinnt euch auf Allahs Huld gegen euch, als Er aus eurer Mitte Propheten erweckte und euch zu Königen machte und euch gab, was Er keinem anderen auf der Welt gegeben hat. [5:20]

O mein Volk, betretet das heilige Land, das Allah für euch bestimmt hat, und kehret (Ihm) nicht den Rücken; denn dann werdet ihr als Verlorene umkehren." [5:21]

Sie sagten: "O Moses, siehe, dort lebt ein tyrannisches Volk, und wir werden es (das Land) nicht betreten, ehe jene es nicht verlassen haben. Doch wenn sie es verlassen, dann wollen wir dort einziehen." [5:22]

Es sagten zwei Männer von denen, die gottesfürchtig waren, und denen Allah Seine Gnade erwiesen hatte: "Zieht durch das Tor ein und wendet euch gegen sie; seid ihr

وَإِذْ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ ۖ يَنْقُومِ أَدْرُؤًا
 نِعْمَةَ اللَّهِ عَلَيْكُمْ إِذْ جَعَلَ فِيكُمْ أَنْبِيَاءَ
 وَجَعَلَ لَكُم مَّلُوكًا ۖ وَأَتَّكُم مَّا لَمْ يُؤْتِ
 أَحَدًا مِّنَ الْعَالَمِينَ ﴿٢٠﴾ يَنْقُومِ أَدْخُلُوا
 الْأَرْضَ الْمُقَدَّسَةَ الَّتِي كَتَبَ اللَّهُ لَكُمْ
 وَلَا تَرْتَدُّوا عَلَىٰ أَدْبَارِكُمْ فَتَنْقَلِبُوا
 خَاسِرِينَ ﴿٢١﴾ قَالُوا يَمُوسَىٰ إِنَّ فِيهَا
 قَوْمًا جَبَّارِينَ وَإِنَّا لَنَنْدْخُلُهَا حَتَّىٰ
 تَخْرُجُوا مِنْهَا فَإِن تَخْرُجُوا مِنْهَا فَإِنَّا
 دَاخِلُونَ ﴿٢٢﴾ قَالَ رَجُلَانِ مِنَ
 الَّذِينَ يَخَافُونَ أَنْعَمَ اللَّهُ عَلَيْهِمَا
 ادْخُلُوا عَلَيْهِمُ الْبَابَ فَإِذَا دَخَلْتُمُوهُ

eingezogen, dann werdet ihr siegreich sein. Und vertraut auf Allah, wenn ihr Gläubige seid." [5:23]

Sie sagten: "O Moses, nimmermehr werden wir es betreten, solange jene dort sind. Gehe denn du mit deinem Herrn und kämpft; wir bleiben hier sitzen." [5:24]

Er sagte: "Ich habe nur Macht über mich selbst und meinen Bruder; darum scheidet Du uns von dem aufrührerischen Volk." [5:25]

Er sprach: "Wahrlich, es (das Land) soll ihnen vierzig Jahre lang verwehrt sein; sie sollen auf der Erde umherirren. Und betrübe dich nicht wegen des aufrührerischen Volkes." [5:26]

فَإِنَّكُمْ غَالِبُونَ وَعَلَى اللَّهِ فَتَوَكَّلُوا إِنَّ كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ ﴿٢٣﴾ قَالُوا يَمُوسَىٰ إِنَّا

لَنْ نَدْخُلَهَا أَبَدًا مَا دَامُوا فِيهَا

فَاذْهَبْ أَنْتَ وَرَبُّكَ فَقَاتِلَا إِنَّا هَاهُنَا قَاعِدُونَ ﴿٢٤﴾ قَالَ رَبِّ إِنِّي لَا أَمْلِكُ

إِلَّا نَفْسِي وَأَخِي فَافْرِقْ بَيْنَنَا وَبَيْنَ

الْقَوْمِ الْفَاسِقِينَ ﴿٢٥﴾ قَالَ فَإِنَّهَا

مُحَرَّمَةٌ عَلَيْهِمْ أَرْبَعِينَ سَنَةً يَتِيهُونَ

فِي الْأَرْضِ فَلَا تَأْسَ عَلَى الْقَوْمِ

الْفَاسِقِينَ ﴿٢٦﴾

Abdullah ibn Mas'ud sagte,

قَالَ الْمِقْدَادُ يَوْمَ بَدْرٍ يَا رَسُولَ اللَّهِ إِنَّا لَا نَقُولُ لَكَ كَمَا قَالَتْ بَنُو إِسْرَائِيلَ لِمُوسَى {فَاذْهَبْ أَنْتَ وَرَبُّكَ فَقَاتِلَا إِنَّا هَاهُنَا قَاعِدُونَ} وَلَكِنْ امْضِ وَنَحْنُ مَعَكَ...

dass al-Miqdad am Tag der Schlacht von Badr zum Gesandten Allahs (s.a.s.) sagte: "O Gesandter Allahs, wir sagen dir nicht wie die Kinder Israels zu Moses:

“Gehe denn du mit deinem Herrn und kämpft; wir bleiben hier sitzen.”¹⁹⁴.

Sondern wir sagen: ‘Ziehe los und wir sind mit dir’¹⁹⁵

2.19.12 Ereignisse während der 40 Jahre des Umherziehens bzw. Umherirrens des Volkes Israel

2.19.12.1 Die Zehn Gebote

Ibn Kathir: Viele frühere und spätere Gelehrte sagen, dass Inhalt der im Alten Testament der Bibel angeführten “Zehn Gebote” durch folgende Koranverse abgedeckt ist:

Sprich: "Kommt her, ich will verlesen, was euer Herr euch verboten hat: Ihr sollt Ihm nichts zur Seite stellen und den Eltern Güte erweisen; und ihr sollt eure Kinder nicht aus Armut töten, Wir sorgen ja für euch und für sie. Ihr sollt euch nicht den Schändlichkeiten nähern, seien sie offenkundig oder verborgen; und ihr sollt niemanden töten, dessen Leben Allah unverletzlich gemacht hat, außer wenn dies gemäß dem Recht geschieht. Das ist es, was Er euch geboten hat, auf dass ihr es begreifen möget. [6:151]

Und kommt dem Besitz der Waise nicht nahe, es sei denn zu ihrem

﴿ قُلْ تَعَالَوْا أَتْلُ مَا حَرَّمَ رَبِّيَ عَلَيْكُمْ ۖ
 أَلَّا تُشْرِكُوا بِهِ شَيْئًا ۚ
 وَبِالْوَالِدَيْنِ إِحْسَانًا وَلَا تَقْتُلُوا
 أَوْلَادَكُمْ مِمَّنْ إِمْلَقْنَا نَحْنُ
 نَرْزُقُكُمْ وَإِيَّاهُمْ وَلَا تَقْرَبُوا
 أَلْفَاحِشَ مَا ظَهَرَ مِنْهَا وَمَا بَطَّنَ ۗ
 وَلَا تَقْتُلُوا النَّفْسَ الَّتِي حَرَّمَ اللَّهُ
 إِلَّا بِالْحَقِّ ۚ ذَٰلِكُمْ وَصَّيْتُكُمْ بِهِ ۚ لَعَلَّكُمْ
 تَعْقِلُونَ ﴿١٥١﴾ وَلَا تَقْرَبُوا مَالَ الْيَتِيمِ

¹⁹⁴ 5:24

¹⁹⁵ Dies berichteten Buchari(3952, 4609), Ahmad u.a. Der hiesige Wortlaut ist der von Buchari(4609).

Besten, bis sie ihre Volljährigkeit erreicht hat. Und gebt volles Maß und Gewicht in Billigkeit. Wir fordern von keiner Seele etwas über das hinaus, was sie zu leisten vermag. Und wenn ihr eine Aussage macht, so übt Gerechtigkeit, auch wenn es einen nahen Verwandten (betrifft); und haltet den Bund Allahs ein. Das ist es, was Er euch gebietet, auf dass ihr ermahnt sein möget." [6:152]

Und dies ist Mein gerader Weg. So folgt ihm; und folgt nicht den (verschiedenen) Wegen, damit sie euch nicht weitab von Seinem Weg führen. Das ist es, was Er euch gebietet, auf dass ihr gottesfürchtig sein möget. [6:153]

إِلَّا بِالَّتِي هِيَ أَحْسَنُ حَتَّىٰ يَبْلُغَ
أَشَدَّهُ^ط وَأَوْفُوا^ط الْكَيْلَ وَالْمِيزَانَ
بِالْقِسْطِ^ط لَا نُكَلِّفُ نَفْسًا إِلَّا وُسْعَهَا^ط
وَإِذَا قُلْتُمْ فَاعْدِلُوا وَلَوْ كَانَ ذَا قُرْبَىٰ^ط
وَبِعَهْدِ اللَّهِ أَوْفُوا^ج ذَٰلِكُمْ وَصَلِّكُمْ
بِهِ^ط لَعَلَّكُمْ تَذَكَّرُونَ ﴿١٥٢﴾ وَأَنَّ هَٰذَا
صِرَاطِي^ط مُسْتَقِيمًا فَاتَّبِعُوهُ وَلَا
تَتَّبِعُوا السُّبُلَ فَتَفَرَّقَ بِكُمْ عَن
سَبِيلِهِ^ج ذَٰلِكُمْ وَصَلِّكُمْ بِهِ^ط لَعَلَّكُمْ
تَتَّقُونَ ﴿١٥٣﴾

2.19.12.2 Allah (t) gab dem Volk Israel Schatten, ernährte sie vom Himmel und gab ihnen Wasser

Allah hat gesagt:

Und Wir ließen die Wolken über euch Schatten werfen und sandten euch Manna und Wachteln herab: "Esset von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben"; sie schadenen Uns aber nicht; vielmehr schadenen sie sich selbst. [2:57]

وَضَلَّلْنَا عَلَيْكُمُ الْغَمَامَ وَأَنْزَلْنَا عَلَيْكُمُ
الْمَنَّٰنَ وَالسَّلْوَىٰ^ط كُلُوا مِن طَيِّبَاتِ مَا
رَزَقْنَاكُمْ وَمَا ظَلَمُونَا وَلٰكِن كَانُوا
أَنْفُسَهُمْ يَظْلِمُونَ ﴿٥٧﴾

Allah gab ihnen zu trinken, indem Er Wasser aus der Erde quellen ließ, nachdem Moses (a.s.) mit seinem Stab einen Stein schlug:

Und als Moses für sein Volk um Wasser bat, da sagten Wir: "Schlag mit deinem Stock auf den Felsen." Da sprudelten aus ihm zwölf Quellen heraus. So kannte jeder Stamm seine Trinkstelle. "Esset und trinkt von dem, was Allah euch gegeben hat, und richtet auf Erden kein Unheil an." [2:60]

وَإِذِ اسْتَسْقَىٰ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ فَقُلْنَا اضْرِبْ بِعَصَاكَ الْحَجَرَ فَانْفَجَرَتْ مِنْهُ اثْنَا عَشَرَ عَيْنًا قَدْ عَلِمَ كُلُّ أُنَاسٍ مَّشْرِبَهُمْ كُلُوا وَاشْرَبُوا مِنْ رِزْقِ اللَّهِ وَلَا تَعْتُوا فِي الْأَرْضِ مُفْسِدِينَ ﴿٦٠﴾

Die Leute dankten diese Gaben Allahs jedoch nicht, weswegen Moses (a.s.) sie rügte:

Und als ihr sagtet: " O Moses, wir können uns mit einer einzigen Speise nicht mehr zufriedengeben. Bitte also deinen Herrn für uns, dass Er uns (Speise) von dem hervorbringe, was die Erde wachsen lässt, (von) Kräutern, Gurken, Knoblauch, Linsen und Zwiebeln!" Da sagte er: "Wollt ihr etwa das, was geringer ist, in Tausch nehmen für das, was besser ist? Geht doch zurück in eine Stadt. Dort werdet ihr das erhalten, was ihr verlangt!" ...[2:61]

وَإِذْ قُلْتُمْ يَا مُوسَىٰ لَنْ نَصْبِرَ عَلَىٰ طَعَامٍ وَاحِدٍ فَادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُخْرِجْ لَنَا مِمَّا تُنْبِتُ الْأَرْضُ مِنْ بَقْلِهَا وَقِثَّائِهَا وَفُومِهَا وَعَدَسِهَا وَبَصَلِهَا قَالَ أَتَسْتَبْدِلُونَ الَّذِي هُوَ أَدْنَىٰ بِالَّذِي هُوَ خَيْرٌ أَهْبَطُوا مِصْرًا فَإِنَّ لَكُمْ مَّا سَأَلْتُمْ ﴿٦١﴾

2.19.13 Die Bitte von Moses (a.s.), Allah (t) sehen zu dürfen, als er die Thora von Allah (t) empfing

Nachdem Allah mit Moses (a.s.) gesprochen hatte, bat Moses (a.s.) Ihn, dass Er Seinen Schleier wegnehmen würde, damit Moses (a.s.) Ihn sehen könne. Allah (t) hat gesagt:

Und Wir verabredeten Uns mit Moses für dreißig Nächte und ergänzten sie mit zehn. So war die festgesetzte Zeit seines Herrn vollendet - vierzig Nächte. Und Moses sagte zu seinem Bruder Aaron: "Vertritt mich bei meinem Volk und führe (es) richtig und folge nicht dem Weg derer, die Unheil stiften." [7:142]

Und als Moses zu Unserem Termin gekommen war und sein Herr zu ihm gesprochen hatte, sagte er: "Mein Herr, zeige (Dich) mir, auf dass ich Dich schauen mag." Er sprach: "Du wirst Mich nicht sehen, doch blicke auf den Berg; wenn er unverrückt an seinem Ort bleibt, dann wirst du Mich sehen." Als nun sein Herr dem Berg erschien, da ließ Er ihn zu Schutt zerfallen, und Moses stürzte ohnmächtig nieder. Und als er zu sich kam, sagte er: "Gepriesen seist Du, ich bekehre mich zu Dir, und ich bin der Erste der Gläubigen." [7:143]

وَوَاعَدْنَا مُوسَىٰ ثَلَاثِينَ لَيْلَةً
وَأَتَمَّمْنَاهَا بِعَشْرِ فِتْمٍ مِّمَّقَتِ رَبِّهِ
أَرْبَعِينَ لَيْلَةً وَقَالَ مُوسَىٰ لِأَخِيهِ
هَارُونَ أَخْلُفْنِي فِي قَوْمِي وَأَصْلِحْ
وَلَا تَتَّبِعْ سَبِيلَ الْمُفْسِدِينَ ﴿١٤٢﴾ وَلَمَّا
جَاءَ مُوسَىٰ لِمِيقَاتِنَا وَكَلَّمَهُ رَبُّهُ قَالَ
رَبِّ أَرِنِي أَنْظُرْ إِلَيْكَ قَالَ لَنْ تَرَنِي
وَلَكِنْ أَنْظُرْ إِلَى الْجَبَلِ فَإِنِ اسْتَقَرَّ
مَكَانَهُ فَسَوْفَ تَرَنِي فَلَمَّا تَجَلَّىٰ
رَبُّهُ لِلْجَبَلِ جَعَلَهُ دَكًّا وَخَرَّ
مُوسَىٰ صَعِقًا فَلَمَّا أَفَاقَ قَالَ
سُبْحَانَكَ تُبْتُ إِلَيْكَ وَأَنَا أَوَّلُ
الْمُؤْمِنِينَ ﴿١٤٣﴾ قَالَ يَلْمُوسَىٰ إِيَّيْ
أَصْطَفَيْتُكَ عَلَى النَّاسِ بِرِسَالَتِي

Er sprach: "O Moses, Ich habe dich vor den Menschen durch Meine Botschaft und durch Mein Wort zu dir auserwählt. So nimm denn, was Ich dir gegeben habe, und sei einer der Dankbaren." [7:144]

Und Wir schrieben ihm auf den Tafeln allerlei auf zur Ermahnung und Erklärung von allen Dingen: "So halte sie fest und befiehl deinem Volk, das Beste davon zu befolgen." Bald werde Ich euch die Stätte der Frevler sehen lassen. [7:145]

Abwenden aber will Ich von Meinen Zeichen diejenigen, die sich im Lande hochmütig gegen alles Recht gebärden; und wenn sie auch alle Zeichen sehen, so wollen sie nicht daran glauben; und wenn sie den Weg der Rechtschaffenheit sehen, so wollen sie ihn nicht als Weg annehmen; sehen sie aber den Weg des Irrtums, so nehmen sie ihn als Weg an. Dies (ist so), weil sie Unsere Zeichen für Lügen erklärten und sie nicht achteten. [7:146]

Diejenigen, die Unsere Zeichen und ihre Begegnung im Jenseits leugnen - deren Werke sind hinfällig. Können sie für etwas anderes

وَبِكَلِمِي فَخُذْ مَا آتَيْتُكَ وَكُن مِّنَ الشَّاكِرِينَ ﴿١٤٤﴾ وَكَتَبْنَا لَهُ فِي

الْأَلْوَابِ مِن كُلِّ شَيْءٍ مَّوْعِظَةً

وَتَفْصِيلًا لِّكُلِّ شَيْءٍ فَخُذْهَا بِقُوَّةٍ

وَأْمُرْ قَوْمَكَ يَا خُذُوا بِأَحْسَنِهَا

سَأُورِيكُمْ دَارَ الْفَاسِقِينَ ﴿١٤٥﴾ سَأَصْرِفُ

عَنِّي آيَاتِي الَّذِينَ يَتَكَبَّرُونَ فِي

الْأَرْضِ بِغَيْرِ الْحَقِّ وَإِن يَرَوْا كُلَّ

آيَةٍ لَا يُؤْمِنُوا بِهَا وَإِن يَرَوْا سَبِيلَ

الرُّشْدِ لَا يَتَّخِذُوهُ سَبِيلًا وَإِن يَرَوْا

سَبِيلَ الْغَيِّ يَتَّخِذُوهُ سَبِيلًا ذَٰلِكَ

بِأَنَّهُمْ كَذَّبُوا بِآيَاتِنَا وَكَانُوا عَنْهَا

غَافِلِينَ ﴿١٤٦﴾ وَالَّذِينَ كَذَّبُوا بِآيَاتِنَا

وَلِقَاءِ الْآخِرَةِ حَبِطَتْ أَعْمَالُهُمْ هَلْ

تُجْزَوْنَ إِلَّا مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ

als das, was sie getan haben,
belohnt werden? [7:147]

Abu Musa (r.) berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

حِجَابُهُ النُّورُ وَفِي رِوَايَةِ أَبِي بَكْرٍ النَّارُ لَوْ كَشَفَهُ لَأَحْرَقَتْ سُبْحَاتُ وَجْهِهِ مَا انْتَهَى إِلَيْهِ
بَصَرُهُ مِنْ خَلْقِهِ

"Sein Schleier ist das Licht¹⁹⁶ - wenn Er ihn heben würde, würden das Licht (arab. subuhat¹⁹⁷) Seines Angesichts alles von Seinen Geschöpfen verbrennen, wohin Sein Blick reicht."¹⁹⁸

Allah sagt:

"Und in die Posaune wird gestoßen, und alle, die in den Himmeln sind, und alle, die auf Erden sind, werden tot niederstürzen (d.h. werden erschlagen); mit Ausnahme derjenigen, die Allah (ausnehmen) will. Dann wird wiederum in den Posaune gestoßen, und siehe, da stehen sie auf und schauen zu." [39:68]

وَنُفِخَ فِي الصُّورِ فَصَعِقَ مَنْ فِي
السَّمَوَاتِ وَمَنْ فِي الْأَرْضِ إِلَّا مَنْ
شَاءَ اللَّهُ ثُمَّ نُفِخَ فِيهِ أُخْرَى فَإِذَا
هُمْ قِيَامٌ يَنْظُرُونَ ﴿٦٨﴾

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

... فَإِنَّ النَّاسَ يَصْعَقُونَ يَوْمَ الْقِيَامَةِ فَأَكُونُ أَوَّلَ مَنْ يُفِيقُ فَإِذَا أَنَا بِمُوسَى آخِذٌ بِقَائِمَةٍ مِنْ
قَوَائِمِ الْعَرْشِ فَلَا أَدْرِي أَفَاقَ قَبْلِي أَمْ جُزِي بِصَعْقَةِ الطُّورِ

"...Die Menschen werden erschlagen¹⁹⁹ am Tag der Auferstehung. Dann werde ich der erste sein, der (wieder) aufwacht. In diesem Augenblick (sehe) ich, wie

¹⁹⁶ In einem anderen Wortlaut des Hadithes: *"Sein Schleier ist das Feuer"*

¹⁹⁷ "Subuhat" Seines Angesichts bedeutet: "Das Licht, die Erhabenheit und die Schönheit von Allahs Angesicht" (siehe [Nawawi], S.215)

¹⁹⁸ Dies berichteten Muslim (179), Ibn Madscha u.a.

*Moses an einer der Säulen des Throns (von Allah) hängt, und ich weiß nicht, ob er vor mir aufgewacht ist oder aber ob mit ihm bereits wegen dem Schlag (arab. sa'qa) beim Berg abgerechnet wurde (d.h. dass er deswegen keinen Schlag wie alle anderen Menschen am Tag der Auferstehung bekam)."*²⁰⁰

Ein anderer Wortlaut des Hadithes ist: *"Die Menschen werden erschlagen, wenn sie erschlagen werden. Dann werde ich der erste sein, der (wieder) aufsteht. (In diesem Augenblick) hängt Moses am Thron (Allahs), und ich weiß nicht, ob er zu denen gehörte, die erschlagen wurden."*²⁰¹

In diesem Hadith teilt also der Prophet (s.a.s.) mit, dass er es für möglich hält, dass Moses nicht mitgestorben ist, wenn alle im Himmel und auf der Erde starben (beim ersten Posaunenstoß).

Diesen Hadith erläutert Ibn Hadschar al-Asqalani in Fath al-Bari (Kommentar zu Sahih al-Buchari). Er sagt, dass es bzgl. dessen, wer nicht stirbt, zehn verschiedene Aussagen gibt, wobei Gelehrte, die diese Aussagen nochmals untersuchten, die meisten von ihnen als schwach ansehen. U.a. wird gesagt:

- Die Träger des Throns sterben nicht. Der Thron ist aber über den Himmeln.
- Die Märtyrer sterben nicht: Dies geht auf einen Hadith zurück, den Abu Huraira überliefert, und den al-Hakim für sahih erklärt: Dass der Prophet (s.a.s.) (den Erzengel) Gabriel nach der Erläuterung dieses Koranverses (d.h. 39:68) fragte, nämlich wer der- oder diejenigen sind, von denen Allah es nicht will, dass sie erschlagen werden, worauf Gabriel sagte: "Das sind die Märtyrer." Allerdings muss man sagen, dass ein grosser Teil der Hadithe, die al-Hakim für sahih erklärte, nicht sahih sind.

¹⁹⁹ arab. jas'aqun, das ist das gleiche Wort wie im Koranvers 39:68

²⁰⁰ Dies berichteten Buchari (2412, 3398, 4638, 6916, 7427) und Muslim (4/2374).

²⁰¹ Dies berichtete Buchari

2.19.14 Die Anbetung des goldenen Kalbes

2.19.14.1 Viele aus dem Volk Israel beteten das goldene Kalb an, während Moses (a.s.) abwesend war

Allah hat in Sure 7 gesagt:

Und die Leute Moses' nahmen sich, nachdem er weggegangen war, aus ihren Schmucksachen ein leibhaftiges Kalb, das muhte. Sahen sie denn nicht, dass es nicht zu ihnen sprechen und sie nicht auf den rechten Weg führen konnte? Sie nahmen es sich, und sie wurden Frevler. [7:148]

Als sie dann von Reue erfasst wurden und einsahen, dass sie wirklich irregegangen waren, da sagten sie: "Wenn Sich unser Herr nicht unser erbarmt und uns verzeiht, so werden wir ganz gewiss unter den Verlierenden sein." [7:149]

Und als Moses zu seinen Leuten zurückkehrte, zornig und voller Gram, da sagte er: "Es ist schlimm, was ihr in meiner Abwesenheit an meiner Stelle verübt habt. Wolltet ihr den Befehl eures Herrn beschleunigen?" Und er warf die Tafeln hin und packte seinen Bruder beim Kopf und zerzte ihn zu sich. Er (Aaron) sagte: "Sohn meiner Mutter, siehe, das Volk hielt mich für schwach, und fast hätten sie mich

وَاتَّخَذَ قَوْمُ مُوسَىٰ مِنْ بَعْدِهِ مِنْ
حُلِيِّهِمْ عِجْلًا جَسَدًا لَّهُ خُوَارٌ

أَلَمْ يَرَوْا أَنَّهُ لَا يُكَلِّمُهُمْ وَلَا

يَهْدِيهِمْ سَبِيلًا اتَّخَذُوهُ وَكَانُوا

ظَالِمِينَ ﴿١٤٨﴾ وَلَمَّا سَقَطَ فِي

أَيْدِيهِمْ وَرَأَوْا أَنَّهُمْ قَدْ ضَلُّوا قَالُوا

لَئِن لَّمْ يَرْحَمْنَا رَبُّنَا وَيَغْفِرْ لَنَا

لَنَكُونَنَّ مِنَ الْخَاسِرِينَ ﴿١٤٩﴾

وَلَمَّا رَجَعَ مُوسَىٰ إِلَىٰ قَوْمِهِ

غَضَبْنَ أَسْفًا قَالَ بئسما خلفتموني

من بعدى أعجلتم أمر ربكم

وَألقى الألواح وأخذ برأس أخيه

يجرهُ إليه قال ابن أم إن القوم

استضعفوني وكادوا يقتلونني فلا

getötet. Darum lass die Feinde nicht über mich frohlocken und weise mich nicht dem Volk der Ungerechten zu." [7:150]

Er (Moses) sagte: "Mein Herr, vergib mir und meinem Bruder und gewähre uns Zutritt zu Deiner Barmherzigkeit; denn Du bist der Barmherzigste aller Barmherzigen." [7:151]

Wahrlich, diejenigen, die sich nun das Kalb nahmen, wird der Zorn ihres Herrn sowie Schmach im diesseitigen Leben treffen. Und so belohnen Wir diejenigen, die Lügen erdichten. [7:152]

Diejenigen aber, die Böses taten und es dann bereuten und glaubten - wahrlich, dein Herr ist hernach Allverzeihend, Barmherzig. [7:153]

Und als der Zorn von Moses abließ, nahm er die Tafeln, und in ihrer Niederschrift war Rechtleitung und Barmherzigkeit für jene, die ihren Herrn fürchten. [7:154]

تُشْمِتُ بِيَ الْأَعْدَاءَ وَلَا تَجْعَلَنِي
مَعَ الْقَوْمِ الظَّالِمِينَ ﴿١٥٠﴾ قَالَ رَبِّ

أَغْفِرْ لِي وَلِإِخِي وَأَدْخِلْنَا فِي
رَحْمَتِكَ وَأَنْتَ أَرْحَمُ الرَّاحِمِينَ
﴿١٥١﴾ إِنَّ الَّذِينَ اتَّخَذُوا الْعِجَلَ

سَيْنَاهُمْ غَضَبٌ مِّن رَّبِّهِمْ وَذِلَّةٌ فِي
الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَكَذَلِكَ نَجْزِي
الْمُفْتَرِينَ ﴿١٥٢﴾ وَالَّذِينَ عَمِلُوا

السَّيِّئَاتِ ثُمَّ تَابُوا مِن بَعْدِهَا
وَأٰمَنُوا إِنَّ رَبَّكَ مِن بَعْدِهَا لَغَفُورٌ
رَّحِيمٌ ﴿١٥٣﴾ وَلَمَّا سَكَتَ عَن مُّوسَى

الْغَضَبُ أَخَذَ الْأَلْوَابِحَ فِي نُسْخَتِهَا
هُدًى وَرَحْمَةً لِّلَّذِينَ هُمْ لِرَبِّهِمْ

يَرْهَبُونَ ﴿١٥٤﴾

Zu dieser Begebenheit sagt Allah in Sure 20:

Und was hat dich so eilig von deinem Volke weggetrieben, o Moses?" [20:83]

﴿ وَمَا أَعَجَلَكَ عَن قَوْمِكَ

Er sagte: "Sie folgen meiner Spur, und ich bin zu Dir geeilt, mein Herr, damit Du wohl zufrieden bist." [20:84]

Er sprach: "Siehe, Wir haben dein Volk in deiner Abwesenheit geprüft, und der Sāmiriij hat sie verführt." [20:85]

Da kehrte Moses zornig und voller Bedauern zu seinem Volk zurück. Er sagte: "O mein Volk, hat euer Herr euch nicht eine schöne Verheißung gegeben? Erschien euch etwa die anberaumte Zeit zu lang, oder wolltet ihr, dass der Zorn eures Herrn auf euch niederfahre, als ihr euer Versprechen mir gegenüber bracht?" [20:86]

Sie sagten: "Nicht aus freien Stücken haben wir das Versprechen dir gegenüber gebrochen: allein, wir waren beladen mit der Last der Schmucksachen des Volkes; wir warfen sie fort, und das gleiche tat auch der Sāmiriij." [20:87]

Dann brachte er ihnen ein leibhaftiges Kalb, das blökte, hervor. Und sie sagten: "Das ist euer Gott und der Gott Moses'; er hat (ihn) vergessen." [20:88]

Konnten sie denn nicht sehen, dass

يَمُوسَىٰ ﴿٨٤﴾ قَالَ هُمْ أَوْلَاءِ عَلَيَّ
أَتْرَىٰ وَعَجَلْتُ إِلَيْكَ رَبِّ لِتَرْضَىٰ

﴿٨٥﴾ قَالَ فَإِنَّا قَدْ فَتَنَّا قَوْمَكَ مِن
بَعْدِكَ وَأَضَلَّهُمُ السَّامِرِيُّ ﴿٨٥﴾ فَرَجَعَ

مُوسَىٰ إِلَىٰ قَوْمِهِ غَضْبَانَ أَسِفًا
قَالَ يَنْقُومِ آلَمَ يَعِدْكُمْ رَبُّكُمْ وَعَدًّا
حَسَنًا أَفَطَالَ عَلَيْكُمُ الْعَهْدُ أَمْ
أَرَدْتُمْ أَن تَحِلَّ عَلَيْكُمْ غَضَبٌ مِّن
رَّبِّكُمْ فَأَخْلَفْتُم مَّوْعِدِي ﴿٨٦﴾ قَالُوا

مَا أَخْلَفْنَا مَوْعِدَكَ بِمَلِكِنَا وَلَكِنَّا
حَمَلْنَا آوْزَارًا مِّن زِينَةِ الْقَوْمِ

فَقَذَفْنَاهَا فَكَذَلِكَ أَلْقَى السَّامِرِيُّ
﴿٨٧﴾ فَأَخْرَجَ لَهُمْ عِجْلًا جَسَدًا لَهُ

خَوَارٌ فَقَالُوا هَذَا إِلَهُكُمْ وَإِلَهُ
مُوسَىٰ فَنَسِيَ ﴿٨٨﴾ أَفَلَا يَرَوْنَ أَلَّا

يَرْجِعُ إِلَيْهِمْ قَوْلًا وَلَا يَمْلِكُ لَهُمْ

es ihnen keine Antwort gab und keine Macht hatte, ihnen weder zu schaden noch zu nützen? [20:89]

Und doch hatte Aaron zuvor zu ihnen gesagt: "O mein Volk, dadurch seid ihr nur geprüft worden. Wahrlich, euer Herr ist der Allerbarmer; darum folgt mir und gehorcht meinem Befehl." [20:90]

Sie sagten: "Wir werden keineswegs aufhören, es anzubeten, bis Moses zu uns zurückkehrt." [20:91]

Er (Moses) sagte: "O Aaron, was hinderte dich, als du sie irgehen sahst, [20:92]

mir zu folgen? Bist du denn meinem Befehl ungehorsam gewesen?" [20:93]

Er sagte: "O Sohn meiner Mutter, greife nicht nach meinem Bart, noch nach meinem Kopf. Ich fürchtete, du könntest sagen: »Du hast die Kinder Israels gespalten und mein Wort nicht beachtet.«" [20:94]

Er sagte: "Und was hast du zu sagen, o Sāmirijj?" [20:95]

Er sagte: "Ich bemerkte, was sie nicht wahrnehmen konnten. Da fasste ich eine Handvoll Erde von der Spur des Gesandten und warf sie hin. So habe ich es mir selber eingeredet." [20:96]

ضَرًّا وَلَا نَفْعًا ﴿٨٩﴾ وَلَقَدْ قَالَ لَهُمْ

هَارُونَ مِنْ قَبْلُ يَتَّقُوا اللَّهَ إِنَّمَا فَتَنَّتُمْ

بِهِ ۗ وَإِنَّ رَبَّكُمْ الرَّحْمَنُ فَاتَّبِعُونِي

وَأَطِيعُوا أَمْرِي ﴿٩٠﴾ قَالُوا لَنْ نَبْرَحَ

عَلَيْهِ عَنكفِين حَتَّىٰ يَرْجِعَ إِلَيْنَا

مُوسَىٰ ﴿٩١﴾ قَالَ يَهْرُونَ مَا مَنَعَكَ

إِذْ رَأَيْتَهُمْ ضَلُّوا ﴿٩٢﴾ أَلَّا تَتَّبِعَنِ ۗ

أَفَعَصَيْتَ أَمْرِي ﴿٩٣﴾ قَالَ يَبْنَؤُمْ لَا

تَأْخُذُ بِلِحْيَتِي وَلَا بِرَأْسِي إِنِّي

خَشِيتُ أَنْ تَقُولَ فَرَّقْتَ بَيْنَ بَنِي

إِسْرَائِيلَ وَلَمْ تَرْقُبْ قَوْلِي ﴿٩٤﴾ قَالَ

فَمَا خَطْبُكَ يَسْمُرِي ﴿٩٥﴾ قَالَ

بَصُرْتُ بِمَا لَمْ يَبْصُرُوا بِهِ ۗ فَقَبَضْتُ

قَبْضَةً مِّنْ أَثَرِ الرَّسُولِ فَنَبَذْتُهَا

وَكَذَلِكَ سَوَّلْتُ لِي نَفْسِي ﴿٩٦﴾

قَالَ فَأَذْهَبَ فَإِنَّ لَكَ فِي الْحَيَاةِ

Er (Moses) sagte: "Geh denn hin! Du sollst dein ganzes Leben lang sagen müssen: »Berührt (mich) nicht«; und dann ist da ein Zeitpunkt für dich, dem du nicht entgehen wirst. So schau nun auf deinen »Gott«, dessen ergebenere Anbeter du geworden bist. Wir werden ihn ganz gewiss verbrennen und ihn darauf ins Meer streuen." [20:97]

Wahrlich, euer Gott ist Allah, außer Dem kein Gott da ist. Er umfasst alle Dinge mit Wissen. [20:98]

أَنْ تَقُولَ لَا مِسَاسَ^ط وَإِنَّ لَكَ
مَوْعِدًا لَنْ نُخْلِفَهُ^ط وَأَنْظُرْ إِلَىٰ إِلَهِكَ
الَّذِي ظَلَّتْ عَلَيْهِ عَاكِفًا^ط لَنْحَرِقْنَهُ^ط
ثُمَّ لَنَنْسِفَنَّهُ^ط فِي الْيَمِّ نَسْفًا ﴿٩٧﴾
إِنَّمَا إِلَهُكُمُ اللَّهُ الَّذِي لَا إِلَهَ إِلَّا
هُوَ وَسِعَ كُلَّ شَيْءٍ عِلْمًا ﴿٩٨﴾

Als Moses mit seinen eigenen Augen sah, was sie taten, warf er die Tafeln hin. Allah hatte es ihm ja bereits gesagt, aber etwas mit eigenen Augen zu sehen ist etwas anderes als die Nachricht davon zu erhalten, wie der Gesandte Allahs (s.a.s.) im folgenden Hadith sagt:

لَيْسَ الْخَبْرُ كَالْمُعَايَنَةِ

*"Eine Nachricht (zu erhalten) ist nicht das gleiche wie wenn man (etwas) mit eigenen Augen sieht."*²⁰²

2.19.14.2 Moses (a.s.) geht mit einer Delegation zu Allah, die sich für das Tolerieren der Anbetung des Kalbes entschuldigen wollte

Allah hat gesagt:

Und Moses erwählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unsere

وَأَخْتَارَ مُوسَىٰ قَوْمَهُ سَبْعِينَ رَجُلًا

²⁰² Dies berichteten Ahmad (1/215, 271), Tabarani im "Ausat", Ibn Hibban (25/467) u.a. Fußnote in [IbnKathir], Nr.307: Der Hadith ist mit seinen verschiedenen Überlieferungswegen insgesamt gesund (sahih).

Verabredung. Doch als das Beben sie ereilte, sagte er: "Mein Herr, hättest Du es gewollt, hättest Du sie zuvor vernichten können und mich ebenfalls. Willst Du uns denn vernichten um dessentwillen, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nur eine Prüfung von Dir. Damit führst Du irre, wen Du willst, und weist den Weg, wem Du willst. Du bist unser Beschützer; so vergib uns denn und erbarme Dich unser; denn Du bist der Beste der Vergebenden.

[7:155]

Und bestimme für uns Gutes, sowohl im Diesseits als auch im Jenseits; denn zu Dir sind wir reuevoll zurückgekehrt." Er sprach: "Ich treffe mit Meiner Strafe, wen Ich will; doch Meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge; so werde Ich sie bestimmen - für jene, die (Mich) fürchten und die Zakat entrichten und für jene, die an Unsere Zeichen glauben."

[7:156]

Dies sind jene, die dem Gesandten, dem Propheten folgen, der des Lesens und Schreibens unkundig ist; dort in der Thora und im Evangelium werden sie über ihn

لَمِيقَاتِنَا فَلَمَّا أَخَذَتْهُمُ الرَّجْفَةُ قَالَ رَبِّ لَوْ شِئْتَ أَهْلَكْتَهُم مِّن قَبْلُ وَإِنِّي أَهْلِكُنَا بِمَا فَعَلَ السُّفَهَاءُ مِنَّا إِن هِيَ إِلَّا فِتْنَتُكَ تُضِلُّ بِهَا مَن تَشَاءُ

وَتَهْدِي مَن تَشَاءُ أَنْتَ وَلِيُّنَا فَاغْفِرْ لَنَا وَارْحَمْنَا وَأَنْتَ خَيْرُ الْغَافِرِينَ ﴿١٥٥﴾

﴿١٥٥﴾ وَأَكْتَبَ لَنَا فِي هَذِهِ الدُّنْيَا

حَسَنَةً وَفِي الْآخِرَةِ إِنَّا هُدْنَا إِلَيْكَ قَالَ عَذَابِي أُصِيبُ بِهِ مَن أَشَاءُ

وَرَحْمَتِي وَسِعَتْ كُلَّ شَيْءٍ فَسَأَكْتُبُهَا لِلَّذِينَ يَتَّقُونَ وَيُؤْتُونَ الزَّكَاةَ

وَالَّذِينَ هُمْ بِعَائِتِنَا يُؤْمِنُونَ ﴿١٥٦﴾

الَّذِينَ يَتَّبِعُونَ الرَّسُولَ النَّبِيَّ

الْأُمِّيَّ الَّذِي تَجِدُونَهُ مَكْتُوبًا

عِنْدَهُمْ فِي التَّوْرَةِ وَالْإِنْجِيلِ يَأْمُرُهُمْ

بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَاهُمْ عَنِ الْمُنْكَرِ

(geschrieben) finden: er gebietet ihnen das Gute und verbietet ihnen das Böse, und er erlaubt ihnen die guten Dinge und verwehrt ihnen die schlechten, und er nimmt ihnen ihre Last hinweg und die Fesseln, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn glauben und ihn stärken und ihm helfen und dem Licht folgen, das mit ihm herabgesandt wurde, die sollen erfolgreich sein. [7:157]

وَسُحِّلْ لَهُمُ الطَّيِّبَاتِ وَتُحْرَمِ عَلَيْهِمُ
الْخَبَائِثُ وَيَضَعُ عَنْهُمْ إِصْرَهُمْ
وَالْأَغْلَالَ الَّتِي كَانَتْ عَلَيْهِمْ
فَالَّذِينَ ءَامَنُوا بِهِ وَعَزَّرُوهُ
وَنَصَرُوهُ وَاتَّبَعُوا النُّورَ الَّذِي أُنزِلَ
مَعَهُ ۗ أُولَٰئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ﴿١٥٧﴾

Ibn Kathir führt sowohl in [IbnKathir] als auch in seinem Tafsir verschiedene Überlieferungen an, wobei die meisten auf Tabari zurückgehen. Bei keiner dieser Überlieferungen konnte ich feststellen, ob sie authentisch ist.

Hier eine dieser Überlieferungen:

Ibn Kathir: "Siddijj, Ibn Abbas²⁰³ u.a. berichteten, dass diese siebenzig Gelehrte aus dem Volk Israel waren, wobei Moses, Aaron, Joschua, Nadhab und Aibhu mit dabei waren. Sie gingen mit Moses, Friede sei mit ihm, um sich für das Volk Israel bei Allah zu entschuldigen wegen denen, die das Kalb angebetet haben. Sie waren angewiesen worden, sich zu waschen, sich (rituell) zu reinigen und sich zu parfümieren. Sie gingen mit Moses. Als sie sich dem Berg (Sinai) näherten, waren die Wolken (arab. ghamam) über ihm und die strahlende Lichtsäule."²⁰⁴

Muhammad Ibn Ishaq berichtet: "Moses suchte siebenzig Männer vom Volk Israel aus, die Besten von ihnen. Dann sagte er: 'Geht nun los zu Allah und bereut vor Ihm, was ihr getan habt. Und bittet Ihn, dass Er Sich wieder denen

²⁰³ Siehe Tafsir von Tabari, Tafsir von Ibn Kathir, Tafsir von Baghawi und "Ad-Durr al-Manthur"

²⁰⁴ [IbnKathir], S.427

zuwendet, die ihr von eurem Volk hinter euch gelassen habt. Fastet, reinigt euch und reinigt eure Kleider. Er ging mit ihnen hinaus zum Berg Sinai zu dem Termin, den sein Herr ihm gesetzt hatte...da forderten von ihm die Siebzig, dass sie die Worte Gottes hören wollen. Da sagte er: 'Ich tue es.'

Als Moses sich dem Berg näherte, kam über den Berg (wörtl. ihn) die Säule mit den Wolken, bis sie den Berg ganz einhüllte. Moses kam näher und trat ganz in die Wolken ein. Er sagte zum Volk: Kommt näher. Wenn Allah mit Moses zu sprechen pflegte, fiel auf seine Stirn eine strahlende Lichtsäule, so dass kein Mensch (wörtl. niemand von den Kindern Adams) ihn anschauen konnte. Daraufhin wurde der Schleier vor ihn gelegt. Die Leute näherten sich schließlich, bis sie in die Wolken eintraten. Da machten sie eine Niederwerfung (arab. sadschda). Sie hörten Ihn, wie Er mit Moses sprach. Er machte ihm Gebote und Verbote: Tue dies und tue dies nicht. Als Er fertig war, und von Moses die Wolken wegzogen, kam Moses zu ihnen. Da sagten sie: **"O Moses! Wir werden dir gewiss nicht glauben, bis wir Allah unverhüllt sehen" [2:55]**, woraufhin sie das Beben erfasste – welches der Schlag (arab. sa'iqā) ist – und ihre Seelen dahingingen und sie alle starben. Daraufhin stand Moses auf und flehte seinen Herrn an. Er sagte: **"Mein Herr, hättest Du es gewollt, hättest Du sie zuvor vernichten können und mich ebenfalls. Willst Du uns denn vernichten um dessentwillen, was die Toren unter uns getan haben?"[7:155]** d.h. sprich uns nicht schuldig aufgrund dessen, was die Toren von uns, die das Kalb angebetet haben, getan haben, denn wir sind unschuldig."²⁰⁵

Ibn Abbas, Qatada und Mudschahid sagen: "Sie wurden durch das Beben erfasst, weil sie ihr Volk nicht davon abhielten, das Kalb anzubeten."²⁰⁶

Allah hat gesagt:

²⁰⁵ Tabari berichtet diese Überlieferung in seinem Tafsir. Da in der Überliefererkette Salama und Ibn Hamid sind, erachtet Sajjid al-Arabi die Überlieferung für schwach. Karmani sagt jedoch im Vorwort zu [Tabari], dass diese Kette in Ordnung ist (siehe auch Abschnitt über die Authentizität der Überlieferungen Tabaris im Unterkapitel über das Rechtschaffene Kalifat).

²⁰⁶ Tafsir von Tabari, Tafsir von Baghawi und Ad-Durr al-Manthur

Und als ihr sagtet: "O Moses! Wir werden dir gewiss nicht glauben, bis wir Allah unverhüllt sehen", da traf euch der Schlag, während ihr zuschautet. [2:55]

Dann erweckten Wir euch wieder nach eurem Tode, auf dass ihr dankbar sein möget, [2:56]

وَإِذْ قُلْتُمْ يَمْوِسَىٰ لَنْ نُؤْمِنَ لَكَ حَتَّىٰ نَرَىٰ اللَّهَ جَهْرَةً فَأَخَذَتْكُمُ الصَّاعِقَةُ وَأَنْتُمْ تَنْظُرُونَ ﴿٥٥﴾ ثُمَّ بَعَثْنَاكُمْ مِنْ بَعْدِ مَوْتِكُمْ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ ﴿٥٦﴾

2.19.14.3 Damit Allah ihre Reue annimmt, mussten sie sich töten

Allah hat gesagt:

Und da sagte Moses zu seinen Leuten: "O meine Leute! Ihr habt auf euch selbst eine schwere Schuld geladen, indem ihr euch das Kalb nahmt; so kehrt reumütig zu eurem Schöpfer zurück und tötet selbst eure Schuldigen. Dies ist für euch besser bei eurem Schöpfer." Alsdann vergab Er euch; wahrlich, Er ist der Allvergebende, der Barmherzige. [2:54]

وَإِذْ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ ۖ يَتَّقُوا اللَّهَ ۖ إِنَّكُمْ ظَلَمْتُمْ أَنْفُسَكُمْ بِاتِّخَاذِكُمُ الْعِجْلَ فَتُوبُوا إِلَىٰ بَارِيكُمْ فَاقْتُلُوا أَنْفُسَكُمْ ۚ ذَٰلِكُمْ خَيْرٌ لَّكُمْ عِنْدَ بَارِيكُمْ فَتَابَ عَلَيْكُمْ ۚ إِنَّهُ هُوَ التَّوَّابُ الرَّحِيمُ ﴿٥٤﴾

Das Folgende ist ein Teil des langen "hadith al-futun", den Tabari und Nasa'i berichten, und der als hasan-Überlieferung auf Ibn Abbas zurückgeht:

" (Als Moses mit den siebzig Männern zum Entschuldigen ging)... sagte Allah zu Moses: "Ihre Reue (d.h. die Reue des Volkes Israel) besteht darin, dass ein jeder Mann von ihnen seinen Vater und seine Söhne mit dem Schwert tötet, wenn er auf sie trifft. Und es soll ihm egal sein, wen er in dieser Situation tötet...sie taten, was ihnen befohlen wurde und Allah vergab denen, den Getöteten und denen, die getötet haben."

Ibn Kathir: Es wird berichtet, dass Allah einen Nebel auf sie herabließ, sodass ein Mann nicht seinen Verwandten richtig sehen konnte, und dass an einem Morgen siebzigtausend vom Volk Israel getötet wurden.

2.19.15 Einiges von dem, was Allah (t) und Moses (a.s.) miteinander sprachen

Al-Mughira ibn Schu'ba sagte auf der Kanzel (arab. mimbar), dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

سَأَلَ مُوسَى عَلَيْهِ السَّلَامُ رَبَّهُ تَعَالَى: مَا أَذْنَى أَهْلِ الْجَنَّةِ مَنْزِلَةً؟ قَالَ هُوَ رَجُلٌ يَجِيءُ بَعْدَ مَا أُدْخِلَ أَهْلُ الْجَنَّةِ الْجَنَّةَ فَيَقَالُ لَهُ: ادْخُلِ الْجَنَّةَ فَيَقُولُ أَيُّ رَبِّ! كَيْفَ وَقَدْ نَزَلَ النَّاسُ مَنَازِلَهُمْ وَأَخَذُوا أَخْدَاتِهِمْ؟ فَيَقَالُ لَهُ: أَتَرْضَى أَنْ يَكُونَ لَكَ مِثْلُ مُلْكِ مَلِكٍ مِنْ مُلُوكِ الدُّنْيَا فَيَقُولُ رَضِيْتُ، رَبِّ! فَيَقُولُ: لَكَ ذَلِكَ وَمِثْلُهُ وَمِثْلُهُ وَمِثْلُهُ وَمِثْلُهُ وَمِثْلُهُ فَقَالَ فِي الْخَامِسَةِ: رَضِيْتُ رَبِّ! فَيَقُولُ: هَذَا لَكَ وَعَشْرَةٌ أَمْثَالِهِ وَلَكَ مَا اشْتَهَيْتَ نَفْسُكَ وَلَدَّتْ عَيْنُكَ فَيَقُولُ رَضِيْتُ رَبِّ! قَالَ: رَبِّ فَأَعْلَاهُمْ مَنْزِلَةً؟ قَالَ أَوْلِيكَ الَّذِينَ أَرَدْتُ، غَرَسْتُ كَرَامَتَهُمْ بِيَدِي وَخَتَمْتُ عَلَيْهَا فَلَمْ تَرَ عَيْنٌ وَلَمْ تَسْمَعْ أُذُنٌ وَلَمْ يَخْطُرْ عَلَى قَلْبِ بَشَرٍ

"Moses, Friede sei mit ihm, fragte seinen Herrn, Den Erhabenen: Wie ist der Zustand von demjenigen von den Leuten des Paradieses, der die geringste Stufe hat? Da sagte Er: 'Ein Mann, der kommt, nachdem die (übrigen) Bewohner des Paradieses ins Paradies eingetreten sind. Da wird zu ihm gesagt: 'Geh ins Paradies ein'. Er antwortet: 'Wie soll ich denn eintreten, wo doch die Leute schon ihre Wohnstätten und ihren Besitz (arab. akhadhatihim) eingenommen haben?' Da wird zu ihm gesagt: 'Bist du zufrieden damit, dass du soviel bekommst, wie ein Königreich eines der Könige des irdischen Lebens?' Er antwortet: 'Ja, o Herr.' Da wird zu ihm gesagt: 'Du bekommst dies und nochmal, und nochmal, und nochmal, und nochmal, und nochmal soviel dazu.' Beim fünften Mal sagte er: 'O Herr, ich bin zufrieden!' Da sagt Er: 'Das gehört dir und nochmal zehnfach soviel. Und du bekommst, was du begehrst und worüber dein Auge Genuss findet.' Da fragte er (d.h. Moses): 'O Herr, und (wie

ist es mit denen,) die auf der höchsten Stufe des Paradieses sind?' Da sagt Er: 'Dies sind diejenigen, die Ich erwählt habe und die für immer geehrt sind (wörtl. deren Ehre habe Ich mit Meiner Hand eingepflanzt). (Ich habe sie so beehrt)²⁰⁷, wie es kein Auge gesehen hat, kein Ohr gehört hat, und keinem Menschen in den Sinn gekommen ist'.²⁰⁸

2.19.16 Die Kuh – die Begebenheit, nach der die 2. Sure des Koran benannt ist

Allah hat gesagt:

Und als Moses zu seinem Volk sagte:

"Wahrlich, Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten", sagten sie: "Willst du dich über uns lustig machen?" Er sagte: "Allah bewahre mich davor, einer der Unwissenden zu sein." [2:67]

Sie sagten: "Bitte für uns deinen Herrn, dass Er uns erkläre, wie sie sein soll." Er sagte: "Wahrlich, Er sagt, sie soll eine Kuh sein, die nicht zu alt und nicht zu jung ist, sondern ein Alter dazwischen hat. So tut das, was euch befohlen wird." [2:68]

Sie sagten: "Rufe für uns deinen Herrn an, dass Er uns erkläre, welche Farbe sie haben soll." Er (Moses)

وَإِذْ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ إِنَّ اللَّهَ

يَأْمُرُكُمْ أَنْ تَذْبَحُوا بَقْرَةً ۗ قَالُوا

أَتَتَّخِذُنَا هُزُوعًا ۗ قَالَ أَعُوذُ بِاللَّهِ أَنْ

أَكُونَ مِنَ الْجَاهِلِينَ ﴿٦٧﴾ قَالُوا أَدْعُ

لَنَا رَبَّكَ يُبَيِّنْ لَنَا مَا هِيَ ۚ قَالَ إِنَّهُ

يَقُولُ إِنَّهَا بَقْرَةٌ لَا فَارِضٌ وَلَا بَكْرٌ

عَوَانٌ بَيْنَ ذَلِكَ ۗ فَافْعَلُوا مَا

تُؤْمَرُونَ ﴿٦٨﴾ قَالُوا أَدْعُ لَنَا رَبَّكَ

²⁰⁷ Imam Nawawi sagt in seiner Erläuterung zu Sahih Muslim, dass an dieser Stelle (im Arabischen) eine sprachliche Auslassung vorhanden ist. Als Bedeutung gibt er das an, was oben in Klammern ist. ([Nawawi], H189)

²⁰⁸ Dies berichteten Muslim (H189), Tirmidhi u.a. Der Wortlaut ist der von Muslim in [Al-Kutub as-Sitta].

sagte: "Wahrlich, Er sagt, es soll eine gelbe Kuh sein von lebhafter Farbe, die die Schauenden erfreut." [2:69]

Sie sagten: "Rufe für uns deinen Herrn an, dass Er uns erkläre, wie sie sein soll. Für uns sind die Kühe einander ähnlich; und wenn Allah will, werden wir gewiss rechtgeleitet sein!" [2:70]

Er (Moses) sagte: "Wahrlich, Er sagt, es soll eine Kuh sein, die nicht abgerichtet ist, die weder den Boden pflügt noch den Acker bewässert, makellos, ohne jeglichen Flecken." Da sagten sie: "Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen." So schlachteten sie sie, und beinahe hätten sie es nicht getan. [2:71]

Und als ihr jemanden getötet und darüber untereinander gestritten hattet, da sollte Allah ans Licht bringen, was ihr verborgen hieltet. [2:72]

Da sagten Wir: "Berührt ihn mit einem Stück von ihr!" So bringt Allah die Toten wieder zum Leben und zeigt euch Seine Zeichen; vielleicht werdet ihr es begreifen. [2:73]

يُبَيِّن لَنَا مَا لَوْنُهَا ۗ قَالَ إِنَّهُ يَقُولُ

إِنَّهَا بَقْرَةٌ صَفْرَاءٌ فَاقِيعٌ لَوْنُهَا تَسْرُّ

الْنَّظْرِينَ ﴿٦٩﴾ قَالُوا أَدْعُ لَنَا رَبَّنَا

يُبَيِّن لَنَا مَا هِيَ إِنَّ الْبَقَرَ تَشَبَهَ

عَلَيْنَا وَإِنَّا إِن شَاءَ اللَّهُ لَمُهْتَدُونَ

﴿٧٠﴾ قَالَ إِنَّهُ يَقُولُ إِنَّهَا بَقْرَةٌ لَّا

ذُلُولٌ تُثِيرُ الْأَرْضَ وَلَا تَسْقِي الْحَرْثَ

مُسَلَّمَةٌ لَّا شَيْءَ فِيهَا ۗ قَالُوا الْكُنْ

جِئْتَ بِالْحَقِّ ۗ فَذَخُّوْهَا وَمَا كَادُوا

يَفْعَلُونَ ﴿٧١﴾ وَإِذْ قَتَلْتُمْ نَفْسًا

فَادْرَأْتُمْ فِيهَا ۗ وَاللَّهُ مُخْرِجٌ مَّا كُنْتُمْ

تَكْتُمُونَ ﴿٧٢﴾ فَقُلْنَا اضْرِبُوهُ بِبَعْضِهَا

كَذَلِكَ يُحْيِي اللَّهُ الْمَوْتَىٰ وَيُرِيكُمْ

آيَاتِهِ ۗ لَعَلَّكُمْ تَعْقِلُونَ ﴿٧٣﴾

Ibn Abbas, Mudschahid, Siddijj, Ubaida as-Salmani u.a. berichten:²⁰⁹

"Ein Mann vom Volk Israel hatte viel Besitz. Er war ein alter Mann und hatte Nachkommen seines Bruders, die seinen Tod wünschten, um ihn zu beerben. Einer von ihnen tötete ihn in der Nacht und warf ihn auf eine Wegkreuzung – es wird auch berichtet: vor die Tür von einem von ihnen. Am nächsten Morgen, als die Leute aufstanden, stritten sie wegen ihm. Der Sohn seines Bruders kam hinzu, schrie und beklagte sich. Sie sagten: "Warum streitet ihr denn und geht nicht zum Propheten Gottes? Da ging der Sohn seines Bruders zum Gesandten Gottes, Moses, Allahs Segen und Heil auf ihm (arab. *sallallahu alaihi wa sallam*), und klagte ihm die Angelegenheit seines Onkels. Da sagte Moses: "Ich fordere bei Allah einen jeden Mann auf, der Wissen über diesen Mordangelegenheit hat, dass er uns dies sagen möge." Keiner von ihnen wusste etwas darüber und sie baten ihn, dass er seinen Herrn bzgl. dieser Angelegenheit fragen mögen. Da fragte er Allah (t) diesbezüglich. Allah wies ihn daraufhin an, dass er ihnen die Schlachtung einer Kuh befehlen möge: **"Wahrlich, Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten"[2:67]...**"

Ibn Kathir: "..Schließlich schlachteten sie die Kuh, nachdem sie zögerten, und Allah wies sie an, den Toten mit einem Teil der geschlachteten Kuh – es wird u.a berichtet: mit dem Fleisch des Schenkels... – zu schlagen, worauf Allah den toten Mann zum Leben erweckte, wobei sein Blut so floss, als ob er gerade getötet worden war...Da fragte ihn der Prophet Gottes, Moses: "Wer hat dich ermordet?", worauf er antwortete: "Der Sohn meines Bruders." Daraufhin war er wieder tot wie er es gewesen war."

2.19.17 Moses (a.s.) und Khadir (a.s.)²¹⁰

Allah hat gesagt:

²⁰⁹ Siehe Tafsir von Abdurrazzaq, Tafsir von Tabari, Tafsir von Baghawi, Tafsir von Ibn Kathir und Ad-Durr al-Manthur. Aus [IbnKathir], S.437

²¹⁰ [IbnKathir], S.438-447

Und Moses sagte zu seinem jungen Diener: "Ich will nicht eher rasten, als bis ich den Zusammenfluss der beiden Meere erreicht habe, und sollte ich jahrhundertlang wandern." [18:60]

Doch als sie den Zusammenfluss der beiden (Meere) erreicht hatten, da vergaßen sie ihren Fisch; und dieser nahm seinen Weg und schwamm ins Meer hinaus. [18:61]

Und als sie weitergegangen waren, sagte er zu seinem jungen Diener: "Bring uns unsere Speise. Wir haben wahrlich auf dieser unserer Reise große Anstrengungen auf uns genommen." [18:62]

Er sagte: "Hast du nicht gesehen, dass sich der Fisch da auf wundersame Weise ins Meer begab, als wir auf dem Felsen rasteten und ich ihn vergaß - und kein (anderer) als Satan ließ mich vergessen, ihn zu erwähnen?" [18:63]

Er sagte: "Das ist es, was wir wollten." Da kehrten sie beide um und schritten auf ihren Spuren zurück. [18:64]

Dann fanden sie einen Unserer Diener, dem Wir Unsere Barmherzigkeit verliehen und den Wir Unser Wissen gelehrt hatten. [18:65]

Moses sagte zu ihm: "Darf ich dir folgen, auf dass du mich über das

وَإِذْ قَالَ مُوسَى لِفَتْنِهِ لَآ أَبْرَحُ
حَتَّىٰ أَبْلُغَ مَجْمَعَ الْبَحْرَيْنِ أَوْ
أَمْضِيَ حُقُبًا ﴿٦٠﴾ فَلَمَّا بَلَغَا مَجْمَعَ
بَيْنَهُمَا نِسِيَا حُوتَهُمَا فَاتَّخَذَ
سَبِيلَهُ فِي الْبَحْرِ سَرَبًا ﴿٦١﴾ فَلَمَّا
جَاوَزَا قَالَ لِفَتْنِهِ ءَاتِنَا غَدَاءَنَا
لَقَدْ لَقِينَا مِنْ سَفَرِنَا هَذَا نَصَبًا
﴿٦٢﴾ قَالَ أَرَأَيْتَ إِذْ أَوَيْنَا إِلَى
الصَّخْرَةِ فَإِنِّي نَسِيتُ الْحُوتَ وَمَا
أَنْسَيْنِيهِ إِلَّا الشَّيْطَانُ أَنْ أَذْكُرَهُ
وَاتَّخَذَ سَبِيلَهُ فِي الْبَحْرِ عَجَبًا ﴿٦٣﴾
قَالَ ذَلِكَ مَا كُنَّا نَبْغِ فَارْتَدَّ
عَلَىٰ ءَاثَارِهِمَا قَصَصًا ﴿٦٤﴾
فَوَجَدَا عَبْدًا مِنْ عِبَادِنَا ءَاتِيَنَّهُ
رَحْمَةً مِّنْ عِنْدِنَا وَعَلَّمْنَهُ مِنَ
لَدُنَّا عِلْمًا ﴿٦٥﴾ قَالَ لَهُ مُوسَىٰ

rechte Handeln belehrest, wie du gelehrt worden bist?" [18:66]

Er sagte: "Du vermagst nimmer bei mir in Geduld auszuharren. [18:67]

Und wie könntest du bei Dingen geduldig sein, von denen dir keine Kunde gegeben worden ist?" [18:68]

Er sagte: "Du wirst mich, so Allah will, geduldig finden, und ich werde gegen keinen deiner Befehle ungehorsam sein." [18:69]

Er sagte: "Nun gut. Wenn du mir folgen willst, so frage mich nach nichts, bis ich es dir von selbst erkläre." [18:70]

So machten sich beide auf den Weg, bis sie in ein Schiff stiegen, in das er ein Loch schlug. Er (Moses) sagte: "Schlugst du ein Loch hinein, um seine Mannschaft zu ertränken? Wahrlich, du hast etwas Schreckliches begangen!" [18:71]

Er sagte: "Habe ich nicht gesagt, du würdest es nimmer fertigbringen, bei mir in Geduld auszuharren?" [18:72]

Er (Moses) sagte: "Stelle mich nicht meines Vergessens wegen zur Rede, und sei deswegen nicht streng mit mir." [18:73]

So zogen sie weiter, bis sie einen Jüngling trafen, den er erschlug. Er

هَلْ أَتَّبِعُكَ عَلَىٰ أَنْ تُعَلِّمَنِي مِمَّا

عُلِّمْتَ رُشْدًا ﴿٦٦﴾ قَالَ إِنَّكَ لَنْ

تَسْتَطِيعَ مَعِيَ صَبْرًا ﴿٦٧﴾ وَكَيْفَ

تَصْبِرُ عَلَىٰ مَا لَمْ تُحِطْ بِهِ خُبْرًا

﴿٦٨﴾ قَالَ سَتَجِدُنِي إِنْ شَاءَ اللَّهُ

صَابِرًا وَلَا أَعْصِي لَكَ أَمْرًا ﴿٦٩﴾

قَالَ فَإِنِ اتَّبَعْتَنِي فَلَا تَسْأَلْنِي عَن

شَيْءٍ حَتَّىٰ أُحَدِّثَ لَكَ مِنْهُ ذِكْرًا

﴿٧٠﴾ فَانْطَلَقَا حَتَّىٰ إِذَا رَكِبَا فِي

السَّفِينَةِ خَرَقَهَا ۖ قَالَ أَخْرَقْتَهَا

لِتُغْرِقَ أَهْلَهَا لَقَدْ جِئْتَ شَيْئًا إِمْرًا

﴿٧١﴾ قَالَ أَلَمْ أَقُلْ إِنَّكَ لَنْ

تَسْتَطِيعَ مَعِيَ صَبْرًا ﴿٧٢﴾ قَالَ لَا

تُؤَاخِذْنِي بِمَا نَسِيتُ وَلَا تُرْهِقْنِي

مِنْ أَمْرِي عُسرًا ﴿٧٣﴾ فَانْطَلَقَا

حَتَّىٰ إِذَا لَقِيَا غُلَامًا فَقَتَلَهُ قَالَ

(Moses) sagte: "Hast du einen unschuldigen Menschen erschlagen, ohne dass (er) einen anderen (erschlagen hätte)? Wahrlich, du hast etwas Verabscheuliches getan!" [18:74]

Er sagte: "Habe ich dir nicht gesagt, du würdest es nimmer fertigbringen, bei mir in Geduld auszuharren?" [18:75]

Er (Moses) sagte: "Wenn ich dich nochmal nach etwas frage, so begleite mich nicht weiter; von mir aus wärst du dann entschuldigt." [18:76]

So zogen sie weiter, bis sie bei den Bewohnern einer Stadt ankamen und von ihnen Gastfreundschaft erbat; diese aber weigerten sich, sie zu bewirten. Nun fanden sie dort eine Mauer, die einzustürzen drohte, und er richtete sie auf. Er (Moses) sagte: "Wenn du es gewollt hättest, hättest du einen Arbeitslohn dafür erhalten können." [18:77]

Er sagte: "Dies führt zur Trennung zwischen mir und dir. Doch will ich dir die Bedeutung von dem sagen, was du nicht in Geduld zu ertragen vermochtest. [18:78]

Was das Schiff anbelangt, so gehörte es armen Leuten, die auf dem Meer arbeiteten, und ich wollte es beschädigen; denn hinter ihnen war

أَقْتَلْتَ نَفْسًا زَكِيَّةً بِغَيْرِ نَفْسٍ لَقَدْ
جِئْتَ شَيْئًا نُكْرًا ﴿٧٤﴾ قَالَ أَلَمْ

أَقُلْ لَكَ إِنَّكَ لَنْ تَسْتَطِيعَ مَعِيَ

صَبْرًا ﴿٧٥﴾ قَالَ إِنْ سَأَلْتِكَ عَنْ

شَيْءٍ بَعْدَهَا فَلَا تُصَحِّبْنِي قَدْ

بَلَغْتَ مِنْ لَدُنِّي عَذْرًا ﴿٧٦﴾

فَأَنْطَلَقَا حَتَّىٰ إِذَا أَتَيَا أَهْلَ قَرْيَةٍ

أَسْتَطْعَمَ أَهْلَهَا فَأَبَوْا أَنْ

يُضَيِّفُوهُمَا فَوَجَدَا فِيهَا جِدَارًا

يُرِيدُ أَنْ يَنْقَضَ فَأَقَامَهُ ﴿٧٧﴾ قَالَ لَوْ

شِئْتَ لَتَّخَذْتَ عَلَيْهِ أَجْرًا ﴿٧٧﴾

قَالَ هَذَا فِرَاقُ بَيْنِي وَبَيْنِكَ

سَأُنَبِّئُكَ بِتَأْوِيلِ مَا لَمْ تَسْتَطِعْ

عَلَيْهِ صَبْرًا ﴿٧٨﴾ أَمَّا السَّفِينَةُ

فَكَانَتْ لِمَسْكِينٍ يَعْمَلُونَ فِي

الْبَحْرِ فَأَرَدْتُ أَنْ أَعِيبَهَا وَكَانَ

ein König, der jedes Schiff beschlagnahmte. [18:79]

Und was den Jüngling anbelangt, so waren seine Eltern Gläubige, und wir fürchteten, er könnte Schmach durch Widersetzlichkeit und Unglauben über sie bringen. [18:80]

So wollten wir, dass ihr Herr ihnen zum Tausch (ein Kind) gebe, das redlicher als dieses und anhänglicher wäre. [18:81]

Und was nun die Mauer anbelangt, so gehörte sie zwei Waisenknaben in der Stadt, und darunter lag ein Schatz für sie (verborgen), und ihr Vater war ein rechtschaffener Mann gewesen; so wünschte dein Herr, dass sie ihre Volljährigkeit erreichen und ihren Schatz heben mögen - als eine Barmherzigkeit deines Herrn; und ich tat es nicht aus eigenem Ermessen. Das ist die Bedeutung dessen, was du nicht in Geduld zu ertragen vermochtest." [18:82]

وَرَأَوْهُمْ مَلِكٌ يَأْخُذُ كُلَّ سَفِينَةٍ

غَصَبًا ﴿٧٩﴾ وَأَمَّا الْغُلَامُ فَكَانَ

أَبَوَاهُ مُؤْمِنَيْنِ فَخَشِينَا أَنْ

يُرْهَقَهُمَا طُغَيْنَا وَكُفْرًا ﴿٨٠﴾

فَأَرَدْنَا أَنْ يُبَدِّلَهُمَا رَبُّهُمَا خَيْرًا

مِنَهُ زَكَاةً وَأَقْرَبَ رُحْمًا ﴿٨١﴾ وَأَمَّا

الْحِدَارُ فَكَانَ لِغُلَامَيْنِ يَتِيمَيْنِ فِي

الْمَدِينَةِ وَكَانَ تَحْتَهُ كَنْزٌ لَهُمَا

وَكَانَ أَبُوهُمَا صَالِحًا فَأَرَادَ رَبُّكَ

أَنْ يُبْلِغَا أَشُدَّهُمَا وَيَسْتَخْرِجَا

كَنْزَهُمَا رَحْمَةً مِّن رَّبِّكَ ﴿٨٢﴾ وَمَا

فَعَلْتَهُ عَنْ أَمْرِي ﴿٨٣﴾ ذَٰلِكَ تَأْوِيلُ مَا

لَمْ تَسْطِعْ عَلَيْهِ صَبْرًا ﴿٨٤﴾

Buchari berichtet:

... قَالَ أَخْبَرَنِي سَعِيدُ بْنُ جُبَيْرٍ قَالَ قُلْتُ لِابْنِ عَبَّاسٍ إِنَّ نَوْفًا الْبِكَالِيَّ يَزْعُمُ أَنَّ مُوسَى صَاحِبَ الْخَضِرِ لَيْسَ هُوَ مُوسَى صَاحِبَ بَنِي إِسْرَائِيلَ فَقَالَ ابْنُ عَبَّاسٍ كَذَبَ عَدُوُّ اللَّهِ حَدَّثَنِي أَبِي بْنُ كَعْبٍ أَنَّهُ سَمِعَ رَسُولَ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ يَقُولُ إِنَّ مُوسَى قَامَ خَطِيبًا

فِي بَنِي إِسْرَائِيلَ فَسُئِلَ أَيُّ النَّاسِ أَعْلَمُ فَقَالَ أَنَا فَعَتَبَ اللَّهُ عَلَيْهِ إِذْ لَمْ يَرُدَّ الْعِلْمَ إِلَيْهِ فَأَوْحَى اللَّهُ إِلَيْهِ إِنَّ لِي عَبْدًا بِمَجْمَعِ الْبَحْرَيْنِ هُوَ أَعْلَمُ مِنْكَ قَالَ مُوسَى يَا رَبِّ فَكَيْفَ لِي بِهِ قَالَ تَأْخُذُ مَعَكَ حُوتًا فَتَجْعَلُهُ فِي مِكْتَلٍ فَحَيْثَمَا فَقَدْتَ الْحُوتَ فَهُوَ تَمَّ فَأَخَذَ حُوتًا فَجَعَلَهُ فِي مِكْتَلٍ تَمَّ أَنْطَلَقَ وَأَنْطَلَقَ مَعَهُ بِفَتَاهُ يُوشَعَ بْنِ نُونٍ...

Said ibn Dschubair hat gesagt: Ich sagte zu Ibn Abbas: "Nauf ibn Bakali behauptet, dass Moses, der Gefährte von Khadir nicht der Moses des Volkes Israel war", worauf Ibn Abbas antwortete: "Er lügt, dieser Feind Allahs. Ubajj ibn Kaab berichtete uns, dass er den Gesandten Allahs (s.a.s.) sagen hörte: "Moses hielt eine Rede vor dem Volk Israel. Da wurde er gefragt: "Wer ist der wissendste Mensch?", worauf er antwortete: "Ich". Da rügte (arab. عتب) Allah ihn, da er das Wissen nicht auf Allah zurückgeführt hat: Er offenbarte ihm: "Ich habe einen Diener am Zusammenfluss der beiden Meere, der wissender ist als du." Da fragte Moses: "O Herr, wie kann ich zu ihm gelangen?", worauf Allah antwortete: "Du nimmst einen Fisch mit und tust ihn in einen Korb (arab. miktal). Da, wo du den Fisch verlierst, findest du ihn." Da nahm er einen Fisch und tat ihn in einen Korb und zog los und es zog mit ihm sein junger Diener Joschua bin Nun los...." ²¹¹

In dem längeren Hadith werden die obigen Koranverse erläutert und auch erwähnt, dass Ibn Abbas eine andere Lesart des Koran als die heute verbreitete bzgl. eines Teils der Verse rezitierte. So las er z.B. den Vers 18:80:

وَأَمَّا الْغُلَامُ فَكَانَ كَافِرًا وَكَانَ أَبَوَاهُ مُؤْمِنَيْنِ

"Und was den Jüngling anbelangt, so war er ungläubig und seine Eltern waren Gläubige"

anstatt der heute verbreiteten Lesarten des Mushaf Uthman

²¹¹ Dies berichtete Buchari (4726).

وَأَمَّا الْغُلَامُ فَكَانَ أَبَوَاهُ مُؤْمِنَيْنِ

"Und was den Jüngling anbelangt, so waren seine Eltern Gläubige."

2.19.18 Moses und Korah (arab. Qarun)

Allah hat gesagt:

Wahrlich, Korah gehörte zum Volke Moses', und doch unterdrückte er es. Und wir gaben ihm so viel Schätze, dass ihre Schlüssel sicher eine Bürde für eine Schar von Starken gewesen wären. Da sagte sein Volk zu ihm: "Freue dich nicht; denn Allah liebt diejenigen nicht, die frohlocken. [28:76]

Sondern suche in dem, was Allah dir gegeben hat, die Wohnstatt des Jenseits; und vergiss deinen Teil an der Welt nicht; und tue Gutes, wie Allah dir Gutes getan hat; und begehre kein Unheil auf Erden; denn Allah liebt die Unheilstifter nicht." [28:77]

Er sagte: "Es (die Schätze) wurde mir nur um des Wissens willen, das ich besitze, gegeben." Wusste er denn nicht, dass Allah vor ihm schon Geschlechter vernichtet hatte, die noch gewaltigere Macht und größeren Reichtum als er besaßen? Und die Schuldigen

إِنَّ قَرُونَ كَانَ مِنْ قَوْمِ مُوسَى
فَبَغَى عَلَيْهِمْ^ط وَءَاتَيْنَاهُ مِنَ الْكُنُوزِ مَا
إِنَّ مَفَاتِحَهُ لَتَنُوءُ بِالْعُصْبَةِ أُولَى الْقُوَّةِ
إِذْ قَالَ لَهُ قَوْمُهُ لَا تَفْرَحْ^ط إِنَّ اللَّهَ لَا
يُحِبُّ الْفَرِحِينَ ﴿٧٦﴾ وَابْتَغِ فِيمَا
ءَاتَاكَ اللَّهُ الدَّارَ الْآخِرَةَ وَلَا
تَنْسَ نَصِيبَكَ مِنَ الدُّنْيَا^ط
وَأَحْسِنْ كَمَا أَحْسَنَ اللَّهُ إِلَيْكَ^ط
وَلَا تَتَّبِعِ الْفَسَادَ فِي الْأَرْضِ^ط إِنَّ اللَّهَ لَا
يُحِبُّ الْمُفْسِدِينَ ﴿٧٧﴾ قَالَ إِنَّمَا
أُوتِيتهُ عَلَى عِلْمٍ عِنْدِي^ج أَوْلَمْ يَعْلَمْ
أَنَّ اللَّهَ قَدْ أَهْلَكَ مِنْ قَبْلِهِ^ه مِنَ
الْقُرُونِ مَنْ هُوَ أَشَدُّ مِنْهُ قُوَّةً وَأَكْثَرُ

werden nicht nach ihren Sünden befragt. [28:78]

So ging er denn in seinem Schmuck hinaus zu seinem Volk. Jene nun, die nach dem Leben in dieser Welt begierig waren, sagten: "O wenn wir doch das gleiche besäßen wie das, was Korah gegeben wurde! Er hat wahrlich großes Glück." [28:79]

Die aber, denen Wissen zuteil geworden war, sagten: "Wehe euch, Allahs Lohn ist besser für den, der glaubt und gute Werke tut; und keiner wird ihn erlangen außer den Geduldigen." [28:80]

Dann ließen Wir ihn von der Erde verschlingen, und (auch) sein Haus; und er hatte keine Schar, die ihm gegen Allah helfen konnte, noch konnte er sich (selbst) retten. [28:81]

Und jene, die sich noch tags zuvor an seine Stelle gewünscht hatten, sagten: "Ah sieh! Es ist wahrlich Allah, Der denen von Seinen Dienern die Mittel zum Unterhalt erweitert und beschränkt, denen Er will. Wäre uns Allah nicht Gnädig gewesen, hätte Er uns (von der Erde) verschlingen lassen. Ah sieh! Die Ungläubigen haben nie

جَمَعًا وَلَا يُسْأَلُ عَنْ ذُنُوبِهِمْ

الْمُجْرِمُونَ ﴿٧٨﴾ فَخَرَجَ عَلَى

قَوْمِهِ فِي زِينَتِهِ ۗ قَالَ الَّذِينَ

يُرِيدُونَ الْحَيَاةَ الدُّنْيَا يَلِيتَ لَنَا

مِثْلَ مَا أُوتِيَ قَارُونُ إِنَّهُ لَذُو حَظٍّ

عَظِيمٍ ﴿٧٩﴾ وَقَالَ الَّذِينَ أُوتُوا الْعِلْمَ

وَيَلِكُمْ ثَوَابُ اللَّهِ خَيْرٌ لِمَن ءَامَنَ

وَعَمِلَ صَالِحًا وَلَا يُلَقِّنَهَا إِلَّا

الصَّابِرُونَ ﴿٨٠﴾ فَخَسَفْنَا بِهِ وَبِدَارِهِ

الْأَرْضَ فَمَا كَانَ لَهُ مِنْ فِئَةٍ

يَنْصُرُونَهُ مِنْ دُونِ اللَّهِ وَمَا كَانَ

مِنَ الْمُنتَصِرِينَ ﴿٨١﴾ وَأَصْبَحَ الَّذِينَ

تَمَنَّوْا مَكَانَهُ بِالْأَمْسِ يَقُولُونَ

وَكَانَ اللَّهُ يَبْسُطُ الرِّزْقَ لِمَن

يَشَاءُ مِنْ عِبَادِهِ ۗ وَيَقْدِرُ ۗ لَوْلَا أَن مِّنَ

اللَّهِ عَلَيْنَا لَخَسَفَ بِنَا ۗ وَيَكَانَهُ لَا

Erfolg." [28:82]

Jene Wohnstatt im Jenseits! Wir geben sie denen, die weder Selbsterhöhung auf Erden noch irgendein (anderes) Verderbnis begehren. Und der Ausgang ist für die Gottesfürchtigen. [28:83]

يُفْلِحُ الْكَافِرُونَ ﴿٨٢﴾ تِلْكَ أَلْدَارُ
الْآخِرَةُ نَجْعُهَا لِلَّذِينَ لَا يُرِيدُونَ عُلُوًّا
فِي الْأَرْضِ وَلَا فَسَادًا ۗ وَالْعَاقِبَةُ
لِلْمُتَّقِينَ ﴿٨٣﴾

Ibn Kathir berichtet, dass es darüber Meinungsunterschiede gibt, ob Korah der Onkel oder aber der Sohn des Onkels von Moses (a.s.) war. Ibn Kathir sagt, dass Korah ein Heuchler war, d.h. dass er im Inneren ein Ungläubiger war, der nach außen den Islam zur Schau stellte.

Ibn Kathir berichtet von Schahr ibn Hauschab, dass Korah aus Hochmut gegenüber seinem Volk sein Gewand eine Elle länger (als zum Boden reichend) machte. Allah hat gesagt:

Und (Wir vernichteten) Korah und Pharao und Haman. Und Moses kam wahrlich mit deutlichen Beweisen zu ihnen, doch sie betrogen sich hochmütig auf Erden; (Uns) aber konnten sie nicht entrinnen. [29:39]

So erfassten Wir einen jeden in seiner Sünde; es waren unter ihnen welche, gegen die Wir einen Sandsturm schickten, und welche, die der Schrei ereilte, und welche, unter denen Wir die Erde versinken ließen, und welche, die Wir ertränkten. Und nicht Allah wollte ihnen Unrecht

وَقَرُونِ ۖ وَفِرْعَوْنَ ۖ وَهَمَانَ ۖ
وَلَقَدْ جَاءَهُمْ مُوسَىٰ بِالْبَيِّنَاتِ
فَاسْتَكْبَرُوا فِي الْأَرْضِ وَمَا كَانُوا
سَابِقِينَ ﴿٣٩﴾ فَكُلًّا أَخَذْنَا بِذُنُوبِهِ ۗ
فَمِنْهُمْ مَّنْ أَرْسَلْنَا عَلَيْهِ حَاصِبًا وَمِنْهُمْ
مَّنْ أَخَذَتْهُ الصَّيْحَةُ وَمِنْهُمْ مَّنْ
خَسَفْنَا بِهِ الْأَرْضَ وَمِنْهُمْ مَّنْ
أَغْرَقْنَا ۗ وَمَا كَانَ اللَّهُ لِيظْلِمَهُمْ

tun, sondern sie taten sich selbst
Unrecht. [29:40]

وَلٰكِنْ كَانُوا۟ اَنْفُسَهُمْ يَظْلِمُوْنَ



2.19.19 “Hadith al-Futun”, ein guter (arab. hasan) Bericht von Ibn Abbas (r.), der die gesamte Geschichte von Moses (a.s.) umfasst²¹²

Es gibt einen guten (arab. hasan) Hadith, den u.a. Nasa'i und Tabari berichten. Er umfasst einen großen Teil der Geschichte von Moses (a.s.).

Der Hadith ist ein Bericht von Ibn Abbas. An manchen Stellen sagt Ibn Abbas explizit, dass er es vom Gesandten Allahs (s.a.s.) gehört hat. Manche Stellen in diesem Hadith sind jedoch anscheinend von den Isra'ilijjat. Und Allah weiß es am besten.

Ibn Hadschar sagt über den Hadith al-futun, der eine Zusammenfassung der Geschichte von Moses (a.s.) ist, dass dies das Sicherste ist, was über die Geschichte von Moses berichtet wurde.

Wir wollen hier diesen sehr langen Hadith, der in [IbnKathir] von Seite 447 bis Seite 459 zitiert wird, nicht aufführen. So Gott will wird ihn später mal jemand ins Deutsche übertragen.

2.19.20 Erwähnung der Thora im Koran

Im Folgenden sind einige Stellen aus dem Koran erwähnt, an denen die Thora erwähnt wird. Allah hat gesagt:

Hierauf gaben Wir Moses das Buch -
(die Gnade) erfüllend für den, der das
Gute tat, und als Klarlegung aller Dinge
und als Führung und als Barmherzigkeit
- auf daß sie an die Begegnung mit
ihrem Herrn glauben mögen. [6:154]

ثُمَّ اٰتَيْنَا مُوسٰى الْكِتٰبَ تَمٰمًا
عَلٰى الَّذِىۡ اٰحْسَنَ وَتَفْصِيْلًا
لِّكُلِّ شَيْۡءٍ وَّهٰدٰى وَّرَحْمَةً لِّعَلَّهُمْ

²¹² [IbnKathir], Nr.323, S.447-459

Und das ist (auch) ein Buch, das Wir niedersandten - voll des Segens. So folgt ihm und hütet euch vor Sünde, auf dass ihr Barmherzigkeit finden möget, [6:155]

بَلِقَاءِ رَبِّهِمْ يُؤْمِنُونَ ﴿١٥٤﴾ وَهَذَا
كِتَابٌ أَنْزَلْنَاهُ مَبَارَكٌ فَاتَّبِعُوهُ
وَاتَّقُوا لَعَلَّكُمْ تُرْحَمُونَ ﴿١٥٥﴾

Allah hat gesagt:

Sie haben Allah nicht richtig nach Seinem Wert eingeschätzt, wenn sie sagen: "Allah hat keinem Menschen irgend etwas herabgesandt." Sprich: "Wer sandte das Buch nieder, das Moses als ein Licht und eine Führung für die Menschen brachte - macht ihr es zu Papyrusblättern, die ihr kundtut, während ihr viel verbergt -, und wo euch das gelehrt worden ist, was weder ihr noch eure Väter wussten?" Sprich: "Allah! " Dann lass sie sich weiter vergnügen an ihrem eitlen Geschwätz. [6:91]

Und dies ist ein Buch, das Wir segensreich hinabsandten als Bestätigung dessen, was vor ihm war, auf dass du die Mutter der Städte (Makka) und die rings um sie (Wohnenden) warnen mögest. Diejenigen, die an das Jenseits glauben, glauben daran, und sie halten ihre Gebete regelmäßig ein. [6:92]

وَمَا قَدَرُوا اللَّهَ حَقَّ قَدْرِهِ إِذْ قَالُوا مَا
أَنْزَلَ اللَّهُ عَلَيَّ بَشَرٍ مِّنْ شَيْءٍ قُلْ مَنْ
أَنْزَلَ الْكِتَابَ الَّذِي جَاءَ بِهِ مُوسَى
نُورًا وَهُدًى لِلنَّاسِ تَجْعَلُونَهُ
قَرَاطِيسَ تُبْدُونَهَا وَتُخْفُونَ كَثِيرًا
وَعِلِّمْتُمْ مَا لَمْ تَعْلَمُوا أَنْتُمْ وَلَا
آبَاؤُكُمْ قُلِ اللَّهُ تَعْلَمُ ذُرِّيَّتَهُمْ فِي
خَوَاصِهِمْ يَلْعَبُونَ ﴿٩١﴾ وَهَذَا كِتَابٌ
أَنْزَلْنَاهُ مَبَارَكٌ مُّصَدِّقُ الَّذِي بَيْنَ
يَدَيْهِ وَلِتُنذِرَ أُمَّ الْقُرَى وَمَنْ حَوْلَهَا
وَالَّذِينَ يُؤْمِنُونَ بِالْآخِرَةِ يُؤْمِنُونَ بِهِ
وَهُمْ عَلَى صَلَاتِهِمْ يُحَافِظُونَ ﴿٩٢﴾

Allah hat gesagt:

Wahrlich, Wir hatten die Thora, in der Führung und Licht war, herabgesandt. Damit haben die Propheten, die sich (Allah) hingaben, den Juden Recht gesprochen, und so auch die Rabbiner und die Gelehrten; denn ihnen wurde aufgetragen, das Buch Allahs zu bewahren, und sie waren seine Hüter. Darum fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich; und gebt nicht Meine Zeichen um einen geringen Preis hin. Und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat - das sind die Ungläubigen.

[5:44]

Wir hatten ihnen darin vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr und Zahn um Zahn; und für Verwundungen gerechte Vergeltung. Wer aber darauf verzichtet, dem soll das eine Sühne sein; und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat - das sind die Ungerechten. [5:45]

Allah hat gesagt:

إِنَّا أَنْزَلْنَا التَّوْرَةَ فِيهَا هُدًى وَنُورٌ
تَحْكُمُ بِهَا النَّبِيُّونَ الَّذِينَ أَسْلَمُوا
لِلَّذِينَ هَادُوا وَالرَّبَّانِيُونَ وَالْأَحْبَابُ بِمَا
أَسْتَحْفَظُوا مِنْ كِتَابِ اللَّهِ وَكَانُوا
عَلَيْهِ شُهَدَاءَ فَلَا تَخْشَوُا النَّاسَ
وَأَخْشَوْنِي وَلَا تَشْتَرُوا بِعَايَتِي ثَمَنًا قَلِيلًا
وَمَنْ لَمْ يَحْكَمْ بِمَا أَنْزَلَ اللَّهُ فَأُولَئِكَ
هُمُ الْكَافِرُونَ ﴿٤٤﴾ وَكَتَبْنَا عَلَيْهِمْ فِيهَا أَنْ
النَّفْسَ بِالنَّفْسِ وَالْعَيْنَ بِالْعَيْنِ
وَالْأَنْفَ بِالْأَنْفِ وَالْأُذُنَ بِالْأُذُنِ
وَالسِّنَّ بِالسِّنِّ وَالْجُرُوحَ قِصَاصٌ فَمَنْ
تَصَدَّقَ بِهِ فَهُوَ كَفَّارَةٌ لَهُ وَمَنْ
لَمْ يَحْكَمْ بِمَا أَنْزَلَ اللَّهُ فَأُولَئِكَ هُمُ
الظَّالِمُونَ ﴿٤٥﴾

Und wahrlich, Wir gaben Moses und Aaron die Unterscheidung (arab. furqan) und Licht und Ermahnung für die Gottesfürchtigen, [21:48]

die ihren Herrn im verborgenen fürchten und sich vor der Stunde sorgen. [21:49]

وَلَقَدْ آتَيْنَا مُوسَىٰ وَهَارُونَ الْفُرْقَانَ
وَضِيَاءً وَذِكْرًا لِلْمُتَّقِينَ ﴿٤٨﴾ الَّذِينَ
تَخْشَوْنَ رَبَّهُم بِالْغَيْبِ وَهُمْ مِّنَ
السَّاعَةِ مُشْفِقُونَ ﴿٤٩﴾

Allah hat gesagt:

Doch als nun die Wahrheit von Uns zu ihnen kam, da sagten sie: "Warum ist ihm nicht das gleiche gegeben worden wie das, was Moses gegeben wurde?" Haben sie denn nicht das geleugnet, was Moses zuvor gegeben wurde? Sie hatten gesagt: "(Dies sind) zwei Zauberwerke, die einander stützen." Und sie sagten: "Wir leugnen beide." [28:48]

Sprich: "So bringt ein Buch von Allah herbei, das eine bessere Führung als diese beiden hat, damit ich ihm folge, wenn ihr wahrhaftig seid." [28:49]

فَلَمَّا جَاءَهُمُ الْحَقُّ مِنَّا قَالُوا
لَوْلَا أُوتِيَ مِثْلَ مَا أُوتِيَ مُوسَىٰ
أَوْلَمْ يَكْفُرُوا بِمَا أُوتِيَ مُوسَىٰ مِن
قَبْلُ قَالُوا سِحْرَانِ تَظَاهَرَا وَقَالُوا
إِنَّا بِكُلِّ كَفْرٍ نَّكْفُرُونَ ﴿٤٨﴾ قُلْ فَآتُوا
بِكِتَابٍ مِّنْ عِنْدِ اللَّهِ هُوَ أَهْدَىٰ
مِنْهُمَا أَتَّبِعُهُ إِن كُنْتُمْ صَادِقِينَ

﴿٤٩﴾

Im Koran wird die Thora manchmal mit "die Unterscheidung" (arab. *al-furqan*) bezeichnet.

2.19.21 Wie Moses Schaden zugefügt wurde durch sein Volk

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte:

إِنَّ مُوسَى كَانَ رَجُلًا حَيِيًّا سَتِيرًا لَا يُرَى مِنْ جِلْدِهِ شَيْءٌ اسْتَحْيَاءً مِنْهُ فَأَذَاهُ مِنْ آذَاهُ مِنْ بَنِي إِسْرَائِيلَ فَقَالُوا مَا يَسْتَتِرُ هَذَا التَّسْتَرِ إِلَّا مِنْ عَيْبٍ بَجِلْدِهِ إِمَّا بَرَصٌ وَإِمَّا أُذْرَةٌ وَإِمَّا آفَةٌ وَإِنَّ اللَّهَ أَرَادَ أَنْ يُبْرِئَهُ مِمَّا قَالُوا لِمُوسَى فَخَلَا يَوْمًا وَحْدَهُ فَوَضَعَ ثِيَابَهُ عَلَى الْحَجَرِ ثُمَّ اغْتَسَلَ فَلَمَّا فَرَغَ أَقْبَلَ إِلَى ثِيَابِهِ لِيَأْخُذَهَا وَإِنَّ الْحَجَرَ عَدَا بِثَوْبِهِ فَأَخَذَ مُوسَى عَصَاهُ وَطَلَبَ الْحَجَرَ فَجَعَلَ يَقُولُ ثَوْبِي حَجْرٌ ثَوْبِي حَجْرٌ حَتَّى انْتَهَى إِلَى مَلَأٍ مِنْ بَنِي إِسْرَائِيلَ فَرَأَوْهُ غُرِيَانًا أَحْسَنَ مَا خَلَقَ اللَّهُ وَأَبْرَأَهُ مِمَّا يَقُولُونَ وَقَامَ الْحَجْرُ فَأَخَذَ ثَوْبَهُ فَلَبَسَهُ وَطَفِقَ بِالْحَجَرِ ضَرْبًا بَعْصَاهُ فَوَاللَّهِ إِنَّ بِالْحَجَرِ لَنَدْبًا مِنْ أَثَرِ ضَرْبِهِ ثَلَاثًا أَوْ أَرْبَعًا أَوْ خَمْسًا فَذَلِكَ قَوْلُهُ ﴿يَا أَيُّهَا

الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَكُونُوا كَالَّذِينَ آذَوْا مُوسَى فَبَرَّأَهُ اللَّهُ مِمَّا قَالُوا وَكَانَ عِنْدَ اللَّهِ وَجِيهًا﴾

"Moses war ein sehr schamhafter Mensch, der sich (sehr) bedeckte. Er pflegte seine ganzen Körper zu bedecken, so dass nichts von seiner Haut zu sehen war. Dies tat er aus Scham. Aufgrund dessen kränkten ihn einige Leute aus dem Volk Israel, indem sie sagten: "Er bedeckt seine Haut nur deswegen so gänzlich, um eine Hautkrankheit zu verbergen: entweder weiße Flecken, oder Hodenbruch²¹³ oder eine (andere) Krankheit." Allah der Erhabene wollte Moses von dem befreien, was sie über ihn sagten. Eines Tages war er alleine und legte seine Kleider auf einen Stein und nahm ein Bad. Als er fertig war, wollte er nach seinen Kleidern greifen. Jedoch rannte der Stein mit seinem Gewand weg. Da nahm Moses seinen Stock, folgte dem Stein und sagte: "Gib mir mein Gewand zurück, o Stein. Gib mir mein Gewand zurück, o Stein." Schließlich kam er in die Nähe von Vornehmen des Volks Israel. Sie sahen ihn unbedeckt auf die beste Art, wie Allah (jemanden) erschaffen hat. Und so sprach Allah

²¹³ arab. udratun. Im [Qamus al-Muhit] wird nur diese Bedeutung für das Wort "udratun" angegeben.

ihn frei von dem, was man über ihn erzählte. Der Stein blieb (daraufhin) stehen. Er nahm sein Gewand und zog es an. Dann schlug er den Stein mit seinem Stock. Bei Allah, es ist eine Narbe auf dem Stein zurückgeblieben als Folge seiner drei, vier oder fünf Schläge²¹⁴. Dies ist die Bedeutung von den folgenden Worten Allahs des Erhabenen: "O ihr, die ihr glaubt! Seid nicht wie jene, die Moses kränkten; Allah jedoch bewies seine Unschuld in der Sache, die sie (gegen ihn) vorbrachten. Und er war ehrenwert vor Allah." [33:69] "²¹⁵

2.19.22 Wie Moses die Pilgerfahrt zum Hause Allahs in Mekka unternahm

Ibn Abbas berichtete, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) berichtete, wie Moses auf dem Weg zur Pilgerfahrt nach Mekka war.²¹⁶

2.19.23 Der Tod von Moses (a.s.)

Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

قَدْ كَانَ مَلَكُ الْمَوْتِ يَأْتِي النَّاسَ عِيَانًا قَالَ فَأَتَى مُوسَى فَلَطَمَهُ فَفَقَأَ عَيْنَهُ فَأَتَى رَبَّهُ عَزَّ وَجَلَّ
فَقَالَ يَا رَبِّ عَبْدُكَ مُوسَى فَقَأَ عَيْنِي وَلَوْلَا كَرَامَتُهُ عَلَيْكَ لَعُنُفْتُ بِهِ وَقَالَ يُونُسُ لَشَقَقْتُ
عَلَيْهِ فَقَالَ لَهُ اذْهَبْ إِلَى عَبْدِي فَقُلْ لَهُ فَلْيَضَعْ يَدَهُ عَلَى جِلْدِ أَوْ مَسْكِ ثَوْرٍ فَلَهُ بِكُلِّ شَعْرَةٍ
وَارَتْ يَدُهُ سِنَّةٌ فَأَتَاهُ فَقَالَ لَهُ مَا بَعْدَ هَذَا قَالَ الْمَوْتُ قَالَ فَالآنَ قَالَ فَشَمَّةٌ شَمَّةٌ فَقَبِضْ
رُوحَهُ

"Der Todesengel pflegte zu den Menschen klar sichtbar zu kommen. So kam er zu Moses, Friede sei mit ihm. Da schlug Moses ihm ein Auge aus. Da kam er (d.h. der Todesengel) zu seinem Herrn und sagte: "Dein Diener Moses hat mir ein Auge ausgeschlagen. Und hätte er nicht so eine geehrte Stellung vor Dir, so

²¹⁴ Man kann den arabischen Text auch so verstehen, dass drei, vier oder fünf Narben übrig blieben. Und Allah weiß es besser.

²¹⁵ Dies berichtete Buchari (3404). Aus: [IbnKathir], S.469.

²¹⁶ Dies berichtete Muslim (166).

hätte ich ihm Gewalt angetan (in einem anderen Wortlaut von Junus: dann hätte ich ihn (in zwei Teile) gespalten." Da sagte Er ihm: "Geh zu Meinem Diener und sag ihm, dass er seine Hand auf das Fell eines Stiers tun soll. Für jedes Haar, welches seine Hand bedeckt, bekommt er ein zusätzliches Jahr." Da fragte er: "Und was kommt dann?" Er antwortete: "Der Tod", woraufhin er sagte. "Dann jetzt gleich." Da atmete(wörtl. roch) er ihn einmal ein, so dass er seine Seele nahm."²¹⁷

Ibn Kathir berichtet, dass Ibn Hibban Einwände gegen den Inhalt dieses Hadithes machte - den er selbst in einem anderen Wortlaut über eine andere Überlieferungskette berichtet²¹⁸ - und dann selbst auf die aufgeworfenen Fragen antwortete. Ibn Hibban sagte zusammengefasst: "Moses erkannte nicht den Todesengel, als er ihm dies sagte, weil er zu Moses in einer anderen Gestalt kam, als die, in der Moses (a.s.) ihn kannte - so, wie auch Gabriel (zu Muhammad (s.a.s.) und seinen Gefährten) in der Gestalt eines Beduinen kam, und so wie die Engel und Abraham (a.s.) und Lot (a.s.) in der Gestalt von jungen Männern kamen; und weder Lot, noch Abraham erkannte sie zunächst als Engel.

Und so hat wohl Moses (a.s.) den Todesengel nicht gleich als Engel erkannt. Und deshalb hat er ihm ein Auge ausgeschlagen, weil dieser in Moses' Haus ohne dessen Erlaubnis eintrat. Dies deckt sich auch mit unserem Recht (arab. scharia) - d.h. der Scharia von Muhammad (s.a.s.) -, wo es erlaubt ist, jemandem das Auge auszuschlagen, wenn dieser in dein Haus ohne deine Erlaubnis schaut."

Anas ibn Malik berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte:

²¹⁷ Aus [IbnKathir], Nr.347. Dies berichtete Ahmad. In diesem Wortlaut ist der Hadith gut (hasan). In einem etwas anderen Wortlaut berichtete ihn Buchari (1339, 3407) als Überlieferung von Abu Huraira, also als hadith mauquf. Lediglich bei einem weiteren Zusatz sagt Abu Huraira, dass es explizit die Worte des Gesandten Allahs (s.a.s.) sind.

²¹⁸ Sahih Ibn Hibban (8/38). In diesem Wortlaut berichtet ihn auch Ahmad in einer sahih-Überlieferung von Abu Huraira (also als hadith mauquf).

أَتَيْتُ وَفِي رِوَايَةٍ هَدَّابٍ مَرَرْتُ عَلَى مُوسَى لَيْلَةَ أُسْرِي بِي عِنْدَ الْكَثِيبِ الْأَحْمَرِ وَهُوَ قَائِمٌ
يُصَلِّي فِي قَبْرِهِ

"Als ich auf die Nachtreise genommen wurde, kam ich an Moses beim roten Hügel²¹⁹ vorbei, wie er in seinem Grab zum Gebet stand."²²⁰

2.20 Joschua ibn Nun (a.s.)

Ibn Kathir: "Er ist Joschua, der Sohn von Nun, des Sohnes von Ephraim, des Sohnes von Josef, des Sohnes von Jakob, des Sohnes von Isaak, des Sohnes von Abraham."²²¹

Ibn Kathir: Allah erwähnt Joschua (a.s.) im Koran, ohne seinen Namen zu nennen:

Und Moses sagte zu seinem
jungen Diener...[18:60]

وَإِذْ قَالَ مُوسَى لِفَتْنِهِ

und

Und als sie weitergegangen waren, sagte er zu
seinem jungen Diener...[18:62]

فَلَمَّا جَاوَزَا قَالَ لِفَتْنِهِ

Ibn Abbas berichtet, wie der Prophet (s.a.s.) die Geschichte von Moses (a.s.) und Khadir (a.s.) erläutert, die im Koran [18:60-82] berichtet wird:

ثُمَّ انْطَلَقَ وَانْطَلَقَ مَعَهُ بِفَتَاهُ يُوشَعَ بْنَ نُونٍ

"...Dann ging er (d.h. Moses) los und mit ihm sein junger Diener Joschua bin Nun..."²²²

²¹⁹ In einem anderen Hadith, den Muslim überlieferte: *"neben dem Weg unter dem roten Hügel"*

²²⁰ Dies berichtete Muslim (H2375).

²²¹ [Tabari]

²²² Dies berichteten Buhari (4725) und Muslim (4/2380/170). Der Anfang dieses längeren Hadithes wurde weiter oben erwähnt im Abschnitt über Moses (a.s.) und den wissenden Diener Allahs, Khadir (a.s.).

Joschua (a.s.) übernahm nach Moses (a.s.) und Aaron (a.s.) die Führung des Volkes Israel und eroberte mit ihnen Jerusalem.

2.20.1 Die Eroberung Jerusalems durch Joschua (a.s.) und der anschließende Ungehorsam der Kinder Israels

Abu Huraira berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

إِنَّ الشَّمْسَ لَمْ تُحْبَسْ لِبَشَرٍ إِلَّا لِيُوشَعَ لِيَالِي سَارَ إِلَى بَيْتِ الْمَقْدِسِ

“Die Sonne wurde für keinen Menschen angehalten (d.h. der Lauf von Tag und Nacht wurde angehalten), außer für Joschua..., als er auf Jerusalem marschierte.”²²³

Abu Huraira berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

غَزَا نَبِيٌّ مِنَ الْأَنْبِيَاءِ فَقَالَ لِقَوْمِهِ لَا يَتَّبِعْنِي رَجُلٌ قَدْ مَلَكَ بُضْعَ امْرَأَةٍ وَهُوَ يُرِيدُ أَنْ يَبْنِي بِهَا
وَلَمَّا يَبْنِي وَلَا آخِرُ قَدْ بَنَى بُنْيَانًا وَلَمَّا يَرْفَعُ سَقْفَهَا وَلَا آخِرُ قَدْ اشْتَرَى غَنَمًا أَوْ خِلْفَاتٍ وَهُوَ
مُنْتَظَرٌ وَلِأَدَاهَا قَالَ فَغَزَا فَأَذَّنِي لِلْقَرْيَةِ حِينَ صَلَاةِ الْعَصْرِ أَوْ قَرِيبًا مِنْ ذَلِكَ فَقَالَ لِلشَّمْسِ
أَنْتِ مَأْمُورَةٌ وَأَنَا مَأْمُورٌ اللَّهُمَّ احْبِسْهَا عَلَيَّ شَيْئًا فَحَبِسَتْ عَلَيْهِ حَتَّى فَتَحَ اللَّهُ عَلَيْهِ قَالَ
فَجَمَعُوا مَا غَنَمُوا فَأَقْبَلَتِ النَّارُ لِتَأْكُلَهُ فَأَبَتْ أَنْ تَطْعَمَهُ فَقَالَ فِيكُمْ غُلُولٌ فَلْيُبَايِعْنِي مِنْ كُلِّ
قَبِيلَةٍ رَجُلٌ فَبَايَعُوهُ فَلَصِقَتْ يَدُ رَجُلٍ بِيَدِهِ فَقَالَ فِيكُمْ الْغُلُولُ فَلْتُبَايِعْنِي قَبِيلَتِكَ فَبَايَعْتَهُ قَالَ
فَلَصِقَتْ بِيَدِ رَجُلَيْنِ أَوْ ثَلَاثَةٍ فَقَالَ فِيكُمْ الْغُلُولُ أَنْتُمْ غَلَلْتُمْ قَالَ فَأَخْرَجُوا لَهُ مِثْلَ رَأْسِ بَقْرَةٍ
مِنْ ذَهَبٍ قَالَ فَوَضَعُوهُ فِي الْمَالِ وَهُوَ بِالصَّعِيدِ فَأَقْبَلَتِ النَّارُ فَأَكَلَتْهُ فَلَمْ تَحِلَّ الْغَنَائِمُ لِأَحَدٍ
مِنْ قَبْلِنَا ذَلِكَ بَأَنَّ اللَّهَ تَبَارَكَ وَتَعَالَى رَأَى ضَعْفَنَا وَعَجَزَنَا فَطَيَّبَهَا لَنَا

²²³ Dies ist ein gesunder (sahih) Hadith, den Ahmad berichtete. Ibn Kathir: Der Hadith genügt den Bedingungen von Buchari.

“Einer der Propheten zog in den Krieg. Er sagte zu seinem Volk: ‘Kein Mann soll mir folgen, der eine Frau besitzt, mit der er den Geschlechtsakt vollziehen darf, und er dies auch gerne machen möchte, es aber noch nicht gemacht hat. Und niemand (soll mir folgen), der ein Haus fast fertig gebaut hat, wobei nur noch das Dach fehlt. Und niemand (soll mir folgen), der Schafe oder schwangere Kamele gekauft hat und der deren Nachkommen erwartet.’ So zog er nun in den Krieg. Er näherte sich der Stadt zu der Zeit, als er das Nachmittagsgebet verrichtete oder annähernd dazu. Da sagte er zur Sonne: ‘Du wirst (von Allah) befehligt, und ich werde (von Allah) befehligt.’ (Er sagte weiter:) ‘O Allah, halte ihren Lauf (wörtl. halte sie) etwas für mich an.’ Da wurde ihr Lauf (wörtl. sie) für ihn angehalten (und sie ging nicht unter), bis Allah ihm den Sieg gewährte. Dann sammelten sie, was sie erbeutet hatten. Dann kam das Feuer²²⁴, um das Beutegut (wörtl. es) zu verzehren. Es weigerte sich jedoch, die Beute zu verzehren. Da sagte er (d.h. Joschua (a.s.)): ‘Unter euch ist jemand, der Beute unterschlagen hat. Von jedem Stamm soll mir deshalb einer den Treueeid (arab. bai’a) geben. Sie gaben ihm den Treueeid, dabei klebte die Hand eines Mannes an seiner Hand. Da sagte er (d.h. Joschua (a.s.)): ‘Unter euch ist derjenige, der Beute unterschlagen hat. Deshalb sollen alle aus deinem Stamm mir den Treueeid geben.’ Da gaben alle aus seinem Stamm ihm den Treueeid. Dabei blieb seine Hand an den Händen von zwei – oder drei²²⁵ – Männern kleben. Da sagte er: ‘Unter euch ist die Unterschlagung der Beute...ihr habt Beute unterschlagen.’ Da brachten sie Gold in der Größe eines Kopfes einer Kuh hervor. Sie taten dies zum (bereits aufgehäuften) (Beute)gut, welches im Sand lag. Da kam das Feuer (Allahs) heran und verzehrte es. So war es niemandem vor uns²²⁶ erlaubt, Beute zu nehmen. Dies (d.h. dass uns das Beutenehmen erlaubt wurde) ist so, weil Allah unsere

²²⁴ Das Feuer Allahs, welches vom Himmel kam, und welches früher die Opfergaben verschlang, wenn die Opfergabe von Allah angenommen worden ist.

²²⁵ Dies ist wohl die Unsicherheit von einem Überlieferer innerhalb der Überlieferungskette des Hadithes.

²²⁶ d.h. den Muslimen nach dem Propheten Muhammad (s.a.s.).

Schwäche sah, und so machte Er sie für uns zu etwas, was wir genießen dürfen (wörtl. Er machte sie genießbar für uns).²²⁷

Ibn Kathir: "Als er (d.h. Joschua (a.s.)) mit ihnen durch das Tor der Stadt kam, wurde ihnen befohlen, demütig und Allah für den Sieg, der ihnen versprochen worden war, dankend durch das Stadttor zu gehen; sie sollten dabei Allah um Vergebung für ihre vergangenen Sünden bitten..Sie gehorchten jedoch nicht."

Allah sagt hierüber:

Und als zu ihnen gesagt wurde:

"Wohnt in dieser Stadt und nehmet von ihr eure Speise, wo immer ihr wollt, und sprecht: »Vergebung!« und geht durch das Tor ein, indem ihr euch niederwerft! Dann werden Wir euch eure Sünden vergeben; wahrlich, Wir werden jenen, die Gutes tun, noch mehr (an Gnade) erweisen." [7:161]

Da vertauschten die Ungerechten unter ihnen den Ausspruch mit einem anderen als dem, der zu ihnen gesprochen worden war. Darum sandten Wir wegen ihres frevelhaften Tuns eine Strafe (arab. ridschz) vom Himmel über sie hernieder. [7:162]

Und Allah sagt auch:

وَإِذْ قِيلَ لَهُمْ اسْكُنُوا هَذِهِ الْقَرْيَةَ
وَكُلُوا مِنْهَا حَيْثُ شِئْتُمْ وَقُولُوا
حِطَّةٌ وَادْخُلُوا الْبَابَ سُجَّدًا نَغْفِرْ
لَكُمْ خَطِيئَتِكُمْ سَنَزِيدُ

الْمُحْسِنِينَ ﴿١٦١﴾ فَبَدَّلَ الَّذِينَ

ظَلَمُوا مِنْهُمْ قَوْلًا غَيْرَ الَّذِي قِيلَ

لَهُمْ فَأَرْسَلْنَا عَلَيْهِمْ رَجْزًا مِّن

السَّمَاءِ بِمَا كَانُوا يَظْلِمُونَ ﴿١٦٢﴾

²²⁷ Dies berichtete Muslim (H1747). Buhari berichtet diesen Hadith in längerer und kürzerer Fassung (3124, 5157). Der hiesige Wortlaut ist der von Muslim.

Und Wir sagten: "Tretet ein in diese Stadt und esset von dort, wo immer ihr wollt nach Herzenslust, und tretet durch das Tor ein, indem ihr euch niederwerft und sagt: »Vergebung!«, auf dass Wir euch eure Missetaten vergeben. Und Wir werden den Rechtschaffenen mehr geben. [2:58]

Doch die Ungerechten vertauschen das Wort mit einem, das ihnen nicht gesagt wurde. Da sandten Wir auf die Ungerechten eine Strafe vom Himmel herab, weil sie gefrevelt hatten. [2:59]

وَإِذْ قُلْنَا ادْخُلُوا هَذِهِ الْقَرْيَةَ فَكُلُوا
مِنْهَا حَيْثُ شِئْتُمْ رَغَدًا وَّادْخُلُوا
الْبَابَ سُجَّدًا وَقُولُوا حِطَّةً نَغْفِرْ لَكُمْ
خَطَايَكُمْ وَسَنَزِيدُ الْمُحْسِنِينَ ﴿٥٨﴾
فَبَدَّلَ الَّذِينَ ظَلَمُوا قَوْلًا غَيْرَ
الَّذِي قِيلَ لَهُمْ فَأَنْزَلْنَا عَلَى الَّذِينَ
ظَلَمُوا رِجْزًا مِّنَ السَّمَاءِ بِمَا كَانُوا
يَفْسُقُونَ ﴿٥٩﴾

Abu Huraira berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

قِيلَ لِبَنِي إِسْرَائِيلَ { ادْخُلُوا الْبَابَ سُجَّدًا وَقُولُوا حِطَّةً نَغْفِرْ لَكُمْ خَطَايَاكُمْ } فَبَدَّلُوا
فَدَخَلُوا يَزْحَفُونَ عَلَى أَسْتَاهِهِمْ وَقَالُوا حَبَّةٌ فِي شَعْرَةٍ

“Es wurde zu den Kindern Israels gesagt: “tretet durch das Tor ein, indem ihr euch niederwerft und sagt: »Vergebung!«, auf dass Wir euch eure Missetaten vergeben”²²⁸, doch sie machten es anders (wörtl. vertauschten es) und traten ein, indem sie auf ihren Gesäßen rutschten und sagten: ‘Ein Korn in einem Halm (wörtl. Haar)’.”²²⁹

Die Strafe, die Allah herabsandte, war eine Krankheit – die Pest, wie der Prophet (s.a.s.) sagte:

²²⁸ 2:58

²²⁹ Dies berichteten Buhari (3403, 4479, 4641) und Muslim (4/3015)

قَالَ أُسَامَةُ قَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ الطَّاعُونَ رَجَزٌ - أَوْ عَذَابٌ - أُرْسِلَ عَلَى
بَنِي إِسْرَائِيلَ أَوْ عَلَى مَنْ كَانَ قَبْلَكُمْ فَإِذَا سَمِعْتُمْ بِهِ بِأَرْضٍ فَلَا تَقْدَمُوا عَلَيْهِ وَإِذَا وَقَعَ بِأَرْضٍ
وَأَنْتُمْ بِهَا فَلَا تَخْرُجُوا فِرَارًا مِنْهُ

Usama (ibn Zaid) (r.) berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:
*“Die Pest ist eine Strafe, welche auf das Volk Israel bzw. auf diejenigen, die vor euch waren, herabgesandt wurde. Wenn ihr hört, dass sie (d.h. die Pest) in einem Land ist, dann geht nicht dorthin, und wenn sie in einem Land auftritt, während ihr dort seid, dann ergreift nicht die Flucht von dort.”*²³⁰

2.20.1.1 Lehrinhalt

- Joschua stellte Bedingungen für diejenigen, die ihm in den Dschihad folgen dürfen. Er wollte damit wohl sicher gehen, dass niemand mitkommt, der noch am irdischen Leben hängt und wieder zurückkehren möchte, anstatt auf dem Weg Allahs getötet zu werden. Und Allah weiß es besser.
- Allah ist Derjenige, der den Erfolg gibt. Deswegen muss man demütig und Allah dankbar sein, wenn man einen Erfolg hat – besonders, wenn man einen großen Erfolg hat. Man muss sich dann besonders bewusst sein, dass dieser Erfolg nicht durch die eigene Stärke oder Macht erfolgte.

Und so betrat der Prophet Muhammad (s.a.s.) demütig auf seinem Kamel Mekka, und bat Allah um Verzeihung, nachdem er mit den Muslimen Mekka erobert hatte.

2.20.2 Der Tod von Joschua (a.s.)

Ibn Kathir: “Als das Volk Israels seine Stellung in Jerusalem gefestigt hatte, blieben sie dort. Unter ihnen war der Prophet Gottes Joschua bin Nun, der sie mit dem Buch Gottes, der Thora, regierte. Dies blieb so, bis Allah ihn mit 127 Jahren zu Sich nahm. So lebte also Joschua nach Moses noch 27 Jahre.”

²³⁰ Dies berichtete Muslim (H2218).

2.21 Hezekiel

Tabari hat gesagt: "Die Althistoriker sind sich einig darüber, dass nach Josschua bin Nun zunächst Kalib bin Jovanna und dann Hezekiel (arab. Hizqil) für die Angelegenheiten des Volkes Israel verantwortlich waren".²³¹

Es wird berichtet, dass Ibn Abbas, Ibn Mas'ud und einige andere Prophetengefährten bzgl. des Koranverses

"Hast du nicht über jene nachgedacht, die in Todesfurcht zu Tausenden aus ihren Häusern auszogen? Allah sprach zu ihnen: "Sterbt!" Dann gab Er ihnen das Leben (wieder)..."[2:243]²³²

أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ خَرَجُوا مِنْ دِيَارِهِمْ
وَهُمْ أَلُوفٌ حَذَرَ الْمَوْتِ فَقَالَ لَهُمُ اللَّهُ
مُوتُوا ثُمَّ أَحْيَاهُمْ

gesagt haben: "Es gab eine Stadt mit Namen Dawurdan, die in der Nähe von Wasit lag, und in der die Pest ausgebrochen ist. Da flohen die meisten der Bewohner an einen Ort außerhalb der Stadt. Die (meisten), die blieben, starben, wohingegen von den anderen nur wenige starben. Als die Pest nicht mehr da war, kamen sie unverehrt zurück. Da sagten diejenigen, die blieben: Unsere Gefährten hier (d.h. die, die flohen) waren entschlossener als wir. Hätten wir das gleiche gemacht, so wären wir (alle am Leben) geblieben. Wenn die Pest ein zweites Mal ausbrechen sollte, so werden wir mit ihnen hinausgehen." Da brach die Pest wieder aus.. Sie flohen daraufhin – es waren mehr als 30.000 (arab. bid'atu wa thalathuna alfan; bid'atu bedeutet eine Zahl zwischen 3 und 9, es waren also zwischen 33.000 und 39.000) und ließen sich am besagten Ort nieder. Es war ein weites Tal (arab. wadi). Da rief ihnen vom unteren Ende des Tal und vom oberen jeweils ein Engel zu: "Sterbt!" Da starben sie, und ihre Körper(teile) blieben übrig. Da kam ein Prophet namens Hezekiel (arab. Hizqil) vorbei.

²³¹ [Tabari], S.153

²³² Der gesamte Koranvers 2:243 lautet: "Hast du nicht über jene nachgedacht, die in Todesfurcht zu Tausenden aus ihren Häusern auszogen? Allah sprach zu ihnen: "Sterbt!" Dann gab Er ihnen das Leben (wieder). Wahrlich, Allah ist huldvoll gegen die Menschen, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar."

Er blieb dort stehen und begann über sie nachzudenken, wobei er seine Backenknochen und seine Finger knetete. Da offenbarte ihm Allah: "Möchtest du sehen, wie Ich sie wieder zum Leben erwecke?" Er sagte: "Ja." Sein Nachdenken bezog sich darauf, dass er über die Macht Allahs über sie nachsann. Da wurde zu ihm gesagt: "Rufe." Er rief: "O ihr Knochen, Allah befiehlt euch, wieder zusammenzukommen." Da flogen die Knochen zueinander, bis sie vollständige Skelette bildeten. Dann offenbarte ihm Allah, dass er rufen sollte: "O ihr Knochen, Allah befiehlt euch, dass ihr euch mit Fleisch bedecken sollt." Die Knochen bedeckten sich daraufhin mit Fleisch und Blut und die Körper wurden mit den Kleidern bedeckt, die sie an hatten, als die Menschen starben. Dann wurde ihm nochmal befohlen: "Rufe", worauf er rief: "O ihr Körper, steht auf" ...da standen sie auf."²³³

2.22 Elijas (arab. Iļjās) (a.s.)

Tabari: "Nachdem Hezekiel (arab. Hizqil) gestorben war, häuften sich die Ereignisse im Volk Israel und sie brachen ihren Vertrag mit Allah, den Er mit ihnen in der Thora geschlossen hatte. Sie beteten Götzen an. Da schickte Allah, wie berichtet wird, zu ihnen Elijas als Propheten. Elijas war der Sohn Jasin, dem Sohn von Fanhas, dem Sohn von 'Ezer, dem Sohn von Aaron²³⁴, dem Sohn von Imran.

Die Propheten nach Moses wurden zum Volk Israel gesandt, um sie an das, was sie von der Thora vergessen hatten, zu erinnern. Mit Elijas gab es einen

²³³ [IbnKathir], Nr.377. Diese Überlieferung, die Tabari im Tafsir und seinem Geschichtswerk erwähnt, ist jedoch schwach (arab. da'if), da in der Überliefererkette Asbat ibn Nasr ist, der aufgrund seiner häufigen Fehler als schwach angesehen wird. Diese Überlieferung wird hier trotzdem aufgeführt, da man annehmen kann, dass Asbat ibn Nasr zwar Fehler in der Wiedergabe gemacht haben könnte, dass jedoch die ganze Angelegenheit doch zumindest einen wahren Kern hat. Wir konnten weder im Tafsir von Ibn Kathir noch Tafsir von Zuhaili eine bessere Überlieferung finden.

²³⁴ Der Prophet Aaron (a.s.), der Bruder von Moses (a.s.)

König (der zahlreichen Könige des Volkes Israel)...Er gehorchte auf Elijas...Das übrige Volk Israel jedoch betete einen Götzen namens Baal an."²³⁵

Ibn Kathir berichtet, dass Elijas zu den Leuten von Baalbek²³⁶, westlich von Damaskus, geschickt wurde.

Allah hat gesagt:

Und wahrlich, Elijas war auch einer der Gesandten. [37:123]

Da sagte er zu seinem Volk: "Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein? [37:124]

Wollt ihr Baal (euren Götzen) anrufen und den besten Schöpfer verlassen , [37:125]

Allah, euren Herrn und den Herrn eurer Vorfäter?" [37:126]

Jedoch sie hielten ihn für einen Lügner, und sie werden bestimmt (zum Gericht) gebracht werden , [37:127]

ausgenommen die erwählten Diener Allahs. [37:128]

Und Wir bewahrten seinen Namen unter den künftigen Geschlechtern. [37:129]

Friede sei auf Iljasin! [37:130]

So belohnen Wir die, die Gutes tun. [37:131]

Er gehörte zu Unseren gläubigen

وَإِنَّ إِلْيَاسَ لَمِنَ الْمُرْسَلِينَ

﴿١٢٣﴾ إِذْ قَالَ لِقَوْمِهِ أَلَا تَتَّقُونَ

﴿١٢٤﴾ أَتَدْعُونَ بَعْلًا وَتَذَرُونَ

﴿١٢٥﴾ أَحْسَنَ الْخَالِقِينَ ﴿١٢٥﴾ اللَّهُ رَبُّكُمْ

﴿١٢٦﴾ وَرَبِّ آبَائِكُمُ الْأُولِينَ ﴿١٢٦﴾

﴿١٢٧﴾ فَكَذَّبُوهُ فَإِنَّهُمْ لَمُحْضَرُونَ ﴿١٢٧﴾

﴿١٢٨﴾ إِلَّا عِبَادَ اللَّهِ الْمُخْلَصِينَ ﴿١٢٨﴾

﴿١٢٩﴾ وَتَرَكْنَا عَلَيْهِ فِي الْآخِرِينَ ﴿١٢٩﴾

﴿١٣٠﴾ سَلَّمَ عَلَىٰ إِيَّاسِينَ ﴿١٣٠﴾

﴿١٣١﴾ إِنَّا كَذَلِكَ نَجْزِي الْمُحْسِنِينَ ﴿١٣١﴾

﴿١٣٢﴾ إِنَّهُ مِنْ عِبَادِنَا الْمُؤْمِنِينَ ﴿١٣٢﴾

²³⁵ [Tabari], S.155. As-Sajjid al-Arabi sagt jedoch in [IbnKathir], dass die Überlieferungskette, die auf Ibn Ishaq zurückgeht, schwach ist.

²³⁶ Baalbek liegt im heutigen Libanon

Dienern. [37:132]



2.23 Elischa (arab. Iijas'a) (a.s.)

Allah hat gesagt:

Und (Wir leiteten) Ismael, Elischa, Jonas und Lot; und jeden (von ihnen) zeichneten Wir unter den Völkern aus ; [6:86]

وَأَسْمَعِيلَ وَالْيَسَعَ وَيُونُسَ وَلُوطًا
وَكَوْلًا فَضَلْنَا عَلَى الْعَالَمِينَ

Und:

Und gedenke Ismaels, Elisas und Dhu-l-Kifls; alle gehören sie zu den Besten. [38:48]

وَأَذْكُرْ إِسْمَاعِيلَ وَالْيَسَعَ وَذَا الْكِفْلِ وَكُلٌّ
مِّنَ الْأَخْيَارِ

Tabari berichtet, dass nach Elijas (a.s.) als Prophet Elischa (a.s.) gesandt wurde.²³⁷

Ishaq ibn Bischr berichtet von Hasan (al-Basri): „Nach Elijas kam Elischa (arab. Iijas'a).“²³⁸

Im Unterkapitel über Dhu-l-Kifl wurde bereits eine Überlieferung angeführt, die besagt, dass Elischa Dhu-l-Kifl als Nachfolger benannte.

2.24 Samuel (arab. Schamuel) (a.s.)

Ibn Kathir: "Tabari und andere berichteten: Dann geriet das Volk Israel auf die schiefe Bahn und unter ihnen verbreitete sich Unheil und große Sünden. Sie töteten einige ihrer Propheten. Anstatt der Propheten gab Allah dann tyrannischen Königen über sie Gewalt. Diese Tyrannen unterdrückten das

²³⁷ [Tabari], S.155

²³⁸ Dies wird auch so in der Bibel im Alten Testament berichtet: siehe 1.Buch der Könige, 19,19-21

Volk und vergossen dessen Blut. Ebenfalls ließ Allah fremde Feinde über sie Macht haben. Immer, wenn sie einen Feind bekämpften, hatten sie ihre Bundeslade dabei...Allah gab ihnen den Sieg durch den Segen der Bundeslade und aufgrund dessen, was in ihr war an Frieden von Allah und dem Vermächtnis von dem, was die Nachkommen von Moses und die Nachkommen von Aaron hinterlassen haben. Bei einem der Kriege mit den Leuten von Gaza und Aschkalon besiegten diese sie vernichtend und entrissen ihnen die Bundeslade. Als der König der Israiliten davon erfuhr, kippte sein Kopf um und er starb vor Kummer. So blieben die Kinder Israels wie die Schafe ohne Hirten, bis dass Allah ihnen einen Propheten namens Samuel schickte. Sie verlangten von ihm, dass er ihnen einen König erwählen möge, mit dem sie gegen die Feinde kämpfen können. Dies und die darauffolgenden Ereignisse werden von Allah im Koran²³⁹ berichtet.²⁴⁰ Allah hat gesagt:

Hast du nicht nachgedacht über die Vornehmen von den Kindern Israels (in der Zeit) nach Moses, als sie zu einem Propheten unter ihnen sagten: "Setze für uns einen König ein, damit wir auf dem Weg Allahs kämpfen!" Er sagte: "Ist es nicht möglich, dass ihr, wenn euch vorgeschrieben ist zu kämpfen, doch nicht kämpfen werdet?" Sie sagten: "Was sollte uns dazu bewegen, dass wir nicht auf dem Weg Allahs kämpfen, wo wir doch aus unseren Häusern vertrieben und von unseren

أَلَمْ تَرَ إِلَى الْمَلِكِ مِنْ بَنِي إِسْرَائِيلَ
مَنْ بَعَدَ مُوسَىٰ إِذْ قَالُوا لِنَبِيِّهِمْ
أَبْعَثْ لَنَا مَلِكًا نُقَاتِلَ فِي سَبِيلِ
اللَّهِ قَالَ هَلْ عَسَيْتُمْ إِنْ كُتِبَ
عَلَيْكُمْ الْقِتَالُ أَلَّا تُقَاتِلُوا قَالُوا
وَمَا لَنَا أَلَّا نُقَاتِلَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَقَدْ
أُخْرِجْنَا مِنْ دِينِنَا وَأَبْنَايَنَا فَلَمَّا

²³⁹ In 2:246-251

²⁴⁰ [IbnKathir], S.524

²⁴¹ Der biblische Name ist Saul

Söhnen (getrennt) worden sind?"
Doch als ihnen vorgeschrieben
wurde zu kämpfen, da wandten sie
sich ab bis auf wenige von ihnen.
Und Allah kennt die Ungerechten.
[2:246]

Und ihr Prophet sagte zu ihnen:
"Wahrlich, Allah hat Talut²⁴¹ zum
König über euch eingesetzt." Da
fragten sie: "Wie kann ihm die
Herrschaft über uns zustehen, wo
wir doch das (größere) Anrecht auf
die Herrschaft haben als er und ihm
nicht genügend Besitz gegeben ist?"
Er sagte: "Wahrlich, Allah hat ihn vor
euch auserwählt und hat ihm
reichlich Wissen und körperliche
Vorzüge verliehen. Und Allah gibt
Seine Herrschaft, wem Er will." Und
Allah ist Allumfassend, Allwissend.
[2:247]

Und ihr Prophet sagte zu ihnen:
"Wahrlich, ein Zeichen für seine
Herrschaft soll sein, dass die
Bundeslade zu euch (zurück)
kommen wird; darin ist Frieden von
eurem Herrn und ein Vermächtnis
von dem, was die Nachkommen von
Moses und die Nachkommen von
Aaron hinterlassen haben. Sie wird
von Engeln getragen. Wahrlich,
darin ist ein Zeichen für euch, wenn

كُتِبَ عَلَيْهِمُ الْقِتَالُ تَوَلَّوْا إِلَّا قَلِيلًا
مِّنْهُمْ ۗ وَاللَّهُ عَلِيمٌ بِالظَّالِمِينَ

﴿٢٤٦﴾ وَقَالَ لَهُمْ نَبِيُّهُمْ إِنَّ اللَّهَ قَدْ

بَعَثَ لَكُمْ طَالُوتَ مَلِكًا قَالُوا

أَنَّىٰ يَكُونُ لَهُ الْمَلِكُ عَلَيْنَا وَحَنُّ

أَحْقُ بِالْمَلِكِ مِنْهُ وَلَمْ يُؤْتِ سَعَةً

مِّنَ الْمَالِ ۗ قَالَ إِنَّ اللَّهَ اصْطَفَاهُ

عَلَيْكُمْ وَزَادَهُ بَسْطَةً فِي الْعِلْمِ

وَالْجِسْمِ ۗ وَاللَّهُ يُؤْتِي مَلِكَهُ مَن

يَشَاءُ ۗ وَاللَّهُ وَسِيعٌ عَلِيمٌ ﴿٢٤٧﴾ وَقَالَ

لَهُمْ نَبِيُّهُمْ إِنَّ آيَةَ مُلْكِهِ أَنْ

يَأْتِيَكُمْ التَّابُوتُ فِيهِ سَكِينَةٌ

مِّن رَّبِّكُمْ وَبَقِيَّةٌ مِّمَّا تَرَكَ آءَالُ

مُوسَىٰ وَآءَالُ هَارُونَ تَحْمِلُهَا

الْمَلَائِكَةُ ۗ إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَآيَةً لَّكُمْ

إِن كُنْتُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿٢٤٨﴾ فَلَمَّا

ihr Gläubige seid." [2:248]

Und als Talut mit den Heerscharen auszog, sagte er: "Wahrlich, Allah wird euch an einem Fluss prüfen. Wer aus ihm trinkt, gehört nicht zu mir, und wer nicht davon kostet, der gehört wahrlich zu mir, außer dem, der nur eine Handvoll mit seiner Hand (daraus) schöpft." Und sie tranken davon bis auf wenige von ihnen. Und als sie den Fluss überquert hatten, er und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, sagten sie: "Wir haben heute keine Kraft gegen Goliath und seine Heerscharen." Doch diejenigen, die damit rechneten, dass sie Allah begegnen würden, sagten: "Wie oft hat nicht eine geringe Schar über eine große Schar gesiegt mit Allahs Erlaubnis! Und Allah ist mit den Geduldigen." [2:249]

Und als sie gegen Goliath und seine Heerscharen in den Kampf zogen, sagten sie: "Unser Herr, verleih uns reichlich Geduld und festige unsere Schritte und hilf uns gegen das Volk der Ungläubigen." [2:250]

Und sie schlugen sie mit Allahs Erlaubnis, und David erschlug Goliath, und Allah gab ihm die Herrschaft und die Weisheit, und Er

فَصَلَ طَالُوتُ بِالْجُنُودِ قَالَ إِنَّ
 اللَّهُ مُبْتَلِيكُمْ بِنَهَرٍ فَمَنْ شَرِبَ مِنْهُ
 فَلَيْسَ مِنِّي وَمَنْ لَمْ يَطْعَمْهُ فَإِنَّهُ
 مِنِّي إِلَّا مَنْ اغْتَرَفَ غُرْفَةً بِيَدِهِ
 فَشَرِبُوا مِنْهُ إِلَّا قَلِيلًا مِّنْهُمْ فَلَمَّا
 جَاوَزَهُ هُوَ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا مَعَهُ
 قَالُوا لَا طَاقَةَ لَنَا الْيَوْمَ بِجَالُوتَ
 وَجُنُودِهِ قَالَ الَّذِينَ يَظُنُّونَ
 أَنَّهُم مُّلتَقُوا اللَّهَ كَم مِّن فِئَةٍ قَلِيلَةٍ
 غَلَبَتْ فِئَةً كَثِيرَةً بِإِذْنِ اللَّهِ وَاللَّهُ
 مَعَ الصَّابِرِينَ ﴿٢٤٩﴾ وَلَمَّا بَرَزُوا
 لِجَالُوتَ وَجُنُودِهِ قَالُوا رَبَّنَا أَفْرِغْ
 عَلَيْنَا صَبْرًا وَثَبِّتْ أَقْدَامَنَا وَانصُرْنَا
 عَلَى الْقَوْمِ الْكَافِرِينَ ﴿٢٥٠﴾
 فَهَزَمُوهُمْ بِإِذْنِ اللَّهِ وَقَتَلَ دَاوُدُ
 جَالُوتَ وَءَاتَاهُ اللَّهُ الْمُلْكَ

lehrte ihn, was Er wollte. Und wenn Allah nicht die einen Menschen durch die anderen zurückgehalten hätte, dann wäre die Erde wahrhaftig von Unheil erfüllt. Doch Allah ist huldvoll gegen alle Welten. [2:251]

وَالْحِكْمَةَ وَعَلَّمَهُ مِمَّا يَشَاءُ
 وَلَوْلَا دَفْعُ اللَّهِ النَّاسَ بَعْضَهُمْ
 بِبَعْضٍ لَّفَسَدَتِ الْأَرْضُ
 وَلَكِنَّ اللَّهَ ذُو فَضْلٍ عَلَى
 الْعَالَمِينَ

Buchari berichtet, dass Bara' ibn 'Azib (r.) gesagt hat:

“Wir Gefährten von Muhammad (s.a.s.) haben uns darüber unterhalten, dass die Zahl derjenigen (Muslime), die bei Badr mitgekämpft haben der Zahl entspricht, die mit Talut (Saul) den Fluss überquerten. Und es waren nur zwischen 313 und 319 (arab. bid'ata 'aschar wa thalathu mi'a) Gläubige, die mit ihm (den Fluss) überquerten.”²⁴²

2.25 David (arab. Dawud) (a.s.)

2.25.1 David tötet Goliath und wie Allah ihm das Königtum gibt

Allah, der Erhabene, hat gesagt:

Und sie schlugen sie mit Allahs Erlaubnis, und David erschlug Goliath, und Allah gab ihm die Herrschaft und die Weisheit, und Er lehrte ihn, was Er wollte. Und wenn Allah nicht die einen Menschen durch die anderen zurückgehalten hätte, dann wäre die Erde wahrhaftig von Unheil

فَهَزَمُوهُمْ بِإِذْنِ اللَّهِ وَقَتَلَ دَاوُدُ
 جَالُوتَ وَءَاتَاهُ اللَّهُ الْمُلْكَ
 وَالْحِكْمَةَ وَعَلَّمَهُ مِمَّا يَشَاءُ وَلَوْلَا
 دَفْعُ اللَّهِ النَّاسَ بَعْضَهُمْ بِبَعْضٍ

²⁴² Dies berichteten Buchari (3957-3959), Ahmad u.a.

erfüllt. Doch Allah ist huldvoll
gegen alle Welten. [2:251]

لَفَسَدَتِ الْأَرْضُ وَلَكِنَّ اللَّهَ ذُو

فَضْلٍ عَلَى الْعَالَمِينَ ﴿٢٥١﴾

Ibn Kathir berichtet, dass Tabari sagt, dass die Mehrzahl (arab. *dschumhur*) der Gelehrten der Ansicht ist, dass David zum König ernannt wurde, nachdem er Goliath tötete.²⁴³

2.25.2 David (a.s.) verdiente seinen Lebensunterhalt durch die Arbeit seiner Hände

Allah hat gesagt:

Und wahrlich, Wir verliehen David
Unsere Huld: "O ihr Berge, lobpreist
mit ihm (Allah), und auch ihr Vögel (
lobpreist Ihn)!" Und schmiegsam
machten Wir ihm das Eisen. [34:10]

وَلَقَدْ ءَاتَيْنَا دَاوُدَ مِنَّا فَضْلًا
يَجِبَالٌ أَوْبَىٰ مَعَهُ وَالطَّيْرُ وَالنَّارُ لَهُ

(Und Wir sprachen:) "Verfertige lange
Panzerhemden und füge die Maschen
des Kettenwerks fein ineinander. Und
verrichtet gute Taten; denn Ich sehe
alles, was ihr tut." [34:11]

أَلْحَدِيدَ ﴿١٠﴾ أَنْ أَعْمَلَ سَبِغَتٍ
وَقَدَّرَ فِي السَّرْدِ وَأَعْمَلُوا صَلِحًا

إِنِّي بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ﴿١١﴾

Allah hat gesagt:

...Und Wir machten die Berge und
die Vögel dienstbar, mit David
zusammen (Allahs) Preis zu
verkünden, und Wir konnten das
tun. [21:79]

... وَسَخَّرْنَا مَعَ دَاوُدَ الْجِبَالَ
يُسَبِّحُنَّ وَالطَّيْرَ وَكُنَّا فَاعِلِينَ

Und Wir lehrten ihn das Anfertigen

وَعَلَّمْنَاهُ صَنْعَةَ لَبُوسٍ لَّكُمْ ﴿٧٩﴾

²⁴³ [IbnKathir], S.533

von Panzerhemden für euch, auf dass sie euch in eurem Kampf schützen mögen. Wollt ihr denn nicht dankbar sein? [21:80]

لِتُحْصِنَكُمْ مِنْ بَأْسِكُمْ^ط فَهَلْ أَنْتُمْ
شَاكِرُونَ ﴿٨٠﴾

Es wird berichtet, dass David (a.s.) jeden Tag ein Panzerhemd herstellte, und es für sechstausend Dirham verkaufte.²⁴⁴

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

إِنَّ أَطْيَبَ مَا أَكَلَ الرَّجُلُ مِنْ كَسْبِهِ

*“Das Beste, was ein Mann essen kann, ist das, was er durch die Arbeit seiner Hände verdient hat.”*²⁴⁵

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

أَنَّ دَاوُدَ النَّبِيَّ عَلَيْهِ السَّلَامُ كَانَ لَا يَأْكُلُ إِلَّا مِنْ عَمَلِ يَدِهِ

*“Und David, der Prophet, Friede sei mit ihm, hat nur etwas gegessen, was von (dem Ertrag) der Arbeit seiner Hände war.”*²⁴⁶

2.25.3 Der Gottesdienst von David (a.s.)

...und gedenke Unseres Dieners David, des Kraftvollen. Er war gehorsam. [38:17]

...وَأَذْكُرْ عَبْدَنَا دَاوُدَ ذَا الْأَيْدِ^ط

Wahrlich, Wir machten (ihm) die Berge dienstbar, um mit ihm am Abend und beim Sonnenaufgang (Allah) zu lobpreisen. [38:18]

إِنَّهُ أَوَّابٌ ﴿٧٧﴾ إِنَّا سَخَّرْنَا الْجِبَالَ
مَعَهُ يُسَبِّحُنَ بِالْعَشِيِّ وَالْإِشْرَاقِ

²⁴⁴ Ibn Kathir: Dies berichtete Ibn Schaudhab. Siehe Tafsir von Tabari, Tafsir von Baghawi u.a.

²⁴⁵ Ein sahih-Hadith, den Abu Dawud (3528, 3529), Timidhi, Nasa'i, Ibn Madscha u.a. berichteten. Der hiesige Wortlaut ist der von Nasa'i.

²⁴⁶ Dies berichteten Buhari (2073) u.a.

Und die Vögel in Scharen - alle waren sie ihm gehorsam.²⁴⁷[38:19]

وَالطَّيْرَ مَحْشُورَةً كُلٌّ لَهُ أَوَّابٌ ﴿١٩﴾

Und Wir festigten sein Königreich und gaben ihm Weisheit und ein unwiderrufliches Urteilsvermögen. [38:20]

وَشَدَدْنَا مُلْكَهُ وَأَتَيْنَاهُ
الْحِكْمَةَ وَفَصَّلَ الْخِطَابِ ﴿٢٠﴾

Worterbklärung: ..des Kraftvollen..[38:17] Ibn Abbas und Mudschahid: D.h. der, der stark ist im Gottesdienst und im rechtschaffenen Handeln.

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

أَحَبُّ الصَّلَاةِ إِلَى اللَّهِ صَلَاةُ دَاوُدَ عَلَيْهِ السَّلَامُ وَأَحَبُّ الصِّيَامِ إِلَى اللَّهِ صِيَامُ دَاوُدَ كَانَ يَنَامُ نِصْفَ اللَّيْلِ وَيَقُومُ ثُلُثَهُ وَيَنَامُ سُدُسَهُ وَكَانَ يَصُومُ يَوْمًا وَيُفْطِرُ يَوْمًا

“Das Gebet, welches Allah am meisten liebt, ist das Gebet von David, Friede sei mit ihm, und das Fasten, welches Allah am meisten liebt, ist das Fasten von David. Er schlief die Hälfte der Nacht. Dann stand er das (darauffolgende) Drittel im Gebet. (Dann) schlief er (wieder) das (letzte) Sechstel der Nacht. Und er fastete alle zwei Tage (wörtl. er fastete einen Tag und den anderen Tag fastete er nicht).”²⁴⁸

Wahb ibn Munabbih berichtet: "Zu den Weisheiten des Hauses David gehörte: Jemand, der Verstand hat, darf viererlei Zeiten (wörtl. Stunden, arab. sa'at) nicht außer Acht lassen:

- Eine Zeit, in der er alleine mit Allah spricht,
- eine Zeit, in der er sich zur Rechenschaft zieht,

²⁴⁷ d.h. sie priesen alle Allah mit, wie Allah sagt: „...Wir verliehen David Unsere Huld: "O ihr Berge, lobpreist mit ihm (Allah), und auch ihr Vögel (, lobpreist Ihn)!"...[34:10]

²⁴⁸ Dies berichteten Buhari (1131), Muslim u.a.

- eine Zeit, in der er offen mit seinen Brüdern spricht, die ihm seine Schwächen offenbaren und ihm ehrlich seinen (charakterlichen) Zustand offenbaren und
- eine Zeit, in der er seinem Ego gestattet, das, was es wünscht zu genießen von den schönen, von Allah erlaubten Dingen. Denn diese Zeit ist eine Hilfe, dass man das in den drei vorher erwähnten Zeiten ausführen kann, und eine Erholung fürs Herz.

Jemand, der Verstand hat, muss seine Zeit kennen, seine Zunge hüten und mit Tatkraft seine Pflichten angehen.

Jemand, der Verstand hat, darf sich nur wegen dreierlei aufmachen:

- um Proviant für seinen (Todes)zeitpunkt zu holen,
- oder um seinen Lebensunterhalt zu verdienen und
- oder um etwas nicht von Allah Verbotenes zu genießen."²⁴⁹

2.25.4 David (a.s.) bekam von Allah die Psalmen

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

خُفِّفَ عَلَى دَاوُدَ عَلَيْهِ السَّلَامُ الْقُرْآنُ فَكَانَ يَأْمُرُ بِدَوَابِّهِ فَتُسْرَجُ فَيَقْرَأُ الْقُرْآنَ قَبْلَ أَنْ تُسْرَجَ
دَوَابُّهُ وَلَا يَأْكُلُ إِلَّا مِنْ عَمَلِ يَدِهِ

“Das Lesen der Psalmen (wörtl. des “oft Gelesenen”, arab. qur’an) ist für David, Friede sei mit ihm, leicht gemacht worden. Er pflegte zu befehligen, dass seine Pferde gesattelt werden. In dieser Zeit las er die Psalmen (wörtl. des “oft Gelesenen”, arab. qur’an). Und er aß nur vom (Ertrag der) Arbeit seiner Hände.”²⁵⁰

In diesem Hadith wird das arabische Wort “Koran” benutzt. Es bedeutet “das oft Gelesene”. Ibn Kathir: "Hiermit sind die Psalmen gemeint, die David von Allah geoffenbart bekam...Denn Allah sagte:

²⁴⁹ Dies ist eine gesunde (sahih) Überlieferung mit seinen verschiedenen Überliefererwegen. U.a. wird diese Überlieferung von Ibn Abi Ad-Dunja in "Asch-Schukr" (Die Dankbarkeit) berichtet.

²⁵⁰ Dies berichtete Buchari (3417).

“Und Wir gaben David das Buch der
Psalmen (arab. zabur).”[17:55]”

وَأَتَيْنَا دَاوُدَ زُبُورًا ^ط

2.25.5 Eine verbreitete Lüge, die über David (a.s.) existiert

In der Bibel wird behauptet, dass David (a.s.) einen seiner Soldaten an die forderste Front schickte, damit dieser getötet wird, damit David dessen Frau heiraten kann.

Diese Geschichte wird sogar – unglaublicherweise – auch von manchen muslimischen Gelehrten²⁵¹ als Tafsir zu den Versen [38:21-25] angeführt. Ibn Kathir führt diese Verse an und sagt dann: “Viele Korankommentatoren von den Salaf und Khalaf führen hierzu Geschichten an, die fast alle *isra’ilijjat* sind, und die zum Teil offensichtlich erlogen sind. Wir unterlassen die Erwähnung dieser Geschichten absichtlich...”²⁵²

Dass dies hier erwähnt sein soll, hat den Grund, dass im deutschsprachigen Raum die oben erwähnte Geschichte aufgrund des christlichen Hintergrunds vieler Leute bekannt ist.

Es sollte aber klar sein, dass solch eine Schandtät, dass ein Mann seinem Bruder im Islam die Frau wegnimmt, nicht einmal ein normaler Muslim macht. Wie kann man dann glauben, dass dies ein Prophet Allahs tut?! Denn es ist bekannt, dass Propheten auf jeden Fall keine großen Sünden begehen. Eine solche Tat wäre aber eine große Sünde.

Wie kann man also dann so etwas von einem der Propheten Allahs behaupten, mit dem zusammen gemäß der Aussage Allahs sogar die Vögel Allah gepriesen haben.

Möge Allah denjenigen Muslimen verzeihen, die diese Lüge über David (a.s.) weiterverbreitet haben.

²⁵¹ z.B. im Tafsir al-Dschalalain

²⁵² [IbnKathir], S.539

Diese schlimme Geschichte wird von diesen Leuten als Interpretation der folgenden Koranverse aufgeführt:

Ist die Geschichte von den Streitenden auch zu dir gelangt? Wie sie über die Mauer (seines) Gebetsgemachs kletterten [38:21]

(und) wie sie bei David eindrangten und er sich vor ihnen fürchtete? Sie sagten: "Fürchte dich nicht. (Wir sind) zwei Streitende, von denen einer sich gegen den anderen vergangen hat; richte darum in Gerechtigkeit zwischen uns und handle nicht ungerecht und leite uns auf den ebenen Weg. [38:22]

Dieser ist mein Bruder; er hat neunundneunzig Mutterschafe, und ich habe ein einziges Mutterschaf. Dennoch sagte er: »Übergib es mir«, und hat mich in der Rede überwunden." [38:23]

Er (David) sagte: "Wahrlich, er hat ein Unrecht an dir verübt, als er dein Mutterschaf zu seinen eigenen Mutterschafen hinzuverlangte. Und gewiss, viele Teilhaber vergehen sich gegeneinander; nur die (sind davon) ausgenommen, die glauben und gute Werke tun; und das sind wenige." Und David merkte, dass Wir ihn auf die Probe gestellt hatten; also bat er seinen Herrn um Verzeihung und fiel betend

وَهَلْ أَتَاكَ نَبُؤُا الْخَصْمِ إِذْ
تَسَوَّرُوا الْمِحْرَابَ ﴿٢١﴾ إِذْ دَخَلُوا
عَلَىٰ دَاوُدَ فَفَزَعَ مِنْهُمْ قَالُوا لَا
تَخَفْ خَصْمَانِ بَغِي بَعْضُنَا عَلَىٰ
بَعْضٍ فَأَحْكُم بَيْنَنَا بِالْحَقِّ وَلَا
تُشِطَّ وَأَهْدِنَا إِلَىٰ سَوَاءِ الصِّرَاطِ
﴿٢٢﴾ إِنَّ هَذَا أَخِي لَهُ تِسْعٌ
وَتِسْعُونَ نَعَجَةً وَّلِي نَعَجَةٌ وَاحِدَةٌ
فَقَالَ أَكْفَلْنِيهَا وَعَزَّنِي فِي الْخِطَابِ
﴿٢٣﴾ قَالَ لَقَدْ ظَلَمَكَ بِسُؤَالِ
نَعَجَتِكَ إِلَىٰ نِعَاجِهِ ۖ وَإِنَّ كَثِيرًا
مِّنَ الْخُلَطَاءِ لَيَبْغِي بَعْضُهُمْ عَلَىٰ
بَعْضٍ إِلَّا الَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا
الصَّالِحَاتِ وَقَلِيلٌ مَّا هُمْ ۗ وَظَنَّ
دَاوُدُ أَنَّمَا فَتَنَّاهُ فَاسْتَغْفَرَ رَبَّهُ

nieder und bekehrte sich. [38:24]

Darum vergaben Wir ihm dies; und wahrlich, er hatte nahen Zutritt zu Uns und eine herrliche Einkehr (bei Uns).

[38:25]

وَحَرَّ رَاكِعًا وَأَنَابَ ﴿٢٤﴾ فَغَفَرْنَا
لَهُ ذَٰلِكَ وَإِنَّ لَهُ عِنْدَنَا لَزُلْفَىٰ
وَحُسْنَ مَّآبٍ ﴿٢٥﴾

Wenn man Vers 38:24 hört oder liest, sollte man eine sog. Rezitationsniederwerfung (arab. sadschda) machen.

Ibn Abbas (r.) wurde gefragt, warum er an dieser Stelle eine Niederwerfung (arab. sadschda) machte. Da antwortete er: *"Hast du nicht gelesen "Und von seinen Nachkommen sind David und Salomon"[6:84] "Dies sind diejenigen, die Allah auf den richtigen Weg geleitet hat, so nimm ihre Verhaltensweise als Vorbild."[6:90] Somit gehört David zu denen, die unser Prophet (s.a.s.) als Vorbild nehmen soll. David, Friede sei mit ihm, hat hier (d.h. bei Rezitation des Koranverses 38:26) eine Niederwerfung gemacht und so hat auch der Gesandte Allahs (s.a.s.) hier eine Niederwerfung gemacht."*²⁵³

2.25.6 David (a.s.), der gerechte Richter und Herrscher

Allah hat gesagt:

"O David, Wir haben dich zu einem Nachfolger auf Erden gemacht; richte darum zwischen den Menschen in Gerechtigkeit, und folge nicht (deinen) persönlichen Neigungen, damit sie dich nicht vom Wege Allahs abirren lassen." Wahrlich jenen, die von Allahs Weg abirren, wird eine strenge Strafe zuteil sein,

يَدَاوُدُ إِنَّا جَعَلْنَاكَ خَلِيفَةً فِي الْأَرْضِ
فَاحْكُم بَيْنَ النَّاسِ بِالْحَقِّ وَلَا تَتَّبِعِ
الْهَوَىٰ فَيُضِلَّكَ عَن سَبِيلِ اللَّهِ إِنَّ
الَّذِينَ يَضِلُّونَ عَن سَبِيلِ اللَّهِ لَهُمْ
عَذَابٌ شَدِيدٌ بِمَا نَسُوا يَوْمَ الْحِسَابِ

²⁵³ Dies berichteten Buhari (3421) und Ahmad

weil sie den Tag der Abrechnung
vergaßen. [38:26]



Ibn Abbas hat gesagt: *"Zwei Männer brachten ihren Streitfall wegen einer Kuh als Gerichtsklage vor David, Friede sei mit ihm. Einer von beiden behauptete, dass der andere die Kuh von ihm mit Gewalt an sich genommen hat, wobei der Beschuldigte dies abstritt. Da verschob David ihre Angelegenheit auf die Nacht. Als es Nacht wurde, offenbarte Allah ihm, dass er den Kläger töten solle. Am nächsten Morgen sagte David zu ihm. "Gott hat mir offenbart, dass ich dich töten soll. Ich werde dich also auf jeden Fall töten. Was hat es nun in Wahrheit auf sich mit der Angelegenheit, in der du deinen Gefährten beschuldigt hast?" Da sagte er. "Bei Allah, o Prophet Allahs, ich habe in dieser Angelegenheit Recht, jedoch habe ich vor dieser Angelegenheit seinen Vater ermordet." Da befahl David, ihn zu töten und so wurde er getötet." Daraufhin genoss David im Volk Israel große Achtung und sie unterwarfen sich völlig seinen Befehlen (wörtl. ihm).*

Und dies ist die Bedeutung der Aussage Allahs "Und Wir festigten sein Königreich"[38:20]"²⁵⁴

2.26 Salomon (arab. Sulaiman)²⁵⁵

2.26.1 Seine Abstammung

Ibn 'Asakir sagte: Salomon war der Sohn von David (a.s.), dem Sohn von Ischa, dem Sohn von Uwaid, dem Sohn von 'Abir, dem Sohn von Salmun, dem Sohn von Nakhschun, dem Sohn von 'Amina Adab, dem Sohn von Iram, dem Sohn von Hasrun, dem Sohn von Faris, dem Sohn von Jehuda, dem Sohn von Jakob (a.s.), dem Sohn von Isaak (a.s.), dem Sohn von Abraham (a.s.).²⁵⁶

Allah hat gesagt:

²⁵⁴ Dies berichtete Tabari und Ibn Abi Hatim. Der Bericht hat eine gute Überliefererkette. Der Inhalt ist jedoch von den "Isra'ilijjat". Aus [IbnKathir], Nr.389

²⁵⁵ [Ibn Kathir], S.549-583

²⁵⁶ Tabari, „Tarikh“(1/467) und Ibn 'Asakir, „Tahdhib“(5/190)

„Salomon beerbte David...“[27:16]

وَوَرِثَ سُلَيْمَانُ دَاوُدَ

Ibn Kathir: Dies bedeutet, dass Salomon seinen Vater bzgl. des Prophetentums und des Königtums beerbte – und nicht bzgl. des Hab und Guts, denn der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

لَا نُورِثُ مَا تَرَكَنَا صَدَقَةً

„Wir vererben kein Hab und Gut. Das, was wir an Hab und Gut hinterlassen, ist eine Spende (für die Allgemeinheit).“²⁵⁷

In einer sahih-Überlieferung von Nasa'i in den "Sunan al-Kubra" sagt der Prophet (s.a.s.):

إِنَّا مَعْشَرَ الْأَنْبِيَاءِ لَا نُورِثُ مَا تَرَكَنَا فَهُوَ صَدَقَةٌ

„Wir Propheten vererben kein Hab und Gut. Das, was wir an Hab und Gut hinterlassen, ist eine Spende (für die Allgemeinheit).“²⁵⁸

In einem anderen Hadith sagt der Prophet (s.a.s.), dass die Gelehrten die Erben der Propheten sind, d.h. dass das Erbe aus dem Wissen besteht.²⁵⁹

²⁵⁷ Dies berichteten Buchari, Muslim(1759, 1758) u.a.

²⁵⁸ Dies berichtete Nasa'i in "Sunan al-Kubra"(4/6309). Entnommen aus [MaktabaSchamila]. In [IbnKathir], Nr.406 wird erwähnt, dass diese Überlieferung sahih (gesund) ist.

²⁵⁹ Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

من سلك طريقا يلتمس فيه علما سهل الله له طريقا إلى الجنة وإن الملائكة لتضع أجنحتها رضا لطالب العلم وإن طالب العلم يستغفر له من في السماء والأرض حتى الحيتان في الماء وإن فضل العالم على العابد كفضل القمر على سائر الكواكب إن العلماء ورثة الأنبياء إن الأنبياء لم يورثوا دينارا ولا درهما إنما ورثوا العلم فمن أخذه أخذ بحظ وافر

„Wer einen Weg beschreitet, um auf ihm Wissen zu erlangen, dem macht Gott den Weg zum Paradies leicht. Und die Engel legen ihre Flügel nieder aus Zufriedenheit über einen Studenten. Und für den Studenten bitten die um Verzeihung, die im Himmel sind und die, die auf der Erde sind, sogar die Fische im Wasser. Der Vorzug

2.26.2 Salomon verstand die Sprache von Tieren

Allah hat gesagt:

„...und er (d.h. Salomon) sprach:
"O ihr Menschen, der Vögel
Sprache ist uns gelehrt worden;
und wir haben von allem
bekommen. Das ist fürwahr die
offenbare Huld". "[27:16]

وَقَالَ يَتَأْتِيهَا النَّاسُ عَلِمْنَا مِنْ مَنطِقِ الطَّيْرِ
وَأُوتِينَا مِنْ كُلِّ شَيْءٍ إِنَّ هَذَا هُوَ
الْفَضْلُ الْمُبِينُ ﴿١٦﴾

Ibn Kathir: D.h. dass Salomon das verstand, was die Vögel sprachen.

Allah hat gesagt:

Und versammelt wurden vor
Salomon dessen Heerscharen aus
Dschinnen, Menschen und Vögeln,
und sie waren in geschlossene
Abteilungen geordnet, [27:17]

وَحُشِرَ لِسُلَيْمَانَ جُنُودُهُ مِنَ الْجِنِّ
وَالْإِنْسِ وَالطَّيْرِ فَهُمْ يُوزَعُونَ ﴿١٧﴾
حَتَّى إِذَا أَتَوْا عَلَى وَادِ النَّمْلِ قَالَتْ

Bis dann, als sie zum Tal der
Ameisen kamen, eine Ameise
sprach: "O ihr Ameisen, geht
hinein in eure Wohnungen, damit
nicht Salomon und seine Heer-
scharen euch zertreten, ohne dass
sie es merken." [27:18]

نَمْلَةٌ يَتَأْتِيهَا النَّمْلُ ادْخُلُوا
مَسْكِنَكُمْ لَا تَحْطَمَنَّكُمْ سُلَيْمَانُ
وَجُنُودُهُ وَهُمْ لَا يَشْعُرُونَ ﴿١٨﴾

Da lächelte er heiter über ihre
Worte und sprach: "Mein Herr, gib

فَتَبَسَّمَ ضَاحِكًا مِنْ قَوْلِهَا وَقَالَ رَبِّ

eines Gelehrten vor einem, der viel Gottesdienst (wie Beten, Koran lesen, usw.) verrichtet (arab. 'abid), ist wie der Vorzug des Mondes in einer Vollmondnacht gegenüber allen anderen Planeten. Und die Gelehrten sind die Erben der Propheten. Und die Propheten haben kein Geld (wörtl. keinen Dinar und keinen Dirham) als Erbgut hinterlassen, sondern sie haben das Wissen (arab. 'ilm) hinterlassen...". Dies berichtete Ibn Madscha (223). Albani sagt, dass der Hadith gesund (sahih) ist.

mir ein, dankbar zu sein für Deine Gnade, die Du mir und meinen Eltern gewährt hast, und Gutes zu tun, das Dir wohlgefällig ist, und nimm mich, durch Deine Barmherzigkeit, unter Deine rechtschaffenen Diener auf".[27:19]

أَوْزَعْنِي أَنْ أَشْكُرَ نِعْمَتَكَ الَّتِي
أَنْعَمْتَ عَلَيَّ وَعَلَىٰ وَالِدَيَّ وَأَنْ أَعْمَلَ
صَالِحًا تَرْضَاهُ وَأَدْخِلْنِي بِرَحْمَتِكَ فِي
عِبَادِكَ الصَّالِحِينَ ﴿١٩﴾

Abdurrazzaq berichtete von Mu'ammara von Zuhrijj: "Salomon (a.s.), der Sohn Davids, ging mit seinen Gefährten hinaus, um Gott um Regen zu bitten (arab. istasqa). Da sah er eine Ameise, wie sie eine ihrer Beine emporhob und Gott um Regen bat. Da sagte er (d.h. Salomon) zu seinen Gefährten: „Geht zurück. Ihr werdet Regen bekommen. Diese Ameise hat um Regen gebeten und ihr Gebet wurde erhört."²⁶⁰

Diese Überlieferung, die nicht direkt auf den Propheten (s.a.s.) zurückverfolgt werden kann, wird durch einen allerdings schwachen Hadith gestützt, der direkt zum Propheten (s.a.s.) zurückgeht:

Ibn 'Asakir berichtete, dass Muhammad ibn 'Aziz von Salama ibn Ruh ibn Khalid von 'Aqil von Ibn Schihab von Abu Salama von Abu Huraira (r.) berichtet, dass dieser den Gesandten Allahs (s.a.s.) sagen hörte:

خرج نبي من الأنبياء بالناس يستسقون الله عز وجل فإذا هم بنملة رافعة بعض قوائمها
فقال النبي : « ارجعوا فقد استجيب لكم من أجل هذه النملة »

„Einer der Propheten ging mit den Leuten hinaus, um Gott um Regen zu bitten. Da kamen sie zu einer Ameise, die einen Teil ihrer Beine (gen Himmel) hob. Da

²⁶⁰ Dies berichteten Abdurrazzaq, Ahmad u.a. Die Überliefererkette ist authentisch (arab. sahih). Aus [IbnKathir], Nr. 307

sagte der Prophet: 'Geht zurück, ihr seid erhört worden wegen dieser Ameise'.²⁶¹

2.26.3 Salomon schickt einen Brief „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Allbarmherzigen...“ mit einem Vogel nach Saba und fordert die Regierung dort auf, sich zu ergeben

Allah sagt weiter über Salomon und sein Heer aus Dschinnen, Menschen und Vögeln:

Und er musterte die Vögel und sprach: "Wie kommt es, dass ich den Hudhud nicht sehe? Ist er unter den Abwesenden? [27:20]

وَتَفَقَّدَ الطَّيْرَ فَقَالَ مَا لِيَ لَأَ أَرَى
الْهُدْهُدَ أَمْ كَانَ مِنَ الْغَائِبِينَ

Ich will ihn gewisslich strafen mit strenger Strafe oder ich will ihn schlachten, es sei denn, er bringt mir einen triftigen Grund vor." [27:21]

لَأُعَذِّبَنَّهُ عَذَابًا شَدِيدًا أَوْ

Und er säumte nicht lange (bis dass der Hudhud kam) und sprach: "Ich habe erfasst, was du nicht erfasst hast; und ich bin aus Saba²⁶² zu dir gekommen mit sicherer Kunde. [27:22]

لَأَذْنَحَنَّه أَوْ لِيَأْتِيَنِّي بِسُلْطَنِ مُّبِينٍ
فَمَكَثَ غَيْرَ بَعِيدٍ فَقَالَ أَحَطْتُ

Ich fand eine Frau über sie herrschen, und ihr ist alles beschert worden, und sie hat einen mächtigen

بِمَا لَمْ تُحِطْ بِهِ وَجِئْتُكَ مِنْ سَبَإٍ
بِنَبَأٍ يَقِينٍ إِنِّي وَجَدْتُ امْرَأَةً
تَمْلِكُهُمْ وَأُوتِيَتْ مِنْ كُلِّ شَيْءٍ
وَلَهَا عَرْشٌ عَظِيمٌ وَجَدْتُهَا

²⁶¹ Dies ist ein schwacher Hadith, den Ibn 'Asakir, Tahawi (in Muschkil al-athar) und Abu Scheich berichteten. Er ist wegen zweierlei Punkten schwach: 1. Salama ibn Ruh: er ist jemand, der normalerweise immer die Wahrheit sagt (arab. saduq), der sich jedoch manchmal etwas einbildet, was nicht der Wahrheit entspricht. 2. Muhammad ibn 'Aziz: er ist ein schwacher Überlieferer ([IbnKathir], Nr.408).

²⁶² Damaliges Königreich im Jemen

Thron. [27:23]

Ich fand sie und ihr Volk vor der Sonne niederfallen anstatt vor Allah; und der Satan hat ihnen ihre Werke ausgeschmückt und hat sie abgehalten von dem Weg, so dass sie dem Weg nicht folgen; [27:24]

(Und Satan hat sie geheißen) nicht Allah zu verehren, Der ans Licht bringt, was verborgen ist in den Himmeln und auf Erden, und Der weiß, was ihr verhehlt und was ihr offenbart." [27:25]

Allah ! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Herrn des gewaltigen Throns. [27:26]

(Salomo) sprach: "Wir werden sehen, ob du die Wahrheit gesprochen hast oder ob du ein Lügner bist. [27:27]

Geh mit diesem Brief von mir und werfe ihn ihnen zu; dann ziehe dich von ihnen zurück und schau, was sie erwidern." [27:28]

(Die Königin) sprach: "Ihr Häupter, ein ehrenvoller Brief ist mir überbracht worden. [27:29]

Er ist von Salomon, und er ist: "Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen. [27:30]

Seid nicht überheblich gegen mich, sondern kommet zu mir in Er-

وَقَوْمَهَا يَسْجُدُونَ لِلشَّمْسِ مِنْ دُونِ

اللَّهِ وَزَيْنَ لَهُمُ الشَّيْطَانُ أَعْمَلَهُمْ

فَصَدَّهُمْ عَنِ السَّبِيلِ فَهُمْ لَا

يَهْتَدُونَ ﴿٢٤﴾ أَلَّا يَسْجُدُوا لِلَّهِ الَّذِي

تُخْرِجُ الْخَبَاءَ فِي السَّمَوَاتِ

وَالْأَرْضِ وَيَعْلَمُ مَا تُخْفُونَ وَمَا

تُعْلِنُونَ ﴿٢٥﴾ اللَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ رَبُّ

الْعَرْشِ الْعَظِيمِ ﴿٢٦﴾ قَالَ

سَنَنْظُرُ أَصَدَقْتَ أَمْ كُنْتَ مِنَ

الْكَاذِبِينَ ﴿٢٧﴾ أَذْهَبَ بِكِتَابِي هَذَا

فَأَلْقَاهُ إِلَيْهِمْ ثُمَّ تَوَلَّى عَنْهُمْ فَانظُرْ

مَاذَا يَرْجِعُونَ ﴿٢٨﴾ قَالَتْ يَتَأْتِيهَا

الْمَلَأُؤُا إِنِّي أُلْقِيَ إِلَيَّ كِتَابٌ كَرِيمٌ ﴿٢٩﴾

إِنَّهُ مِنْ سُلَيْمَانَ وَإِنَّهُ بِسْمِ اللَّهِ

الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ ﴿٣٠﴾ أَلَّا تَعْلَمُوا

عَلَيَّ وَأَتُونِي مُسْلِمِينَ ﴿٣١﴾ قَالَتْ

gebenheit (arab. muslimin)." [27:31]

Sie sprach: "O ihr Häupter, ratet mir in meiner Sache. Ich entscheide keine Angelegenheit, solange ihr nicht zugegen seid." [27:32]

Sie antworteten: "Wir besitzen Kraft und besitzen starke Kriegsmacht, aber dir obliegt der Befehl; sieh nun zu, was du befehlen willst." [27:33]

Sie sprach : "Fürwahr, Könige, wenn sie in ein Land eindringen, verwüsten es und machen die höchsten unter seinen Bewohnern zu den niedrigsten. So verfahren sie. [27:34]

Ich aber will ihnen ein Geschenk schicken und will abwarten, was die Boten zurückbringen." [27:35]

Als nun (ihr Botschafter) zu Salomon kam, sprach (dieser): "Schüttet ihr Reichtümer über mich aus? Jedoch was Allah mir gegeben hat, ist besser als das, was Er euch gegeben. Ihr findet wohl euer Geschenk ganz toll und freut euch deswegen?! [27:36]

Kehre zu ihnen zurück, denn wir werden ganz gewiss mit Heerscharen zu ihnen kommen, gegen die sie keine Macht haben werden, und wir werden sie von dort austreiben in Schmach, und sie werden sich gedemütigt fühlen." [27:37]

يَتَأْتِيهَا الْمَلَأُ أَفْتُونِي فِي أَمْرِي مَا
كُنْتُ قَاطِعَةً أَمْرًا حَتَّى تَشْهَدُونَ

﴿٣١﴾ قَالُوا نَحْنُ أَوْلُوا قُوَّةٍ وَأَوْلُوا

بَأْسٍ شَدِيدٍ وَالْأَمْرُ إِلَيْكَ فَانظُرِي

مَاذَا تَأْمُرِينَ ﴿٣٢﴾ قَالَتْ إِنَّ الْمُلُوكَ

إِذَا دَخَلُوا قَرْيَةً أَفْسَدُوهَا وَجَعَلُوا

أَعزَّةَ أَهْلِهَا أَذِلَّةً وَكَذَلِكَ

يَفْعَلُونَ ﴿٣٣﴾ وَإِنِّي مُرْسَلَةٌ إِلَيْهِمْ

بِهَدِيَّةٍ فَنَظَرَةٌ بِمَ يَرْجِعُ الْمُرْسَلُونَ

﴿٣٤﴾ فَلَمَّا جَاءَ سُلَيْمَنَ قَالَ

أَتُمِدُّونَنِي بِمَالٍ فَمَا ءَاتَنِي اللَّهُ

خَيْرٌ مِمَّا ءَاتَكُم بَلْ أَنْتُمْ بِهَدِيَّتِكُمْ

تَفْرَحُونَ ﴿٣٥﴾ أَرْجِعْ إِلَيْهِمْ فَلَنَأْتِيَنَّهُمْ

بِجُنُودٍ لَّا قِبَلَ لَهُم بِهَا وَلَنُخْرِجَنَّهُمْ

مِنْهَا أَذِلَّةً وَهُمْ صَاغِرُونَ ﴿٣٦﴾

2.26.4 Die Königin von Saba kommt zu Salomon und ergibt sich Gott, dem Herrn der Welten

Allah hat gesagt:

Er sprach: "O ihr Häupter, wer von euch bringt mir ihren Thron, bevor sie zu mir kommen in Ergebenheit?"

[27:38]

Da sprach ein Kraftvoller unter den Dschinn: "Ich will ihn dir bringen, ehe du dich von deiner Sitzung hier erhebst; wahrlich, ich habe die Stärke dazu und bin vertrauenswürdig."

[27:39]

Da sprach einer, der Kenntnis von der Schrift hatte: "Ich bringe ihn dir, ehe dein Blick zu dir zurückkehrt." Und da er ihn vor sich stehen sah, sprach er: "Dies ist durch die Gnade meines Herrn, um mich zu prüfen, ob ich dankbar oder undankbar bin. Und wer dankbar ist, der ist dankbar zum Heil seiner eigenen Seele; wer aber undankbar ist, siehe, mein Herr ist Sich Selbst genügend, freigebig."

[27:40]

Er sprach: "Lasst ihr ihren Thron anders erscheinen; wir wollen sehen, ob sie dem rechten Weg folgt oder ob sie zu denen gehört, die nicht dem

قَالَ يَا أَيُّهَا الْمَلَأُوا أَيُّكُمْ يَأْتِينِي
بِعَرْشِهَا قَبْلَ أَنْ يَأْتُونِي مُسْلِمِينَ
﴿٣٨﴾ قَالَ عِفْرِيْتُ مِّنَ الْجِنِّ أَنَا
ءَاتِيكَ بِهِ قَبْلَ أَنْ تَقُومَ مِن
مَّقَامِكَ وَإِنِّي عَلَيْهِ لَقَوِيٌّ أَمِينٌ
﴿٣٩﴾ قَالَ الَّذِي عِنْدَهُ عِلْمٌ مِّنَ
الْكِتَابِ أَنَا ءَاتِيكَ بِهِ قَبْلَ أَنْ
يَرْتَدَّ إِلَيْكَ طَرْفُكَ فَلَمَّا رآهُ
مُسْتَقِرًّا عِنْدَهُ قَالَ هَذَا مِن
فَضْلِ رَبِّي لِيَبْلُوَنِي ءَأَشْكُرُ أَمْ أَكْفُرُ
﴿٤٠﴾ وَمَن شَكَرَ فَإِنَّمَا يَشْكُرُ لِنَفْسِهِ
﴿٤١﴾ وَمَن كَفَرَ فَإِنَّ رَبِّي غَنِيٌّ كَرِيمٌ
﴿٤٢﴾ قَالَ نَكُرُوا هَآءَا عَرْشَهَا نَنظُرْ

rechten Wege folgen."²⁶³ [27:41]

Als sie kam, da ward gesprochen: "Ist dein Thron wie dieser?" Sie antwortete: "Es ist als wäre er ein und derselbe." „Und uns wurde schon vor ihr Wissen verliehen, und wir hatten uns bereits (Gott) ergeben."²⁶⁴ [27:42]

Und er²⁶⁵ hielt sie ab von dem, was sie statt Allah zu verehren pflegte - sie war ja von einem ungläubigen Volk. [27:43]

Es wurde zu ihr gesagt: „Tritt in den Prachtbau ein." Als sie ihn sah, hielt sie ihn für eine Wassertiefe und entblößte ihre Unterschenkel. Er sagte: „Es ist ein mit Glas ausgelegter Prachtbau." Sie sagte: „Mein Herr, ich habe mir selbst Unrecht zugefügt, aber (nun) ich ergebe mich - zusammen mit Salomon - Allah, dem Herrn der Welten“.[27:44]

أَتَّهَدِي أَمْ تَكُونُ مِنَ الَّذِينَ لَا
يَهْتَدُونَ ﴿٤١﴾ فَلَمَّا جَاءَتْ قِيلَ
أَهَكَذَا عَرْشُكَ قَالَتْ كَأَنَّهُ هُوَ
وَأُوتِينَا الْعِلْمَ مِنْ قَبْلِهَا وَكُنَّا
مُسْلِمِينَ ﴿٤٢﴾ وَصَدَّهَا مَا كَانَتْ
تَعْبُدُ مِنْ دُونِ اللَّهِ إِنَّهَا كَانَتْ مِنْ
قَوْمٍ كَافِرِينَ ﴿٤٣﴾ قِيلَ لَهَا ادْخُلِي
الصَّرْحَ فَلَمَّا رَأَتْهُ حَسِبَتْهُ لُجَّةً
وَكَشَفَتْ عَنْ سَاقَيْهَا قَالَ إِنَّهُ
صَرْحٌ مُمَرَّدٌ مِنْ قَوَارِيرَ قَالَتْ
رَبِّ إِنِّي ظَلَمْتُ نَفْسِي وَأَسْلَمْتُ
مَعَ سُلَيْمَانَ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ ﴿٤٤﴾

2.26.5 Salomon und seine Pferde²⁶⁶

Allah hat gesagt:

²⁶³ Ibn Kathir: D.h. er wollte ihren Verstand prüfen

²⁶⁴ Ibn Kathir: Dies sagen Salomon und sein Volk.

²⁶⁵ Ibn Kathir: d.h. Salomon

²⁶⁶ [IbnKathir], S.559-562

Und Wir schenkten David Salomon.
Welch ein trefflicher Diener! Er war
immer wieder umkehrbereit. [38:30]

Als ihm am Abend die edlen
(dressierten), schnellen Pferde vor-
geführt wurden. [38:31]

Da sagte er: „Ich habe mich der
Liebe der (irdischen) Güter hin-
gegeben und es darüber unterlassen,
meines Herrn zu gedenken, bis sie
sich hinter dem Vorhang verbarg.
[38:32]

Bringt sie mir wieder her.“ Da
begann er, ihnen die Beine und den
Hals zu zerhauen. [38:33]

وَوَهَبْنَا لِدَاوُدَ سُلَيْمَانَ نِعَمَ الْعَبْدِ^ط

إِنَّهٗ رَأْوَابٌ ﴿٣٠﴾ إِذْ عُرِضَ عَلَيْهِ

بِالْعَيْشِيِّ الصَّافِنَاتُ الْجِيَادُ ﴿٣١﴾

فَقَالَ إِنِّي أَحْبَبْتُ حُبَّ الْخَيْرِ عَن

ذِكْرِ رَبِّي حَتَّى تَوَارَتْ بِالْحِجَابِ ﴿٣٢﴾

رُدُّوهَا عَلَيَّ فطَفِقَ مَسْحًا بِالسُّوقِ^ط

وَالْأَعْنَاقِ ﴿٣٣﴾

Ibn Kathir: „Es wird berichtet, dass es 10 000 Pferde waren...Des Weiteren wird berichtet, dass darunter zwanzig Pferde mit Flügeln waren.“

Aischa (r.) berichtete,

قَدِمَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ مِنْ غَزْوَةِ تَبُوكَ أَوْ حَيْبَرَ وَفِي سَهْوَتِهَا سِتْرٌ فَهَبَّتْ
رِيحٌ فَكَشَفَتْ نَاحِيَةَ السِّتْرِ عَنْ بَنَاتٍ لِعَائِشَةَ لُعْبٌ فَقَالَ مَا هَذَا يَا عَائِشَةُ قَالَتْ بَنَاتِي وَرَأَى
بَيْنَهُنَّ فَرَسًا لَهُ جَنَاحَانِ مِنْ رِقَاعٍ فَقَالَ مَا هَذَا الَّذِي أَرَى وَسَطَهُنَّ قَالَتْ فَرَسٌ قَالَ وَمَا هَذَا
الَّذِي عَلَيْهِ قَالَتْ جَنَاحَانِ قَالَ فَرَسٌ لَهُ جَنَاحَانِ قَالَتْ أَمَا سَمِعْتَ أَنَّ لِسُلَيْمَانَ خَيْلًا لَهَا
أَجْنِحَةٌ قَالَتْ فَضَحِكَ حَتَّى رَأَيْتُ نَوَاجِذَهُ

dass der Gesandte Allahs zurückkam vom Feldzug von Tabuk - oder Khaibar-²⁶⁷, und dass (in diesem Augenblick) der Vorhang ihres Zimmers²⁶⁸ durch einen Windstoß gehoben wurde und so Spielpuppen, die Aischa gehörten, zum Vorschein kamen. Da sagte er (d.h. der Gesandte Allahs (s.a.s.)): „Was ist das, o Aischa?“, worauf sie antwortete: „Das sind meine Mädchen.“ Er sah zwischen ihnen ein Pferd aus Stoffflicken mit zwei Flügeln. Da sagte er: „Was ist denn das, was ich zwischen ihnen sehe.“ Da sagte sie: „Das ist ein Pferd“, worauf er fragte: „Und was soll das an dem Pferd sein?“ Da sagte sie: „Das sind zwei Flügel“, worauf er sagte: „Ein Pferd mit zwei Flügeln?!“ Da sagte sie: „Hast du denn nicht gehört, dass Salomon Pferde mit Flügeln hatte?“ Aischa berichtet weiter: „Da lächelte der Gesandte Allahs (s.a.s.), bis seine Backenzähne zu sehen waren.“²⁶⁹

Ibn Kathir: Ein Teil der Gelehrten sagt: „Als Salomon von den Pferden für Allah abließ, gab Allah ihm anstatt dessen etwas Besseres als diese, und zwar den Wind, dessen Morgenlauf und dessen Abendlauf jeweils die Entfernung einer damaligen Monatsreise betragen:

Und Salomon (machten Wir) den Wind (dienstbar), dessen Morgenlauf einen Monat und dessen Abendlauf einen Monat beträgt... [34:12]

وَلَسَلِيمَانَ الرِّيحَ غَدُوَهَا شَهْرًا
وَرَوَّاحَهَا شَهْرًا

Qatada und Abu Dahma' berichteten, dass ein Beduine sagte:

أخذ رسول الله صلى الله عليه وسلم ، بيدي ، فجعل يعلمني ، مما علمه الله ، فكان مما حفظت عنه أن قال : « إنك لا تدع شيئا ، اتقاء الله ، إلا أعطاك الله خيرا منه »

²⁶⁷ Hier war sich einer der Überlieferer nicht sicher ([Schamsulhaqq])

²⁶⁸ bzw. Bettnische, Nebenzimmer (arab. sahwatun)

²⁶⁹ Dies berichteten Abu Dawud(4932), Nasa'i in „'Ischartu-n-nisa'" („Wie man mit Frauen umgeht“) und Baihaqi. Albani sagt, dass der Hadith sahih (gesund) ist. Sajjid Arabi sagt in [IbnKathir], Nr. 412: Die Überliefererkette ist in Ordnung (arab. la ba's).

„Der Gesandte Allahs (s.a.s.) nahm mich bei der Hand und lehrte mich von dem, was Allah der Erhabene ihn gelehrt hat. Zu dem, was ich mir von seinen Worten gemerkt habe, gehört, dass er sagte: „Du lässt keine Sache aus Furcht vor Allah, ohne dass Allah dir etwas Besseres an dessen Stelle gibt“.“²⁷⁰

2.26.6 Salomon baute die al-Aqsa Moschee (Ferne Moschee) (arab. madschid al-aqsa) aus

Abu Dharr (r.a.) berichtete:

قُلْتُ: يَا رَسُولَ اللَّهِ أَيُّ مَسْجِدٍ وُضِعَ فِي الْأَرْضِ أَوَّلَ؟ قَالَ: الْمَسْجِدُ الْحَرَامُ قَالَ قُلْتُ:
ثُمَّ أَيُّ؟ قَالَ: الْمَسْجِدُ الْأَقْصَى قُلْتُ: كَمْ كَانَ بَيْنَهُمَا؟ قَالَ: أَرْبَعُونَ سَنَةً

„Ich fragte: „O Gesandter Allahs, welche Moschee wurde als erstes auf der Erde erbaut?“, worauf er sagte: „Die Heilige Moschee (in Mekka) (arab. al-madschid al-haram)“, worauf ich fragte: „Und welche dann?“. Da sagte er: „Die al-Aqsa Moschee (Ferne Moschee) (arab. madschid al-aqsa)“, worauf ich fragte: „Und wie groß war die Zeitspanne zwischen beiden?“ Da sagte er: „Vierzig Jahre“.“²⁷¹

Ibn Kathir: Es ist bekannt, dass zwischen Abraham (a.s.), der die Heilige Moschee erbaute und Salomon (a.s.) mehr als tausend Jahre liegen.

Ibn Kathir: Israel²⁷² (a.s.) war der erste, der die Al-Aqsa Moschee erbaute. Salomon jedoch baute die al-Aqsa Moschee aus:

Abdullah ibn Amr ibn al-'As (r.a.) berichtete:

²⁷⁰ Dies ist ein authentischer (sahih) Hadith, den Ahmad, Waki', Ibn al-Mubarak, Baihaqi (in "Schu'ab al-iman" 12/236) u.a. berichteten. Er genügt den Bedingungen von Imam Muslim. Es ist nicht relevant, dass der Name des Prophetengefährten – im Hadith wird nur von einem Beduinen gesprochen – nicht erwähnt wird. (Aus [IbnKathir], Nr.413)

²⁷¹ Dies berichteten Buchari(3366) und Muslim

²⁷² Israel ist ein anderer Name von Jakob (a.s.), dem Sohn von Isaak (a.s.), dem Sohn Abrahams (a.s.)

وَسَمِعْتُ رَسُولَ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ يَقُولُ إِنَّ سُلَيْمَانَ بْنَ دَاوُدَ عَلَيْهِ السَّلَامُ سَأَلَ اللَّهَ ثَلَاثًا فَأَعْطَاهُ اثْنَتَيْنِ وَنَحْنُ نَرْجُو أَنْ تَكُونَ لَنَا الثَّلَاثَةُ فَسَأَلَهُ حُكْمًا يُصَادِفُ حُكْمَهُ فَأَعْطَاهُ اللَّهُ إِيَّاهُ وَسَأَلَهُ مُلْكًا لَا يَنْبَغِي لِأَحَدٍ مِنْ بَعْدِهِ فَأَعْطَاهُ إِيَّاهُ وَسَأَلَهُ أَيُّمَا رَجُلٍ خَرَجَ مِنْ بَيْتِهِ لَا يُرِيدُ إِلَّا الصَّلَاةَ فِي هَذَا الْمَسْجِدِ خَرَجَ مِنْ خَطِيئَتِهِ مِثْلَ يَوْمٍ وَلَدَتْهُ أُمُّهُ فَنَحْنُ نَرْجُو أَنْ يَكُونَ اللَّهُ عَزَّ وَجَلَّ قَدْ أَعْطَانَا إِيَّاهَا

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte: „Während Salomon mit dem Ausbau der Al-Aqsa Moschee beschäftigt war (wörtl. die al-Aqsa Moschee baute), bat er Allah um drei Dinge. Allah gab ihm zwei davon und wir hoffen, dass wir das dritte davon bekommen. Er bat ihn 1. dass seine Urteile denen von Allah entsprechen mögen, was Allah gewährte und 2. dass Er ihm ein Königreich geben möge, was keinem nach ihm gebührt (bzw. das keiner nach ihm hat), was Er ihm gewährte. 3. bat er ihn darum, dass ein jeder Mann, der nur deshalb aus seinem Haus geht, um in dieser Moschee (bzw. Gebetsstätte) zu beten, dass ihm seine Sünden so vergeben werden, so dass er so sündenfrei dasteht, wie an dem Tag, als ihn seine Mutter zur Welt brachte. Wir hoffen, dass Allah uns dies gegeben hat.“²⁷³

2.26.7 Salomon, der weise Richter

Bzgl. des ersten der obigen Bittgebete, dass sein Urteil dem von Allah entsprechen möge, erwähnt Allah eines dieser Urteile:

Und (gedenke) Davids und Salomons, da sie über den Acker richteten, worin die Schafe eines Volkes sich zur Nachtzeit verliehen und weideten; und Wir waren

وَدَاوُدَ وَسُلَيْمَانَ إِذْ تَحْكُمَانِ فِي الْحَرْثِ إِذْ نَفَسَتْ فِيهِ غَنَمُ الْقَوْمِ

²⁷³ Dies berichtet Ahmad, Nasa'i im „Kubra“ u.a. Aus [IbnKathir], Nr. 415: Es ist ein authentischer (arab. sahih) Hadith.

Zeugen für ihren Spruch. [21:78]

Wir gaben Salomon volle Einsicht in die Sache (d.h. Salomon richtete richtig)...[21:79]

وَكُنَّا لِحُكْمِهِمْ شَاهِدِينَ
فَفَهَّمْنَاهَا سُلَيْمَانَ

Ein anderes Urteil wird in der Sunna berichtet: Abu Huraira (r.a.) berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte:

كَانَتْ امْرَأَتَانِ مَعَهُمَا ابْنَاهُمَا جَاءَ الذِّئْبُ فَذَهَبَ بِابْنٍ إِحْدَاهُمَا فَقَالَتْ لِصَاحِبَتِهَا إِنَّمَا ذَهَبَ بِابْنِكَ وَقَالَتْ الْأُخْرَى إِنَّمَا ذَهَبَ بِابْنِكَ فَتَحَاكَمَتَا إِلَى دَاوُدَ عَلَيْهِ السَّلَامُ فَقَضَى بِهِ لِلْكُبْرَى فَخَرَجَتَا عَلَى سُلَيْمَانَ بْنِ دَاوُدَ عَلَيْهِمَا السَّلَامُ فَأَخْبَرَتَاهُ فَقَالَ أَتُونِي بِالسَّكِّينِ أَشَقُّهُ بَيْنَهُمَا فَقَالَتِ الصُّغْرَى لَا تَفْعَلْ يَرْحَمُكَ اللَّهُ هُوَ ابْنُهَا فَقَضَى بِهِ لِلصُّغْرَى

„Als zwei Frauen ihre beiden kleinen Söhne bei sich hatten, kam ein Wolf und nahm einen der beiden. Daraufhin stritten sie sich um das übrig gebliebene Kind. Die ältere Frau sagte: „Der Wolf hat deinen Sohn genommen“, worauf die jüngere sagte: „Nein, es war deiner, den er genommen hat“. Sie brachten den Fall vor David, Friede sei mit ihm, der der Älteren das Kind zusprach. Daraufhin gingen sie zu Salomon, dem Sohn Davids, Friede sei mit ihnen beiden, und erzählten ihm (ihre Geschichte). Da sagte er: „Gebt mir ein Messer. Ich werde das Kind zerschneiden und jede von euch bekommt eine Hälfte. Da sagte die jüngere Frau: „Allah möge sich dir erbarmen. Es ist ihr Sohn.“ Da sprach Salomon der jüngeren Frau das Kind zu.“²⁷⁴

2.26.8 Salomon (a.s.) hatte viele Frauen

Abu Huraira (r.) berichtet, dass der Prophet (s.a.s.) sagte:

²⁷⁴ Dies berichteten Buhari (6769) und Muslim.

قَالَ سُلَيْمَانُ بْنُ دَاوُدَ لَأَطُوفَنَّ اللَّيْلَةَ عَلَى سَبْعِينَ امْرَأَةً تَحْمِلُ كُلُّ امْرَأَةٍ فَارِسًا يُجَاهِدُ فِي سَبِيلِ اللَّهِ فَقَالَ لَهُ صَاحِبُهُ إِنْ شَاءَ اللَّهُ فَلَمْ يَظَلْ وَلَمْ تَحْمِلْ شَيْئًا إِلَّا وَاحِدًا سَاقِطًا أَحَدُ شَقِيهِ فَقَالَ النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ لَوْ قَالَهَا لَجَاهَدُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ

„Salomon, der Sohn Davids, sagte: "Ich werde heute nacht siebzig (meiner) Frauen beiwohnen, jede von ihnen wird einen Ritter gebären, der auf dem Weg Gottes kämpft." Da sagte sein Gefährte: "So Gott will (arab. inscha Allah)" Er sagte es jedoch nicht²⁷⁵. (Er wohnte ihnen dann tatsächlich bei.) Jedoch wurde keine außer einer von ihnen schwanger, die ein Kind gebar, welches halb gelähmt war." Der Prophet (s.a.s.) sagte weiter: "Hätte er es (d.h. „so Gott will (arab. inscha Allah)“) gesagt, dann hätten sie alle Ritter geboren, die auf dem Weg Allahs kämpften (wörtl. dann würden sie alle auf dem Weg Allahs kämpfen)".²⁷⁶

Baidawi sagt: „Dieser Hadith ist wohl das naheliegenste, was als Erläuterung bzgl. des Koranverses „Wir stellten Salomon in der Tat auf die Probe, und Wir setzten eine leblose Gestalt auf seinen Stuhl. Dann bekehrte er sich.“[38:34] gesagt wurde.²⁷⁷

2.26.9 Allah gab Salomon ein solches Königreich, welches Er keinem nach ihm gab – Gott machte ihm die Winde und die Dschinnen dienstbar

Allah hat gesagt:

²⁷⁵ In einem ähnlichen Hadith über diese Angelegenheit, der sahih (gesund) ist, und den Ahmad überlieferte, heißt es: "...Er (Salomon) vergaß zu sagen: 'So Gott will (arab. inscha Allah)'...". In dieser Überlieferung von Ahmad werden aber "hundert (meiner) Frauen" anstatt der siebzig erwähnt. In einem anderen Wortlaut von Buchari als dem hier erwähnten sagt Salomon (a.s.), dass er 100 (bzw. 99) seiner Frauen beiwohnen wollte.

²⁷⁶ Dies berichtete Buchari

²⁷⁷ [Zuhaili], Band 23, S.198

Wir stellten Salomon in der Tat auf die Probe, und Wir setzten eine leblose Gestalt auf seinen Stuhl. Dann bekehrte er sich. [38:34]

Er sprach: "O mein Herr, vergib mir und gewähre mir ein Königreich, wie es keinem nach mir geziemt ; wahrlich, Du bist der Freigiebige." [38:35]

Darauf machten Wir ihm den Wind dienstbar, dass er sanft wehte auf sein Geheiß, wohin er wollte, [38:36]

Und die Satane (d.h. die schlechten Dschinnen), alle die Erbauer und Taucher, [38:37]

Wie auch andere, in Fesseln aneinander gekettet. [38:38]

"Dies ist Unsere Gabe - sei nun freigiebig oder zurückhaltend - ohne zu rechnen". [38:39]

Allah sagt auch:

Und Salomon (machten Wir) den Wind (dienstbar), dessen Morgenlauf einen Monat und dessen Abendlauf einen Monat beträgt²⁷⁸. Und Wir ließen die Quelle des geschmolzenen

وَلَقَدْ فَتَنَّا سُلَيْمَانَ وَأَلْقَيْنَا عَلَىٰ

كُرْسِيِّهِ جَسَدًا ثُمَّ أَنَابَ ﴿٣٤﴾ قَالَ

رَبِّ اغْفِرْ لِي وَهَبْ لِي مُلْكًا لَّا يَنْبَغِي

لِأَحَدٍ مِّنْ بَعْدِي ۗ إِنَّكَ أَنْتَ

الْوَهَّابُ ﴿٣٥﴾ فَسَخَّرْنَا لَهُ الرِّيحَ

تَجْرِي بِأَمْرِهِ رِجَاءَ حَيْثُ أَصَابَ

﴿٣٦﴾ وَالشَّيَاطِينَ كُلَّ بِنَاءٍ وَعَوَاصٍ

﴿٣٧﴾ وَءَاخِرِينَ مُفْرَنِينَ فِي الْأَصْفَادِ

﴿٣٨﴾ هَذَا عَطَاؤُنَا فَامْنُنْ أَوْ أَمْسِكْ

بِغَيْرِ حِسَابٍ ﴿٣٩﴾

وَلِسُلَيْمَانَ الرِّيحَ غُدُوُّهَا شَهْرٌ

وَرَوْاحُهَا شَهْرٌ ۗ وَأَسَلْنَا لَهُ رِجًّا

²⁷⁸ D.h.: Der Morgen- und der Abendlauf des Windes betragen jeweils die Strecke einer (damals) durchschnittlichen Monatsreise.

²⁷⁹ arab.: mihrab, Mehrzahl: maharib

Kupfers für ihn fließen. Und unter den Dschinnen gab es manche, die mit der Erlaubnis seines Herrn vor ihm tätig waren. Wer von ihnen von Unserem Befehl abweicht, den lassen Wir von der Strafe der Feuerglut kosten. [34:12]

Sie machten ihm, was er wollte, an Gebetsräumen²⁷⁹, Bildwerken, Schüsseln wie Wasserbecken und feststehenden Kesseln. - „Verrichtet, ihr aus dem Hause Davids, eure Arbeit in Dankbarkeit“, und (nur) wenige von Meinen Dienern sind wirklich dankbar.“[34:13]

الْقَطْرِ وَمِنَ الْجِنَّ مَنْ يَعْمَلُ بَيْنَ
يَدَيْهِ بِإِذْنِ رَبِّهِ^ط وَمَنْ يَزِغْ مِنْهُمْ
عَنْ أَمْرِنَا نُذِقْهُ مِنْ عَذَابِ السَّعِيرِ
يَعْمَلُونَ لَهُ مَا يَشَاءُ مِنْ

مَّحْرِبٍ وَتَمَثِيلٍ وَجِفَانٍ كَالْجَوَابِ
وَقُدُورٍ رَاسِيَتٍ أَعْمَلُوا ءَالَ دَاوُدَ
شُكْرًا وَقَلِيلٌ مِّنْ عِبَادِيَ الشَّاكِرُ



2.26.10 Wie Salomon (a.s.) starb

Allah hat gesagt:

Und als Wir für ihn (d.h. Salomon) den Tod bestimmt hatten, wies sie auf sein Ableben nur das Tier der Erde hin, das seinen Stab fraß. Als er dann niederstürzte, wurde klar, dass die Dschinnen nicht das Verborgene kennen – denn hätten sie es gewusst, wären sie nicht (weiter) in der schmach-

فَلَمَّا قَضَيْنَا عَلَيْهِ الْمَوْتَ مَا دَهَمَهُمْ عَلَى
مَوْتِهِ إِلَّا دَابَّةُ الْأَرْضِ تَأْكُلُ
مِنْسَاتَهُ^ط فَلَمَّا خَرَّ تَبَيَّنَتِ الْجِنُّ أَنْ لَوْ
كَانُوا يَعْلَمُونَ الْغَيْبَ مَا لَبِثُوا فِي

vollen Strafe²⁸⁰ verweilt.“[34:14]

العَذَابِ الْمُهِينِ ﴿١٤﴾

D.h. es wurde klar, dass die Dschinnen nicht das Verborgene kennen: Sie haben nicht den Todesengel gesehen und nicht bemerkt, dass Salomon bereits tot war.

Tabari berichtet, dass nach Salomon (a.s.) sein Sohn 17 Jahre lang regierte. Dann wurde das Königreich des Volkes Israel aufgeteilt.

2.27 Die Zerstörung Jerusalems zur Zeit des Propheten Jeremia (a.s.)

Allah hat gesagt:

Und Wir gaben Moses die Schrift und machten sie zu einer Rechtleitung für die Kinder Israels: „Nehmt euch außer Mir keinen Sachwalter, [17:2]

وَأَتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ وَجَعَلْنَاهُ هُدًى لِّبَنِي إِسْرَائِيلَ إِلَّا تَتَّخِذُوا

(o ihr,) die Nachkommenschaft derer, die Wir mit Noah trugen. Gewiss, er war ein dankbarer Diener." [17:3]

مِن دُونِي وَكَيْلًا ﴿٢﴾ ذُرِّيَّةَ مَنْ حَمَلْنَا مَعَ نُوحٍ إِنَّهُ كَانَ

Und Wir haben für die Kinder Israels im Buch entschieden: „Ihr werdet ganz gewiss zweimal auf der Erde Unheil stiften, und ihr werdet ganz gewiss mächtige Überheblichkeit erlangen. [17:4]

عَبْدًا شَكُورًا ﴿٣﴾ وَقَضَيْنَا إِلَى بَنِي إِسْرَائِيلَ فِي الْكِتَابِ لَتُفْسِدُنَّ فِي

Wenn nun das Versprechen vom ersten der beiden (Male) eintrifft, schicken Wir gegen euch Diener von Uns, die eine starke Gewalt besitzen.

الْأَرْضِ مَرَّتَيْنِ وَلَتَعْلُنَّ عُلُوجًا كَبِيرًا ﴿٤﴾ فَإِذَا جَاءَ وَعْدُ أُولَاهُمَا بَعَثْنَا عَلَيْكُمْ عِبَادًا لَّنَا

²⁸⁰ D.h.: in dem Dienst, zu dem sie gezwungen worden waren.

Sie dringen zwischen den Wohnstätten hindurch ein, und das ist ein Versprechen, das sicher ausgeführt wird. [17:5]

Hierauf geben Wir euch wiederum die Oberhand über sie, und Wir unterstützen euch mit Besitz und Söhnen und machen euch zahlreicher. [17:6]

„Wenn ihr Gutes tut, tut ihr Gutes für euch selbst; und wenn ihr Böses tut, ist es (auch) für euch selbst.“ - Wenn nun das Versprechen vom letzten (Mal) eintrifft, so sollen sie eure Gesichter entstellen und die Gebetsstätte betreten, wie sie diese das erste Mal betraten, und das, worüber sie Macht erlangt haben, völlig zerstören. [17:7]

Vielleicht erbarmt euer Herr Sich eurer; doch wenn ihr (dazu) zurückkehrt, kehren (auch) Wir zurück. Und Wir haben die Hölle für die Ungläubigen zum Gefängnis gemacht.“[17:8]

أُولَىٰ بَأْسٍ شَدِيدٍ فَجَاسُوا خِلَالَ
الدِّيَارِ ۚ وَكَانَ وَعْدًا مَّفْعُولًا ﴿٥﴾

ثُمَّ رَدَدْنَا لَكُمُ الْكَرَّةَ عَلَيْهِمْ

وَأَمَدَدْنَاكُمْ بِأَمْوَالٍ وَبَنِينَ

وَجَعَلْنَاكُمْ أَكْثَرَ نَفِيرًا ﴿٦﴾ إِنَّ

أَحْسَنْتُمْ أَحْسَنْتُمْ لِأَنْفُسِكُمْ ۖ وَإِنْ

أَسَأْتُمْ فَلَهَا ۚ فَإِذَا جَاءَ وَعْدُ

الْآخِرَةِ لَيَسْتُؤْخَذُوا بِجُوهِكُمْ

وَلِيَدْخُلُوا الْمَسْجِدَ كَمَا

دَخَلُوهُ أَوَّلَ مَرَّةٍ وَلِيُتَبِّرُوا مَا عَلَوْا

تَتَّبِيرًا ﴿٧﴾ عَسَىٰ رَبُّكُمْ أَنْ يَرْحَمَكُمُ

وَإِنْ عُدْتُمْ عُدْنَا ۖ وَجَعَلْنَا جَهَنَّمَ

لِلْكَافِرِينَ حَصِيرًا ﴿٨﴾

Ibn Kathir und Ibn 'Asakir berichten eine Anzahl von Überlieferungen, die alle nicht als authentisch zu bezeichnen sind, und die sog. „Israilijjat“²⁸¹ sind – d.h. Überlieferungen der Juden und Christen -, die folgenden Kerninhalt haben:

Als beim Volk Israel die Sünde Überhand nahm und sie widerspenstig gegenüber ihren Propheten waren, erniedrigt Allah sie, indem er den babelonischen Heerführer Nebukatnezer (arab. Bukhtanassar) – einem ungläubigen Gewaltherrscher - mit seinem Heer schickte, der Jerusalem vernichtete und das Volk Israel als Gefangene nahm. Ihr Prophet – auf arabisch Armija²⁸² (a.s.) genannt -, der sie vor der Strafe Gottes wegen ihrer Sünden warnte, und den sie ins Gefängnis steckten, wurde von Nebukatnezer in Ruhe gelassen, nachdem Armija ihm gesagt haben soll: „Ich bin niemals aus dem Frieden und der Sicherheit Gottes herausgetreten.“

In einer Überlieferung wird berichtet, dass die Babelonier noch Jahrzehnte vorher mit 600 000 Mann auf Jerusalem marschierten. Damals hatte jedoch das Volk Israel einen rechtschaffenen König, der auf den Propheten Jeremia (a.s.) hörte. Allah vernichtete das babelonische Heer durch Krankheit bis auf ca. eine Handvoll Männer – Nebukatnezer war auch unter den Überlebenden. Sie wurden zur Warnung nach Babel zurück geschickt. Als sie dort ankamen, sagten die dortigen Magier: „Wir hatten euch doch vor diesem Volk (d.h. dem Volk Israel) gewarnt. Sie haben einen Gott, gegen den man nicht ankommen kann.“

Lehrinhalt:

- Es ist nur eine Folge der eigenen Sünden, dass Allah die Muslime durch andere Gewaltherrscher bestraft. Solange die Muslime – und das Volk Israel waren die damaligen Muslime – sich an die Gebote Gottes halten, ist es Gott, der sie vor scheinbar übermächtigen Feinden schützt.

²⁸¹ z.T. Überlieferungen, wo Ka'b al-Ahbar bzw. Wahb ibn Munabbih als Berichterstatter angegeben werden.

²⁸² In der Bibel als Jeremia (Friede sei mit ihm) bekannt.

Ein ähnlicher Fall ist in der näheren Geschichte – vor ca. 200 Jahren – passiert, als das französische Heer von Napoleon Bonaparte Ägypten überfiel, und dann auf dem Weg nach Palästina von Krankheit hingestreckt wurde.

2.28 Daniel (a.s.)²⁸³

Abu Bakr Ibn Abi ad-Dunja berichtet von Abu al-Asch'ath al-Ahmari: Der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte: „*Daniel betete zu seinem Herrn, dem Erhabenen, dass die Gemeinde (arab. umma) von Muhammad ihn begraben möge.*“ Als Abu Musa al-Asch'ari Tastar eroberte, fand er ihn in einem Sarg, wobei seine Blutadern zu sehen waren (d.h. dass sein Körper über diesen langen Zeitraum nicht verwest ist). Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hatte gesagt: „*Wer auf Daniel stößt (und die anderen) zu ihm hinführt (arab. dalla 'ala danjal), dem verkündet das Paradies*“ Und es war ein Mann namens Hirqus²⁸⁴, der dies tat. Da schrieb Abu Musa zu Umar²⁸⁵ und berichtete ihm die Begebenheit. Umar schrieb ihm zurück: „*Begrabe ihn (d.h. Daniel (a.s.)) und schicke Hirqus zu mir, denn der Prophet (s.a.s.) hat ihm das Paradies verkündet.*“²⁸⁶

Ibn Abi ad-Dunja berichtet von Abdurrahman ibn Abu az-Zinad, dass sein Vater gesagt hat: „Ich sah in der Hand von Ibn Abu Burdata ibn Abu Musa al-Asch'ari einen Ring, in den das Bild zweier Löwen eingraviert war, in deren Mitte ein Mann war, den sie (mit ihren Zungen) leckten. Abu Burdata sagte: „Dies ist der Ring des toten Mannes, von dem die Bewohner dieses Ortes behaupten, er sei Daniel. Abu Musa hat ihn an sich genommen an dem Tag, als

²⁸³ [Ibn Kathir], S.584-586

²⁸⁴ Oder Hurqus oder Harqus. Ist aus dem unvokalisierten Text von [Ibn Kathir] nicht ersichtlich.

²⁸⁵ Umar ibn al-Khattab, der zweite der rechtschaffenen Kalifen

²⁸⁶ Dieser Hadith ist also ein *mursal*-Hadith, d.h. wo ein Schüler der Prophetengefährten (einer der Tabi'un) direkt vom Propheten (s.a.s.) berichtet, ohne den Prophetengefährten zu erwähnen, von dem er den Bericht gehört haben muss. Ibn Kathir sagt, dass Abu Bakr ibn abi ad-Dunja diesen Hadith in seinem Buch "Ahkam al-Qubur" erwähnt. Aus [IbnKathir], Nr.422.

er ihn begrub.“ Abu Burdata sagte weiter: „Abu Musa befragte die Gelehrten des Ortes nach dem Eingravierten auf dem Ring. Da sagten sie: „Zu dem König, in dessen Herrschaftsbereich Daniel sich befand, kamen die Astrologen und Gelehrten und sagten ihm: „Es wird ein Kind soundso geboren, welches deine Herrschaft untergraben (bzw. zerstören) wird“, worauf der König sagte: „Bei Gott, ich werde heute nacht jeden kleinen Jungen töten.“ Jedoch nahmen sie Daniel und schmissen ihn in das Gehege (arab. adschma) eines Löwen. Der Löwe und seine Löwenfrau leckten ihn daraufhin ab und fügten ihm keinen Schaden zu. Schließlich kam die Mutter Daniels und fand ihn vor, wie die beiden (Löwen) ihn ableckten. Und so erretete Allah ihn (vor dem Getötetwerden durch den König) bis er ein bestimmtes Alter erreicht hatte (arab. balgha ma balagh).“ Abu Burdata sagte weiter: „Abu Musa sagte, dass die Gelehrten dieser Ortschaft sagten: „Da gravierte Daniel sein Bild und das der beiden ihn ableckenden Löwen in einen Ring (arab. fass khatim) ein, damit er nicht die Gnade Allahs vergisst, die Er ihm dadurch erwiesen hat.“²⁸⁷ Ibn Kathir kommentiert selbst: Die Überliefererkette ist gut (arab. hasan).

2.29 Der Wiederaufbau Jerusalems

Allah hat gesagt:

Oder (kennst du nicht) einen ähnlichen, denjenigen, der an einer Stadt vorbeikam, die wüst in Trümmern lag? Er sagte: „Wie sollte Allah diese (Stadt) wieder lebendig machen, nachdem sie ausgestorben ist?“ Da ließ Allah ihn (für) hundert Jahre tot sein. Hierauf erweckte Er ihn und sagte:

أَوْ كَالَّذِي مَرَّ عَلَى قَرْيَةٍ وَهِيَ خَاوِيَةٌ
عَلَى عُرُوشِهَا قَالَ أَنَّى يُحْيِي هَذِهِ
اللَّهُ بَعْدَ مَوْتِهَا فَأَمَاتَهُ اللَّهُ مِائَةَ عَامٍ
ثُمَّ بَعَثَهُ قَالَ كَمْ لَبِثْتَ قَالَ

²⁸⁷ As-Sajjid al-'Arabi: Diese Überlieferung ist in Ordnung (arab. la ba'sa bihi). Aus [Ibn Kahtir], S.586 unten

„Wie lange hast du verweilt?“ Er sagte: „Ich verweilte einen Tag oder den Teil eines Tages.“ Er sagte: „Nein! Vielmehr verweiltest du hundert Jahre. Nun schau deine Speise und dein Getränk an! Sie sind nicht verfault. Und schau deinen Esel an! - Und damit Wir dich zu einem Zeichen machen für die Menschen. Und schau die Knochen an, wie Wir sie zusammensetzen und sie hierauf mit Fleisch bekleiden!“ Nachdem es ihm klar geworden war, sagte er: „Ich weiß (jetzt), dass Allah zu allem die Macht hat.“ [2:259]

لَبِثْتُ يَوْمًا أَوْ بَعْضَ يَوْمٍ^ط قَالَ بَل
لَبِثْتَ مِائَةَ عَامٍ فَانظُرْ إِلَى طَعَامِكَ
وَشَرَابِكَ لَمْ يَتَسَنَّه^ط وَانظُرْ إِلَى
حِمَارِكَ وَلِنَجْعَلَكَ آيَةً لِلنَّاسِ
وَانظُرْ إِلَى الْعِظَامِ كَيْفَ نُنشِزُهَا^ط
ثُمَّ نَكْسُوهَا لَحْمًا فَلَمَّا تَبَيَّنَ لَهُ
قَالَ أَعْلَمُ أَنَّ اللَّهَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ
قَدِيرٌ ﴿٢٥٩﴾

Es gibt unterschiedliche Ansichten darüber, ob der in dem obigen Vers erwähnte Mann Jeremia (a.s.) oder Uzair (a.s.) war.

In einem Bericht, der jedoch nicht authentisch ist, geht hervor, dass die zerstörte Stadt Jerusalem war, nachdem Nebukatnezer sie zerstört hatte, und dass Allah einen Propheten hinschickte, der dann in einen Schlaf versetzt wurde. Inzwischen kam ein anderer König in Babelonien an die Macht, der dem Volk Israel die Rückkehr erlaubte bzw. sie dazu aufforderte. Als dann die Stadt wieder aufgebaut war, wurde der Prophet wieder von Allah zum Leben erweckt.

2.30 Zacharias (arab. Zakarijja) (a.s.) und Johannes (arab. Jahja) (a.s.)

2.30.1 Zacharias (a.s.) bittet Allah in hohem Alter um einen Sohn - Allah kündigt ihm Johannes (a.s.) an

Allah berichtet dies in Sure 19 (Sure Maria):

Im Namen Gottes, des Allerbarmers,
des Barmherzigen

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Kaf-Ha-Ya-'Ain-Sad'. [19:1]

كَهَيَّعَ ۙ ذِكْرُ رَحْمَتِ رَبِّكَ

(Diese Verse sind) zum Gedenken an
die Barmherzigkeit deines Herrn zu
Seinem Diener Zacharias. [19:2]

عَبْدَهُ زَكْرِيَّا ۙ إِذْ نَادَىٰ

Als er zu seinem Herrn im
Verborgenen²⁸⁸ rief [19:3]

رَبَّهُ نِدَاءً خَفِيًّا ۙ قَالَ رَبِّ إِنِّي

(und) sagte: „Mein Herr, schwach sind
mir die Knochen geworden, und in
Altersgrauheit entfacht ist der Kopf.
Und ich war im Bittgebet zu Dir, mein
Herr, (noch) nie unglücklich. [19:4]

وَهَنَ الْعَظْمُ مِنِّي وَأَشْتَعَلَ الرَّأْسُ

شَيْبًا وَلَمْ أَكُنْ بِدُعَائِكَ رَبِّ

Gewiss, ich fürchte die Verwandten
nach mir, und meine Frau ist
unfruchtbar. So schenke mir von Dir
aus einen nahen Verwandten, [19:5]

شَقِيًّا ۙ وَإِنِّي خِفْتُ الْمَوَالِيَ مِنِّي

وَرَأَىٰ وَكَانَتْ أُمْرَاتِي عَاقِرًا

der mich beerbt²⁸⁹ und von der Sippe
Jakobs erbt, und mach ihn, mein Herr,
(Dir) wohlgefällig." [19:6]

فَهَبْ لِي مِن لَّدُنكَ وَلِيًّا ۙ

يَرِثُنِي وَيَرِثْ مِنْ ءَالِ يَعْقُوبَ ۗ

وَأَجْعَلْهُ رَبِّ رَضِيًّا ۙ يٰزَكَرِيَّا

²⁸⁸ Ibn Kathir berichtet, dass einige der Salaf (Leute aus den ersten Generationen nach dem Propheten (s.a.s.)) zur Erläuterung dieser Koranstelle sagten: „Zacharias stand in der Nacht auf und betete zu seinem Herrn so, dass es niemand hörte, der auch anwesend war...Zacharias rief: „O Herr, o Herr, o Herr“, worauf Allah sagte: „Hier bin Ich für dich da, hier bin Ich für dich da, hier bin Ich für dich da“.“

²⁸⁹ Bzgl. der Prophetenschaft und der Führung des Volks Israel – nicht bzgl. des Besitzes, denn die Propheten vererben keinen Besitz. Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt: „Wir Propheten vererben keinen Besitz. Das, was wir an materiellem Besitz hinterlassen, ist eine allgemeine Spende (arab. sadaqa).“ Dies berichtete Tirmidhi. Tirmidhi erklärte den Hadith für authentisch (arab. sahih)

„O Zacharias, Wir verkünden dir einen Jungen, dessen Name Johannes (arab. Jahja) ist, wie Wir zuvor noch niemandem einen Namen gleich des seinen gegeben haben.“ [19:7]

Er sagte: „Mein Herr, wie soll ich einen Jungen haben, wo meine Frau unfruchtbar ist und ich vom hohen Alter bereits einen Dürrezustand erreicht habe?“ [19:8]

Er sagte: „So wird es sein. Dein Herr sagt: ‚Das ist Mir ein leichtes; und auch dich habe Ich ja zuvor erschaffen, als du noch nichts warst.‘“ [19:9]

Er sagte: „Mein Herr, setze mir ein Zeichen.“ Er sagte: „Dein Zeichen ist, dass du drei Nächte lang, (obwohl gesund), nicht zu den Menschen sprechen wirst.“ [19:10]

So kam er zu seinem Volk aus dem Gebetsraum heraus und gab ihnen dann zu verstehen: „Preist morgens und abends.“ [19:11]

Allah hat gesagt:

Da nahm ihr Herr sie (d.h. Maria) auf gütigste Art an und ließ sie auf schöne Weise heranwachsen und gab sie Zacharias zur Betreuung. Jedesmal, wenn Zacharias zu ihr in die Zelle trat, fand er bei ihr Versorgung. Er sagte: „O Maria,

إِنَّا نُبَشِّرُكَ بِغُلَامٍ اسْمُهُ يَحْيَىٰ لَمْ
نَجْعَلْ لَهُ مِنْ قَبْلُ سَمِيًّا ﴿٧﴾ قَالَ

رَبِّ أَنِّي يَكُونُ لِي غُلَامٌ

وَكَانَتْ أُمْرَاتِي عَاقِرًا وَقَدْ بَلَغْتُ

مِنَ الْكِبَرِ عِتِيًّا ﴿٨﴾ قَالَ

كَذَٰلِكَ قَالَ رَبُّكَ هُوَ عَلَيَّ هَيِّنٌ

وَقَدْ خَلَقْتُكَ مِنْ قَبْلُ وَلَمْ تَكُ

شَيْئًا ﴿٩﴾ قَالَ رَبِّ اجْعَلْ لِي آيَةً

قَالَ آيَاتِكَ إِلَّا تُكَلِّمُ النَّاسَ

ثَلَاثَ لَيَالٍ سَوِيًّا ﴿١٠﴾ فَخَرَجَ عَلَىٰ

قَوْمِهِ مِنَ الْمِحْرَابِ فَأَوْحَىٰ إِلَيْهِمْ

أَنْ سَبِّحُوا بُكْرَةً وَعَشِيًّا ﴿١١﴾

فَتَقَبَّلَهَا رَبُّهَا بِقَبُولٍ حَسَنٍ وَأَنْبَتَهَا

نَبَاتًا حَسَنًا وَكَفَّلَهَا زَكَرِيَّا كُلَّمَا

دَخَلَ عَلَيْهَا زَكَرِيَّا الْمِحْرَابَ وَجَدَ

woher hast du das?" Sie sagte: „Es kommt von Allah; Allah versorgt, wen Er will, ohne zu berechnen." [3:37]

Da rief Zacharias seinen Herrn an und sagte: „Mein Herr, schenke mir von Dir aus gute Nachkommenschaft! Du bist ja der Gebetserhörer." [3:38]

Und da riefen ihm die Engel zu, während er betend in der Zelle stand: „Allah verkündet dir Johannes (arab. Jahja), ein Wort von Allah zu bestätigen, einen Herrn, einen Keuschen und Propheten, von den Rechtschaffenen." [3:39]

Er sagte: „Mein Herr, wie soll ich einen Jungen bekommen, wo mich schon hohes Alter überkommen hat und meine Frau unfruchtbar ist?" Er (, der Engel,) sagte: „So (wird es sein); Allah tut, was Er will." [3:40]

Er (Zacharias) sagte: „Mein Herr, setze mir ein Zeichen." Er sagte: „Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang nicht zu den Menschen sprechen wirst außer durch Gebärden. Und gedenke deines Herrn häufig und preise (Ihn) am Abend und am frühen Morgen!" [3:41]

عِنْدَهَا رِزْقًا ۗ قَالَ يَمْرَأَتِي لَكَ هَذَا ۗ قَالَتْ هُوَ مِنْ عِنْدِ اللَّهِ إِنِّي

اللَّهُ يَرْزُقُ مَنْ يَشَاءُ بِغَيْرِ حِسَابٍ ﴿٣٧﴾ هُنَالِكَ دَعَا زَكَرِيَّا رَبَّهُ ۗ قَالَ رَبِّ هَبْ لِي مِنْ لَدُنْكَ ذُرِّيَّةً طَيِّبَةً ۗ

إِنَّكَ سَمِيعُ الدُّعَاءِ ﴿٣٨﴾ فَنَادَتْهُ

الْمَلَائِكَةُ وَهُوَ قَائِمٌ يُصَلِّي فِي

الْمِحْرَابِ أَنْ اللَّهَ يَبْشُرُكَ بِحَيِّ

مُصَدِّقًا بِكَلِمَةٍ مِّنَ اللَّهِ وَسَيِّدًا

وَحَصُورًا وَنَبِيًّا مِّنَ الصَّالِحِينَ ﴿٣٩﴾

قَالَ رَبِّ أَنَّى يَكُونُ لِي غُلْمٌ وَقَدْ

بَلَغَنِي الْكِبَرُ وَأُمْرَاتِي عَاقِرٌ ۗ قَالَ

كَذَلِكَ اللَّهُ يَفْعَلُ مَا يَشَاءُ ﴿٤٠﴾

قَالَ رَبِّ اجْعَلْ لِّي آيَةً ۗ قَالَ آيَتُكَ

أَلَّا تُكَلِّمَ النَّاسَ ثَلَاثَةَ أَيَّامٍ إِلَّا

رَمَزًا ۗ وَادْكُرْ رَبَّكَ كَثِيرًا وَسَبِّحْ

بِالْعَشِيِّ وَالْإِبْكَرِ ﴿٤١﴾

Allah (t) hat gesagt:

Und Zacharias, als er zu seinem Herrn rief: "Mein Herr, lass mich nicht einsam bleiben; und Du bist der Beste der Erben." [21:89]

وَزَكَرِيَّا إِذْ نَادَى رَبَّهُ رَبِّ لَا تَذَرْنِي

فَرْدًا وَأَنْتَ خَيْرُ الْوَارِثِينَ ﴿٨٩﴾

Da erhörten Wir ihn und schenkten ihm Johannes (arab. Jahja) und machten seine Frau gut. Sie pflegten miteinander in guten Taten zu wetteifern, und sie riefen Uns in Hoffnung und in Furcht an und waren demütig vor Uns. [21:90]

فَأَسْتَجَبْنَا لَهُ وَوَهَبْنَا لَهُ يَحْيَىٰ

وَأَصْلَحْنَا لَهُ زَوْجَهُ إِنَّهُمْ كَانُوا

يُسْرِعُونَ فِي الْخَيْرَاتِ وَيَدْعُونَنَا رَغَبًا

وَرَهَبًا ۗ وَكَانُوا لَنَا خَشِيعِينَ ﴿٩٠﴾

2.30.2 Der weltliche Beruf von Zacharias (a.s.)

Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

„Zacharias war (von Beruf) Zimmermann.“²⁹⁰

كَانَ زَكَرِيَّا نَجَّارًا

Ibn Kathir: Zacharias (a.s.) hatte als Beruf das Handwerk des Zimmermanns, von dessen Einkommen er lebte (wörtl. aß) - so wie auch David (a.s.) von der Arbeit seiner Hände lebte (wörtl. aß).

2.30.3 Die Charaktereigenschaften und die Lebensart von Johannes (a.s.)

Allah hat gesagt:

²⁹⁰ Dies berichteten Muslim(2379), Ibn Madscha, Ahmad u.a. Bei Muslim findet sich immer die Schreibweise زَكَرِيَّا instead زَكَرِيَّاء

O Johannes, nimm die Schrift mit (aller) Kraft." Und Wir gaben ihm schon als Kind die Urteilskraft²⁹¹ [19:12]

يٰٓيَحْيٰى خُذِ الْكِتٰبَ بِقُوَّةٍ ط

und Mitgefühl von Uns aus und Lauterkeit²⁹². Und er war gottesfürchtig [19:13]

وَءَاتَيْنٰهُ الْحُكْمَ صَبِيًّا ﴿١٣﴾
وَحَنٰنًا مِّنْ لَّدُنَّا وَزَكٰوةً ط وَكَانَ

und gütig gegen seine Eltern, und er war weder gewalttätig noch widerspenstig. [19:14]

تَقِيًّا ﴿١٣﴾ وَبِرًّا بِوَالِدَيْهِ وَلَمْ يَكُنْ
جَبٰرًا عَصِيًّا ﴿١٤﴾ وَسَلٰمٌ عَلَيْهِ

Und Friede sei auf ihm am Tag, da er geboren wurde, und am Tag, da er stirbt, und am Tag, da er wieder zum Leben auferweckt wird.[19:15]

يَوْمَ وُلِدَ وَيَوْمَ يَمُوتُ وَيَوْمَ يُبْعَثُ
حَيًّا ﴿١٥﴾

Hasan al-Basri sagte²⁹³:

„Johannes und Jesus trafen sich (einmal), da sagte Jesus zu Johannes: „Bitte Gott um Vergebung für mich, denn du bist besser als ich“, worauf Johannes zu ihm sagte: „Bitte du Gott um Vergebung für mich, denn du bist besser als ich.“ Da sagte Jesus:

²⁹¹ Abdullah ibn al-Mubarak berichtet, dass Mu'ammār gesagt hat:

„Die Jungen sagten zu Johannes, dem Sohn von Zacharias: „Komm mit uns spielen“, worauf er antwortete: „Das Spielen gehört nicht zu unseren Charaktereigenschaften.“ Dies ist die Bedeutung von: „**Und Wir gaben ihm schon als Kind die Urteilskraft**“ [19:12].“

Dies berichteten ebenfalls Ahmad, Ibn 'Asakir, Abdurrazzaq u.a.

²⁹² Ibn Katīr: „Reinheit des Charakters: Sein Charakter war vollkommen bzw. hatte keinerlei Schlechtigkeit.“

²⁹³ Die Überlieferungskette, die über Qatada auf Hasan al-Basri zurückgeht, ist authentisch (arab. sahih)

„Du bist besser als ich, denn ich habe mir selbst den Friedensgruß erwiesen²⁹⁴ und es war Gott, der über dich Frieden gelegt hat.“²⁹⁵

Ibn 'Asakir berichtet von Sa'id ibn al-Musajjib: „Abdullah ibn 'Amr (r.) hat gesagt: „Jeder (Mensch) trifft auf Allah mit einer Sünde, die er getan hat – außer Johannes, der Sohn von Zacharias.“ Dann rezitierte er (d.h. Abdullah ibn 'Amr): „**Einen Herrn, einen Keuschen**“[3:39] Dann hob er etwas von der Erde auf und sagte: „Er hatte nur so etwas bei sich. Und schließlich wurde er getötet, indem man ihn schlachtete.“²⁹⁶

In einer anderen Überliefererkette wird ein ähnlicher Inhalt wie der der Aussage von Amr ibn al-'As (r.) direkt als Aussage des Propheten (s.a.s.) berichtet. Jedoch ist diese Überliefererkette nicht authentisch (arab. *sahih*).

Der Prophet (a.s.) hat gesagt:

الحسن والحسين سيدا شباب أهل الجنة إلا ابني الخالة عيسى بن مريم ويحيى بن زكريا

„(Meine Enkel) Hasan und Hussain sind die beiden Herren (d.h. besten) der jungen Männer des Paradieses – ausgenommen den beiden Cousins (wörtl. den Söhnen von Tanten mütterlicherseits) Jesus, der Sohn Marias, und Johannes, der Sohn von Zacharias.“²⁹⁷

Ibn Kathir führt einige Überlieferungen an, die nicht als sicher zu bezeichnen sind, die jedoch alle u.a. zum Inhalt haben, dass Johannes (a.s.) sehr asketisch

²⁹⁴ (Jesus sagte als Kind in der Wiege:) „...Und Frieden auf mir am Tag, an dem ich geboren wurde, und am Tag, an dem ich sterbe und am Tag, an dem ich wieder zum Leben erweckt werde.“[19:33]

²⁹⁵ „Und Friede sei auf ihm (d.h. Johannes) am Tag, da er geboren wurde, und am Tag, da er stirbt, und am Tag, da er wieder zum Leben auferweckt wird.“[19:15]

²⁹⁶ Diese Überlieferung, die auf den Prophetengefährten Abdullah ibn Amr (r.) zurückgeht, ist in Ordnung (arab. *la ba'sa bihi*).

²⁹⁷ Dies ist ein authentischer (arab. *sahih*) Hadith, den Nasa'i in den "Sunan Kubra" und andere berichteten. Der hiesige Wortlaut ist der von Nasa'i in den "Sunan Kubra"(8528). Der erste Teil des Hadithes über Hasan und Hussain kommt in vielen Hadithen vor.

lebte. Es wird berichtet, dass er sich von Blättern und manchmal von Heuschrecken ernährte.

2.30.4 Der Grund, warum Johannes (a.s.) ermordet wurde

Hierzu gibt es mehrere nicht als sicher zu bezeichnende Überlieferungen. Zu den bekanntesten dieser Überlieferungen zählt die Folgende²⁹⁸:

Einer der damaligen Könige in Damaskus wollte eine Frau heiraten, die ihm verboten war zu heiraten – wie etwa eine nahe Verwandte. Dies untersagte ihm Johannes (a.s.). Daraufhin hatte diese Frau etwas gegen Johannes (a.s.). Als dann schließlich die Frau im Verbotenen mit dem König zusammen war und dieser von ihr bekam, was er von ihr wünschte, bat sie ihn um das Blut von Johannes. Er gewährte es ihr und sie schickte jemanden, der ihn tötete. Dieser brachte seinen Kopf mit seinem Blut auf einem Tablett zu ihr. Weiter wird berichtet, dass sie da auf der Stelle zu Grunde ging und starb.

2.31 Jesus (arab. 'Isa) (a.s.) und seine Mutter Maria (arab. Mariam) (a.s.)

2.31.1 Wie Maria geboren wurde

Allah hat gesagt:

Gewiss, Allah hat Adam und Noah und die Sippe Abrahams und die Sippe 'Imrans²⁹⁹ vor den (anderen) Weltenbewohnern auserwählt, [3:33]

eine der anderen Nachkommenschaft. Und Allah ist Allhörend und Allwissend. [3:34]

إِنَّ اللَّهَ اصْطَفَىٰ آدَمَ وَنُوحًا وَآلَ
إِبْرَاهِيمَ وَآلَ عِمْرَانَ عَلَى الْعَالَمِينَ
﴿٣٣﴾ ذُرِّيَّةً بَعْضُهَا مِنْ بَعْضٍ وَاللَّهُ
سَمِيعٌ عَلِيمٌ ﴿٣٤﴾ إِذْ قَالَتِ امْرَأَتُ

²⁹⁸ [Ibn Kahtir], S.607

²⁹⁹ Ibn Kathir. Hiermit ist der Vater von Maria (a.s.) gemeint.

Als 'Imrans³⁰⁰ Frau sagte: „Mein Herr, ich gelobe Dir, was in meinem Mutterleib ist, für Deinen Dienst freigestellt. So nimm (es) von mir an! Du bist ja der Allhörende und Allwissende".
[3:35]

عِمْرَانَ رَبِّ إِنِّي نَذَرْتُ لَكَ مَا فِي
بَطْنِي مُحَرَّرًا فَتَقَبَّلْ مِنِّي ۖ إِنَّكَ أَنْتَ
السَّمِيعُ الْعَلِيمُ ﴿٣٥﴾

Muhammad ibn Ishaq und andere sagten: „Die Mutter von Maria bekam keine Kinder (wörtl. sie wurde nicht schwanger). Da sah sie eines Tages einen Vogel, der sein Küken fütterte. Da wünschte sie sich gerne ein Kind und gelobte Allah, dass sie ihr Kind als Diener für die Gebetsstätte (Tempel) in Jerusalem (arab. bait al-maqdis) bestimmt, falls sie schwanger werden würde. Sie bekam daraufhin sofort ihre Periode, nach deren Ablauf ihr Mann mit ihr ehelichen Verkehr hatte, woraufhin sie mit Maria schwanger wurde.“

Allah hat gesagt:

Als sie sie dann zur Welt gebracht hatte, sagte sie: „Mein Herr, ich habe ein Mädchen zur Welt gebracht." Und Allah wusste sehr wohl, was sie zur Welt gebracht hatte, und der Knabe ist nicht wie das Mädchen. „Ich habe sie Maria (arab. Mariam) genannt, und ich stelle sie und ihre Nachkommenschaft unter Deinen Schutz vor dem gesteinigten Satan".
[3:36]

فَلَمَّا وَضَعَتْهَا قَالَتْ رَبِّ إِنِّي وَضَعْتُهَا
أُنْثَىٰ ۖ وَاللَّهُ أَعْلَمُ بِمَا وَضَعْتَ وَلَئِن
أَلَدْتُ كَأُنْثَىٰ ۖ لَإِنِّي سَمَّيْتُهَا مَرْيَمَ
وَإِنِّي أُعِيدُهَا بِلَكَ وَذُرِّيَّتَهَا مِنَ
الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ ﴿٣٦﴾

Abu Huraira berichtete, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat:

³⁰⁰ Imran, der Vater von Maria (a.s.), war ein Nachfahre von David (a.s.). Ibn Kathir zitiert unterschiedliche Angaben von Stammbäumen. Es herrscht jedoch Übereinstimmung darüber, dass Imran von David (a.s.) abstammt.

مَا مِنْ مَوْلُودٍ إِلَّا يَمَسُّهُ الشَّيْطَانُ حِينَ يُوَلَّدُ فَيَسْتَهْلِكُ صَارِحًا مِنْ مَسِّ الشَّيْطَانِ غَيْرَ مَرْيَمَ
وَأَبْنَاهَا ثُمَّ يَقُولُ أَبُو هُرَيْرَةَ {وَإِنِّي أُعِيدُهَا بِكَ وَذُرِّيَّتَهَا مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ}

„Jedes neugeborene Kind³⁰¹ wird vom Teufel berührt, so dass es von dieser Berührung schreit– außer Maria und ihr Sohn“. Abu Huraira sagt weiter (nachdem er den Hadith berichtete): „Lest, wenn ihr wollt, (die Aussage Allahs): „...und ich stelle sie und ihre Nachkommenschaft unter Deinen Schutz vor dem gesteinigten Satan.“[3:36]“³⁰²

2.31.2 Die örtlichen religiösen Führer des Volks Israel losten aus, wer die kleine Maria betreuen darf

Allah hat gesagt:

...Denn du warst nicht bei ihnen,
als sie ihre Rohre warfen (, um
durch das Los zu bestimmen), wer
von ihnen Maria betreuen sollte.
Und du warst nicht bei ihnen, als
sie miteinander stritten. [3:44]

وَمَا كُنْتَ لَدَيْهِمْ إِذْ يُلْقُونَ أَقْلَامَهُمْ
أَيُّهُمْ يَكْفُلُ مَرْيَمَ وَمَا كُنْتَ لَدَيْهِمْ
إِذْ يَخْتَصِمُونَ ﴿٤٤﴾

Ibn Kathir sagt zur Erläuterung dieser Koranstelle in seinem Tafsir-Werk:

„Ibn Dscharir (d.h. at-Tabari) berichtet von [Überliefererkette weggelassen] Ikrima, dass dieser gesagt hat: „Dann ging die Mutter von Maria mit Maria aus dem Haus (wörtl. hinaus). Sie trug sie in einem Tuchstück zu der Sippe (arab. Banu) Al-Kahen bin Aaron, des Bruders von Moses (a.s.). Zu dieser Zeit waren sie für die Pflege des Tempels (d.h. die Al-Aqsa Moschee, arab. Bait al-maqdis) in Jerusalem verantwortlich so wie die Pfleger (arab. hadschaba) der Kaaba für diese verantwortlich waren. Sie sagte zu ihnen: „Dies ist meine Tochter. Ich

³⁰¹ In einem Wortlaut des Hadithes bei Muslim(H2366) heißt es: „Jedes Neugeborene von den Kindern Adams (d.h. den Menschen)...“

³⁰² Dies berichteten Buchari(u.a. 4548) und Muslim(H2366). Der hiesige Wortlaut ist der von Buchari(4548) aus [al-Kutub as-Sitta].

habe gelobt, sie für den Dienst am Herrn freizustellen. Nehmt sie hinein, denn eine, die gerade ihre Regelblutung hat, darf nicht in die Gebetsstätte (bzw. Synagoge, arab. kanisa) eintreten, und ich möchte sie nicht wieder mit mir in mein Hause nehmen.“ Da sagten sie. „Dies ist die Tochter unseres Vorbeters (arab. Imam)“ - Imran pflegte damals für sie das Gebet zu leiten - „und der, der unsere Opfergaben darbringt.“ Da sagte Zacharias: „Gebt sie mir, denn ihre Tante mütterlicherseits ist meine Ehefrau.“ Sie antworteten darauf: „Das ist uns aber nicht lieb, denn sie ist die Tochter unseres Vorbeters.“ Dies war, als sie dann die Entscheidung durch das Los bestimmten, indem sie mit ihren Schreibrohren, mit denen sie die Thora (auf-)schrieben, das Los durchführten. Zacharias gewann dabei das Los, und so nahm er sie (d.h. die kleine Maria) in seine Obhut“.³⁰³

Ikrima, Qatada, Rabi' bin Anas und andere berichten auch Folgendes, wobei ihre Überlieferungen sich überschneiden: „Sie gingen zum Fluss Jordan und machten den Losentscheid, indem sie vereinbarten, dass derjenige das Los gewonnen hat, dessen Rohr in der Strömung des Wassers stehen blieb, und dass derjenige sie (d.h. Maria) somit in seine Obhut nehmen darf. Sie warfen ihre Rohre und alle Rohre wurden von der Strömung des Wasser mitgetragen - außer das Rohr von Zacharias, welches fest im Wasser stehen blieb. Es wird auch berichtet, dass das Rohr von Zacharias entgegen der Strömung schwamm – d.h. flussaufwärts.“³⁰⁴ Ibn Kathir: „Dies³⁰⁵, obwohl er ihr Ältester, der Beste von ihnen, der Gelehrteste von ihnen, ihr Führer und ihr Prophet war – der Segen und das Heil Allahs seien mit Zacharias und mit allen Propheten und Gesandten.“³⁰⁶

Allah hat gesagt:

³⁰³ Aus [Ibn Kathir – Tasir], Band 1, S.502

³⁰⁴ Aus [Ibn Kathir – Tasir], Band 1, S.502

³⁰⁵ damit ist wohl gemeint, dass Zacharias und alle anderen ganz gleichberechtigt nach dem Los entschieden

³⁰⁶ Aus [Ibn Kathir – Tasir], Band 1, S.502. Es ist nicht ganz klar, ob dies die Worte von Ibn Kathir oder die der vorher erwähnten Überlieferer sind.

Da nahm ihr Herr sie auf gütigste Art
an und ließ sie auf schöne Weise
heranwachsen und Er gab sie
Zacharias (arab. Zakariija) zur
Betreuung...[3:37]

فَتَقَبَّلَهَا رَبُّهَا بِقَبُولٍ حَسَنٍ
وَأَنْبَتَهَا نَبَاتًا حَسَنًا وَكَفَّلَهَا زَكَرِيَّا

2.31.3 Zacharias (a.s.) betreute die kleine Maria (a.s.), die von Allah auf wunderhafte Art und Weise versorgt wurde

Allah hat gesagt:

...Jedesmal, wenn Zacharias zu
ihr in die Zelle (bzw.
Gebetsstätte, arab. mihrab) trat,
fand er bei ihr eine Versorgung.
Er sagte: „Maria, woher hast du
das?“ Sie sagte: „Es kommt von
Allah; Allah versorgt, wen Er
will, ohne zu berechnen“.[3:37]

كَلَّمَا دَخَلَ عَلَيْهَا زَكَرِيَّا الْمِحْرَابَ
وَجَدَ عِنْدَهَا رِزْقًا قَالَ يَمْرُؤُا أَنَّى لَكَ
هَذَا قَالَتْ هُوَ مِنْ عِنْدِ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ
يَرْزُقُ مَنْ يَشَاءُ بِغَيْرِ حِسَابٍ

Ibn Kathir: Die Korankommentatoren sagten: Zacharias richtete für sie einen ehrenhaften Raum in der Gebetsstätte (arab. masdschid) ein, den niemand außer ihr betrat. Dort diente sie Allah und führte das Amt des Aufsehers über die Gebetsstätte aus, wenn sie an der Reihe war. Sie diente Allah am Tag und in der Nacht, bis dass man sie darin beim Volk Israel als vorbildlich erachtete. Sie war bekannt für ihre ehrenhaften Eigenschaften und das, was ihr an ehrenhaften Dingen wiederfuhr. So kam es, dass immer, wenn Zacharias, der Prophet Allahs, an den Ort ihres Gottesdienstes kam, er bei ihr eine außergewöhnliche Versorgung vorfand. So fand er im Winter Sommerfrüchte vor und im Sommer Winterfrüchte. Da fragte er sie: „woher hast du das?“[3:37], worauf sie antwortete: „Es kommt von Allah; Allah versorgt, wen Er will, ohne zu berechnen.“[3:37] Da kam in Zacharias die Hoffnung nach einem eigenen Sohn auf, obwohl er bereits ein hohes Alter erreicht hat. Er sprach: „Mein Herr, schenke mir von Dir aus gute Nachkommenschaft! Du bist ja der Gebetserhörer.“[3:38]

Ein Teil der Korankommentatoren sagte: „Zacharias sagte: „O Der, Der du Maria mit Früchten nicht zur gewöhnlichen Jahreszeit versorgt hast, schenke mir einen Sohn, auch wenn es (durch mein fortgeschrittenes Alter) nicht mehr die natürliche Zeit ist (zu zeugen)“.“

2.31.4 Maria (Friede sei mit ihr) war eine der vier besten Frauen, die es überhaupt gibt

Allah hat gesagt:

Und als die Engel sagten: „O Maria, Allah hat dich auserwählt und dich rein gemacht und dich auserwählt vor den Frauen der (anderen) Weltenbewohner! [3:42]

وَإِذْ قَالَتِ الْمَلَأِيكَةُ يَمْرِيْمُ إِنَّ اللّٰهَ

O Maria, sei deinem Herrn demütig ergeben, wirf dich nieder und verbeuge dich zusammen mit den sich Verbeugenden.“ [3:43]

أَصْطَفٰنِكَ وَطَهَّرَكَ وَأَصْطَفٰنِكَ عَلٰى

Dies gehört zu den Nachrichten vom Verborgenen, das Wir dir (als Offenbarung) eingeben. Denn du warst nicht bei ihnen, als sie ihre Rohre warfen (, um durch das Los zu bestimmen), wer von ihnen Maria betreuen sollte. Und du warst nicht bei ihnen, als sie miteinander stritten.[3:44]

نِسَاءِ الْعٰلَمِيْنَ ﴿٤٢﴾ يَمْرِيْمُ أَفْتٰى

لِرَبِّكَ وَأَسْجُدِى وَأَرْكَعِى مَعَ

الرَّكٰعِيْنَ ﴿٤٣﴾ ذٰلِكَ مِّنْ أُنْبَآءِ

الْغَيْبِ نُوحِيْهِ إِلَيْكَ وَمَا كُنْتَ

لَدَيْهِمْ إِذْ يُلْقَوْنَ أَقْلَمَهُمْ أَيُّهُمْ

يَكْفُلُ مَرْيَمَ وَمَا كُنْتَ لَدَيْهِمْ إِذْ

يَخْتَصِمُوْنَ ﴿٤٤﴾

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

أَفْضَلُ نِسَاءِ أَهْلِ الْجَنَّةِ خَدِيْجَةُ بِنْتُ خُوَيْلِدٍ وَفَاطِمَةُ بِنْتُ مُحَمَّدٍ وَمَرْيَمُ بِنْتُ عِمْرَانَ وَآسِيَةُ

بِنْتُ مُزَاحِمٍ امْرَأَةُ فِرْعَوْنَ

„Die besten Frauen der Leute des Paradieses sind: Khadidscha³⁰⁷, die Tochter Khuwailids, Fatima, die Tochter Muhammads, Maria³⁰⁸, die Tochter Imrans und Asija, die Tochter von Muzahim, die Frau von Pharao.“³⁰⁹

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

كَمَلَ مِنَ الرِّجَالِ كَثِيرٌ وَلَمْ يَكْمُلْ مِنَ النِّسَاءِ إِلَّا آسِيَةُ امْرَأَةِ فِرْعَوْنَ وَمَرْيَمُ بِنْتُ عِمْرَانَ وَإِنَّ
فَضْلَ عَائِشَةَ عَلَى النِّسَاءِ كَفَضْلِ الثَّرِيدِ عَلَى سَائِرِ الطَّعَامِ

„Von den Männern gibt es viele, die Vollkommenheit (d.h. eine vollkommene Persönlichkeit) erreichten. Von den Frauen hat keine Vollkommenheit erreicht außer Asija, die Frau von Pharao und Maria, die Tochter Imrans. Und die Vorzüglichkeit von Aischa³¹⁰ gegenüber anderen Frauen ist wie die des Tharid (Gericht aus eingeweichtem Brot, Fleisch und Brühe) gegenüber allen anderen Speisen.“³¹¹

2.31.5 Allah kündigt der Jungfrau Maria (a.s.) einen Sohn an – Jesus, den Messias

Allah hat gesagt:

Als die Engel sagten: „O Maria, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm, dessen Name der Messias (arab. al-Masih) Jesus, der Sohn Marias, ist,

إِذْ قَالَتِ الْمَلَكَةُ يَمْرَيْمُ إِنَّ اللَّهَ
يُبَشِّرُكَ بِكَلِمَةٍ مِّنْهُ اسْمُهُ الْمَسِيحُ

³⁰⁷ Die erste Ehefrau des Propheten Muhammad (s.a.s.)

³⁰⁸ Die Mutter von Jesus (a.s.)

³⁰⁹ Dies berichtete Ahmad, Nasa'i (in den "kubra") u.a. Dies ist ein authentischer (arab. sahih) Hadith ([IbnKathir], Nr. 448. Tirmidhi(3878) berichtet einen Hadith mit fast gleichem Wortlaut und sagte dazu, dass es ein sahih-Hadith ist.

³¹⁰ Eine der Ehefrauen des Propheten (s.a.s.). Sie war die gelehrteste Frau der muslimischen Umma und lebte noch ca. 50 Jahre nach dem Tod des Propheten (s.a.s.). Sie verbreitete den Koran und die Sunna und gab Rechtsauskünfte (arab. Fatwas). Allahs Wohlgefallen sei mit ihr.

³¹¹ Dies berichteten Buhari(3411, 3433), Muslim, Tirmidhi, Nasa'i und Ibn Madscha

angesehen im Diesseits und Jenseits und einer der (Allah) Nahegestellten. [3:45]

Und er wird in der Wiege zu den Menschen sprechen und im Mannesalter und einer der Rechtschaffenen sein." [3:46]

Sie sagte: „Mein Herr, wie sollte ich ein Kind haben, wo mich (doch) kein menschliches Wesen berührt hat?“ Er (, der Engel,) sagte: „So (wird es sein); Allah erschafft, was Er will. Wenn Er eine Angelegenheit bestimmt, so sagt Er zu ihr nur: ‚Sei!‘ und so ist sie. [3:47]

Und Er wird ihn die Schrift, die Weisheit, die Thora und das Evangelium lehren. [3:48]

Und (Er wird ihn schicken) als einen Gesandten zu den Kindern Israels (, zu denen er sagen wird): ‚Gewiss, ich bin ja mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen: dass ich euch aus Lehm (etwas) schaffe, (was so aussieht) wie die Gestalt eines Vogels, und dann werde ich ihm einhauchen, und da wird es ein (wirklicher) Vogel sein. Und ich werde mit Allahs Erlaubnis den Blindgeborenen und den Weißgefleckten' heilen und werde Tote mit Allahs Erlaubnis wieder

عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ وَجِيهًا فِي الدُّنْيَا

وَالْآخِرَةِ وَمِنَ الْمُقَرَّبِينَ ﴿٤٥﴾

وَيُكَلِّمُ النَّاسَ فِي الْمَهْدِ وَكَهْلًا

وَمِنَ الصَّالِحِينَ ﴿٤٦﴾ قَالَتْ رَبِّ

أَنِّي يَكُونُ لِي وَلَدٌ وَلَمْ يَمَسِّنِي بَشَرٌ

قَالَ كَذَلِكَ اللَّهُ يَخْلُقُ مَا يَشَاءُ

إِذَا قَضَىٰ أَمْرًا فَإِنَّمَا يَقُولُ لَهُ كُنْ

فَيَكُونُ ﴿٤٧﴾ وَيُعَلِّمُهُ الْكِتَابَ

وَالْحِكْمَةَ وَالتَّوْرَةَ وَالْإِنْجِيلَ ﴿٤٨﴾

وَرَسُولًا إِلَىٰ بَنِي إِسْرَائِيلَ أَنِّي قَدْ

جِئْتُكُمْ بِآيَةٍ مِّن رَّبِّكُمْ أَنِّي أَخْلُقُ

لَكُمْ مِّنَ الطَّيْرِ كَهَيْئَةِ الطَّيْرِ

فَأَنْفُخُ فِيهِ فَيَكُونُ طَيْرًا بِإِذْنِ اللَّهِ

وَأُبْرِئُ الْأَكْمَهَ وَالْأَبْرَصَ

وَأُحْيِي الْمَوْتَىٰ بِإِذْنِ اللَّهِ وَأُنَبِّئُكُم بِمَا

تَأْكُلُونَ وَمَا تَدَّخِرُونَ فِي بُيُوتِكُمْ

lebendig machen. Und ich werde euch kundtun, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufspeichert. Darin ist wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid. [3:49]

Und das zu bestätigen, was von der Thora vor mir (offenbart) war, und um euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war. Und ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen; so fürchtet Allah und gehorcht mir! [3:50]

Gewiss, Allah ist mein Herr und euer Herr; so dient Ihm. Das ist ein gerader Weg'. [3:51]

إِنَّ فِي ذَلِكَ لَآيَةً لِّكُمْ إِن كُنتُمْ

مُؤْمِنِينَ ﴿٤٩﴾ وَمُصَدِّقًا لِّمَا

بَيْنَ يَدَيَّ مِنَ التَّوْرَةِ وَلَا أُحِلَّ

لَكُمْ بَعْضَ الَّذِي حُرِّمَ عَلَيْكُمْ ۚ

وَجِئْتُكُمْ بِآيَةٍ مِّن رَّبِّكُمْ فَاتَّقُوا

اللَّهَ وَأَطِيعُوا ۚ إِنَّ اللَّهَ رَبِّي

وَرَبُّكُمْ فَاعْبُدُوهُ ۗ هَذَا صِرَاطٌ

مُسْتَقِيمٌ ﴿٥١﴾

2.31.6 Die Geburt von Jesus (a.s.), dem Messias und Gesandten und Diener Gottes

Allah (t) hat gesagt:

Und erwähne im Buch Maria. Als sie sich von ihrer Familie nach einem östlichen Ort zurückzog [19:16]

und sich vor ihr abschirmte, da sandten Wir Unseren Engel Gabriel zu ihr, und er erschien ihr in der Gestalt eines vollkommenen Menschen; [19:17]

und sie sagte: "Ich nehme meine Zuflucht vor dir beim Allerbarmer, (lass ab von mir,) wenn du Gottesfurcht hast." [19:18]

Er sprach: "Ich bin der Bote deines Herrn. (Er hat mich zu dir geschickt,) auf dass ich dir einen reinen Sohn beschere." [19:19]

Sie sagte: "Wie soll mir ein Sohn (geschenkt) werden, wo mich doch kein Mann (je) berührt hat und ich auch keine Hure bin?" [19:20]

Er sprach: "So ist es; dein Herr aber spricht: »Es ist Mir ein leichtes, und Wir machen ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu Unserer Barmherzigkeit, und dies ist eine beschlossene Sache.«" [19:21]

Und so empfing sie ihn und zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort

وَأَذْكُرْ فِي الْكِتَابِ مَرْيَمَ إِذِ انْتَبَذَتْ

مِنْ أَهْلِهَا مَكَانًا شَرْقِيًّا ﴿١٦﴾ فَاتَّخَذَتْ

مِنْ دُونِهِمْ حِجَابًا فَأَرْسَلْنَا إِلَيْهَا

رُوحَنَا فَتَمَثَّلَ لَهَا بَشَرًا سَوِيًّا ﴿١٧﴾

قَالَتْ إِنِّي أَعُوذُ بِالرَّحْمَنِ مِنْكَ إِنْ

كُنْتَ تَقِيًّا ﴿١٨﴾ قَالَ إِنَّمَا أَنَا رَسُولُ

رَبِّكَ لِأَهْبَ لَكَ غُلَمًا زَكِيًّا ﴿١٩﴾

قَالَتْ أَنَّى يَكُونُ لِي غُلَمٌ وَلَمْ

يَمَسَّسَنِي بَشَرٌ وَلَمْ أَكُ بَغِيًّا ﴿٢٠﴾ قَالَ

كَذَلِكَ قَالَ رَبُّكَ هُوَ عَلَيَّ هَيِّئٌ ﴿٢١﴾

وَلِنَجْعَلَهُ آيَةً لِلنَّاسِ وَرَحْمَةً مِنَّا

وَكَانَ أَمْرًا مَّقْضِيًّا ﴿٢٢﴾ ﴿٢٢﴾

فَحَمَلَتْهُ فَانْتَبَذَتْ بِهِ مَكَانًا

قَصِيًّا ﴿٢٣﴾ فَأَجَاءَهَا الْمَخَاضُ إِلَى

³¹² Mughira ibn Schu'ba berichtet:

zurück. [19:22]

Und die Wehen der Geburt trieben sie zum Stamm einer Dattelpalme. Sie sagte: "O wäre ich doch zuvor gestorben und wäre ganz und gar vergessen!" [19:23]

Da rief er ihr von unten her zu: "Sei nicht traurig. Dein Herr hat dir ein Bächlein fließen lassen; [19:24]

und schüttele den Stamm der Palme in deine Richtung, und sie wird frische reife Datteln auf dich fallen lassen. [19:25]

So iss und trink und sei frohen Mutes. Und wenn du einen Menschen siehst, dann sprich: »Ich habe dem Allerbarmer zu fasten gelobt, darum will ich heute mit keinem Menschen reden.«" [19:26]

Dann brachte sie ihn auf dem Arm

جِذَعِ النَّخْلَةِ قَالَتْ يَلِيَّتَنِي مِتُّ

قَبْلَ هَذَا وَكُنْتُ نَسِيًّا مَنَسِيًّا

﴿٢٢﴾ فَنَادَاهَا مِنْ تَحْتِهَا أَلَّا تَحْزَنِي قَدْ

جَعَلَ رَبُّكَ تَحْتِكَ سَرِيًّا ﴿٢٣﴾ وَهَزِي

إِلَيْكَ بِجِذَعِ النَّخْلَةِ تُسْقِطُ عَلَيْكَ

رُطْبًا جَنِيًّا ﴿٢٤﴾ فَكُلِي وَاشْرَبِي وَقَرِّي

عَيْنًا ۖ فَمَا تَرَيْنَ مِنَ الْبَشَرِ أَحَدًا

فَقُولِي إِنِّي نَذَرْتُ لِلرَّحْمَنِ صَوْمًا

فَلَنْ أَكَلِمَ الْيَوْمَ إِنْسِيًّا ﴿٢٥﴾ فَأَتَتْ

بِهِ قَوْمَهَا تَحْمِلُهُ ۖ قَالُوا يَمْرِي

لَمَّا قَدِمْتُ نَجْرَانَ سَأَلُونِي فَقَالُوا إِنَّكُمْ تَقْرَأُونَ يَا أُخْتَ هَارُونَ وَمُوسَى قَبْلَ عِيسَى بِكَذَا وَكَذَا فَلَمَّا قَدِمْتُ عَلَى رَسُولِ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ سَأَلْتُهُ عَنْ ذَلِكَ فَقَالَ إِنَّهُمْ كَانُوا يُسْمُونَ بِأَنْبِيَائِهِمْ وَالصَّالِحِينَ قَبْلَهُمْ

"Als ich nach Nadschran kam(, wo Christen waren), fragten mich die Leute dort (wörtl. sie): „Ihr lest „O Schwester Aarons“[19:28] (in eurem Buch), wobei doch Moses soundso viel vor Jesus lebte.“ Da kam ich zurück und erwähnte dies dem Gesandten Allahs (s.a.s.). Da sagte er: „Die Leute haben damals (ihre Kinder) nach den Propheten und Rechtschaffenen, die vor ihnen waren, benannt“.“ Dies berichteten Muslim (2135), Ahmad u.a.

zu den Ihren. Sie sagten: "O Maria, du hast etwas Unerhörtes getan. [19:27]

O Schwester Aarons³¹², dein Vater war kein Bösewicht, und deine Mutter war keine Hure." [19:28]

Da zeigte sie auf ihn. Sie sagten: "Wie sollen wir zu einem reden, der noch ein Kind in der Wiege ist?" [19:29]

Er (Jesus) sagte: "Ich bin ein Diener Allahs; Er hat mir das Buch gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. [19:30]

Und Er gab mir Seinen Segen, wo ich auch sein möge, und Er befahl mir Gebet und Zakah, solange ich lebe ; [19:31]

und ehrerbietig gegen meine Mutter (zu sein); Er hat mich nicht gewalttätig und unselig gemacht. [19:32]

Und Friede war über mir an dem Tage, als ich geboren wurde, und (Friede wird über mir sein) an dem Tage, wenn ich sterben werde, und an dem Tage, wenn ich wieder zum Leben erweckt werde." [19:33]

Dies ist Jesus, Sohn der Maria - (dies ist) eine Aussage der Wahrheit, über die sie uneins sind. [19:34]

لَقَدْ جِئْتِ شَيْئًا فَرِيًّا ﴿٢٧﴾ يَتَأْتَت

هَرُونَ مَا كَانَ أَبُوكَ أَمْرًا سَوًّا وَمَا

كَانَتْ أُمُّكَ بَغِيًّا ﴿٢٨﴾ فَأَشَارَتْ إِلَيْهِ

قَالُوا كَيْفَ نَكَلِّمُ مَنْ كَانَ فِي

الْمَهْدِ صَبِيًّا ﴿٢٩﴾ قَالَ إِنِّي عَبْدُ اللَّهِ

ءَاتَنِي الْكِتَابَ وَجَعَلَنِي نَبِيًّا ﴿٣٠﴾

وَجَعَلَنِي مُبَارَكًا أَيْنَ مَا كُنْتُ

وَأَوْصَنِي بِالصَّلَاةِ وَالزَّكَاةِ مَا

دُمْتُ حَيًّا ﴿٣١﴾ وَبِرَأْ بِيَدِي وَلَمْ

يَجْعَلْنِي جَبَّارًا شَقِيًّا ﴿٣٢﴾ وَالسَّلَامُ

عَلَى يَوْمِ وُلِدْتُ وَيَوْمَ أَمُوتُ وَيَوْمَ

أُبْعَثُ حَيًّا ﴿٣٣﴾ ذَلِكَ عِيسَى ابْنُ

مَرْيَمَ قَوْلَ الْحَقِّ الَّذِي فِيهِ

يَمْتَرُونَ ﴿٣٤﴾ مَا كَانَ لِلَّهِ أَنْ يَتَّخِذَ

مِنْ وَلَدٍ سُبْحٰنَهُ ۚ إِذَا قَضَىٰ أَمْرًا

فَإِنَّمَا يَقُولُ لَهُ كُنْ فَيَكُونُ ﴿٣٥﴾

Es geziemt Allah nicht, Sich einen Sohn zu nehmen. Gepriesen sei Er! Wenn Er etwas beschließt, so spricht Er nur: "Sei!" und es ist. [19:35]

وَإِنَّ اللَّهَ رَبِّي وَرَبُّكُمْ فَأَعْبُدُوهُ هَذَا صِرَاطٌ مُسْتَقِيمٌ ﴿٣٥﴾ فَأَخْتَلَفَ

"Wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr. So dient Ihm! Das ist ein gerader Weg." [19:36]

الْأَحْزَابُ مِنْ بَيْنِهِمْ ۗ فَوَيْلٌ لِلَّذِينَ

Doch die Parteien wurden uneinig untereinander; wehe darum denen, die ungläubig sind; sie werden einen großen Tag erleben. [19:37]

كَفَرُوا مِنْ مَّشْهَدٍ يَوْمٍ عَظِيمٍ ﴿٣٧﴾

2.31.7 Maria (a.s.), die Reine, Unbefleckte

Allah (t) hat gesagt:

Und Zacharias, als er zu seinem Herrn rief: "Mein Herr, lass mich nicht einsam bleiben; und Du bist der Beste der Erben." [21:89]

وَزَكَرِيَّا إِذْ نَادَى رَبَّهُ رَبِّ لَا

Da erhörten Wir ihn und schenkten ihm Johannes (arab. Jahja) und machten seine Frau gut. Sie pflegten miteinander in guten Taten zu wetteifern, und sie riefen Uns in Hoffnung und in Furcht an und waren demütig vor Uns. [21:90]

تَذَرْنِي فَرْدًا وَأَنْتَ خَيْرُ الْوَارِثِينَ ﴿٨٩﴾

Und der, die ihre Keuschheit wahrte, hauchten Wir von Unserem Geist ein und machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für die Welten. [21:91]

فَأَسْتَجَبْنَا لَهُ وَوَهَبْنَا لَهُ يَحْيَىٰ

وَأَصْلَحْنَا لَهُ زَوْجَهُ ۗ إِنَّهُمْ كَانُوا

يُسرِعُونَ فِي الْخَيْرَاتِ وَيَدْعُونَنَا

رُغْبًا وَرُهْبًا ۗ وَكَانُوا لَنَا خَاشِعِينَ

﴿٩٠﴾ وَالَّتِي أَحْصَنَتْ فَرْجَهَا فَنَفَخْنَا

فِيهَا مِنْ رُوحِنَا وَجَعَلْنَاهَا وَابْنَهَا آيَةً

لِّلْعٰلَمِيْنَ ﴿٤١﴾

Allah (t) hat gesagt:

Und (Allah legt das Beispiel) von Maria, der Tochter 'Imrans, (vor,) die ihre Scham bewahrte - darum hauchten Wir von Unserem Geist in diese ein; und sie glaubte an die Worte ihres Herrn und an Seine Schrift und war eine der Gehorsamen.[66:12]

وَمَرْيَمَ ابْنَتَ عِمْرَانَ الَّتِي أَحْصَنَتْ
فَرْجَهَا فَنفَخْنَا فِيهِ مِنْ رُوحِنَا
وَصَدَقَتْ بِكَلِمَاتِ رَبِّهَا وَكُتِبَ عَلَيْهَا
مِنَ الْقَبْلِ نَجَاتٌ ﴿٤٢﴾

Allah (t) hat gesagt:

Damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm; sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die (Allah) nahestehen. [3:45]

Und reden wird er in der Wiege zu den Menschen und auch als Erwachsener, und er wird einer der Rechtschaffenen sein." [3:46]

Sie sagte: "Mein Herr, soll mir ein Sohn (geboren) werden, wo mich doch kein Mann berührte?" Er sprach: "Allah schafft ebenso, was Er will; wenn Er etwas beschlossen hat, spricht Er nur zu

إِذْ قَالَتِ الْمَلٰٓئِكَةُ يٰمَرْيَمُ إِنَّ اللّٰهَ
يُبَشِّرُكَ بِكَلِمَةٍ مِّنْهُ اسْمُهُ الْمَسِيْحُ
عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ وَجِيهًا فِي الدُّنْيَا
وَالْآخِرَةِ وَمِنَ الْمُقَرَّبِيْنَ ﴿٤٥﴾ وَيُكَلِّمُ
النَّاسَ فِي الْمَهْدِ وَكَهَلًا وَمِنَ
الصّٰلِحِيْنَ ﴿٤٦﴾ قَالَتْ رَبِّ اِنِّيْ يَكُوْنُ
لِيْ وَلَدٌ وَلَمْ يَمَسِّنِيْ بَشَرٌ قَالَ
كَذٰلِكَ اللّٰهُ يَخْلُقُ مَا يَشَآءُ ۚ اِذَا قَضٰى
اَمْرًا فَاِنَّمَا يَقُوْلُ لَهُ كُنْ فَيَكُوْنُ ﴿٤٧﴾

ihm: »Sei!« und es ist." [3:47]

Ibn Kathir: "Einige Juden beschuldigten sie der Unzucht."

Allah (t) hat gesagt:

Und dass sie ungläubig waren und gegen Maria eine gewaltige Verleumdung aussprachen. [4:156]

وَبِكْفَرِهِمْ وَقَوْلِهِمْ عَلَىٰ مَرْيَمَ بُهْتَنًا عَظِيمًا ﴿١٥٦﴾

2.31.8 Der Bericht über die Tafel

Allah hat gesagt:

Und als Ich den Jüngern eingab, an Mich und an Meinen Gesandten zu glauben, da sagten sie: "Wir glauben, und sei Zeuge, dass wir (Dir) ergeben (arab. Muslime) sind." [5:111]

وَإِذْ أَوْحَيْتُ إِلَىٰ الْحَوَارِيِّينَ أَنْ ءَامِنُوا بِي وَبِرَسُولِي قَالُوا ءَامَنَّا وَأَشْهَدُ بِأَنَّنَا مُسْلِمُونَ ﴿١١١﴾ إِذْ قَالَ

Als die Jünger sagten: "O Jesus, Sohn der Maria, ist dein Herr imstande, uns einen Tisch (mit Speisen) vom Himmel herabzusenden?" sagte er: "Fürchtet Allah, wenn ihr Gläubige seid." [5:112]

الْحَوَارِيُّونَ يَعْجِسَىٰ ابْنَ مَرْيَمَ هَلْ يَسْتَطِيعُ رَبُّكَ أَنْ يُنَزِّلَ عَلَيْنَا مَائِدَةً مِّنَ السَّمَاءِ ۗ قَالَ اتَّقُوا اللَّهَ إِن كُنْتُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿١١٢﴾ قَالُوا نُرِيدُ أَنْ

Sie sagten: "Wir wollen davon essen, und unsere Herzen sollen beruhigt sein, und wir wollen wissen, dass du in Wahrheit zu uns gesprochen hast, und wollen selbst dafür Zeugnis ablegen." [5:113]

نَأْكُلَ مِمَّا وَتَطْمَئِنُّ قُلُوبُنَا وَنَعْلَمَ أَنَّ قَدْ صَدَقْتَنَا وَنَكُونَ عَلَيْهَا مِنَ الشَّاهِدِينَ ﴿١١٣﴾ قَالَ عِيسَىٰ ابْنُ مَرْيَمَ

Da sagte Jesus, der Sohn der Maria: "O Allah, unser Herr, sende uns

اللَّهُمَّ رَبَّنَا أَنْزِلْ عَلَيْنَا مَائِدَةً مِّنَ

einen Tisch (mit Speise) vom Himmel herab, dass er ein Fest für uns sei, für den Ersten von uns und für den Letzten von uns, und ein Zeichen von Dir; und versorge uns; denn Du bist der beste Versorger."

[5:114]

Allah sprach: "Siehe, Ich will ihn (den Tisch) zu euch niedersenden; wer von euch aber danach ungläubig wird, über den werde Ich eine Strafe verhängen, mit welcher Ich keinen anderen auf der Welt bestrafen werde." [5:115]

السَّمَاءِ تَكُونُ لَنَا عِيدًا لِأَوْلَانَا
وَأَخْرَانَا وَءَايَةً مِّنكَ ^ط وَأَرْزُقْنَا وَأَنْتَ
خَيْرُ الرَّزَاقِينَ ﴿١١٤﴾ قَالَ اللَّهُ إِنِّي مُنزِلُهَا
عَلَيْكُمْ ^ط فَمَنْ يَكْفُرْ بَعْدُ مِنْكُمْ فَإِنِّي
أُعَذِّبُهُ عَذَابًا لَّا أُعَذِّبُهُ أَحَدًا مِّنَ
الْعَالَمِينَ ﴿١١٥﴾

Ammar ibn Jaser (r.) berichtet:

*“Die Tafel brachte vom Himmel Fleisch und Brot herab. Ihnen wurde befohlen, nicht zu betrügen und nichts bis zum nächsten Tag aufzuspeichern. Sie betrogen, speicherten jedoch auf und bewahrten davon bis zum nächsten Tag auf. Da wurden sie in Affen und Schweine verwandelt.”*³¹³

Dass die Tafel tatsächlich herabgesandt worden ist, ist die Ansicht der Mehrzahl (arab. dschumhur) der Gelehrten gemäß Ibn Kathir. Es gibt jedoch auch die Ansicht unter muslimischen Gelehrten wie z.B. Mudschahid und Hasan al-Basri, dass die Tafel nicht herabgesandt wurde, da die Jünger die Drohung Allahs fürchteten für den Fall, dass dann noch jemand ungläubig wird – und dann von ihrer Forderung abließen und nicht wollten, dass sie

³¹³ Dies ist eine gute (arab. hasan) Überlieferung, die Tirmidhi berichtet. Derselbe Inhalt wird als schwacher (arab. da'if) Hadith direkt auf den Propheten (s.a.s.) zurückgeführt (Tirmidhi (3062)).

herabgesandt werde. Diese Gelehrten gehen natürlich nicht davon aus, dass die oben angeführte Überlieferung von Ammar ibn Jaser (r.) direkt auf den Propheten (s.a.s.) sicher überliefert zurückgeht. Und Allah weiß es besser.

2.31.9 Wie Jesus (a.s.) zum Himmel empor gehoben wurde – er wurde nicht gekreuzigt

Allah hat gesagt:

Und sie schmiedeten eine List, und Allah schmiedete eine List; und Allah ist der beste Listenschmied.

[3:54]

Damals sprach Allah: "O Jesus, siehe, Ich will dich verscheiden lassen und will dich zu Mir emporheben und will dich von den Ungläubigen befreien und will deine Anhänger über die Ungläubigen setzen bis zum Tag der Auferstehung. Alsdann werdet ihr zu Mir wiederkehren, und Ich will zwischen euch richten über das, worüber ihr uneins waret.

[3:55]

وَمَكَرُوا وَمَكَرَ اللَّهُ وَاللَّهُ خَيْرٌ

الْمَكْرِينِ ﴿٥٤﴾ إِذْ قَالَ اللَّهُ يٰعِيسَىٰ

مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ وَمُطَهِّرُكَ

مِنَ الَّذِينَ كَفَرُوا وَجَاعِلُ الَّذِينَ

اتَّبَعُوكَ فَوْقَ الَّذِينَ كَفَرُوا إِلَىٰ يَوْمِ

الْقِيَامَةِ ثُمَّ إِلَيَّ مَرْجِعُكُمْ

فَأَحْكُمُ بَيْنَكُمْ فِيمَا كُنْتُمْ فِيهِ

تَخْتَلِفُونَ ﴿٥٥﴾

Und Allah hat gesagt:

Als sie dann ihren Bund brachen und die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten widerrechtlich töteten und sagten: "Unsere Herzen sind hinter einem Schleier" - aber nein, Allah hat diese wegen ihres Unglaubens verschlossen, so dass sie nur wenig glauben. [4:155]

فِيمَا نَقَضُوا مِيثَقَهُمْ وَكُفَرُوا

بِعَايَاتِ اللَّهِ وَقَتَلُوا الْأَنْبِيَاءَ بَغَيْرِ

حَقِّ وَقَوْلِهِمْ قُلُوبُنَا غُلْفٌ بَلْ

طَبَعَ اللَّهُ عَلَيْهَا بِكُفْرِهِمْ فَلَا

Und wegen ihres Unglaubens und wegen ihrer Behauptung, die sie gegen Maria mit einer enormen Lüge vorbrachten [4:156]

يُؤْمِنُونَ إِلَّا قَلِيلًا ﴿١٥٥﴾ وَبِكُفْرِهِمْ وَقَوْلِهِمْ عَلَىٰ مَرْيَمَ هَتِّنَا عَظِيمًا

und wegen ihrer Rede: "Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet", während sie ihn doch weder erschlagen noch gekreuzigt hatten, sondern dies wurde ihnen nur vorgetäuscht; und jene, die in dieser Sache uneins sind, sind wahrlich im Zweifel darüber; sie haben keine Kenntnis davon, sondern folgen nur einer Vermutung; und sie haben ihn nicht mit Gewissheit getötet. [4:157]

﴿١٥٦﴾ وَقَوْلِهِمْ إِنَّا قَتَلْنَا الْمَسِيحَ عِيسَىٰ ابْنَ مَرْيَمَ رَسُولَ اللَّهِ وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَٰكِن شُبِّهَ لَهُمْ ۚ وَإِنَّ الَّذِينَ اخْتَلَفُوا فِيهِ لَفِي شَكٍّ مِّنْهُ ۚ مَا لَهُمْ بِهِ مِنْ عِلْمٍ إِلَّا

Vielmehr hat Allah ihn zu Sich emporgehoben, und Allah ist Allmächtig, Allweise. [4:158]

أَتْبَاعَ الظَّنِّ ۚ وَمَا قَتَلُوهُ يَقِينًا ﴿١٥٧﴾ بَل رَّفَعَهُ اللَّهُ إِلَيْهِ ۚ وَكَانَ اللَّهُ عَزِيزًا حَكِيمًا ﴿١٥٨﴾ وَإِنَّ مِنْ أَهْلِ الْكِتَابِ

Und es gibt keinen unter den Leuten der Schrift, der nicht vor seinem Tod daran glauben wird; und am Tage der Auferstehung wird er ein Zeuge gegen sie sein. [4:159]

إِلَّا لِيُؤْمِنَنَّ بِهِ ۚ قَبْلَ مَوْتِهِ ۚ وَيَوْمَ الْقِيَامَةِ يَكُونُ عَلَيْهِمْ شَهِيدًا ﴿١٥٩﴾

Aus [IbnKathir], Nr. 484: Ibn Abi Hatim berichtet, dass Ibn Abbas (r.) gesagt hat: "Als Allah Jesus in den Himmel emporheben wollte, ging er zu seinen Gefährten hinaus. Es waren 12 Männer von seinen Jüngern im Haus. D.h. er kam von einer Quelle, die sich im Haus befand, und wo er ein Bad genommen hatte. Von seinem Kopf tropfte noch Wasser herunter. Er sagte: "Von euch wird mich einer zwölfmal verleugnen (wörtl. Kufr mir gegenüber begehen), nachdem er an mich (d.h. an meine Prophetenschaft) gläubig geworden ist." Dann sagte er: "Wer von euch möchte, dass er

äußerlich mir ähnlich gemacht wird, so dass er an meiner Stelle getötet wird und dann (im Paradies) auf meiner Stufe ist?" Da stand ein junger Mann, der einer der jüngsten (oder: der jüngste) von ihnen war. Jesus sagte zu ihm: "Setz dich." Er wiederholte die Frage. Wieder stand der junge Mann auf. Da sagte er (d.h. Jesus): "(Gut.) Du sollst es sein." Da wurde er Jesus ähnlich gemacht (wörtl. auf ihn wurde die Ähnlichkeit mit Jesus geworfen) und Jesus wurde aus einer Öffnung im Dach des Hauses in den Himmel emporgehoben.

Dann kam die Forderung bzw. die Verfolgung durch die Juden. Sie nahmen den, der Jesus ähnlich sah (wörtl. den Ähnlichen) und töteten ihn. Daraufhin kreuzigten sie ihn. Dann verleugnete einer (oder: ein Teil) von ihnen Jesus (wörtl.: ihn), nachdem er an ihn (d.h. an seine Prophetenschaft) gläubig geworden war. Sie (d.h. die Anhänger von Jesus) teilten sich in drei Gruppen. Eine der Gruppen sagte: "Gott war eine Zeit lang unter uns – solange, wie Er es gewollt hatte – und dann ist Er in den Himmel emporgestiegen." Dies sind die Jacobiter. Die zweite Gruppe sagte: "Gottes Sohn war unter uns und dann hat Gott ihn zu Sich emporgehoben." Dies sind die Nestorianer. Und die dritte Gruppe sagte (wörtl. und eine Gruppe sagte): "Unter uns war der Diener Gottes und Sein Gesandter. Dann hat Gott ihn zu Sich emporgehoben." Dies sind die Muslime. Die beiden ersten ungläubigen Gruppen gewannen die Oberhand über die Gruppe der Muslime und töteten deren Mitglieder. So war der Islam unterdrückt, bis dass Gott Muhammad (s.a.s.) sandte." Ibn Abbas sagte (weiter): "Und dies ist die Bedeutung der Aussage Gottes: **"Da verliehen Wir denen, die glaubten, Stärke gegen ihren Feind, und sie wurden siegreich"**[61:14]".³¹⁴

2.31.9.1 Untersuchung der Überliefererkette der vorigen Überlieferung aus [IbnKathir], Nr. 484:

Ibn Kathir zitiert Ibn Abi Hatim mit folgender Überliefererkette:

³¹⁴ Ibn Kathir sagt zu dieser Überlieferung, dass die Überliefererkette sahih (gesund) bis zu Ibn Abbas zurückgeht und den Bedingungen von Muslim genügt. Auch Nasa'i berichtet diese Überlieferung. Sajjid al-Arabi bewertet die Überlieferung mit hasan (gut) – siehe hierzu auch den nächsten Abschnitt.

1. **Ahmad ibn Sinan** (أحمد بن سنان): Ibn Hadschar: er war zuverlässig (thiqatun), hafidh; Ibn Abi Hatim: er war der Imam seiner Zeit
2. **Abu Muawija** (أبو معاوية):
3. **Al-Minhal ibn Amr** (einer der kleinen Tabi'in): bei Ibn Hadschar: wahrhaftig (saduq), evtl. könnte er sich etwas einbilden, was nicht der Tatsache entspricht (wahn)
4. **Said ibn Dschubair**: einer der größten Tabi'in. Allah möge ihm barmherzig sein.
5. **Ibn Abbas** (r.): einer der größten Prophetengefährten. Allah möge mit ihm zufrieden sein.

Diese Überliefererkette ist in [IbnKathir] für die ganze Überlieferung angegeben. Da zunächst nicht ganz klar war, ob die Fußnote von Sajjid al-Arabi, dass die Überlieferung gut (hasan) ist, sich auf die gesamte Überlieferung bezieht, wollen wir kurz selbst versuchen, die Überliefererkette zu untersuchen:

Die Bedingungen für eine sahih-Aussage:³¹⁵

- a. ununterbrochene Überlieferungskette
- b. alle müssen rechtschaffen sein
- c. alle müssen genau sein in der Wiedergabe von Überlieferungen.
- d. kein Widerspruch in der Kette
- e. kein Widerspruch im Text.

Bei hasan (gut) ist Bedingung c etwas abgeschwächt.

³¹⁵ siehe zu dieser Thematik auch das deutschsprachige Buch "Einführung in die Hadithwissenschaften" von Ferid Heider, Verlag: DIdI, März 2007, downloadbar von www.didi-info.de

Zunächst Untersuchung von Bedingung b und c:

Oben (bei der Auflistung der Überliefererkette) wurden bereits die Bewertungen der einzelnen Überlieferer – soweit wie möglich – aufgeführt.³¹⁶ Der einzige Unbekannte ist Abu Muawija. Gemäß Rowa 2.0 sind folgende die Schüler von **Al-Minhal ibn Amr**:



D.h. wir müssen nun schauen, ob einer dieser Personen “Abu Muawija” genannt wird, d.h. diesen Namen als Beinamen (arab. kunja) besitzt. Von oben: 2., 4., 5., 6. schon mal nicht. Bei 7. ist keine “kunja” angegeben. 1., 3. und 8. sind dem Programm in der aktuellen Einstellung nicht bekannt. D.h. wir müssen auf anderem Wege herausfinden, ob einer der drei 1., 3. oder 8. “Abu Muawija” als kunja hat.

An dieser Stelle brechen wir die Darstellung der Untersuchung ab.

³¹⁶ Aus dem Computerprogramm „Rowa 2.0“, ein Programm, welches in klassischen Werken bzgl. Überliefererbiographien (“Ilm ar-Ridschal”) suchen kann. Diese Werke sind dort als Datenbank abgelegt.

3 Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen

3.1 Vor-islamisches Zeitalter der Araber³¹⁷

Die Araber werden im Jahr 853 v. Chr. das erste Mal in einer historischen Quelle erwähnt. Eine Inschrift bezeugt, dass 1000 arabische Kamelreiter in einer Schlacht bei Qarar (Syrien) die Truppen syrischer Könige unterstützten, und mit ihnen gegen die Assyrer kämpften. Die in dieser Inschrift erwähnten arabischen Reiter waren Nomaden. Die historische Hilfswissenschaft der Epigraphik half diese assyrische Siegesinschrift als Quelle für die Geschichtswissenschaft zu nutzen.

Die Araber waren damals ein meist nomadisches Volk, das die arabische Halbinsel bewohnte. Sie definierten ihre Zugehörigkeit zu diesem Volk in erster Linie über die Sprache, aber auch über die Abstammung, über die Stammeszugehörigkeit. Man sprach dann von Arabern (al-Arab) und Arabisierten (al-Musta'rabun). Die Arabisierten sprachen zwar Arabisch als Muttersprache, entstammten aber nicht direkt einem der Stämme der arabischen Halbinsel. Z.B. war Ismail (a.s.), der mit seinem Vater Abraham (a.s.) die Kaaba erbaute, einer der Musta'rabun.

³¹⁷ Dieses Unterkapitel ist von einigen Änderungen abgesehen vollständig aus Rachid Fuchs-Abdullah, „Dars - Islamunterricht für Erwachsene: Sira und islamische Geschichte Kapitel 2 – Die Araber vor dem Islam“, http://www.islam-kiosk.ch/download/Die_Araber_vor_dem_Islam.pdf übernommen.

Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen



Abbildung 3.1.1 – Arabische Sprachregion

Heute wird die arabische Sprache über ein sehr weites Gebiet gesprochen, das sich von Mauretanien im Westen bis Südwestiran im Osten, und von der Südtürkei (Hatay, Iskenderun, Antakya) im Norden bis Somalia im Süden erstreckt. Wahrscheinlich sprechen schon weit über 300 Millionen Menschen Arabisch als Muttersprache.

3.1.1 Die arabische Sprache und die arabische Schrift

Das erste Alphabet, die erste Schrift also, die wir Menschen entwickelt haben, wurde in Syrien gefunden. Dieses Alphabet wurde später von den Griechen zum griechischen und von den Römern zum lateinischen Alphabet weiterentwickelt. Der Stein, in den das ursprüngliche Alphabet eingeritzt wurde, ist im syrischen Nationalmuseum in Damaskus ausgestellt.



Abbildung3.1.2 – Das ugaritische Alphabet

Auch das arabische Alphabet hat seinen Ursprung im ugaritischen Alphabet. Gemeinsam haben die genannten Alphabete, dass ein Zeichen einen einzelnen Laut symbolisiert und nicht eine Silbe, wie bei älteren Alphabeten.

Die arabische Sprache gehört zur semitischen Sprachfamilie. Schon vor der Entwicklung der arabischen Schrift war die arabische Sprache sehr hoch entwickelt. Die arabische Sprache kennt eine unglaubliche Wortfülle. Zum Beispiel für Frieden, für Wüste, aber auch für die verschiedenen Qualitäten von Vieh gibt es sehr viele unterschiedliche Worte die in ihrer Bedeutung jeweils eine Nuance anders sind.

Vor der Entwicklung der arabischen Schrift wurden Informationen mündlich weitergegeben. Die mündliche Weitergabe von Informationen hat gegenüber der schriftlichen Weitergabe nicht nur Nachteile. Die folgenden vier Argumente gegen die schriftliche Weitergabe von Informationen gehen auf Plato zurück, den griechischen Philosophen:

- Die Schrift schwächt das Gedächtnis.

Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen

- Die Schrift bietet im Gegensatz zum lebendigen Erzähler nur einen stummen Text.
- Die Schrift kann nicht auf einen ausgewählten Kreis von Zuhörern eingegrenzt werden.
- In Abwesenheit des Autors kann dieser nicht mit seiner ganzen Person für das Vorgetragene einstehen.

Der Vorteil der Schrift liegt auf der Hand: der Prophet (s.a.s.) hat gesagt:

قَيِّدُوا الْعِلْمَ بِالْكِتَابَةِ

„Bewahrt das Wissen durch die Schrift (d.h. bewahrt es davor, dass es verloren geht)“.³¹⁸

Zu den Voraussetzungen für die Entwicklung einer Schrift gehören in der Regel Sesshaftigkeit, wirtschaftliche Beziehungen und Vereinbarungen und das Bedürfnis, die geschichtlichen Ereignisse festzuhalten.

3.1.2 Dichterkunst

Seit dem 5. Jahrhundert n.Chr. ist arabische Poesie in schriftlicher Form bezeugt. Da diese Poesie hoch entwickelt ist geht man davon aus, dass die arabische Dichterkunst bereits vor diesen ersten schriftlichen Zeugnissen ihrer Existenz eine sehr lange Tradition hatte.

Es gibt drei verschiedene Gedichtsformen:

Nahr	Freie Form, Prosa
Sadsch	Sadsch hat keine Versform aber einen Endreim
Nazm	Nicht frei

Auch die Dichter werden in drei Kategorien eingeteilt:

³¹⁸ Dies berichtete Darimi in seinen Sunan (497)

Kahin	Der Kahin ist der Magier einer Stammesgruppe. Die Leute glauben, dass er mit den Vorfahren kommuniziert. Er galt als Seher und Wärter der sakralen Sachen.
Scha'ir	Der Scha'ir ist ein Dichter, der in der Gedichtsform Nazm dichtet.
Madschnun	Ein Madschnun ist ein von Geistern (arab. dschinn) Besessener, der im Trancezustand dichtet. Seine Texte haben meist keine Gedichtsform.

Berühmte arabische Dichter hatten oft Leute, die ihnen beim Vortragen von Gedichten zuhörten und sich die Verse merkten. Das Auswendiglernen und Tradieren war also zur Zeit des Propheten (s.a.s.) nichts Neues, sondern hatte in der arabischen Gesellschaft eine lange Tradition.

3.1.3 Geographie der arabischen Halbinsel

Vor sehr langer Zeit muss Arabien ein weit fruchtbareres und grüneres Land gewesen sein als heute. Aber schon in ferner vorislamischer Zeit entwickelte sich Arabien in eine Sand- und Steinwüste, in der es vereinzelt Oasen gibt. In Syrien, Libanon und Palästina, aber auch entlang der Flüsse Euphrat und Tigris sowie in Südarabien (Jemen und Oman) gibt es größere fruchtbare Gebiete.



Abbildung 3.1.3 – Jemenitisches Dorf im Grünen

Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen

Im Jemen gibt es über 3000 m hohe Berge, und es gibt den Monsunregen. Im Jemen gibt es teilweise grüne Landschaften und seit uralter Zeit werden terrassierte Felder an Berghängen bebaut.



Abbildung III.1.4 – Arabische Halbinsel

In der Zeit vor dem Propheten Muhammad (s.a.s.) lag die arabische Halbinsel im Spannungsfeld zwischen dem oströmischen Großreich und dem persischen Großreich. Besonders Syrien war ein Spielball dieser Rivalitäten. In Syrien und im Irak entstanden Königreiche, die die beiden Großmächte gegen die arabische Wüste hin abschirmten (u.a. die Lachmiden im Irak und die Ghassaniden (arab. ghassasina) in Syrien).

Die arabische Halbinsel teilte sich auf in Nord- und Südarabien. Nordarabien war vor allem das Gebiet des heutigen Saudi-Arabien. Südarabien war das Gebiet des heutigen Jemen und des heutigen Oman. Dazwischen liegt ein riesiges Gebiet, in dem es kein Wasser gibt und das folglich unbewohnbar ist.

Zwischen Nord- und Südarabien gab es erhebliche geographische, politische, gesellschaftliche und ökonomische Unterschiede.

3.1.4 Nord- und Südarabien

Die Nordaraber, die Banu Kinana, waren mehrheitlich Nomaden, Beduinen. Sie organisierten sich in Stämmen und Sippen. Nicht Königs- und Fürstenhäuser regierten die Stämme, sondern jeweils ein Ältestenrat. Vereinzelt gab es Städte, aber üblicherweise lebten die Nordaraber als Nomaden in Zelten.

Ganz im Gegensatz dazu waren die Südaraber sesshaft. Die Südaraber, die Banu Qais, lebten von der Landwirtschaft, Südarabien ist viel fruchtbarer als Nordarabien. In Südarabien entstanden und vergingen schon seit langer Zeit Königtümer. Sehr bekannt ist das Königreich von Saba. Noch heute wird im Oman neben Arabisch teilweise auch eine Nebenform des Sabäischen gesprochen.

3.1.5 Umsturz und Christenverfolgung im Jemen

Als die Römer 70 n. Chr. Jerusalem zerstört hatten, flüchteten viele Juden auch in Richtung Süden den Hidschaz hinunter auf die arabische Halbinsel. Die Juden konnten auf ihrem Weg nach Süden verschiedene arabische Stämme zum Judentum bekehren. So gab es im Hijaz jüdische Städte wie Chaibar, aber auch Städte mit einem großen jüdischen Bevölkerungsanteil wie z.B. Yathrib (das spätere Medina), das vor der Hidschra des Propheten (s.a.s.) von drei jüdischen und zwei nichtjüdischen Stämmen bewohnt wurde.

Im Jahr 500 n. Chr. gab es im Jemen einen Umsturz. Der bisherige Herrscher wurde von Yusuf Dhu Nuwas entthront, einem Araber, der den jüdischen Glauben angenommen hatte. Yusuf soll nach seiner Machtübernahme die im Jemen lebenden Christen verfolgt haben – als Vergeltung für die Judenverfolgungen der Römer.

Zwischen 523 und 525 n. Chr. eroberte der christliche Negus von Äthiopien den Jemen und setzte anstelle von König Yusuf einen christlichen Vizekönig ein.

3.1.6 Abraha zieht gegen Mekka

Einer dieser Vizekönige war Abraha. Um das Jahr 570 zog Abraha mit einem Heer gegen Mekka.

Allah hat gesagt:

“Sahst du etwa nicht, was dein Herr mit den Weggenossen des Elefanten machte? Er hat ihre List etwa nicht fehlgehen lassen, und über sie Vögel in Schwärmen geschickt, die sie mit Tonsteinen bewarfen, dann sie wie angefressenes Laub gemacht?” [105:1-5]

Sein Heer wurde von einem Kriegselefanten begleitet – die Nordaraber hatten im Kampf gegen Kriegselefanten keine Erfahrung. Das Jahr 570 war auch das Geburtsjahr des Propheten Muhammad (s.a.s.). Im Koran ist Abrahams Feldzug gegen Mekka in der Sura al-Fil (Sure 105) bezeugt.

Der Hintergrund dieses Feldzugs war, dass Abraha, der im Jemen eine riesige Kirche erbaut hatte, Mekka den Rang als Hauptwallfahrtsort der Araber ablaufen wollte. Sein Ziel war nicht, die Mekkaner zu bekriegen, sondern die Kaaba zu zerstören.

3.1.7 Die Perser im Jemen

Danach begannen sich die Jemeniten gegen die christlich-äthiopische Herrschaft zu erheben. Um die Äthiopier zu vertreiben, suchten sie Hilfe beim persischen Großkönig.

Die Perser besetzten zu dieser Zeit bereits Oman. Das Hilfesuch der Jemeniten war für die Perser eine willkommene Gelegenheit, den Jemen und somit auch den lukrativen Handel über die Weihrauchstraße zu kontrollieren.

Die Perser entsandten also ein Heer aus Oman und vertrieben die Äthiopier. Um den Jemen zu verwalten setzten sie einen jemenitischen Herrscher ein.

3.1.8 Weihrauch

Sehr kostbar war der Weihrauch, ein getrocknetes Harz, das in Südarabien angebaut wurde. Weihrauch entwickelt beim Verglühen einen desinfizierenden und entzündungshemmenden aromatischen Rauch.

Noch heute ist Oman weltweit der Hauptlieferant für Weihrauch. Neben Oman wird auch in Ostafrika und in Indien Weihrauch angebaut. Weihrauch wird in der traditionellen Medizin verschiedener Kulturen, in der katholischen und der orthodoxen Kirche sowie für die Herstellung von Parfüm verwendet. Die Verwendung in der Kirche geht auf Elemente zurück, die aus dem römischen Kaiserkult in die katholischen und orthodoxen Kulthandlungen übernommen wurden.

3.1.9 Die Weihrauchstraße

Die Route von Oman über den Jemen und dann den Hidschaz hinauf bis zu den Mittelmeerhäfen von Gaza, über die Handel mit Weihrauch betrieben wurde, wird Weihrauchstraße genannt. Auch Edelsteine, Gewürze und andere kostbare Güter fanden über die Weihrauchstraße ihren Weg nach Europa. Pfeffer war zu dieser Zeit in Europa ebenso kostbar wie Gold. Ein sehr gutes Geschäft für die arabischen Zwischenhändler.

3.1.10 Mekka

Mekka - schon in vorislamischer Zeit eine der wichtigsten Städte der arabischen Halbinsel - liegt im Hidschaz, im Westen Arabiens...

Mekka war eine von Nordarabern bewohnte Stadt. Mekka war durch etwa 10'000 waffenfähige Männer bevölkert. Insgesamt zählte Mekka etwa 22'000 bis 25'000 Einwohner. Syrische Städte waren zur selben Zeit größer, so hatte Damaskus etwa 30'000 Einwohner. Zum Vergleich hatten Dörfer etwa 100 bis 200 Einwohner.

3.1.11 Stadtmauern und Befestigungen

Europäische Städte waren damals durch Stadtmauern befestigt. Selbst europäische Dörfer waren wenigstens durch Palisaden geschützt. Bei arabischen Städten war das damals anders, diese hatten keine Stadtmauern. Die Städte selbst waren nie Ziel des Krieges, man dachte nicht an Eroberungen sondern eher an Tribut. Dazu musste man die Stadt erhalten. Im Jemen war das anders, da hatten Städte teilweise Stadtmauern.

3.1.12 Handel

Die Mekkaner lebten zum großen Teil vom Handel mit Südarabien und Syrien. Jeweils im Sommer rüsteten die Mekkaner eine große Karawane aus, die nach Damaskus reiste, die Sommerkarawane. Im Winter sandten die Mekkaner eine Karawane auf den Weg in den Jemen, die Winterkarawane.

Aber auch nach Ostafrika wurde Handel betrieben. Vor allem Stahl wurde aus Ostafrika geliefert. Stahl, der zum Beispiel zu Waffen verarbeitet wurde. Die Mekkaner verdienten auch am Handel über die Weihrauchstraße mit.

Nach festem Tournus wurden auf der arabischen Halbinsel Märkte abgehalten. Damit alle Stämme an diesen Märkten teilnehmen konnten, wurden Feindseligkeiten für die Zeit des Marktes jeweils ausgesetzt. Diese Märkte waren auch eine der wichtigsten Bühnen der arabischen Dichter.

Der Markt in Mekka war ein sehr wichtiger Markt. Araber, die zu diesem Markt nach Mekka anreisten, kombinierten ihre Reise mit einer Pilgerfahrt zu den Heiligtümern von Mekka.

3.1.13 Pilger

In der Kaaba haben die Mekkaner Götzenbilder aufbewahrt, Statuen aus Holz oder Stein. In der Kaaba wurden aber nicht nur die Götzenbilder der Mekkaner sondern auch anderer arabischer Stämme aufbewahrt. Die Pilger, die von überall her diese Götzenbilder besuchten, waren für die Mekkaner eine wichtige Einnahmequelle.

3.1.14 Yathrib (Medina)

Medina hieß in vorislamischer Zeit Yathrib. Die Bewohner Yathribs gehörten zu den Banu Qais, den Südarabern, obwohl Yathrib eigentlich in Nordarabien liegt. Entsprechend der südarabischen Tradition hatte Yathrib einen König, der von den Stammesältesten gewählt wurde.

Yathrib hatte keinen Stadtkern, war nicht eine zusammenhängende Stadt. Jeder Stamm hatte sein eigenes Gebiet, das räumlich sauber von den Gebieten der anderen Stämme getrennt war. Es gab Felder zwischen den einzelnen Stadtteilen. Alle Stadtteile waren durch Burgen befestigt.

3.2 Vorislamisches Zeitalter der Türken³¹⁹

Die eigentliche, die anerkannte Geschichte der heutigen Türken beginnt noch nicht mit dem Übertritt zum Islam und mit dem Verfall des alten asiatischen Götzendienstes. Erst mit dem Erscheinen und Aufblühen des Hauses Osman um das Jahr 1300 war ein neues Volk geboren, das sich von der großen, umherirrenden, türkischen, d.h. „hunnischen“ Masse löste.

Doch zunächst zur Vorgeschichte:

Die Urheimat des der Legende nach türkischen Stammesvaters Kara-Khan³²⁰ erstreckt sich über Täler, die vom Urtag- und Kurtagebirge umgeben sind. Vom Ural bis zum Balkaschsee, vom Kaspischen Meer bis hin zu dem Gebirgskomplex, dessen Gipfel die Grenze zum benachbarten China bilden und von den letzten sibirischen Abhängen bis hinab zur bucharischen und afghanischen Gebirgskette erstreckt sich ein enorm weites Land, das durch Steppenlandschaft, Sandwüsten und einzeln auftretenden Oasen seinen Glanz erhält.

Die Bewohner dieser Landschaften waren zum einen Hirten und Bauern, die zwischen dem Kaspischen See und einem anderen Bruchteil jenes ehemaligen großen Binnenmeeres, dem sonderbar geformten und sich ständig verändernden Aralsee, in der Ust-urtprovinz ihre Wohnstätten hatten.

Nördlich dieser Provinz, aber auch im Kisilkum, im „gelben Sande“, fanden sich die Kirgisen als Schafhirten, als Jäger in der Sandwüste, als ewige Krieger und umherziehende Nomaden wieder. Diese folgten Traditionen, wie zum Beispiel der Familienrache oder dem Überfall auf reiche Stammesgenossen³²¹

³¹⁹ Dieses Unterkapitel ist vollständig [Rami Mourad] entnommen. Als Basisliteratur für diesen Abschnitt hatte Rami Mourad (Allah möge ihm barmherzig sein) Nicolae Jorgas „Geschichte des Osmanischen Reiches“ verwendet.

³²⁰ vgl.: N. Jorga: Geschichte des Osmanischen Reiches, unveränd. Neuausg. der Ausg. Gotha, Pertes 1908-1913, Primus Verlag, Darmstadt 1997, Bd. I, S. 4ff.

³²¹ *baranta*: eine *correria*: ein nächtlicher Überfall im großen Stile

Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen

und vollzogen u.a. die Gefahr- und lustvolle Jagd zur Erbeutung von Herden und kostbaren Pferden. Zum anderen lebten südlich des Aralsees, auf den Ufern des alten Uxus, des neueren Amu-Darja, die Uzbeken.

Im Delta des Amu-Darja waren die so genannten Karakalpaken beheimatet. Eine Eigenart dieses Volkes war es, stets schwarze Hüte auf den Köpfen zu tragen. Ein den Kirgisen ähnliches Volk mit roten Hemden, spitz nach oben laufenden Pelzmützen und Stiefeln mit vorne in die Höhe gebogenen Schnäbeln lebte im Karakum, d.h. im schwarzen Sande, zwischen dem Chiwagebiet der Uzbeken und dem persischen Grenzgebirge: die Turkmenen.

Weiter südlich, auf demselben östlichen Ufer des trägen und trüben Flusses Amu-Darja organisierte sich das innerasiatische Leben im Emirat von Buchara; und unter dem Berggipfel des Altundaghs, in Richtung der chinesischen Pässe, lag und liegt heute immer noch das weltberühmte Samarkand³²².

Der Name Turkestan ist, so nehmen zeitgenössische Sprachwissenschaftler an, persischen Ursprungs. Der Begriff „*Stan*“ bedeutet „Land“. Turkestan bedeutet dementsprechend das *Land der Turkvölker* bzw. *das türkische Land*. Das Gebiet Turkestans erstreckt sich im Grunde genommen nur auf einen verhältnismäßig kleinen, südwestlich gelegenen Winkel, in dem sich allerdings mehrere blühende Städte wiederfinden. Zwischen dieser eigentlichen Urheimat der türkischen Horden und den anderen, weit ausgedehnten Gebieten gibt es jedoch, von der Beschaffenheit der Erde her, keinen wesentlichen Unterschied. Sie trägt überall den gleichen Charakter: den der Sandwüste und der Steppenlandschaft. Von der frühesten Zeit an bis zum heutigen Tage kennen die meisten Turkvölker aus der Wüste keine andere Behausung als das Zelt. Als Nomaden ziehen sie umher und haben eine sehr einfache Lebensweise. Der Handel, die Jagd und das Halten von Schaf- und Ziegenherden bestimmen in starkem Maße ihr Leben.

³²² Samarkand bildete später das Zentrum der astronomischen Wissenschaft der Muslime.

Von Ogus-Khan, so soll der Sohn Kara-Khans geheißen haben, werde, nach Jorga³²³, nur in der türkischen Mythe erzählt³²⁴. Die Eroberung ganz Turkestans verlief sehr langsam und hatte keinen dauerhaften Bestand. Eines Tages brachten die sechs Söhne Ogus-Khans, so die Legende, ihrem Vater eine ungewöhnliche Beute von ihren Jagdfahrten mit nach Hause: einen Bogen und drei Pfeile. Daraufhin verteilte der weise Vater die Beute unter seinen Söhnen. Drei seiner Söhne bekamen jeweils einen Pfeil, die anderen drei erhielten jeweils ein Drittel des zerbrochenen Bogens.

Kurz vor seinem Tod ließ der alte Ogus das ganze Land nach diesem Exempel verteilen: Jeder der Söhne bekam ein Sechstel des Bodens, der Städte, der Herden, der Pferde, der Juwelen, und sogar das Volk wurde unter ihnen aufgeteilt. Somit wurden die sechs Söhne des Ogus die Stammesväter der Ogusen, der Seldschuken und der Osmanen.

Jorga meint jedoch, dass die türkische Geschichte „durchaus nicht mit einem einheitlichen Stamme [beginnt]“, sondern dass es verschiedene Horden gab, die „durch Gewinnsucht, Ehrgefühl, Rachebedürfnis oder fremde Politik gestachelt, [...] untereinander um die Herrschaft [kämpften]“³²⁵, wobei sie sich untereinander in der Rolle des Siegers und des Unterlegenen abwechselten. Sie verfolgten und vernichteten sich gegenseitig oder flüchteten im Falle einer Niederlage in die Steppe. Solche und ähnliche Zustände sollen im vorislamischen Zeitalter geherrscht haben. Dadurch, dass die Türken im eigentlichen Sinne keine ältere Geschichtsschreibung besäßen, sei, gemäß Jorga, die Geschichte des vereinten Türkentums der Vergessenheit anheim gefallen. Die, seines Wissens nach, früheste bisher aufgefundene Inschrift in der Sprache damaliger Turkvölker stamme aus dem Jahre 732³²⁶.

³²³ vgl.: N. Jorga: Geschichte des Osmanischen Reiches, a.a.O., Bd. I, S. 10

³²⁴ Die einzige Quelle, die Ogus-Khan erwähnt, ist das Werk des Khodscha-Raschid aus dem 13./14. Jahrhundert. Vgl. N. Jorga, a.a.O., s.Anm.13

³²⁵ N. Jorga, a. a. O., Bd.I, S. 10

³²⁶ Im gleichen Jahr fand übrigens die Schlacht von Tours und Portiers (im heutigen Frankreich) statt, in der die arabischen Muslime, die 711 n.Chr. nach Gibraltar (arab.

Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen

Erst im Jahre 1069 wurde das Kudatku-bilik („die glückliche Wissenschaft“), das bisher älteste bedeutende Denkmal, in türkischer Sprache geschrieben. Dieses moralisch - poetische Werk [...] ist in reinster östlicher Form, im Uigurischen, geschrieben und von einem in Kaschgar lebenden Türken verfasst worden.³²⁷

Einschub: Geschichtliche Quellen des Urtürkentums und allgemeine Betrachtungen über Geschichtsschreibung

In den frühen Jahrhunderten des türkischen Lebens vor dem Islam wurde die tibetanische Peghuschrift bald ins Arabische übertragen und zu Aufzeichnungen benutzt, welche heute nicht mehr erhalten geblieben sind.

Die Geschichtsforschung könnte sich an der persischen, chinesischen und eventuell noch an der oströmischen, d.h. byzantinischen Geschichtsschreibung orientieren, um einige Anhaltspunkte für die Anfänge der türkischen Geschichte zu gewinnen.

Die persische Geschichtsschreibung, die der Gegenwart erhalten geblieben ist, begnügt sich mit den Heldenerzählungen Dschemschids mit den so genannten Barbaren der Steppe, die güz (oder gizz³²⁸), die keine feste Kultur, keine Sitten oder sonstige ordnungsmäßigen Charaktere besaßen. Derartige Erzählungen kommen für die Geschichtswissenschaft als fundiertes Material zur Analyse der damaligen Zustände deshalb weniger in Frage.

Die byzantinischen Chronisten schrieben um so weniger über die Nachbarn ihres Reiches, da diese, aufgrund ihrer Herkunft aus einem für die Oströmer wildfremden Staat, ohne Bedeutung für die Byzantiner waren. Dies umso

Dschabal Tariq) übersetzt waren, ihren Heerführer 'Abd al-Rahman im Kampf gegen Karl Martell verloren.

³²⁷ vgl. Vambery: Geschichte Bocharas und Transoxaniens, Bd. I, Stuttgart 1872, S. 88 Anm. I; Cahun in Lavis-Rambauds „Weltgeschichte“, Bd. 2, S. 899ff. Vambery hat dem Kudatku-bilik eine umfangreiche spezielle Studie gewidmet. Vgl. Jorga, s. o., S. 11

³²⁸ vgl. Vambery, s. Anm. 17, S. 10

weniger, weil sie jenseits der europäischen Steppe lebten, wo ihre Vorläufer, die Hunnen, Awaren, Khazaren, Petschenegen-Kumanen, später Tataren - eigentlich türkische Stämme unter mongolischer Führung - ansässig waren. Die Türken tauchten - aus der Perspektive der römisch-griechischen Welt - nur einmal aus dem geschichtlichen Dunkel hervor, und zwar in der Awarenzeit. An ihrer Spitze standen die Ilkane, die sog. „Kaiser der Kaiser“.

Bei den chinesischen Quellen bieten sich schon andere Möglichkeiten an, die türkische „Ur“-Geschichte zu erkunden: Die Quellenvielfalt ist vorhanden; und ein weiterer Vorteil für die Analyse ist der chronologische Aufbau der Erzählungen, die streng nach den damaligen Dynastien geordnet sind. Allerdings stellt sich uns auch hier eine Problematik dar, die hemmend auf die Art und Weise korrekter geschichtlicher Forschung wirkt: Die chinesische Annalistik ist so angelegt, dass die kaiserlichen Geschichtsschreiber anteilslos, auf Details keinen großen Wert legend, damalige Kriege auf naive Art und Weise darstellten und die Namen der Türken teilweise falsch angaben. Des Weiteren schien es ihnen egal zu sein, welche der Horden welche Taten vollbracht hatten. Es wurde z.B. erwähnt, dass die chinesische Reichsgrenze gegen die barbarischen „Schakale“ ausgedehnt wurde und dieselben durch irgend einen Pan-tscho „niedergemetzelt“ wurden. Ferner wurde die Errichtung der großen Wälle erwähnt und dass einigermaßen „gezähmte Wilde“, so genannte Onguts, herbeigezogen wurden, um die Wälle gegen ihre eigenen Stammesgenossen zu verteidigen. Ebenso findet man Szenen wie die Unterwerfung eines Häuptlings, welcher von dem gütig verzeihenden, legitimierten Kaiser aller Völker einen anderen Namen bekam und dem ein „zivilisierter“ Titel zugesprochen wurde, der aus dem „aca“ oder dem *atabege*, einem Fürsten der Familienväter, einen Sohn des Himmels, einen „tengri-kut“ oder, in der chinesischen Gelehrtensprache, einen „tschen-jin“ machte.

Fragt man sich, welche Gründe eine solche unwissenschaftliche Auseinandersetzung mit anderen Kulturen hat, so muss man natürlich die jeweilige Betrachtungsweise der Geschichtsschreiber, sei es heutzutage oder zu früheren Zeiten, ins Auge fassen. Es ist nun einmal so, dass der Geschichtsschreiber ein Mensch seiner Zeit und seiner Kultur, seiner

Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen

Abstammung und seiner politischen und religiösen Anschauung ist. Diesen subjektiven Einfluss der meisten Historiker darf der Leser oder Zuhörer³²⁹ auf keinen Fall außer Acht lassen³³⁰.

(Ende des Einschubs. Geschichtliche Quellen des Urtürkentums und allgemeine Betrachtungen über Geschichtsschreibung)

Trotzdem kann man aus den vorhandenen chinesischen Quellen einige wichtige Anhaltspunkte entnehmen: Die kaiserlichen chinesischen Annalen bieten durchaus Inhalte, die einige Zusammenhänge aus der Frühgeschichte darlegen. Hierbei werden an mehreren Stellen sog. „rebellische Sklaven“ erwähnt. Diese Sklaven, mit Namen chian-jün, chiun-jü oder hiung-nu, führten lange Zeit ein Leben, das von der Oberherrschaft der tungusischen nordwestlich gelegenen jüe-dschi geprägt war. Schließlich befreite sie ein „aca“ (s.o.) namens Me-the, oder türkisch Metu, um sich an ihre Spitze zu setzen. In der Folgezeit wurden durch sie die an die Mark („tschete“) grenzenden Gebiete des chinesischen Reiches verunsichert. Als Reaktion darauf versuchten die Befehlshaber der kaiserlichen Festungen, die Hiung-nu, für sich zu gewinnen und unternahmen daher gelegentlich auch Rache- bzw. Strafzüge. Einige der untreuen chinesischen Beamten flüchteten zu den vermeintlichen Barbaren und informierten sie u.a. über die leichte Bauweise von Häusern aus Lehm, welche jene besonders im südwestlichen Winkel des Nan-lu anwendeten. In

³²⁹ In früherer Zeit, (und in einigen Gebieten auch heute noch,) wurde Geschichte erzählt, zumal es z.B. noch keine, oder nur wenige Schriftstücke gab und man geschichtliche Inhalte mündlich weitergab.

³³⁰ Ein muslimischer Historiker sollte immer objektiv sein und versuchen, möglichst korrekt die Wahrheit zu überliefern – auch was Dinge seiner Feinde betrifft - gemäß der Anweisung des Koran: **„O ihr Gläubigen, seid Wahrer der Sache Gottes als Zeugen für die Gerechtigkeit. Und der Hass, den ihr gegen bestimmte Leute hegt, soll euch ja nicht dazu bringen, dass ihr nicht gerecht handelt. Handelt gerecht. Das kommt der Gottesfurcht näher. Und fürchtet Gott. Gewiss, Gott ist kundig dessen, was ihr tut.“** [5:8].

der Mitte des 2. Jahrhunderts der vorchristlichen Zeitrechnung brach schließlich ein erbitterter Krieg zwischen den Chinesen und den frühen Türkenstämmen aus. Nach einigen Jahrzehnten des Kampfes verbreitete sich eine Hungersnot, die besonders die türkischen Stämme traf. Notgedrungen schlossen, so wird berichtet, die im Süden lebenden Türken, die sich in der khotanischen und kaschgarischen Gegend aufhielten, mit dem chinesischen Feind in Person des „gelben Kaisers“ am Hoang-Ho, dem Gelben Fluss, einen „ewigen“ Frieden. Wenig später griffen die mit den Chinesen verbündeten Stämme mit deren Unterstützung ihre Brüder im Norden an. Die Kämpfe fanden im weißen, schwarzen und gelben Sand und auf den südsibirischen Flächen am Strand des Amur statt. Die Nordtürken wurden schließlich nach einer Periode der Auseinandersetzungen vollständig besiegt. Jenseits der Amurlinie befanden sich noch die Tungusen und Mongolen, die den Türken nicht gerade friedlich gegenüber standen.

Die Südtürken erfuhren in den folgenden Jahren einen etwas stärkeren Einfluss durch die chinesische und die tibetanische Kultur. Dieser Einfluss fand sowohl auf traditionellem Gebiet als auch in wissenschaftlicher und religiöser Hinsicht statt. Die damalige türkische Sprache wurde z.B. immer öfter in Pehlwigbuchstaben festgehalten, anstatt auf Holz oder sonstigem Material, wie es zu damaliger Zeit üblicher war. Der traditionelle Glaube an die fünf Elemente (Erde, Holz, Feuer, Wasser und Eisen) geriet immer stärker in Vergessenheit. Der alte Teufelskult, die übliche Anbetung des überall wirkenden Schaitans (Satans), und die damit verbundenen Praktiken des Schamanismus erhielten sich über die Jahrhunderte und sind sogar noch heute existent. Die neue und als höhergestellt angesehene Religion des Buddhismus fand beim einfachen Volk schon bald eine rasche Aufnahme und eine hingebungsvolle Anhänglichkeit. Die meisten Kleinbauern im südwestlichen Landstrich, die Tarantschis, beteten Buddha an.

Die Südtürken waren nun ein eigenständiger Stamm. Im Jahre 216 wurde ihr Khan gefangen genommen. Die letzten Spuren des verfallenen Hiung-nu-Staates reichten noch bis weit in das 5. Jahrhundert n.Chr. hinein. Heute findet man einige Anhaltspunkte dafür, dass auch das Christentum in das Gebiet

hineingetragen wurde. Im 4. Jahrhundert, genauer gesagt um das Jahr 334, befand sich dort ein nestorianischer Bischof in Merw. Merw galt zu jener Zeit als der Zentralpunkt Turkestans. Die Christianisierung wurde dann durch Kaufleute, die z.B. mit Seide handelten oder die Keschkusch, gewöhnliche Bewohner jenes vielbevölkerten Winkels, zunehmend gefördert. Zu Anfang des 6. Jahrhunderts, zwischen 503 und 520, residierten noch zwei andere Bischöfe in Herat (liegt im heutigen Afghanistan) und im berühmten Samarkand. Der Nestorianismus war in jener Phase dahingehend orientiert, sich in diese entfernten Länder „minderwertiger“ Völkerschaften zu verbreiten, da man z.B. im byzantinischen Reich verfolgt wurde. Mit den Keraiten wurden sogar Chinesen christianisiert. Nach Vämbery³³¹ schien in späteren Jahren (718) ein Khan des Karakorum die Rolle des Chlodwig auf sich nehmen zu wollen. Er war aber zugleich der erste und letzte christliche Beherrscher eines türkischen Stammes.

Zur Zeit des Verfalls der Südtürken erlebten die im Nordwesten ansässigen Türken einen erkennbaren Aufschwung. Ein Teil von ihnen, die Hiung-nu des Itil- und Jaik-Flusses (heute Ural und Wolga), welche mit den Jüan-Jüan oder den Mongolen kulturell vermischt und eventuell auch einer mongolischen Hordendynastie Untertan waren, trugen unter Attila bzw. König Etzel³³², dem „Eisernen“, dem berühmten Hunnenkönig, ihren Hunnennamen bis zur Donau, dem Rhein und dem italienischen Padus.

Auch in den südtürkischen Gebieten fanden sich Menschen von der gleichen mongolischen Färbung wieder. Den Beschreibungen zufolge sollen es ebenso wie die Hunnen „hässliche Barbaren von dunkler Gesichtsfarbe“ gewesen sein, die „mit glotzenden Schweinsaugen, dünnem Kinnbart, dickem kurzhalsigem Körper und krüppeligen Beinen“³³³ ausgestattet gewesen sein sollen. Den chinesischen Hiung-nu-Namen sollen sie ihren Stammesgenossen an der

³³¹ Vämbery, a.a.O., S. 17; Cahun, a.a.O., S. 908 ff., in: Jorga, a.a.O., S.16

³³² König Etzel taucht in der Nibelungensage aus dem deutschen Mittelalter auf.

³³³ ebenda

Wolga, der Donau und der Theiß überlassen haben. Sie selbst trugen den alten nationalen Namen des Türken, den die Chinesen *Tu-kiu* schrieben und als „Leute des Helmgebirges“³³⁴ übersetzten. Jener Häuptling wurde bald darauf der Begründer einer Dynastie, welche das gesamte damalige türkische Land beherrschte. Jorga sieht die ungeordneten inneren chinesischen Verhältnisse mit dafür verantwortlich, dass Thu-men die Herrschaft an sich reißen konnte.

Dessen Sohn und Nachfolger Iski trug den Titel eines *Khans* oder *Kaans*, eines Kaisers der Nomaden und zugleich der Tarantschis in den Städten.

Der dritte Herrscher aus demselben Hause war Neu-Kann, ebenfalls Kaiser.

Nun entwickelte sich eine wahrhaft türkische Kultur, die allerdings noch einige Elemente chinesischen Einflusses in sich trug.

Einen Einblick in den Hof des Khans ermöglichte im 6. Jahrhundert der Byzantiner Menendros, wenn auch unwissenschaftlich, und nicht differenziert genug, und andere griechische bzw. oströmische Chronisten, welchen zufolge der Khan sich als „Herrscher über die sieben Stämme“ bezeichnete.

Da man sich schwer tut, aus jener Phase sieben Stämme herauszuheben, vermutet Jorga, dass es sich bei der Zahl Sieben nur um eine symbolische Zahl handelt.

Der Khan soll seine Gesandten nach Persien, nach Zinistan, zum römischen Kaiser und anderorts geschickt haben, um überall seinen Sieg gegenüber den Feinden zu verkünden.

Als ein Nordtürke behielt der Khan seine heidnische Religion bei und sein kämpferisches Volk lehnte die, nach Jorga, christliche und buddhistische Propaganda strikt ab. Die Naturreligion des Khans beinhaltete Gottheiten wie z.B. die Luft oder den blauen Tangri, *kauk-tangri*.

³³⁴ Dieser Ausdruck ist in der Sierra des Altai zu finden.

Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen

Weitere Gottheiten waren für die damalige, in jenem Gebiet vorherrschende Naturreligion, des Weiteren das Feuer, die Erde, der feste *Takir* und das Wasser des ‚heiligen‘ Amu Darja. Jorga räumt noch ein, dass auch dem Eisen göttliche Eigenschaften zugemessen wurden.

[...]

Im Jahre 568 waren Unebenheiten in der wirtschaftlichen Beziehung zwischen den Tu-kiu³³⁵ und den Persern zu erkennen. Den Grund dafür lieferte der Seidenhandel, an dem der Khan und der persische König gleichsam interessiert waren. Dieser Streit äußerte sich z.B. darin, dass türkische Seide in Persien verbrannt wurde oder türkische Gesandte vergiftet wurden. Daraufhin wollten der Khan Disaul³³⁶ und seine drei Brüder Rache nach der Gewohnheit ihres Stammes nehmen.

Der Khan beauftragte eine Gesandtschaft nach Konstantinopel. Seine Leute nahmen den mühsamen Weg durch die Alanen und Uguren im kaukasischen Gebiet auf sich und standen schließlich vor dem Kaiser.

Die Gesandtschaft wurde wenig später durch eine Abordnung mit dem Griechen Zemarchos an der Spitze beantwortet.

Somit entstanden erste römisch-türkische Beziehungen, die sich in den darauf folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten sukzessiv entwickelten.

Die damalige junge türkische Staatsbildung hatte in der Anfangsphase mit vielen einheitshemmenden Faktoren zu kämpfen. Thu-men hatte ständige Fehden mit seinen Vasallen, den Tarchanen, die, kraft erblichen Rechtes, sämtliche Krieger der verschiedenen Oasen kommandierten und in Samarkand, in Beikend und in Wafkend residierten. Auch Byzanz erhielt davon Kunde, durch Zemarchos.

³³⁵ den Türken

³³⁶ oder Disabulos

Die abtrünnigen Vasallen des Khans verständigten sich mit dem persischen Herrscher, in dessen chorasanischer Provinz Unruhen herrschten, die hauptsächlich durch türkische Stämme aufkamen. Diese verweigerten dem persischen König die militärischen Hilfeleistungen und die jährlichen Abgaben, die in Seide, Pelzwerken, Tieren, in goldenen Dukaten und in „weißen“, silbernen Aktsche entrichtet werden mussten.

Es brachen in unterschiedlichen Teilen des Reiches der Tu-kiu Aufstände, wie z.B. im Kanate³³⁷, aus, denen das Reich nicht gewachsen war.

Infolgedessen zerfiel das türkische Reich aus seiner damalig existierenden Form schon unter Mukan, der im Jahre 572 starb, erst in zwei, dann in vier Teile.

Es bildete sich ein türkisches ³³⁸ Austrien und ein türkisches Neustrien. Diese beiden Teilreiche hatten den Vorteil, dass sie sowohl dem strukturellen Zustand und den Bedürfnissen des Volkes, als auch der geographischen Beschaffenheit entsprachen, die für ein Fortbestehen eines soliden Staates oder Reiches von Notwendigkeit sind.

Die Einheit aller türkischen Stämme hatte sich demnach als, unter jenen Voraussetzungen und Bedingungen, zum Scheitern verurteilt erwiesen.

3.2.1 Erste islamische Zeiten

In einer Phase, in der das Staatswesen der Tu-kui politisch instabil war und zu zerfallen drohte, kamen die Araber, meist Beduinen, in kleinen Gruppen als Boten ins Reich, um die dort lebenden Polytheisten und Buddhisten zum Islam einzuladen. Der Islam, der den Missionsgedanken, wie er z.B. unter Christen definiert wird, ablehnt, und die Einladung zum Islam als eine Einladung

³³⁷ vgl. Menandros, S. 295-302, 311, 380f., 399f. (Disauls Nachfolger), 428; Theophylaktos, S. 282f.; in: Jorga, a.a.O., Bd. I, S. 18

³³⁸ oder tu-kiu' sches

Das vorislamische Zeitalter (Dschahilijja) einiger Völker, die später zum Islam kamen

versteht, die, ohne Zwang, entweder angenommen oder abgelehnt werden kann³³⁹, fand schnell Anklang bei den türkischen Stämmen.

Jedoch war es nicht nur in dieser relativ zum islamischen Kernland³⁴⁰ östlich gelegenen Region die Normalität, dass die dortigen nichtmuslimischen Herrscher 1. die Boten des Islam nicht frei zum Islam einladen ließen und 2. ihrem eigenen Volk keine Religionsfreiheit gewährten, die es ihnen möglich machen würde, unbedrängt zum Islam überzutreten. Auf diesen Zustand reagierten die Muslime dann darauf, dass sie Armeen schickten, die die Religionsfreiheit herstellen sollten.

³³⁹ vgl. folgende Stellen des Koran: „**Es gibt keinen Zwang im Glauben!**“[2:255] und „**Rufe zum Weg deines Herr mit Weisheit und schöner Ermahnung auf, und streite [diskutiere] mit ihnen [den Menschen] auf die beste Art und Weise. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Weg abgeirrt ist, und Er kennt jene am besten, die rechtgeleitet sind.**“ [16:125]

³⁴⁰ d.h. die arabische Halbinsel mit Mekka und Medina

4 Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)

4.1 Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))³⁴¹

4.1.1 Vorislamische Zeit bis zur Zeit der ersten Offenbarung

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Entspringen des Zamzambrunnens ³⁴²	Zu Lebzeiten von Abraham (a.s.)	Tal von Bakka (Mekka)	Hadschar und Ismail wandern in das Tal von Bakka aus. Hadschar sucht nach Wasser. Allah schickt einen Engel, der eine Quelle entspringen lässt. Die Nachkommenschaft Ismails siedelt sich in Mekka und Umgebung an.	Mekka wird zur Stätte des Eingottglaubens durch die Errichtung der Kaaba durch Abraham und Ismail
Wiederentdeckung des Zamzambrunnens, nach seiner Verschüttung	Vorislamische Zeit	Mekka	Wiederentdeckung des Zamzam-Brunnens durch Abdulmuttalib ³⁴³ , sein Gelöbnis einen Sohn zu opfern, wenn er 10 Söhne geschenkt bekommen sollte. 100 Kamele werden anstelle Abdullahs geopfert ³⁴⁴	Ein wichtiger Bestandteil des Heiligtums kommt wieder zur Geltung und dient der Versorgung der Pilger

³⁴¹ Basierend auf einer Zusammenstellung von Martin und Havva Busch.

Quellenanalyse in den Fußnoten von meiner Frau Roula Mourad. Zur Authentizität der Geschichtswerke von Tabari und Ibn al-Athir siehe entsprechenden Abschnitt im Unterkapitel über das rechtsschaffene Kalifat der vier ersten Kalifen (weiter unten).

³⁴² [Ibn al-Athir], S.36

³⁴³ [Tabari], S.293

³⁴⁴ [Tabari] nach Ibn Ishaq S.291

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Warten auf einen Propheten	Vor-islam. Zeit		Viele Götzenanbeter in Mekka, Rechtgläubige (Hunafa) waren wenige. Einer der Bewohner Mekkas war Waraqa, der Christ war. Christen warteten auf einen Propheten der bald kommen sollte ³⁴⁵	Fast 600 Jahre war es her, dass zuletzt ein Prophet – Jesus, Friede sei mit ihm - als Gesandter zu den Menschen gekommen war.
Abdullah,, der Vater des Propheten, heiratet	569 n.Chr	Mekka	Heirat Abdullahs mit Āmina / Heirat Abdulmuttalibs mit Halah ³⁴⁶	
Tod Abdullahs	Jahr des Elefanten	Mekka	Abdullah stirbt vier Monate vor dem Ereignis mit dem Elefanten, noch bevor sein Sohn geboren wird	Muhammad wird schon bei seiner Geburt Halbweise sein
Angriff auf die Kaaba	Jahr des Elefanten	Mekka	Der abessinische Herrscher Abraha versucht, die Kaaba zu zerstören, um die Pilgerströme zu seiner Kathedrale umzuleiten. Allah schützt die Kaaba, indem Er Vögel das Heer mit glühenden Steinchen bewerfen lässt, und einen Sandsturm und einen Sturzregen auf sie sendet ³⁴⁷	Die Mekkaner werden in ihrer besonderen Stellung bestätigt und ihr Heiligtum noch wichtiger

³⁴⁵ [Ibn Al-Athir], S.191

³⁴⁶ [Tabari], nach Al-Waqidi S.292

³⁴⁷ Diese Begebenheit wird im Koran in Sure al-Fil (Der Elefant) berichtet.

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Geburt des Propheten	Jahr des Elefantens (570 n.Chr.)	Mekka		
Tod Āminas	576 ³⁴⁸	Abwā' bei Yathrib	Nach einem Verwandtenbesuch in Yathrib stirbt Āmina kurz nachdem sie die Heimreise angetreten haben. Muhammad ist gerade sechs Jahre alt, als sein Opa Abdulmuttalib die Fürsorge übernimmt	Muhammad wird zum Vollwaisen, er ist arm
Tod Abdulmuttalibs	578 ³⁴⁹	Mekka	Abdulmuttalib vertraut in seiner Todesstunde Muhammad seinem Sohn Abū Tālib an, der die Fürsorge für seinen Neffen übernimmt ³⁵⁰	Muhammad ist für Abdulmuttalib und später für Abū Tālib wie ein eigener Sohn

³⁴⁸ [Tabari], S.303

³⁴⁹ [Ibn Al-Athir], S.199

³⁵⁰ [Tabari], S.303

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Reise nach Syrien	582	Bostra/ Busrā	Mekkanische Karawane macht bei einem kleinen Kloster halt und wird von dem Mönch Bahīra zum Essen eingeladen, der die Ankunft eines neuen Propheten ahnt und sich davon überzeugen will. ³⁵¹	Bestätigung des Propheten durch Christen, die Wissen von seinen Merkmalen haben ³⁵²
Fidschār-krieg/ Frevler-krieg Bund der Gerechtigkeit	585	Mekka	Ein Mann von den Kināna tötet einen Mann von den Āmir und flüchtet in die Festung von Khaibar. Der Stamm des Opfers überfällt die Kināna, die mit den Quraisch verbündet sind, so dass diese mit in den Konflikt hineingezogen werden. Die Quraisch beschließen, jedem Opfer in Mekka Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und sich für es einzusetzen	Arabische Stämme erkennen, dass sie ein Rechtssystem brauchen, da sie nicht jedes Mal um ihr Recht kämpfen wollen. Bereitschaft ist da, etwas am Zustand zu ändern

³⁵¹ [Tabari], S.303 nach Ibn Ishaq

³⁵² [Ibn Al-Athir], S.199

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Heirat mit Khadidscha	595	Mekka	Khadidscha macht Muhammad einen Heiratsantrag, worauf er einwilligt. Die beiden haben eine sehr glückliche und gesegnete Ehe, aus der sechs Kinder hervorgehen, von den allerdings die beiden Söhne schon im frühen Kindesalter starben	Muhammad ist nicht länger arm, er ist Familienvater und das Familienoberhaupt im neuen Haus seiner Familie
Wieder-aufbau der Kaaba	605	Mekka	Die Quraisch bauen die Kaaba wieder auf, nachdem sie bis zu den abrahamitischen Fundamenten abgerissen wurde, um sie besser aufzubauen, damit die Schätze im Innern der Kaaba nicht mehr gestohlen werden können. Beim Wiedereinsetzen des schwarzen Steins gibt es Streit, wem diese Ehre zukommen darf.	Muhammad ist "Al-Amīn" (der Vertrauenswürdige) in seinem Volk und darf nach einem weisen Vorschlag den Stein wieder in die Kaaba einsetzen

4.1.2 Mekkanische Phase (Beginn der Offenbarung bis zur Auswanderung nach Medina)

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Erste Offenbarung	610 17. Ramadan	Höhle Hira bei Mekka	Muhammad (s.a.s.) geht oft zur Meditation und zum Nachdenken in die nahe Höhle Hira, wo er im Ramadan vom Engel Dschibril aufgefordert wird zu lesen, obwohl er nicht lesen kann. Immer wieder drückt ihn der Engel, bis er Muhammad dann die ersten Verse des Qur'ans übermittelt (Al-Alaq 1-5)	Schon vor der ersten Offenbarung zeigen sich ihm (s.a.s.) viele wahre Begebenheiten im Traum, die sein besonderes Verhältnis zu Allah und seine Auserwähltheit zeigen
Erste Konvertiten: Khadidscha, Abu Bakr, Ali	610 613	Mekka	Der Islam wurde noch heimlich praktiziert, durch Abu Bakr kamen auch in der Anfangsphase viele Menschen zum Islam. Im dritten Jahr nach der Offenbarung wurde dann der Befehl gegeben, den Islam öffentlich zu verkünden [15:94] und [26:214]	Khadidschah = erste Frau Abu Bakr = erster Mann Ali = erster Jugendlicher (10 Jahre alt) Zaid bin Haritha = erster befreiter Sklave Umm Aiman = erste Sklavin

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Reaktion der Quraisch	613/614 3. und 4. Jahr nach der Offenbarung	Mekka	Die Quraisch bieten dem Propheten (s.a.s.) alles, was er will, damit er aufhört, den Islam zu verkünden. Die Quraisch versuchen, den Propheten (s.a.s.) zu töten und ihm das Leben schwer zu machen Die Armen und Schutzlosen werden verfolgt und gefoltert	Quraisch tolerieren zunächst die neue Religion. Erst als sie begreifen, dass sie sich gegen ihre Götzen wendet, wollen sie die neue Religion vernichten und machen den Muslimen das Leben schwer
Auswanderung nach Abessinien	615 Im 5. Jahr nach der Offenbarung	Abessinien	Etwa 12 Männer und 4 Frauen wandern nach Abessinien aus. In der zweiten Auswanderungswelle sind es schon um die 80, die auswandern, worauf die Quraisch eine Delegation schicken, um die Entflohenen wieder nach Mekka zu bringen	Muhammad(s.a.s.) rät einigen seiner Leute, nach Abessinien auszuwandern, da er ihnen in Mekka keinen Schutz bieten kann und der abessinischer Herrscher ein gerechter ist. ³⁵³

³⁵³ Offenbarung aus der Sura Al-Kahf über die jungen Männer, die um Allahs Willen vor ihrem Volk flohen, bestätigt viele.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Boykott gegen die Muslime und insgesamt gegen die Sippe Haschims	617-620 Im 7. Jahr nach der Offenbarung Dauer: drei Jahre	Mekka	Die Stämme der Quraisch treffen ein Abkommen, die Sippe des Propheten, die Banu Haschim, komplett zu boykottieren. ³⁵⁴ Nach drei Jahren haben einige mekkanische Stammesführer Mitleid und zerstören das Abkommen, das bei der Kaaba aufgehängt wurde. ³⁵⁵	Abu Talib und seine Sippe müssen in ein entlegenes Viertel, in ein Tal von Mekka umsiedeln und dürfen keinen Kontakt zu anderen Stämmen haben und auch kein Essen bekommen
Tod Abū Tālibs	Jahr der Trauer 620	Mekka	Muhammad (s.a.s.) verliert seinen Beschützer in Mekka, seinen Oheim, der ihm gegen seine Gegner beistand. ³⁵⁶	Muhammad (s.a.s.) ist nun ganz auf sich alleine gestellt und hat nun keine schützende Hand mehr in seinem Stamm
Tod Khadīdschas	620	Mekka	Khadidscha, seine einzige Frau bis zu diesem Zeitpunkt, stirbt. ³⁵⁷	Muhammad(sas) ist in tiefer Trauer, er hat in Khadidscha eine große Stütze gehabt, sie hat von der ersten Offenbarung an an ihn geglaubt.

³⁵⁴[Tabari], S.321.

³⁵⁵[Tabari], S.323, von Al-Qassim bin Al-Hassan.

³⁵⁶[Tabari], S.323, von Ibn Ishaq überliefert.

³⁵⁷Wie oben.

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Heirat mit Sauda	620	Mekka	Muhammad(s.a.s.) heiratet Sauda auf Empfehlung hin	Die Kinder des Propheten (s.a.s.) sind noch klein und brauchen eine erfahrene Frau, die sie groß zieht
Verlobung mit Āischa	620	Mekka	Verlobung mit der jungen Tochter Abu Bakrs. ³⁵⁸	Wird später eine der wichtigsten Frauen des Propheten
Dawa in At-Ta'if	620	Ta'if	Der Prophet (sas) versucht, die Leute in At-Ta'if zum Islam einzuladen, woraufhin sie ihn mit Steinen bewerfen, bis er am ganzen Körper blutet. ³⁵⁹ Der Prophet (s.a.s.) wird auf dem Weg aus Ta'if vom Engel Gabriel (a.s.) gefragt, ob er Anweisung geben soll, die Leute von Ta'if zu vernichten, was der Prophet (s.a.s.) ablehnte	Der Prophet (s.a.s.) hat selbst mit seinen Feinden Mitleid und ist barmherzig zu ihnen. Er (s.a.s.) hat selbst bei solchen feindseligen Menschen die Hoffnung, dass von ihnen noch Menschen zum Islam finden werden

³⁵⁸[Tabari], S.340

³⁵⁹[Tabari], S324, nach Ibn Ishaq.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Unter dem Schutz von Mut'im bin Adi	620	Mekka	Nach seiner Heimkehr nach Mekka steht der Prophet (s.a.s.) unter dem Schutz eines hilfsbereiten Mannes, so dass der Prophet (s.a.s.) in der Öffentlichkeit beten kann. ³⁶⁰	Der Prophet(s.a.s.) hat für eine kurze Zeit Ruhe und kann seinen Auftrag, den Islam zu verkünden, weiter ausführen
Isrā und Mi'rādsch (Die nächtliche Reise und Himmelfahrt)	621 18 Monate vor der Hidsch-ra. ³⁶¹	Mekka/ Jerusalem/ im Himmel	Der Prophet (s.a.s.) wird von Allah in den Himmel gehoben und es werden ihm(s.a.s.) Himmel, Hölle und Paradies gezeigt Sure 17:1, Sure 53	Dieses Ereignis wird zu einer harten Probe für die Gläubigen, da viele an der Wahrheit dieser Reise zweifeln
Leute aus Yathrib/Medina nehmen den Islam an	620 Radsch ab	Aqaba bei Mekka	Sechs Männer vom Stamm der Khasradsch in Jathrib nehmen den Islam an und schwören dem Propheten die Treue. ³⁶²	Erstmals gibt es nun auch Muslime in der Stadt Yathrib, die den Propheten(s.a.s.) unterstützen.

³⁶⁰[Tabari], S.325

³⁶¹Nach [Ibn Al-Athir], (S.202) geschah dies 1 oder 3 Jahre vor der Hidschra.

³⁶²[Tabari], S.326, von Ibn Ishaq überliefert.

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Aqaba 1	621 ³⁶³	Aqaba bei Mekka	12 Leute aus Yathrib kommen nach Mekka und schwören dem Propheten (s.a.s.) die Treue. Sie geloben, Gott nichts zur Seite zu stellen, nicht zu stehlen, keine Unzucht zu treiben, ihre Kinder nicht zu töten, die Nachbarn nicht zu verleumden und dem Propheten in allem zu gehorchen.	Diese wenigen Muslime schaffen innerhalb eines Jahres die Grundlage für die Hidschra, indem sie die Stadt durch ihre Da'wa für den Propheten(s.a.s.) vorbereiten

³⁶³[Tabari], S.327, von Ibn Ishaq überliefert.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Aqaba 2	622	Aqaba bei Mekka	73 Muslime und zwei Muslimas aus Yathrib kommen nach Mekka zur jährlichen Pilgerfahrt und treffen den Propheten(s.a.s.). Der Onkel des Propheten(s.a.s.) Abbas möchte ganz sicher gehen, ob sie tatsächlich in der Lage sind, den Propheten (s.a.s.) zu beschützen und so kommt es zum 2. Treueschwur von Aqaba. ³⁶⁴	Der Treueschwur beinhaltet, dass der Prophet(sas) und die Muslime in Yathrib ab nun die gleichen Verbündeten haben, die gleichen Feinde, wie auch die gleichen Freunde

³⁶⁴[Tabari], S.329, nach Ibn Ishaq.

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Zeit	Ort	Inhalt	Bedeutung
Hidschra	622	Mekka nach Medina	Der Prophet wandert erst nach den Prophetengefährten aus, und nachdem er den Befehl dazu erhalten hat. Nur Abu Bakr, Ali und einige Gefangene sind in Mekka zurückgeblieben. ³⁶⁵ Ali hat den Auftrag, die anvertrauten Gegenstände an die Leute zurückzugeben und dann nachzukommen. ³⁶⁶ Der Prophet(s.a.s.) versteckt sich mit Abu Bakr in einer Höhle bei Mekka und wartet dort drei Tage, ³⁶⁷ bis sie von einem Führer begleitet auf Umwegen nach Medina weiterreisen - zu dem Ort Quba ³⁶⁸	Der sehnlich erwartete Moment ist endlich da, die Erlaubnis zur Auswanderung in die Stadt, in der die Muslime inzwischen viele Glaubensgeschwister zählen, die ihnen Schutz vor den Quraisch bieten können und die Möglichkeit eröffnen, eine islamische Gemeinschaft zu errichten

³⁶⁵[Tabari], S.333, nach Ibn Ishaq.

³⁶⁶[Tabari], S.334, Ibn Ishaq berichtete von Aischa.

³⁶⁷[Tabari], S.333, nach Ibn Ishaq.

³⁶⁸Das geschah am Montag den 12. Rabi'ul awal.

4.1.3 Medinensische Phase

4.1.3.1 Jahr 1 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Errichtung der Moschee in Quba'	Quba' bei Medina	Der Prophet (s.a.s.) selbst hilft bei der Errichtung der Fundamente ³⁶⁹	Das Zentrum und der erste islamische Staat werden gegründet
Errichtung der Prophetenmoschee	Medina	Der Prophet(s.a.s.) kommt nun nach Yathrib, das ab nun Medinatu-n-Nabij ("Die Stadt des Propheten") heißt und lässt sein Kamel entscheiden, wo er die Moschee bzw. sein Haus errichten lässt. Bei dem Prophetengefährten Abu Ajjub Al-Ansari, der am nächsten an dem Platz wohnt, ³⁷⁰ bleibt der Prophet (s.a.s.) sieben Monate, bis die Moschee fertig gestellt ist	Das Zentrum der neuen Stadt entsteht. Es ist das Zentrum für das Gebet, Bildung, Beratung, Begegnung, Informationsaustausch, Soziales und Kultur
Heirat (Vollzug der Ehe) mit Aischa ³⁷¹			Der Prophet bindet dadurch einerseits seinen ersten Wesir, Abu Bakr, den Vater Aischas, enger an sich

³⁶⁹[Tabari], S.340

³⁷⁰Ibn Athir, S.219

³⁷¹Nach Ibn Athir S.219 geschah es im Thulqi' dah oder Schawal.

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Einführung des Gebetsrufs	Medina	Bilal wird der erste Muadhin des Islams und ruft die Muslime von den Mauern der Moschee aus zum Gebet.	
Einrichtung der Suffa in der Moschee (die Arkaden)	Medina	Eine Ecke in der Moschee dient dazu, zum einen islamische Bildung zu vermitteln, zum andern den Armen ein Quartier zu bieten	Abu Huraira ist beispielsweise einer von den Ashabi-Suffa
Verbrüderung	Medina	Der Prophet(sas) erklärt jeweils einen Muslim aus Medina und einen Muslim aus Mekka für Brüder. Daraufhin verbrüdern sich alle Auswanderer (Muhadschirun) mit den Medinensern (Al-Ansar).	[8:72] Mit einem Mal wird dieses große Problem der Mittellosigkeit der Auswanderer gelöst. Jeder der Auswanderer hat sofort eine neue Familie in Medina gefunden und in der fremden Stadt Fuß gefasst. Die Grundlage dieser neuen Verfassung ist der Islam und die Geschwisterlichkeit unter den Muslimen, so dass dieses Gemeinschaftsgesetz wichtiger ist als persönliche Beziehungen oder Verwandtschaftsbande

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Einrichtung der Staatskasse		Das erste Mal wird ein gemeinsamer Topf eingerichtet, um Kapital für die neue Gemeinschaft zu sammeln. (Baitu-l-mal)	Ein Teil der Beute aus den späteren Schlachten wird auch immer in diese gemeinsame Kasse geführt.
Vertrag mit den Juden		Die Konstitution von Medina (Charta von Medina) sorgt für den Frieden in der Stadt und bietet auch den Nichtmuslimen Schutz, solange sie loyal gegenüber dem Vertrag mit den Muslimen sind	Hiermit werden die Außenbeziehungen der muslimischen Gemeinschaft geregelt

4.1.3.2 Jahr 2 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Erlaubnis zur Verteidigung	Medina	Offenbarung des Verses 190 der Sure Al-Baqara: „Und bekämpft auf Allahs Pfad, wer euch bekämpft, doch übertretet nicht...191: Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt. Und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben; denn Verführung ist schlimmer als Töten...“	Die Muslime müssen die Situation nicht länger ertragen, ohne etwas tun zu dürfen. Sie werden nun sogar aufgefordert, sich und ihren Besitz gegen die Feinde zu verteidigen
Expeditionen und Aufklärungsgänge	Umgebung von Medina	Expeditionen werden unternommen, um Friedensverträge mit den benachbarten Stämmen abzuschließen. ³⁷² Auf Feldzügen wird versucht, die Quraisch und ihre Karawanen zu beobachten und über Kriegsstrategien nachzudenken	Es ist wichtig geworden die Machenschaften der Quraisch genau zu beobachten, da sie alles in ihrer Kraft stehende versuchen, um mit anderen Stämmen den Islam zu vernichten

³⁷²[Tabari], S.342

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Aufklärungsgang von Abdullah ibn Ddschahsch ³⁷³	Nakhla (zwischen Mekka und Ta'if)	Abdullah bekommt den Auftrag, eine Karawane der Quraisch zu beobachten und Informationen einzuholen. Die Prophetengefährten greifen die Karawane an. Sie hatten keinen ausdrücklichen Befehl erhalten, diese nicht anzugreifen.	Der Angriff auf die Karawane findet im heiligen Monat Radschab statt, in dem normalerweise nicht gekämpft werden durfte „...sprich: kämpfen in ihm ist schlimm, aber abwendig machen von Gottes Weg und Ihn und die Heilige Moschee zu verleugnen und sein Volk daraus zu vertreiben, ist schlimmer...“ [2:217]
Änderung der Gebetsrichtung (Qibla) ³⁷⁴	Medina	Die Gebetsrichtung ist von nun an nicht mehr Jerusalem, sondern Mekka	Die Juden haben dafür kein Verständnis und ihre Feindschaft wächst

³⁷³Ibn Ishaq in [Tabari], S.343

³⁷⁴Das geschah nach [Tabari], S.345 im Monat Scha'ban.

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Die große Schlacht von Badr ³⁷⁵	Badr	Die Muslime wollen die große Karawane von Abu Sufjan abpassen, doch dieser erfährt davon und zieht an dem Ort Badr vorbei, an dem die Muslime ihm auflauerten. Es kommt jedoch zum Kampf mit dem Heer, das Abu Sufjan zu Hilfe kommen wollte. ³⁷⁶ In dieser Schlacht sandte Gott Seine Engel herab, um die Muslime beim Kampf zu unterstützen.	Die Nichtmuslime bekommen das erste Mal die tatsächliche Macht der Muslime zu spüren und erkennen die Hingabe der Muslime für Allah und Seinen Gesandten
Tod von Ruqaijja ³⁷⁷	Medina	Die zweite Tochter des Propheten (s.a.s.) und Frau von Uthman (r.), stirbt unmittelbar nach der Schlacht von Badr	
Kampf gegen die Banu Qainuqa (Schawwal) ³⁷⁸	Medina	Erster jüdischer Stamm, der den Vertrag mit dem Propheten(s.a.s.) bricht und ihm den Krieg erklärt ³⁷⁹ wegen einem Zwischenfall, bei dem ein Jude und ein Muslim getötet wurden.	Die Juden vom Stamm Qainuqa' verlassen Medina, da sie nicht länger geduldet werden können und zur Auswanderung bewegt werden. ³⁸⁰

³⁷⁵Das geschah am Freitag, den 17. oder den 19. Ramadan.

³⁷⁶nach Ibn Ishaq, [Tabari], S.350

³⁷⁷nach Al-Waqidi, [Tabari], S.364

³⁷⁸nach Az-Zuhrij, [Tabari], S.364

³⁷⁹nach Ibn Ishaq, [Tabari], S.364

³⁸⁰[Tabari], S.365

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Schlacht von Sawiq (Dhul-Hidscha) ³⁸¹			
Heirat von Fatima und Ali ³⁸²	Medina	Die jüngste Tochter des Propheten (s.a.s.) heiratet seinen geliebten Cousin, Ali.	
Heirat von Umm Kulthum mit Uthman	Medina	Die dritte Tochter des Propheten(s.a.s.) heiratet den Prophetengefährten Uthman (r.). Da Uthman (r.) also nacheinander zwei Töchter des Propheten heiratete, wurde er Dhu-n-Nurain ("Der mit den zwei Lichtern") genannt.	Nach manchen Gelehrten fand die Hochzeit erst im dritten Jahr n.H. statt
Fasten im Ramadan wird zur Pflicht ³⁸³	Medina	Das Fasten im Ramadan wird für die Muslime zur Pflicht, so wie auch die Armenabgabe am Id-ul-Fitr ³⁸⁴	

³⁸¹nach Ibn Ishaq, [Tabari], S.365

³⁸²[Tabari], S.343

³⁸³Und zwar im Scha´ban , nach [Tabari], S.345

³⁸⁴[Tabari], S.346

4.1.3.3 Jahr 3 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Expeditionen und Streifzüge ³⁸⁵		Weitere Expeditionen und Streifzüge finden statt	
Heirat mit Zainab bint Khuzaima (Ramadan) ³⁸⁶			
Hasan wird geboren ³⁸⁷		Der erste Sohn von Ali und Fatima wird geboren	
Schlacht von Uhud	Berg Uhud bei Medina	Die Quraisch wollen sich für Badr rächen und ziehen mit ihrem Heer nach Medina, wo sie mit ca. 3000 Mann gegen 700 Muslime beim Berg Uhud kämpfen ³⁸⁸	Für die Muslime ist diese Schlacht weder ein voller Sieg noch ein voller Verlust, jedoch eine große Prüfung und Lektion in Bezug auf ihre Standhaftigkeit, Zuverlässigkeit und ihren Gehorsam gegenüber Allah und Seinem Gesandten.

³⁸⁵nach Ibn Ishaq, [Tabari], S.367

³⁸⁶Nach [Ibn Al-Athir], S.236, geschah dies im 4.Jahr nach Hidschra.

³⁸⁷[Tabari], S.382

³⁸⁸Nach Ibn Ishaq in [Tabari], S.372 geschah dies im Monat Schawwal.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Heirat mit Hafsa ³⁸⁹	Medina	Der Prophet (s.a.s.) heiratet Hafsa, die Tochter von Umar	Wie zuvor schon mit der Heirat mit der Tochter Abu Bakr bindet er seinen zweiten Wesir, Umar, enger an sich.
Erbrecht	Medina	Das Erbrecht wird in diesem Jahr offenbart und das Verbot ³⁹⁰ , einen Nichtmuslim zu heiraten. ³⁹¹	

4.1.3.4 Jahr 4 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Aufklärungsgang von Abu Salama (Muharram)		Arabische Stämme können die Niederlage bei Badr nicht vergessen und wollen Medina angreifen. Der Prophet (s.a.s.) schickt 150 Muslime, um ihnen zuvor zu kommen. Die Feinde hören davon und ziehen sich noch vor einem Kampf zurück.	

³⁸⁹Ibn Athir, S.230

³⁹⁰Nach [Ibn Al-Athir], S.226 kam dieses Verbot schon im 2. Jahr nach der Hidschra

³⁹¹Muslimische Männer dürfen Christinnen und Jüdinnen heiraten

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Aufklärungsgang von Ibn Unais (Muharram)		Abdullah Ibn Unais gelingt der schwere Auftrag, einen Angriff eines Stammesführers auf Medina abzuwehren und diesen zu töten, worauf er vom Propheten(s.a.s.) belohnt wird.	
Massaker an Muslimen, die zum Islam einladen wollten (Safar)	Bi'r Ma-'una ³⁹²	Ein Stammesführer der Kilab bittet den Propheten(s.a.s.) Abgesandte zu schicken, um ihnen den Islam zu erklären. Der Prophet(s.a.s.) hat ein ungutes Gefühl, vergewissert sich aber, dass der Stamm ihnen Sicherheit gewähren kann, und erlaubt dann das Gehen der Abgesandten. Es sind 70 Korankenner von den Ansar. Bei ihrem Rastplatz senden sie den Brief mit der Einladung des Propheten(s.a.s.) zum Islam zu dem Stammesführer Amir Ibn Tufail, der darauf mit einer Armee kommt und alle Muslime bis auf Amr bin Umajja töten lässt.	Amr stößt bei seinem Rückweg auf zwei vom Stamm der Amir und bringt sie um, ohne zu wissen, dass sie ein Bündnis mit dem Propheten(s.a.s.) haben und dass er (s.a.s.) nun Blutgeld bezahlen muss

³⁹²[Tabari], S.385

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Vertreibung der Banu Nadir	Medina	Der Prophet (s.a.s.) bittet die Banu Nadir, ihm bei der Bezahlung des Blutgeldes zu helfen, was diese verweigern. Anstattdessen planen sie, den Propheten (s.a.s.) umzubringen	Der Prophet(s.a.s) erfährt durch Offenbarung von ihrem Vorhaben und bekämpft sie, bis sie bitten, fliehen zu dürfen
Badr 2 (Radschab) ³⁹³		Man hatte sich nach Uhud erneut bei Badr verabredet, doch die Muslime warteten dort, ohne dass Abu Sufjan kam	Abu Sufjan war losgezogen, doch dann wegen der Dürre wieder umgekehrt.
Tod von Zainab bint Khuzaima			
Heirat mit Umm Salama ³⁹⁴ (Schawwal)			
Verbot des Alkohols			

³⁹³[Ibn Al-Athir], S.237

³⁹⁴nach Al-Waqidi, [Tabari], S.390

4.1.3.5 Jahr 5 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Angriff auf die Banu Mustaliq ³⁹⁵ Lüge über Aischa	Gegend von Qudaid (Küsten-nähe)	Die Banu Mustaliq sammeln sich unter ihrem Führer und wollen gegen den Propheten (s.a.s.) ziehen, der jedoch davon erfährt und sie bekämpft, bevor sie es tun können. Aischa hat diesmal von den Frauen des Propheten (s.a.s.) den Propheten (s.a.s.) begleitet.	Aischa verpasst den Aufbruch nach einer Rast und wird von Safwan nach Hause begleitet. Die Heuchler setzen die Lüge über sie in die Welt, untreu gewesen zu sein. Allah spricht sie von diesem Vorwurf durch die Offenbarung der Koranverse (24:11-21) frei
Heirat mit Dschuwairija (Scha'ban) ³⁹⁶	Medina	Dschuwairija ist von den gefangen genommenen Frauen der Banu Mustaliq und möchte sich freikaufen, der Prophet(s.a.s.) bietet ihr an, sie freizukaufen und zu heiraten	100 Familien kommen durch ihre Heirat wieder frei, da sie nun mit dem Propheten (s.a.s.) verschwägert sind

³⁹⁵Nach [Ibn Al-Athir], S.241 geschah es im Jahr 6 n.H.

³⁹⁶Wie oben

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Jüdische und arab. Stämme planen einen Angriff auf Medina ³⁹⁷		Der Prophet(sas) erfährt gerade noch rechtzeitig von dem anmarschierenden Heer und berät sich mit seinen Gefährten. Salman Al-Farisi gibt den entscheidenden Tipp, einen Graben um Medina herum zu errichten.	Juden und einige arabische Stämme (Die Verbündeten) wollen die Muslime ein für alle mal vernichten.
Die Grabenschlacht (Schawwal/Dhul Qa'da) ³⁹⁸	Medina	Die Muslime werden von jüdischen Stämmen und den Quraisch in Medina belagert. Wegen des ausgehobenen Grabens können sie nicht in die Stadt einfallen. Wegen Zwietracht unter den Verbündeten zerfällt die Belagerung.	Allah(t) hilft auch in dieser Schlacht gegen die Feinde, Er sät Uneinigkeit zwischen sie und schickt einen eiskalten Wind, um sie zu vertreiben.

³⁹⁷[Ibn Al-Athir], S.238

³⁹⁸[Tabari], S.391

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Bestrafung des jüdischen Stamms der Banu Quraidha (Dhul Qa'da) ³⁹⁹	Medina	Der letzte jüdische Stamm in Medina wird wenige Stunden nach der Grabenschlacht von den Muslimen belagert, da sie während der Grabenschlacht Verrat begangen hatten. ⁴⁰⁰ Nachdem sie aufgeben, wird geurteilt. Alle Männer, die am Verrat beteiligt waren, werden zum Tode verurteilt und hingerichtet. Frauen und Kinder werden Gefangene der Muslime.	Das Urteil wird von dem Propheten-gefährten Saad ibn Muadh, einem einstigen Verbündeten der Bani Quraidha – auf deren Wunsch –, festgelegt. Das Urteil ist im Sinne Allahs, wie der Prophet (s.a.s.) bestätigt.
Exekution von Abu Rafi ⁴⁰¹	Khaibar	Ein jüdisches Oberhaupt, welches Drahtzieher bei der Grabenschlacht war, wird in Khaibar aufgesucht und exekutiert.	

³⁹⁹[Tabari], S.397

⁴⁰⁰Nach der Grabenschlacht kam der Engel Gabriel (Friede sei mit ihm) zum Propheten (s.a.s.) und teilte diesem mit, dass die Engel noch nicht die Waffen abgelegt haben – d.h., dass der Krieg jetzt weitergeht gegen die Juden vom Stamme Bani Quraidha, die Verrat begangen haben.

⁴⁰¹Nach [Ibn Al-Athir], S.229, geschah dies im Jahr 3 n.H.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Heirat mit Zeinab bint Dschahsch ⁴⁰² (Dhul-Qa'da)	Medina	Der Prophet(s.a.s.) heiratet auf Geheiß von Allah(t) die geschiedene Frau seines Adoptivsohnes Zaid.	Allah hat durch diese Ehe gezeigt, dass die Tradition der Araber, die geschiedenen Frauen der Adoptivsöhne nicht heiraten zu dürfen, falsch ist.
Weitere Ereignisse in diesem Jahr:		Das Kopftuch wird in diesem Jahr zur Pflicht. (Koran 33:59)	Frauen dürfen in der Öffentlichkeit nicht mehr unbedeckt sein.
		Tajjammum wird erlaubt.	Wenn kein Wasser vorhanden ist, kann statt dessen mit sauberer Erde bzw. Sand oder Staub die rituelle Reinigung vollzogen werden.
		Einige von den Auswanderern aus Abessinien kehren zurück	

⁴⁰²[Tabari], S.391

4.1.3.6 Jahr 6 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Eine Reihe von Expeditionen und Streifzügen finden statt ⁴⁰³		Die meisten Streifzüge, die von den Gefährten durchgeführt werden, sind erfolgreich. Sie können einiges an Beute gewinnen, die Feinde bekämpfen oder in die Flucht schlagen.	
Das Waffenstillstandsabkommen von Hudaibijja ⁴⁰⁴ (Dhul-Qa'da)	Hudaibijja (Niederung unterhalb Mekkas)	Der Prophet(sas) macht sich nach Mekka auf, um die kleine Pilgerfahrt durchzuführen, wird aber von den Quraisch daran gehindert. Es kommt statt dessen zum Vertrag: Muslime dürfen in diesem Jahr keine Pilgerfahrt machen Dürfen im nächsten Jahr Pilgerfahrt machen, aber nur drei Tage in Mekka bleiben, sie müssen unbewaffnet kommen, Muslime in Mekka dürfen nicht mit nach Medina kommen, zum Islam übergetretene Flüchtlinge aus Mekka müssen ausgeliefert werden, arabische Stämme sollen sich selbst aussuchen dürfen, mit welchem der beiden Seiten sie sich verbünden.	Die scheinbare Niederlage ist vor Allah ein Sieg, wie Er (t) dem Propheten (s.a.s.) auf dem Nachhauseweg offenbart: „ Und wahrlich, Wir haben dir einen klaren Sieg gewährt... “ [Sure Al-Fath, Vers 1 ff.] – denn nun kann die Botschaft des Islam ungehindert zu den Menschen gelangen.

⁴⁰³[Tabari], S.414

⁴⁰⁴[Tabari], S.412

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Einladung zum Islam an die verschiedenen Herrscher/ Weltmächte ⁴⁰⁵		<p>Verschiedenen Gefährten werden zu den Herrschern geschickt, um ihnen die Botschaft des Propheten (s.a.s.) zu übermitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heraklius, Herrscher über die Byzantiner • Khosroe von Persien • Maquqas, König von Ägypten • Negus von Abessinien • usw. 	<p>Heraklius erkennt Muhammad als Propheten,⁴⁰⁶ gibt jedoch dem Druck der Kirche nach⁴⁰⁷ und bekämpft schließlich Muhammad. Khosroe will den Propheten (s.a.s.) töten lassen, seine Männer werden aber vom Propheten (s.a.s.) überrascht,⁴⁰⁸ der von Allah(t) von ihrem Vorhaben weiß und ihnen sagt, dass Allah(t) ihren Herrscher letzte Nacht sterben ließ, in dem er von seinem eigenen Sohn getötet wurde.</p>

⁴⁰⁵[Tabari], S.415

⁴⁰⁶Sahih Buchari

⁴⁰⁷Sahih Buchari

⁴⁰⁸[Tabari], S.419

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Heirat mit der Koptin ⁴⁰⁹ Maria ⁴¹⁰	Medina	Maquqas von Ägypten nimmt den Islam nicht an, ⁴¹¹ schickt aber einige Geschenke, darunter zwei Frauen seines Landes, eine davon ist Maria, die der Prophet (s.a.s.) zur Frau nimmt.	Maria bringt später den Prophetensohn Ibrahim auf die Welt, der jedoch als Kleinkind stirbt.

4.1.3.7 Jahr 7 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Feldzug nach Khaibar ⁴¹²	Khaibar	Die jüdische Festungsanlage von Khaibar wird von Muslimen nach einigen Tagen Belagerung komplett eingenommen, und die Belagerten dürfen das Gebiet ohne weitere Kämpfe verlassen. Einige Juden wollen jedoch in Khaibar bleiben und das dortige Land bewirtschaften. Der Prophet (s.a.s.) ist einverstanden, dass sie dort bleiben unter der Bedingung, dass sie die Hälfte des Ertrages den Muslimen geben und diese sie, sobald sie es wünschen, von dort ausweisen können.	Die mächtigen Festungen in Khaibar waren eine ständige Bedrohung für die Muslime.

⁴⁰⁹ Kopten waren die Ägypter. Das Wort "Kopte" ist keine Religions- sondern Volkszugehörigkeit. Heutzutage werden die ägyptischen Christen mit "Kopten" bezeichnet, woraus evtl. ein falscher Eindruck entsteht. Ibn Kathir benennt das Volk von Pharao zur Zeit von Moses auch mit "Kopten".

⁴¹⁰[Tabari], S.416 nach Ibn Ishaq.

⁴¹¹[Tabari], S.419

⁴¹²[Tabari], S.421ff.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Attentat auf den Propheten (s.a.s.) ⁴¹³		Eine jüdische Frau von den Gefangenen versucht durch ein vergiftetes Schaf für den Propheten (s.a.s.) herauszufinden, ob er tatsächlich ein Prophet oder nur ein König sei.	Der Prophet (s.a.s.) weiß, als er anfangen möchte zu essen, dass das Fleisch vergiftet ist und spuckt es wieder aus.
Kapitulation anderer jüdischer Ansiedlungen	Wadi Al Qura ⁴¹⁴	Auf dem Heimweg kommen die Muslime an anderen jüdischen Siedlungen, Wadi Al Qura, vorbei und nach kurzem Gefecht wird auch mit ihnen ein Friedensvertrag gemacht.	Die Muslime werden zwar mit Pfeilen begrüßt, doch die Feinde kapitulieren schnell.
Heirat mit Safija ⁴¹⁵	Medina	Die Witwe eines getöteten jüdischen Führers Safija kam bei Khaibar als Unfreie in die Hand Muhammads. Er bot ihr an, sie zu heiraten, wenn sie den Islam annimmt. Dies lehnte sie jedoch ab. Kurze Zeit später nahm sie jedoch den Islam an und kam zum Propheten, worauf er sie heiratete.	Safija hatte früher einen Traum gehabt, den ihr damaliger jüdischer Mann dahingehend interpretierte, dass sie "den König des Hidschaz, Muhammad, gerne heiraten würde", und sie schlug. Nachdem Safija in Gefangenschaft kam, erfuhr der Prophet (s.a.s.) von ihrem Traum und bot ihr die Ehe an.

⁴¹³[Tabari], S.423

⁴¹⁴[Tabari], S.423

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Rückkehr einiger Auswanderer		Einige Auswanderer kehren aus Abessinien heim, darunter der Cousin des Propheten (s.a.s.) Dscha'far ibn Abu Talib.	Der Prophet (s.a.s.) freut sich sehr über die Rückkehr, da die Lage nun sicher ist.
Heirat mit Umm Habiba		Die Ehe mit Umm Habiba wird vervollständigt, nachdem sie aus Abessinien zurückkehrt.	Umm Habiba ist die Tochter Abu Sufjans.
Expeditionen und Feldzüge ⁴¹⁶		Es werden mehrere Eroberungszüge von den Prophetengefährten durchgeführt.	Gegen Stämme der Hawazin im Süden, bzw. der Ghatafan im Norden
Umra ⁴¹⁷ (Dhul-Qa'da)	Mekka	Der Prophet (s.a.s.) bleibt bis Schawwal in Medina und bricht dann im Dhul-Qa'da nach Mekka auf, wo er diesmal die Umra tatsächlich durchführt. Die Muslime kommen mit ca. 1400 Gläubigen, nachdem der Prophet (s.a.s.) sieben Jahre seine Heimat nicht sah.	Es hat sich gezeigt, dass die Muslime auf den von Allah verheißenen Erfolg nicht lange warten mussten
Viele konvertieren in Mekka, während die Muslime ihre Umra machen	Mekka	Die Umra hat nicht nur für die Pilger einen großen Effekt, sondern auch für die Mekkaner, als sie die große Anzahl von demütigen und friedlichen Pilgern sehen.	Khalid ibn Walid und Amr ibn As, wichtige Stammesleute der Quraisch, nehmen den Islam an ⁴¹⁸

⁴¹⁵[Ibn Al-Athir], S.250

⁴¹⁶[Tabari], S.425

⁴¹⁷[Tabari], S.426 nach Ibn Ishaq

⁴¹⁸Nach [Ibn Al-Athir], (S.252) wurden sie erst im Jahr 8 n.H. Muslime

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Heirat mit Maimuna ⁴¹⁹		Maimuna bittet den Propheten um seine Hand und er willigt in die Ehe ein, um die Beziehung zu den Quraisch auch nicht zu gefährden.	Die Ehe wird in Mekka vereinbart, aber außerhalb des Heiligen Bezirks vollzogen.

4.1.3.8 Jahr 8 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Aufklärungsgänge (Dschumada-l-Awwal)	Syrische Grenze ⁴²⁰	Ein Friedensbote des Islams wird an die syrische Grenze geschickt, dort jedoch mit seinen 15 Männern getötet. Ebenso ein Abgesandter nach Bostra	Diese Vorfälle dürfen nicht ungestraft bleiben, so dass wenig später ein Heer gegen die Feinde ausrückt.
Schlacht von Mu'ta ⁴²¹ (Dschumadal-Ula)	1100 km von Medina (Jordanien)	Muslime ziehen nach Syrien und kämpfen an der Grenze gegen arab. Stämme und die kaiserlichen Truppen der Römer. 3000 Muslime kämpfen gegen 200.000 Soldaten des römischen Heeres. Khalid ibn Walid gelingt ein verlustloser Rückzug.	Die Schlacht kann zwar nicht gewonnen werden, der Kampfgeist der Muslime, die das Martyrium suchen, beeindruckt die christlichen Gegner jedoch enorm.

⁴¹⁹[Tabari], S.426, nach Ibn Ishaq

⁴²⁰[Tabari], S.427, von Al-Waqidi überliefert

⁴²¹Nach Ibn Ishaq, [Tabari], S.430

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Aufklärungsgänge (Dschumadal-Akhira) ⁴²²	Syrien	Nördliche arabische Stämme waren durch den Verlauf der Schlacht von Mu'ta ermutigt, gegen den jungen islamischen Staat in Medina zu kämpfen.	Amr wird mit 300 Mann gesandt und die Feinde können überrascht werden und fliehen
Verletzung der Waffenruhe	Heiliger Bezirk	Männer des Stammes Bakr überfallen Männer des Stammes Khuza'a und töten einen Mann, wodurch sie den Vertrag von Hudaibija brechen ⁴²³	Die Quraisch unterstützen die Tat der Bakr und machen sich mitschuldig.
Eroberung Mekkas (Ramadan) ⁴²⁴	Mekka	Nachdem der Waffenstillstand gebrochen wurde, sind die Muslime nicht länger an den Vertrag gebunden, und können Mekka friedlich erobern.	Die Mekkaner hoffen das Unheil abwenden zu können, doch die Zeit für die Muslime ist gekommen. ⁴²⁵
Schlacht von Hunain (Schawwal) ⁴²⁶	Hunain	Einige Stämme aus der Umgebung Mekkas tun sich zusammen um gegen die Muslime zu kämpfen. Nachdem die Muslime anfangs zu siegessicher sind, können sie nach schweren Verlusten doch noch siegen.	Die Schlacht wird zu einer Prüfung in Demut und Gottesfurcht, bis Allah den Sieg bringt.

⁴²²Nicht bekannt

⁴²³[Tabari], S.433

⁴²⁴[Tabari], überliefert von Ibn Ishaq S.434

⁴²⁵[Tabari], S.433

⁴²⁶[Tabari], S.440

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Feldzug gegen At-Ta'if (Schawwal/Dhul-Qada) ⁴²⁷	Ta'if	Die Muslime belagern die Stadt etwa 20 Tage ohne Erfolg zu haben. Sie verlieren etwa 12 Männer.	Der Prophet (s.a.s.) erfährt durch Offenbarung, dass er Ta'if noch nicht erobern kann.
Umra in Mekka ⁴²⁸	Mekka	Der Prophet (s.a.s.) vollzieht erst noch einmal die kleine Pilgerfahrt, nachdem er von Ta'if kommt und bevor er wieder nach Medina zurückkehrt	Muadh ibn Dschabal wird in Mekka als religiöser Lehrer berufen, da der Prophet selbst nach Medina geht.
Zainab ⁴²⁹ und Umm Kulthum ⁴³⁰ sterben	Medina	Die beiden Prophetentöchter sterben im 8.Jahr nach Hidschra.	Zainab wurde auf dem Weg nach Medina von den Quraisch verwundet.
Ibrahim wird geboren (Dhul-Hidscha) ⁴³¹	Medina	Ibrahim, der Sohn Marias, wird geboren und Gabriel (a.s.) übermittelt den Namen für den Jungen.	Ibrahim ist das erste und letzte Kind des Propheten (s.a.s.) von einer anderen Frau als Khadidscha

⁴²⁷[Tabari], S.445, nach Ibn Ishaq

⁴²⁸[Tabari], S.448, nach Ibn Ishaq

⁴²⁹Al-Waqidi berichtete in [Tabari], S.427

⁴³⁰Nach Al-Waqidi stirbt sie erst im Jahr 9 n.H.

⁴³¹[Tabari], S.449, nach Al-Waqidi

4.1.3.9 Jahr 9 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Erkundungsgänge (von Muharram bis Rabi-ul-Akhir)	Umgebung Medinas	Ujaina bin Hisn al-Fazari, Qutba bin Amir bin Hadida, Dahak bin Sufjan und Alqama bin M. leiten verschiedene Erkundungsgänge, bzw. wehren Angriffe durch Feinde ab.	Weitere Stämme nehmen den Islam an, nachdem ihre Angriffe abgewehrt werden.
Alis Auftrag, den Tempel von Fuls zu zerstören (Rabi-ul-Akhir)	Nordöstlich von Medina	Ali ibn Abi Talib macht sich mit 150 Männern zu den Bani Tai auf, um den Tempel Fuls zu zerstören. ⁴³² Er führt seinen Auftrag erfolgreich aus und kann viele Gefangene wie auch Beute nehmen.	Einer der letzten Orte der arabischen Halbinsel, wo Götzen öffentlich angebetet werden, wird zerstört.

⁴³²[Tabari], S.455 überliefert von Ibn Ishaq

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Das Gelöbnis (zu Beginn des Jahres)	Medina	Der Prophet (s.a.s.) leistet einen Eid, dass er seine Frauen den restlichen Monat meiden werde, nachdem es auf Grund der Eifersucht unter seinen Frauen Vorfälle gegeben hatte.	„Oh Prophet! Warum verbietest du, was Allah dir erlaubt hat? Um einigen von deinen Gattinnen einen Gefallen zu tun? Doch Allah ist verzeihend, barmherzig.“ (66:1, ff.)
Organisation der Zakat ⁴³³		Die Zakat wurde in diesem Jahr erstmals von allen Stämmen eingesammelt, die den Islam angenommen hatten.	
Tod des Negus ⁴³⁴	Abessinien	Der König Abessinien, der zuvor den Islam angenommen hatte, stirbt.	Der Negus war ein Helfer und Verbündeter des Propheten gewesen
Feldzug von Tabuk (Radschab) ⁴³⁵	Zwischen Medina und Damaskus	Feldzug, bei dem es nicht zum Kampf kommt. Der Verdacht, dass die Byzantiner den Propheten bekämpfen wollen, bestätigt sich nicht.	Das große militärische Aufgebot der Muslime überzeugt die arabischen Stämme von der Stärke der Muslime.

⁴³³[Tabari], S.458

⁴³⁴Dies überlieferte Al-Waqidi in [Tabari], S.458

⁴³⁵In [Tabari], S.454

Chronologische Übersicht über die Sira (Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.))

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Tod Ibrahims	Medina	Ibrahim erkrankt und stirbt im Alter von ca. zwei Jahren.	Der Prophet (s.a.s.) ist sehr traurig und beweint seinen Sohn, wobei er seine Frau, Maria, tröstet und verkündet, dass Ibrahim im Paradies ist.
Hadsch unter der Leitung Abu Bakrs ⁴³⁶	Mekka	Abu Bakr reist mit 300 Pilgern nach Mekka und leitet die Gebete und hält die Ansprachen.	Ali verkündet die Offenbarung, dass die Heilige Moschee ab dem nächsten Jahr nur noch von Muslimen betreten werden darf. (Sure 9 (At-Tauba))
Gesandtschaften ⁴³⁷	Medina	Zahlreiche Stämme der arabischen Halbinsel kommen nach Medina, um dem Propheten(s.a.s.) die Treue zu schwören, den Islam anzunehmen und sich in die neue Lebensweise einführen zu lassen.	Die Stämme erkennen die Macht und den Einfluss des Islams an und unterwerfen sich, teils auch ohne die Überzeugung im Herzen.

⁴³⁶Dies berichtete Al-Waqidi in [Tabari], S.458

⁴³⁷[Tabari], S.451

4.1.3.10 Jahr 10 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Ali bekommt den Auftrag, den Jemen zum Islam einzuladen (Ramadan) ⁴³⁸	Jemen	Ali lädt die Stämme im Jemen zum Islam ein. Sie senden eine Delegation nach Medina.	
Die Abschiedspilgerfahrt (Dhul-Hidscha) ⁴³⁹	Mekka	Der Prophet(s.a.s.) leitet diese große Pilgerfahrt selbst und legt den genauen Ablauf und die dazugehörigen Bittgebete fest. Am Berg Arafat hält er seine Abschiedspredigt und lässt sich von den Menschen bestätigen, dass er die Botschaft Gottes den Menschen vollständig ausgerichtet hat.	Während dieser Pilgerfahrt wird der letzte Vers des Korans offenbart und das Tor der Offenbarung schließt sich für immer.
Auftreten der falschen Propheten ⁴⁴⁰		Eine bislang unbekannte Gefahr tritt auf: verschiedene falschen Propheten, darunter auch eine Frau, treten auf und versuchen eine Gefolgschaft für sich zu gewinnen.	Die falschen Propheten können den Muslimen nicht gefährlich werden, einer wird bald von seinem eigenen Volk getötet.

⁴³⁸Nach Ibn Ishaq in [Tabari], S.462

⁴³⁹Nach Ibn Ishaq in [Tabari], S.467

⁴⁴⁰[Tabari], S.466

4.1.3.11 Jahr 11 n.H.

Ereignis	Ort	Inhalt	Bedeutung
Vorbereitung eines Feldzugs gegen die Byzantiner ⁴⁴¹	Medina	Der Prophet(s.a.s.) betraut Usama bin Zaid mit der Führung eines Feldzugs gegen die Byzantiner. Nachdem Usama von der Erkrankung des Propheten(s.a.s.) hört, reitet er zurück nach Medina und wird nochmals losgeschickt.	Die Muslime sind zunächst nicht überzeugt von der Fähigkeit Usamas, da er ausgesprochen jung ist, haben jedoch Vertrauen in die Entscheidung des Propheten (s.a.s.).
Die Erkrankung des Propheten ⁴⁴²	Medina	Der Prophet(s.a.s.) wird von Gott vor die Wahl gestellt, ob er Ihm gleich begegnen will oder aber ein langes Leben im Diesseits haben will. Der Prophet (s.a.s.) wählt die Begegnung mit seinem Herrn und erkrankt wenige Zeit nach dieser Entscheidung.	Viele Andeutungen des Propheten deuten auf seinen Tod hin, was die Muslime jedoch nicht wahr haben wollen.
Der Tod des Propheten (12. Rabi-ul-Awwal) ⁴⁴³	Medina	Nach einer schmerzhaften Krankheit und nach Erfüllung seines Auftrages, den Menschen den Islam zu verkünden und ihnen ihre Religion deutlich zu machen, verstirbt der Prophet im 11. Jahr nach Hidschra.	Die Muslime werden auf die Probe gestellt: Bleiben sie Muslime, obwohl ihr Prophet gestorben ist?

⁴⁴¹[Tabari], S.480

⁴⁴²Nach Ibn Ishaq in [Tabari], S.481

⁴⁴³Nach Ibn Ishaq in [Tabari], S.480

4.2 Analyse der verschiedenen Phasen der Sira (u.a. unter soziologischem und politischem Aspekt)

Der Islam kam in drei Dimensionen:

- Als Botschaft für jeden einzelnen Menschen
- als Gesellschaftsordnung für einen Staat
- als Zivilisation

In der Dimension der Zivilisation kam der Islam vor allem in Zeiten nach dem Propheten (s.a.s.) zu den Völkern. Die Sira war bestimmt vor allem durch die zwei ersten Dimensionen.

Man kann die Sira (die Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.)), wenn man sie von dem Aspekt aus betrachtet, wie er seine politischen Schritte unternahm, in mehrere Phasen einteilen:

1. Vorbereitungsphase (in Mekka): Offene Verkündung des Islams und teilweise Geheimhaltung der Mitglieder der muslimischen Gemeinschaft
2. Gründung des islamischen Staates in Medina
3. Setzen der Fundamente des islamischen Staates (endet mit der Grabenschlacht)
4. Der politische Dschihad und der Sieg der Botschaft des Islams

Für all diese Phasen galten bestimmte Regeln für die Muslime, die sich zum Teil von Phase zu Phase änderten – je nach Stärke der Muslime.

Nach dem Fall des muslimischen Kalifats am Anfang des letzten Jahrhunderts sind die Muslime z.B. wieder in die Umstände einer früheren Phase der Sira zurückgefallen.

Lehrinhalt⁴⁴⁴

Die Muslime haben die Aufgabe, zum Weg ihres Herren einzuladen und dazu, dass auf friedlichem Weg die Herrschaft Allahs auf der Welt eingerichtet wird, damit Gerechtigkeit zwischen den Menschen und völlige Glaubensfreiheit hergestellt wird – für Muslime wie auch für Nichtmuslime.

⁴⁴⁴ u.a. aus dem Kapitel „Dawa“ [Schakir], Band 9

Analyse der verschiedenen Phasen der Sira (u.a. unter soziologischem und politischem Aspekt)

Wenn man die Phasen der Sira und deren jeweiligen Regeln gut studiert, kann man auf die heutige Situation der Muslime Regeln für das politische Verhalten für die muslimische Gemeinschaft ableiten.

4.2.1 Vorbereitungsphase (in Mekka)

Diese Phase war gekennzeichnet durch Erziehung der muslimischen Gemeinschaft.

Als der Prophet (s.a.s.) bemerkte, dass die Götzendiener nicht zu einer Koexistenz mit den Muslimen bereit waren, unternahm er **zielstrebige Anstrengungen, um einen anderen Ort zu finden, wo der Islam und dessen Einladung geschützt wird.**

Nach einigen Fehlschlägen, wie z.B. als der Prophet (s.a.s.) niedergeschlagen aus Taif zurückkehrte, fand er schließlich diesen Ort mit Medina.

Lehrinhalt⁴⁴⁵

In der mekkanischen Phase war der Weg der Dawa des Propheten (s.a.s.) durch drei Punkte charakterisiert, bevor er das erste Etappenziel (die Errichtung einer lokalen islamischen Herrschaft, was später Medina wurde) erreichte:

1. Die **Erziehung** (Tarbiya)
2. Die **Vermeidung einer offenen Konfrontation mit denen, die die Macht in den Händen hatten** (damals die Quraisch in Mekka)
3. Die Suche nach einem Ort, der die Dawa beschützte und von der die Dawa ausgehen kann (dies wurde dann schließlich Medina)

In der Anfangszeit kam der Prophet (s.a.s.) mit den Muslimen im *Darul-Arqam* zu geheimen Treffen zusammen, wo er sie den Koran lehrte und sie auf den geraden Weg anwies. Die Zahl der Muslime wuchs von Tag zu Tag, weil einerseits die Religion des Islams in Einklang mit der natürlichen Veranlagung

⁴⁴⁵ u.a. aus dem Kapitel „Dawa“ [Schakir], Band 9

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)

des Menschen (fitra) ist und andererseits, weil jeder der damaligen Muslime richtig den Islam verkörperte und ein gutes Vorbild bezüglich Umgang mit anderen Menschen, Wahrhaftigkeit, des Sich-Haltens an die Anweisungen des Propheten (s.a.s.) und des geduldigen Ertragens von Unannehmlichkeiten auf dem Weg der Dawa war, und dass sie nicht die Gewalt der Feinde des Islam erwiderten.

Der Prophet (s.a.s.) hielt seine Gefährten an, von jeglicher Erwidern der Gewalt Abstand zu halten, damit nicht ein Kampf entsteht, dem die damaligen wenigen Muslime nicht standhalten könnten.

Dieses Verhalten der Muslime und diese Weisheit waren es im Laufe der Jahrhunderte, welche die Nichtmuslime zum Islam brachte und so die Anzahl der Muslime anwachsen ließ.

Die Phase der Erziehung möchten viele Leute gerne verkürzen, so dass dann bei den Muslimen das richtige Verständnis und die islamische Persönlichkeit noch nicht genügend ausgereift sind und sie zu früh Verantwortung in der Dawa tragen müssen.

In Westeuropa leben viele Muslime in einer sog. Parallelgesellschaft, haben ein niedrigeres soziales Niveau, und sind gekommen, um vom Westen etwas zu haben (Geld, Wissen, Sicherheit) und nicht, um den Menschen etwas zu geben. Die meisten Muslime halten sich gar nicht an den Islam und so sieht Otto-Normalverbraucher auch keinen Grund, warum er Muslim werden sollte. Einige wenige, die viel nachdenken und lesen, kommen zum Islam.

Deswegen ist es unbedingt für die Dawa nötig, die muslimischen Minderheiten richtig zum Islam zu erziehen, damit sie ein Vorbild für die Nichtmuslime werden.⁴⁴⁶

⁴⁴⁶ u.a. aus [Schakir], Band 22 (Die muslimischen Minderheiten in der Welt)

Analyse der verschiedenen Phasen der Sira (u.a. unter soziologischem und politischem Aspekt)

4.2.2 Praktische Maßnahmen in der mekkanischen Phase

Nach einer kurzen Anfangsphase, wo der Prophet (s.a.s.) noch nicht aufgefordert war, sein Volk zum Islam aufzurufen, begann die offene Verkündung des Islams. Zum Schutz der schwächeren Mitglieder der jungen muslimischen Gemeinschaft gaben jedoch die meisten Muslime zu Anfang nicht offen ihre Zugehörigkeit zum Islam bekannt. Dies war eine organisatorische Sicherheitsmaßnahme. Von der Lehre her wurde der Islam vom Propheten (s.a.s.) offen und uneingeschränkt gepredigt. Der Islam ist keine Geheimreligion. Eine der Frauen des Propheten (s.a.s.) sagte einmal: „Der Prophet (s.a.s.) hatte keine Geheimnisse.“

Lehrinhalt

Auch in Zeiten, wo die Muslime sehr bedrängt sind, müssen die Gelehrten uneingeschränkt die volle Dimension des Islams offen legen, damit die Menschen nicht irregeleitet werden.

In der Geschichte war ein Grund, warum das frühe Christentum vom richtigen Weg und der Lehre von Jesus (a.s.) abgewichen ist, der, dass die frühen Christen so bedrängt waren, dass die Lehre nur im Geheimen weitergegeben wurde. Es gab im Wesentlichen keine öffentlichen Gelehrten, die die Dinge klarstellten. Dadurch war es leicht möglich, dass Irrlehren wie z.B. dass Jesus Gottes Sohn ist, sich leicht unter den Christen, die ja nur im Verborgenen ihre Religion praktizieren und sich treffen konnten, ausbreiteten.

In der heutigen Zeit ist auch ein großer Teil des Extremismus der 70iger und 80iger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts in den arabischen Ländern darauf zurückzuführen, dass die von Hasan Al-Bannas gegründete Muslimbruderschaft, die einen gemäßigten Weg der Mitte im Volk verbreitet hatte, lange Zeit verfolgt war und nicht offen die ausgeglichene Interpretation des Islams zur damaligen Zeit weitertragen konnte. Dadurch entstanden extremistische Ideologien, die sich leicht im Volk ausbreiten konnten.

Heute ist es die Aufgabe der Muslime, die Botschaft des Islams rein und in seiner ganzen Form den Menschen zu überbringen. Um dies zu erreichen, soll der Muslim sogar unter Umständen sein Leben einsetzen. Ein Beispiel, woran

das klar zu sehen ist, ist der Ausspruch des Propheten (s.a.s.), in dem er sagt, dass der vorzüglichste Märtyrer Hamza (r.) ist und derjenige, der das Wort der Wahrheit vor einem Tyrannen sagt und dann getötet wird. D.h. um das Wort der Wahrheit, was ja nichts anderes als die volle Dimension des Islams ist, zu sagen, und somit die Botschaft des Islams zu bewahren, setzt er sein Leben ein.

4.2.3 Gründung und Setzen der Fundamente des islamischen Staates⁴⁴⁷

Der Prophet (s.a.s.) unternahm 4 Schritte zum Setzen des Fundamentes des neu gegründeten islamischen Staates in Medina:

1. Bau der Moschee als Zentrum des Gottesdienstes und Ort der Staatsführung (Beziehung der Muslime zu Allah).⁴⁴⁸
2. Setzen der sozialen Grundlage der Gesellschaft durch die Verbrüderung der Muhadschirun (Auswanderer aus Mekka) und Ansar („Helfer“, Muslime, die aus Medina stammten).⁴⁴⁹
3. Festlegung der Außenbeziehungen der Gemeinschaft durch den Vertrag

⁴⁴⁷ Der Inhalt dieses Unterkapitels bis auf den Abschnitt über die Charta von Medina basiert auf [Khalil].

⁴⁴⁸ (Aus Amir Zaidan / IRH "Die Charta von Medina", entnommen von www.islam-verstehen.de :) Diese erste Moschee, die heute unter dem Namen "Propheten-Moschee" bekannt ist, diente der Umma der Muslime als Gebetsstätte, als Bildungszentrum, als Beratungs-, Begegnungs-, Informations-, Sozial- und Kulturzentrum. Sie war das Zentrum ihres gesamten sozialen und gesellschaftlichen Lebens und somit die Basis für den Aufbau der islamischen Identität.

⁴⁴⁹ (Aus: Amir Zaidan / Islamische Religionsgemeinschaft Hessen (IRH), "Die Charta von Medina", entnommen von www.islam-verstehen.de.) Nach der Etablierung der Beziehung der Umma der Muslime zu Allah (ta'ala) organisierte der Gesandte als zweite gesellschaftliche Umgestaltungsmaßnahme, den Aufbau bzw. die Intensivierung der inner-islamischen Beziehungen durch die sogenannte "Muachat" (Verbrüderung). Dies war ein Abkommen zwischen jeweils einem Ausgewanderten aus Mekka (einzeln oder mit Familie) und einem einheimischen Muslim (einzeln oder mit Familie), mit dem sich beide Parteien verpflichteten, gemeinsam die Verantwortung füreinander zu tragen und sich in allen Situationen aktiv und passiv, materiell und immateriell Beistand zu leisten – eine organisierte effektive Integrationsmaßnahme für die Neankömmlinge.

mit den Juden in Medina, welches das friedliche Zusammenleben regelte. Dieser Vertrag ist bekannt unter dem Namen "Sahifatul-Madina" (Die Charta von Medina) und wird weiter unten genauer vorgestellt.⁴⁵⁰

4. Aufstellung eines Heeres zum Schutz der Dawa.

4.2.3.1 Kennzeichen des islamischen Staates in Medina

1. Der islamische Staat war zwar örtlich in Medina, war aber nicht zu vergleichen mit Stadtstaaten aus dem Altertum wie z.B. Sparta oder Athen. Der islamische Staat war von Anfang an ein globaler Staat und hätte genauso gut woanders sein Zentrum haben können, wenn es die damaligen Umstände erlaubt hätten.
2. Auch war dieser Staat, der durch die Auswanderung der Muslime aus Mekka entstanden war und nicht durch eine Kolonialisierung wie etwa die der europäischen Einwanderer in Amerika, Australien oder Südafrika, oder auch der zionistischen Besetzer in Palästina, wo die einheimische Bevölkerung zurückgedrängt wurde und eine Zweiklassen-Gesellschaft entstand. Der islamische Staat war ein Staat einer Weltanschauung, nicht

⁴⁵⁰ (Aus: Amir Zaidan / IRH "Die Charta von Medina", entnommen von www.islam-verstehen.de;) Um die gesellschaftlichen und politischen Beziehungen der Muslime zu anderen Gemeinschaften zu regeln, wurde eine Vereinbarung zwischen allen Bewohnern von Medina: den neuen Machthabern, den Neuankömmlingen, den Einheimischen und allen ursprünglich dort ansässigen Minderheiten ausgehandelt und schriftlich niedergelegt. Aus dieser bis heute erhaltenen so genannten "Sahifatul-madina, Charta von Medina" lässt sich eindeutig ableiten, dass dort eine Staatsform anstrebt wurde, die in etwa vergleichbar ist mit dem "Rechtsstaatsmodell"; eine Staatsform, nach der Menschen der verschiedensten Ethnien und Lebensweisen nach verbindlich vereinbarten Kriterien zusammenleben können. Das Konzept der "Charta von Medina" basierte (verglichen mit dem Rechtsstaatsmodell) auf einer schriftlichen Verfassung, garantiert allen Bürgern gewisse Grundrechte und sieht eine deutliche Gewaltentrennung vor. Die Charta von Medina als ein Dokument, das auf Koran und Sunna basiert, berücksichtigte vorhandene islamkonforme gesellschaftliche Strukturen in Medina. Sie thematisierte die Grundrechte aller Bürger, inklusive gewisser Menschenrechte und Minderheitenrechte, und legte sie erstmals schriftlich fest. Die Gewaltenteilung ist in diesem Staatskonzept ebenso enthalten wie verfassungsrechtliche Inhalte.

der einer Rasse. Es war eine offene Gesellschaft, der jeder Mensch beitreten konnte – egal, welcher Abstammung, und der dann auch völlig gleich behandelt wurde wie die bereits vorhandenen Mitglieder. Und so war es auch eine Partnerschaft zwischen den ausgewanderten Muslimen aus Mekka und den einheimischen Ansar, wie es im Koran beschrieben ist:

„(Es ist) für die armen Flüchtlinge, die von ihren Heimstätten und ihren Besitztümern vertrieben wurden, indes sie nach Allahs Huld und Wohlgefallen trachteten und Allah und Seinem Gesandten beistanden. Diese sind die wahrhaft Treuen.

Und jene, die vor ihnen in der Stadt wohnten und im Glauben (beharrten), lieben jene, die bei ihnen Zuflucht suchten, und finden in ihrer Brust keinen Wunsch nach dem, was ihnen gegeben ward, sondern sehen (die Flüchtlinge gern) vor sich selber bevorzugt, auch wenn sie selbst in Dürftigkeit sind. Und wer vor seiner eignen Habsucht bewahrt ist, das sind die Erfolgreichen.

Und die nach ihnen kamen, sprechen: "Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen, und lasse in unseren Herzen keinen Groll gegen die Gläubigen. Unser Herr! Du bist fürwahr gütig, barmherzig." [59:8-10]

Dieser islamische Staat, dessen Gesellschaftsordnung auf den von Gott festgesetzten Regeln und Gesetzen im Koran und den Aussagen des Propheten Muhammad (s.a.s.) beruhte, war einzigartig in der Geschichte, da er auf zwei Prinzipien beruhte, die man sonst nur in nichtreligiösen Staaten findet:

1. Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz
2. Gewährung von Religionsfreiheit und freier Religionsausübung. Dies wurde durch Gewährung von Rechtsautonomie für Andersgläubige im religiösen Bereich erreicht. Dieser Punkt ist ausführlich in [Mourad1] beschrieben. Damit war ein Grundprinzip dieses Staates, welches auch in vorbildlicher Weise umgesetzt wurde, die Unantastbarkeit der menschlichen Würde und Meinungsfreiheit.

Diese Prinzipien waren die ideologische und judikative Grundlage des Staates.

Analyse der verschiedenen Phasen der Sira (u.a. unter soziologischem und politischem Aspekt)

Im Folgenden ist ein Auszug aus der Charta von Medina wiedergegeben.

4.2.3.2 Die Charta (Verfassung) von Medina

Im Folgenden wird der Inhalt der einzelnen Artikel zusammengefasst und analysiert.⁴⁵¹

Artikel 1

Dies ist eine Vereinbarung, aufgesetzt von Muhammad, dem Gesandten (salla-llahu 'alaihi wa sallam), zwischen den Gläubigen und den Muslimen von Quraisch und von Yathrib (Medina) und jedem, der zu ihnen gehört, sich ihnen anschließt und sich mit ihnen anstrengt (Dschihad praktiziert).⁴⁵²

⁴⁵¹ Basierend auf: „Die Charta von Madina“, Amir Zaidan / Islamische Religionsgemeinschaft Hessen (IRH); aus: www.islam-verstehen.de.

⁴⁵² (Aus „Die Charta von Madina“, Amir Zaidan / Islamische Religionsgemeinschaft Hessen (IRH); aus: www.islam-verstehen.de;) Aus dem Text dieses ersten Artikels ergibt sich für uns Folgendes:

Diese Charta ist eine schriftliche Vereinbarung, die von Menschen für Menschen formuliert und verfasst wurde, d. h. sie war keine unmittelbare göttliche Offenbarung. Diese Menschen waren Vertreter von vier verschiedenen Interessensgruppen, die gemeinsam und in gegenseitiger Absprache diese Vereinbarung ausgefertigt, verabschiedet und in die Praxis umgesetzt haben. Diese Vertreter waren:

1. Muhammad (salla-llahu 'alaihi wa sallam), der Gesandte Allahs, Initiator dieser Vereinbarung in seiner Funktion als Verantwortlicher und Führer der Umma in Medina.
2. Die Muhadschirin aus Mekka. Zu dieser Gruppe gehörten die vertriebenen, ausgewanderten Muslime, die in Mekka verschiedenen Stämmen der Quraisch angehört hatten. In Medina hatten sie bei ihrer Ankunft zunächst den Status von "Asylanten"
3. Die Ansar aus Medina. Zu dieser Gruppe gehörten die einheimischen Muslime. Diese Gruppe war wiederum aufgeteilt in Untergruppen, die den verschiedenen Stämmen in Medina angehörten, nämlich Al-Aus und Al-Khasradsch.
4. Die Gruppe der Nichtmuslime. Dazu zählten z. B. die jüdischen Mitglieder der Stämme der Ansar und die polytheistischen Mitglieder der Stämme der Ansar und der Muhadschirin.

Artikel 2

Sie bilden eine einheitliche Umma unter den Menschen (Die in Artikel 1 aufgeführten Vertragspartner)⁴⁵³

Artikel 3

Dieser Artikel richtet sich ausschließlich an die Mitglieder der einzelnen Muslim-Gruppen.

Aus der Formulierung dieses dritten Artikels ergibt sich unmissverständlich, dass der Islam in bestimmten Bereichen der sozialen Beziehungen die traditionellen gesellschaftlichen Loyalitätsverbände (Blutverwandtschaft, Stammeszugehörigkeit) anerkennt, fördert und in das System miteinbezieht.

Weiterhin lässt sich daraus ableiten, dass das islamische Staatsmodell neben den westlichen Rechtsstaatsprinzipien auch Sozialstaatsprinzipien beinhaltet.

In bestimmten Bereichen wird das vorhandene Prinzip der sozialen Solidargemeinschaft übernommen, gefördert, modifiziert bzw. neu konzipiert. Bemerkenswert ist hier vor allem, dass die Charta vor den Grundrechten zunächst die Pflichten der Bürger aufführt. Dieser Artikel enthält nur Pflichten, während in den folgenden Artikeln Rechte und Pflichten festgeschrieben werden und zwar sowohl für die Muslime als auch für die Nichtmuslime. Oberstes Prinzip der vertraglichen Vereinbarungen ist Gerechtigkeit und die ertragbare Verteilung der Verantwortung.

⁴⁵³ Aus der Formulierung dieses zweiten Artikels ergibt sich, dass der Islam als Staatsform ein weiteres alternatives Staatskonzept vorsieht: das Umma-System. Unter Berücksichtigung der historischen Gegebenheiten und der folgenden Artikel dieser Charta lässt sich weiterhin ableiten, dass die Staatstheorie der Umma zusätzlich unterscheidet zwischen dem Staatsvolk als einer "Globalen Umma" und verschiedenen Minderheiten "Spezifischen Ummas", je nach Status bzw. Zugehörigkeitskriterien ihrer Mitglieder.

Analyse der verschiedenen Phasen der Sira (u.a. unter soziologischem und politischem Aspekt)

Artikel 4 [Pflichten und Rechte der Umma der Muslime]

Dieser Artikel schreibt sowohl Rechte als auch Pflichten fest und zwar zunächst nur für die Mitglieder der Umma der Muslime.

Aus diesem Artikel lässt sich Folgendes ableiten: Im islamischen Gesellschaftsmodell gelten gewisse Vorschriften, die den Umgang der Muslime untereinander, d. h. die Beziehungen innerhalb der speziellen Umma der Muslime regeln. Alle Muslime sind gleich. Keine Person genießt Privilegien gegenüber anderen aufgrund irgendwelcher Kriterien. Leben und körperliche Unversehrtheit aller Muslime stehen unter dem Schutz der Umma. Verbündete Nicht-Muslime sind gleichwertig. Ihr Leben, ihre körperliche Unversehrtheit und ihr Eigentum stehen unter dem Schutz der Umma der Muslime. Die Wahrung ihrer Rechte wird garantiert. Die Solidarität und Loyalität der Mitglieder der Umma der Muslime für den Islam bzw. füreinander steht vor der Solidarität und Loyalität gegenüber allen anderen gesellschaftlichen Verbänden (Familie, Sippe, Stamm, usw.)

Daraus ergibt sich:

Vereinbarungen wie z. B. Abkommen oder Friedensverträge der Umma sind verbindlich und verpflichtend für alle Muslime. Es besteht die individuelle Pflicht für alle Muslime zu gegenseitiger sozialer Solidarität und Hilfeleistung. Es besteht die kollektive Pflicht für alle Muslime, Schutz und Sicherheit des Lebens, des Eigentums, der öffentlichen Ordnung und die Wahrung des inneren Friedens zu gewährleisten, bedürftige und minderbemittelte Personen, Familien und Sippen zu unterstützen, sich für die innere und äußere Sicherheit ihrer Umma einzusetzen, ihre Umma zu schützen und gegen Aggressoren zu verteidigen, sowie in Kriegszeiten alle mittelbaren und unmittelbaren Verteidigungslasten und die Kriegsfolgekosten gemeinsam zu bestreiten. Die Aufteilung der Lasten erfolgt nach dem Prinzip der Gerechtigkeit und Verhältnismäßigkeit.

Es ist allen Muslimen untersagt, öffentlich gegen die Gebote der gottesdienstlichen Handlungen zu verstoßen, d. h. Sünden zu begehen,

Straftaten zu verüben, staatsfeindliche subversive Tätigkeiten auszuüben, wie Aufwiegelung, Volksverhetzung, usw.

Verstöße gegen das Recht auf Leben (Mord) werden mit der Todesstrafe geahndet. Eine Strafaussetzung ist möglich, wenn die Angehörigen des Mordopfers auf den Vollzug der Strafe verzichten.

Alle Muslime (Frauen und Männer, Freie und Unfreie) haben das individuelle Recht, nach eigenem Gutdünken Asyl und Schutz zu gewähren (Asylrecht). Alle damit zusammenhängenden Handlungen eines Einzelnen sind verpflichtend für die gesamte Umma der Muslime. Schutz und Asyl darf nicht für Mörder und andere Verbrecher gewährt werden und nicht durch Nicht-Muslime für Feinde der Muslime und für Eigentum und Vermögenswerte der Feinde der Muslime gewährt werden.

Im Falle von allen anderen Konflikten und Meinungsverschiedenheiten gelten als oberste Entscheidungsinstanz der Koran und die Sunna.

Artikel 5 [Pflichten und Rechte der Umma der Juden]

Dieser Artikel behandelt ausschließlich die Rechte und Pflichten der Gemeinschaft der Juden.

Aus diesem Artikel lässt sich Folgendes ableiten:

Im islamischen Staatsmodell - dem Umma-System - werden nichtmuslimische gesellschaftliche Gruppen nicht nur politisch als eigenständige gesellschaftliche Gruppe und Vertragspartner zur Kenntnis genommen, sondern sie werden in nicht-religionsspezifischen Dingen mit den Muslimen gleichgestellt, und zusätzlich gelten für sie einige Rechte und Pflichten.

Durch die Festschreibung von staatsbürgerlichen Pflichten wird der Status der Nichtmuslime als vollwertige Mitglieder des islamischen Staates bestätigt.

Diese Gesetze regeln den Umgang einer nichtmuslimischen Gruppe mit anderen den anderen Mitgliedern der Gesellschaft, seien es Muslime oder Nichtmuslime.

Analyse der verschiedenen Phasen der Sira (u.a. unter soziologischem und politischem Aspekt)

Die internen Angelegenheiten der jeweiligen nichtmuslimischen Gruppen, was die Religion betrifft, werden ausgeklammert und der Selbstverwaltung überlassen.

Rechte: Menschenrechte sowie Meinungs-, Glaubens- und Religionsfreiheit werden gewährleistet. Rechtsautonomie und religiöse Selbstverwaltung der religiösen Gruppierungen wird gewährt. Der Aufbau und Ausbau interreligiöser Beziehungen wird auf der Basis von gegenseitigem Respekt, Gleichheit und Gerechtigkeit gefördert. Jedes Mitglied der religiösen Umma trägt die individuelle Verantwortung für seine Handlungen und für Verstöße gegen geltendes Recht.

Sippenhaft bzw. Kollektivschuld wird abgeschafft. Alle aufgeführten Rechte gelten ebenso für die Verbündeten der Nichtmuslime.

Pflichten: Die Verteidigungslasten des Staates müssen anteilig von den Angehörigen der nichtmuslimischen Gruppen mitgetragen werden. Eine Verpflichtung zur Teilnahme an Kampfhandlungen besteht im Normalfall nicht.

Notstandsgesetzgebung:

In Krisenzeiten und Notsituationen des Staates (z. B. bei Bedrohung der äußeren Sicherheit) kann das Staatsoberhaupt die Rechte der Nichtmuslime vorübergehend einschränken.

Artikel 6 [Pflichten und Rechte der Umma von Medina]

In diesem letzten sehr umfangreichen Artikel werden zum Abschluss die Rechte und Pflichten aller Bürger des Staates - der Globalen Umma - aufgeführt.

Staatsbürger sind hier die Angehörigen der muslimischen und der nichtmuslimischen Gruppen. Der Inhalt dieses Artikels ergänzt und unterstreicht die anderen, bereits erwähnten separaten Rechte und Pflichten der jeweiligen religiösen Gemeinschaften (Ummas).

Zusammenfassend lässt sich daraus Folgendes ableiten:

Solidarität und Loyalität aller Staatsbürger gilt vorrangig der Umma von Medina.

Daraus ergeben sich kollektive Pflichten für alle Staatsbürger: Im sozialen Bereich, die Verpflichtung zu sozialer Solidarität untereinander und zu gegenseitiger Hilfeleistung (Nachbarschaftssystem), gegen Unrecht jeglicher Art anzukämpfen, soziale Kontakte zu pflegen zwischen den einzelnen religiösen Ummas auf der Basis von gegenseitigem Respekt, Gleichheit und Gerechtigkeit (interreligiöser Dialog).

Im politischen Bereich, die Verpflichtung zur Wahrung der öffentlichen Ordnung und der inneren Sicherheit des Staatsgebietes, sich gemeinsam für die äußere Sicherheit des Staatsgebietes einzusetzen und das Staatsgebiet gegen Aggressoren zu verteidigen, einander Beistand bei bewaffneten Auseinandersetzungen und Kriegen zu leisten.

Feinde der Umma dürfen nicht geschützt werden. Vereinbarungen, wie z. B. Friedensverträge werden gemeinsam abgeschlossen und sind für alle verbindlich.

Separate Friedensverträge einer religiösen Umma sind verbindlich für die gesamte Umma. Diese Regel gilt nicht bei Kriegen, die zur Verteidigung der eigenen Religion geführt werden.

Verteidigungslasten der Umma müssen anteilig von allen religiösen Ummas getragen werden.

Finanzpolitisch genießt jede einzelne religiöse Umma Autonomie.

Jede Umma bzw. jeder Staatsbürger trägt die Verantwortung für ihre/seine Handlungen und für Verstöße gegen geltendes Recht.

Sippenhaft und Kollektivschuld wird abgeschafft. In Konfliktfällen zwischen Individuen oder Gruppen dieser Umma (im zivil- und strafrechtlichen Bereich) ist der Rechtsweg zu beschreiten. Selbstjustiz ist verboten. Verstöße gegen diese Regel werden als Straftaten geahndet. Davon ausgenommen sind lediglich Fälle von gerechtfertigter Selbstverteidigung.

Analyse der verschiedenen Phasen der Sira (u.a. unter soziologischem und politischem Aspekt)

Schutz der "Hurma" wird gewährleistet. Unter Hurma versteht man alles, dessen Grenzen (auch im übertragenen Sinne) nicht verletzt werden dürfen, wie z.B. Besitz- und Eigentumsrechte an Grundstücken, Immobilien, Vermögen, Erbrecht, usw. Oberste Entscheidungsinstanz bei allen Konfliktfällen und Meinungsverschiedenheiten ist die Offenbarung Allahs.

Zusammenfassung des Inhaltes der Charta von Medina

Das islamisch-medinensische Staatsmodell berücksichtigt umfassend und auf ausgewogene Art und Weise Bereiche des menschlichen Lebens, des Zusammenlebens von Individuen und Gruppen und den eigentlichen Sinn unseres Lebens - Allah (ta'ala) zu dienen. Anders als andere Staatsmodelle der Moderne wird in diesem Staatsmodell der Bezug zum Jenseits nicht ausgeklammert, sondern als wichtigster Ausgangspunkt allen Handelns und Denkens angesehen, dem alle anderen Punkte untergeordnet sind.

Im diesem Staatskonzept werden alle Bedürfnisse der Individuen, Gruppen und des Staates auch und besonders unter diesem Aspekt behandelt und durch Rechte und Pflichten geregelt, die letztendlich auf das Jenseits ausgerichtet sind.

Nur unter Berücksichtigung des Aspektes der systemimmanenten Jenseitsorientierung kann dieses Staatsmodell wirklich verstanden und adäquat gewürdigt werden.

Zu den Charakteristika des Staates nach der Charta von Medina zählen somit sowohl Elemente mit überwiegender Ausrichtung auf das Jenseits als auch andere Elemente mit überwiegender Ausrichtung auf das Diesseits.

Jenseitsbezogene Elemente sind die Schaffung von Rahmenbedingungen für Islam, Iman und 'Ibada (gottesdienstliche Handlungen).

Diesseitsbezogene Elemente sind u. a. das Umma-System; d. h. föderativer Zusammenschluss der verschiedenen Ummas bzw. Überwindung von eingeschränkten Denkstrukturen und daraus resultierender Einteilung der Muslime nach Nationalitäten, Ländern, Ethnien, Organisationen, politischen Richtungen, usw., Verpflichtung zur Solidarität (politisch und sozial) unter

allen Mitgliedern der Föderation (eigene Umma, Globale Umma, Nachbarn usw.); Wahrung des inneren und äußeren Friedens und der Sicherheit des Staates und seiner Bürger; Rechtsstaatlichkeit; Gewaltenteilung; Menschenwürde; Menschenpflichten; Menschenrechte (Gleichheitsrechte, Freiheitsrechte, Asylrecht, Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichwertigkeit aller Bürger); Sozialstaatlichkeit und Gerechtigkeit; Bekämpfung von Armut, Unrecht und Kriminalität; Abschaffung von Kollektivschuld und Sippenhaft.

4.3 Das rechtschaffene Kalifat der vier ersten Kalifen

Über die Zeit der rechtgeleiteten Kalifen gilt vor allem das umfassende Geschichtswerk "Die Geschichte der Völker und Könige" von Abu Dscha'far Ibn Dscharir Tabari (gest. 310) ([Tabari]) als Referenzwerk, von dem nahezu alle späteren Historiker zum großen Teil ihre Informationen über diese Periode bezogen.

Ibn al-Athir (555-630 n.H.) schrieb ebenfalls ein umfassendes Geschichtswerk, in dem er für die Zeit bis ca. 300 n.H. die meisten Inhalte von Imam Tabari (Allah möge ihm barmherzig sein) übernahm. Jedoch ordnete er und kürzte etwas das Werk von Tabari. Deswegen soll kurz auf die Authentizität der Berichte von Tabari und auf das Werk von Ibn al-Athir ([Ibn al-Athir]) eingegangen werden.

Auf Deutsch gibt es bereits das Buch "Die rechtgeleiteten Kalifen" von Ahmad Fazl, welches in deutscher Übersetzung aus dem Englischen im IB-Verlag von Muhammad Rassoul erschienen ist. Das Buch ist zum größten Teil sehr gut.⁴⁵⁴ Jedoch sind dort keine Quellenangaben gemacht. Nach Vergleich von Auszügen dieses Buchs mit den entsprechenden Stellen aus den Geschichtswerken von Tabari und Ibn al-Athir stellte sich heraus, dass wohl

⁴⁵⁴ Beim Teil über die große Fitna wird jedoch Muawija (r.) in ein sehr negatives Licht gestellt, was nicht gerechtfertigt ist. Und Allah weiß es besser.

Siehe auch die Bemerkung im Abschnitt über den Bürgerkrieg (die große Fitna) zwischen den Prophetengefährten

das meiste von dort übernommen ist, jedoch für jugendliche Leser aufbereitet wurde.

Aus diesem Grund wollen wir uns hier auf eine chronologische Übersicht beschränken.

Zunächst wollen wir jedoch einen Einblick in die Frage der Authentizität der beiden Werke von Tabari und Ibn al-Athir eingehen.

4.3.1 Die Authentizität von Tabaris Geschichtswerk bzgl. der Überlieferungen, die die Zeit des rechtschaffenen Kalifats betreffen⁴⁵⁵ und die Vorgehensweise von Ibn al-Athir

Tabari (224 – 310 n.H.) berichtet in diesem Teil seines Geschichtswerks von einer Anzahl von Historikern, die seine Lehrer waren. Tabari führt auch an, von wem und über welche Überliefererketten diese Historiker ihre Berichte haben. Die wichtigsten davon, die den größten Teil des Geschichtswerks von Tabari abdecken, sind die Folgenden:

1. Muhammad ibn Hamīd, der von Salama ibn al-Fadl, der von Muhammad Ibn Ishaq berichtet (Abgekürzt: Muhammad ibn Hamīd -> Salama ibn al-Fadl -> Ibn Ishaq).

Ibn Hamid und Salama sind beide in Ordnung gemäß der Wertung von Abu Suhaib al-Karami, dem Herausgeber von [Tabari]. Sajjid al-Arabi wertet Ibn Hamid als schwach und Salama als ehrlichen, jedoch häufig Fehler machenden Überlieferer (siehe [IbnKathir], S.428, Fußnote 1).

Muhammad Ibn Ishaq (gest. 150 n.H. bzw. etwas später): Er ist ein hasan (guter) Hadith-Überlieferer. Jedoch überliefert er selber sehr oft unterbrochene Überliefererketten bzw. Überliefererketten, in denen schwache (da'if) Überlieferer vorkommen. Aus diesem Grund sind nur wenige Berichte über diese erste Kette völlig authentisch. Geschichtskritiker werten die Berichte Ibn Ishaqs im Allgemeinen als

⁴⁵⁵ Aus: Vorwort zu [Tabari] von Abu Suhaib al-Karami.

erwähnenswert, sie erreichen aber nicht den Grad, dass man damit (in Rechtsfragen) argumentieren könne.

2. Harith ibn Muhammad ibn Abi Isama -> Ibn Saad -> al-Waqidi

Muhammad ibn Umar al-Waqidi (gest. 207 n.H.): Ahmad⁴⁵⁶, Ibn al-Mubarak und andere unterließen es, von ihm Hadithe zu überliefern. Ahmad und Nasa'i sagten sogar, dass er ein Lügner ist.

Somit sind Berichte über diese 2. Kette sehr bedenklich.

3. Ubaidullah ibn Saad az-Zuhrijj -> sein⁴⁵⁷ Onkel Jacob ibn Ibrahim -> Saif Ibn Umar at-Tamimi

Saif Ibn Umar (gest. 180 n.H.): Abu Hatim sagte über ihn: Die von ihm überlieferten Hadithe sind nicht zu beachten. Andere sagten, dass er Hadithe erfand. Al-Hakim sagte über ihn: Er wurde der Ketzerei⁴⁵⁸ beschuldigt. Ibn Mu'in sagte über ihn: Ein Nichts ist besser als er.

Somit sind Berichte über diese 3. Kette sehr bedenklich.

4. As-Sirrij ibn Jahja -> Schu'aib ibn Ibrahim at-Tamimi -> Saif Ibn Umar. Auf dieser Überliefererkette basiert ca. ein Sechstel des gesamten Geschichtswerks von Tabari.⁴⁵⁹ Oft mit folgender Formulierung: "As-Sirrij hat mir geschrieben, von Schu'aib, von Saif Ibn Umar". Diese Kette geht wie die 3. Kette auf Saif Ibn Umar zurück.

Somit sind die Berichte über diese 4. Kette ebenso wie die der 3. Kette sehr bedenklich.

5. Hischam ibn Muhammad al-Kalbi -> Abu Mukhannaf.

⁴⁵⁶ d.h. Ahmad ibn Hanbal

⁴⁵⁷ d.h. Ubaidullah ibn Saad az-Zuhrijj berichtet von seinem Onkel

⁴⁵⁸ Für eine authentische Überlieferung ist in der Hadithwissenschaft die Rechtschaffenheit eines Überlieferers Voraussetzung. Rechtschaffen kann aber aus Sicht des Islam nur ein rechtgeleiteter Muslim sein. Deswegen die Bemerkung, dass er der Ketzerei beschuldigt wurde.

⁴⁵⁹ Aussage von Abu Suhaib al-Karami, dem Herausgeber von [Tabari].

Abu Mukhannaf Lut ibn Jahja (gest. 170 n.H.): Abu Hatim u.a. unterließen es, Überlieferungen von ihm weiterzugeben. Ibn Mu'in sagte: Er ist Nichts.

Hischam ibn Muhammad Al-Kalbi (gest. 204 n.H.): Daraqutni u.a. sagten: Von ihm sollten keine Überlieferungen weitergegeben werden. Ibn Mu'in sagte: Er ist nicht vertrauenswürdig. Von so einem wie ihm sollten keine Hadithe weitergegeben werden.

Somit sind Berichte über diese 5.Kette sehr mit Vorsicht zu genießen.

Bei anderen Überliefererketten ist nur wenig, was man als eine sichere Überlieferung bezeichnen könnte.

Zusammengefasst ist zu sagen, dass von den oben erwähnten 5 in [Tabari] meistgenutzten Überliefererketten lediglich die 1. einigermaßen zuverlässige Berichte liefert.

Allerdings sollte an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Gelehrten im Allgemeinen der Ansicht sind, dass die Kriterien dafür, dass man einen Bericht anführen kann, bei der Geschichtswissenschaft nicht so streng sind wie bei der Hadithwissenschaft. Dies ist auch klar, denn die Hadithe werden als Grundlage für das Verständnis der Religion und für islamische rechtliche Bestimmungen genommen.

In diesem Zusammenhang muss man auch die obigen strengen und scharfen Beurteilungen von einigen Überlieferern wie Saif ibn Umar, Waqidi u.a. durch die Hadithwissenschaftler Ahmad, Abu Hatim, Ibn Mu'in und andere sehen.

Mit diesen Kriterien ist nahezu die gesamte nichtmuslimische Geschichtsschreibung nichtig bzw. äußerst unsicher, schon allein aus dem Grund, dass bei einer guten oder sogar gesunden (sahih) Überlieferung in der Hadithwissenschaft als eines der wesentlichen Kriterien die Rechtschaffenheit eines jeden Überlieferers der Überliefererkette gefordert wird, die dazu noch ununterbrochen sein muss. Dies kann man weder für die meisten Umstände behaupten, die in europäischen Geschichtsbüchern stehen, noch für die heutige Berichterstattung in den Nachrichten. Trotzdem nimmt man diese Informationen auf, ist sich aber bewusst, dass vieles mit einer gewissen Vorsicht zu genießen ist.

Somit ist es trotzdem berechtigt zu sagen, dass das Werk von Tabari zu den authentischsten gesamtgeschichtlichen Werken gehört, wie Abu Suhaib al-Karami im Vorwort zu [Ibn al-Athir] sagt.

Ibn al-Athir (555 – 630 n.H.) hat in seinem Werk die Berichte Tabaris übernommen. Allerdings hat er zu einem Thema immer die zuverlässigsten Berichte genommen und Berichte, die widersprüchlich dazu sind, weggelassen. Tabari hat gewöhnlich zu einer Begebenheit mehrere Berichte angeführt. Ibn Al-Athir hat nicht den Schwerpunkt auf die Aufführung aller Berichte gelegt, die es zu einer Begebenheit gibt, sondern hat den Inhalt der Begebenheit aus den verschiedenen Berichten extrahiert bzw. nur den Bericht aufgeführt, der ihm am authentischsten erschien.

Zusätzlich hat er noch weitere Quellen benutzt. Ibn al-Athir hat die Anführung der Überliefererketten von Tabari weggelassen.

Somit ist das Werk von Ibn al-Athir, der zur Zeit der Kreuzzüge lebte, ein Werk, welches die Geschichte bis 628 n.H. - zwei Jahre vor Ibn al-Athirs Tod – in übersichtlicher und geordneter und - soweit es bei geschichtlichen Quellen geht - zuverlässiger Form behandelt. Ibn Hadschar al-Asqalani, der bekannte Hadithgelehrte und Autor der Kommentars "Fath al-Bari" zu Sahih al-Buchari, hat über das Geschichtswerk von Ibn Al-Athir Folgendes gesagt: "Es ist das beste Geschichtsbuch vom Aspekt der übersichtlichen Wiedergabe der Ereignisse. Es ist gerade so, als ob der Hörer (d.h. der Leser) zumeist unmittelbar dabei ist. Das Werk ist gut gemacht und die Ereignisse sind hervorragend wiedergegeben."

4.3.2 Chronologische Übersicht der Zeit der vier rechtgeleiteten Kalifen (11-41 n.H.)⁴⁶⁰

Jahr 11 n.H.

- Die Wahl Abu Bakrs zum Kalifen bei as-Saqifa.⁴⁶¹ Die Muslime wählten nach Beratung ihren Kalifen einstimmig.
- Usamas Feldzug nach Syrien.⁴⁶² Usama zog mit seinem Heer in die Grenzbezirke Syriens und kehrte nach 40 Tagen nach Medina zurück.

⁴⁶⁰ Die folgende Auflistung ist orientiert an den Überschriften des entsprechenden Abschnitts in [Ibn al-Athir] bzw. [Tabari].

⁴⁶¹ [Tabari], S.486ff., 491-493

⁴⁶² Aus: [Tabari], S.494, 2.Spalte oben. Überliefererkette: Tabari berichtet von Ubaidillah -> dessen Onkel -> Saif -> Abu Damra, Abu Amr u.a. -> Hasan ibn abi al-Hasan al-Basri: "Der Gesandte Allahs (s.a.s.)..."):

"Der Gesandte Allahs (s.a.s.) stellte vor seinem Tod ein Heer zusammen aus den Leuten von Medina und Umgebung. Unter ihnen war auch Umar ibn al-Khattab (r.). Er (d.h. der Prophet (s.a.s.)) setzte Usama ibn Zaid als Führer über sie ein. Der letzte von ihnen hatte noch nicht den Graben (arab. khandaq) überquert, als der Gesandte Allahs (s.a.s.) starb. Da blieb Usama mit seinem Heer (wörtl. mit den Leuten) stehen und sagte zu Umar: "Geh zum Kalifen zurück und bitte ihn um Erlaubnis, dass ich mit dem Heer (wörtl. den Leuten) zurückkehren darf, denn ich habe mit mir die gesellschaftlichen Führer der Muslime (wörtl. die Gesichter der Menschen) alleine. Ich fürchte jedoch um den Kalifen, die Angehörigen des Gesandten Allahs (s.a.s.) und die Angehörigen der Leute, dass die Götzendiener über sie herfallen werden." (Der Tod des Propheten (s.a.s.) veranlasste viele Araber, vom Islam abzufallen (siehe Tabari, S.494, 1.Spalte unten). Auf dieses Thema wird ausführlicher im Kapitel über Angriffe auf die Umma eingegangen.) Die Ansar sagten: "Wenn der Kalif unbedingt darauf besteht, dass wir weiterziehen sollen, dann richte ihm von uns aus, dass wir ihn auffordern, einen älteren Mann als Usama über uns einzusetzen." Da brach Umar auf Befehl Usamas auf, begab sich zu Abu Bakr und berichtete ihm von dem, was Usama gesagt hatte. Da sagte Abu Bakr: "Wenn auch die Hunde und die Wölfe über mich herfallen sollten, so würde ich nicht ein Urteil zurückweisen, was der Gesandte Allahs (s.a.s.) gefällt hat!" Da sagte Umar: "Die Ansar haben mich angewiesen, dir auszurichten, dass sie von dir fordern, einen älteren Mann als Usama als Führer einzusetzen." Da sprang Abu Bakr auf – er hatte vorher gesessen – , ergriff den Bart von Umar und sagte: "Möge deine Mutter dich gänzlich verlieren, o Ibn al-Khattab! Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat ihn (als Führer) eingesetzt und ihr fordert mich auf, ihn abzusetzen!?" Da ging Umar wieder hinaus zum Heer (wörtl.

zu den Leuten). Sie fragten ihn: "Und, was hast du gemacht?" Da sagte er: "Zieht weiter. Mögen eure Mütter euch verlieren wegen dem, was ich wegen euch vom Kalifen (wörtl. dem Nachfolger des Gesandten Allahs) zu ertragen hatte".

Dann zog Abu Bakr hinaus, bis er zu ihnen stieß. Er schickte sie los und begleitete sie zu Fuß, während Usama zu Pferde saß. Abdurrahman ibn 'Auf führte das Reittier von Abu Bakr. Da sagte Usama zu ihm (d.h. zu Abu Bakr): "O Kalif (wörtl. o Nachfolger (arab. khalifa) des Gesandten Allahs), bei Allah, entweder steigst du (auch) auf, oder ich steige ab." Da sagte er (d.h. Abu Bakr): "Bei Allah, du wirst nicht absteigen, und bei Allah, ich werde auch nicht aufsteigen. Was schadet es mir, wenn ich meine Füße eine Stunde lang auf dem Weg Allahs staubig werden lasse?! Denn derjenige, der (auf dem Weg Allahs) in den Krieg zieht, bekommt für jeden Schritt 700 gute Taten gut geschrieben, er wird um 700 Stufen erhöht und von ihm werden 700 seiner schlechten Taten weggenommen...", bis er (d.h. Abu Bakr) schließlich sagte: "Wenn du willst, dass du mir mit Umar hilfst, dann tue es" (d.h. Abu Bakr bat Usama, dass dieser ihm Umar ibn al-Khattab überlasse, da Abu Bakr ihn in Medina brauchte), worauf Usama ihm dies gewährte.

Dann sagte er (d.h. Abu Bakr): "O ihr Menschen, bleibt stehen, ich möchte euch zehn Dinge ans Herz legen, so prägt sie euch von mir ein:

- Betrügt nicht,
- unterschlägt nicht (Kriegsbeute),
- begeht keinen Verrat,
- verstümmelt niemanden,
- tötet kein Kind, keine Frau und keinen alten Menschen,
- macht keine Dattelpalme unfruchtbar, verbrennt keine Dattelpalme und schlägt keine Obstbäume um,
- schlachtet ein Schaf oder ein Kamel nur als Nahrung,
- ihr werdet auf Menschen treffen, die der Welt entsagt und sich in ein Kloster zurückgezogen haben; lasst sie in Frieden,
- und ihr werdet auf Menschen treffen, die euch Essensgefäße mit unterschiedlichen Speisen bringen. Wenn ihr davon etwas esst, dann erwähnt den Namen Allahs darüber (d.h. sagt "Bismillah"),
- ihr werdet auf Leute treffen, die wie Mitglieder einer Bande aussehen: Sie haben die Mitte ihrer Köpfe aufgeschart und drum herum (Platz) gelassen. Schlagt ihnen die Köpfe ab!

(Dies waren möglicherweise irgendwelche Spezialeinheiten des Feindes oder aber Verbrecherbanden im Feindesland. Und Allah weiß es besser.)

- Fatima (r.), die Tochter des Propheten (s.a.s.), forderte nach seinem Tod einen Teil des Erbes ihres Vaters vom Kalifen Abu Bakr (r.), weil Allah im Koran, Sure 4, Vers 11 (sog. Erbschaftsvers) sagt: **„Allah verordnet euch in Bezug auf eure Kinder: ein männliches Kind hat so viel als Anteil wie zwei weibliche Kinder...“** Da sagte er, dass er den Propheten (s.a.s.) sagen hörte: *„Wir, die Propheten, werden nicht beerbt. Das, was wir (an materiellen Gütern) hinterlassen, ist als Spende (arab. sadaqa) zu verwenden.“* So ist also in [4:11] vom allgemeinen Fall die Rede, wobei der Hadith *„Wir, die Propheten, werden nicht beerbt...“* eine Ausnahme zu dem allgemeinen Fall ist.⁴⁶³
- Fatima (r.) stirbt im Alter von ca. 29 Jahren
- In allen Gebieten Arabiens – ausgenommen den Quraisch und den Leuten von Thaqif (Taif) – fallen die Leute zum Teil bzw. gemeinschaftlich vom Islam ab.
- Dschihad gegen die Abtrünnigen, die keine Zakat mehr zahlen wollten. Abu Bakr (r.) stellte klar, dass das Entrichten der Zakat ebenso zum Islam gehört wie das Gebet. Somit bewahrte Abu Bakr (r.) diese wichtige Säule der fünf Säulen des Islam.
- Dschihad gegen die Anhänger der falschen Propheten. Es waren einige solcher falschen Propheten, auch eine Frau war dabei.
- Tulaiha war einer der falschen Propheten. Tulaiha bereute jedoch später und kämpfte später in der muslimischen Armee, um seine Sünden zu tilgen.

Zieht nun im Namen Gottes. Möge Gott euch durch (Schwert-)stöße und durch die Pest verscheiden lassen“.

Lehrinhalt:

- Das Vertrauen in die Anweisungen des Propheten (s.a.s.).
- Die islamische Art der Kriegsführung: Nur Kombattanten werden bekämpft. Zivilisten, Tiere und die Umwelt werden geschont.
- Abschreckung durch Demonstration der Stärke ist im Islam ein Mittel zur Verhinderung von Krieg. Allah sagt: **„Und rüstet gegen sie was ihr könnt an Stärke..., um damit dem Feind Allahs und eurem Feind Schrecken einzujagen...“**[8:60]

⁴⁶³ Siehe Manna' al-Qattan, „Mabahith fi 'ulum al-qur'an“ („Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Koranwissenschaften“), S.228. Die Begebenheit mit Fatima (r.) berichteten Buhari (6726) und Muslim.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)

- Malik Ibn Nuwaira und seine Leute, die zuvor die Muslime bekämpften, aber dann bereuerten, werden gefangen genommen und aufgrund eines sprachlichen Missverständnisses getötet. Khalid ibn Walid heiratet die Witwe Maliks noch innerhalb der Wartefrist und wird dadurch scharf von Umar verurteilt. Abu Bakr bezahlt das Blutgeld für Malik aus der Staatskasse.
- Der Lügenprophet Musailama und die Leute von Jamama werden von den Muslimen geschlagen. Viele Prophetengefährten werden Schahid.

Jahr 12 n.H.

- Khalid ibn Walid marschiert in den Irak ein – der Friedensvertrag von Hira
- Verschiedene Schlachten: ath-Thani, Waladscha, Ulais am Euphrat, Amghischijja, ...
- Eroberung von Hira, Ambar, 'Ain at-Tamr ("Quelle der Datteln")
- Einnahme der Festung von Daumatul-dschandal
- Verschiedene Schlachten: Hasid, Khanafis, Musajjikh bani al-Barscha', ath-Thani, Zumail, Firad

Jahr 13 n.H.

- Khalid ibn Walid (r.) marschiert vom Irak nach Asch-Scham
- Schlacht von Adschnadin⁴⁶⁴
- Die Schlacht von Jarmuk. Eine der großen Entscheidungsschlachten, in der die Muslime die Römer besiegten.
- Muthanna ibn al-Haritha führt das Heer im Irak

⁴⁶⁴ Aus Ibn Al-Athir, S. 304: Vor der Schlacht von Adschnadin schickte der römische Heerführer einen Araber als Spion zu den Muslimen. Er blieb dort einen Tag und eine Nacht. Als er zurückkam, berichtete er: "In der Nacht sind sie Mönche und am Tag Ritter. Wenn der Sohn ihres Führers stiehlt, bekommt er die Hand abgeschlagen, und wenn er Unzucht begeht, wird er gesteinigt – so uneingeschränkt setzen sie das Recht unter sich durch." Da sagte der römische Heerführer: "Wenn du die Wahrheit sprichst, dann ist es besser, begraben zu sein, als diese Leute zu bekämpfen."

- Abu Bakr (r.) bestimmt Umar (r.) als seinen Nachfolger. Abu Bakr war der beste Mensch nach den Propheten.⁴⁶⁵

⁴⁶⁵Die Persönlichkeit von Abu Bakr (r.) war u.a. von folgenden Merkmalen gekennzeichnet:

- Den stärksten Iman der muslimischen Umma gemäß einer Aussage, vom Propheten (s.a.s.). Er war auch gemäß der Aussage von Abu Said al-Khudrijj (r.) der Gelehrteste der Prophetengefährten. Dies berichtete Buhari (3655).
- Entschlossenheit in politischen Dinge: Dies wird vor allem in seinem entschlossenen Vorgehen gegen die Abtrünnigen klar, als die Prophetengefährten zögerten, dies mitzutragen.
- Demut: Dies kann man u.a. an seiner Antrittsrede als Kalif sehen, wo er den Muslimen klar macht, dass sie nur dann ihm Gehorsam schulden, wenn er selbst islamisch handelt.
- Er betrachtete das irdische Leben als Saatfeld für das Jenseits: Dies kann man an allen seinen Taten sehen, vor allem sieht man seine Vorzüglichkeit am Zeugnis des Propheten (s.a.s.) für ihn: „Niemand ist ein besserer Gefährte für mich gewesen als Abu Bakr“, sagte der Prophet Muhammad, Allahs Segen und Friede mit ihm, in seiner letzten Predigt.

Abu Bakr (r.) war sehr erfolgreich bei der Dawa in der Anfangszeit des Islams in Mekka

(Der folgende Text ist aus Samir Mourad, „Einladung von Nichtmuslimen zum Islam“, Verlag: MSVK, 2000, downloadbar von www.didi-info.de):

Aus der Prophetenbiographie von Ibn Hischam:

“...Danach nahm Abu Bakr den Islam an und gab bekannt, dass er Muslim geworden ist. Er war seinem Volk angenehm und leicht umgänglich...und derjenige der Quraisch, der am besten über sie und ihre guten und schlechten Sitten Bescheid wusste. Er war ein Kaufmann mit ausgeprägtem Charakter und Ruf. Seine Stammesgefährten mochten ihn aus mehr als einem Grund: wegen seines Wissens, seines Handels und seines guten Umgangs.”

Abu Bakr begann, Leute aus seinem Volk, denen er vertraute, zum Islam einzuladen. Einige derjenigen, die später zu den bedeutendsten Prophetengefährten wurden, folgten seiner Einladung (Uthman Ibn Affan, Abdurrahman Ibn Auf, Talha Ibn Ubaidullah, Saad Ibn Abu Wakkas und Zubair Ibn Al Auwam folgten Abu Bakrs Einladung zum Islam. Sie alle gehörten zu jenen zehn Prophetengefährten, denen der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) angekündigt hatte, dass sie ins Paradies kommen werden).

Als Kommentar zu dieser Beschreibung Abu Bakrs sagt Ghadban (siehe [Ghadban]):

- Die Eroberung von Damaskus
- Die Schlacht von Fihl
- Eroberung des Küstenlandes von Damaskus
- Eroberung von Baisan und Tabarijja

Jahr 14 n.H.

- Die Schlacht von Qadisijja. Eine der Entscheidungsschlachten, in der die Muslime die Perser besiegen
- Die Tage von Armath, Arwath und Imas
- Die Nacht von Hirin – der persische Befehlshaber Rustum wird getötet
- Utba ibn Ghazwan übernimmt die Statthalterschaft in Basra

Jahr 15 n.H.

- Die Schlacht in Mardsch ar-Rum
- Die Eroberung von Homs, Baalbek u.a. anderen Ortschaften
- Die Eroberung von Kinnasrin und die Flucht von Heraklios nach Konstantinopel
- Die Eroberung von Aleppo, Antiochia und anderen Hauptstädten
- Die Eroberung von Kaiseri und die Belagerung von Gaza in Palästina
- Die Eroberung von Baisan und die Schlacht von Adschnadin
- Der Öffnung Jerusalems für den Islam
- Die Schlachten von Burs, Babel und Kutha

"Wir können die Persönlichkeit Abu Bakrs anhand der folgenden Persönlichkeitsmerkmale kennenlernen:

Sein Charakter: Er war ein Mann, der seinem Volk angenehm und leicht umgänglich war;

Seine Bildung: Er war derjenige der Quraisch, der am besten über sie und ihre guten und schlechten Sitten Bescheid wusste.

Seine soziale Stellung und sein Beruf: Er war ein Kaufmann...und die Männer seines Stammes mochten ihn aus mehreren Gründen, obwohl er selbst keine sehr vornehme Abstammung hatte...Dies änderte jedoch nichts an seinem hohen Ansehen in seinem Stamm."

Jahr 16 n.H.

- Die Eroberung von West-Mada'in (Bahurasir)
- Die Eroberung von Mada'in, der persischen Hauptstadt
- Verteilung der Kriegsbeute aus Mada'in
- Die Schlacht von Dschalula' und die Eroberung von Hulwan
- Die Eroberung von Tikrit und Mosul
- Die Eroberung von Masabadhan und Qirqisija

Jahr 17 n.H.

- Die Erbauung der Städte Kufa und Basra
- Heraklios greift die Muslime bei Homs an
- Die Eroberung von Dschazira (Gebiet im nördlichen Irak) und Armenien
- Khalid ibn Walid wird als Befehlshaber abgesetzt
- Die Heilige Moschee in Mekka wird erweitert
- Angriff auf Persien vom Meer aus, d.h. von Bahrain
- Mughira wird als Statthalter von Basra abgesetzt und Abu Musa ersetzt ihn
- Die Eroberung von Ahwaz, Manadhir und des Flusses Tihra
- Die Muslime schließen ein Abkommen mit Hurmuzan und den Einwohnern von Tustar
- Eroberung von Ramahurmuz und Tustar sowie die Gefangennahme von Hurmuzan
- Eroberung von Sus
- Abkommen mit den Soldaten von Jasabur
- Marsch der Muslime nach Karman und anderen Orten

Jahr 18 n.H.

- Die große Dürre: Umar sorgt persönlich dafür, dass das Volk zu essen bekommt – und isst als Allerletzter das, was übrig ist (was fast nichts ist).
- Die Pest (arab. ta'un 'amwas) in Asch-Scham, bei der eine Anzahl der muslimischen Führer starb. Sie wird effektiv eingedämmt gemäß der Anweisung des Propheten (s.a.s.) für solch einen Fall, der anwies, eine Quarantänesituation herzustellen, indem keiner aus solch einem Gebiet fliehen soll, jedoch auch keiner solch ein Gebiet betreten soll.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)

- Umar (r.) kommt nach Asch-Scham, nachdem die Pest eingedämmt wurde. Umar (r.) wendet das islamische Erbrecht an für Fälle der aufeinanderfolgenden Tode von erbberechtigten Verwandten, wie bei der Pest geschehen.

Jahr 19 n.H.

- Eroberung von Kaiseri, Umar (r.) leitet die diesjährige Pilgerfahrt

Jahr 20 n.H.

- Eroberung Ägyptens

Jahr 21 n.H.

- Die Schlacht von Nahawand
- Eroberung von Dainur, Saimara und anderen Ortschaften
- Umar befiehlt den Muslimen, in den nichtarabischen Gebieten des persischen Reichs einzumarschieren
- Die Eroberung von Asbahan (Isfahan)
- Statthalterschaft von Mughira ibn Schu'ba über Kufa

Jahr 22 n.H.

- Die zweite Eroberung von Hamadhan
- Eroberung von Qazwin und Zandschan
- Eroberung von Ar-Rajj
- Eroberung von Qumas, Dschurdschan und Tabarstan
- Eroberung von Tripoli⁴⁶⁶
- Eroberung von Aserbaidshan
- Eroberung der Pforte (arab. bab)
- Eroberung von Muqan
- Feldzug der Muslime gegen die Türken
- Ammar ibn Jaser wird von der Statthalterschaft von Kufa abgesetzt – Abu Musa und Mughira ibn Schu'ba werden Statthalter

⁴⁶⁶ Liegt im Norden des Libanon

- Eroberung von Khurasan
- Eroberung von Schahrazur und Samghan

Jahr 23 n.H.

- Eroberung von Tawwadsch
- Eroberung von Istakhar u.a.
- Eroberung von Fasa und Darabdschard
- Eroberung von Karman
- Eroberung von Sidschistan
- Eroberung von Mukran
- Salama ibn Qais al-Aschdscha'ijj und die Kurden
- Anschlag auf den Kalifen Umar⁴⁶⁷ (r.)
- Bevor Umar (r.) an den Folgen des Anschlags stirbt, ernannte er noch ein Beratungsgremium, welches seinen Nachfolger bestimmen soll.

Jahr 24 n.H.

- Uthman (r.) wird Kalif. Bei seiner Wahl wird das gesamte Volk um Rat gefragt – sogar die Jungfrau in ihrer Kammer, wie berichtet wird.
- Abu Musa wird von der Statthalterschaft von Kufa abgesetzt und Saad ibn Abi Waqqas eingesetzt

Jahr 25 n.H.

- Streit unter den Leuten von Alexandria
- Saad ibn Abi Waqqas wird von der Statthalterschaft von Kufa abgesetzt und Walid ibn Utba eingesetzt
- Friedensvertrag mit den Bewohnern von Armenien und Aserbaidshan
- Muawija zieht gegen die Byzantiner
- Feldzug nach Afrika
- Amr ibn al-As, der Statthalter Ägyptens, schickte auf Befehl von Uthman (r.) eine Armee unter Führung von Abdullah ibn Saad ibn Abi Sarh an die Grenzen Afrikas. Abdullah gehörte zu den Soldaten Ägyptens.

⁴⁶⁷ Der Charakter Umars: Entschlossenheit, Demut, Fürsorge für das Volk

Jahr 26 n.H.

- Erweiterung der Heiligen Moschee in Mekka.⁴⁶⁸ In diesem Jahr wies Uthman an, die Heilige Moschee in Mekka zu erweitern. Er kaufte das entsprechende Gebiet von den Anwohnern. Einige jedoch wollten nicht verkaufen. Er ließ daraufhin die entsprechenden Häuser zum Einsturz bringen und tat das (eingenommene) Geld in die muslimische Staatskasse. Da schrien sie Uthman an, woraufhin er sie einsperren ließ und zu ihnen sagte: "(Der Kalif) Umar hat das gleiche mit euch getan. Bei ihm habt ihr euch aber nicht lautstark beschwert." Abdullah ibn Khalid ibn Asid legte ein gutes Wort für sie bei Uthman ein, woraufhin dieser sie wieder frei ließ.

Jahr 27 n.H.

- Abdullah ibn Saad ibn Abi Sarh wird Statthalter von Ägypten – Eroberung von Teilen von Nordafrika. In diesem Jahr wurde ein großer Teil von Nordafrika⁴⁶⁹ unter der Führung von Abdullah ibn Saad ibn Abi Sarh für den Islam geöffnet.⁴⁷⁰
- Feldzug nach Andalusien.⁴⁷¹
- Nachdem Nordafrika erobert wurde, bekamen Abdullah ibn Nafi' ibn al-Husain und Abdullah ibn Nafi' ibn Abdulqais von Uthman (r.) den Befehl, nach Andalusien weiter zu marschieren. Sie überquerten daraufhin das Meer und landeten dort. Uthman (r.) schrieb den Soldaten, die mit den beiden waren: "Konstantinopel muss aus der Richtung von Andalusien erobert werden."

⁴⁶⁸ Ibn Al-Athir, S.372; in Tabari, S.725 wird ein ähnlicher Bericht von Waqidi angeführt.

⁴⁶⁹ Im Arabischen wird nur das Wort „Afrika“ verwendet. Darunter ist aber hier in diesem Zusammenhang Nordafrika ohne Ägypten gemeint.

⁴⁷⁰ Ibn Al-Athir, S.372; Tabari, S.726

⁴⁷¹ Ibn al-Athir, S.374

Jahr 28 n.H.

- Eroberung von Zypern. Im Zuge dessen verbreiten zum ersten Mal zwei Leute Unruhe, indem sie schlecht über den Kalifen sprechen und so die Leute gegen ihn aufbringen.

Jahr 29 n.H.

- Abu Musa wird von der Statthalterschaft von Basra abgesetzt und Ibn Amer wird dort als Statthalter eingesetzt
- Die Perser brechen den Friedensvertrag mit dem Muslimen
- Erweiterung der Prophetenmoschee in Medina
- Meinungsunterschiede zwischen dem Kalifen und einigen Prophetengefährten bzgl. der Gebetsabschnitte bei der Hadsch. Ibn Masud (r.) betet gegen seine eigene Überzeugung gemäß dem Idschtihad des Kalifen, um Uneinigkeit zu vermeiden. Zum ersten Mal wird der Kalif von einigen Leuten persönlich kritisiert.

Jahr 30 n.H.

- Walid wird von der Statthalterschaft von Kufa abgesetzt und Said eingesetzt
- Feldzug von Said ibn al-As' gegen Tabarstan
- Feldzug von Hudhaifa gegen die Pforte (arab. bab) und Streit unter den Muslimen bzgl. der richtigen Lesart des Korans
- Uthman reagiert auf den Streit zwischen den Muslimen bzgl. der Koranlesarten und lässt Kopien eines Mushaf (Koranausgabe) verteilen, wobei alle Koranabschriften mit anderen Hauptlesarten vernichtet werden.⁴⁷²
- Der Ring des Propheten (s.a.s.) fällt in den Brunnen von Aris
- Verbannung von Abu Dharr (r.) nach Rabdha

Jahr 31 n.H.

- Feldzug gegen Sawari

⁴⁷² Siehe hierzu ausführlich z.B. Ulum al-Qu'ran – Einführung in die Koranwissenschaften von Ahmad v. Denffer, Verlag: DIdI, 2006

- Jazdadschard, der ehemalige Perserkönig, wird vom eigenen Volk getötet
- Eroberung von Karman
- Feldzug von Ibn Amer nach Khurasan und dessen Eroberung.
- Eroberung von Sadschistan und Kabul.⁴⁷³

Jahr 32 n.H.

- Niederlage der Muslime gegen die Türken – Abdurrahman ibn Rabi'a wird getötet.
- Abu Dharr (r.) stirbt.
- Aufstand von Qarin.

Jahr 33 n.H.

- zweite Eroberung Nordafrikas. In diesem Jahr fand die zweite Eroberung Nordafrikas statt, nachdem die Leute dort den Vertrag mit den Muslimen gebrochen hatten.⁴⁷⁴
- Ausweisung einiger Unruhestifter aus Kufa nach Asch-Scham.⁴⁷⁵ Einige Leute, die Unruhe stifteten, wurden zu Muawija nach asch-Scham gebracht. Er diskutierte mit ihnen. Sie sahen ihr Dschahilijja-Denken ein und durften wieder zurückkehren.
- Ausweisung einiger Leute aus Basra nach Asch-Scham.

Jahr 34 n.H.

- Versammlung der Unzufriedenen: Diejenigen, die Unzufriedenheit mit dem Kalifen Uthman (r.) zeigten.
- Der Tag von Dschara'a
- Es gab Leute, die nicht mit Uthman (r.) zufrieden waren. In diesem Jahr hatten diese Leute einen Briefverkehr, um sich zu versammeln, um mit

⁴⁷³ der heutigen Hauptstadt des heutigen Afghanistans

⁴⁷⁴ Ibn al-Athir, S.386

⁴⁷⁵ Ibn al-Athir, S.386 f.

dem Kalifen ein Streitgespräch über das zu führen, was sie an ihm störte.⁴⁷⁶

- Beginn des ungerechtfertigten Aufstands gegen den Kalifen Uthman (r.)

Jahr 35 n.H.

- Die Aufständischen ziehen zu Uthman (r.), um ihn zu belagern. Während der Belagerung wurde ihm verboten, das Gebet zu leiten.
- Die Ermordung des dritten der rechtschaffenen Kalifen, Uthman⁴⁷⁷(r.), durch die Aufständischen. Bereits der Prophet (s.a.s.) hat ihm angekündigt, dass er nach einer Fitna Märtyrer werden wird.
- Ali (r.) wird der Treueeid gegeben – die Aufständischen zwingen zum Teil einige angesehene Prophetengefährten – Talha (r.) und Zubair (r.) - dazu.

Jahr 36 n.H.

- Beginn der Fitna: Ali (r.) setzt seine Statthalter ein – Muawija gibt ihm nicht den Treueeid und behält die Statthalterschaft über Asch-Scham.⁴⁷⁸
- Die Kamelschlacht
- Ali (r.) zieht nach Basra.
- Muhammad ibn Abi Hudhaifa wird getötet.
- Qais ibn Saad wird als Statthalter über Ägypten eingesetzt.
- Beginn der Schlacht von Siffin

Jahr 37 n.H.

- Fortsetzung der Schlacht von Siffin. Siffin ist die härteste Schlacht, die die Muslime ausgefochten haben. 70.000 Muslime kommen um. Teilweise wird am Tag gekämpft und in der Nacht diskutiert – denn beide Seiten sahen sich islamisch gesehen im Recht.

⁴⁷⁶ Ibn al-Athir, S.388

⁴⁷⁷ Der Charakter Uthmans: u.a. Demut, Schamhaftigkeit

⁴⁷⁸ Von späteren Analysten wird es als politischer Fehler von Ali (r.) angesehen, dass er Muawija gleich ersetzen wollte und nicht erst den Treueeid von ihm geholt hat und ihn dann von seinem Amt als Statthalter in Asch-Scham abgesetzt hat.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)

- Die Masahif (Koranabschriften) werden gehoben und ein Schiedsgericht wird gefordert
- Das Schiedsgericht findet statt, jedoch ohne richtiges Ergebnis.
- Während der Angelegenheit des Schiedsgerichts wendet sich eine Gruppe von Muslimen - die Khawaridsch - von der übrigen Gemeinschaft der Muslime ab. Sie wenden sich sowohl gegen Ali als auch gegen Muawija. Sie behaupten, dass es unislamisch sei, ein Schiedsgericht aufzustellen - mit dem Scheinargument, dass Rechtsbestimmung nur Allah zusteht. Bei den Khawaridsch sind nur junge, unerfahrene Leute, die kein richtiges Verständnis für die Religion haben.
- Die Khawaridsch verbreiten Unheil auf der Erde, woraufhin Ali (r.) gegen sie kämpft
- Ali (r.) kehrt nach Kufa zurück

Jahr 38 n.H.

- Muhammad ibn Abi Bakr wird getötet und Amr ibn al-'As übernimmt die Herrschaft in Ägypten
- Muawija schickt Abdullah ibn al-Hadrami nach Basra

Jahr 39 n.H.

- Angriffe von den Leuten von Asch-Scham auf das vom Kalifen kontrollierte Gebiet
- Jazid ibn Schadschara zieht nach Mekka
- Überfall der Leute von Asch-Scham auf die Leute von Dschazira⁴⁷⁹
- Überfall von Al-Harith ibn Nimr at-Tanukhi

Jahr 40 n.H.

- Angriff von Busr ibn Abi Artat auf den Hidschaz und Jemen
- Ibn Abbas (r.) verlässt Basra

⁴⁷⁹ Liegt in der Nähe von Mosul im Irak

- Die Ermordung des Ali (r.), des Kalifen, der eine asketische Lebensweise hatte.

Jahr 41 n.H.

- 6 Monate, nachdem Hasan (r.), dem Sohn von Ali (r.), der Treueid gegeben wurde, gibt er das Kalifat an Muawija ab: Hasan (r.) stiftet Frieden zwischen den Muslimen, wie es schon der Prophet (s.a.s.) angekündigt hatte, als Hasan (r.) noch ein kleiner Junge war.
- Nachdem der Bürgerkrieg beendet ist, können die islamischen Eroberungen und das Hinaustragen der Dawa weitergehen.

4.3.3 Überblick über die wichtigsten Leistungen während der Zeit des rechtschaffenen Kalifats

In diesem Abschnitt wird zusammengefasst, welche einzelnen Schritte bzw. Arbeitspakete geleistet wurden während der verschiedenen Regierungszeiten des rechtschaffenen Kalifats – Schritte der Umma auf dem Weg der Etablierung, Festigung, Verteidigung und Ausbreitung der Botschaft des Islams.

4.3.3.1 Das Kalifat von Abu Bakr (r.) (11-13 n.H.)

Jahr	Die wichtigsten Leistungen	Bedeutung
11 n.H.	Die Kriege gegen die Abtrünnigen und Anhänger der falschen Propheten.	Verteidigung des Islams und der Umma
11/12 n.H.	Sammlung der Aufschriften des Korans in einem Buch.	Bewahrung der Botschaft des Islams
12 n.H.	Beginn der Eroberung Persiens	Ausbreitung der Dawa
13 n.H.	Beginn der Eroberung von Asch-Scham	Ausbreitung der Dawa

4.3.3.2 Das Kalifat von Umar (r.) (13-23 n.H.)

Jahr	Die wichtigsten Leistungen	Bedeutung
13 – 23 n.H.	Eroberung des persischen Reichs	Ausbreitung der Dawa
13 – 22 n.H.	Eroberung der oströmischen Gebiete im Nahen Osten und Ägypten	Ausbreitung der Dawa
18 n.H.	Schnelle Versorgung des Volks während einer Hungersnot	Vorbildlich funktionierende Verwaltung des islamischen Staates
18 n.H.	Schnelle Eindämmung der Pest in Asch-Scham	Vorbildlich funktionierende Verwaltung des islamischen Staates
	Verwaltungsreform im Kalifat durch Übernahme der Einrichtung von Verwaltungsbüchern und Offiziersgraden von den von den Muslimen eroberten Staatssystemen	Die Muslime übernehmen das Positive von allen Kulturen

4.3.3.3 Das Kalifat von Uthman (r.)

Jahr	Die wichtigsten Leistungen	Bedeutung
	Fortführung der Eroberungen von Gebieten der Römer und der Perser	Ausbreitung der Dawa
27 / 33 n.H.	Eroberung von Nordafrika	Ausbreitung der Dawa
Ca. 30 n.H.	Anfertigung von Koranabschriften in einer Hauptlesart (arab. harf) und Vernichtung aller Aufschriebe, die in einer anderen Hauptlesart notiert sind. "Mushaf Uthman"	Bewahrung der Botschaft des Islams und der Einheit der Muslime

4.3.3.4 Der letzte Abschnitt des Kalifats von Uthman (r.) und das Kalifat von Ali (r.)

Der zweite Teil des Kalifats von Uthman (r.) war von innenpolitischen Unruhen bestimmt. Fast die gesamte Zeit des Kalifats von Ali (r.) war vom Bürgerkrieg zwischen den Prophetengefährten bestimmt. Dadurch wurde die Ausbreitung der Dawa in neue Ländern in diesen Zeiten stark beschränkt. Innenpolitisch verbreiteten diese Kalifen jedoch so gut wie möglich Gerechtigkeit. Allah möge mit ihnen zufrieden sein.

4.4 Der Bürgerkrieg zwischen den Sahaba (die große Fitna)

Der 3. rechtschaffene Kalif Uthman (r.) wurde von den Aufständischen ermordet. Ali (r.), der von den Aufständischen gezwungen wurde, Kalif zu werden, wollte zuerst die Staatsführung sichern und dann gegen die Mörder vorgehen. Die Aufständischen hatten auch damals Medina quasi in der Hand. Muawija (r.) war damals in Asch-Scham Statthalter unter Uthman (r.).

Muawija (r.) wollte gleich die Mörder bestrafen. Er sah es als seine Pflicht an, wenn der Staat dazu nicht in der Lage ist. Diese Meinungsdivergenz entwickelte sich zu einem Bürgerkrieg zwischen den Muslimen.

In Folge dieses Bürgerkriegs erfolgte eine Spaltung der muslimischen Umma in Sunniten und Schiiten. Die Schiiten (arab. schia) gehen auf die Partei Alis (r.) zurück. Die Sunniten sind ebenfalls der Meinung, dass Ali (r.) Recht hatte bei diesem Bürgerkrieg. Allerdings folgern sie nicht daraus, dass diejenigen Prophetengefährten, die auf der anderen Seite damals waren, schlecht sind, und dass man von ihnen keine Überlieferungen annehmen kann, die diese vom Propheten (s.a.s.) überlieferten.

Ich möchte mich den vielen Gelehrten anschließen, die sich nicht ausführlich zu diesem Thema äußern wollen aus Furcht, jemandem – und vor allem den geehrten Prophetengefährten - Unrecht zu tun. Die Quellenlage ist nicht absolut sicher, wie man im vorigen Abschnitt gesehen hat, und so ist es besser für einen Muslim, von einer Beurteilung abzulassen, um diesbezüglich sauber vor Gott am Jüngsten Tag dazustehen und nicht seine Zunge mit übler Nachrede gegenüber den geehrten Gefährten des Propheten (s.a.s.) befleckt zu

haben, und womöglich noch von einem der Prophetengefährten am Jüngsten Tag deswegen bei Gott, dem Richter des Jüngsten Gerichts, angeklagt zu werden.

4.5 Der Übergang vom rechtschaffenen Kalifat zum Königtum

4.5.1 Der Hadith des Propheten (s.a.s.) über die Herrschaftsformen in der islamischen Geschichte

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt:

تكون النبوة فيكم ما شاء الله أن تكون ثم يرفعها الله إذا شاء أن يرفعها ثم تكون خلافة على منهاج النبوة فتكون ما شاء الله أن تكون ثم يرفعها الله إذا شاء أن يرفعها ثم يكون ملكا جبريا فتكون ما شاء الله أن تكون ثم يرفعها إذا شاء أن يرفعها ثم تكون خلافة على منهاج النبوة ثم سكت

“Unter euch wird das Prophetentum weilen⁴⁸⁰, solange Allah es will; dann wird Er es hinwegnehmen, wenn Er es will. Danach wird es ein rechtschaffenes Kalifat auf dem Weg des Prophetentums geben, welches solange unter euch weilen wird, solange Allah es will; dann wird Allah es hinwegnehmen, wenn Er es will. Dann wird es Königtum geben, in dem viele Ungerechtigkeiten und Unterdrückung vorkommen,⁴⁸¹ und welches solange unter euch weilen wird, solange Allah es will; dann wird Allah es hinwegnehmen, wenn Er es will. Dann wird es eine tyrannische Herrschaft

⁴⁸⁰ d.h. auf eine bestimmte Zeit, solange Allah es will, wird der Regierungschef ein Prophet sein, nämlich der Prophet Muhammad (s.a.s.) selber.

⁴⁸¹ In einer anderen Überlieferung heißt es “adud”, welches man mit “Königtum, in dem viele Ungerechtigkeiten und Unterdrückung vorkommen” übersetzen kann. (Al-Qamus al-Muhit)

geben, welche solange unter euch weilen wird, solange Allah es will; dann wird Allah sie hinwegnehmen, wenn Er es will. Danach wird es ein rechtschaffenes Kalifat auf dem Weg des Prophetentums geben." Dann schwieg er.

Dies berichtete Ahmad (4/273). Albani berichtete den Hadith in der Silsila as-Sahihah und sagte, dass dieser Hadith auf jeden Fall zumindest hasan (gut) ist (wenn nicht sogar gesund (sahih)).⁴⁸²

Heute existiert die allgemeine Meinung unter den Muslimen, dass das rechtschaffene Kalifat bis Ali (r.) geht.⁴⁸³ Das darauffolgende Königtum war anscheinend das Kalifat, welches bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts n.Chr. ging. Heutzutage, wo es kein Kalifat gibt, welches nach dem Gesetz Gottes herrscht, wird allgemein als die im Hadith angekündigte Tyrannei angesehen. Und somit warten die Muslime wieder auf das rechtschaffene Kalifat. Dieses rechtschaffene Kalifat beginnt spätestens kurz vor dem Abstieg von Jesus, dem Sohn der Maria (Friede sei mit ihm), der bei Damaskus herabsteigen wird, während die Muslime unter ihrem gerechten Herrscher sich zum Morgengebet versammelt haben und wo sie sich gegen den Dadschal⁴⁸⁴ und seine Helfer verschanzt haben.

⁴⁸² تكون النبوة فيكم ما شاء الله أن تكون ثم يرفعها الله إذا شاء أن يرفعها ثم تكون خلافة على منهاج النبوة فتكون ما شاء الله أن تكون ثم يرفعها الله إذا شاء أن يرفعها ثم يكون ملكا جبريا فتكون ما شاء الله أن تكون ثم يرفعها إذا شاء أن يرفعها ثم تكون خلافة على منهاج النبوة ثم سكت . رواه أحمد 4/273 ثنا سليمان بن داود الطيالسي ثنا داود بن إبراهيم الواسطي ثنا حبيب بن سالم عن النعمان بن بشير قال كنا قعودا في المسجد _ وكان بشير رجلا يكف حديثه _ فجاء أبو ثعلبة الخشني فقال يا بشر بن سعد أتخفظ حديث رسول الله صلى الله عليه وسلم في الأمراء فقال حذيفة أنا أحفظ خطبته . فجلس أبو ثعلبة فقال حذيفة (فذكره مرفوعا) . قال حبيب فلما قام عمر بن عبد العزيز _ وكان يزيد بن النعمان بن بشير في صحابته _ فكتبت إليه بهذا الحديث أذكره إياه فقلت له إني أرجو أن يكون أمير المؤمنين _ يعني عمر _ بعد الملك العاض والجبرية . فأدخل كتابي على عمر بن عبد العزيز فسر به وأعجبه . (والحديث حسن على أقل الأحوال إن شاء الله تعالى)

⁴⁸³ Ibn Kathir führt einen Bericht in seinem Geschichtswerk *al-bidaja wa an-nihaja* an, aus dem hervorgeht, dass die 6 Monate des Kalifats von Hasan (r.) auch noch dazu zu zählen sind.

⁴⁸⁴ Eines der großen Zeichen des Jüngsten Tages. Er behauptet, Gott zu sein. Jesus, der Sohn der Maria, Friede sei mit ihm, wird ihn verfolgen und bei der Al-Aqsa Moschee in Jerusalem töten.

4.5.2 Das Kalifat von Hasan (r.) und wie er das Amt an Muawija übergab, um Frieden zu stiften⁴⁸⁵

Nach der Ermordung von Ali (r.) gaben die Muslime, die vorher Ali (r.) als Kalif akzeptiert hatten und diesem den Treueid gegeben hatten, nun Hasan, dem Sohn von Ali (r.), den Treueid. Ali (r.) hatte auf seinem Totenbett weder dafür noch dagegen plädiert, sondern es den Muslimen überlassen. Hasan (r.) war jedoch damals einer der besten – wenn nicht der beste Mensch überhaupt – der auf der Erde lebte.

Der Prophet (a.s.) hat gesagt: „(Meine Enkel) Hasan und Husain sind die beiden Herren (d.h. besten) der jungen Männer des Paradieses – ausgenommen den beiden Cousins (wörtl. den Söhnen von Tanten mütterlicherseits) Johannes und Jesus, Friede sei mit ihnen beiden.“⁴⁸⁶

Um den Bürgerkrieg zwischen den Muslimen zu beenden, gab er das Kalifat ab und gab Muawija den Treueid, der nach dem Tod von Ali (r.) das Kalifat beanspruchte. Bereits der Gesandte Allahs (s.a.s.) hatte dies angekündigt, wie aus dem folgenden Hadith hervorgeht:

Abu Bakra ath-Thaqafi berichtet, dass *der Gesandte Allahs (s.a.s.) eines Tages die Kanzel emporstieg, und (seinen Enkel) Hasan ibn Ali neben sich setzte. Er blickte daraufhin einmal zu den Menschen und ein anderes Mal ihn an. Dann sagte er: „O ihr Menschen, dieser mein Sohn hier ist ein Herr (arab. sajjid), Allah wird durch ihn zwischen zwei sehr großen Gruppen von Muslimen Frieden stiften“*⁴⁸⁷

Die Auseinandersetzung wurde später auch intellektuell weiter geführt bzw. versucht, zu entschärfen. So versuchte Imam Nasa'i den Fanatismus abzuschwächen:

⁴⁸⁵ Ibn Kathir "Al-bidaja wa an-nihaja" und Mahmud Schakir "At-Tarikh al-islami"

⁴⁸⁶ Dies ist ein authentischer (arab. sahih) Hadith, den Tirmidhi, Ahmad, Nasa'i und andere berichteten.

⁴⁸⁷ Dies berichtete Buchari.

Adh-Dhahabi berichtet:⁴⁸⁸ Muhammad bin Mussa al-Ma'muni, der Gefährte von Imam Nasa'i sagte: "Ich hörte, wie manche Nasa'i kritisierten, weil er ein Buch über Ali (r.) schrieb, und nicht über Abu Bakr und Umar. Nasa'i sagte: "Ich kam nach Damaskus⁴⁸⁹, und fand, dass diejenigen, die Ali hassten, viele sind. Deswegen schrieb ich das Buch "Al-Khasa'is", mit der Hoffnung, dass Allah sie rechtleitet." Er schrieb aber auch später ein Buch allgemein über die Prophetengefährten. Dann wurde ihm gesagt (und ich hörte das): "Warum nimmst du nicht die (von dir erwähnte) Vorzüglichkeit von Mu'awija (r.) wieder heraus?" Nasa'i antwortete: "Was soll ich herausnehmen? Etwa den Hadith: *"O Allah, lass ihn nie satt werden"*⁴⁹⁰?!..." Da wurde der Fragende still."

Adh-Dhahabi kommentiert hierzu: "Man könnte hier auf die Idee kommen, dass das eine Vorzüglichkeit von Mu'awija ist, da der Prophet (s.a.s.) sagte: *"O Allah! Jeden den ich verfluchte oder beschimpfte, mach, dass das für ihn ein gutes Zeugnis und eine Barmherzigkeit wird."*⁴⁹¹ "

4.5.2.1 Lehrinhalt

Es ist vorzüglich, auf ein Amt zu verzichten und sich nicht an der Macht halten zu wollen, wenn dadurch ein Vorteil für die Menschen folgt und Frieden gestiftet wird. Es gibt aber auch in der Geschichte Beispiele, wo es falsch war,

⁴⁸⁸ Sijar a'lam an-nubala', Band 14, S.125ff.

⁴⁸⁹ Damaskus war das Zentrum der Umajjaden

⁴⁹⁰ Der Hadith ist in "Musnad Al-Taialisi", Nr.2688: Ibn Abbas berichtete, dass der Prophet (s) zu Mu'awija jemanden schickte, um ihn zu holen, damit er für den Propheten (s.a.s.) etwas schreibt. Er fand ihn beim Essen. Beim zweiten Mal fand er ihn auch beim Essen. Da sagte der Prophet(s.a.s.) *"Möge Allah seinen Bauch nie satt machen."* Diesen Hadith hat auch Muslim überliefert unter der Nr. 2604.

⁴⁹¹ Von Muslim überliefert, von Aischa Nr. 2600, von Abu Huraira Nr.2601, und von Dschabir bin Abdullah unter Nr. 2602. Der Wortlaut des Hadithes von Abu Huraira: Abu Huraira (r.) berichtet vom Propheten (s.a.s.) dass dieser gesagt hat: *"O Allah ich bin nur ein Mensch. Darum lass es für jeden von den Mulimen, den ich mal beschimpfte, oder verfluchte, oder peitschte, ein gutes Zeugnis und Barmherzigkeit sein."*

dass ein muslimischer Herrscher auf Gewalt zum Machterhalt verzichtet, nämlich dann, wenn die Herausforderer nicht nach dem Islam regieren wollen. Ein Beispiel ist das des letzten richtigen osmanischen Kalifen Abdulhamid II. Er verzichtete auf den Einsatz von Gewalt gegen die aufständischen militanten Laizisten und dankte quasi freiwillig ab. Damit gab er aber gleichzeitig die Reste der islamischen Herrschaft auf.

Im Fall von Hasan (r.) verhält sich die Sache aber völlig anders, da Muawija (r.) ja auch nach den Gesetzen des Islam regieren wollte. Dass die Vorgehensweise Hasans (r.) vorzüglich war, geht aus dem bereits angeführten Hadith hervor:

Abu Bakra ath-Thaqafi berichtet, dass *der Gesandte Allahs (s.a.s.) eines Tages die Kanzel emporstieg, und (seinen Enkel) Hasan ibn Ali neben sich setzte. Er blickte daraufhin einmal zu den Menschen und ein anderes Mal ihn an. Dann sagte er: „O ihr Menschen, dieser mein Sohn hier ist ein Herr (arab. sajjid), Allah wird durch ihn zwischen zwei sehr großen Gruppen von Muslimen Frieden stiften“*⁴⁹²

4.6 Die Zeit der Umajjaden

4.6.1 Überblick⁴⁹³

Das umajjadische Kalifat vollendete die erste Ausbreitungsperiode des Islam, die mit dem Propheten (s.a.s.) und dem rechtschaffenen Kalifat der ersten vier Kalifen begonnen hatte. So reichte die islamische Welt zur Zeit der Umajjaden vom atlantischen Ozean bis zum Sind, dem heutigen Pakistan. Während der Herrschaftsperiode der Umajjaden kam der Islam bis nach Frankreich, wo das muslimische Heer bei Bilat asch-Schuhada' (Fliesen der Märtyrer) im Ramadan 114 n.H. (Oktober 732 n.Chr.) durch die Franken geschlagen wurde und so die Ausdehnung der Einladung zum Islam in diesem Bereich der Erde gestoppt wurde.

⁴⁹² Dies berichtete Buchari

⁴⁹³ [Mones], S.151 und [Schakir], Teil 4: Das Zeitalter der Umajjaden

Es gab viele Revolutionen und Aufstände gegen die umajjadischen Herrscher. So erhoben sich im Osten die Khawaridsch gegen sie und im Westen begann die große maghrebinische Fitna im Jahr 122 n.H. während der Herrschaft von Hisham ibn Abdulmalik. Diese Revolution endete jedoch mit der Abtrennung des mittleren Maghribs und des äußersten Maghribs vom umajjadischen Staat. Jedoch zählten diese beiden Gebiete weiterhin zum islamischen Staat. Kurz nach Beginn der abassidischen Herrschaftsübernahme trennte sich die iberische Halbinsel (Al-Andalus) ab, wo Abdurrahman ad-Dakhil ("der Hereintretende"), der zur umajjadischen Herrschaftsfamilie gehörte, einen eigenen Staat gründete, der seine eigenen Wege ab 138 n.H. ging.

Das umajjadische Kalifat begann 41 n.H. mit Muawija ibn Abu Sufjan als Kalifen, nachdem die große Fitna zwischen den Muslimen, die während der zweiten Hälfte der Amtszeit von Uthman (r.) begann, beendet war. Dieser schlimme Bürgerkrieg zwischen den Muslimen wurde beendet, indem Hasan (r.), der Sohn des 4. rechtschaffenen Kalifen, Ali (r.), das Kalifenamt an Muawija (r.) am 25. Rabi-ul-awwal 41 n.H. abtrat. In der Herrschaftszeit Muawijas begann sich die Einladung zum Islam unter dem Schutz des islamischen Heeres wieder richtig auszudehnen.

Muawija machte den Fehler, das Kalifat, welches bisher durch Beratung einen neuen Kalifen bestimmte, in ein Erbfolgekönigtum umzuwandeln, indem er seinen Sohn Jasid, der nicht der geeignetste für dieses Amt war, als Nachfolger einsetzte.

Während des Kalifats von Jasid ereignete sich die Katastrophe von Kerbala, wo Hussein (r.), der Sohn Alis (r.), ermordet wurde. Durch dieses Ereignis wurde die Partei⁴⁹⁴ Alis (r.) zu einer politischen Bewegung, bis die islamische Welt sich in zwei Teile teilte – in einen sunnitischen und einen schiitischen Teil. Um eine Rechtfertigung für ihre politischen Ansichten zu haben entstand mit der Zeit auch ein theologisches Gebäude des Schiitentums. Die Differenzen zwischen Sunniten und Schiiten sind aber nicht unüberwindbar, wie manche –

⁴⁹⁴ arab. *shi'a*

vor allem die Feinde des Islams, die die Muslime spalten wollen - den Anschein geben. Vielmehr sind durch Diskussion viele Punkte beizulegen. Als die Khawarisch sich gegen Ali (r.) erhoben, ging Abdullah ibn Masud (r.) zu ihnen, diskutierte mit ihnen. Daraufhin nahm die Hälfte der Khawaridsch von ihrer extremen Ansicht Abstand.

Das umajjadische Kalifat dauerte bis zur Schlacht Zab im Jahre 132 n.H., die sich zwischen dem Heer der abbassischen Oppositionspartei⁴⁹⁵ und den Umajjaden ereignete, in der Marwan ibn Muhammad, der letzte Kalif der Umajjaden, geschlagen wurde. Während dieser ca. 91 Jahre waren zwei Familien an der Macht, die insgesamt 12 Kalifen stellten:

- Die Familie Abu Sufjans, welche 24 Jahre herrschte (41-64 n.H.) Aus dieser Familie stammten 2 Kalifen: Muawija ibn Abu Sufjan (41-60 n.H.) und Jasid, der Sohn Muawijas (60-64 n.H.). Muawija, der Sohn Jasids, wird hier nicht als Kalif mitgezählt, da die muslimische Umma nicht insgesamt mit ihm einverstanden war. Vielmehr wird Abdullah ibn Zubair (r.) in dieser Zeit als Kalif angesehen, da ihm der Treueid (arab. *bai'a*) geschworen wurde.
- Die Familie Marwans, aus der insgesamt 10 Kalifen stammten:
 - Abdulmalik ibn Marwan (73-86 n.H.)
 - Al-Walid ibn Abdulmalik (86-96 n.H.)
 - Sulaiman ibn Abdulmalik (96-99 n.H.)
 - Umar ibn Abdulaziz ibn Marwan (99-101 n.H.). Er gilt als der 5. rechtschaffene Kalif
 - Jasid ibn Abdulmalik (101-105 n.H.)
 - Hischam ibn Abdulmalik (105-125 n.H.)
 - Al-Walid ibn Jasid ibn Abdulmalik (125-126 n.H.)
 - Jasid ibn al-Walid ibn Abdulmalik (126-126 n.H.)
 - Ibrahim ibn al-Walid ibn Abdulmalik (126-127 n.H.)
 - Marwan ibn Muhammad ibn Marwan (127-132 n.H.)

⁴⁹⁵ Die abbassidische Oppositionspartei war lange Zeit eine Untergrundbewegung.

Abdullah ibn Zubair (r.) blieb 9 Jahre Kalif im Hidschaz, Jemen, Irak und Khurasan⁴⁹⁶. Mahmud Schakir: „In dieser Periode (64-73 n.H.) nach dem Tod Jasids zählt die kurze Herrschaft von Muawija II., die Herrschaft von Marwan ibn al-Hakam und die Teilperiode der Herrschaft Abdulmaliks, die in diese Zeitspanne fällt, nicht als Kalifat, sondern vielmehr als Raub eines Teils des muslimischen Landes.“

Das Wort „Umajjaden“ geht darauf zurück, dass die beiden oben genannten Herrschaftsfamilien von Umajja abstammen. Umajja war der Urgroßvater von Uthman (r.), dem 3. rechtschaffenen Kalifen.

4.6.2 Hussein ibn Ali (r.a.) und wie er und seine Familie auf schreckliche, ungerechte Weise in Kerbala getötet wurden⁴⁹⁷

Hussein (r.) war der Enkel des Propheten (s.a.s.) und Sohn von Ali (r.) und Fatima (r.). Nachdem Muawija (r.) seinen Sohn Jasid als Nachfolger bestimmte⁴⁹⁸, weigert sich Hussain (r.), diesem den Treueid zu geben, da er nicht akzeptiert, dass der Kalif aufgrund von Erbfolge bestimmt wird. Er geht mit Abdullah ibn Zubair von Medina nach Mekka.

Im Folgenden sind wesentliche Ereignisse, die sich in diesem Zusammenhang zutragen, aufgelistet:

- Viele Leute aus dem Irak schreiben Hussein (r.) und bitten ihn, zu ihnen zu kommen, damit sie ihm den Treueid (arab. bai'a) geben
- Hussein (r.) schickt Muslim ibn 'Aqil nach Irak, um sich ein Bild von der Lage zu machen
- Ca. 4000 Leute aus Kufa (im Irak) geben Muslim ibn 'Aqil den Treueid (arab. bai'a) für Hussein (r.), Muslim ibn 'Aqil schreibt Hussein (r.), dass er kommen soll.

⁴⁹⁶ liegt etwa im Gebiet des heutigen Nord-Afghanistans, Nordostpersiens und Turkmenistans

⁴⁹⁷ v.a. aus Mahmud Schakir; "At-tarikh al-islami", Teil 4: Al-Umawijjun (Das Zeitalter der Umajjaden) und Ibn Kathir, "Al-bidaya wa-n-nihaya", Band 8

⁴⁹⁸ Muawija (r.a.) nimmt die Bai'a für seinen Sohn ab. Nach dem Tod Muawijas (r.a.) wird nochmal der Treueid Jasid gegeben.

- Die Leute verlassen Muslim ibn 'Aqil, er wird verraten und Ubaidillah ibn Ziad, der Staathalter Jasids über Kufa lässt ihn töten.
- Muslim ibn 'Aqil schickt kurz vor seinem Tod eine Botschaft an Hussein (r.) über die geänderte Lage. Die Botschaft erreicht ihn jedoch erst, nachdem er aufgebrochen ist.
- Hussein (r.) zieht arglos mit seiner Familie von Mekka in Richtung Irak, obwohl nahezu alle Prophetengefährten (arab. Sahaba) bzw. Kinder der Sahaba ihm dringend davon abraten. Zu ihnen gehört auch Ibn Umar (r.).⁴⁹⁹
- Hussein (r.) sieht den Propheten (s.a.s.) im Traum.
- Hussein (r.) schickt einen weiteren Botschafter nach Kufa, der getötet wird
- Hussein (r.) erfährt, dass seine Partei (arab. schi'a) ihn im Stich gelassen hat und fordert eine von drei Möglichkeiten, um einen Ausweg aus der Lage zu finden, wovon eine ist, dass er zu einer der Fronten des Dschihads gehen darf. Ibn Ziad will dies akzeptieren, aber Schamr ibn Dhul Dschauschān rät ihm: "Nein, er soll sich deinem Urteil fügen", was auch Ibn Ziad machen lässt.⁵⁰⁰
- Umar ibn Saad will Hussein (r.) nicht bekämpfen, wird aber von Ibn Ziad unter Druck gesetzt.
- Hussein bittet die Leute, ihn nicht zu bekämpfen, um sich nicht zu versündigen.
- Hussein (r.) und viele Mitglieder seiner Familie werden auf schlimmste Weise getötet. Auch die Kinder werden gemetzelt.
- Der Kopf des Hussein (r.) wird zu Ibn Ziad gebracht, dieser bringt ihn zu Jasid.
- Jasid verurteilt die Tat und distanziert sich von diesem Verbrechen.⁵⁰¹

Es ist wichtig zu erwähnen, dass in diesem Zusammenhang viele – offensichtlich falsche – Überlieferungen in einigen Büchern stehen, die die

⁴⁹⁹ [Ibn Kathir 8], S. 559 oben

⁵⁰⁰ [Ibn Kathir8], S. 566

⁵⁰¹ Ebd., S.588 unten

Umajjaden und speziell Jasid auf schlimme Weise diskreditieren und so zu einer Erbfeindschaft und Hasskultur von vielen Schiiten gegenüber den Sunniten im Allgemeinen führten. Die Sunniten verurteilen genauso die Ermordung Husseins (r.), der aufgrund der bereits erwähnten Aussage des Propheten (s.a.s.) bei den Sunniten als einer der Herren der jungen Männer des Paradieses angesehen wird. Ebenso ist es sunnitische Ansicht, dass Ali (r.) im Recht war während des Bürgerkriegs zwischen den Muslimen.

4.6.3 Das Kalifat von Abdullah ibn Zubair

Abdullah ibn Az-Zubair wurde als erster Junge der Muslime nach der Hidschra geboren.

Das Folgende ist [IbnKathir Geschichte], Band 8, S. 616 ff. entnommen. Im Jahr 63 n.H. fand die Schlacht von Hirra⁵⁰² bei Medina statt, bei der das Heer Jasids unter der Führung von Muslim ibn Uqba nach Medina marschierte und dort die Leute von Medina bekämpfte und auch schlug. Der Grund war der, dass die Leute von Medina Jasid nicht mehr als Kalifen anerkannten, nachdem in Medina Geschichten darüber kursierten, dass er Alkohol trinkt und ein Teil der Gebete auslässt. Ibn Umar (r.a.) und Ali ibn Hussein ibn Ali (r.) machten jedoch nicht mit bei diesem Aufstand. Auch wurde zum Teil diesen Behauptungen (dass Jasid Alkohol trinkt und ein Teil der Gebete auslässt) widersprochen. Das Heer Jasids siegte. Dabei wurden Tausende von Menschen getötet. Jasid hatte Anweisung gegeben, dass das Heer danach nach Mekka marschieren sollte, um Abdullah ibn Az-Zubair zu bekämpfen. Kurz nach dieser schlimmen Tat in Medina ließ Allah Muslim ibn Uqba sterben und kurz darauf auch Jasid, während das von ihm entsandte Heer Mekka belagerte. Während dieser Belagerung wurde die Kaaba von Steinschleudern - sogar mit Feuer – beworfen.⁵⁰³.

⁵⁰² bzw. Harra bzw. Hurra

⁵⁰³ [IbnKathir Geschichte], Band 8, S.624

Ibn Kathir sagt: "Ein Führer, der Fasiq (Übeltäter) ist, soll nicht als abgesetzt erklärt werden (d.h. dass man sich von seinem Treueid (arab. *bai'a*) ihm gegenüber losspricht), allein aufgrund seines Fisq (offenes Tun von Sünden) gemäß der zuverlässigsten Aussagen der Gelehrten. Es ist auch verboten mit Waffengewalt gegen ihn zu revoltieren wegen der Fitna, die darauf folgt und des Chaos, des Blutvergießens Unschuldiger, der Plünderungen und des Begehens von Schandtaten gegenüber Frauen und anderen. Jede einzelne dieser Folgen ist schlimmer als der Fisq des Führers."⁵⁰⁴

Das Folgende ist [Schakir], "Die Umajjaden", S. 156 entnommen:

Nachdem Hussein ibn Ali (r.a.) getötet wurde, verkündete Abdullah ibn Az-Zubair (r.a.) in Mekka offen, dass er Jasid nicht als Kalifen anerkennt. Daraufhin begannen die Leute im Geheimen Abdullah ibn Az-Zubair den Treueid (arab. *bai'a*) zu geben. Abdullah ibn Az-Zubair entfernte Harith ibn Khalid, den Statthalter Jasids in Mekka, vom Vorbeteramt in Mekka und setzte an seine Stelle Mus'ab ibn Abdurrahman ein.

In Medina revoltierten die Leute gegen den dortigen Statthalter Jasids, Uthman ibn Muhammad ibn Abu Sufjan, vertrieben ihn, und setzten Abdullah ibn Handhala al-Ghasil⁵⁰⁵ (wörtl. "der die rituelle Waschung (arab. *ghusl*) bekommen hat") über sich als Statthalter ein. Sie vertrieben die Familie Banu Umajja (d.h. die umajjadische Herrscherfamilie), woraufhin Jasid ein Heer sandte, welches die Leute von Medina besiegte. Danach zog das Heer weiter nach Mekka. Auf dem Weg nach Mekka starb der Führer des Heeres, Muslim ibn Uqba, und es wurde gemäß der Anweisung Jasids Hissin ibn Numair als

⁵⁰⁴ ebd., S.622

⁵⁰⁵ Abdullah ibn Handhala wurde 4 n.H. geboren. Seine Mutter wurde mit ihm schwanger am Tag von Uhud, kurz bevor sein Vater, Handhala, umgehend zum Dschihad ging, ohne sich vorher noch Zeit zu nehmen, *ghusl* (Pflichtdusche nach ehelichem Verkehr) zu machen. Handhala (r.a.) wurde Märtyrer (arab. Schahid), und die Engel wuschen ihn (d.h. machten für ihn *ghusl*). So wurde er Handhala al-Ghasil (der Gewaschene) genannt.

Heerführer eingesetzt. Während der Belagerung Mekkas starb Jasid. Als Hissin ibn Numair die Nachricht erhielt, bat er um ein Treffen mit Abdullah ibn Az-Zubair und schlug ihm vor, dass er, d.h. Hissin, Abdullah ibn Az-Zubair den Treueid gebe. Hissin sagte: "Wenn Jasid gestorben ist, dann bist du derjenige, der am meisten Anrecht auf das Kalifenamt hat." Hissin schlug ihm vor, mit ihm nach Asch-Scham zu kommen, um dort den Treueid der Leute entgegenzunehmen. Abdullah ibn Az-Zubair lehnte jedoch ab, mit nach Asch-Scham zu kommen, weil er weder Hissin noch den Leuten von Asch-Scham traute, und weil er nicht Mekka verlassen wollte. Hissin zog mit dem Heer zurück nach Asch-Scham und ließ den Hidschaz hinter sich, dessen Leute Abdullah ibn Az-Zubair den Treueid leisteten. Abdullah ibn Az-Zubair forderte seinen Statthalter in Medina auf, die Banu Umajja auszuweisen, worauf er sie auswies und sie - unter ihnen war auch Marwan ibn al-Hakam und sein Sohn Abdulmalik - nach Asch-Scham zogen. Abdullah ibn Az-Zubair lud die Leute Ägyptens ein, ihm den Treueid zu geben, worauf sie diesen leisteten. Basra und Kufa waren schließlich auch mit ihm als Kalifen einverstanden, ebenso Jemen und Khurasan.⁵⁰⁶

In Asch-Scham gaben ihm den Treueid Ad-Dahak ibn Qais, der Statthalter von Damaskus, An-Nu'man ibn Baschir, der Statthalter von Homs, und der Statthalter von Kansirin, einer Kaserne in der Nähe von Aleppo (arab. Halab). Natil ibn Qais lud auch zum Treueid für Abdullah ibn Az-Zubair ein, ging nach Palästina und trieb dort den dortigen Statthalter aus. Von Asch-Scham blieb nur ein Teil Jordaniens und einige Leute in Damaskus, die nicht Abdullah ibn Az-Zubair den Treueid leisteten. Dazu gehörten Hissin ibn Numair, Ubaidullah ibn Ziad, der die Bekämpfung Husseins (r.a.) angeordnet hatte, einige von Banu Umajja und einige Leute vom Jemen. Zu ihnen stießen Führer der Kharidschiten (arab. Khawaridsch).

Somit wurde Abdullah ibn Az-Zubair zum rechtmäßigen Kalifen.

⁵⁰⁶ liegt etwa im Gebiet des heutigen Nord-Afghanistans, Nordostpersiens und Turkmenistans

In der Folgezeit schafften es jedoch Marwan ibn al-Hakam und später sein Sohn Abdulmalik ibn Marwan ihr kleines Herrschaftsgebiet allmählich zu vergrößern. So gingen Ägypten und Irak an die Banu Umajja über, bis schließlich Abdullah in Mekka von al-Hadschadsch ibn Jusuf im Auftrag von Abdulmalik ibn Marwan belagert wurde und die Kaaba mit Steinschleudern bewarf. Seine eigenen Leute verließen ihn nach und nach, so dass er dies - kurz bevor er Schahid wurde - seiner Mutter Asma, der Tochter von Abu Bakr (r.a.), klagte.

Das Folgende ist [IbnKathir Geschichte], Band 8, S. 734f. entnommen:

"Die Einwohner Mekkas gingen allmählich zu al-Hadschadsch über, der ihnen Sicherheit garantierte, bis es ungefähr 10 000 waren. Die Leute, die weiterhin bei Ibn Az-Zubair blieben, wurden nun sehr wenige. Sogar Hamza und Khubaib, zwei Söhne von Abdullah ibn Az-Zubair gingen zu al-Hadschadsch...Da ging Ibn Az-Zubair zu seiner Mutter und klagte ihr, dass die Leute und sogar seine eigenen Söhne und seine Familie ihn verließen und zu al-Hadschadsch übergingen. Er sagte: "Es gibt nur noch sehr wenig bei mir, sie können nicht mehr als eine Stunde noch aushalten und man bietet mir an von den irdischen Gütern, was ich mir wünsche (wenn ich aufgabe), was ist also deine Meinung?" Da sagte sie: "Mein Sohn, du weißt selbst besser über deine Angelegenheit Bescheid. Wenn du denkst, dass du im Recht bist und zum Recht aufforderst, so habe Geduld und sei standhaft, denn deine Gefährten sind dafür getötet worden, und lass es nicht zu, dass die Jungs von Banu Umajja dich in die Hände bekommen, und mit deinem Hals spielen. Wenn du aber meinst, dass du in Wirklichkeit das irdische Leben begehrtest, so bist du ein übler Diener Allahs, dann hast du dich und die mit dir getötet wurden zugrunde gerichtet. Wenn du aber im Recht bist, was bedeutet denn dann schon das irdische Leben, und wie lange dauert es denn?! Getötet zu werden ist besser." Da neigte er sich zu ihr, küsste sie auf den Kopf und sagte: "Bei Allah, das ist auch meine Meinung. Bei Allah, ich habe mich nicht auf das irdische Leben eingelassen und liebte nicht das Leben im Diesseits. Einzig und allein war es der Zorn um Allahs Willen, der mich zur Revolte trieb, dass das, was Er verboten hatte, so gemacht wurde, als ob es erlaubt wäre. Ich wollte

aber deine Meinung wissen. Und du hast mich nur noch mehr an Einsicht bestärkt. Schau, Mutter, heute werde ich getötet werden, so trauere nicht sehr über mich, und ordne dich dem Befehl Allahs unter, denn dein Sohn hat nie mit Absicht etwas Übles getan, nie als Kalif jemanden unterdrückt, nie Verrat begangen und nie mit Absicht einen Muslim oder einen, mit dem ein Vertrag gemacht wurde (d.h. einen nichtmuslimischen Staatsbürger), unterdrückt oder Unrecht getan. Nie hat mich die Nachricht vom Unrecht tun eines meiner Statthalter erreicht, ohne dass ich dies missbilligt habe. Nichts war mir wichtiger als das Wohlgefallen Allahs zu erreichen. O Allah, ich sage dies nicht, um mich rein zu sprechen, Du kennst mich besser als ich selber oder irgendein anderer. Sondern ich sage dies, damit meine Mutter nicht so sehr um mich trauert."..."

Schließlich wurde er getötet. Sein Leichnam wurde an einen Pfahl bzw. ein Kreuz gehängt. Abdullah ibn Umar kam an ihm vorbei und sagte: "Möge Allah dir barmherzig sein...Ist es nicht Zeit, dass dieser Ritter zur Ruhe kommt?!"...⁵⁰⁷

4.6.4 **Ausbreitung des Islams unter den Umajjaden in der Regierungszeit des Kalifen Walid ibn ⁵⁰⁸ Abdulmalik (86-96 n.H.)**

In der Regierungszeit des Kalifen Walid ibn Abdulmalik ereigneten sich große Eroberungen⁵⁰⁹ für den Islam, die man nur mit denen vergleichen kann, die

⁵⁰⁷ [Ibn Kathir Geschichte], Band 8, S.736

⁵⁰⁸ In der damaligen Zeit war es nicht üblich, Familien- oder Nachnamen zu tragen. Anstatt dessen wurde der Beiname ‚Sohn des (m.)‘ oder ‚Sohn der ... (f.)‘ hinzugefügt, falls es mehrere Personen mit dem gleichen Vornamen gab. Bsp.: Name des Vaters: Harith, Name des Sohnes: Rebi. Vollständige Bezeichnung des Sohnes: Rebi bin (oder ibn) Harith (‚Rebi, Sohn des Harith‘). Auch heute hat diese Art der Benennung in der arabischen Welt Gültigkeit.

⁵⁰⁹ arab. futuhat (Plural von fath); wörtl. Eröffnung. Dies muss nicht unbedingt eine militärische Eroberung sein. Allah bezeichnet den Friedensvertrag von Hudaibijja, der es ermöglichte, dass die Menschen die Einladung zum Islam in friedlichen Zeiten ungestört hören konnten, einen „offenkundigen Sieg (arab. fath)“: **„Wahrlich, Wir haben dir einen offenkundigen Sieg beschert“**[Koran 48:1]

sich zur Regierungszeit von Umar ibn al-Khattab ereignet haben. Dies wird ausführlich im Kapitel über die Ausbreitung der Dawa behandelt.

4.6.5 Umar ibn Abdulaziz (r.a.), der fünfte der rechtschaffenen Kalifen

Im Folgenden wird ein kleiner Abriss über das Leben des Kalifen Umar ibn Abdulaziz, der von Seiten der muslimischen Gelehrten zusammen mit Abu Bakr, Umar ibn al-Khattab, Uthman und Ali (Allah möge mit ihnen allen zufrieden sein) als einer der rechtschaffenen Kalifen und als tatkräftiger Gelehrter angesehen wird. Umar ibn Abdulaziz war einer der umayyadischen Kalifen.

Er hatte eine dunkle Hautfarbe, ein schmales Gesicht und einen gut aussehenden Bart. Seine Körpergestalt war schmal. Trotz seines jungen Alters war sein Haar bereits ergraut.

Hafidh Abu Na'im al-Asbahani berichtete über ihn: „...Er war gerecht, asketisch und hütete sich davor, Sünden zu begehen. Er war mehr mit der Sorge um sein Jenseits beschäftigt, als sich darum zu sorgen, dass er etwas von dem diesseitigem Leben verpasst...Er war zu sehr damit beschäftigt, Gerechtigkeit zu schaffen, als sich mit Leuten abzugeben, die ihn dafür tadelten. Er gab dem Volk Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit. Denjenigen, die nicht mit ihm übereinstimmten, stellte er seine Meinungen in der Diskussion durch Argumente und Beweise dar. Er war wissend, weise und überzeugend....“.

Und Imam Adh-Dhahabi berichtete über ihn: „Er hatte ein schönes äußeres Aussehen und einen schönen Charakter. Er betrieb eine gute Politik, wobei er sich mit allen Mitteln um Gerechtigkeit bemühte. Er besaß ein weites Wissen und war intelligent. Er war reuig und unterwürfig gegenüber Allah...Er lebte einfach und asketisch, obwohl er Kalif war. Er setzte sich immer für das Recht und die Wahrheit ein, obwohl er wenige Leute hatte, die ihm behilflich waren und es im Gegensatz dazu viele örtliche Befehlshaber gab, die ungerecht waren und die ihn nicht mochten und es hassten, dass er sie zur Rechenschaft zog, ihnen wenig Geschenke gab und ihnen viel von dem wieder wegnahm, was sie sich ungerechterweise angeeignet hatten. Die Auseinandersetzung mit

ihnen führte schließlich dazu, dass sie ihn vergifteten. Und so wurde er Schahid und erreichte die Glückseligkeit im Jenseits.

4.6.5.1 Umar als Befehlshaber von Medina

Als der Vater von Umar Statthalter von Ägypten wurde, war Umar noch sehr jung, und sein Vater wollte ihn dorthin mitnehmen. Umar sprach jedoch zu ihm: „Mein lieber Vater, es ist vielleicht besser für dich und für mich, wenn du mich nach Medina schickst, damit ich von den dortigen Rechtsgelehrten Wissenschaft und Benehmen lernen kann.“ Sein Vater schickte ihn daraufhin nach Medina, und er wurde dort bekannt wegen seines Wissens und seinem Verstand trotz seines jungen Alters. Als sein Vater starb, ließ Abdulmalik ibn Marwan, der damalige Kalif, ihn zu sich kommen, brachte ihn in die Gesellschaft seiner eigenen Kinder, und verheiratete ihn mit seiner Tochter Fatima. Schließlich wurde Umar ibn Abdulaziz Statthalter von Medina von 86 bis 93 n.H., während Al-Walid Kalif war.

Als Umar nach Medina kam, um dort Statthalter zu werden, versammelte er zehn der größten Wissenschaftler und Rechtsgelehrten von Medina. Und Medina war damals eine Hochburg der islamischen Wissenschaft, denn dort haben die meisten Gefährten des Propheten gelebt, deren Wissen dann die darauf folgende Generation, die Tabi'un, übernahm. Umar versammelte also zehn der großen Gelehrten und sprach zu ihnen: „Ich habe euch wegen einer Sache zu mir gebeten, für die ihr von Allah belohnt werdet, und wo wir uns gemeinsam dabei unterstützen, uns für das Rechte einzusetzen: Ich möchte keinen Beschluss fassen, ohne eure Meinung dazu gehört zu haben bzw. die Meinung von denen von euch, die dann anwesend sind. Des Weiteren befehle ich euch um Allahs Willen, dass ihr es mir stets mitteilt, wenn ihr jemanden seht, der etwas Ungerechtes tut oder jemand anderen unterdrückt.“ Die Gelehrten sagten zu ihm: „Allah möge dich belohnen“ und gingen auseinander.

Was ist also von einem Befehlshaber zu erwarten, der die besten Menschen, die Wissenschaftler und Rechtsgelehrten zu seinen Beratern macht und sie in persönlichen und öffentlichen Angelegenheiten zu Rate zieht, und der von

ihnen verlangt, dass sie ihn dabei unterstützen, Recht und Gerechtigkeit zu schaffen....?

Rabia ibn Abdurrahman sagte über Umar: „Bei Allah, Umar hat niemals einen Fehlentschluss als Statthalter gemacht.“ ...Denn er beriet sich immer. Hier sieht man, wie wichtig die Beratung im Islam ist, wo doch Allah im Koran sagt: **„Und deren Handlungsweise (eine Sache) gegenseitiger Beratung ist.“**[42:38]

Am Tag von Arafat, als Umar der Amir der Hadsch in jenem Jahr war, sagte Suhail ibn Abu Salih zu seinem Vater: „Bei Allah, ich bin der Ansicht, dass Allah Umar liebt.“ Suhails Vater fragte: „Warum?“, worauf Suhail sagte: „Weil ich sehe, dass in den Herzen der Menschen Liebe gegenüber Umar eingekehrt ist. Und du hast doch Abu Huraira gehört, wie er sagte, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil seien mit ihm) sagte: *„Wenn Allah einen Menschen liebt, ruft Er Gabriel – arab. Gibril - zu sich und sagt: „Ich liebe diesen Menschen, so sollst du ihn auch lieben.“ Und so liebt ihn auch Gabriel. Daraufhin ruft er im Himmel aus: „Allah liebt den Soundso, so sollt ihr ihn auch lieben“.* Da lieben ihn auch die Bewohner des Himmels. Und daraufhin wird er auch auf der Erde angenommen.“ (Dies berichtete Muslim, und in einer verkürzten Fassung Buchari)

Und trotz aller Anstrengungen, die er unternahm, um das Gute und die Gerechtigkeit zu verbreiten, hatte er Angst vor der Strafe Allahs. So berichtet Imam Malik in seinem bekannten Buch „Al-Muwatta‘“, dass ihm berichtet wurde, dass, als Umar ibn Abdulaziz Medina verließ, er nochmals nach Medina blickte und weinte, woraufhin er zu seinem Begleiter Muzahim sagte: „Hast du nicht Angst, dass wir zu denen gehören, die die Stadt Medina von sich verbannt hat?“

4.6.5.2 Eine klare Lebensstrategie bezüglich des Rechtes und der Gerechtigkeit

Seine Vorgehensweise im Leben war die, dass er immer ehrlich mit Allah und sich selbst war, selbst wenn manchmal einige Menschen wütend wurden. Ebenso trat er jederzeit offen für Recht und Gerechtigkeit ein, egal mit wem

und vor wem er sich befand. Er regierte immer in Gerechtigkeit und fürchtete nicht den Tadel anderer Menschen.

Die Kalifen vor ihm, die er selbst erlebte, verhielten sich manchmal ungerecht. Jedoch scheute er sich nicht davor, ihnen die Wahrheit in weiser Art und Weise ins Gesicht zu sagen.

Einmal bat ihn der Kalif al-Walid ibn Abdulmalik mittags zu sich. Umar ging zu ihm, und er fand den Kalifen wütend mit finsterem Gesichtsausdruck vor. Neben ihm stand der Henker. Al-Walid sagte Umar: „Was sagst du über jemanden, der die Kalifen verunglimpft und über sie herzieht?“- wobei er wohl Umajjaden-Kalifen meinte – „Meinst du, dass man so jemanden töten sollte?“ Umar antwortete zunächst nicht, weil al-Walid sehr in Wut war. Nachdem ihn al-Walid zum zweiten Mal fragte, fragte Umar zurück: „Hat er jemanden getötet?“ Al-Walid antwortete: „Nein, aber er hat die Kalifen verunglimpft.“ Umar sagte: „Ich bin der Meinung, man sollte ihn exemplarisch bestrafen, aber nicht hinrichten.“

Und wie war es, wenn er selber als Kalif verunglimpft wurde? Hatte er dann eine andere Meinung dazu?

Einmal, als Umar selbst Kalif war, schrieb der Statthalter von Kufa, den Umar selbst eingesetzt hatte, ihm: „Zu mir wurde ein Mann gebracht, der dich verunglimpft und über dich herzieht. Ich habe daran gedacht, ihn hinzurichten, und so nahm ich ihn in Haft. Und hier schreibe ich dir nun über den Fall, um deine Meinung in dieser Angelegenheit zu erfahren.“

Umar schrieb ihm zurück: „Wenn du ihn getötet hättest, dann hätte ich dich als Vergeltung (- arab. *qisas* -) hinrichten lassen. Niemand wird getötet aufgrund dessen, dass er jemanden verunglimpft und über ihn herzieht, außer wenn jemanden den Propheten (Allahs Segen und Heil seinen auf ihm) verunglimpft und über ihn herzieht. Was den Mann anbetrifft, der mich verunglimpft hat, so kannst du ihn auch verunglimpfen, wenn du willst, oder aber lass ihn einfach so frei.“

Imam al-Auza'i berichtete: Wenn Umar ibn Abdulaziz einen Mann bestrafen wollte, so hielt er ihn erst drei Tage fest, bevor er die Bestrafung ausführte. Er tat dies, weil er nicht wollte, dass er in der ersten Wut die Bestrafung übereilt.

Umar pflegte andere an Allah zu erinnern und vor Seiner Strafe zu warnen, jedoch übertrieb er es nicht damit, sondern zu jeder Situation sagte er etwas Entsprechendes.

Als er einmal mit dem Kalifen Sulaiman ibn Abdulmalik bei der Hadsch war, betrachtete dieser am Tag von Arafat die riesige Menschenmenge, die sich dort versammelt hatte. Er bestaunte sie und sagte zu Umar: „Siehst du diese große Anzahl von Menschen, deren Zahl nur Allah alleine kennt.“ Da sagte Umar zu ihm: „Heute sind diese Menschen Leute, für die du verantwortlich bist, und morgen, am Tag der Auferstehung, werden sie deine Gegner vor Gericht sein.“ Da weinte Sulaiman sehr, aus Angst darüber, was er sah und aus Angst darüber, was er hörte.

Umar hatte kein Bedürfnis nach dem irdischen Leben, er pflegte vielmehr zu sagen: „Wenn es nicht eine Sunna gäbe, die ich wiederbeleben könnte oder eine bid'a, d.h. eine unzulässige Neuerung in der Religion, die ich abschaffen könnte, so habe ich kein Bedürfnis, auch nur einen Augenblick weiter in diesem Leben zu bleiben.“

4.6.5.3 Umar wird Kalif

Ibn Kathir berichtet in [IbnKathir Geschichte], Band 9-10, S.249:

Als Umar ibn Abdulaziz Kalif wurde, kam zu ihm der Polizeipräsident, um vor ihm mit einem Speer zu marschieren – so wie er gewohnt war, mit den Kalifen vor Umar zu machen. Da sagte Umar zu ihm: Was soll das? Lass das. Ich bin ein normaler Mann von den Muslimen. Dann ging er mit ihnen zur Moschee. Er betrat die Moschee und bestieg den Minbar (d.h. die Kanzel). Die Menschen versammelten sich daraufhin um ihn. Er sprach zu ihnen: „O ihr Menschen, mir ist dieses Amt als Prüfung von Allah auferlegt worden, ohne dass ich um meine Meinung gefragt wurde. Auch habe ich nicht danach verlangt. Ebenso haben die Muslime sich nicht diesbezüglich beraten. Hiermit

befreie ich euch von dem Treueid (arab. bai'a), den ihr für mich geleistet habt. Wählt denjenigen unter euch aus, den ihr wollt.“ Daraufhin riefen die Muslime wie aus einem Hals: „Wir wollen dich! Wir sind alle zufrieden mit dir!“ Als es wieder ruhiger wurde, dankte er Allah und sagte: „Ich lege euch die Gottesfurcht (arab. taqwa) ans Herz.

4.6.5.4 Seine Gerechtigkeit

Ibn Kathir berichtet in [IbnKathir Geschichte], Band 9-10, S.236:

Umar ibn Abdulaziz (Allah möge sich ihm erbarmen) bemühte sich, während seiner kurzen Regierungszeit wieder Gerechtigkeit herzustellen. Und er schaffte es auch, jedem, der ein Recht auf etwas hatte, ihm dieses auch zukommen zu lassen. Jeden Tag pflegte ein Ausrufer zu rufen: „Wer wird unterdrückt? Wer will heiraten, kann es aber aus finanziellen Gründen nicht? Wo sind die Armen? Wo sind die Waisen?“ Dies geschah so lang, bis jeder von diesen Leuten nicht mehr bedürftig war.

Ibn Kathir berichtet in [IbnKathir Geschichte], Band 9-10, S.237:

As-Suli berichtet, dass Umar einmal einem seiner Beamten Folgendes schrieb: „Du sollt Allah fürchten, denn nichts als die Gottesfurcht wird von Allah angenommen, und nur demjenigen erweist Allah Erbarmen, der Gottesfurcht hat. Und nur aufgrund der Gottesfurcht wird man belohnt. Und wahrlich, diejenigen, die die Gottesfurcht predigen, sind viele, diejenigen, die entsprechend handeln, aber nur wenige.“

4.6.5.5 Sein Tod

Schließlich wurde Umar vergiftet. Aufgrund dessen war er kurze Zeit krank und starb dann.

Ibn Kathir berichtet in [IbnKathir Geschichte], Band 9-10, S.247:

Yaqub ibn Sufjan berichtete von Abu Na'man von Hamad ibn Zaid von Ajjub, dass dieser gesagt hat:

Es wurde zu Umar ibn Abdulaziz gesagt: „O Befehlshaber der Mu'minun (d.h. o Kalif), geh doch nach Medina. Wenn Allah bestimmt hat, dass du sterben sollst, könntest du im vierten Grab neben dem Gesandten Allahs (Allahs Segen

und Heil auf ihm), Abu Bakr und Umar begraben werden.“ Da sagte er: „Bei Allah, wenn Er mich mit jeder Strafe bestrafen sollte – außer der Strafe des Feuers, denn diese Strafe halte ich nicht aus -, so wäre dies mir lieber, als dass Allah von meinem Herzen weiß, dass ich mich für diesen Platz würdig fühle.“

Es wird berichtet, dass er während seiner Krankheit in Deir Sam'an, einer der Dörfer von Homs⁵¹⁰ war. Die Krankheit dauerte zwanzig Tage an. Als er schließlich beim Sterben war, sagte er: „Lasst mich sitzen“ Sie setzten ihn hin. Da sagte er: „Mein Gott, ich bin derjenige, dem Du Dinge befohlen hast, und ich war nachlässig. Und Du hast mir Dinge verboten, und ich war ungehorsam.“ Dies sagte er dreimal. Dann fuhr er fort: „Aber es gibt keinen Gott außer Allah (arab. La ilaha illa Allah).“ Daraufhin hob er seinen Kopf und blickte scharf in eine Richtung. Sie sagten: „O Befehlshaber der Mu'minun, du blickst sehr starr etwas an“, da sagte er: „Ich sehe Anwesende, die weder Menschen, noch Dschinnen sind.“ Daraufhin starb er.

Ibn Kathir berichtet in [IbnKathir Geschichte], Band 9-10, S.247 über Umar, als dieser beim Sterben war:

Als Umar auf seinem Totenbett war, sagte er zu seinen Angehörigen: „Geht bitte raus aus meinem Zimmer“, da gingen sie raus. Maslama ibn Abdulmalik und seine Schwester Fatima, die Frau von Umar, setzten sich an die Tür. Da hörten sie, wie Umar sprach: „Seid willkommen, ihr Gesichter, die weder menschliche Gesichter, noch Gesichter von Dschinnen sind.“ Dann rezitierte er folgenden Koranvers: **„Diese Wohnstatt im Jenseits geben Wir denjenigen, die weder Selbsterhöhung auf Erden begehren noch irgend eine Verderbnis.“[28:43]**

Dann wurde es still und sie betraten das Zimmer. Sie fanden ihn mit geschlossenen Augenlidern, in Richtung Mekka gerichtet. Er war bereits gestorben.

Des Weiteren berichtet Ibn Kathir in [IbnKathir Geschichte], Band 9-10, S.247:

⁵¹⁰ liegt im heutigen Syrien

Abu Bakr ibn Abu Schaiba berichtet von Abdulmalik ibn Abdulaziz von Darawirdi, von Abdulaziz ibn Abu Salama, dass, als Umar ibn Abdulaziz in sein Grab gelegt wurde, ein starker Windstoß sich ereignete und ein Blatt mit schönster Schrift auf den Boden fiel. Sie lasen Folgendes darauf: „Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Allbarmherzigen. Dies ist eine Lossprechung Allahs für Umar vom Höllenfeuer.“ Sie taten das Blatt zwischen seine Leichentücher und begruben ihn damit.

Etwas Entsprechendes berichtete von einem anderen Gesichtspunkt aus Ibn 'Asakir in seiner Biographie über Abdussamad ibn Ismail in einer Überlieferungskette von Umair ibn Habib as-Silmi, dass dieser gesagt hat: „In der Zeit der Umayyaden wurden ich und acht andere von den Römern gefangen genommen. Der römische König befahl, dass uns die Köpfe abgeschlagen werden sollten. Meine Gefährten wurden alle getötet. Für mich setzte sich jedoch einer der Patriarchen des Königs ein. Daraufhin ließ mich der König frei und übergab mich dem Patriarchen. Dieser nahm mich mit zu sich nach Hause. Da sah ich, dass er eine wunderschöne Tochter hatte. Der Patriarch bot mir seine Tochter zur Frau an und einen Teil seines Besitzes, für den Fall, dass ich seine Religion annehmen würde. Ich lehnte ab. Seine Tochter war einmal mit mir alleine und bot sich mir an. Ich ging nicht darauf ein, worauf sie mich fragte: „Was hält dich von mir ab?“ Da sagte ich: „Meine Religion. Ich verlasse meine Religion weder für eine Frau noch für eine andere Sache“. Da fragte sie: „Willst du wieder zurück in dein Land?“ Ich sagte: „Ja“. Da sagte sie: „Folge diesem Stern in der Nacht und verstecke dich am Tag. So wirst du in dein Land kommen.“ Dies tat ich auch. Als ich am vierten Tag mich tagsüber versteckte, hörte ich, wie sich Pferde näherten. Ich hatte Angst, dass sie mich suchten. Da befand ich mich plötzlich zwischen meinen Gefährten, die getötet wurden. Mit ihnen waren auch noch andere auf leuchtenden Tieren. Sie sagten: „Bist du es, Umair?“ Ich sagte: „Ja ich bin Umair.“ Dann fragte ich sie: „Wurdet ihr nicht getötet?“ Sie sagten: „Doch, aber Allah der Erhabene, hat die Schuhada' (d.h. die Märtyrer) erweckt und ihnen gestattet, beim Begräbnis von Umar ibn Abdulaziz dabei zu sein.“ Dann sagte einer von ihnen zu mir: „Gib mir deine Hand, Umair“, und er ließ mich hinter sich aufsitzen. So zogen wir eine kleine Weile, woraufhin er mich dann herunter

stieß. Ich fiel in der Nähe meines Hauses auf der Dschazira runter, ohne dass mir etwas Schlechtes zugestoßen war.“

Der Gelehrte und Minister Radscha' ibn Haiwa berichtet: „Umar ibn Abdulaziz hat mich angewiesen, bei ihm die Totenwaschung vorzunehmen und ihm das Totengewand anzuziehen. Wenn ich dann das Totengewand aufmache, sollte ich ihm ins Gesicht schauen und den Leuten berichten, was ich gesehen habe. Dies tat ich dann auch so, wie er es gesagt hatte. Als ich sein Gesicht betrachtete, fand ich es weiß wie ein weißes Blatt Papier vor...“

Umar ibn Abdulaziz starb mit 39 Jahren. Die Dauer seiner Regentschaft als Kalif betrug 2 Jahre, 5 Monate und 4 Tage.

4.6.6 Der Niedergang des Umajjadenreichs und der Übergang zur Abbasidischen Periode

Die umajjadischen Kalifen nach Umar ibn Abdulaziz kehrten wieder zurück zu den alten Fehlern und Ungerechtigkeiten.⁵¹¹ Und so war es nur eine natürliche Folge, dass dieses inzwischen marode gewordene Regierungshaus zu Fall kam:

“Und es steht Allah nicht an, dass Er die Städte in Ungerechtigkeit bestraft, während deren Bewohner das Gute verbreiten.”[11:117]

Die umajjadische Regierung wurde abgelöst durch die abbasidische Bewegung, die zunächst im Geheimen operierte. In der Schlacht von Zab im Jahre 132 n.H., die sich zwischen dem Herr der abbasidischen Oppositionspartei und dem umajjadischen Heer ereignete, wurde Marwan ibn Muhammad, der letzte Kalif der Umajjaden, geschlagen.

⁵¹¹ Dies wird ausführlicher in dem Kapitel über die Muslimische Gesellschaft – Unterkapitel: ...zur Zeit der Umajjaden beschrieben

4.7 Das Zeitalter der Abbasiden⁵¹²

4.7.1 Einleitung

Die abbasidische Regierung begann ihre Herrschaft mit dem Motto, sich an das Buch Allahs und die Sunna Seines Gesandten (s.a.s.) zu halten und Gerechtigkeit und Gleichberechtigung zu verbreiten. Allerdings die Abbasiden ziemlich schnell von ihren Vorsätzen auf die eine oder andere Art und Weise ab und es kam zu ähnlichen Problemen wie sie schon die Umajjaden hatten.

4.7.1.1 Herausforderungen und Probleme – Herrschaftsfolge und nationalistische Probleme

Es gab keine grundlegende Änderung der Politik gegenüber ihren Vorgängern, den Umajjaden, da vor allem der jeweils folgende Kalif wieder durch Erbfolge bestimmt wurde, wie es die Umajjaden eingeführt haben.

Die ständigen Großfamilienfehden, die das Umajjaden-Reich zerstörten, verschwanden im Abbasidenzeitalter, weil die Großfamilie bzw. der Stamm keinen solch großen Zusammenhalt in diesem Zeitalter mehr hatte und in größere soziale Gebilde aufging. Allerdings trat an Stelle der Stammesfehden nun ein neues Phänomen, nämlich dass es öfters nationalistische Unstimmigkeiten gab – manchmal zwischen Arabern und Persern und manchmal zwischen den genannten zwei Völkern und den Türken. Dies schwächte zeitweise stark das abbasidische Reich, untergrub die Einheit und zerstörte schließlich seine Stärke. So spielte hier der Nationalismus dieselbe Rolle wie der Stammesfanatismus während der Umajjaden-Periode.

4.7.2 Erste Phase: Phase der Stärke der Zentralregierung in Bagdad

Während der Phase der Stärke, die ca. 1 Jahrhundert andauerte, konnte das abbasidische Reich wie zuvor das Umajjadische Reich die Einheit der muslimischen Umma wahren und bis auf Andalusien, welches unter Umajjadischer Herrschaft blieb, alle Muslime in einem Staat vereinen. Diese

⁵¹² Aus [Khalil], S.120-126, weitere Quelle: [Swaidan], Vortragsreihe über Ahmad ibn Hanbal (r.)

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)

Phase der Stärke ging vom 1. abbasidischen Kalifen Abu al-Abbas as-Saffah, der den abbasidischen Staat 123 n.H. ausrief, bis zum Ende der Herrschaft des Kalifen Wathiq (232 n.H.). Dazwischen regierten folgende Kalifen:

- Abu Dschafar al-Mansur (136-158n.H.)
- al-Mahdi (158-169)
- al-Hadi (169-170)
- Harun ar-Raschid (170-193)
- al-Amin (193-198)
- al-Ma'mun (198-218)
- al-Mu'tasim (218-227)

Die Kalifen waren unterschiedlich in ihrer Praktizierung des Islams:

- Harun ar-Raschid ging immer abwechselnd ein Jahr zum Dschihad und ein Jahr zur Hadsch. Er förderte stark die Wissenschaft
- al-Amin war ar-Raschids erster Sohn und wurde in Wirren des Machtkampfes mit seinem Bruder al-Ma'mun von dessen Anhängern getötet
- ar-Raschids zweiter Sohn al-Ma'mun war sehr gebildet, aber stark beeinflusst von den Mutaziliten, einer theologischen Richtung, die philosophische Elemente in die islamische Religion brachte. Unter seiner Herrschaft begann die sog. „Fitna bzgl. der Frage, ob der Koran erschaffen sei“ (arab. fitnatu khalq al-qur'an), wo von staatlicher Seite aus den muslimischen Gelehrten die mutazilitische Theologie aufgezwängt wurde und jeder, der sich offen dagegen aussprach, verfolgt wurde. Die meisten gaben dem Druck nach und sagten, was die Regierung forderte. Einer der ganz wenigen, die standhaft dieser Abweichung offen opponierten und schwere Folter in Kauf nahmen, war Imam Ahmad ibn Hanbal (r.).
- ar-Raschids dritter Sohn al-Mu'tasim hatte eine türkische Mutter. Er war eher soldatisch ausgerichtet. Unter ihm ging die erwähnte Fitna weiter, da er meinte, dass sein Bruder al-Ma'mun, den er sehr respektierte, es schon richtig gemacht hat. So ließ er Ahmad ibn Hanbal so schwer auspeitschen, dass dieser kurz vor dem Sterben war. Da wurde ihm geraten, nicht weiter zu machen, da das Volk ansonsten wegen Ahmad (r.) einen bewaffneten Aufstand machen würde. Auf der anderen Seite

aber zeigte er sich sehr edel und eilte mit der Armee zur Befreiung einer muslimischen Frau, die von den Byzantinern entführt wurde und nach dem Kalifen mit den in der islamischen Geschichte bekannt gewordenen Worten „O Mu'tasim (arab. ja mu'tasima)“ um Hilfe rief. Imam Ahmad ibn Hanbal (r.) rechnete ihm die im Zug dieser Befreiungsaktion erfolgte Öffnung der Ortschaft Umairija für den Islam sehr hoch an.

- Al-Wathiq machte die mutazilitische Richtung wieder zur Staatstheologie, nachdem für kurze Zeit die Fitna bzgl. der Frage, ob der Koran erschaffen sei, beendet war.

4.7.2.1 Außenpolitik

Was die Außenpolitik betraf, so bewahrten die Abbasiden in dieser Phase das Gebiet des islamischen Staates und führten immer wieder militärische Operationen gegen das Byzantinerreich im Herzen von Anatolien, um die Armee von Byzanz nicht zur Ruhe kommen zu lassen, damit sich diese nicht in Ruhe zum Angriff gegen das islamische Gebiet vorbereiten kann.

4.7.2.2 Bewahrung der islamischen Aqida

Was man der abbasidischen Führung in dieser Zeit zu Gute halten muss, ist, dass sie ebenso wie die Umajjadische Regierung stark auf die Bewahrung der reinen islamischen Aqida (Glaubenslehre) geachtet hat – bis natürlich auf Ausnahme der oben angeschnittenen Fitna bzgl. der Frage, ob der Koran erschaffen sei - , indem sie z.B. die Wissenschaft gefördert hat und solche auf die Zerstörung des Islam ausgerichtete Bewegungen wie die sog. *schu'ubijja* nicht zum Zug kommen ließ.

4.7.3 Zweite Periode der Schwäche der Zentralregierung

4.7.3.1 Phasen dieser zweiten abbasidischen Periode

Nach dem Ende der ersten abbasidischen Periode gab es vier folgende Phasen, in denen das Kalifat offiziell noch bei den Abbasiden war:

- türkisches Zeitalter (232-334 n.H.)
- Bohemisches Zeitalter (334-447 n.H.)
- Seldschukisches Zeitalter (447-590 n.H.)

- Zeitalter der Wiederbelebung der abbasidischen Zentralregierung, in dem einige abbasidische Kalifen versuchten, wieder aktiv die Führung zu übernehmen (590-656 n.H.)

4.7.3.2 Parallelkalifate in Andalusien und Nordafrika

Dass nur noch offiziell die Führung beim abbasidischen Kalifen lag führte dazu, dass in Gebieten, die bis dahin nicht unter abbasidischer Herrschaft lagen, wo aber auch keiner das Kalifenamt für sich beanspruchte, sich die Lage änderte und es ab der Mitte des 4. Jahrhunderts nach Hidschra mehrere Kalifen gab: einer in Bagdad, der andere in Cordoba in Andalusien und der dritte in Kairo (für das Fatimidenreich). Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt, dass, wenn es zwei Kalifen gibt, dass einer getötet werden soll, um die Einheit der Umma zu bewahren. Allerdings konnte der abbasidische Kalif damals gar nichts dagegen unternehmen, weil er selber bedrängt war. Und so fügte er sich der Situation.

Dass schließlich die Kalifate in Andalusien und Nordafrika gestürzt wurde, lag nicht an Aktionen eines abbasidischen Kalifen. Das Kalifat in Andalusien war völlig unabhängig und spielte eine große Rolle in der islamischen Zivilisation und dabei, den islamischen Boden zu verteidigen.

Jedoch kann man sagen, dass es genau die gleichen Fehler waren, die zur Schwäche und zum Sturz der Regierungen in Kairo und Andalusien führten wie die, die dazu führten, dass der Bagdader Kalif nur noch offiziell die Macht hatte und neben ihm Minister und Sultane die eigentliche Macht ausübten und darüber hinaus noch zwei andere Parallelkalifate entstanden.

4.7.3.3 Türkisches und bohemisches Zeitalter

Der Kalif Mu'tasimillah ibn ar-Raschid (218-227 n.H.) hatte eine türkische Mutter. Er wuchs unter seinen Onkeln mütterlicherseits auf, und so hatte er eine enge Verbindung zu den Türken. In dieser Zeit waren die Türken ein

starkes Standbein der Armee des Kalifen. In der Folgezeit gewannen so die Türken⁵¹³ an Einfluss in der abbasidischen Führung.

Die beiden Phasen der türkischen und bohemischen Macht waren dadurch bestimmt, dass die politische Führung bestrebt war, möglichst viel an irdischen Gütern an sich zu raffen, und so ist auch kein besonderer Fortschritt für den Islam und seine Zivilisation unter dieser Herrschaft zu erwarten gewesen. Dies änderte sich, als die Zeit der türkischen Seldschuken kam.

4.7.3.4 Zeitalter der türkischen Seldschuken

In der Zeit der ersten drei seldschukischen Sultane Torlbek, Alparslan und Malikschah (bis 485 n.H.) erwuchs im Osten eine neue islamische Kraft, und die zivilisatorischen, kulturellen Institutionen, vor allem die das Denken bestimmten, wurden aktiv.

Nach der Gründung des großen Reiches der türkischen Seldschuken im Jahre 1040 n.Chr., begann 1063, mit der Ernennung Alparslans zum Sultan der Seldschuken, der islamische Siegeszug gen Westen. Damals war das Kalifat formell noch abbasidisch, die eigentliche Macht hatten jedoch die Seldschuken, die auch die Beschützer des abbasidischen Kalifats und des Islams im Allgemeinen waren.

Zuerst nahmen sie in relativ kurzer Zeit den Kaukasus und Ost-Anatolien ein.

Die Schlacht von Malazgirt (Manzikert)⁵¹⁴

Diese Schlacht, die mit ihrem Ausgang die Tore Anatoliens dem Islam öffnete, wurde am 26. August 1071 (463 n.H.) zwischen den Heeren des

⁵¹³ Die Türken, die damals erst neu zum Islam kamen, stammten damals aus Gebieten westlich der chinesischen Grenze. Ausführliches zur Geschichte der Türken bzw. Turkvölker siehe das obige Unterkapitel über das vorislamische Zeitalter der Türken, welches aus [Rami Mourad], Kap.1 übernommen ist.

⁵¹⁴ Aus: Yeni Rehber Ansiklopedisi, Bd. 11, Ihlas Gazetecilik (Hrsg.), Istanbul 1993 aus: [Rami Mourad], die deutsche Übersetzung bzw. Zusammenfassung des Textes aus "Yeni Rehber Ansiklopedisi" stammt von Fatih Erol, einem der Bearbeiter in der Veröffentlichung [Rami Mourad].

seldschukischen Sultans Alparslan (arab. *Alab Arsalan*) und des Byzantinischen Kaisers Romanos Diogenes bestritten. Sie ist wegen ihrer religiösen, nationalen, politischen und militärischen Aspekte für die Geschichte von großer Bedeutung.

Die Seldschuken haben schon vor der Schlacht von Malazgirt über Jahre hinweg Feldzüge unternommen, um den Menschen in Anatolien die Möglichkeit zu geben, den Islam kennen zu lernen und anzunehmen. Diese Entwicklung an der östlichen Grenze des Byzantinischen Reiches hatte die Herrscherfamilie beunruhigt, und sie war der Meinung, dass sobald wie möglich etwas unternommen werden müsse, um den türkischen Muslimen entgegen zu wirken. Ein neuer Kaiser mit militärischem Werdegang sollte sie aus dieser Not führen. Im Jahre 1068 wurde Romanos Diogenes, ein erfolgreicher General aus Kayseri (Kaisereia), zum neuen byzantinischen Kaiser ernannt. Als Diogenes im Jahre 1071 von einer Operation der Seldschuken in *Asch-Scham* (im heutigen Syrien) erfuhr, wollte er diese Gelegenheit nutzen um sie für ewig zurück zu drängen. Alparslan befand sich in *Asch-Scham*, um dem Abbasidischen Kalifat und den anderen islamischen Staaten seine Unterstützung im Kampf gegen die ismailitischen Fatimiden⁵¹⁵, die Nordafrika beherrschten, zu geben, da diese begannen, für sie eine Gefahr darzustellen. Währenddessen stellte Diogenes ein 200.000 Mann starkes Heer aus Söldnern auf, die aus verschiedenen Nationen kamen: Franken, Normannen, Slawen, Georgier, Armenier sowie nichtmuslimische, in Thrakien lebende, Petschenek- und Uz-Türken fanden in dieser Armee zusammen. Mit seiner mächtigen Söldner-Truppe brach er im März 1071 nach Anatolien auf. Den Byzantinern versprach er, mit einem großen Triumph zurückzukehren und unterstrich seine Entschlossenheit, ermutigt durch seine große Armee, mit den Worten: „Der Islam an der Ostgrenze ist eine große Gefahr für das Reich. Diese Gefahr müssen wir eindämmen, bevor sie noch größer wird. Ich gehe an der Spitze meiner Soldaten, diese Gefahr ein für allemal auszulöschen.“

⁵¹⁵ eine extreme schiitische Sekte

Das Byzantinische Reich unterdrückte seit vielen Jahren Menschen, die einer anderen christlichen Konfession angehörten als der orthodoxen und Diogenes scheute es auch nicht, in Sivas (Sebasteia) angekommen, die dort ansässige armenische Bevölkerung und ihre regierenden Prinzen ermorden zu lassen und seinen Soldaten zu befehlen, die Häuser nach Brauchbarem zu durchsuchen und zu plündern. Bevor er von Sivas aus weiter zog wurde in einer Kriegsversammlung der passende Feldzugsplan bestimmt: Man wollte bis Persien marschieren, die Seldschuken in den ferneren Osten zurückdrängen und nach und nach die unter islamischer Herrschaft stehenden Gebiete besetzen. Damit sollte die vollständige Ausradierung des Islams beginnen. Obwohl erfahrene Generäle, die schon öfter gegen die Muslime Krieg geführt hatten, ihre Bedenken am Plan äußerten, nahm sich Diogenes des Planes an und befahl sofort in den Osten aufzubrechen. Als der Sultan des Seldschukischen Großreiches Alparslan in *Asch-Scham* von diesen Absichten erfuhr, brach er seinen Marsch nach Ägypten ab und machte kehrt. Zuerst zog er in den Osten und machte dort seine ersten Kriegsvorbereitungen. Dann ging er weiter in den Norden und schlug in Malazgirt sein Armeequartier auf. Der Sultan sandte zusammen mit einer Kommission ein Friedensangebot an Diogenes, der dieses aber verachtend ablehnte und ihn verspottete. Alparslan gab dem abbasidischen Kalifen daraufhin bekannt, dass er gegen die Byzantiner Krieg führen werde und bat ihn um seine Bittgebete. Der Abbasiden-Kalif verteilte den Wortlaut einer Freitagspredigt an die Moscheen, um Alparslan und seiner Armee durch Bittgebete zum Sieg zu verhelfen.

In der Nacht zur Schlacht beauftragte Alparslan eine Einheit, die die ganze Nacht mit Pfeilschüssen und Lärm die byzantinische Armee stören und schwächen sollte. Die Seldschuken traten auch in Kontakt mit den sich in den Reihen der Byzantiner befindenden Soldaten türkischer Herkunft und versuchten sie zu überreden, die Seiten zu wechseln.

Da das seldschukische Heer mit ca. 50.000 Mann in der Unterzahl war, musste es strategisch vorgehen, um einen Sieg davontragen zu können. Es wurde entschieden, die altbewährte „Turan-Taktik“ anzuwenden, die eine halbmondförmige Aufstellung des Heeres vorsieht, wobei die stärkeren

Truppen auf den Flügeln und für den Gegner nicht sichtbar stationiert sind. Eine weitere Truppe ist organisiert, um die Halbmond-Formation später zu schließen.

Der Seldschuken-Sultan Alparslan entschied sich dem Rat der islamischen Gelehrten zu folgen und die Schlacht an einem Freitag auszuführen, auf dass die Muslime überall bei ihren Freitagsgebeten für die Armee Dua (Bittgebet) machen würden. Am Freitag, den 26. August 1071 rief er sein Militär zusammen, stieg von seinem Pferd, kniete nieder und sagte: „Oh Allah, ich ergebe mich dir und führe Dschihad nur in deinem Namen. Ich lege meine Stirn in Anbetracht deiner Größe und Würde auf den Boden. Meine Absicht ist unverfälscht und aufrichtig, helfe mir! Falls meine Worte unwahr sind, so verfluche mich.“ Dann wandte er sich zu seinen Soldaten und äußerte sich wie folgt: „Hier gibt es keinen Herrscher außer Allah, die Weisung und das Schicksal ist allein in Seiner Hand. Deswegen seid ihr frei, euch mir anzuschließen und Dschihad zu führen oder euch jetzt von mir zu trennen.“ Die Soldaten schrieten auf, dass sie ihm jeder Zeit Folge leisten werden und umarmten sich, gerührt von dieser Rede. Der Sultan kleidete sich in weiß und band den Schwanz seines Pferdes nach einem alten Brauch zusammen. Danach nahm er seine Schlachtkeule und sprach ein letztes Mal zu seinem Heer: „Meine Soldaten, falls ich fallen sollte, so soll diese weiße Kleidung mein Leichentuch sein...Nach mir ernennet meinen Sohn Melikschah zum Sultan und leistet ihm Gehorsam. Wenn wir den Sieg erringen, gehört die Zukunft uns!“ Die Ansprachen Alparslans enthielten hohe Redekunst und psychologische Feinheiten, die sich auf die Armee vor der Schlacht fördernd auswirkten, so dass die Soldaten begeistert und gefüllt mit großem Eifer waren.

Die Schlacht begann gleich, nachdem das Freitagsgebet verrichtet worden war. Alparslan wandte seine zuvor festgelegte Strategie an: Er trat mit einer kleinen Kavallerie gegen die mächtige Armee Diogenes' in der Malazgirt-Ebene an, ohne direkt auf das feindliche Heer zu treffen. Seine Soldaten erwiderten die Angriffe nur mit weiten Pfeilschüssen und zogen sich immer weiter zurück. Diogenes folgte ihnen unaufhaltsam, mit dem Gedanken, den Sieg schon sicher zu haben, und entfernte sich so immer mehr von seinem Quartier.

Anschließend wurde er überraschenderweise von zwei Seiten durch große, „Allah! Allah!“ rufende Einheiten attackiert, die sich zuvor versteckt hatten. Einige Zeit später wurde die halbmondförmige Aufstellung von der dafür vorgesehenen Einheit zu einem Kreis geschlossen. Diogenes und seine Männer waren in eine Sackgasse geraten. Zudem hatten sich zwei Stunden nach Beginn der Schlacht, die Truppen der Petschenek- und Uz-Türken der Gegenseite angeschlossen und die Reserveeinheit hatte zusammen mit den armenischen Kriegerern aufgegeben und war geflüchtet. Diese Zwischenfälle brachten dem Kaiser und seinen Soldaten psychisch den endgültigen Zusammenbruch. Am Abend nach der großen Schlacht sah man die Söldner Diogenes', die den Pfeilen, Keulen und Schwertern der Seldschuken entkommen waren, sich freiwillig ergeben. Diogenes wurde verletzt und zusammen mit seinem übrig gebliebenen Gefolge gefangen genommen.

Als Alparslan dann später zu ihm trat und merkte, dass Diogenes vor Scham sein Haupt nicht heben konnte, kam er ihm näher und versuchte ihn zu trösten. Diogenes gab zu, dass er vor dem Krieg sicher gewesen sei, die Türken zu besiegen. Alparslan fragte ihn: „Was hättest du mit mir als Gefangenem gemacht, falls dies geschehen wäre?“ Diogenes konnte nicht sagen, dass er ihn hätte wahrscheinlich hinrichten lassen, „Dich auspeitschen.“ erwiderte er. „Was denkst du was ich mit dir machen werde?“ fragte er Diogenes. „Entweder tötet ihr mich, oder verbannt mich in eines eurer islamischen Länder und lasst mich dort verenden, oder..., daran will ich gar nicht mal denken. Vielleicht aber, was zwar sehr unwahrscheinlich ist, vergebt ihr mir und lasst mich gegen ein Lösegeld frei!“ „Etwas anderes hatte ich auch nicht vor.“ antwortete ihm Alparslan und schloss mit ihm einen Vertrag. Das Byzantinische Reich sollte den Seldschuken 1,5 Millionen Dinar als Kriegsentschädigung und Ablösesumme zahlen und alle türkischen Gefangenen freilassen. Alparslan ließ Diogenes danach gehen und gab ihm noch 10.000 Dinar mit auf den Weg nach Byzanz. Dort angekommen hatte man mit dem besiegten Kaiser weniger Einsehen und ließ ihn töten. Der nachfolgende byzantinische Kaiser Michael VII erklärte den abgeschlossenen Vertrag für nichtig. Somit stieg Alparslans Motivation, ganz Anatolien für den Islam zu gewinnen, noch mehr.

Nach dem Triumph der Seldschuken über die Byzantiner schickte der abbasidische Kalif dem Sultan Glückwunsch- und Dankesbriefe und ließ überall große Feste für ihn veranstalten. Auch viele islamische Poeten verfassten Lobesgedichte über ihn.

Die Folgen der Malazgirt-Schlacht⁵¹⁶

Nach dem großen Erfolg in Malazgirt fassten die Seldschuken Fuß in Kleinasien und eroberten in den folgenden 15 Jahren ganz Anatolien. Ein Grund für den schnellen islamischen Bevölkerungszuwachs in Anatolien war die Tatsache, dass ein Großteil des Gebietes verlassen war. Seuchen und die Unterdrückung des nichtorthodoxen Volkes durch das byzantinische Reich hatten mit der Zeit die Bevölkerung dezimiert und die vielen Kriege die restlichen Bewohner in den Westen auswandern lassen. Das Land, welches für Landwirtschaft und Viehzucht gut geeignet war, wurde durch die aus dem mittleren Asien auswandernden türkischen Stämme kultiviert. Diese lebten bis dahin zum Großteil als Nomaden, wurden aber dann in Anatolien sesshaft und gründeten in den folgenden Jahrhunderten verschiedene seldschukische Kleinstaaten. Viele architektonisch bemerkenswerte Zentren wurden durch sie erbaut und fortschrittliche Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen eingeführt. Einen weiteren großen Einwanderungsschub gab es im 13. Jahrhundert während der Verdrängung der Völker Mittelasiens durch die Mongolen.

Der Ausgang der Schlacht von Malazgirt hatte auch Auswirkungen auf Europa, da die Niederlage des byzantinischen Reichs das christliche Europa sehr beunruhigt hatte. Der innigste Wunsch, Anatolien für den Westen zurück zu gewinnen, wird als einer der Gründe für die Kreuzzüge angesehen.

⁵¹⁶ Yeni Rehber Ansiklopedisi, Bd. 11, Ihlas Gazetecilik (Hrsg.), Istanbul 1993 aus:
[Rami Mourad]

Die Schlacht von Malazgirt wird in der heutigen Türkei als ein Meilenstein der türkisch-islamischen Geschichte betrachtet und jedes Jahr mit einem großen Fest gefeiert.

Es verging noch einige Zeit, bis sich die aus Turkestan eingewanderten Türken von den Seldschuken unabhängig machten und unter Osman I. (1288-1326 n.Chr.) das Osmanische Reich gründeten.

4.7.3.5 Das Ende der seldschukischen Periode

Nachdem der dritte seldschukische Sultan Malikschah 485 n.H. starb, breitete sich unter den Seldschuken der alte Fehler aus, der bereits frühere Reiche zerstörte und zur Spaltung der islamischen Welt führte, nämlich der Kampf um die Macht. Diesmal war es so schlimm, dass die islamische Welt auf so eine Art zerstückelt wurde, wie es vorher nie der Fall war. Dies ermöglichte erst die großen Verluste auf islamischer Seite in der ersten Kreuzzugswelle (487-543 n.H.).

4.7.3.6 Das Zeitalter der Kreuzzüge und des Tatareneinfalls (bzw. Mongoleneinfalls)

Die Auseinandersetzung im Nahen Osten mit den Kreuzfahrern aus Europa dauerte 2 Jahrhunderte an (490-690 n.H.) und forderte von den Muslimen und der muslimischen Führung viel Kraft, so dass sie nicht der Gefahr aus dem Osten ausreichend begegnen konnten – den Tataren, die die abbasidische Führung in Bagdad auslöschten und auch anderorts nur Vernichtung hinterließ, bis schließlich das mongolische Heer 658 n.H. in der legendären Schlacht von 'Ain Dschalut ("Das Auge (bzw. die Quelle) von Goliath") in Palästina vom islamischen Heer aus Ägypten vernichtend geschlagen wurde und die Tataren bzw. Mongolen in der Folge selbst den Islam annahmen.

4.7.3.7 Zerstörung Bagdads durch die Tataren (Mongolen) im Jahre 656 n.H.

Das letzte Zeitalter der abbasidischen Periode ging damit zu Ende, dass Bagdad bedingt durch den Verrat eines schiitischen Ministers des abbasidischen Kalifen von den Tataren 656 n.H. gestürmt und verwüstet wurde. Etwa 800.000 der Bewohner Bagdads wurden getötet und die Bücher

der Bagdader Bibliothek in den Tigris geworfen. Bagdad war damals zusammen mit Andalusien das Zentrum der menschlichen Zivilisation.

4.8 Regionalstaaten während der Schwächeperiode der abbasidischen Zentralregierung

Obwohl die Einheit der muslimischen Umma im politischen Bereich zerstört war, und dies an sich eine Krankheit der Umma darstellt, konnte die Umma, die damals Zivilisation der Menschheit anführte, trotzdem der neuen Situation einige positive Aspekte abgewinnen.

Das inzwischen gealterte und nicht mehr frische abbasidische System war nicht in der Lage, neuen und zum Teil gefährlichen Herausforderungen der damaligen Zeit zu begegnen. So gab es einerseits im Osten und Westen Angriffe auf die islamischen Gebiete, die jeweils kleinere, jüngere und damit frischere islamische Regionalstaaten abwehrten. Andererseits gab es die weitere Ausbreitung der Einladung zum Islam durch Da'is in vielen neuen Gebieten, welche durch die Regierungen kleinerer islamischer Regionalstaaten koordiniert und unterstützt wurde.

4.8.1 Das Gesetz des Steigens und Fallens von Staaten und Zivilisationen

Ibn Taimija hat gesagt: "Gott erhält einen Staat, der gerecht ist, auch wenn es ein ungläubiger Staat ist, und Gott lässt einen ungerechten Staat niedergehen, auch wenn es ein gläubiger, d.h. muslimischer Staat ist."

4.8.2 Die Regionalstaaten und ihre Aufgaben, derer sie sich angenommen haben⁵¹⁷

Im Folgenden werden einige dieser Staaten aufgezählt und jeweils die Aufgabe genannt, derer sich der jeweilige Staat angenommen hat:

- Die **Idrissiden** (arab. *adarisa*) (182-375 n.H.) im Gebiet des heutigen Marokko nahmen sich der Dawa in Schwarzafrika an und bereiteten als

⁵¹⁷ [Khalil], S.124

- erste die Wege für die Da'is vor, die vom Nordwesten Afrikas nach Zentralafrika kamen, um die Menschen zu ihrem Schöpfer einzuladen.
- Die **Galibiten** (arab. *aghaliba*) (184-296 n.H.) im Gebiet des heutigen Tunesiens wehrten die Angriffe des Byzantinerreichs auf die Küsten Afrikas ab. Sie schafften es, aus der Situation der Verteidigung zum Angriff überzugehen⁵¹⁸ und drängten das Byzantinerreich auf den europäischen Kontinent zurück und machten das Mittelmeer mit seinen Inseln zu einem islamischen Gebiet, das zu einer der Brücken der islamischen Zivilisation nach Europa bzw. den Westen wurde.
 - Die **Toloner** (arab. *toloniyyun*) (257-292 n.H.) in Ägypten und *Asch-Scham*⁵¹⁹ stoppten die Versuche von Byzanz, das Gebiet von *Asch-Scham* wieder zu erobern, das sie zur Zeit der rechtschaffenen Kalifen an die Muslime verloren hatten.
 - Die **Hamdaner** (arab. *hamdaniyyun*) (317-394 n.H.) in Aleppo⁵²⁰ führten die Aufgabe der Toloner weiter. Zu dieser Zeit waren die Angriffe von Byzanz am schärfsten und sie schafften es erfolgreich, diese Angriffe abzuwehren und ihr die Schärfe zu nehmen.
 - Die **Samaneer** (arab. *samaniyyun*) (251-389 n.H.) im Gebiet „hinter dem Fluss“⁵²¹ verbreiteten die Einladung zum Islam und die islamische Zivilisation in den weiten türkischen bzw. turkmenischen Gebieten, die bis zu den Grenzen Chinas reichen. Sie formten dieses große menschliche Potential aus der Steppe, welches ähnlich wie die arabische Halbinsel vor dem Islam keinen beständigen Frieden kannte zu einem Volk mit friedlicher islamischer Kultur.
 - Die **Ghuzuer** (arab. *ghuznuyun*) (351-582 n.H.) und danach die **Ghurer** (arab. *ghuriyyun*) (543-612 n.H.) in Nordindien luden die Götzendiener in Indien zum Islam ein und spielten dort die gleiche Rolle wie die oben

⁵¹⁸ Angriff bedeutet im Islam nicht die Inbesitznahme von Ländern, um sie auszubeuten, sondern um auf diesem Boden Religionsfreiheit zu schaffen. Ansonsten ist jeglicher Angriffskrieg im Islam verboten. Siehe hierzu ausführlich [Mourad1], Kap.2. (Verteidigung im Islam).

⁵¹⁹ Asch-Scham ist das Gebiet des heutigen Syrien, Libanon, Palästina und Jordanien

⁵²⁰ Stadt im heutigen Syrien

⁵²¹ Heutiges Usbekistan,... Siehe hierzu das Bild im Unterkapitel „Ausbreitung des Islams unter den Umajjaden in der Regierungszeit des Kalifen Walid ibn Abdulmalik (86-96 n.H.)“

erwähnten Samaneer bei den Türken.

- Die **Murabitun** (448-541) und danach die **Muwahidun** (524-667) in Marokko beschützten das islamische Andalusien und belebten die ursprüngliche Bedeutung des Dschihad wieder.

4.8.2.1 Lehrinhalt

Das Studium dieser Phase ist besonders interessant, dass die Muslime heute in einer ähnlichen Lage sind, wo sie keine zentrale Regierung haben, die alle Muslime unter einem Dach zusammenfasst. Heutzutage ist die Situation noch schwieriger, da es nicht einmal kleinere islamische Regionalstaaten wie damals gibt, dafür gibt es aber eine Anzahl von größeren oder kleineren islamischen Gruppen bzw. Bewegungen, die sich jeweils einer oder mehrerer Aufgaben in der Dawa, der Politik und der Verteidigung der islamischen Gebiete annehmen.

4.9 Andalusien

4.9.1 Der innere Aufbau der Gesellschaft im muslimisch regierten Andalusien⁵²²

Es ist es wichtig festzuhalten, dass das islamische Spanien im Wesentlichen so lange andauerte, weil es eine gerechte Gesellschaft war – als diese Werte verloren gingen, verloren die Muslime auch die Herrschaft über Spanien, und die Muslime wurden gänzlich aus Spanien vertrieben. Die Bevölkerungsanteil der Muslime war höchstens 20%.⁵²³ Trotzdem wollten die Menschen – auch die Nichtmuslime - die muslimische Herrschaft, weil sie gerecht und tolerant war.

Das islamische Spanien förderte

- Weisheit,
- Gerechtigkeit,
- Gottesfurcht/Gottesbewusstsein und

⁵²² Im Wesentlichen aus: [Gamiet].

⁵²³ Aussage von Prof. Yassin Ghadban (ehem. Geschichtspräsident an der Iman-Universität im Jemen) im Oktober 2003

- Tapferkeit.

Es handelte sich um eine Gesellschaft, deren Werte in einer wundervollen Inschrift über dem Eingang zur Universität von Granada zusammengefasst wurden. Diese Inschrift, die jeder Student morgens auf dem Weg zu seinem Unterricht lesen konnte, lautet:

“Die Welt wird getragen von vier Säulen:

- Der Weisheit der Gelehrten;
- Der Gerechtigkeit der Großen (Herrscher);
- Den Gebeten der Rechtschaffenen und
- Dem Mut der (tapferen) Krieger.”

Die weisen Kalifen von Andalusien waren nicht nur um das Wohlergehen der Muslime besorgt. Sie fühlten sich verpflichtet, die Gerechtigkeit aufrechtzuerhalten. Sie kümmerten sich um das Wohlergehen jedes einzelnen Bürgers in ihrem Herrschaftsgebiet. Dies betraf Muslime genauso wie Juden und Christen. In der Tat haben die muslimischen Herrscher den Christen und Juden sogar erlaubt, ihr eigenes Rechtssystem, entsprechend der Thora und der Bibel, anzuwenden. Diese wurden neben den Gesetzen der Scharia eingesetzt.

Im muslimischen Spanien existierte, so wie überall in der islamischen Welt, eine leidenschaftliche Liebe für das Lernen, für wissenschaftliche Forschung, Mathematik und Logik. Es bestand eine Sehnsucht danach, mit anderen in vernünftigen Diskussionen und Debatten über alte und neue Ideen zu philosophieren. Dies hat zu einem Aufblühen der Künste, der Architektur, Musik, Dichtkunst, Literatur und Philosophie geführt. Am wichtigsten war allerdings die Liebe für alles Gerechte und der Respekt vor den Rechten anderer. Auf dieser Grundlage konnte jeder Bürger darauf vertrauen, seine ihm gottgegebenen Talente und Fähigkeiten einsetzen zu können, ohne jegliche Einschränkung nach Rasse, Hautfarbe, Religion oder sozialem Status.

4.10 Das Zeitalter der Kreuzzüge⁵²⁴

4.10.1 Hintergründe und Zielsetzungen der Kreuzzüge⁵²⁵

Vier Jahrhunderte lang (Ende des 11. Jahrhunderts bis Ende des 15. Jahrhunderts n. Chr.) kämpften verarmte Menschen aus Europa gegen die gespaltene islamische Welt und eroberten zunächst eine Stadt nach der anderen.

Diese Kriege wurden von den westlichen Führern Kreuzzüge genannt, weil die Kirche dazu aufgerufen hatte, um - wie sie behauptete - die christliche Religion im Osten zu retten. Zur Bekundung ihrer Bereitschaft zum Kreuzzug hefteten die Kreuzfahrer ein Kreuz auf ihre Kleidung.

Ebenso wurde auch unverhohlen wirtschaftlicher Gewinn für die verarmte Bevölkerung in Europa verkündet, wie aus der unten angeführten Rede hervorgeht.

Im Folgenden sind Ausschnitte aus der Rede von Martin von Pairis, eines Abtes des Zisterzienerklosters Pairis in den Vogesen, wiedergegeben, die er vor Klerus und Volk in der vielbesuchten Kirche der heiligen Jungfrau Maria hielt, wo eine große Menge beiderlei Standes zusammengekommen war. In dieser Rede rief er im Auftrag von Papst Innozenz III. zum 4. Kreuzzug auf:

“Deshalb, ihr starken Krieger, kommt jetzt Christus zu Hilfe, gebt eure Namen zur christlichen Heerfahrt, laßt euch freudig in ein glückhaftes Lager einreihen! Euch vertraue ich heute Christi Sache an, ihn selber gebe ich euch sozusagen in die Hand, damit ihr euch müht, ihn in sein Erbe wiedereinzusetzen, aus dem er grausam vertrieben ist.

⁵²⁴ Bis auf den letzten Abschnitt "Analyse der Befreiung der muslimischen Gebietes von den Kreuzfahrern" stammt dieses Unterkapitel von Umm Abdurrahman Roula Mourad.

⁵²⁵ Faid Hammad Aschour, S.77-88 und Reclam-Arbeitstexte für den Unterricht: Herrschaft durch Sprache – politische Reden; Herausg. Walter Schafarschik, Verlag: Reclam.

Wenn ihr aber fragt, was ihr von Gott an sicherem Lohn für solche Mühen erhoffen dürft, so verspreche ich euch gewißlich: Es wird jeder, der das Zeichen des Kreuzes nimmt und reine Buße tut, jeglicher Sünde fortan ledig sein, und gleichgültig, an welchem Ort, zu welcher Zeit und durch welches Geschick er das gegenwärtige Leben verlieren mag, er wird das ewige Leben gewinnen! Ich schweige jetzt davon, daß jenes Land, das ihr aufsuchen werdet, bei weitem reicher und fruchtbarer ist als dieses hier; und es ist leicht möglich, daß viele unter euch dort selbst in den Dingen der Zeitlichkeit ein glücklicheres Schicksal finden, als sie es nach ihrer Erinnerung hier erfahren haben.“⁵²⁶

Es ist wichtig zu erwähnen, dass solche Kriege sich in der Geschichte des Öfteren wiederholten, jedoch unter anderen Namen, wobei das Prinzip und die Zielsetzung gleich blieb. So gab es später die sogenannten „geographischen Entdeckungen“ und den Kolonialismus. Bis zur heutigen Zeit gibt es noch Kriege, die im Namen des Kreuzes geführt werden.

Zu den wirtschaftlichen Gründen der Kreuzzüge gehörte z.B. die weitverbreitete Feudalherrschaft, deren Gesetz die jüngeren Söhne vom Erbe ausschloss. Diese hatten im Nahen Osten die Chance, fruchtbares Land zu besitzen. Hinzu kam die schlechte Behandlung der Sklaven und Arbeiter, die diese dazu veranlasste, sich für die Kreuzzüge einschreiben zu lassen, um sich von der Sklaverei oder der harten und schlechtbezahlten Arbeit zu befreien.

Europa litt in dieser Zeit unter mangelnder Ernte, so dass die Menschen hungerten und sich von Gräsern ernährten. Krankheiten und Seuchen verbreiteten sich. Trotzdem genügten diese Gründe alleine nicht, die Leute zu einem Krieg zu bewegen, wenn nicht das Aufhetzen der Kirche vorhanden gewesen wäre - denn Hunger und Not waren keine Seltenheit in der europäischen Geschichte.

Andererseits hatten manche Hafenstädte wie Venedig, Genua und Pisa aus eigenen Handelsinteressen heraus die Menschen zu den Kreuzzügen

⁵²⁶ Herrschaft durch Sprache – Politische Reden, S.18-19

motiviert. Sie strebten danach, andere Häfen an der östlichen und südlichen Küste des Mittelmeeres zu besitzen.

Sie leisteten den Kreuzzügen große Hilfe, indem sie Soldaten, Nahrungsmittel und Waffen mit ihren Schiffen transportierten. Nicht selten haben sie auch mit eigenen Soldaten gekämpft, oder aber die Güterwege der Muslime gesperrt, wie es bei Haifa der Fall war. So war Haifa gezwungen zu kapitulieren.

Im Jahr 1100 n. Chr. kamen 200 Schiffe aus Venedig an der palästinensischen Küste an. Balduin⁵²⁷, der König von Jerusalem, hatte Venedig um Hilfe gebeten, um die Städte an der Küste zu besetzen. Venedig schickte diese Schiffe unter der Bedingung, ihre Händler vom Zoll zu befreien, und das Drittel der Beute aus jeder Stadt, die mit deren Hilfe eingenommen wird, zu bekommen.

Durch die Unterstützung von Venedig und anderen ähnlichen Hafenstädten wurden die Städte Akkon (‘Akka), Beirut, Haifa, Tripoli und einige andere von den Kreuzfahrern erobert.

Ruhm, mehr politische Macht und die Unterstützung der Kirche zu bekommen waren die Ziele von vielen Königen, die diese Kriege geführt haben. Beispiele hierfür waren die Könige Friedrich Barbarossa aus Deutschland, Richard Löwenherz aus England, Philipp Augustus und Friedrich II.

4.10.2 Überblick über die islamische Welt unmittelbar vor den Kreuzzügen

Zu Anfang der Kreuzzüge war die islamische Welt im Nahen Osten zwischen drei Großmächten zerissen:⁵²⁸

1. Dem kränkelnden abbasidischen Kalifat,
2. den türkischen Seldschuken und
3. dem Fatimidenstaat in Nordafrika.

⁵²⁷ Balduin I. von Bologne

⁵²⁸ „Djihad al muslimin fil hurub as-salibijja“ (Der Dschihad der Muslime in den Kriegen gegen die Kreuzfahrer) von Dr. Faid Hammad Aschur, S.47

Im abbasidischen Staat war der persische Einfluss stark sichtbar, was den Arabern missfiel.⁵²⁹

Im Staat der türkischen Seldschuken begann die innere Krise mit

1. der Ermordung von Nidham al-Mulk, einem rechtschaffenen Minister, durch einen Anhänger der Batiniden, einer extremen schiitischen Sekte und
2. dem Tod des Sultans Malikschah⁵³⁰ und den darauffolgenden Machtkämpfen seiner Nachkommen.

Im Fatimidenstaat, dessen Entstehung eine Reaktion auf die Schwäche des abbasidischen Staates war, fing die Spaltung mit dem Tod ihres Kalifen Al-Mustansirbillah (1094 n.Chr.) an.⁵³¹

4.10.3 Der Beginn des Kreuzfahrerstaates im Nahen Osten⁵³²

Ibn Al-Athir:

Es begann 478 n.H., dass der Staat der Franken⁵³³ zum Vorschein kam, sie zu einer Bedrohung wurden, in die islamische Welt einmarschierten und einen Teil davon besetzten. Sie hatten Toledo und andere Städte in Andalusien bereits unter ihre Kontrolle gebracht.

Im Jahr 490 n.H. marschierten sie in Richtung Asch-Scham.⁵³⁴ In dieser Zeit fürchteten die Alawiten⁵³⁵ in Ägypten den mächtig gewordenen Seldschukenstaat in Asch-Scham und forderten die Kreuzfahrer auf, nach

⁵²⁹ ebenda

⁵³⁰ Sohn von Alparslan, dem Sultan der Seldschuken, der die Schlacht von Malazgirt geführt hat.

⁵³¹ ebenda, S.69

⁵³² Ibn Al-Athir, S.1531

⁵³³ Die europäischen Kreuzfahrer wurden allgemein von den Muslimen als "Franken" bezeichnet.

⁵³⁴ Bezeichnung für das Gebiet, welches die heutigen Staaten Syrien, Libanon, Jordanien und Palästina umfasst.

⁵³⁵ d.h. die Fatimiden

Asch-Scham zu marschieren, um es zu besetzen.⁵³⁶ Auf dem Weg nach Asch-Scham mussten sie Antiochia (Antakija) besetzen. Muslime, Araber und Türken umzingelten die Stadt Antakija daraufhin 12 Tage lang. Die Kreuzfahrer brachen danach mit einer List aus und besiegten die Muslime aufgrund des schlechten Benehmens ihres obersten Feldherren, insbesondere seines Umgangs mit den anderen Führern, die mit ihm waren.⁵³⁷

Der Fall Jerusalems

Im Jahr 492 n.H., als die (fatimidischen) Ägypter sahen, wie die Türken in Antakija besiegt und geschwächt wurden, marschierten sie nach Jerusalem und kämpften dort 40 Tage lang, bis sie die Stadt einnahmen. Kurze Zeit später besetzten die Kreuzfahrer die Stadt und waren eine Woche lang nur am Morden. Allein in der Al-Aqsa Moschee töteten sie 70 000 Menschen, unter denen sich viele Gelehrte und Pilger befanden.

Als die Ägypter das erfuhren, marschierten sie Richtung Jerusalem und schickten einen Gesandten zu den Kreuzfahrern, um diesen zu erklären, dass sie ihre Taten in Jerusalem sehr verabscheuen. Die Kreuzfahrer schickten den Gesandten zurück und marschierten hinter ihm her, so dass sie die Ägypter unvorbereitet überraschten und besiegten.⁵³⁸

⁵³⁶ Ibn Al-Athir S.1532

⁵³⁷ Ibn Al-Athir, S.1533

⁵³⁸ Ibn Al-Athir, S.1535

Das Zeitalter der Kreuzzüge

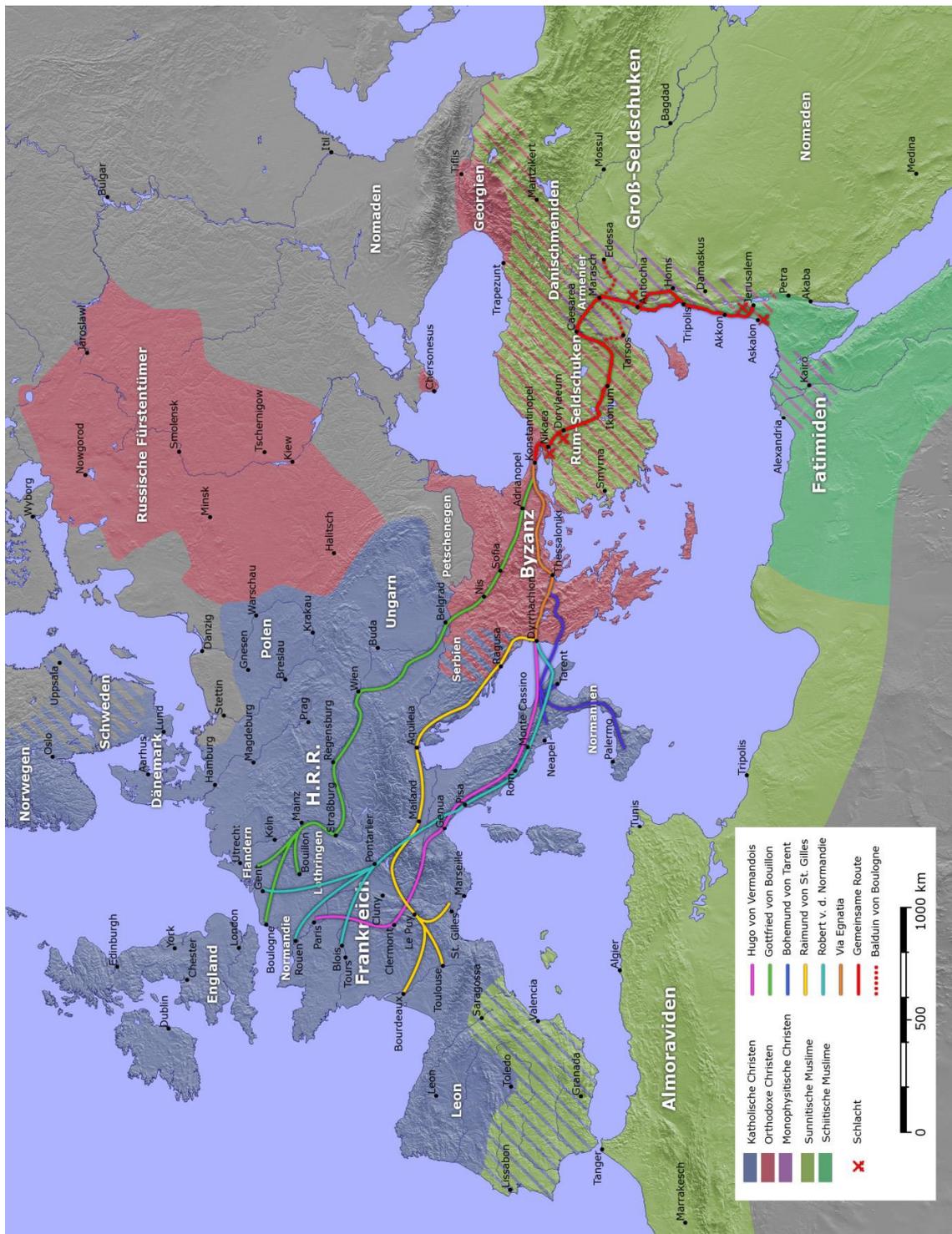


Abb.: Der 1. Kreuzzug. Aus: http://de.wikipedia.org/wiki/Erster_Kreuzzug

Der Fall weiterer muslimischer Gebiete und der Dschihad der Seldschuken

Im Jahr 494 n.H. besetzten die Kreuzfahrer die Städte Jafa und Haifa.⁵³⁹

Im Jahr 495 n.H. siegten abwechselnd die Muslime trotz ihre geringen Zahl und die Kreuzfahrer aufgrund des geringen Selbstvertrauens bei den Muslimen. In diesem Jahr wurde um Tripoli, Akka und Beirut gekämpft.⁵⁴⁰

Im Jahr 496 n.H. kämpften die Kreuzfahrer gegen die Fatimiden bei Ramallah (Ar-Ramla) zweimal. Das erste Mal siegten sie, und das zweite Mal siegten die Muslime. Bis zum Ende dieses Jahres hatten die Kreuzfahrer Jerusalem, Jaffa, Haifa, Tabaria, Latakia (Al-Ladiqijja) und Antakija besetzt. Tripoli war weiterhin belagert.⁵⁴¹

Im Jahr 497 n.H. kamen bei Latakia (Al-Ladiqijja) vom Meer aus Soldaten, Händler und Pilger an, die bei der Belagerung von Tripoli halfen. Diese blieb aber erfolglos, was die Kreuzfahrer dazu zwang, nach Byblos (Dschbail) abzuziehen. Sie belagerten Byblos (Dschbail), bis ihre Bewohner meinten, dass sie gegen die Kreuzfahrer nicht siegen können. Da kapitulierten sie, nachdem sie einen Abkommen mit den Kreuzfahrern geschlossen hatten, wonach die Kreuzfahrer deren Sicherheit und Frieden garantierten. Dieses Versprechen wurde jedoch nicht gehalten. Nach Byblos besetzten die Kreuzfahrer Akkon ('Akka). Noch im selben Jahr kämpften die Türken, die Kurden und die Araber gemeinsam gegen die Kreuzfahrer und besiegten sie, nachdem die Muslime sehr gespalten und verfeindet gewesen waren.⁵⁴²

⁵³⁹ Ibn Al-Athir, S.1546

⁵⁴⁰ Ibn Al-Athir, S.1552

⁵⁴¹ Ibn Al-Athir, S.1557

⁵⁴² Ibn Al-Athir, S.1559

Im Jahr 499 n.H. war Tripoli schon 5 Jahre lang belagert. Die Führung Tripolis, die Familie Ammar, zeigte Geduld und Weisheit. Armut und Angst hatten sich ausgebreitet und die Lebensmittel wurden immer knapper.⁵⁴³

Im Jahr 501 n.H. brach der Richter Abu Ali Ibn Ammar, der Statthalter von Tripoli, nach Bagdad auf, um Hilfe zu holen. In diesem Jahr versuchten die Kreuzfahrer unter der Führung Balduins von Flandern, Tyros und Saida einzunehmen, was ihnen jedoch nicht gelang.⁵⁴⁴

Am Montag, den 11. Dhul-Hidscha des Jahres 503 n.H. fiel Tripoli in die Hände der Kreuzfahrer.⁵⁴⁵

Im Jahr 504 n.H. schlossen Sidon, Aleppo, Tyros, Hama und andere Städte ein Sicherheitsgarantieabkommen mit den Kreuzfahrern, für das sie Tribut an die Kreuzfahrer bezahlen mussten. Nachdem die Kreuzfahrer jedoch eine Handelskarawane aus Ägypten angriffen, kamen die muslimischen Armeen wieder zusammen, gingen jedoch ohne Ergebnis wieder auseinander. Daraufhin griffen die Kreuzfahrer Tyros wieder an. Tyros wurde zu dieser Zeit von den Alawiten kontrolliert. Die Bewohner verteidigten die Stadt und kapitulierten nicht.⁵⁴⁶

...

Im Jahr 507 n.H. vereinigten sich die Führer von Damaskus und von Mosul und kämpften gegen die Kreuzfahrer bei Tabarijja. Die vereinte Macht der Muslime siegte bei Tabarijja gegen die Kreuzfahrer.

Ein Anhänger der Batiniden-Sekte stoch den Befehlshaber von Mosul nieder, als er nach dem Freitagsgebet noch in der Moschee in Damaskus geblieben war. Der Befehlshaber von Mosul hatte gefastet und weigerte sich, das Fasten

⁵⁴³ Ibn Al-Athir, S.1570

⁵⁴⁴ Ibn Al-Athir, S.1582

⁵⁴⁵ Ibn Al-Athir, S.1588

⁵⁴⁶ Ibn Al-Athir, S.1591

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

zu brechen, weil er fastend zu Allah zurückkehren wollte. Er starb noch am gleichen Tag.⁵⁴⁷ Möge Allah ihm barmherzig sein.

Im Jahr 512 n.H. starb Balduin, der König vom Jerusalem.⁵⁴⁸

Im Jahr 513 n.H. wurden die Kreuzfahrer bei Aleppo und bei Aschkalon (Asqalan) besiegt. Im Jahr 517 n.H. wurden die Kreuzfahrer in Marokko besiegt.⁵⁴⁹

Im Jahr 518 n.H. übernahm der Befehlshaber von Mosul auch Aleppo unter seinen Befehl und rettete die Einwohner vor den Kreuzfahrern, die sie belagerten.⁵⁵⁰

⁵⁴⁷ Ibn Al-Athir, S.1593

⁵⁴⁸ Ibn Al-Athir, S.1605

⁵⁴⁹ Ibn Al-Athir, S. 1625 u. 1609

⁵⁵⁰ Ibn Al-Athir, S.1629



Im Jahr 523 n.H. marschierten die Könige von Jerusalem, Antiochia und Tripoli gemeinsam mit über 2000 Reitern nach Damaskus. Der Führer von Damaskus

verteidigte die Stadt mit einem über 8000 Reiter großen Heer von Arabern und Türken. Die Kreuzfahrer erlitten eine Niederlage und kehrten zurück.⁵⁵¹

4.10.4 Der Dschihad unter Imaduddin Zengi (Allah möge ihm barmherzig sein)

Im Jahr 524 n.H. nahm Imaduddin Zengi, der Führer von Mosul, zusätzlich Hama und Aleppo unter seine Führung und griff eine Burg in der Nähe von Aleppo an. Es kam zu einer großen Schlacht gegen die Kreuzfahrer, die die Kreuzfahrer verloren.

Ab diesem Zeitpunkt war es die Sorge der Kreuzfahrer, ihr bisher angeeignetes Land zu verteidigen und nicht mehr, neues Land zu besetzen.⁵⁵² Von da an mussten die Kreuzfahrer eine Niederlage nach der anderen einstecken. Des Öfteren wurde eine der von ihnen kontrollierten Städte angegriffen, ohne dass sie dagegen etwas tun konnten.

Im Jahr 531 n.H. marschierte Imaduddin Zengi nach Ba`rin – einen Ort in der Nähe von Hama. Dort kämpfte er gegen die Kreuzfahrer und belagerte eine Burg, wo sich die Anführer befanden. Diese Anführer erhielten keine Nachrichten mehr und kapitulierten gegen Lösegeld, das sie Zengi bezahlten. Während der Belagerung sammelten sich die Kreuzfahrer aus den verschiedensten Ländern, um Imaduddin zu bekämpfen, weil sie wussten, dass Jerusalem sein eigentliches Ziel ist.

Imaduddin Zengi war ein gerechter Führer, der unter dem Volk mit Gerechtigkeit regierte, und jedem seine ihm zustehenden Rechte gab. Er war ein sehr mutiger Führer und sorgte sich sehr um das Volk. Unter seiner Führung erlebte das Land wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand.⁵⁵³ Er war sehr eifersüchtig – im positiven Sinne. Dies bezog sich auch auf die Frauen

⁵⁵¹ Ibn Al-Athir, S.1638

⁵⁵² Ibn Al-Athir, S.1645

⁵⁵³ Ibn Al-Athir, S.1659ff.

seiner Soldaten. Zu den Sünden, die er nicht vergab, gehörte, wenn jemand sich an der Ehre einer Frau eines der Mudschahidin vergriff.⁵⁵⁴

Im Jahr 531 n.H. waren Gesandte der Kreuzfahrer beim byzantinischen Herrscher von Konstantinopel, um ihn zu motivieren, etwas gegen Zengi zu unternehmen, bevor dieser das ganze Land erobert. Die Gesandtschaft war aus Sicht der Kreuzfahrer erfolgreich, denn ein Jahr später waren die Byzantiner schon bei Aleppo und besetzten Buza'a, eine Ortschaft, die zu Aleppo zählte. Sie versprachen, den Bewohnern Sicherheit zu gewähren, hielten aber ihr Versprechen nicht. Der byzantinische Herrscher versuchte danach erfolglos, Aleppo einzunehmen. Zengi erreichte durch Briefe, die er an den byzantinischen Herrscher schrieb, in ihm Angst vor Zengi selbst zu schüren. Er erreichte auch damit, Spannungen zwischen ihm und den Kreuzfahrern zu erzeugen. Kurz darauf verließ der byzantinische Herrscher Asch-Scham.⁵⁵⁵

Im Jahr 537 n.H. versuchten die Kreuzfahrer vergeblich, von Sizilien aus Tripolis in Lybien (Nordafrika) zu besetzen.⁵⁵⁶ Vier Jahre später gelang ihnen wegen interner Streitigkeiten der Muslime dort die Besatzung.⁵⁵⁷

Im Jahr 541 n.H. wurde Immaduddin Zengi, der Herrscher von Mosul und Asch-Scham, am 5. Rabi ath-thani, von einem seiner Diener ermordet. Er war über 60 Jahre alt gewesen. Möge Allah mit ihm barmherzig sein.

Nach seinem Tod wurde die Herrschaft über das Land unter zwei seiner Söhne aufgeteilt: Saifuddin wurde Herrscher über Mosul, Al-Dschazira und Asch-Scham, Nureddin herrschte über Aleppo und Hama. Nach dem Tod von Immaduddin Zengi hofften die Kreuzfahrer auf eine Schwäche auf muslimischer Seite. Die Eroberung von einigen Burgen und Ortschaften durch Nureddin Zengi im Jahr 542 n.H. ließ diese Hoffnungen schwinden.⁵⁵⁸

⁵⁵⁴ Abu Schama, ar-Raudatain, 1/112. Aus [Aschur], S.204

⁵⁵⁵ Ibn Al-Athir, S.1660- 1662

⁵⁵⁶ Ibn Al-Athir, S.1671

⁵⁵⁷ Ibn Al-Athir, S 1675

⁵⁵⁸ Ibn Al-Athir, S.1676-1679

4.10.5 Der zweite Kreuzzug und die Fortführung des Dschihads unter der Führung von Nureddin Zengi

Im Jahr 542 n.H. (114 n.Chr.) fing der zweite Kreuzzug an unter Führung des deutschen Kaisers Konrad III. und dem französischen König Louis VII.⁵⁵⁹ Im Jahr 543 n.H. marschierten die Heere von Konrad III. und Louis VII. vereint mit denjenigen Kreuzfahrern, die schon in Asch-Scham waren, in Richtung Damaskus, die Stadt einzunehmen. Jeder von den Einwohnern von Damaskus - Zivilisten als auch dort vorhandene Soldaten – beteiligte sich an der Verteidigung der Stadt. Jeder, der kämpfen konnte, brach in den Kampf auf. Ein alter Rechtsgelehrter (arab. Faqih) namens Al-Findlawi war unter den Männern, die an der Verteidigungsfront kämpften. Als Mu'inuddin, der Führer von Damaskus, ihn anblickte, sagte er zu ihm: „Oh, alter Mann, du bist befreit von dieser Pflicht. Wir übernehmen schon die Verteidigung des Volks. Bitte geh wieder nach Hause.“ Der Gelehrte weigerte sich, zurück zu kehren und sagte dem Führer: „Ich habe schon verkauft und es wurde von mir abgekauft. Und ich will den Kauf nicht rückgängig machen“. Er meinte den folgenden Koranvers: **„Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, dass ihnen der (Paradies)garten gehört“[9:111]**. Als die Kreuzfahrer schon beinahe gesiegt hatten, stießen die beiden Söhne von Imaduddin Zengi, Saifuddin und Nureddin, mit ihren Armeen auf das Schlachtfeld. Sie drohten den Kreuzfahrern, falls sie nicht von der Stadt ablassen sollten. Mu'inuddin, der Stadthalter von Damaskus, säte Streit zwischen den aus Asch-Scham gekommenen Kreuzfahrern und den neuangekommenen deutschen Kreuzfahrern. Mu'inuddin sagte zu den Kreuzfahrern aus Asch-Scham, den Franken, sinngemäß: "Habt ihr keinen Verstand, dass ihr den Deutschen gegen uns helft? Falls sie siegen sollten, dann werden sie euch von eurer Macht vertreiben und ihr habt nichts mehr. Und sollte ich mich schwach fühlen, so werde ich die Stadt Saifuddin übergeben."

⁵⁵⁹ [Aschur], S.213

Dies führte dazu, dass die Kreuzfahrer aus Asch-Scham das deutsche Heer vom Rückzug überzeugten. Sie selber bekamen dafür - wie zwischen ihnen und Mu'inuddin ausgehandelt - die Burg von Banias.⁵⁶⁰

Im Jahr 548 n.H. besetzten die Kreuzfahrer Aschkalon (Askalan), nachdem sie die Schlacht fast verloren hatten. Als der Sieg auf der Seite der Muslime zu sein schien, stritten diese untereinander, welche Familie oder Gruppierung für den Sieg verantwortlich sei. Diesen Streit, bei dem sich die Muslime gegenseitig töteten, nutzten die Kreuzfahrer aus und nahmen die Stadt ein.⁵⁶¹

Im Jahr 558 n.H., nachdem Nuriddin eine Niederlage in einer Schlacht mit den Kreuzfahrern erlitten hatte, rieten ihm einige seiner Gefährten, die Sozialleistungen an die Armen und Schwachen zu kürzen, und es anstattdessen den Soldaten zu geben. Darauf antwortete Nureddin: „Ich erhoffe den Sieg nur durch diese Schwachen (d.h. durch deren Bittgebete). Werdet ihr überhaupt versorgt und von Allah unterstützt außer ihretwegen? Wie könnte ich nur ihnen das Geld kürzen, wo sie für mich kämpfen, während ich schlafe - mit Waffen die nie ihr Ziel verfehlen?⁵⁶² Soll ich anstattdessen das Geld denjenigen geben, deren Waffe nicht immer das Ziel trifft? ⁵⁶³ Außerdem haben diese Leute ihren rechtmäßigen Anteil aus der Staatskasse. Ich habe nicht das Recht, es anderen zu geben⁵⁶⁴.

Ein Jahr später, im Ramadan, forderte Nureddin Zengi die Herrscher von mehreren Regionen auf, ihn mit ihren Soldaten zu unterstützen, um die Burg von Harim (bei Aleppo) von den Kreuzfahrern zurückzuerobern. Die Statthalter von Mosul und Mardin brachen selber am Kopf ihrer Armeen zu ihm auf. Der Statthalter einer weiteren Stadt wollte am ersten Tag nicht. Am darauffolgenden Tag rief er jedoch seine Armee zusammen und führte sie

⁵⁶⁰ Ibn Al-Athir, S.1681

⁵⁶¹ Ibn Al-Athir, S.1698

⁵⁶² Er meint hiermit ihre Bittgebete zu Allah

⁵⁶³ Er meint hiermit die Waffen der Soldaten wie Pfeil und Bogen.

⁵⁶⁴ Ibn Al-Athir, S.1727

selber zu Nureddin. Einige seiner Trinkgefährten wunderten sich darüber und fragten ihn: "Was ist denn passiert? Gestern hast du uns noch gesagt, dass du nicht dazu bereit bist, und dass Nureddin durch sein vieles Beten und Fasten den Verstand verloren hat und die Menschen mit seinen Kriegen ins Verderbnis führt." Er antwortete: "Nureddin hat bei mir eine Methode angewandt, die dazu führt, dass ich bald die Macht über die Stadt verliere, wenn ich nicht aufpasse: er hat zu allen Gelehrten, Vorbetern und asketisch lebenden Frommen, die nichts vom Diesseits wollen, Briefe geschrieben, in denen er die Gräueltaten der Kreuzfahrer erwähnt. In diesen Briefen bittet er sie, für ihn und für seine Armee Bittgebete zu Gott zu machen und die Leute zu motivieren, gegen den Kreuzfahrer zu kämpfen. Nun versammeln sie die Menschen und sie lesen ihnen diese Briefe vor. Sie würden mich verfluchen, wenn ich nicht ihnen (d.h. Nureddin und seiner Armee) zu Hilfe eile. Deswegen bin ich nun gezwungen aufzubrechen."⁵⁶⁵ In dieser Schlacht siegten die Muslime.

Ein paar Monate später, im Dhu-l-Hidscha, eroberte Nureddin die Burg von Baniyas bei Damaskus zurück. Ein Pfeil traf während der Schlacht seinen Bruder in eines seiner beiden Augen. Als Nureddin ihn so sah, sagte er ihm: „Wenn du nur wüsstest, welchen Lohn du dafür von Allah bekommst, dann würdest du dir wünschen, dass du auch noch das zweite Auge verlierst.“⁵⁶⁶

Die Vereinigung von Ägypten und Asch-Scham

Im Jahr 562 n.H. übernahm Nureddin Zengi die Herrschaft in Ägypten, was offiziell noch zum fatimidischen (schiitischen) Kalifat gehörte. Er setzte Assaduddin Schirkuh dort als Statthalter ein.

Im Jahr 564 n.H. starb Assaduddin. Salahuddin (Saladin), der damals ein junger Mann etwa Ende zwanzig war, wurde an seiner Stelle als Statthalter eingesetzt.

⁵⁶⁵ Ibn Al-Athir, S.1729

⁵⁶⁶ Ibn Al-Athir, S.1729

Zwei Jahre später fing er seinen Dschihad gegen die Kreuzfahrer an.

Ägypten wird wieder sunnitisch

Im selben Jahr noch tauschte Salahuddin die schiitischen Richter gegen schafiitische aus. Er baute Schulen auf, die die schafiitische Rechtsschule lehrten und verbot von da an, im Bittgebet der Freitagspredigt Bittgebet für die Alawiten (d.h. Fatimiden) zu machen und befahl, anstattdessen das Bittgebet für das Abbasidische Kalifat zu machen.⁵⁶⁷

Im Jahr 569 n.H. ließ Salahuddin eine Gruppe von Leuten kreuzigen⁵⁶⁸, weil sie ihn mit Hilfe der Kreuzfahrer stürzen wollten, um den alevitischen Staat wieder ins Leben zu rufen.⁵⁶⁹ 569 .H. starb Nureddin Mahmud Zengi mit 58 Jahren an Diphtherie.⁵⁷⁰

Die Lebensführung von Nureddin (Allah möge ihm barmherzig sein), dem gerechten Herrscher

Nureddin Mahmud Zengi lebte von 511 n.H. bis 569 n.H.

Ibn Al-Athir schreibt über ihn: „Ich habe die Biographien der früheren Könige gelesen. Nach den vier rechtschaffenen Kalifen und Umar ibn Abdulaziz fand ich niemanden besser als Nureddin in seiner Lebensführung und keinen, dem die Gerechtigkeit so wichtig war wie ihm.“ Er aß und kleidete sich nur von dem, was er selbst besaß. Und er besaß nicht viel, obwohl er der Herrscher war. Einmal kam seine Frau zu ihm und beschwerte sich bei ihm, weil sie meinte, dass ihr zu wenig Geld zur Verfügung stehe. Nureddin gab ihr seine drei kleinen Läden, die er in Homs hatte. Aus diesen bekam er jährlich 20 Dinar⁵⁷¹ Gewinn. Da ihr dies dennoch nicht reichte, sagte er zu ihr: „Das ist,

⁵⁶⁷ Ibn Al-Athir, S.1740

⁵⁶⁸ Ein mögliches Strafmaß für "Verderben anrichten im Land" ist gemäß Koran Sure 5, Vers 33 die Kreuzigung.

⁵⁶⁹ Ibn Al-Athir, S.1756

⁵⁷⁰ Ibn Al-Athir, S.1757

⁵⁷¹ Goldmünzen

was ich habe. Ich bin nur der Wärter des Besitzes der Muslime und ich kann sie nicht darum betrügen. Und ich würde nicht wegen dir das Höllenfeuer betreten wollen.“

Nureddin betete nachts sehr viel. Er war ein wissender Anhänger der hanafitischen Rechtsschule. Er strebte nach Allahs Belohnung, indem er Hadithe lernte und lehrte.

Er regierte nach den Regeln der Schari'a und war sehr demütig. Einmal ging er mit einem Mann vor Gericht. Es wurde geurteilt, dass Nureddin dem Mann das zurückgeben solle, was dieser von ihm verlangte. Nureddin tat es, und sagte dem Richter: „Das hatte ich sowieso vor. Ich wollte jedoch vermeiden, dass ich ihm es von alleine gebe, um nicht vor Gericht zu stehen. Denn das wäre hochmütig von mir“. Er gründete das Gerechtigkeitshaus und saß oft an der Seite des Richters, um Recht rechtmäßig zurück zu geben, auch wenn der Unrechthandelnde sein Sohn eigener oder ein hochrangiger Amir wäre.

Er war sehr mutig und kämpfte oft selbst mit. Einmal trug er zwei Bögen, um sie zum Kampf zu benutzen, woraufhin ein Rechtsgelehrter ihm sagte: „Bitte riskiere dein Leben nicht. Wer schützt die Muslime vor dem Schwert der Feinde, wenn du getroffen wirst?“ Nureddin antwortete: „Was habe ich - Nureddin Mahmud - denn für eine Bedeutung? (wörtl.: „Wer ist denn dieser Mahmud?“) Es ist Allah, außer Dem es keinen Gott gibt, der die Muslime schützt“.

Nureddins soziale Leistungen

Nureddin baute Mauern um die meisten Städte, er baute Krankenhäuser, Raststätten, Schulen - welche die hanafitische und die schafiitische Rechtschulen vermittelten - und Moscheen. Er ehrte die Gelehrten sehr.⁵⁷²

Möge Allah sich Nureddin Zengis erbarmen.

⁵⁷² Ibn Al-Athir, S.1759

4.10.6 Die Fortführung des Dschihads unter Salahuddin (Saladin)

Nach Nureddins Tod wurde sein 11jähriger Sohn Al-Malik As-Salih Herrscher über Damaskus. Im Jahr 1161 n.H. kam Salahuddin und übernahm Damaskus, sowie Homs, Hamah und Baalbek. Er nahm Al-Dschazira im Jahr 1178 n.H und Aleppo ein Jahr später ein. Er begann, die Länder, die unter der Herrschaft der Kreuzfahrer waren, anzugreifen⁵⁷³.

Im Jahr 1182 n.H. schloss der Herrscher von Tripoli einen Friedensvertrag mit Salahuddin, was die Reihen der Kreuzfahrer spaltete. Salahuddin griff daraufhin ihre Städte an und besiegte sie.⁵⁷⁴

Ein Jahr später tadelten die Anführer der Kreuzfahrer den Führer von Tripoli, da sie seine Stellung an der Seite von Salahuddin verabscheuten. Sie warfen ihm vor, Muslim geworden zu sein, da er ansonsten nicht dulden würde, was die Muslime mit den Kreuzfahrern machten. Der Patriarch drohte ihm mit der Scheidung von seiner Frau, woraufhin er seine Reue bekannt machte und mit den Kreuzfahrern zum König marschierte. Somit vereinten sich die Kreuzfahrer wieder, um gemeinsam gegen Salahuddin zu kämpfen, obwohl ihre Herzen voller Furcht vor ihm waren. Als Salahuddin dies erfuhr, rief er sein Heer zusammen, um ihnen entgegenzutreten. Er eroberte Tabarija, was die Kreuzfahrer noch mehr motivierte, gegen ihn zu kämpfen.

Entscheidungsschlacht von Hittin 1187 n.H.

Sie trafen bei Hittin aufeinander. Dort ereignete sich eine große Schlacht, in welcher die Kreuzfahrer eine vernichtende Niederlage erlitten.

Salahuddin eroberte daraufhin noch Akka, Jafa, Sidon, Byblos und Beirut und nahm Askalan nach 14 Tagen Belagerung ein. Er erlaubte den Kreuzfahrern, die sich in der Stadt befanden, mit ihrem Besitz und ihren Familien aus der Stadt in Richtung Jerusalem auszuwandern. Danach eroberte er benachbarte Städte, wie Ramallah, Ghaza und Bethlehem.

⁵⁷³ Ibn Al-Athir, S.1779

⁵⁷⁴ Ibn Al-Athir, S.1792

Salahuddin erobert 583 n.H. Jerusalem unblutig

Die Kreuzfahrer versammelten sich daraufhin in Jerusalem. Jedem von ihnen war der Tod lieber als der Verlust des heiligen Landes. Jeder spürte die Verpflichtung, seine eigene Seele und seine Kinder, sowie sein Hab und Gut für Jerusalem zu opfern.

Beide Seiten kämpften aus religiösen Gründen. Als die Kreuzfahrer sahen, dass sie die Muslime nicht besiegen konnten, kapitulierten sie am Freitag, den 27. Radschab. 583 n.H. Salahuddin garantierte ihnen Sicherheit und nahm die Stadt unblutig ein.

Er befahl, die Al-Aqsa Moschee und den Felsendom zu reinigen, weil sie sehr verschmutzt waren, und konnte so mit den Muslimen schon den darauffolgenden Freitag, den 4. Schaban, in der Al-Aqsa Moschee beten. Salahuddin befahl, den Mimbar aus Aleppo zu holen, den Nureddin 20 Jahre zuvor extra für die Al-Aqsa Moschee hatte bauen lassen.

Salahuddin war der erste nach Omar ibn Al-Khattab, des zweiten rechtschaffenen Kalifen, der Al-Quds (Jerusalem) wiedereroberte.

Manche Kreuzfahrer baten Salahuddin um Erlaubnis, in Jerusalem bleiben zu dürfen und ihm die Dschizja zu bezahlen. Er erlaubte es ihnen.⁵⁷⁵

Im Jahr 584 n.H. eroberte er Latakia und garantierte deren Einwohnern Sicherheit⁵⁷⁶. In diesem Jahr übernahm der Führer von Antakija auch die Herrschaft über Tripoli und schloss mit Salahuddin ein Waffenstillstand über acht Monate, nachdem er von der Absicht Salahuddins gehört hatte, nach Antakia einzumarschieren. So kehrte Salahuddin über Aleppo nach Damaskus zurück und eroberte einige Burgen, die noch den Kreuzfahrern gehörten und mitten im muslimischen Gebiet lagen.⁵⁷⁷

⁵⁷⁵ Ibn Al-Athir, S.1793

⁵⁷⁶ Ibn Al-Athir, S.1803

⁵⁷⁷ Ibn Al-Athir, S.1807

Im Jahr 586 n.H. / 1189 n.Chr. begann der dritte Kreuzzug. In echter Kreuzzugsbegeisterung stellte sich Kaiser Friedrich I. Barbarossa entsprechend seiner Idee von der universalen Stellung des Kaisers an die Spitze der gesamten abendländischen Bewegung. Nach dem glänzenden Sieg bei Ikonien am 10. 6. 1190, ertrank er jedoch im Kalykadnus. Sein Sohn, Herzog Friedrich von Schwaben, führte einen Teil des Heeres vor Akkon (Akka), wo er 1191 starb. Akkon wurde schließlich durch Richard Löwenherz, König von England und Philipp II. (August König von Frankreich) 1191 eingenommen.⁵⁷⁸ Beide Seiten vereinbarten einen Gefangenenaustausch und dass die Muslime noch Geld zahlen müssten. Kurz vor der Geldübergabe töteten die Kreuzfahrer jedoch alle muslimischen Männer, die sich in Akkon befanden. Auf dieser Grundlage zahlte Salahuddin das Geld natürlich nicht mehr.

Immer wenn Salahuddin eine Stadt eroberte, erlaubte er jedem Kreuzfahrer mit seiner Familie und allem, was er von seinem Besitz tragen konnte, aus der unversehrt auszuwandern. Dadurch konnten sich jedoch die Kreuzfahrer wieder sammeln, um ihn erneut zu bekämpfen. Nachdem Salahuddin sie in Jerusalem besiegt hatte, versammelten sie sich in Tyros (Sour), von wo aus sie Richtung Akkon aufbrachen, um gegen ihn zu kämpfen.⁵⁷⁹

Im Jahr 588 n.H. schloss Richard Löwenherz einen Waffenstillstand für drei Jahre und acht Monate mit Salahuddin. Salahuddin erlaubte den christlichen Pilgern, Jerusalem zu besuchen. Nach drei Jahren im Nahen Osten wollte Richard wieder in seine Heimat zurückkehren. Er gab den Muslimen Gaza, Darum und Ar-Ramlah zurück. Als die Führer sich zum Unterzeichnen des Vertrags bei Salahuddin trafen, sagte der Herrscher von Ar-Ramlah zu Salahuddin: „Wisse, dass kein Muslim je das tat, was du getan hast.“⁵⁸⁰ Und nie starben so viele Kreuzfahrer, wie zu deiner Zeit. Wir konnten 600 000 Kämpfer

⁵⁷⁸ Dtv-Atlas zur Weltgeschichte, S.151

⁵⁷⁹ Ibn Al-Athir, S.1810

⁵⁸⁰ Er meinte wahrscheinlich die Barmherzigkeit Salahuddin mit seinen christlichen Feinden.

zählen, die übers Meer zu uns kamen. Nur einer von zehn kehrte nach Hause zurück. Manche davon hast du getötet, manche starben von alleine und manche ertranken.“

Danach kehrte jede Gruppe in ihre Heimat zurück. Der König der Kreuzfahrer, der an der Küste von Asch-Scham geblieben war, war ein gütiger Mann, der die Muslime gut behandelte.

Salahuddin befahl, die Städte, wie z.B. Tabarijja und Beirut, wieder aufzubauen. Als er schließlich nach Damaskus zurückkehrte, feierte die ganze Stadt seine Rückkehr und seine Siege.⁵⁸¹

Im Safar des Jahres 589 n.H. starb der in Tikrit geborene Salahuddin Jusuf bin Ajjub – Herrscher über Ägypten, Asch-Scham, Al-Dschazira und andere Länder – in Damaskus. Er war gegangen, um die Pilger zu empfangen und wurde am selben Tag schwer krank. Acht Tage darauf starb er.

Bevor er krank wurde, rief er seine Kinder und seinen Bruder zusammen und beriet sich mit ihnen, was jetzt zu tun sei, nachdem die Gefahr der Kreuzfahrer beseitigt worden war. Jeder von ihnen machte einen Vorschlag. Salahuddin sagte: „Ihr habt alle zu wenig Ausdauer. Ich beabsichtige, das muslimische Land, das sich noch in den Händen der Römer befindet, zu erobern, um auch den Landweg für die Kreuzfahrer zu sperren“.

Sein Tod kam jedoch über ihn, bevor er seine Pläne verwirklichen konnte. Möge Allah (t) mit ihm Barmherzig sein.

Der Charakter und die Lebensweise von Salahuddin (möge Allah ihm barmherzig sein)

Er war großzügig, geduldig, vom gutem Charakter und demütig. Er ertrug oft, was er nicht mochte und ignorierte die Fehler seiner Gefährten.

Einmal bei einer Sitzung bat er seine Diener um Wasser zum Trinken. Niemand brachte ihm etwas. Er wiederholte die Bitte fünf Mal und bekam

⁵⁸¹ Ibn Al-Athir, S.1826

nichts. Am Ende sagte er: „O Freunde, bei Allah, der Durst wird mich noch umbringen“. Daraufhin wurde ihm Wasser gebracht. Er trank, ohne die Trödelei zu kritisieren.

Einmal wurde er so schwer krank, so dass man dachte, dass er sterben würde. Als er wieder gesund war, ging er in den Hamam (Bad). Das Wasser war ihm anfangs zu heiß und er bat um kaltes Wasser. Der Diener brachte ihm einen Behälter mit kaltem Wasser und kippte diesen aus Versehen über Salahuddin aus. Salahuddin erschrak sehr und wäre beinahe gestorben. Er sagte seinem Diener nur: „Wolltest du mich töten? Dann hättest du es mir doch vorher sagen können.“ Der Diener entschuldigte sich sehr und Salahuddin vergab ihm.

Salahuddin war sehr großzügig. Er spendete und verteilte alles, sobald er etwas bekam. Als er starb, besaß er nur noch einen Dinar (aus Tyros) und 40 Dirham (aus Nasirijja).

Er war sehr demütig und verabscheute die hochmütigen Könige. Er trug nichts, was ihm durch den Islam verboten war. Er war ein wissender Mann. Er lernte und lehrte Hadithe. Er hinterließ 17 Söhne.⁵⁸²

4.10.7 Die Zeit der Ajjubiden⁵⁸³ nach Salahuddins Tod

Nach 88 Jahren Besatzung waren Jerusalem und die benachbarten Städte befreit. Die Kreuzfahrer befanden sich nur noch an den Rändern der Küste.

Der Staat von Salahuddin wurde unter zwei seiner Söhne und seinen Bruder verteilt:

- Sein ältester Sohn Al-Afdal bekam Damaskus, Jerusalem und West-Syrien,
- sein Sohn Al-Aziz bekam Ägypten und
- sein Bruder Al-Adel bekam Jordanien und Al-Kark.⁵⁸⁴

⁵⁸² Ibn Al-Athir, S.1829

⁵⁸³ Salahuddin hieß Salahuddin al-Ajjubi. Die von ihm gegründete Dynastie wird die Dynastie der Ajjubiden (arab. Al-Ajjubijjin) genannt.

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)

Im Jahr 592 n.H. belagerte Al-Aziz Damaskus mit der Unterstützung seines Onkels. Sie teilten sich die Macht so, dass Al-Adel nun Asch-Scham und Jordanien besaß und Al-Aziz Ägypten und Palästina bis auf Jerusalem.

Während sich die Brüder miteinander stritten, kam ein Kreuzzug aus Deutschland im Jahr 1197 n.Chr. (594 n.H.) in Akka an und nahm Beirut ohne Widerstand⁵⁸⁵ ein.

Aufgrund eines Streits unter den Kreuzfahrern aus Deutschland und ortsansässigen Kreuzfahrern kehrten die Deutschen zurück, ohne Jerusalem zu zurückzuerobern, was das eigentliche Ziel ihres Zuges gewesen war.

Im selben Jahr noch schloss der Statthalter von Beirut mit Al-Adel ein Friedensabkommen aufgrund der Schwäche und Spaltung auf beiden Seiten.⁵⁸⁶

Im Jahr 595 n.H. starb Al-Aziz. Sein zehnjähriger Sohn wurde an seiner Stelle zum Herrscher ernannt. Dies verursachte Streit unter den Ajjubiden und sie beauftragten Al-Afdal, die Macht über Ägypten zu übernehmen. Er tat dies auch, und wurde der Statthalter von Ägypten.⁵⁸⁷

Al-Afdal und der Statthalter von Aleppo belagerten später Damaskus sechs Monate lang erfolglos und kehrten dann jeder in seiner Stadt zurück. Al-Adel, der Statthalter von Damaskus, verfolgte Al-Afdal mit seiner Armee und besiegte ihn. Und so übernahm Al-Adel in Ägypten die Herrschaft.⁵⁸⁸

In den Jahren 601 n.H.⁵⁸⁹ / 1205 n.Chr. und 604 n.H.⁵⁹⁰ wurde der Waffenstillstand auf Wunsch der Kreuzfahrer nochmals verlängert.

⁵⁸⁴ Ibn Al-Athir, S.1829

⁵⁸⁵ Ibn Al-Athir, S. 1838

⁵⁸⁶ Ibn Al-Athir, S.1839

⁵⁸⁷ Ibn Al-Athir, S.1841

⁵⁸⁸ Ibn Al-Athir, S.1843

⁵⁸⁹ Ibn Al-Athir, S.1857

⁵⁹⁰ Ibn Al-Athir, S.1880

Im Jahr 615 n.H. starb Al-Adel mit 75 Jahren. Seine Herrschaft wurde unter seine drei Söhne Al-Kamel, Al-Mu'adham und Al-Aschraf verteilt:

- Al-Kamel bekam Ägypten,
- Al-Mu'adham bekam Asch-Scham und Jerusalem und
- Al-Aschraf bekam Al-Dschazira und Armenien.⁵⁹¹

4.10.8 Weitere Kriege gegen die Kreuzfahrer, der gleichzeitige Mongoleneinfall aus dem Osten und der Beginn der Herrschaft der Mameluken

Ein neuer Kreuzzug begann und griff diesmal von Süden an. Sie kamen über Zypern Richtung Ägypten und belagerten Dimijat. Al-Kamel bat seine zwei Brüder um Hilfe. Der Statthalter von Damaskus schickte ihm eine kleine Armee. Unter diesen Bedingungen fingen die Verhandlungen an, um Kairo gegen Jerusalem auszutauschen, sodass die Kreuzfahrer dann Jerusalem bekommen würden, wenn sie Ägypten nicht mehr angriffen.

Parallel dazu waren im Jahr 614 n.H. die Mongolen im Irak und fingen an, das abassidische Kalifat zu bedrohen.⁵⁹² So waren die Muslime mit zwei Gefahren beschäftigt: den Mongolen aus dem Osten und den Kreuzfahrern aus dem Süden.

Über die Mongolen schreibt Ibn Al-Athir folgendes: „Es dauerte Jahre bis ich es gewagt habe, über dieses schreckliche Ereignis in der Geschichte des Islam und der Menschheit zu berichten. Bis meine Freunde mich davon überzeugt hatten und ich auch keinen Sinn mehr im Schweigen sah, dauerte es eine Weile. Ach, wäre ich nicht geboren, oder wäre ich doch schon gestorben, bevor sich diese Katastrophe ereignete.

Sogar der Dadschal tötet nur seine Feinde und lässt seine Anhänger leben. Diese Menschen aber töteten alle: Frauen, Männer und Kinder. Sie schnitten mit dem Schwert die Bäuche der Schwangeren auf und töteten die Embryos.

⁵⁹¹ Ibn Al-Athir, S.1893

⁵⁹² Ibn Al-Athir, S.1894

Inna lillah wa inna ilaihi radschi'un ("**Wir sind von Allah und zu Ihm kehren wir zurück**")⁵⁹³.

Sogar Alexander der Große - der, der Meinung der meisten Wissenschaftler nach, der Herrscher über fast alle Länder war - brauchte etwa 10 Jahre, um seine Herrschaft zu verbreiten. Er tötete niemanden, sondern die Menschen erklärten ihm gegenüber freiwillig ihren Gehorsam. Diese Leute aber erlangten innerhalb nur eines Jahres die Herrschaft über Aserbaidshon, Turkistan, Samarkand, Afghanistan und den Irak bis hin zu Asch-Scham. Sie verbreiteten nur Angst und Furcht unter den Völkern, die sie besiegten.

Sie warfen sich vor der Sonne nieder, wenn sie aufging und nichts galt bei ihnen als verboten. Sie aßen alle Tiere, sogar die Hunde. Sie kannten das Heiraten nicht und die Frauen wussten nicht, wer die Väter ihrer Kinder waren.⁵⁹⁴

Nach langer Beratung lehnten die Kreuzfahrer die Verhandlungen ab, weil sie meinten, sie könnten, wenn sie schon da waren, beides bekommen - Kairo und Jerusalem.

Am 20. Dhu-l-Qa'da im Jahr 615 n.H. / 1219 n.Chr. nahmen sie Dimijit ein und bereiteten sich darauf vor, nun Kairo zu besetzen. Sie bekamen dafür großen Nachschub vom Meer und übers Land. Über den Nil wollten sie nach Kairo schiffen. Aus diesem Grund zerstörten die Ägypter die großen Brücken, die über den Nil führten, und mehrere große Schiffe, um das Vorankommen der Kreuzfahrer zu verhindern. Dieser Zustand dauerte drei Jahre lang. Trotz der großen Bemühungen gelang es den Kreuzfahrern nicht, bis nach Kairo zu segeln und sie gaben es am Ende des Jahres 1221 n.Chr. auf. Sie kehrten nach Dimijit und dann nach Akka zurück.⁵⁹⁵

⁵⁹³ Dies sagt man als Muslim, wenn man eine persönliche Katastrophe erlebt. Siehe Sure 2, Vers 156

⁵⁹⁴ Ibn Al-Athir, S.1904

⁵⁹⁵ Ibn Al-Athir, S.1895

Im Jahr 1227 n.Chr. starb Dschingis Khan, der Herrscher der Mongolen, woraufhin der Marsch nach Bagdad erst einmal gestoppt wurde. Sie entschlossen sich, sich zunächst Richtung Norden (Russland) und Richtung Süden (Afghanistan, Indien und Persien) zu verbreiten und dann wieder Richtung Irak.⁵⁹⁶

In diesem Jahr starb Al-Mu'adham, nachdem er zehn Jahre lang der König über Asch-Scham und Jerusalem gewesen war. Al-Kamel übernahm nun Jerusalem und Al-Aschraf Damaskus.⁵⁹⁷

Ein Jahr später, im Jahr 1228 n.Chr. traf Friedrich II., der Kaiser von Deutschland, mit 500 Kämpfern in Akka ein. Im Jahr 626 n.H. / 1299 n.Chr. wurde ihm Jerusalem übergeben – Ihm, der mit seinen 500 Männern das erreichte, was Richard Löwenherz mit seinen einigen hunderttausend Mann nicht erreicht hatte. Er erhielt Jerusalem ohne jeden Kampf. Hierin wird der Unterschied zwischen Salahuddin und seinem Neffen Al-Kamel ersichtlich.

Zehn Jahre blieb Jerusalem in der Hand der Kreuzfahrer. In dieser Zeit bekämpften sich die Europäer heftig und waren so sehr damit beschäftigt, dass sie keine Kämpfer nach Jerusalem schickten, um die Stadt zu schützen. Friedrich II. reiste auch zurück, und so blieben Jerusalem und die anderen Kreuzfahrerstädte ohne anwesenden König.

1236 n.Chr. fiel auch Cordoba in Andalusien in die Hände der Christen.

Am Donnerstag, den 22.Radschab 635 n.H. starb Al-Kamel und die Ajjubiden stritten sich.⁵⁹⁸ Diesen Streit nutzten die Kreuzfahrer aus und bauten in Jerusalem Burgen, was ihnen laut Vertrag verboten war.

Al-Nasser Dawud, der Jordanien und Nablus übernommen hatte,⁵⁹⁹ verstand dies als Bruch des Waffenstillstands und eroberte Jerusalem im Jahr 637 n.H. (1239 n.Chr).

⁵⁹⁶ Ibn Al-Athir, S.1912

⁵⁹⁷ Ibn Al-Athir, S.1939

⁵⁹⁸ Ibn Kathir, "Al-bidaja wa an-nihaja" ([IbnKathir Geschichte]), Teil 13, S.175-176

637 n.H. / 1240 n.Chr. übernahm Nadschmuddin Ajjub die Herrschaft über Ägypten.

641 n.H. / 1243 n.Chr stritten sich Dawud, der Herrscher von Jordanien und Jerusalem und Ismail, der Herrscher von Damaskus, mit Nadschmuddin Ajjub⁶⁰⁰. Sie baten die Kreuzfahrer um Unterstützung gegen Nadschmuddin. Diese waren einverstanden im Falle, dass Jerusalem wieder ihnen gehören würde. Die Könige Dawud und Ismail stimmten dem zu.

Ein Gelehrter Namens Al-'Izz bin Abdussalam lebte damals in Asch-Scham. Als Reaktion darauf, dass Jerusalem wieder den Kreuzfahrern übergeben wurde, erklärte dieser Gelehrte den Treueid gegenüber König Ismail als aufgehoben und rief dazu auf, die Predigt am Freitag in den Moscheen nicht mehr in dessen Namen zu halten. Die innere Lage in Asch-Scham fing so an, sich zu destabilisieren. König Ismail schickte Al-'Izz daraufhin ins Exil. Danach lebte er in Ägypten und König Ismail musste daraufhin seine Herrschaft mit Gewalt ausüben.

642 n.H. wurde zum ersten Mal eine Armee aus Kreuzfahrern und Muslimen gebildet – mit den Armeen von Jordanien und von Damaskus. Diese große Armee sollte gegen Nadschmuddin Ajjub kämpfen. Tatsächlich fand bei Ghaza eine große Schlacht statt. Als diese anging, erklärten große Teile der beiden syrischen und jordanischen Armeen ihre Ungehorsamkeit gegenüber ihren Anführern und kämpften an der Seite von Nadschmuddin gegen die Kreuzfahrer.⁶⁰¹ Diese Aktion änderte den Verlauf der Schlacht und die Schlacht wurde ein zweites Hittin für sie.

Die Kreuzfahrer kehrten nach Akkon zurück, und Nadschmuddin Ajjub, der König von Ägypten, nahm Jordanien und Damaskus im Jahr 643 n.H ein.⁶⁰²

⁵⁹⁹ Ibn Kathir, Teil 13, S.174

⁶⁰⁰ Ibn Kathir, Teil 13, S. 190

⁶⁰¹ Ibn Kathir, Teil 13, S.193

⁶⁰² Ibn Kathir, Teil 13, S.196

Nadschmuddin Ajjub eroberte Jerusalem, nachdem es ein Jahr lang besetzt gewesen war. Jerusalem blieb bis 1917 n.Chr. unter der Herrschaft der Muslime.

647 n.H. kam der französische König Louis IX. mit einem neuen Kreuzzug nach Ägypten und wollte Jerusalem erobern.⁶⁰³ Er besetzte Dimijat und bedrohte erneut Kairo. Nadschmuddin Ajjub marschierte mit seiner Armee nach Al-Mansura, wo die beiden Heere aufeinander trafen und eine große Schlacht stattfand. In der Nacht des 15. Schaban starb Nadschmuddin während der Schlacht in seinem Zelt. Seine Frau Schadscharatudurr hielt den Tod geheim und führte die Schlacht selbst aus ihrem Zelt weiter. Am Mittwoch, dem 3. Muharram, im Jahre 648 n.H. besiegten die Muslime die Kreuzfahrer und nahmen König Louis IX gefangen. Er blieb im Gefängnis von Al-Mansura, bis er sich durch Lösegeld freikaufen konnte.

Nach dem Tod von Nadschmuddin Ajjub wurde sein Sohn Turan Schah zum König ernannt. Er blieb jedoch nur zwei Monate im Amt und wurde dann von den Mameluken mit der Zustimmung seiner Stiefmutter ermordet, weil er ihren Einfluss vermindern wollte.⁶⁰⁴

648 n.H ernannte sich seine Stiefmutter Schadscharatudurr nach seinem Tod selbst zur Königin. Sie wurde jedoch als herrschende Frau weder von Asch-Scham, noch von Seiten des abbasidischen Kalifen her anerkannt.⁶⁰⁵ So sah sich gezwungen zurückzutreten. 649 n.H. heiratete sie einen Mann von den Mameluken namens Izzuddin Ajbak, der keine starke Persönlichkeit hatte. Sie ernannte ihn zum König, damit sie ihren Einfluss weiterhin ausüben konnte.

655 n.H. befahl Schadscharatudurr ihren Soldaten, ihren Ehemann `Izzuddin Ajbak zu töten, nachdem sie erfahren hatte, dass er im Geheimen den Kalifen kontaktierte um sie zu stürzen.⁶⁰⁶ Sie ernannte seinen zehnjährigen Sohn zum

⁶⁰³ Ibn Kathir, Teil 13, S.209

⁶⁰⁴ Ibn Kathir, Teil 13, S.210

⁶⁰⁵ Ibn Kathir, Teil 13, S.211

⁶⁰⁶ Ibn Kathir, Teil 13, S.230

König, um weiterhin indirekt zu regieren. Darauf befahl der Armeeführer Saifuddin Qutuz, sie festzunehmen. Sie wurde hingerichtet, nachdem sie 10 Jahre lang die Macht über Ägypten innehatte.

Die Zerstörung Bagdads durch die Mongolen im Jahr 656 n.H. / 1258 n.Chr.

656 n.H. / 1258 n.Chr besetzten die Mongolen Bagdad und töteten den abbasidischen Kalifen. Sie richteten ein großes Massaker an und töteten etwa 800.000 Menschen. Sie verbreiteten so große Angst, so dass ein mongolischer Mann etwa 40 muslimische Männer versammeln konnte, um ihnen dann zu sagen: „Bleibt hier bis ich mein Schwert hole, damit ich euch töten kann“, und diese auch stehen blieben.

Die Mongolen töteten nicht nur die Menschen, sondern zerstörten alles. Sogar die große Bibliothek von Bagdad blieb nicht verschont. Sie zerstörten die Bibliothek, die zu den größten und wichtigsten Bibliotheken weltweit zählte, indem sie die Bücher in den Fluss schmissen, um dann mit ihren Pferden darauf tretend zum anderen Ufer zu gelangen.⁶⁰⁷

Der Sieg der Muslime über die Mongolen bei 'Ain Dschalut

Der Gelehrte Al-'Izz bin Abdussalam erklärte darauf Qutuz den Treueid unter der Bedingung, dass dieser den Dschihad gegen die Mongolen ausrufen würde, denn Al-'Izz bin Abdussalam war der Ansicht, dass es in dieser Zeit die Pflicht eines jeden muslimischen Mannes geworden sei (arab. fard 'ain), die Mongolen zu bekämpfen.

656 n.H. besetzten die Mongolen Damaskus und Aleppo und töteten 100.000 Muslime.⁶⁰⁸

Qutuz rief die Muslime offiziell zum Dschihad auf. Sie versammelten sich und marschierten Richtung Palästina. In dieser Zeit herrschten bereits die

⁶⁰⁷ Ibn Al-Athir, S.1945

⁶⁰⁸ Ibn Kathir, Teil 13, S.235

Mongolen über ganz Palästina. Qutuz konnte Gaza erobern. Am 26.07.1260 n.Chr. (658 n.H.) trafen die beiden Armeen bei `Ain Dschalut, einer Ortschaft in Palästina, aufeinander. Am 25. Ramadan (06.09.1260) begann die Schlacht und Qutuz konnte die Mongolen besiegen. Innerhalb eines Monats konnte Qutuz Asch-Scham befreien und die Mongolen bis nach Buchara am Kaspischen Meer vertreiben.

4.10.9 Die endgültige Vertreibung der Kreuzfahrer durch die Mamelukenherrscher Baibars, Qalawun und Al-Aschraf

Zu dieser Zeit waren die Städte Akkon, Beirut, Tripoli und Antochia noch von den Kreuzfahrern besetzt.

1260 n.Chr. wurde Qutuz ermordet. 662 n.H. bewegte sich sein Nachfolger Baibars nach Palästina, um gegen die Kreuzfahrer zu kämpfen.⁶⁰⁹ Er belagerte Akkon erfolglos⁶¹⁰ und konnte 666 n.H. Jafa erobern. Er bewegte sich nach Norden und eroberte Antochia nach nur fünf Tagen Belagerung.⁶¹¹

Als er eine Burg bei Tripoli auch übernehmen konnte, fingen die Friedensverhandlungen an. Ein Waffenstillstand wurde für zehn Jahre vereinbart.⁶¹² Sechs Jahre später starb Baibars,⁶¹³ nachdem sein Staat vom Schwarzen Meer bis zum indischen Ozean und von Euphrat bis Tunesien reichte. Qalawun kam an seine Stelle. Er wahrte weiterhin die Waffenruhe und verlängerte sie sogar im Jahr 682 n.H.

Während der Waffenruhe kontaktierten die Kreuzfahrer die Mongolen und den Statthalter von Tripoli, einen Muslim, um gegen Qalawun zu kämpfen. Qalawun bekämpfte und besiegte sie und nahm Tripoli ein.

689 n.H. / 1290 n.Chr. bewegte sich Qalawun Richtung Akkon, um die Stadt zu befreien, und starb aber auf den Weg. Sein Sohn Al-Aschraf nahm seinen Platz

⁶⁰⁹ Ibn Kathir, Teil 13 S.285

⁶¹⁰ Ibn Kathir, Teil 13, S.289

⁶¹¹ ebenda, S.292-293

⁶¹² ebenda, S. 301

⁶¹³ Ibn Kathir, Teil 13, S.317

ein und lehnte die Verhandlungen ab, die die Kreuzfahrer vorgeschlagen hatten.

Am 18.05.1291 (690 n.H.) wurde Akkon belagert und dann erobert. Somit endete die Zeit der Kreuzfahrer im Nahen Osten, nachdem sie 200 Jahre lang dort gewesen waren.

Palästina blieb bis zum 10.12.1917, als die Engländer einmarschierten, in der Hand der Muslime.

4.10.10 Analyse der Befreiung des muslimischen Gebietes von den Kreuzfahrern

Imam Abu Hamid al-Ghazali (der Autor von „Ihya Ulumuddin“, „Elixier der Glückseligkeit“, ...) begründete zu dieser Zeit, als die Muslime schwach in ihrem Iman waren, eine islamische geistige Bewegung. Durch Abu Hamid al-Ghazali wurde eine Generation von Gelehrten erzogen. Aus dieser islamischen Bewegung entstanden Politiker wie Nureddin Zengi (r.) und Salahuddin (r.), die die Befreiung der muslimischen Gebiete anführten.⁶¹⁴

Die wichtigsten Führer in diesen Befreiungskriegen waren 'Imaddudin Zengi, Nureddin Zengi, Salahuddin, Saifuddin Qutuz, Baibars, Qalawun und Al-Aschraf. Sie waren alle Nichtaraber, was zeigt, dass sie nicht aus nationalistischen, sondern aus idealistischen, religiösen Motiven heraus handelten und so erfolgreich das muslimische Land, welches in einem Teil von Arabien lag, befreiten.

Die Muslime, vor allem Salahuddin, besiegten die Kreuzfahrer nicht nur militärisch, sondern vorallem zivilisatorisch, indem sie die Grausamkeiten der Kreuzfahrer nicht mit Grausamkeiten, sondern mit Barmherzigkeit gegenüber den besiegten Feinden beantworteten.

⁶¹⁴ aus [Swaidan]

4.11 Die Mameluken (658 – 923 n.H.)⁶¹⁵

Die Zeit zwischen 658 – 923 n.H. in der islamischen Geschichte wird manchmal als das Zeitalter der Mameluken bezeichnet, obwohl das Staatsgebiet der Mameluken nicht den größten Teil der islamischen Welt abdeckte – es erstreckte sich lediglich über Ägypten, Asch-Scham und den Hidschaz.

In dieser Zeit, ca. 600 Jahre nach dem Zeitalter der rechtschaffenen Kalifen, wo der Islam noch in seiner ganzen Dimension umgesetzt wurde, waren viele Aspekte des Islams bei den Muslimen verloren gegangen – sogar zum Teil die grundlegendsten Lehrinhalte des Islams. Und so wurde das Kalifat in viele kleine Einzelstaaten aufgeteilt. Es war eine Zeit, wo die Herrscher dieser Kleinstaaten von ihrem persönlichen Ehrgeiz getrieben waren, obwohl oft ein jeder Herrscher eines solchen Kleinstaates einen anderen Herrscher dafür kritisierte, dass er sich so vom Islam entfernt hatte. Die Muslime waren so zerstreut, so dass keiner mehr nach dem Wohl des anderen fragte.

In dieser Zeit gab es die Angriffe durch die Kreuzfahrer und die Tataren auf das muslimische Gebiet, was die Bevölkerung terrorisierte, und wodurch die Menschen oft von den Städten aufs Land flohen, um so ihr Leben und ihre Ehre zu retten.

Die Landwirtschaft und das Handwerk kamen dadurch zu großem Schaden, weil die Menschen ihre Orte verlassen mussten. Der Handel war auch sehr eingeschränkt, weil der Landweg aufgrund der Tataren und der Seeweg im Mittelmeer durch Piraten aus den christlichen Ländern unsicher war. Die portugiesischen Kreuzfahrer kontrollierten große Teile des Arabischen Meeres, des Golfs, des Indischen Ozeans und des Eingangs des Roten Meeres. Hinzu kam, dass die mamelukischen Herrscher oft die Zölle auf die Handelswaren, die durch diese Meere kamen, erhöhten, um so ihr Einkommen zu erhöhen, weil sie dieses brauchten, um ihre Herrschaft zu sichern.

⁶¹⁵ aus: Mahmud Schakir, التاريخ الإسلامي ("Die islamische Geschichte"), Band 7 (العهد المملوكي ("Das Zeitalter der Mameluken")), S.5-91

Die Mameluken waren von der Abstammung her freigelassene Sklaven, die ursprünglich Kriegsgefangene der Muslime waren. Sie stammten oft aus Zentralasien. Sie wurden jedoch religiös und militärisch gut ausgebildet, was sie fähig machte.

Die mamelukischen Sultane waren meistens schwach gegenüber dem mamelukischen Heer, was zum großen Teil an ihrer Abstammung lag. Keiner unter ihnen genoss einen besonderen Respekt unter seinesgleichen, außer wenn er besonders stark und erfahren war. Und so war auch der Neid weit verbreitet. Um seine Herrschaft zu sichern, sah sich ein solcher Sultan gezwungen, viel Geld auszugeben, um Leute um sich zu scharen, die seine Herrschaft sicherten. Um sich dieses Geld zu beschaffen wurden zum Teil unislamische Methoden verwendet – dazu gehörte auch, wie oben erwähnt, die Erhebung von hohen Zöllen, was den Handel einschränkte.

Was jedoch die Verteidigung des islamischen Landes anbetrifft so leisteten die Mameluken der Umma einen großen Dienst, was ihnen den Respekt der Muslime und die Anerkennung ihrer Führungsrolle in der Umma einbrachte. Sie verteidigten das muslimische Land gegen die Tataren bzw. Mongolen, bis diese Eroberer aus dem Osten schließlich in der muslimischen Gesellschaft aufgingen und die Religion des Islams annahmen. Ebenso beendeten die Mameluken die Existenz von Kreuzfahrergebieten im Nahen Osten. Sie verteidigten auch später das muslimische Land vor den von Süden des Roten Meeres einfallenden Portugiesen.

Nachdem Holako und seine Tataren Bagdad verwüsteten und der abbasidische Kalif getötet wurde, gab es drei Jahre lang keinen Kalifen. Die Mameluken unter der Führung von Safuddin Qutuz jedoch schlugen die Tataren bei 'Ain Dschalut in Palästina und gaben dem vertriebenen abbasidischen Herrscherhaus wieder seine Würde zurück. Jedoch waren diese von den Mameluken eingesetzten Kalifen natürlicherweise ohne große Macht, da sie sich nicht gegen die mamelukischen Sultane auflehnen konnten, die sie ja beschützt hatten und ihnen ihre Würde zurückgegeben hatten. So war das

abbasidische Kalifat nur formell und die wirklichen Herrscher waren die mamelukischen Sultane in Ägypten.

Da die Menschen zur damaligen Zeit, wie oben erwähnt, aufgrund der unsicheren Gesamtlage insgesamt zurückgezogen lebten, konnten sich die Gelehrten stark dem Schreiben von Büchern widmen. Sie konnten quasi ihre ganze Zeit – außer wenn gerade militärischer Dschihad war – dem Schreiben von Büchern widmen. Viele der großen Gelehrten der Umma, die sehr viel Literatur hinterlassen haben, stammen aus dieser Zeit. Hier sind nur einige aufgezählt:⁶¹⁶

- Imam Nawawi
- Al-Mizzi
- Ibn Hadschar al-'Asqalani
- Adh-Dhahabi
- Ibn Tajmija
- Ibn Qajjim al-Dschauzija
- Ibn Kathir
- Ibn Qudama

Die Mamelukenherrschaft wurde schließlich durch die Osmanen beendet, die daraufhin die Rolle der Verteidigung der Umma übernahmen.

4.11.1 Lehrinhalt

- Die Schwäche der Muslime hat vor allem zwei Ursachen: 1. Die Entfernung von der Umsetzung des Islams 2. Die Uneinigkeit der Muslime und ihrer Herrscher
- Es ist zu bemerken, dass immer wenn Aufrichtigkeit bei einigen muslimischen Herrschern vorhanden ist, dass sich dann ein Teil der zersplitterten Umma wieder einigt.
- Wenn jemand seine Herrscherposition aufgrund eines anderen bekommt, dann ist er immer abhängig von diesem.

⁶¹⁶Die Biographien vieler der erwähnten Gelehrten befinden sich in: Samir und Umm Abdurrahman Mourad, "Klassische islamische Literaturkunde und Gelehrtenbiographien", Verlag: DIDI, 2006. Auch downloadbar von www.didi-info.de

- Im Islam ist Abstammung und nationale Zugehörigkeit kein Kriterium. Somit war es möglich, dass sogar ehemalige freigelassene Sklaven, die aus Zentralasien stammten, die Führung der Umma übernehmen konnten und auch von den Muslimen angesehen waren aufgrund ihres Einsatzes.

4.12 Das Osmanische Reich

4.12.1 Neue Stärke durch die Osmanen

In einer Zeit, als der Islam sehr geschwächt war durch die Kreuzzüge und die Muslime allmählich ganz aus Andalusien vertrieben wurden, kam eine neue islamische Kraft auf die Bühne der Weltgeschichte: die Osmanen, die die Muslime weitgehend einigten und den Islam auch politisch-militärisch, und nicht nur zivilisatorisch, zu neuer Stärke brachten.

4.12.2 Der große Fehler der Osmanen

Allerdings muss man sagen, dass die Osmanen einen großen Fehler machten, nämlich, dass sie das Gleichgewicht zwischen neuen Gebietsgewinnen und der Ausbreitung der Religion und Zivilisation nicht beachteten. So wurde in den Gebieten, in denen durch die Eroberung Religionsfreiheit hergestellt wurde, nicht genug zum Islam eingeladen und seine Zivilisation ausgebreitet. Dies war bei den früheren islamischen Eroberungen nicht in dem Maße der Fall.

Ein christlicher Chronist beschrieb die frühen Muslime folgendermaßen⁶¹⁷:

"Die frühen mohammedanischen Missionare waren eine standhafte Menge. Sie kamen ohne Schiffe, ohne Armeen und ohne eine Regierung, die ihnen den Rücken stützte. Man muss sie zu jenen aufrichtigsten Religionsanhängern zählen, die je eine religiöse Überzeugung hervorgebracht hat. Sie strebten nach nichts anderem, als die Ungläubigen zu

⁶¹⁷aus: Zohra Schah Mohammad; "Muslims in the Philippenes" Proceedings of THE FIRST ISLAMIC GEOGRAPHICAL CONFERENCE; Volume VII, Imam Muhammad ibn Saud Islamic University , Researche Centre Ministry of Higher Education, Kingdom of Saudi Arabia

ihrer Religion zu bekehren. Sie wollten kein Gold. Ebenso war nicht das Erschließen von Handelsrouten ihr Ziel⁶¹⁸. Die Priester Mohammads gehörten zu den freundlichsten⁶¹⁹ und friedvollsten Verbreitern von Zivilisation, die die Menschheitsgeschichte je gekannt hat. Ihre Religion riss nicht nieder und zerstörte, wie es die Religion der frühen Christen tat. Die Priester von Mohammad brachten Kultur, Schrift und Wissenschaften und fügten sie zu der Kultur hinzu, die sie in ihren neuen Ländern vorfanden. Sie waren keine Zerstörer, sondern zufrieden damit, die alte Kultur zu verbessern."

4.12.3 Der Balkan unter osmanischer Herrschaft⁶²⁰

Das folgende Unterkapitel bietet einen kleinen Überblick über die Multiethnizität bzw. die ethnische Vielfalt unter osmanischer Herrschaft. Der Schwerpunkt soll hierbei auf den Balkan, das sog. „Kernland“ des Osmanischen Reiches, gelegt werden.

Zunächst aber sollte die Situation in den osteuropäischen Ländern, nicht nur denjenigen, die unter osmanischer Herrschaft standen, am Vorabend des „Türkeneinbruchs“ in ihren Grundzügen dargelegt werden.

4.12.3.1 Osteuropäische Staaten am Vorabend der osmanischen Herrschaft

Nachdem sich die lateinische Zivilisation im Osten Mitteleuropas ausgebreitet hatte, machte sich die Herrschaft der deutschen Ordensritter und des Bundes der Hansestädte an den südlichen Gestaden der Ostsee bemerkbar. Mit ihr kamen zwei wesentliche Bestandteile der den Okzident prägenden Daseinsformen ins Land:

- Die Feudalherren und
- Die Handel treibenden freien Städte.

⁶¹⁸ engl.: Trade routs were not the object of globe.

⁶¹⁹ engl. petant

⁶²⁰ Dieses Unterkapitel ist vollständig aus [Rami Mourad], Kap.4 übernommen

In Polen, Böhmen und Ungarn brachte nach Meinung einiger Historiker, u.a. Meyers⁶²¹, der Prozess der Zivilisierung im Sinne des christlichen Abendlandes die Königsgewalt und die Aristokratie nach westlichem Modell mit sich, förderte zugleich aber die Entwicklung der Nationalkulturen, der slawischen ebenso wie der magyarischen.

Obwohl sich eine Entwicklung der nationalen Einrichtungen abzeichnete, schlossen sich diese Länder enger an den Westen Europas an. Ein Kausalzusammenhang zwischen ihrer Religionszugehörigkeit, nämlich dem Katholizismus, und der sich verändernden Zivilisation, welche zunehmend lateinische und westliche Züge annahm, lässt sich pauschal nicht erstellen. Trotzdem kann man ein höheres Maß an Einfluss des französischen Rittertums, der französischen Kunst und der abendländischen Frömmigkeit in jenen Ländern erkennen.

Die Ausbreitung der Ordensherrschaft (der Deutsche Orden erfuhr die Zeit seiner größten Blüte im 14. Jahrhundert) war durch die Uneinigkeit Polens begünstigt worden.

Der Tod des letzten Böhmenkönigs Wenzels III. (1305/06) aus der Premysiidendynastie, der das südliche Polen beherrscht hatte, eröffnete Wladislaw I. (1306-1333) die Chance, Polen zu einigen. Wenn er auch die Pommerellen an den Deutschen Orden abtreten musste, so besiegte er doch die Deutschen von Posen und Kleinposen und behauptete sich gegen die Ansprüche König Johanns von Böhmen. Seine Macht wurde 1320 umso deutlicher, als er sich zum König von Polen krönen ließ.

War ein wesentliches Charaktermerkmal Wladislaws I. dessen Hartnäckigkeit, so zeichnete sich sein Sohn Kasimir III. („der Große“, 1333-1370) als ein

⁶²¹ vgl.: A. R. Meyers: Europa im 14. Jahrhundert: Osten und Südosten am Vorabend des Türkeneinbruchs; in: Golo Mann (Hrsg.): Weltgeschichte: Eine Universalgeschichte, Prisma Verlag, Berlin/Frankfurt a. M. 1963, Bd.5, S. 592 ff.

listenreicher⁶²² Staatsmann aus, der es für diplomatischer hielt, mit den Deutschordensrittern und mit König Johann Frieden zu schließen, um Polen einigen und um gegen die, seiner Einschätzung nach, weniger gefährlichen östlichen Mächte vorrücken zu können.

Er verlor also die Pommerellen und Schlesien, nahm aber dafür den Litauern das ruthenische Galizien ab.

Unter Kasimir erlebte Polen einen allgemeinen Aufschwung in wirtschaftlicher Hinsicht, der sich in allen Teilen der Gesellschaft auswirkte. Die Gruppe, die am meisten davon profitierte, war sicherlich der Kleinadel. Denn während die Bauern im allgemeinen unter dem Schutz des königlichen Hofes standen, sollten in der nachfolgenden Periode alle Personen adliger Abstammung als Angehörige der Schlachta (*szlachta*) die gleichen Privilegien erhalten und somit von ihren Vorrechten her gleichgestellt sein.

In jener Zeit soll nach Meinung Meyers die Einwanderung von Juden in Polen begünstigt worden sein, während sie in anderen Reichen verfolgt wurden.⁶²³ Inwiefern begünstigt, führt er allerdings nicht weiter aus. Das sollte aber für die vorliegende Arbeit nicht übermäßig relevant sein. Daher wird dieser Frage nicht weiter nachgegangen. In der Pflege des Rittertums, des Bauwesens und der Wissenschaften, welche in der Mathematik, Astronomie und der Medizin überwiegend durch osmanischen Einfluss geprägt waren, folgte Kasimir westlichen Vorbildern. In Krakau beispielsweise wurde eine polnische Universität gestiftet. Er wirkte aber gleichzeitig auf eine Vereinheitlichung Polens hin, was zum Beispiel daran deutlich wird, dass die Verwaltung in jedem Bezirk einem königlichen Gouverneur (*starosta*) unterstellt und das geltende Recht in einem systematisierten Kodex zusammengefasst war.

Zwar hatte Kasimir innerhalb bestimmter Kreise den Wohlstand in Polen gefördert, schadete dem Land nach Ansicht Meyers aber in der

⁶²² so bezeichnet ihn Meyers, ebenda

⁶²³ ebenda, vgl. S. 594

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten
Muhammad (s.a.s.)

Vorgehensweise seiner Erbsicherung⁶²⁴. Da er keinen rechtmäßigen Sohn besaß, vererbte er die Krone seinem Schwiegersohn Ludwig dem Großen von Ungarn (1370-1382).

Und da von der Tradition her der Grundsatz der männlichen Thronfolge galt, stellte es ein Problem dar, dass Ludwig nur Töchter besaß.

Entgegen dieser Tradition versuchte Ludwig trotzdem, einer seiner Töchter den Thron zu verschaffen. Er musste daher Zugeständnisse machen, die sich in der Form äußerten, dass er im Jahre 1374 der Schlachta das Privileg der Steuerfreiheit und den Provinzen die Besetzung aller Beamtenposten mit Einheimischen zusicherte. Ludwigs Tochter Jadwiga war durch ihr Erbe jedoch zur idealen Partie für den litauischen Großfürsten Jagiello geworden, der sogar zum Katholizismus übertrat, um eine Heirat mit ihr zu ermöglichen (wobei auch die Möglichkeit eingeräumt werden sollte, dass er durch Überzeugung konvertierte).

Aus den bis dahin getrennten Nachbarländern wurde ein mächtiges Staatsgebilde, das nun auch zu einer ernstzunehmenden Bedrohung für den bis dahin mächtigen Deutschen Orden wurde.

Noch mehr als in Polen machte sich der Einfluss des christlichen Abendlandes aber nach Meinung Meyers in Böhmen geltend:

„Die deutsche Einwanderung und die Politik der Premysiidenkönige hatten bereits die Grundlagen einer feudalen Ordnung geschaffen und das Land zweisprachig gemacht.“⁶²⁵

Karl I. von Böhmen (1346-1378) soll sehr an seinem Land gehangen, aber gleichzeitig die Werke Frankreichs bewundert haben. Er gründete im Jahre 1348 die Universität Prag, die erste Hochschule östlich des Rheins und nördlich der Alpen, welche bald zum geistigen Mittelpunkt Böhmens und

⁶²⁴ ebenda

⁶²⁵ ebenda

größten Teilen Mitteleuropas werden sollte. Er war ein Förderer der Künste, besonders der französischen Gotik.

Seine freundschaftlichen Beziehungen zu Avignon benutzte Karl dazu, die böhmische Kirche vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nationen unabhängig zu machen.

Er machte es möglich, dass Prag zum Erzbistum mit den böhmischen Landen als Kirchenprovinz aufstieg. Er bemühte sich zusammen mit seinem ersten Erzbischof um Reformen in der böhmischen Kirche. Die Verweltlichung der Kirche war bei der böhmischen besonders ausgeprägt: Sie besaß die Hälfte des gesamten Grundbesitzes Böhmens und war nach Meinung Meyers⁶²⁶ aufgrund ihres luxuriösen Wohllebens und der Sittenlosigkeit ihrer Mönche und Geistlichen besonders in Verruf geraten.

Die Bemühungen Karls I. scheiterten aber aufgrund ihrer Bescheidenheit. Die Kirchenankläger Konrad von Waldhausen (gest. 1369), Milic von Kremsier (gest. 1374) und Thomas von Stitny (gest. 1401) jedoch erzielten mit ihren Predigten in tschechischer Sprache sehr viel mehr Erfolge und riefen eine religiöse Bewegung ins Leben, welche sich bald darauf mit dem tschechischen Nationalismus verbündete.

Wie Böhmen und Polen gewann auch Ungarn im 14. Jahrhundert wieder an Macht und Einigkeit. Parallel dazu erfuhr es den Einfluss der westlichen Kultur. Anfang des 14. Jahrhunderts, genau genommen im Jahre 1301, begann jedoch ein bürgerkriegsähnlicher Zustand im Lande. Ausschlaggebend dafür war wahrscheinlich der Tod Andreas' III., des letzten Königs aus dem Arpadengeschlecht.

1307 beschloss ein Konvent ungarischer Adliger, dass Karl Robert von Anjou (1308-1342) auf den Thron gehoben werden sollte. Es bedurfte der nächsten fünfzehn Jahre, dass die Macht der Magnaten, die Ungarn untereinander aufgeteilt hatten, gebrochen wurde.

⁶²⁶ ebenda, S. 595

Der König reorganisierte dabei die königlichen Domänen und erhöhte ihre Produktivität, indem er Einwanderer ansiedeln ließ und die Bodenbebauung förderte.

Er schaffte Binnenzölle ab und schloss Handelsverträge mit den Nachbarstaaten. Die Münzprägung wurde auf eine neue Grundlage gestellt, und die lokale Verwaltung veränderte ihre Struktur, u.a. wegen der neu geschaffenen Bezirksgerichte. Auf staatlicher Ebene wurde diesbezüglich eine königliche Gerichtskammer eingerichtet.

Auch das Heer wurde umstrukturiert. „Die Früchte dieser Wiedergeburt des Landes“, so Meyers, „erntete Karls Sohn Ludwig der Große (1342-1382), der die Kultur des französischen Rittertums nach Ungarn brachte.“⁶²⁷

Dieser setzte die Tradition seines Vaters fort und baute ebenso Kirchen gotischen Stils. Er ließ die erste Universität Ungarns bauen und förderte zudem den französischen Ritterkult im höfischen Leben und in der Literatur. Auf außenpolitischer Ebene fungierte er in der Ausdehnung des Herrschaftsgebietes nach Süden hin. Er annektierte Dalmatien von der Republik Venedig und schuf somit den strategisch wichtigen Zugang zur See. Ein politisch bedeutsamer Schritt war die Annexion Belgrads nach dem Tod des berühmten serbischen Zars Stefan Dusan. Er gliederte des Weiteren das nördliche Bulgarien an sein Reich an und wurde darüber hinaus zum Lehnsoberrherrn Bosniens und der Walachei. Im Jahre 1370 wurde er König von Polen. Die Folge war, dass er im letzten Jahrzehnt seiner Regierungszeit als König von Ungarn und Polen die größte Macht in Osteuropa zum damaligen Zeitpunkt in sich vereinte.

⁶²⁷ ebenda S. 596

4.12.3.2 Bosnien und Herzegowina im Osmanischen Reich (1463-1878 n.Chr.)⁶²⁸

Das mittelalterliche Bosnien erlebte seinen Aufstieg und seine Blüte – sowohl militär-politisch als auch wirtschaftlich - in der Zeit des Ban-Kulins (1180-1204). Aus dieser Zeit sind auch die ersten schriftlichen Dokumente in Form von zwischenstaatlichen Handelsverträgen mit der Dubrovnischen Republik, der sog. „Charte des Kulin Bans“. Bis zur Unterordnung unter das Osmanische Reich 1463 heben sich noch zwei mächtige Herrscher hervor, Ban Stjepan Kotromanić, der von 1322-1353 herrschte, und der erste gekrönte bosnische Herrscher, König Stjepan Tvrtko (1353-1391), unter dessen Herrschaft Bosnien eine Lokalmacht mit 70 000 km² geworden ist. Der türkischen Eroberung der bosnischen Gebiete gingen gegenseitige Auseinandersetzungen des bosnischen Adels zuvor und eine zunehmende Machtlosigkeit der bosnischen Herrscher. Obwohl die Eroberung Bosniens sich über eine längere Zeitperiode erstreckt, und die Osmanen über manche Gebiete bereits 1414. herrschten, wird als Jahr der Eroberung 1463 n.Chr. betrachtet, als der letzte bosnische König Stjepan Tomašević gefangen genommen und hingerichtet wurde. Südliche Teile des bosnischen Staates, die heutige Herzegowina, ordneten sich etwas später unter das Osmanische Reich, 1466, als Herzog Stjepan Kosaca nach Herzeg-Nowi flüchtete und im gleichen Jahr dort starb. Sein Sohn Vlatko nahm das Vasallentum an und zahlte den Osmanen die Dschizya. Christliche Kirchen, die katholische vom Norden und die orthodoxe vom Osten, hielten die bosnische Kirche in der Zange, deren Anhänger Bogomilen oder Paterener genannt wurden. Die Bogomilen, die ständig unterdrückt und in ihrer Existenz gefährdet wurden, haben die Osmanen als ihre Befreier empfangen und begannen relativ schnell, zum Islam zu überzutreten. Ein solches Ereignis trug sich, gemäß einiger Berichte, im Frühling 1463 unter der Befestigung der „Thronstadt Jajce“ zu, wo 36 000 Bogomilen-Familien auf einmal zum Islam

⁶²⁸ Der Inhalt dieses Abschnitts ist entnommen aus: Alibasic, Prof. Dr. Avdija: Istorija Bosne (Geschichte Bosniens); Malcolm, Noel: Bosnia, a Short History. Aus dem Bosnischen übersetzt von Senad Hadziselimovic.

übertraten. Zum Islam traten auch, wenn auch verhältnismäßig weniger, viele Katholiken und Orthodoxen über - ohne dazu gezwungen zu werden, was manche Historiker ohne irgendwelche Beweise behauptet haben. Die Osmanen haben die Christen in den neubesetzten Gebieten nicht nur toleriert, sondern im Sinne der islamischen Scharia anerkannt. Der Beweis dafür sind die Kirchen aus dieser Zeit, sowohl katholische als auch orthodoxe.

Das Osmanische Reich hatte im 14. und 15. Jahrhundert, in der Zeit der größten Ausweitung, einen präzise organisierten Militärapparat, der immer Reservisten gebraucht hat. Die rekrutierten bosnisch-muslimischen Adligen (Ages und Begs) mit schneller und sehr beweglicher Kavallerie wurden „Delije“ (Helden) oder „Akindije“ genannt. Sie wirkten nur zu Zeiten von Kriegen. Die Infanterie zum Schutz von Befestigungen, Wegen und Brücken - eine Art von Polizei - wurde unter dem Namen „Azapi“ bekannt.

Zu den regulären Streitkräften, die meistens aus Türken und Turkmenen zusammengesetzt waren, gehörten auch die Eliteeinheiten der Infanterie, die Janitscharen, die von manchen Strategen als die besten in der Geschichte angesehen werden. Eine Ansammlung von Janitscharen wurde im Volk „Derwschurma“ genannt.

Bosnien hat, mit dem Kommen unter osmanischer Verwaltung, viel von seiner vorosmanischen staatlich-administrativen Form beibehalten. Bosnien kam ins Osmanische Reich mit fast den gleichen Bedingungen, die alle anderen, schon beherrschten Länder, hatten. In etwas veränderten Grenzen ist Königreich Bosnien ein Bosnischer Paschalik geworden.

Ein Paschalik wurde in Sandshaken unterteilt. Über einen Paschalik herrschte ein Wesir, der direkt der Zentralregierung und dem Sultan verantwortlich war. Über einen Sandschak (wörtl. Flagge) regierte ein Sandschak-Beg. Er war dem Wesir verantwortlich und der niedrigste Rang in der Hierarchie, der das Recht zum Titel Pascha hatte.

Von Anfang an wurde das osmanische Feudalsystem auferlegt. Land wurde meistens nach Kriegsverdiensten zugeteilt. Es bestanden zwei Arten von Besitz, der größere, der sog. „Zijamet“, der einem Grundherrn zum Besitz

gegeben wurde, sowie ein kleinerer, der sog. „Timar“, der zur bloßen Betreuung gegeben wurde. Die Grundcharakteristik dieser Zuteilung ist, im Gegensatz zum Großgrundbesitzer im damaligen christlichen Teil Europas, dass das Erbsystem unbekannt war. Die Erben haben in der Praxis das Recht gehabt, das Land zu nutzen, das Land wurde aber als Besitz des Sultans betrachtet. Die Menschen, die auf diesem Land lebten und das Land bearbeiteten, zahlten dem Grundherrn bzw. dem Betreuer ein Zehntel und die restlichen staatlichen Abgaben. Der Betreuer oder der Grundherr wurden als staatliche Beamten angesehen, hatten aber keine gerichtliche Bevollmächtigung über die Bauern, wie es der Fall war im christlichen Teil des damaligen Europas. Dieser Status war für die Bauern günstiger als im christlichen Teil Europas, so dass aus diesen Gründen eine Großzahl von Bauern aus den angrenzenden christlichen Gebieten sich in Bosnien ansiedelte. Die Geschichte Bosniens im 17. und 18. Jahrhundert ist charakterisiert durch große und sehr häufige Kriege, die große Migrationen der Bevölkerung, Epidemien, Hunger und eine Vielzahl anderer Nöte mit sich brachten. Das alte feudalmilitärische System ging immer mehr zugrunde und die Steuern wuchsen stark. Korruption und Ausbeutung der Bevölkerung führten zu häufigen Aufständen.

Damals gab es weltweit eine Krise, die auch Bosnien und das Osmanische Reich erfasste.

Ständige Kriege nahmen immer mehr Menschenleben mit sich und das osmanische Reich begann, seinem Untergang entgegenzugehen. Nach einem weiteren verlorenen Krieg gegen Österreich und Venetien stellte Österreich mit den „Pozarevac's Frieden“ von 1718 zum ersten Mal die Grenze zu Bosnien südlich des Flusses Sava. Erst nach dem Sieg gegen Österreich 1736 stellte Ali-Pascha Hecimovic die heutige nördliche Grenze an der Sava her (im sog. „Belgrader Frieden“)

Fast 50 Jahre war Bosnien in der Folgezeit keinen Angriffen fremder Streitkräfte ausgesetzt, dafür aber andauernden Unruhen der heimischen Bevölkerung, wobei sowohl Christen als auch Muslime für diese Unruhen verantwortlich waren. Als Illustration dafür dient der Brief, den der Sultan an

den bosnischen Mehmed-Pascha Kukavica 1748 sendete, der die Worte enthielt: „Bosnien muss wieder erobert werden!“ Diese schwierige Lage dauerte noch etwa hundert Jahre an, bevor Österreich mit dem Berliner Kongress von 13.06.1878 seine Ansprüche legalisierte und Bosnien besetzte.

4.12.3.3 Die Albaner und der Islam⁶²⁹

Die Albaner sind Nachkommen thrakisch-illyrischer Stämme. Ihre Sprache ist indogermanischer Herkunft. Albanien ist am Adriatischen Meer gelegen und befindet sich nördlich von Griechenland, südlich von Bosnien, südöstlich von Dalmatien und westlich von Makedonien. Das Land ist ca. 28.748 qkm groß. Hauptgewässer sind z.B. die Flüsse Drin, Mat, Erzen und Shkumbi.

Der Islam war auf dem Balkan schon vor dem Kommen der Osmanen präsent, jedoch sehr schwach und nur individuell. Auf diesem Gebiet sind bis jetzt jedoch wenige Erforschungen angestellt worden um Licht in dieses Gebiet der Geschichte zu bringen.

Der Islam in Albanien und allgemein auf dem Balkan in vorosmanischer Zeit

Zu den Hauptgründen, die zum Durchdringen des Islams in alle Richtungen führten, trug die ständige Entwicklung und Evolution der islamischen Gemeinschaft bei.

So drangen im Jahre 634 n.Chr. die Muslime ins Byzantinische Reich vor. Zu dieser Zeit wurden Anstrengungen unternommen, Konstantinopel zu erobern.

⁶²⁹ Fast der gesamte Inhalt dieses Abschnitts ist entnommen aus:

- Ibrahim, Nexhat: Kontaktet e para t Islamit me popujt ballkanik ne periudhen Paraosmane (Erste Kontakte der Völker des Balkans mit dem Islam in vorosmanischer Zeit);
- Feraj, Dr.Hysamedin: Skice e mendimit politik shqiptar (Skizze des politischen albanischen Denkens);
- Pirraku, Dr.Muhamet: Ripushtimi Jugosllav i Kosoves me 1945 (Erneute Besetzung Kosovos durch Jugoslawien 1945)

Einige Jahrzehnte später, in den Jahren 717-718 n.Chr. wurde Konstantinopel erneut von muslimischen Soldaten umzingelt, konnte jedoch wegen der großen und starken Mauern, die diese Stadt schützten, nicht eingenommen werden. Doch die Stadt Gallata konnte erobert werden, wo die Muslime als erstes eine Moschee erbauten, die dann als „Arap Camii“ (Die Moschee der Araber) bekannt wurde. Nach dem Abzug der Muslime aus dieser Stadt wurde dann die Moschee von den Byzantinern in eine Kirche umgewandelt. Nach der Befreiung Konstantinopels durch Sultan Mehmet Fatih II., wurde diese Kirche wieder in eine Moschee umgebaut.

In den Jahren 841-842 n.Chr. drangen die Muslime zu den Küsten des Adriatischen Meeres vor. Der Einfluss, der von den Muslimen auf die Albaner ausgeübt wurde, führte dazu, dass einige der Albaner den Islam annahmen. Die Albaner sind das Volk, das auf dem Balkan seit über 5000 Jahren sesshaft ist. Den archäologischen Entdeckungen nach erstreckte sich das albanische Territorium von Dalmatien, das im heutigen Kroatien liegt, bis hin zum Epir, was sich im heutigen Griechenland befindet.

In Kontakt mit dem Islam kamen die Albaner auch durch die Muslime aus Andalusien⁶³⁰, welche auch den Balkan besuchten und Handel trieben. Ebenfalls durch Sizilien, was von den Arabern Siqilja genannt wurde und seit dem Jahre 827 n.Chr. für etwa 3 Jahrhunderte eine muslimische Regierung hatte. Auch einfache muslimische Kaufleute aus den muslimischen Ländern, die den Balkan durchquerten und Pilger, die aus Andalusien zur Hajj nach Mekka wollten, und die den Balkan durchquerten, hinterließen bei den einheimischen Bewohnern einen guten Eindruck von ihrer Religion.

Unter den Illiren, den Vorfahren der Albaner, gab es viele Stämme, der bekannteste war der Stamm der Albanoi, der schon von Ptolemeus im 2. Jahrhundert v. Chr. erwähnt wurde mit der Stadt Albanopolis, welche sich in der Umgebung der heutigen Stadt Kruja befand. Die Albaner wurden von den anderen balkanischen Völkern Alvanit, Albanez, oder auch Arbanez genannt.

⁶³⁰ welches 711-1492 n. Chr. unter muslimischer Herrschaft war

Politische Phasen der Geschichte der islamischen Welt seit dem Propheten Muhammad (s.a.s.)

Nach den Eroberungskriegen der Römer gegen die Illiren wurde im Jahre 313 n.Chr. mit dem Edikt von Milano die christliche Religion zur Staatsreligion erklärt und den Illiren aufgezwungen.

Nachdem das römische Reich langsam zugrunde ging, zeigte das byzantinische Reich Interesse am Balkan. Im Jahre 548 griffen die Slawen den Balkan an, um Beute und Sklaven zu machen, und gelangten bis nach Durres in Albanien. Diese ersten slawischen Angriffe waren Plünderungs- und Raubkriege, welche den unterworfenen Völkern nur Elend und Verderben brachten. Im Jahre 578 setzte dann eine individuelle Zuwanderung der Slawen aus den karpatischen Gebirgen und den Gebieten und Regionen des heutigen Russlands auf den Balkan ein. Die Slawen kolonialisierten schon damals die Gebiete, welche von den Albanern durch die Kriege gegen die Slawen verlassen werden mussten.

Vom 7. bis zum 9. Jahrhundert setzte dann eine kollektive Zuwanderung der Slawen ein.

Heute sind diese Slawen bekannt als die Serben, jedoch sind die Serben als Volk erst seit 12. Jahrhundert bekannt. Der Zuwanderung der Slawen in den Balkan folgten Besatzungskriege und Gewalttaten gegen die dort lebenden Völker, allen voran den Albanern.

Im 9.Jhr. wurde die Knezhevina („der slawische Staat“) ausgerufen. Mit der Gründung eines slawischen Staates auf dem Balkan wuchs auch die Bedrohung der dort lebenden Völker, assimiliert zu werden. Die Staatsadministration des slawischen Staates erfolgte durch das Oberhaupt der Kirche.

Zeittafel:

850 war schon ein Großteil Albaniens in die byzantinische Provinz integriert

815-1018 Bulgarische Herrschaft über Albanien

893-927 Kosovo wird vom Bulgarenkönig Simon erobert

1018 Sieg des byzantinischen Herrschers Vasili II., der bekannt war als der Bulgarenschlächter beim Krieg bei Belgrad. Byzantinische Gewaltherrschaft über Albanien.

1040,1043,1070,1078 und 1080 albanische Aufstände gegen das byzantinische Reich

1054 Spaltung der Kirche in christlich-katholisch (Rom) und christlich-orthodox (Konstantinopel)

1296 Durres wird besetzt

1331-1346 Der serbische König Stefan Dushan führt Krieg gegen Albanien

1347 Besetzung Albaniens durch den serbischen König Stefan Dushan

Durch die ständigen Kriege und Repressalien der Serben sahen sich viele Albaner gezwungen, ihre Gebiete zu verlassen und sich weiter südlich in Albanien anzusiedeln.

Der Islam während der osmanischen Zeit vom 14.-19. Jahrhundert

Unter der Herrschaft des serbischen Königs Dushan von 1331-1355 wurde fast ganz Albanien von den Serben eingenommen. Nach dem Fall der Herrschaft von Dushan formierte sich eine neue Herrschaft in Mittelalbanien mit dem Zentrum Durres von Leuten der Feudalfamilie Topija. Während des 13. Jahrhunderts erstarkte diese Feudalfamilie, so dass sie im 14. Jahrhundert die mächtigste Familie in Albanien war. Im Jahre 1385 bat der König von Albanien, Karl Topia, Sultan Murat I. um Hilfe im Krieg gegen König Balshaj II. Sultan Murat befand sich auf einer militärischen Expedition in Mazedonien, war aber trotzdem bereit zu helfen. Die Schlacht fand bei der Stadt Vjosa 1385 statt. Balshaj II., der im Namen der Serben die albanische Stadt Shkodra und den ganzen albanischen Norden Albaniens beherrschte, wurde in der Schlacht getötet und seine Armee vertrieben. Dieser Krieg führte dazu, dass die Albaner nun Sultan Murat I. als Ihren König betrachteten.

Vier Jahre später, im Jahre 1389, fand die große Schlacht auf dem Amselfeld zwischen den Serben und den Osmanen statt. In dieser Schlacht wollte sich

König Lazar für die verlorene Schlacht von 1385 rächen. Auf Seite der Serben gab es zahlreiche Albaner und auch andere Völker, welche den Islam als Bedrohung ansahen, und gegen die Osmanen kämpften. Auf der Seite der Osmanen kämpften natürlich sehr viele Albaner, welche schon lange vor dem Kommen der Osmanen auf dem Balkan kooperativ mit den Osmanen waren, da die Osmanen schon seit 1344 auf den Balkan vorgedrungen waren.

Nach dem Sieg der Osmanen auf dem Amselfeld über die Serben setzte nun ein massives Vordringen auf dem Balkan ein. Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert ging die Verbreitung des Islams schrittweise voran.

Zu Beginn des 17. Jahrhundert lag Bevölkerungsverhältnis zwischen Christen und Muslimen bei 10:1. Folgende Faktoren u.a. leiteten einen massiven Islamisierungsprozess bei Albanern ein:

- die schwere soziale Lage,
- religiöse Faktoren,
- moralische Faktoren,
- kulturelle und wissenschaftliche Faktoren,
- politische und wirtschaftliche Faktoren und
- gesellschaftliche Faktoren

In den Jahren von 1620-1650 traten 300.000 Albaner zum Islam über.

Für Behauptungen von einigen Historikern und Orientalisten, dass der Islam auf dem Balkan mit "Feuer und Schwert" verbreitet wurde, gibt es keinerlei historische Belege. Der Übertritt vieler Albaner zum Islam geschah vielmehr deswegen, weil die Albaner unter römischer und byzantinischer Herrschaft viel zu leiden hatten, und nun unter Osmanischer Herrschaft dieses Leiden sein Ende hatte.

Das Osmanische Reich bot den Albanern sehr viel, was sie von den anderen Besatzern nicht kannten. Die Albaner wurden für lange Zeit im politischen, militärischen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich von den Osmanen integriert.

Bedingt durch Charakterwerte wie das gegebene Wort halten, Zuverlässigkeit, Standhaftigkeit und Aufrichtigkeit wurden viele ranghohe Stellungen vom Sultan an Albaner vergeben, da die Sultane diese Werte sehr schätzten.

Zum Beispiel waren während der osmanischen Herrschaft 42 der 92 Sadrazem (Personen mit leitender Position nach dem Sultan) Albaner. Vom 15.-17. Jahrhundert waren 25 Albaner als Sadrazem in leitenden Positionen gleich nach dem Sultan tätig.

Im Folgenden werden einige berühmte Persönlichkeiten mit albanischer Abstammung genannt:

- Barbaros Hajredin Pascha (auch König der Meere genannt, da hervorragender Seekriegskommandant)
- Osman Nuri Pascha (Heerführer im Krieg gegen Russland 1877)
- Mehmet Ali Pascha (Pascha von Ägypten, das von 1804-1852 von albanischen Paschas regiert wurde)
- Sinan Pascha entdeckt und eröffnet Wege nach Jemen, Amman, Akin und Sumatra, die bis dahin unentdeckt waren
- Mimar Sinan (Architekt von der Sulejman Moschee in Istanbul und weiteren 400 islamischen Objekten in der Türkei)
- Mehmet Akif Ersoy (Schrieb die Türkische Hymne)
- Scheich ul-Islam - Ibrahim Bej Efendi Ajvaz Pascha – Zade (1719-1797)
- Scheich ul-Islam – Abdurrahman Nesip Efendi (1842-1914)

Aus folgenden Punkten wird ersichtlich, warum die Albaner den Islam vollkommen und ohne jegliche Gewalt seitens der Osmanen annahmen:

- Das Osmanische Reich bremste den Assimilierungsprozess der Serben, Bulgaren und Griechen gegen die Albaner durch
 - die Zerstörung des Byzantinischen Reiches, wodurch das Dreieck der ethnischen Assimilation beendet wurde und
 - durch die Schwächung der serbischen und bulgarischen Königreiche
- Das Osmanische Reich war in ethnischen Gesichtspunkten sehr tolerant, deshalb auch, weil es einen ethnischen Assimilationsdruck durch die Osmanen nicht gab. Das Osmanische Reich war eine universale, kosmopolitische, multikulturelle und multiethnische Gesellschaft.

- In religiösen Gesichtspunkten waren die Osmanen sehr tolerant, was die Islamisierung der Völker förderte.
- In den albanischen Gebieten im osmanischen Reich standen die zivile und militärische Verwaltung unter albanischer Administration. Durch schnelle Islamisierung wurden den Albanern im Osmanischen Reich hohe Ämter in der Staatsverwaltung anvertraut. So wurde während der osmanischen Herrschaft die Zusammensetzung der ethnisch-albanischen Gesellschaft mit ihrer sozialen Struktur bewahrt.
- Die osmanische Armee hatte nie Vertreibungen oder ethnische Säuberungen in den eroberten Gebieten unternommen.
- Während der osmanischen Herrschaft trugen die Albaner sehr viel bei vor allem in Politik, Architektur, Kunst, Poesie, Staatsadministration, Militär. Jedoch nahm dies ein jähes Ende mit dem Verfall des osmanischen Reichs, wo auf Druck der europäisch-imperialistischen Kräfte viele albanische Gebiete an das erst durch den Berliner Kongress von 1878 unabhängig gewordene Serbien gingen.

Viele Errungenschaften im osmanischen Reich sind Albanern zu verdanken. Der Islam hatte die Albaner vor der totalen Assimilation bewahrt. Vermutlich gäbe es heute keine Albaner, wenn nicht die Osmanen den Islam massiv, aber ohne Gewalt und Druck verbreitet hätten. Albaner mit christlich-orthodoxem Glauben, welche in Epirus-Gebieten lebten, wurden nach der Okkupation durch Griechenland assimiliert, so erging es den katholischen Albanern in den von Serben und Montenegrinern besetzten Gebieten. Die Albaner islamischen Glaubens jedoch hatten dank des Islams ihren Glauben, ihre Kultur und Tradition erhalten können.

Weiter unten ist eine Landkarte mit den originalen Grenzen der albanischen Territorien während des osmanischen Reiches im Jahre 1878.

Die vier albanischen Vilayets während der Osmanischen Herrschaft (bis 1878)



4.12.3.4 Die Griechen

Die Griechen sind indogermanischer Abstammung. Sie sind durch die christliche Kultur des byzantinischen Reiches geprägt und gehören der Ostkirche an. Diese ist autokephal und erkennt nur die ersten sieben Konzile an. Die Glaubenslehre unterscheidet sich von der römisch-katholischen Kirche nur in einigen Punkten. Den Priesterzölibat erkennt die griechisch-orthodoxe Kirche nur für die aus der Klostergeistlichkeit gewählten Bischöfe an. Sie zeigt zudem mystisch-asketische Züge. Heilige und Bilder werden hoch verehrt. Im Jahre 1054 wurde die Trennung zwischen Ost- und Westkirche endgültig. Seit 1453, der Eroberung Konstantinopels, war der Patriarch von Konstantinopel und nach 1589 der Patriarch von Moskau führend. Seit dem 17. Jahrhundert

steht wieder ein Teil der morgenländischen Christen in Gemeinschaft mit dem Papst.

Vom Geographischen her hat das Land der Griechen eine Ausdehnung von rund 132.000 qkm. Es grenzt im Nordwesten an Albanien, im Nordosten an Bulgarien und im Norden an Makedonien.

Die Griechen waren ein Volk, in dem noch immer Elemente der antiken Kultur zu finden waren. Es gab Phasen, in denen die Identifikation mit der griechischen Antike stärker ausgeprägt war und solche, in denen diesem Aspekt weniger Bedeutung beigemessen wurde.

Die griechischen Christen machten sich nicht selten islamische Gesetze zunutze, welche ihrer eigenen religiösen Überzeugung eigentlich widersprechen müssten.

Jorga macht dies anhand des Beispiels des Ehegesetzes nachvollziehbar, welches sich im Wesentlichen dadurch unterscheidet, dass der Islam die Scheidung erlaubt und die griechische Orthodoxie sie strikt verbietet. Er bemängelt daher, „dass die Griechen sich die bequemen Ehegesetze des Islams zu freieren Verbindungen zunutze machten“ und sieht in diesem Verhalten keinen Beitrag dazu, „ihnen Ansehen zu verschaffen.“⁶³¹

Die Griechen waren über mehrere Gesellschaftsschichten verteilt und nicht selten in der höfischen Gesellschaft zu finden. Begünstigt wurde dies durch den osmanischen Versuch, die bestehenden gesellschaftlichen Grenzen möglichst abzuschaffen (wie auch die Einrichtung der *mahallat* im Zuge der Reichsintegration verdeutlicht).

„Der gewöhnliche Türke, wie der christliche Renegat⁶³² konnten zu den höchsten Stufen der Reichshierarchie aufsteigen...“⁶³³

⁶³¹ vgl.: N. Jorga, a.a.O., Bd. 2, S. 437

⁶³² Renegat bedeutet „Glaubensabtrünniger“. Der Orientalist Jorga meint hier jemanden, der vom Christentum zum Islam übergetreten ist.

⁶³³ ebenda, Bd. 2, S. 438

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entwickelte sich allmählich ein reiches griechisches Bürgertum. Der reiche Prokurator der Kreter, Leonino, stellte beispielsweise in Galata (bei Konstantinopel) gegen 1580 und in der Folgezeit eine wichtige Persönlichkeit dar, wobei er mit hohen Klerikern und rumänischen Thronprätendenten in Verbindung gestanden haben soll. Ein anderer, der Kreter Konstantin Korniaktos, stiftete die orthodoxe Kirche von Lemberg und leitete die Finanzen der Moldau unter Alexander Lapusneanu. „Die Griechen“, so Jorga, „die man besonders in der Umgebung Mircea Ciobanuls und der Fürsten aus seinem Geschlechte bereits früher in der Walachei antrifft, waren nach altem Brauche ihres Volkes [...] über die Donau gekommen, um sich durch Handel, Wucher und Unternehmungsgeist zu bereichern und dann nach Konstantinopel zurückzukehren [...].“⁶³⁴

Um 1650 zeichnete sich eine Entwicklung ab, die durch den Christianisierungsgedanken und zielstrebige Missionierungsaktionen gekennzeichnet war. Missionare verschiedenster Nationalität, besonders auch Franzosen, drangen in das Osmanische Reich und arbeiteten im Sinne ihrer Mission. Existierten zwischen 1520 und 1530 noch 5162 christliche Haushalte im heutigen Istanbul, so hatte sich die katholische Bevölkerung so stark entwickelt, dass es zunächst unter Murad III. (1574-1595) weit über 70 Kirchen in Istanbul gab und dann, Mitte des 17. Jahrhunderts (1650), sogar ein Venezianer namens Bailo Folgendes schrieb:

„Alle jungen Christen lateinischen Glaubens, die jetzt auf den Inseln des Archipelagus aufwachsen, werden von französischen Kapuzinern erzogen.“⁶³⁵

Die Führungsrolle dieser religiösen Bekehrungsmaßnahmen besaß sicherlich Frankreich, wenn auch „nicht auf Weisung von Paris her“⁶³⁶.

⁶³⁴ vgl.: N. Jorga, ebenda, Bd. 3, S. 207-208

⁶³⁵ Emile Legrand: Bibliographie hellenique du XVII. siecle; in: Jorga, ebenda, Bd. 4, S. 19

⁶³⁶ vgl.: N. Jorga, ebenda, Bd. 4, S. 21-22

Diese Einmischung vom Ausland in die Angelegenheiten von nichtmuslimischen Bevölkerungsteilen des Osmanischen Reichs bedeutete eine Einflussnahme und letztendlich eine wesentliche Schwächung des osmanischen Reichs.

Durch solche ausländische Einflussnahme, die oft auch finanzieller Art waren, wie z.B. im Falle der osmanischen Provinz Ägypten, verloren viele islamische Gebiete ihre Unabhängigkeit und wurden vom Westen kolonialisiert.

4.12.3.5 Die osmanische Provinz Ungarn

Ungarn, zum damaligen Zeitpunkt auch das Land der Magyaren, hat eine Größe von ca. 93.000 qkm. Das Land grenzt im Westen an Österreich, im Osten an Siebenbürgen und im Süden an Serbien. Die Hauptflüsse Ungarns sind Donau und Theiß.

Die Vorgeschichte Ungarns sah, zusammengefasst, folgendermaßen aus:

Um das Jahr 875 n.Chr. drangen die Magyaren unter dem Großfürsten Árpád von Südrußland her in ungarisches Gebiet ein. Ihre verheerenden Einfälle in die westlichen Nachbarländer endeten erst 955 mit dem Sieg Kaiser Ottos des Großen auf dem Lechfeld. Zwanzig Jahre später, um das Jahr 975, begann die Christianisierung, die König Stephan abschloss⁶³⁷. Im 12. Jahrhundert siedelten sich Siebenbürger und Zipser Sachsen an. 1241 fielen die Mongolen ins Land ein. Als das Haus der Árpäden 1301 ausstarb folgten Könige aus verschiedenen Häusern, von denen Matthias I. Corvinus (1458-1490) der erfolgreichste war.

Im Jahre 1526 (am 29. August) besiegte der osmanische Sultan und Kalif Sulaiman II., der Prächtige in der Schlacht bei Mohács König Ludwig II. von Ungarn und Böhmen. Der christliche Herrscher fiel im Kampf, während Sulaiman II. mit seinen Truppen weiter auf Wien vorstieß. Mit dieser

⁶³⁷ Stephan wird auch als „Stephan, der Heilige“ bezeichnet. Im Jahre 1001 erhielt er den Titel des „apostolischen“ Königs.

Niederlage verlor Ungarn seine staatliche und politische Selbständigkeit. Der Hauptteil Ungarns mit der Hauptstadt Budapest fiel den Osmanen zu, während der Westen an die Habsburger geriet. Siebenbürgen bildete ein eigenes magyarisches Fürstentum. Drei Jahre später, am 24. September 1529, belagerten die Osmanen die Stadt Wien. Sulaiman II. musste zwar unverrichteter Dinge wieder abziehen, war aber in der Lage, die Friedensbedingungen zu diktieren.

Im Jahre 1548 unterschrieb Österreich einen auf 7 Jahre begrenzten Friedensvertrag mit dem Kalifen Sulaiman II., der besagte, dass Ferdinand jährlich eine Dschizya zahlen musste.⁶³⁸

Unter seinem Kalifat und Sultanat erreichte das Osmanische Reich seine größte Ausdehnung. Sulaiman II. eroberte nicht nur Ungarn und erreichte für seinen Staat dessen größte Ausdehnung als Feldherr, sondern prägte zudem durch seine Gesetzgebung die osmanische Gesellschaft nachhaltig. Das soziale, politische und kulturelle Leben in der Provinz Ungarn war vielfältig.

Die Kriegsfolgen waren zwar unschwer in der Zerstörung vieler Häuser und anderer Bauten zu erkennen, aber, so Jorga, „im übrigen waren die alten Verhältnisse geschont worden.“⁶³⁹ Was er mit Schonung meint, erklärt er im Folgenden:

„So durfte sich z.B. der Graner Erzbischof sowohl seiner Gerichtsbarkeit wie seiner schönen Einkünfte auch unter türkischer Herrschaft erfreuen. Die Türken waren unbefangen genug, Petrovics und dem älteren Bebek, obgleich sie Christen geblieben waren, Sandschakate zu verleihen, die sonst nur Muslimen anvertraut wurden, und solche auch anderen ungarischen Edelleuten und sogar Zey, der als Gesandter Ferdinands nach Konstantinopel gekommen war, anzubieten.“⁶⁴⁰

⁶³⁸ Siehe Takusch, S.192

⁶³⁹ Jorga, ebenda, Bd. 3, S. 69

⁶⁴⁰ ebenda

Die Autonomie der ungarischen Bevölkerung bestand auch, gemäß des Dhimma-Gesetzes, auf der Ebene der Rechtsprechung. Denn die ländlichen Dörfer besaßen nach wie vor Richter aus den eigenen Reihen, die nach christlicher Gesetzmäßigkeit urteilten.⁶⁴¹

Jorga sagt weiter:

„Das Land [Ungarn] hätte unter solch klug geregelten Verhältnissen, wie sie übrigens für das osmanische Staatssystem typisch sind, sehr wohl gedeihen können.“⁶⁴²

Er schreibt, dass die Klage des französischen Gesandten La Vigne im Jahre 1555 über Räubereien im ungarischen Gebiet ungerechtfertigt sei, denn man müsse anerkennen, dass völliger Frieden und die Sicherheit in den Provinzen der Donauhalbinsel herrschte und die Tatsache, dass in den Schluchten des Gebirges sogar steuerfreie christliche Dörfer zu finden waren, die einzig die Verpflichtung hatten, die Straßen zu überwachen, sowie die serbischen und bulgarischen Bauern zufrieden zu stellen.

Die Schuld an einer bestehenden Anarchie in Ungarn würden nämlich weniger die Türken, als die zügellosen christlichen Nachbarn' tragen.⁶⁴³

Das ungarische Volk an sich war den Osmanen anscheinend auch gut gesinnt. Die nachbarschaftlichen Beziehungen sollen sehr freundschaftlich gewesen sein⁶⁴⁴, mit Ausnahme einiger negativer Vorkommnisse. Darüber hinaus soll auch miteinander Handel getrieben worden sein. Die Frage, ob das Zusammenleben in der Form gewachsen war und verallgemeinert werden darf, bleibt dahingestellt. 1683-1699 wurde Ungarn schließlich unabhängig

⁶⁴¹ Ob die christliche Rechtsprechung für alle Belange galt, bleibt umstritten.

Vermutlich, wie bereits beschrieben, war die Autonomie auf religiöse Bereiche beschränkt

⁶⁴² Ebenda, S.70

⁶⁴³ vgl. ebenda, S. 71

⁶⁴⁴ Ebenda

Ursachen des Untergangs des islamischen Kalifats bzw. des Sturzes der islamischen politischen Führung

vom Osmanischen Reich und vereinte sich mit den übrigen Ländern der österreichischen Habsburger.

4.13 Ursachen des Untergangs des islamischen Kalifats bzw. des Sturzes der islamischen politischen Führung

Es gibt allgemeine Gesetze, die das Auf und Ab von Zivilisationen und Staaten bestimmen:

"Und du wirst nicht finden, dass sich die Vorgehensweise Allahs ändert." [Koran 33:62].

وَلَنْ تَجِدَ لِسُنَّةِ اللَّهِ تَبْدِيلًا

Ibn Taimija hat gesagt: „Allah erhält einen gerechten Staat, auch wenn er auf einer ungläubigen bzw. Kafir-Ideologie aufgebaut ist und Er erhält nicht einen Staat mit ungerechter Verwaltung und Regierung, auch wenn er auf islamischer Weltanschauung fußen sollte.“

4.13.1 Allgemeingültige Gründe für den Fall eines Systems und speziell eines auf dem Islam basierenden Systems⁶⁴⁵

1. Staaten sind aufgebaut auf einer bestimmten Weltanschauung und haben eine bestimmte gesellschaftliche Ordnung, über die es bei der Mehrheit bzw. von den maßgeblichen Staatsträgern einen Konsens gibt. Dieser weltanschauliche bzw. ideologische Faktor spielt eine große Rolle beim Zusammenhalt und der Dynamik der Gesellschaft. Wenn dieser Faktor in der einen oder anderen Beziehung fehlt bzw. schwächer wird, verliert das System seine Effektivität und hat mehr oder weniger Schwierigkeiten, überhaupt fortzubestehen, weil diejenigen, die das System tragen, keinen oder wenig inneren Antrieb haben, für das System aktiv zu werden, so dass sich Faulheit und Müdigkeit ausbreitet.
2. Speziell für ein islamisches System hat die Abwesenheit des Dschihads, d.h. des Einsatzes auf dem Weg Allahs, katastrophale Folgen. Mit

⁶⁴⁵ Angelehnt an [Khalil], S.129 f.

Dschihad ist nicht unbedingt der militärische Dschihad gemeint. Ausziehen, um das Wort Allahs zu verkünden, ist z.B. auch eine Art des Dschihads. Ibn Umar (r.) berichtet, dass er den Gesandten Allahs (s.a.s.) gehört hat, wie dieser gesagt hat: „*Wenn ihr Scheinhandel (arab. bai' al-'inati) betreibt, ihr die Schwänze der Kühe nehmt, mit dem Bepflanzen zufrieden seid und den Einsatz auf dem Weg Gottes (arab. dschihad) unterlasst, dann wird Allah über euch Erniedrigung bringen, die solange über euch bleiben wird, bis ihr wieder zu eurer Religion zurückkehrt.*“⁶⁴⁶

Worterläuterungen⁶⁴⁷:

- *ihr die Schwänze der Kühe nehmt* – dass ihr durch das Bestellen von Ackerland vom Einsatz auf dem Wege Allahs (arab. *dschihad*) abgelenkt seid,
- *mit dem Bepflanzen zufrieden seid* – dass dies eure Hauptsorge im Leben geworden ist,
- *bis ihr wieder zu eurer Religion zurückkehrt* – bis ihr wieder zur Beschäftigung mit den Dingen der Religion zurückkehrt. In diesem Ausdruck steckt eine starke Verurteilung, indem er die Zuwendung zu den irdischen Dingen, so dass dies die Hauptsorge wird, mit dem Abfall von der Religion in Zusammenhang bringt. Hierin ist auch eine starke Aufforderung, sich auf dem Wege Allahs einzusetzen.

Dies ist wohl so, weil Gott der muslimischen Gemeinschaft die Verantwortung auferlegt hat, die Botschaft Gottes den Menschen zu überbringen, was natürlicherweise mit einem großen Einsatz verbunden ist. Wenn sie das aber unterlässt, dann hat sie auch keine Rechtfertigung mehr, für sich eine Führungsrolle zu beanspruchen. „Die eigentliche Aufgabe des islamischen Staates in seinen Beziehungen mit den anderen

⁶⁴⁶ Dies berichtete Abu Dawud. In der Überliefererkette gibt es eine Schwäche. Ahmad überliefert einen ähnlich lautenden Hadith mit zuverlässigen Männern in der Überliefererkette. Ibn al-Qattan erklärte den Hadith für gesund (arab. *sahih*).

⁶⁴⁷ As-San'ani, Subul as-Salam, Band III, S. 56, Hadith Nr. 791 und Skript احاديث الاحكام ("Ahadith al-Ahkam") von Dr. Ahmad Jaballah, S.87. Aus: [Mourad2].

nichtmuslimischen Menschen ist also die Einladung zu der Religion Allahs und dass er diejenigen, die es wünschen, von der Versklavung gegenüber anderen Geschöpfe befreit und zur Anbetung und dem Dienst an Allah dem Einzigen, Allgewaltigen führt, wie es Rabi' bin 'Amir gegenüber Rustum, dem persischen Befehlshaber, ausdrückte.⁶⁴⁸ Im Koran werden die Muslime angesprochen: **„Ihr seid die beste Gemeinschaft, für die Menschen hervorgebracht. Ihr fordert zum Guten auf, verbietet das Schlechte und habt Iman an Allah.“**[3:110] Der 2. der rechtschaffenen Kalifen Umar (r.) sagt hierzu: „Dass die muslimische Gemeinschaft die beste Gemeinschaft ist, ist an die genannten Bedingungen geknüpft.“

Ein anderer Aspekt bei der Abwesenheit der Aktivität der Umma nach außen ist der, dass dann zwangsläufig interne Zwiespaltigkeiten entstehen, und die Umma sich spaltet. Dies gilt auch für kleinere Verbände wie z.B. Vereine usw.

3. Ein stabiles System muss einen gewissen Toleranzrahmen haben, um sich an gegebene Umstände anzupassen. Ist dieser Toleranzrahmen zu klein, so ist das System starr, es veraltet und geht schließlich unter. Ist dieser Toleranzrahmen zu groß, wird das System auseinandergesprengt, weil es keine richtigen festen Grundsätze hat. Und so geht es ebenfalls unter.
4. Wenn die Träger eines Systems – sowohl die Führung als auch die Basis – nicht bereit sind, auf aktuelle Anforderungen der Zeit einzugehen, findet sich das System bald fern vom aktuellen Schauplatz und verliert an Bedeutung. Dies trifft oft auf Bewegungen, auch islamische Reformgruppen, zu, die einst aktuell waren, aber mit der Zeit ihre Prioritäten nicht an die Zeit angepasst haben.
5. Wenn die aktiven Träger eines Systems zu verschieden sind, so kann das einen Einfluss auf die Einheit haben, weil es dann viel zu internen Auseinandersetzungen kommen kann, welche das System zerstören.

⁶⁴⁸ [Maulawi], S.8

6. Ein äußerer Faktor: Der menschliche Ehrgeiz der Führung eines anderen Systems führt oft zu dessen Expansion und einem Streben nach mehr Macht für die eigene Person, für die eigene Gruppe, für das eigene Volk usw. Oft geschieht dies auf Kosten anderer. Heute z.B. führen der Ehrgeiz einiger Länder des Nordens und das Streben nach mehr Beherrschung von Ressourcen, die zum eigenen Fortschritt nötig sind, zur Verarmung und Zerstörung von Gesellschaften der dritten Welt. Ein anderes geschichtliches Beispiel ist das Expansionsstreben Hitlers, was natürlich auf Kosten anderer ging und zur Zerstörung anderer Systeme führte.
7. Wenn in einem System die Führungsstrukturen nicht richtig geklärt sind bzw. zwei oder mehrere Personen oder Gruppen in der Macht konkurrieren, kann dies zum Sturz des gesamten Systems führen. In der Geschichte äußerte sich diese Situation z.B. dadurch, dass die politische und die militärische Führung etwa gleich stark waren und um die Vorherrschaft konkurrierten. Ein anderes Beispiel ist, dass es einen Kalifen und einen starken Sultan gibt, usw.
8. Wenn die Staatsführung in Streitigkeiten von Parteien, Interessensgruppen, Großclans usw. eingreift und Partei für eine Seite ergreift, sieht sich die andere Seite oft gezwungen, in Opposition zum gesamten System zu gehen und oft auch von außen an seiner Zerstörung zu arbeiten. Deswegen muss eine Staatsführung in solchen Dingen immer neutral bleiben.
9. Wenn in einem System nicht alle die gleichen Chancen bekommen, sondern die strategischen Positionen und Ämter und die Führungspositionen nicht aufgrund von Kompetenz, sondern Familienzugehörigkeit, Parteizugehörigkeit usw. verteilt werden, kann es passieren, dass eine Situation entsteht, dass das System durch lauter unkompetente Leute geführt wird, welche z.B. nicht die Fähigkeit zur kreativen Gestaltung haben und nicht auf neue Anforderungen entsprechend reagieren können, was zwangsläufig zur Schwächung führt und letztendlich zum Sturz führen kann.

10. Wenn die Regierung eines Staates das Volk unterdrückt, wird es über kurz oder lang einen Widerstand geben, der dem Grad der Unterdrückung entspricht. Ist die Unterdrückung besonders stark, führt der Widerstand bzw. die Revolution des Volkes unter Umständen nicht nur zu einer Zerstörung, wo Personen ausgewechselt werden, und einem folgenden Wiederaufbau, sondern zu einer totalen Anarchie und einer gänzlichen Abschaffung des Systems.

4.13.2 Speziell: Einige Gründe für die Schwäche und den Niedergang des osmanischen Reichs

- Entfernung von den Grundsätzen des Islams und der Scharia
- Aufkommen des Nationalismus, welcher die Muslime spaltete
- Hervorhebung nur des Militärischen und nahezu Stagnierung der wissenschaftlichen Forschung.

Weitere Gründe für den Fall des osmanischen Reichs: siehe [Schakir], "Zeit der Osmanen". Er zählt insgesamt ca. 19 Gründe auf.

5 Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

5.1 Allgemeine Kennzeichen der muslimischen Gesellschaft und Vergleich mit anderen Gesellschaften⁶⁴⁹

5.1.1 Charakterisierung der idealen Gesellschaft in der unmittelbaren Folgezeit des Gesandten Allahs (s.a.s.)

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) schaffte es in kurzer Zeit, eine ideale Gesellschaft aufzubauen. Dies wurde durch die nochmalige Erziehung der Menschen, die in der Dschahilijja⁶⁵⁰ lebten, durch den Islam erreicht. Diese ideale Gesellschaft, deren Grundsteine der Gesandte Allahs (s.a.s.) legte, strahlte danach so nachhaltig in die Welt aus, dass in ungefähr einem Jahrhundert ein großer Teil der Menschen zwischen Spanien und China den Islam annahmen, da ihnen die Sahaba, die vom Propheten (s.a.s.) erzogen wurden, und die Tabi'un, die von den Sahaba erzogen wurden, moralisch, menschlich, geistig und spirituell durch ihr lebendiges Beispiel eine faszinierende Alternative zu ihrem bis dahin in Dunkelheit und geistiger Enge geführtes Leben boten.

Der Aufbau dieser idealen Gesellschaft weist erstens auf den durchschlagenden Erfolg des Gesandten Allahs (s.a.s.) und zweitens auf die Fähigkeit des Islams hin, aus einer chaotischen, in geistiger Armut lebenden Gesellschaft eine ideale Gesellschaft zu formen.

5.1.1.1 Lehrinhalt

Es sind die Faktoren, die den Islam ausmachen, die die Menschen zu einer idealen Gesellschaft formen. Somit ist jederzeit dieser Prozess wiederholbar, wenn die muslimische Gemeinschaft sich wieder zurück auf den Koran und die Sunna besinnt.⁶⁵¹

⁶⁴⁹ angelehnt an [Khalil], S.228f.

⁶⁵⁰ „Zeit der Unwissenheit“, d.h. vor-islamische Zeit

⁶⁵¹ Siehe auch [Sayyid Qutb]. Dort ist diese Wiederholbarkeit und deren Bedingungen ausführlich beschrieben.

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

Eine ideale muslimische Gesellschaft hat folgende Kennzeichen in ihrer Ausstrahlung nach außen:

- Sie gibt der Menschheit etwas und beutet sie nicht aus,
- sie nimmt ihre von Gott aufgetragenen Aufgaben der Zivilisierung und Bebauung der Erde wahr,
- sie bietet den Menschen eine Lösung für ihre aktuellen Probleme

5.1.2 Mittel, mit denen der Islam die Gesellschaft formt

Der Islam formt die oben charakterisierte ideale Gesellschaft nicht etwa durch ein Einheitsdenken der Menschen, wie einige Theorien und auch Politiker⁶⁵² anstreben. In einer muslimischen Gesellschaft ist Platz für Andersdenkende. Der Islam ist eine offene Gesellschaft.

Vielmehr wird die islamische Gesellschaft durch die ständige Dynamik der Träger der Gesellschaft geformt durch den persönlichen Einsatz, der Anstrengung auf dem Wege Gottes (arab. dschihad), der bis zum Tag der Auferstehung andauert, um es mit den Worten des Gesandten Allahs (s.a.s.) auszudrücken. Dieser Einsatz für Gott, der Dschihad, hat zwei Teile:

1. auf persönlicher Ebene: der große Dschihad, den ein Muslim gegen sein Ego und seine schlechten Charaktereigenschaften führt, um selbst ein besserer Mensch zu werden und
2. in räumlich und zeitlich ausgedehnter Dimension: der kleine Dschihad, mit dem das Programm des Islams in die Welt getragen wird, um den Menschen – ohne Zwang - den Islam anzubieten. Ob sie ihn annehmen wollen oder nicht ist eines jeden eigene Sache. Die Muslime haben durch diesen kleinen Dschihad lediglich dafür zu sorgen, dass
 - a) jeder Mensch die Botschaft des Islams kennen lernt und
 - b) das jeder Mensch sich in freien Stücken für oder gegen den Islam entscheiden kann.

⁶⁵² Siehe z.B. die "Leitkulturdebatte" der CDU in Deutschland in den letzten Jahren.

5.1.3 Vergleich mit auf anderen Weltanschauungen beruhenden Gesellschaften

Die islamische Gesellschaft hat in der Geschichte gezeigt, dass sie

- offen und tolerant,
- effektiv und
- gesellschaftlich, wenn auch nicht immer politisch, einig ist; der Begriff der Umma (d.h. die muslimische Weltgemeinschaft) besteht auch in Abwesenheit z.B. eines Kalifats, welches alle Muslime umfasst.

Wenn es in der Geschichte auch öfters Wechsel in der Führung und Führungsart gab, wie in den früheren Kapiteln beschrieben wurde, und wenn auch öfters die Führung sich auf die eine oder andere Art von der Praktizierung des Islams entfernte, so führten die muslimischen Gesellschaften im muslimischen Kernland auf allen Ebenen des Islams⁶⁵³ – 1. im gottesdienstlichen Bereich, 2. in den zwischenmenschlichen Beziehungen wie Handel usw. (arab. mu'amalat) und 3. im moralischen und charakterlichen Bereich - ihre Praktizierung des Islams weiter.

Aus diesem Grund gelang und gelingt es der muslimischen Gesellschaft, sich weiter auszudehnen, ohne einen Verlust der eigenen Werte in Kauf nehmen zu müssen.

Wenn man zum Vergleich andere Gesellschaften ansieht, so findet man nicht diese Vollkommenheit.

Die christliche Gesellschaft z.B. ist eine offene Gesellschaft, wo jeder seine Chance bekommt. Jedoch gibt es kein einheitliches Konzept bzw. Vision dieser Gesellschaft, sich mit der übrigen Welt zu arrangieren. So findet man solch

⁶⁵³ Die Bestimmungen der Scharia lassen sich in folgende 3 Teile gliedern:

- Gottesdienstliche Handlungen wie rituelles Gebet, Fasten usw.,
- zwischenmenschliche Beziehungen wie Handel usw. (arab. mu'amalat)
- Bestimmungen bzgl. des Charakters und der Moral. Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt: „*Ich wurde gesandt, um die schönen Charakterzüge (der Menschen) zu verfeinern.*“

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

gegensätzliche Konzepte wie Kolonialismus und von christlichen Fundamentalisten getragenen Neokolonialismus auf der einen Seite und das Konzept der Entwicklungshilfe auf der anderen Seite.

Die jüdische Gesellschaft ist z.B. eine hoch effektive Gesellschaft, die aber keine offene Gesellschaft ist, zu der auch Nichtjuden Zugang haben. Und so strebt eine solche Gesellschaft auch nicht nach kooperativem und freundschaftlichem Umgang mit dem Rest der Welt.

Die muslimische Gesellschaft setzte sich im Verlauf der Geschichte aus einer Vielfalt von verschiedenen Individuen und gesellschaftlichen Gruppen zusammen. Diese Vielfalt vergrößerte sich ständig mit der Zeit und mit der räumlichen Ausbreitung des Islams und der Islam strebte zu jeder Zeit nach einem Umgang mit der gesamten Welt.

Um die muslimische Gesellschaft zu analysieren, müssen folgende Punkte betrachtet werden:

- Analyse der verschiedenen Individuen und Gruppen, die zur muslimischen Gesellschaft gehören,
- Beziehungen der verschiedenen Individuen und gesellschaftlichen Gruppen untereinander,
- Verhältnis der verschiedenen Individuen und gesellschaftlichen Gruppen zur vom Islam dominierten Staatsführung bzw. Staatsmacht,
- das Verhältnis der verschiedenen Individuen und gesellschaftlichen Gruppen zur Religion des Islams und
- die Stellung, die die verschiedenen Individuen und gesellschaftlichen Gruppen in der Gesamtgesellschaft einnehmen

Im Folgenden werden die wesentlichen Aspekte dieser Punkte in vier Unterkapiteln abgehandelt.

5.2 Die Zusammensetzung der muslimischen Gesellschaft unter wirtschaftlich-sozialem Aspekt⁶⁵⁴

5.2.1 Unterschiedliche Verteilung der Güter in einem gewissen Rahmen ist der Motor für Aktivität in der Gesellschaft

In keiner Gesellschaft haben die Mitglieder die gleiche soziale Stellung und genau gleich viel materielle Mittel, zumindest nicht über längere Dauer. Vielmehr hat Allah in allen Gesellschaften den Menschen eine unterschiedliche Versorgung gegeben, damit die Menschen voneinander Nutzen ziehen. Allah sagt: **„Sind sie es, die die Barmherzigkeit Deines Herrn verteilen? Wir Selbst verteilen unter ihnen ihren Unterhalt im irdischen Leben, und Wir erhöhen einige von ihnen über die andern in den Rängen, auf dass die einen die andern in Pflicht nehmen mögen. Und die Barmherzigkeit deines Herrn ist besser als das, was sie aufhäufen.“**[43:32] Diese Unterschiede führen zu Aktivität in der Gesellschaft, so dass es Arbeitgeber und Arbeitnehmer gibt. Zum anderen hat Allah es den Reichen zur Pflicht auferlegt, von dem, was sie von Allah bekommen haben den Armen zu geben, so dass eine islamische Gesellschaft z.B. durch die Zakat danach strebt, die natürlichen Unterschiede durch diesen sozialen Umverteilungsprozess nicht zu groß werden zu lassen, damit die positive Eigenschaft der natürlichen Unterschiede nicht ins Gegenteil einer Versklavung eines Teils der Gesellschaft zum Vorteil einer kleinen Oberschicht wird. Ibn Abbas (r.) berichtet: *„Der Prophet (s.a.s.) entsandte Mu'adh in den Yemen...in dem längeren Hadith kommt u.a. vor: dass Allah für sie eine Pflichtabgabe auferlegt hat, die von den Reichen von ihnen genommen wird und den Armen von ihnen gegeben wird.“* Dies berichteten Buchari und Muslim, wobei der obige Wortlaut von Buchari stammt. Werden diese islamischen Werte umgesetzt, dann wird ein soziales Gleichgewicht in der Gesellschaft erreicht.

⁶⁵⁴ angelehnt an [Khalil], S.228-235

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

In der Zeit des Propheten (s.a.s.) und zur Zeit der rechtschaffenen vor allem in der Zeit des Kalifats von Abu Bakr (r.) und Umar (r.) wurde durch die Umsetzung der islamischen Werte dieses Gleichgewicht gewahrt und es kam nicht zu einem gesellschaftlichen Konflikt aufgrund eines Auseinanderdriftens der Gesellschaft und somit zur Zerstörung der Einheit.

5.2.2 Effektivität der Umma durch eine ausgeglichene Lebensweise des Einzelnen

Auch auf persönlichem Gebiet ist es für die Aktivität des Menschen am besten, wenn man weder in Luxus lebt, so dass man von seinen eigentlichen Aufgaben abgelenkt ist und eine gewisse Lähmung eintritt, und auch nicht in Armut, so dass man die ganze Zeit nur die Sorge hat, die persönlichen Dinge für sich und seine Familie zu beschaffen, und so nichts oder wenig zum Gemeinwohl beitragen kann.⁶⁵⁵ Und so führt die richtig verstandene Askese im Islam, wo man seinem eigenen Ego (arab. *nafs*) ein gewisses Recht gibt, zur größten Effektivität der Umma.

5.2.3 Gesellschaftliche Krise im rechtschaffenen Kalifat ab der 2. Hälfte des Kalifats von Uthman (r.)

Ab der zweiten Hälfte des Kalifats von Uthman (r.) kam es zu einer gesellschaftlichen Revolte, die zum Teil bedingt war durch die große Geschwindigkeit der islamischen Eroberungen, wo die Systeme der beiden großen Reiche – des Byzantinerreichs und des Perserreichs im Osten - zerstört wurden und große Reichtümer frei wurden. Der Umverteilungsprozess kam dieser Geschwindigkeit nicht nach und diesem Problem wurde von staatlicher Seite anfangs nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt. Allerdings ging Uthman (r.), der rechtschaffene Kalif, dieses Problem in den letzten beiden

⁶⁵⁵ Im Lichte des zionistisch-arabischen Konfliktes sagte einmal ein amerikanisch-zionistischer Professor sinngemäß: „Wir müssen uns bemühen, die Araber so zu halten, dass sie gerade so viel an Versorgung haben, dass sie den ganzen Tag nur beschäftigt sind, ihren Lebensunterhalt zu beschaffen. Andererseits darf die Armut nicht zu groß sein, damit das Volk nicht (gegen das von uns unterstützte Regime) revolutioniert...“

Jahren seiner Amtszeit sehr wohl an, jedoch war der gesellschaftliche Konflikt inzwischen zu groß und ging zudem über den rein wirtschaftlichen Aspekt hinaus. Nach der Ermordung von Uthman (r.) wurde die Lage noch komplizierter.

Auch der vierte Kalif Ali (r.) bekam die Lage nicht in den Griff und es führte schließlich zur sog. großen *Fitna*, dem Bürgerkrieg zwischen den Prophetengefährten. Trotz aller Probleme muss man sagen, dass zur damaligen Zeit im muslimischen Herrschaftsgebiet das gesellschaftliche Gleichgewicht viel besser war als in anderen Gesellschaften zur damaligen Zeit, davor und danach, und dass auf gesellschaftlicher Ebene trotz Bürgerkrieg viel erreicht wurde. Der Kalif Ali (r.) sorgte persönlich für die Armen und versuchte auch mit seiner eigenen asketischen Lebensweise so gut wie möglich eine Wohlfahrt für die Menschen zu sein. Einmal stand er im Finanzamt der Muslime und sagte: „*O irdisches Leben (d.h. das Streben nach den Gütern des irdischen Lebens), ich habe dich dreimal geschieden!*“

5.2.4 Abweichung von der hundertprozentigen Umsetzung der islamischen Werte in der Gesellschaft nach dem rechtschaffenen Kalifat

Insgesamt kann man sagen, dass die Abweichung von der hundertprozentigen Umsetzung der islamischen Werte in der Gesellschaft recht früh in der islamischen Geschichte eingesetzt hat. Die resultierende Abweichung von der idealen Gesellschaft bestand in sozialer Ungerechtigkeit. Dass alles jedoch mit der Umsetzung der islamischen Werte zu tun hat, kann man z.B. an folgender Überlieferung sehen: Es wird berichtet, dass ein Mann den Kalifen Ali (r.) fragte, warum es unter seinem Kalifat nicht so gut läuft wie früher, worauf der Kalif antwortete: „*Damals bestand das normale Volk aus Leuten wie mir, und heute besteht es aus Leuten wie dir!*“

Im Zuge dieser Abweichung gab es große Ungerechtigkeiten und die Güter wurden sehr ungleich verteilt.

5.2.5 Reformversuche in der Geschichte von oben (z.B. Umar ibn Abdulaziz und Nureddin Zengi (541-569 n.H.) und von unten

Im Gegenzug gab es im Laufe der Geschichte

1. eine Anzahl von Revolten, die von Teilen des Volkes ausgingen, und die soziale Gerechtigkeit forderten und
2. Perioden grundlegender Reformen von Regierungsseite aus, um die Gesellschaft wieder genau nach Koran und Sunna zu führen wie zur Zeit des rechtschaffenen Kalifats und
3. Reformbewegungen und Interessengruppen, die eine Verbesserung der Gesellschaft in verschiedenen Bereichen anstrebten

Als Beispiel für 1. seien die Armenrevolten der „Zitt“ und Schwarzafrikaner genannt, die sich zur Zeit des abbasidischen Kalifats im Südirak ereigneten und die mehrere Jahrzehnte andauerten.

Als Beispiele für 2. seien das Kalifat von Umar ibn Abdulaziz (r.) genannt, der fünfte der rechtschaffenen Kalifen⁶⁵⁶ und die Herrschaftszeit von Nureddin Mahmud (Nureddin Zengi) (r.) (541-569 n.H.), dem Lehrer und Vorgänger von Salahuddin al-Ajjubi (r.), der Jerusalem von den Kreuzfahrern befreite.

Umar ibn Abdulaziz führte in seiner nur zwei Jahre andauernden Regierungszeit das Kalifat zurück zum gerechten Sozialstaat. Durch Gerechtigkeit und die Schwerpunktlegung auf die Landwirtschaft wurden innere Konflikte vermieden und die staatlichen Ausgaben für die innere Sicherheit konnten drastisch reduziert werden und dem Volk zugute kommen.

Nureddin wusste, dass jede essentielle Verbesserung der Umma auf gesellschaftlicher Gerechtigkeit basiert, bei der es keinen Unterdrücker und keinen Unterdrückten gibt. Und so strebte er durch gesellschaftliche Erziehung und eigene Umsetzung danach.

Das Ergebnis der beiden Reformversuche von Umar und Nureddin brachten eine gerechte, soziale Gesellschaft hervor, wo die Mitglieder sich gegenseitig

⁶⁵⁶ Siehe Unterkapitel „Umar ibn Abdulaziz“

unterstützten und wo alle in ihren grundlegenden Rechten gleichbehandelt wurden.

Als Beispiele für 3. seien verschiedene Berufsverbände genannt, die sich ab dem 2. Jahrhundert nach Hidschra in den darauf folgenden Jahrhunderten ausbreiteten. Ebenso gehören einige Sufi-Gruppierungen dazu sowie z.B. in jüngster Geschichte die islamischen Bewegungen in den verschiedenen muslimischen Ländern wie z.B. die Muslimbruderschaft, deren Effektivität bzgl. des Volkswohls mancherorts größer ist als die der staatlichen Einrichtungen.

5.2.6 Ursachenbehandlung von Aufständen

Die Armenrevolten der „Zitt“ und Schwarzafrikaner im Süd-Irak zeigen anschaulich, wie die Dinge zusammenhingen. Damals war es so, dass diejenigen, die das Land bewirtschafteten, den ganzen Tag im Schlamm Schwerstarbeit verrichteten, um dann einen Dirham⁶⁵⁷ oder ein Brot für ihre Tagesarbeit vom Bodeneigentümer zu bekommen. Schließlich explodierte diese Ungerechtigkeit, die keinesfalls durch den Islam geduldet wird. Der folgende jahrzehntelang andauernde Aufstand und das Chaos hatten weit reichende Auswirkungen auf das damalige abbasidische Kalifat. Es kam zum Teil zu Anarchie und Mord. Die eigentlichen Urheber der Morde, die von den Aufständischen verübt wurden, waren aber die ungerechten Bodeneigentümer, die die Arbeiter ausnutzten und quasi versklavten.

5.2.7 Ausnutzung solcher Krisen und Aufstände durch Feinde des islamischen Staates

In der Geschichte passierte es öfters, dass solche gesellschaftlichen Krisen und Aufstände bzw. Reformbewegungen durch Feinde des islamischen Staates ausgenutzt wurden, die dann versuchten, die vorhandenen Probleme auf den Islam überhaupt zurückzuführen und so einen Vorwand fanden, die

⁶⁵⁷ Silbermünze

Zerstörung des islamischen Systems zu propagieren. Eines der jüngsten Beispiele ist wohl die Türkei, wo Atatürk und seine Mitstreiter das Kalifat abschaffen konnten, indem sie die gesellschaftliche Schwäche der muslimischen Gesellschaft und die herrschende Ungerechtigkeit und Korruption, die durch die Entfernung von den Werten des Islams verursacht war, auf den Islam überhaupt zurückführten.

5.3 Das Zusammenleben der verschiedenen Völker und Ethnien

5.3.1 Der Grundsatz des Islams diesbezüglich

Der Islam fordert seine Anhänger auf, keinerlei Unterschied zwischen den Menschen zu machen auf Grund ihrer Rasse oder Abstammung: **"O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander kennen lernen möget. Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist."**[49:13]

Folgende Überlieferung wurde bereits erwähnt: Einmal, als unter den Prophetengefährten ein Streit entbrannte und dann gesagt wurde: "Wir sind die und sie sind die...", sagte der Prophet (s.a.s.): *"Das Motto der Dschahilijja? Lasst ihn (diesen Nationalismus), er ist übel riechend."*

In einem Hadith, den Ahmad berichtet, sagt der Prophet (s.a.s.): *„Kein Araber ist vorzüglicher als ein Nichtaraber und kein Nichtaraber ist vorzüglicher als ein Araber außer aufgrund der Gottesfurcht.“*

5.3.2 Umsetzung zur Zeit des Propheten (s.a.s.) und der Zeit der rechtschaffenen Kalifen (r.)

In der Zeit des Propheten (s.a.s.) und der der rechtschaffenen Kalifen (r.) wurde unter den Muslimen diese völlige Gleichbehandlung vollständig umgesetzt. Es war sogar so, dass die nichtarabischen Muslime in den Herzen ihrer Brüder eine besondere Stellung innehatten, da sie in der Anfangszeit des Islams wenige waren. Bekannte Beispiele sind Bilal der Abessinier, Suhaib der Römer und Salman der Perser (Allah möge mit ihnen zufrieden sein), die eine hervorragende Stellung unter den Muslimen genossen. Einmal wollte der

Bruder von Bilal eine Frau heiraten. Da wurde Bilal gerufen, um ihn über seinen Bruder zu befragen. Bilal gab offen über seinen Bruder Auskunft und sagte: „Er hat einen schlechten Charakter und praktiziert schlecht den Islam.“ Da sagte die Familie der Frau: „Wir verheiraten denjenigen, der der Bruder von Bilal ist.“⁶⁵⁸

Als dann die Nachbarländer der arabischen Halbinsel für den Islam geöffnet wurden und große Teile der Bevölkerungen zum Islam übertraten, waren die Unterschiede, die in einigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen gemacht wurden, in keinsten Weise auf die Herkunft zurückzuführen, sondern jene hatten eine besondere Stellung inne, die bereits in der Frühzeit des Islams zu dieser Religion übertraten, als es noch Verfolgung, Entbehrung und Verlust von persönlicher Sicherheit bedeutete, sich zum Islam zu bekennen.

5.3.3 Die besondere Stellung der Araber in der Anfangszeit des Islams

Da der Koran auf Arabisch herabgesandt wurde und die ersten Muslime zumeist Araber waren, wurde ihnen von den übrigen Völkern mit besonderem Respekt und besonderer Liebe begegnet. Es ist etwa vergleichbar mit dem Respekt, den die Türken auf dem Balkan unter den dortigen Muslimen genossen, da sie den Islam in diese Gebiete getragen haben. Diese Stellung hatten etwa die Amerikaner in Deutschland während des kalten Krieges inne, da sie als die Guten galten, die Deutschland vor den Russen beschützten. Jedoch darf dieser Vorzug nicht eine bestimmte Grenze überschreiten, so dass es zu einem Nationalismus wird.

5.3.4 Zeitalter der Umajjaden

5.3.4.1 Benachteiligung der nichtarabischen Muslime zur Zeit des Umajjadischen Kalifats

Die Grenze zum Nationalismus wurde jedoch in der Periode des Umajjadischen Kalifats überschritten. Die zum Islam übergetretenen Nichtaraber wurden „Mawali“ genannt, und es kam so, dass die Mawali oft

⁶⁵⁸ siehe Skript „Islamisches Familienrecht“, I.E.S.H. Chateau-Chinon, 2002/2003

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

eine zweitklassige gesellschaftliche Stellung hatten und nicht Führungsposten in der Politik und Verwaltung bekleiden konnten. Viele Araber fühlten sich jahrzehntelang zu fein, gewisse Berufe auszuüben – ein Phänomen, welches leider heute in den Golfstaaten wiederkehrte, und was überhaupt nichts mit dem Islam zu tun hat.

Von Regierungsseite aus wurden die "Mawali" finanziell benachteiligt, was dazu führte, dass sie oft bei Aufständen eine bedeutende Rolle spielten.

„Zu dieser Zeit bildeten sich politische Parteien, die dieses Problem erkannten, und durch Forderungen nach mehr Gleichstellung der Mawali diese an sich zogen. Dies kann man an den Programmen von großen Aufständen im Westen und Osten sehen. So führten die Khawaridsch⁶⁵⁹ die Aufstände der Berber an, die sich über die Behandlung der Umajjadischen Statthalter beklagten, und dass sie in der Armee nicht den Arabern gleichgestellt waren. Die gleiche Problematik gab es in Khurasan⁶⁶⁰ im Osten. Es gibt Berichte darüber, dass die Statthalter und Steuereinzahler sich oft schlecht verhielten. Teilweise wurde die Dschizya von neuen Muslimen in der Zeit von Hadschasch ibn Yusuf eingezogen. Dies wurde schließlich von Umar ibn Abdulaziz untersagt, nachdem er an die Macht kam. Von ihm wird in diesem Zusammenhang der bekannte Ausspruch überliefert: „Der Islam ist zur Rechtleitung der Menschen gekommen, nicht um sich damit (von ihnen) die Taschen füllen zu lassen.“

Später setzte der Statthalter von Khurasan 110 n.H. die Dschizya für neue Muslime fest, was zu großen Unruhen führte, die erst durch Nasr ibn Yasar 121 n.H. beendet wurden, der der Ungerechtigkeit in diesem Gebiet ein Ende setzte.“⁶⁶¹

⁶⁵⁹ Gruppe, die während der großen Fitna entstand, und die Ali (r.) ermordeten.

⁶⁶⁰ Liegt etwa im Gebiet des heutigen Nord-Afghanistans, Nordostpersiens und Turkmenistans.

⁶⁶¹ Dr. Abdulaziz ad-Duri „Vorwort zur arabischen Wirtschaftsgeschichte“ (in arab. Sprache), Verlag: Dar at-Tali'a, Beirut, 1969, S.43-46; wird in [Khalil] zitiert.

5.3.4.2 Eine positive Folge: ein Großteil der Gelehrten kam aus den Reihen der Mawali

Ein Phänomen folgte aus dieser Benachteiligung, nämlich dass von den Mawali viele islamische Gelehrte entstanden, denn während die Araber sich oft Regierungs- und Verwaltungsaufgaben hingaben, die den Mawali wie erwähnt, häufig verschlossen waren, konnten sie sich der Wissenschaft widmen.⁶⁶²

5.3.4.3 Verschiedene Revolutionsversuche am Ende der Umajjadenperiode

Jasid ibn Ali revoltierte in Kufa 122 n.H. gegen die Umajjaden, wobei seine Anhänger ihm den Treueid (arab. bai'a) gaben, der folgendermaßen lautete: „Dass das Buch Allahs und die Sunna Seines Propheten umgesetzt wird, die Schwachen verteidigt werden, den Bestohlenen ihr Gut zurückgegeben wird und der Fajj (Kriegsbeute, die erzielt wird, wenn kein Kampf stattfindet) gerecht verteilt wird“

Jasid III. erhob sich gegen Walid II., wobei er sich die Gerechtigkeit und die Nichtüberforderung der Bauern auf die Fahne schrieb.

Harith ibn Suraid sch propagierte in Khurasan⁶⁶³ nach 116 n.H. das Sichhalten an den Koran und die Sunna, dass die neuen Muslime nicht mehr die Dschizya bezahlen müssen und dass die arabischen und nichtarabischen Soldaten im Heer finanziell gleichbehandelt werden...⁶⁶⁴

⁶⁶² Aus Tarek Swaidan: Vortragsreihen über die Imame Abu Hanifa, Malik, Schafii und Ahmad ibn Hanbal

⁶⁶³ liegt etwa im Gebiet des heutigen Nord-Afghanistans, Nordostpersiens und Turkmenistans

⁶⁶⁴ Dr. Abdulaziz ad-Duri „Vorwort zur arabischen Wirtschaftsgeschichte“ (in arab. Sprache), Verlag: Dar at-Tali'a, Beirut, 1969, S.43-46; wird in [Khalil] zitiert.

5.3.4.4 Auch die Araber wurden von den Umajjaden gemäß Stammeszugehörigkeit behandelt

Viele Mitglieder des Umajjadischen Herrschaftshauses machten nicht nur einen Unterschied zwischen Arabern und Nichtarabern, sondern bevorzugten auch einige arabische Großfamilien und Stämme und benachteiligten andere. Diese Politik führte dazu, dass es ständig unnötige Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Großfamilien gab, welche auch das Umajjadische Herrschaftshaus spalteten und schließlich zu seiner Zerstörung führten.

5.3.4.5 Ernste Reform- und Verbesserungsversuche durch eine Reihe von Umajjadischen Kalifen und Statthaltern

Eine Anzahl von Umajjadischen Kalifen und Statthaltern versuchten ernsthaft gegen diesen selbstzerstörerischen Nationalismus in beiden Richtungen – im arabischen und nichtarabischen Lager - anzukämpfen. Hier ist vor allem der Versuch von Umar ibn Abdulaziz (r.) hervorzuheben.⁶⁶⁵ Jedoch wurden alle positiven Reformen, die Umar ibn Abdulaziz (r.) durchsetzte, durch seinen Nachfolger Jasid ibn Abdulmalik (101-105 n.H.) rückgängig gemacht und das Umajjadenkalifat, welches unter Umar ibn Abdulaziz wieder zu einem rechtschaffenen Kalifat geworden war, fiel zurück in die gesellschaftliche Abweichung von der richtigen Umsetzung des Islams.

5.3.4.6 Viele der neuen Muslime hatten noch einen schwachen Iman und waren anfällig für antiislamische Propaganda. Die Umajjaden unternahmen ernste Schritte, dieser erneuten Dschahilijja zu begegnen

Die nichtarabischen Muslime waren nicht alle gleichermaßen fest in ihrer neuen Religion. So gab es viele Mitglieder der „Mawali“, die innerlich noch nicht in ihrem Iman gefestigt waren und noch zum Teil götzendienerischen Sitten verbunden waren. So waren sie oft anfällig gegenüber nationalistischer, antiarabischer und oft auch antiislamischer Propaganda. Es war ein ähnliches

⁶⁶⁵ Siehe Imaduddin Khalil: Malamih al-inqulab („Die Anzeichen des Umsturzes“), Abschnitt: Die Dawa, der Krieg und die Politik

Phänomen wie das der neu zum Islam gekommenen arabischen Stämme, die in der Zeit des Kalifats von Abu Bakr wieder vom Islam abfielen.

Den Umajjaden muss man zugute halten, dass sie ernste Schritte unternahmen, diesen zerstörerischen Bewegungen Einhalt zu gebieten und so den Islam in der Gesellschaft bewahrten.

5.3.4.7 Gesamtbeurteilung der Umajjaden-Periode auf gesellschaftlichem Sektor⁶⁶⁶

Ebenso wie man die Fehler der Umajjaden nicht verschweigen darf, so ist es auch ein historischer Fehler, die Abweichung von der richtigen Umsetzung des Islams überzubewerten. Allein der zuletzt erwähnte Punkt, nämlich dass die Umajjaden ernsthaft den Islam bei den neu zum Islam übergetretenen Völkern bewahrten, ist ein sehr positiver Punkt. Die Umajjaden-Periode fiel in den Zeitraum, den der Gesandte Allahs (s.a.s.) als die besten Generationen bezeichnete, indem er sagte: *“Die besten Generationen sind meine Generation (arab. qarni), dann die, die darauf folgt, und dann die, die darauf folgt”*.⁶⁶⁷

5.3.5 Zeitalter der Abbasiden und danach

5.3.5.1 Überwindung des Araber-Mawali-Problems

Nachdem die Umajjaden die Herrschaft im Osten an die Abbasiden abgeben mussten und Andalusien unter Umajjadischer Herrschaft blieb, spielten immer mehr nichtarabische Muslime eine hervorragende Rolle beim Erfolg der Führung sowie in der Wissenschaft. So war bei den arabischen Führern ein spürbares Umdenken vorhanden, das dazu führte, dass das oben beschriebene Araber-Mawali-Problem der Umajjaden-Periode überwunden wurde.

Und so nahmen im Laufe der Zeit die nichtarabischen Völker zunächst an der Macht teil und übernahmen später die Führung und nahmen die Stellung ein, die ihnen aufgrund ihres Bevölkerungsanteils unter den Muslimen zustand.

⁶⁶⁶ [Khalil], S. 238 und [Schakir], Vorwort zum Band „Die Umajjadische Periode“,

⁶⁶⁷ Der Hadith wurde bereits mit Quellenangabe erwähnt.

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

Im Osten zunächst die Perser und Khurasener und im Westen die Berber. Später spielten im Osten die Türken, dann die Dalaimer, dann die Seldschuken, die Inder, die Mongolen und schließlich die Osmanen die Hauptrolle. Im Westen kamen nach den Berbern die in Andalusien geborenen Muslime, die Afrikaner und die Mameluken an die Macht.

Mit der Zeit verschwand die Benachteiligung der nichtarabischen Muslime, wie sie in der Umajjadischen Periode gegeben war, völlig und wiederholte sich auch nicht mehr in der Geschichte.⁶⁶⁸

5.3.5.2 Hinter scheinbaren nationalistischen Auseinandersetzungen standen in Wirklichkeit Machterhaltungskämpfe

Zwar kam es mehr als einmal vor, dass die Abbasiden, die vor allem in späterer Zeit nur noch formal die Macht hatten, während andere nichtarabische Gruppen die eigentlichen Herrscher waren, danach strebten, ihre nichtarabischen Anhänger auszuschalten bzw. zu töten. Dies hatte aber mehr mit dem Streben nach eigenem Machterhalt des Herrschaftshauses zu tun.

5.3.5.3 Bewegungen, die das gesellschaftliche System des Islams zerstören wollten, aber vordergründig gegen vorhandene Ungerechtigkeit propagierten

Zudem gab es öfters Bewegungen, die sich äußerlich für Gleichstellung aller Völker einsetzten, in Wirklichkeit aber gegen die Araber und den Islam gleichermaßen gerichtet waren. Diese werden als sog. völkische Bewegungen (arab. *schu'ubijja*) bezeichnet.

⁶⁶⁸ Lediglich in der jüngsten Geschichte kann man in einem Teil der Golfstaaten einen ähnlichen Nationalismus feststellen, wo viele Einheimische aufgrund des vorhandenen Öls großen Reichtum besitzen, und nichteinheimische Muslime für sich arbeiten lassen, während sie selbst nur Verwaltungsaufgaben wahrnehmen. Allerdings wird zwischen einem nichteinheimischen Araber und Nichtaraber kein wesentlicher Unterschied gemacht. Zudem wurden westliche Nichtmuslime stark bevorzugt behandelt.

„Die Ansichten von Mazdek breiteten sich im Verborgenen unter den Bewohnern Aserbeidschans und denen der Nachbarländer aus. Diejenigen, die nicht mit ihrer sozialen Lage zufrieden waren, wie einige gesellschaftliche Schichten der Perser und batinidische Extremisten, die am feindlichsten gegenüber dem Islam und den herrschenden Abbasiden eingestellt waren, und am einfachsten für irgendeine Bewegung zu gewinnen waren, von der sie Schaden für den abbasidischen Staat erhofften, neigten diesen Ansichten zu“⁶⁶⁹

Al-Maqdisi erwähnt, dass er Aserbeidschan und die benachbarten Länder besucht hat, und dass er mit eigenen Augen gesehen hat, dass es dort keine Moscheen gibt und dass die Bewohner nicht die Bestimmungen des Islams umsetzen.

Abu Mansur al-Bagdadi sagt: Die Babikiten bauten auf ihrem Berg Moscheen für die Muslime und riefen für sie in ihnen auch zum Gebet. Und sie lehren ihren Kindern auch den Koran, jedoch beten sie im Geheimen nicht, fasten nicht im Ramadan und betrachten den Dschihad gegen die Kafirun nicht als rechtmäßig.⁶⁷⁰

„Die Anhänger von Ibn Maimun al-Qaddah, die sog. Ismailiten, kamen zum Schluss, nachdem sie das System des abbasidischen Reichs ausreichend studiert haben, dass man den Staat und sein gesellschaftliches System zerstören müsse, indem das neue Gedankengut in alle Völker und Schichten und Religionen dieses Vielvölkerstaats getragen wird. Ebenso, dass man alle, die unzufrieden sind mit den Kalifen in Bagdad, vereinigen müsse, in ihnen den Hass gegenüber ihnen schüren müsse, und alsdann das gesamte System, auf dem dieser Staat basiert, zerstören müsse – vor allem die Religion, den guten Anstand, ...“⁶⁷¹ Alsdann fährt B. Josey fort: „Wir leugnen nicht, dass die Ismailiten nach außen die Offenbarungsreligionen im Allgemeinen und den

⁶⁶⁹ Bendley Josey, „Von der Geschichte der geistigen Bewegungen im Islam“, S.93-94.

Zitiert in [Khalil], S.240

⁶⁷⁰ Ebd., S.115-116

⁶⁷¹ Ebd., S.119

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

Koran im Speziellen propagierten, und zwar weil sie darin einen Nutzen für die unteren Gesellschaftsschichten sahen – die sog. „Blinden und Esel“, wie die Ismailiten sie nannten. Die gehobenen Schichten jedoch, denen „Gott die Augen geöffnet hat und sehend gemacht hat“, und die die Wahrheit erfasst haben, brauchten nach Ansicht der Ismailiten keine äußerlichen religiösen Gesetze. Daraus folgte, dass die Führer der Ismailiten die Offenbarungsreligionen und deren Grundsätze ablehnten. Dies ist, was die muslimischen Schriftsteller immer wieder erwähnten und was niemand leugnen kann.“⁶⁷²

Alsdann fragt Bendley Josey, der mit Begeisterung die übrigen gesellschaftlichen Bewegungen mit völkischer Ausrichtung (arab. *schu'ubijja*) gutheißt, und der den Dichter Abu al-Alaa al-Ma'arri als den Führer der Revolutionäre gegen die Unterdrücker und den Führer der freien Denker bezeichnet, ob es ihm oder anderen möglich gewesen wäre, offen ihr zerstörerisches Gedankengut zu propagieren und die Menschen zum Leugnen der Religion aufzufordern und sie zum Aufstand gegen die ungerechten frevelnden Herrscher aufzurufen, wenn nicht die Ismailiten vor ihnen den Weg geebnet hätten, und die Menschen an das Hören und Folgen solchartiger Propaganda gewöhnt hätten.⁶⁷³

5.3.6 Die muslimische Gesellschaft war im Verlauf der Geschichte immer eine offene Gesellschaft

Die muslimische Gesellschaft blieb im Verlaufe der Geschichte eine der offensten Gesellschaften der Menschheitsgeschichte überhaupt und lehnte eine geschlossene Gesellschaftsschicht grundlegend ab. In ihr gab es eigentlich keine festen Grenzen zwischen den verschiedenen Gesellschaftsschichten. Jeder hatte immer seine Chance, gesellschaftlich höher zu steigen – und auch umgekehrt.

⁶⁷² Ebd., S.138

⁶⁷³ Ebd, S. 151-152

Und im Großen sieht man, wie bereits oben erwähnt, dass in der islamischen Welt beständig im Laufe der Geschichte die Führung nach einer gewissen Periode zu einer anderen Gruppen übergang: „**Und solche Tage lassen Wir wechseln unter den Menschen**“[3:140]

Und so sieht man, dass im Prinzip jede Gruppe innerhalb der muslimischen Gemeinschaft – egal aus welchem Volk sie stammt – aufgrund ihrer Aktivität und ihres positiven Wirkens die Führung der Umma oder eines Teils davon übernehmen kann. Sogar kurz zuvor noch unfrei Gewesene, wie die Mameluken es waren, konnten die Führung übernehmen, weil sie damals dazu kompetent waren.

5.4 Das Zusammenleben von Muslimen und Andersgläubigen in der muslimischen Gesellschaft

Allgemein ist zu sagen, dass der Umgang von Muslimen gegenüber Nichtmuslimen durch den Koran und die Sunna festgelegt sind. Und auch, wie die rechtliche Situation von Nichtmuslimen innerhalb einer von Muslimen regierten Gesellschaft aussieht.

Was den Umgang gegenüber Nichtmuslimen angeht, so haben die Muslime zwei Pflichten:

1. Rechtschaffenes und gerechtes Verhalten gegenüber Nichtmuslimen
2. Die Ausrichtung der Botschaft des Islams.

Was die rechtliche Situation in einem islamischen Staat angeht, so stehen die Nichtmuslime mit den Muslimen im Vertragsverhältnis, was ihnen in religiösen Angelegenheiten Rechtsautonomie garantiert, d.h. in religiösen Dingen wie Gottesdienst, Ehe, Erbrecht usw. sind sie nicht dem für Muslime geltenden Recht unterworfen, sondern haben ihre eigene Gerichtsbarkeit.

In öffentlichen, die gesamte Gesellschaft betreffenden Dingen, wird jeder Staatsbürger in einem islamischen Staat gleich behandelt.

Diese Grundsätze wurden in der islamischen Geschichte weitgehend eingehalten. Dadurch wurde die Existenz und freie Religionsausübung der

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

Nichtmuslime nun seit mehr als tausend Jahre gewahrt. Durch diese feststehenden Grundsätze, die von keinem Herrscher in keiner Situation außer Kraft gesetzt werden können, wurden auch Krisensituationen, wie z.B. die Kreuzzugszeit, überwunden. Die orientalischen Christen wurden nicht verfolgt oder vertrieben, obwohl viele von ihnen zumindest am Anfang mit den Kreuzfahrern kollaborierten. Somit kann man mit Recht sagen, dass die Toleranz in der muslimischen Gesellschaft stabiler ist als beispielsweise in einer Demokratie wie die der heutigen USA. Denn in der muslimischen Gesellschaft sind durch den Koran die Gesetze festgelegt. In einer Demokratie, wo die Gesetze von Menschen gemacht sind, kann man aber per Mehrheitsbeschluss in Krisensituationen auch Menschenrechte außer Kraft setzen - wie z.B. nach dem 11. September 2001 n.Chr., so dass es offiziell zu Menschenrechtsverletzungen wie in Guantanamo oder anderswo kommt, wenn man meint, dass sonst die eigene Existenz gefährdet ist. Im Islam hingegen sind die Regeln fest - zumindest die, wo es nur eine eindeutige Interpretation des Korans gibt. Dazu gehört auch die Religionsfreiheit Andersgläubiger.

Ausführlich wird auf die Thematik des Verhältnisses zwischen Muslimen und Andersgläubigen in den folgenden Büchern eingegangen:⁶⁷⁴

⁶⁷⁴ Einige Beispiele aus [Khalil], S.247-250, die größtenteils nicht in den angegebenen beiden Büchern erwähnt sind:

- Bewahrung der Sprache der Christen in Syrien und Irak (Aramäisch und Assyrisch (arab. *siryaniyya*))
- **religiöse Dialogveranstaltungen** unter dem Kalifat Muawijas, dem Umajjadenkalifen Abdulmalik und im abbasidischen Kalifat unter al-Ma'mun. 781 n.Chr.: Thimotheus, der Patriarch der Nestorianer hält Rede vor dem abbasidischen Kalifen al-Mahdi, in der er das Christentum verteidigt.
- **Übersetzungen des neuen und alten Testaments in die arabische Sprache.** Es gibt Berichte, dass ein Mann namens Ahmad ibn Abdullah ibn Salam die Thora in der Zeit von Harun ar-Raschid ins Arabische übersetzte.
- Es gab sehr gute Beziehungen zwischen der Kirche und dem islamischen Staat
- „Zu den erstaunlichsten Dingen zählt, dass das Christentum im Staat der Kalifen so stark war, dass es sich sogar ausbreitete. So wurden in Indien und

- Allgemein: Samir Mourad, „Einführung in das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen“, auch downloadbar von www.didi-info.de
- Spezielle Umsetzung im Osmanischen Reich auf dem Balkan: Rami Mourad, „Multireligiöse Gesellschaft und Integration im Osmanischen Reich“, ISBN 3-9809309-0-4, Kap. 3, auch downloadbar von www.didi-info.de

Bis heute, auch wo in den muslimischen Ländern nicht mehr die Scharia in allen Bereichen Staatsgesetz ist, sind – mit einigen Ausnahmen wie z.B. in der heutigen Türkei, welcher ein allgemein religionsfeindlicher laizistischer Staat ist, allgemein diese Grundsätze bewahrt.

Dies zeigt der folgende Bericht eines christlichen Priesters im Libanon. Ich traf diesen Priester im Sommer 2005 im Suq der Altstadt von Tripoli, welches eine Hochburg der sunnitischen Muslime im Libanon ist, als ich in einem Buchladen ein deutsch-arabisches Wörterbuch kaufen wollte. Er war der Besitzer dieses Buchladens, der zum großen Teil christliche Literatur anbietet. Als ich bemerkte, dass er Christ ist, weil man ihn mit Pater (arab. abuna, wörtl.

China Missionseinrichtungen für sie gebaut.“

- Die Juden erfuhren eine noch geehrtere Behandlung als die Christen von den Muslimen: im Jahr 1169 n.Chr. gab es in Bagdad, der Hauptstadt des Kalifats, 23 Synagogen und 10 Rabbinerschulen
- später (Mameluken, Osmanen): das gleiche gute Verhältnis bis auf einige Reaktionen auf christl./jüdische Aggressionen, die z.B. während der Kreuzzüge mit den Feinden des Islams kollaborierten
- während der Kreuzzüge: die Muslime differenzierten gut zwischen Kreuzfahrern und einheimischen Christen, obwohl viele kollaborierten.
- Während der Kreuzzüge: christliche Besatzer waren fanatisch gegenüber anderen christlichen Konfessionen
- Allgemein: in den muslimischen Gebieten war die Freiheit Andersgläubiger die Regel, während es anderswo die Ausnahme war.
- Die Freiheit und Toleranz wurde von manchen ausgenutzt. Trotzdem gab es keine unangemessenen Gegenreaktionen von muslimischer Seite. Dies wäre auch langfristig fatal gewesen für die freiheitliche offene muslimische Gesellschaft

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

unser Vater) ansprach, und sagte ich zu ihm: "Sag mir bitte ganz ehrlich: Werdet ihr Christen hier unterdrückt?" Er antwortete mir und ich bat ihn, mir dieses schriftlich niederzuschreiben, weil ich es nach Deutschland mitnehmen wollte. Ich sagte ihm, dass ich in Deutschland am gesellschaftlichen Frieden und dem Dialog zwischen den Religionen arbeite. Im Folgenden die deutsche Übersetzung des Briefs:

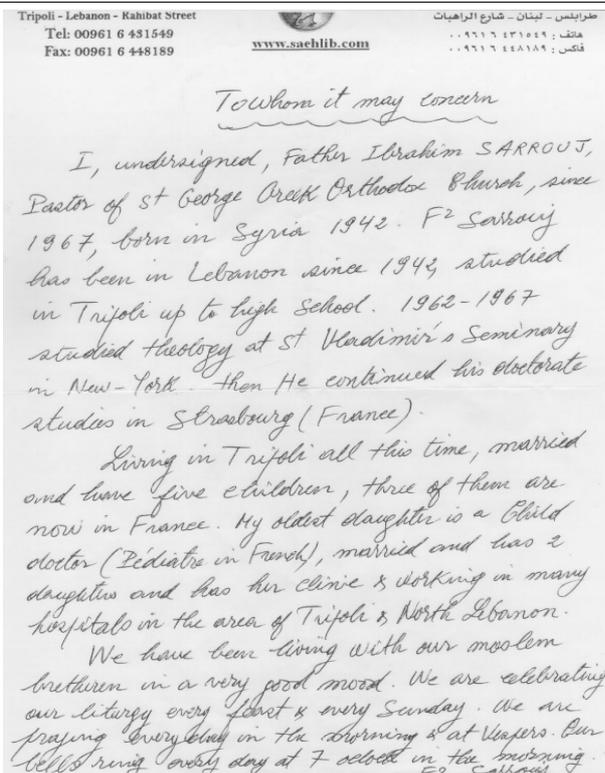
Bericht eines christlichen Priesters zur Lage der Christen im Libanon:

Sehr geehrte Damen und Herren (wörtl. „to whom it may concern“),
ich, Pater Ibrahim Sarrouj, Pastor der griechisch-orthodoxen St. George Kirche seit 1967, geboren in Syrien. Pater Sarrouj (er meint sich selbst) ist seit dem Jahr 1942 in Libanon und ging in Tripoli zur Schule bis zum Gymnasium (baccalaureat). In den Jahren 1962-1967 hat er am St. Vladimirs Seminar in New York Theologie studiert. Danach machte er seine Doktorarbeit in Straßburg (Frankreich).

Momentan lebt er (er meint sich selbst) in Tripoli. Er ist verheiratet und hat fünf Kinder. Drei von ihnen sind jetzt in Frankreich. Meine älteste Tochter ist eine Kinderärztin, verheiratet und hat zwei Töchter.

Sie hat ihre Klinik und arbeitet in verschiedenen Krankenhäusern um Tripoli und in Nord-Libanon. Wir leben mit unseren muslimischen Brüdern zusammen und kommen gut mit ihnen aus. Wir feiern unsere Lithurgie an jedem Festtag und am Sonntag. Wir beten jeden Tag am Morgen und zur Abendzeit. Unsere Glocken läuten (öffentlich) an jedem Tag um 7 Uhr morgens.

gez. Pater Ibrahim Sarrouj



Linkes Bild:

Das handschriftliche englischsprachige Dokument mit seiner Tel.-Nummer bzw. Internetseite seines Buchladens im Libanon.

Der Wohnort von Pater I. Sarrouj (Tripoli) ist die zweitgrößte Stadt im Libanon, wo vorwiegend sunnitische Muslime wohnen. Sein Buchladen, den er betreibt, ist im konservativ-islamischen Markt (arab. Suq) der Altstadt von Tripoli. Dort bietet er zum großen Teil christliche Bücher an. Siehe seine Internetseite

www.saeplib.com

5.5 Die Stellung von Männern und Frauen in der muslimischen Gesellschaft

Die Frau gehörte in Arabien und auch woanders in der vorislamischen *Dschahilija* zu den unterdrückten Geschöpfen. Als der Islam kam, gab er ihr ihre Würde und ihre Gleichwertigkeit mit dem Mann. Es ist wichtig zu erwähnen, dass frauenverachtende Verhaltensweisen beispielsweise von muslimischen Einwanderern heutzutage in Deutschland oft noch aus der vorislamischen Zeit ihrer Herkunftsländer stammen. Dies gilt speziell für Muslime aus der Türkei oder aus Afghanistan bzw. Pakistan⁶⁷⁵.

Der Koran und die Sunna des Propheten (s.a.s.) spricht im Allgemeinen gleichermaßen Männer und Frauen an, wenn ihnen eine Pflicht auferlegt wird oder ihnen etwas mitgeteilt wird.

So spielte auch die muslimische Frau in der Geschichte des Islams eine bedeutende Rolle.

5.5.1 Die muslimische Frau im öffentlichen Leben zur Zeit des Propheten (s.a.s.)

Khadidscha (r.), die Frau des Propheten (s.a.s.)

Die erste, die die Botschaft des Gesandten Allahs (s.a.s.) annahm und ihn unterstützte, war eine Frau – seine Frau Khadidscha (r.). Sie gab ihre finanziellen Mittel dafür aus, dass sich ihr Mann, der Gesandte Allahs (s.a.s.), um die Verbreitung der Botschaft des Islams kümmern konnte. Vor allem gab ihm seine gütige Frau seelischen Beistand, als er allein mit der Botschaft des Monotheismus gegen alle antrat und auf diesem Weg viel Leid erfuhr.

Nach Abessinien ausgewanderte muslimische Frauen

⁶⁷⁵ Bezüglich Pakistan, welches zum indischen Subkontinent gehört, kann man dies an der einfachen Tatsache sehen, dass bei den Nichtmuslimen auf dem indischen Subkontinent bis vor Kurzem noch Frauen in gewissen Situationen, für die sie gar nichts konnten, regelmäßig verbrannt bzw. getötet wurden.

Eine Anzahl von muslimischen Frauen wanderten nach Abessinien aus: Ruqaiyya, die Frau von Uthman (r.) und Tochter des Propheten (s.a.s.), Sahla bint Suhail, die Frau von Abu Hudhaifa ibn Utba, Umm Salama, bint abu Umayya, die Frau von Abu Salama, Laila bint Abu Khuthaima, die Frau von Amer ibn Rabia.

Frauen aus Yathrib (späterer Name: Medina), die den Propheten (s.a.s.) den Aqaba-Treueeid gaben

Mit den 73 Männern von den Aus und Khazradsch kamen auch drei Frauen aus Yathrib, um dem Propheten (s.a.s.) Schutz für seine Botschaft in Yathrib anzubieten.

Asma (r.), die Tochter von Abu Bakr (r.)

Asma (r.) wurde bei der gefährlichen Auswanderung des Propheten (s.a.s.), die er mit seinem Freund Abu Bakr (r.) unternahm, damit beauftragt, für das Essen zu sorgen.

Muslimische Frauen, die standhaft die Qualen der Quraisch in Mekka ertrugen

Als die Quraisch in Mekka die neuen Muslime wieder von ihrer Religion abwegig machen wollten, quälten sie Männer wie auch Frauen.

Zanira wurde gequält, bis sie erblindete. Da sagte Abu Dschahl zu ihr: „(Die Götzen) Lat und Uzza haben das mit dir gemacht“, worauf sie ihm antwortete, und ihn dabei nicht sah: „Lat und Uzza wissen noch nicht einmal, wer sie anbetet und wer nicht. Das, was mir passiert ist, ist ein Befehl vom Himmel.“

Hindiyya, eine Sklavin, die einer Frau von den Banu Abduddar gehörte, wurde von dieser gequält. Dabei sagte sie zu ihr: „Bei Allah, ich höre nicht auf, dich zu quälen, bis einer von deinen Typen, die dieser Religion anhängen, dich freikauft.“ Da kaufte Abu Bakr sie und ließ sie frei.

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

Umm 'Unais, eine Sklavin der Banu Zahra, wurde von Al-Aswad ibn Abdyaghuth gequält, bis Abu Bakr sie kaufte und freiließ.⁶⁷⁶

Muslimische Frauen im militärischen Kampf⁶⁷⁷

Nasiba bint Kaab kämpfte an der Seite ihres Mannes und ihrer beiden Söhne. Dabei wurde sie zwölf Mal durch Schwertschläge und Lanzenstöße verletzt. Sie verteidigte den Propheten (s.a.s.) bis aufs Letzte, als die Götzendiener ihn versuchten zu töten. Als einer ihrer beiden Söhne verletzt wurde und er viel Blut verlor, eilte seine Mutter zu ihm, verband ihm die Wunde mit einem Verband, den sie für die Verletzten vorbereitet hatte, und sagte zu ihm: „Steh auf, mein Sohn und kämpfe weiter!“ Da rief der Prophet (s.a.s.) ihr zu: „Wer hält bloß das aus, was du aushältst, o Umm 'Amara?!“ Dann wandte er sich an seine Gefährten, indem er sagte: „Immer, wenn ich nach links und nach rechts schaue, sehe ich, wie sie kämpft, um mich zu beschützen...“ Sie rief dabei aus: „Was macht es mir aus, was ich im irdischen Leben (an Leid) erfahre!“

5.5.2 Die muslimische Frau im öffentlichen Leben zur Zeit der rechtschaffenen Kalifen (r.)⁶⁷⁸

Die Frauen nahmen in der Zeit der rechtschaffenen Kalifen am öffentlichen Leben teil und nahmen an Vorträgen teil, die Ali (r.), Ibn Abbas (r.) und andere hielten. Besonders bekannt wurden:

- Aischa (r.), die Frau des Propheten (s.a.s.), die einen großen Beitrag in den folgenden Bereichen leistete: dem Fiqh, der Überlieferung von Ahadith, dem Geben von Fatwas, der arabischen Poesie, der Geschichte und Abstammungslehre. Sie führte die eine der muslimischen Parteien in der Kamelschlacht an;
- Ihre Schwester Asma (r.), die Mutter von Abdullah ibn Zubair, die wegen ihrer Überlieferung von Ahadith, ihrer Tapferkeit und ihrer Großzügigkeit

⁶⁷⁶ Al-Balathiri, „Ansab“, Band 1, S.196, zitiert in [Khalil]

⁶⁷⁷ Ebd., S.326 und Al-Waqidi, „Die Schlachten (des Propheten (s.a.s.))“, zitiert in [Khalil]

⁶⁷⁸ Dr. Hasan Ibrahim Hasan, „Geschichte des Islam“, Band 1, S.546-547, zitiert in [Khalil]

bekannt wurde;

- 'Ikrischa bint al-Atrasch, die am Bürgerkrieg zwischen Ali (r.) und Muawija (r.) teilnahm;

Die arabischen Frauen begleiteten das Heer und es wurden separate Plätze für sie in den befestigten Städten und den Kasernen geschaffen.

5.5.3 Die muslimische Frau im öffentlichen Leben zur Zeit der Umajjaden⁶⁷⁹

Zu den bekannten Frauen in der Zeit der Umajjaden gehörten:

- Umm al-Banin, die Frau des Kalifen Walid ibn Abdulmalik. Sie wurde bekannt aufgrund ihrer starken Rhetorik und ihres Weitblicks. Sie hatte eine bemerkenswerte Stellung im Kalifenpalast von Walid, der sie in Staatsangelegenheiten zu Rate zog.
- Sakina, die Tochter von Husain (r.), dem Sohn von Ali (r.), die damals die vornehmste Frau ihrer Zeit war, die sog. „First Lady“. Sie hatte einen der schönsten Charaktere der damaligen Frauen. Einmal trafen die Dichter Dscharir, al-Farazdak, Kathir, Nasib und Jamil mit ihr zusammen. Sie diskutierte die Dichtung eines jeden von ihnen fachmännisch. Daraufhin gab sie jedem von ihnen 1000 Dinar.
- Aischa bint Talha bint Ubaidillah gehörte zu den Frauen, die sich hervorragend in der Dichtung, der arabischen Geschichte und der Astronomie auskannten. Einmal reiste sie zu Hischam ibn Abdulmalik, wo sie einen wissenschaftlichen Abend mit den älteren Männern des Umajjadischen Herrschaftshauses veranstalteten. Nachdem sie zum Bereich der Astronomie gekommen waren, fragte Hischam sie, woher sie dieses hätte, worauf sie antwortete: „Das habe ich von meiner Tante mütterlicherseits, Aischa, gelernt.“

⁶⁷⁹ Dr. Hasan Ibrahim Hasan, „Geschichte des Islam“, Band 1, S.546-547, zitiert in [Khalil].

5.5.4 Die muslimische Frau im öffentlichen Leben zur Zeit der Abbasiden⁶⁸⁰

In der ersten abbasidischen Periode nahmen einige Frauen an der Politik teil, wie z.B. Khairusan, die Frau des Kalifen al-Mahdi und Mutter von al-Hadi und Harun ar-Raschid. Sie pflegte oft ihren Sohn al-Hadi wegen Angelegenheiten anzusprechen, wegen derer die Leute an ihre Tür kamen.

Zubaida, die Frau des Kalifen Harun ar-Raschid und Mutter von al-Amin, hatte einen großen Einfluss im Staat. Als sie im Jahr 186 n.H. zur Hadsch ging, und bemerkte, dass die Bewohner Mekkas große Schwierigkeiten hatten an Trinkwasser zu kommen, veranlasste sie, aus ihrer Privatkasse ein Trinkwassersystem zu bauen, welches die Quellen aus den Bergen mit Mekka verband und welches das Wasser von dort nach Mekka bis heute bringt.

In dieser Zeit nahmen auch einige Frauen an militärischen Operationen teil - Umm Isa und Lubana, die beiden Cousinen des Kalifen al-Masur. In der Zeit von Harun ar-Raschid führten sie die Soldaten auf dem Marsch zum Kriegsschauplatz an.

In dieser Zeit genossen die Frauen eine gute Bildung und nahmen in der Zeit von Harun ar-Raschid und al-Ma'mun an öffentlichen wissenschaftlichen Diskussionen mit Männern teil.

In Andalusien spielten die unfreien Frauen in den Schlössern der Kalifen, Befehlshaber und Staatsmänner eine bedeutende Rolle...Einige Frauen waren sehr gebildet, vor allem in Literatur, Geschichte und Kalligraphie.

In den folgenden abbasidischen Perioden blieb es dabei, dass Frauen eine große Freiheit genossen und einigen Anteil in Staatsangelegenheiten hatten.

So hatte in Andalusien Subh, die Frau von al-Hakam II., einen großen Einfluss und war die eigentliche Herrscherin, nachdem ihr Sohn im Kindesalter zum Kalifen wurde, als er noch nicht zehn Jahre alt war.

⁶⁸⁰ Dr. Hasan Ibrahim Hasan, „Geschichte des Islam“, Band 1, S.546-547, zitiert in [Khalil].

5.5.5 Der Umgang mit dem anderen Geschlecht

In einer muslimischen Gesellschaft ist die Frage der Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse so geordnet, dass es weder ein Mönchtum mit Unterdrückung der natürlichen Bedürfnisse gibt, noch eine zügellose Übertreibung, bei der uneingeschränkt den Trieben nachgegangen wird. Und so sind in diesem Bereich die menschlichen Bedürfnisse durch die Ehe geregelt, so dass in der Regel jeder Muslim und jede Muslima einen Ehepartner hat. In manchen beschränkten Fällen kann ein Mann bis zu vier Frauen heiraten, nämlich dann, wenn er sich Gerechtigkeit bei der Behandlung seiner Frauen zutraut und seine finanziellen Mittel es erlauben.

In Kriegszeiten, unter Abwesenheit internationaler Abkommen, die einen Gefangenaustausch regeln, und wo auch weibliche Kriegsgefangene gemacht werden, wird im Islam auch dieser Fall geregelt und geordnet, so dass es nicht zu ungeordneter Zügellosigkeit und Verderbnis in der Gesellschaft kommt.

Wenn man die Geschichte betrachtet, so ist dieser Mittelweg des Islams zwischen den beiden Extremen des Mönchtums und der Zügellosigkeit in der Regel eingehalten worden. In manchen Einzelfällen wurde in die eine oder andere Richtung übertrieben, allerdings bildeten dies Ausnahmen und es kam in der islamischen Welt zu keiner Zeit zu solch einer Zügellosigkeit, wie sie seit dem 20. Jahrhundert in vielen nichtmuslimischen Gesellschaften die Regel wurde mit allen ihren negativen Auswirkungen auf den Einzelnen und auf die Gesellschaft. Ebenso gab es nicht ein gesellschaftliches Phänomen, wo die Beziehung zum anderen Geschlecht verteufelt wurde und es als edel galt, nicht zu heiraten, wie etwa in manchen historischen Perioden in christlichen Gesellschaften.

5.5.6 Gesamtbeurteilung der Stellung von Männern und Frauen

Wie man an den vorausgegangenen Überlieferungen sieht, hat die muslimische Frau in der Geschichte durchaus am öffentlichen Leben teilgenommen. Allerdings muss man sagen, dass die Hauptrolle der Frau die Erziehung der Kinder ist, die später die Gesellschaft tragen müssen. Dies zeigt der folgende Hadith, dessen Erläuterung aus „Nuzhatul-muttaqin“, den Erläuterungen zu Riyad as-Salihin, entnommen ist:

Das gesellschaftliche Leben in der muslimischen Welt in der Geschichte

Ibn Umar (r.) berichtete, dass der Prophet (s.a.s.) gesagt hat: *"Jeder von euch ist ein Hüter, und verantwortlich für das, was er zu behüten hat. So ist der Befehlshaber (arab. amir) ein Hüter und verantwortlich; ebenso ist der Mann ein Hüter hinsichtlich der Familienmitglieder seines Haushalts; die Frau ist Hüterin hinsichtlich des Hauses und der Kinder ihres Ehemannes. So ist also jeder von euch ein Hüter und jeder ist verantwortlich für das, was er zu behüten hat (arab. ra'ijja).* (Dies berichteten Buchari und Muslim.)

Worteläuterungen:

Jeder von euch ist ein Hüter - jedem von euch ist etwas anvertraut worden, wo er seine Pflicht in Gerechtigkeit erfüllen muss.

das, was er zu behüten hat (arab. ra'iyya) - die bzw. das, für die bzw. für das er die Pflicht hat zu sorgen, z.B. als Ehemann, als Ehefrau, als Sohn bzw. als Tochter

Befehlshaber (arab. amir) - ein jeder, der eine Befehlsgewalt hat; dies beinhaltet alle Arten von Herrschern, den Imam (Führer) und alle, die weiter unten in der Hierarchie stehen.

Lehrinhalt des Hadithes:

- Jedes Mitglied der Gesellschaft hat irgendeine Verantwortung. Sogar für sich selbst und alles, was mit ihm zu tun hat, ist der Mensch verantwortlich.
- Die Ehefrau ist für den Haushalt des Mannes verantwortlich. Dazu gehört, den Haushalt zu führen, die Kinder gut zu erziehen, das anvertraute Gut zu bewahren und ebenso, dass die Frau ihre Keuschheit bewahrt und dem Mann treu ist.
- Der Mann und die Frau sind Partner im ehelichen Leben. Jeder von beiden hat seinen Pflichten gegenüber dem anderen nachzukommen.
- Man kann also festhalten, dass die Frau die Erzieherin der folgenden Generation ist. Hat sie darüber hinaus Zeit, ist nichts dagegen einzuwenden, wenn sie auf korrekte Art und Weise und unter Beachtung der islamischen Regeln am öffentlichen Leben teilnimmt. In machen Fällen ist es sogar unbedingt nötig, dass Frauen im öffentlichen Dienst sind. So muss es z.B. unbedingt Ärztinnen für die muslimischen Frauen

und Lehrerinnen geben. Um Ärztin oder Lehrerin zu werden, muss man natürlich zunächst studieren.

5.6 Die gesellschaftliche Führung der Muslime zu jeder Zeit: die Gelehrten

Imam Abu Hanifa (r.) sagte: "Die Geschichten von Gelehrten sind mir lieber als viele Dinge des Fiqh, weil sie ein vorbildliches Benehmen zeigen."

Im "Fahras al-Faharis" des Hadithgelehrten des Maghrib Abdulhadj al-Katani heißt es über die Rechtschaffenen:

Die Schönheit der Erde waren sie, solange sie am Leben waren und

Nach ihrem Tode sind sie die Schönheit der Bücher und der Biographien

Die Berichte über die Propheten, die Gelehrten und die Rechtschaffenen stellen eine Rechtleitung und eine Festigung des Muslims dar.⁶⁸¹ Und so sagt Allah:

"Und Wir berichten dir von den Geschichten der Gesandten, um dein Herz zu festigen. Und hierin ist die Wahrheit zu dir gekommen und eine Ermahnung und eine Erinnerung für die Gläubigen." [11:120]

Wenn man die Biographien von Gelehrten und Rechtschaffenen liest, dann ist es fast so, wie wenn man mit ihnen zusammenlebt. Abu Huraira (r.) berichtete, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat:

الرَّجُلُ عَلَى دِينِ خَلِيلِهِ فَلْيَنْظُرْ أَحَدُكُمْ مَنْ يُخَالِلُ

„Der Mensch hat die Lebensweise seines besten Freundes, und so soll jeder von euch schauen, wen er sich zum besten Freund nimmt.“⁶⁸²

⁶⁸¹ Die Kurzbiographien vieler Gelehrten der islamischen Geschichte befinden sich in: Samir und Umm Abdurrahman Mourad, "Klassische islamische Literaturkunde und Gelehrtenbiographien", Verlag: DIdI, 2006

⁶⁸² Dies berichteten Abu Dawud, Tirmidhi, Ahmad und Baihaqi. Tirmidhi sagt, dass es ein "hasan gharib" -Hadith ist. Nawawi sagt, dass die Überliefererkette sahih (gesund) ist. In einem Wortlaut dieses Hadithes von Ahmad heisst es: "...und so soll jeder von euch schauen, mit wem er Umgang hat (arab. jukhalit)."

Abu Musa al-Asch'ari berichtete, dass der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt hat:

مَثَلُ الْجَلِيسِ الصَّالِحِ وَالسَّوِّءِ كَحَامِلِ الْمِسْكِ وَنَافِخِ الْكَبِيرِ فَحَامِلُ الْمِسْكِ إِمَّا أَنْ يُحْذِيكَ
وَإِمَّا أَنْ تَبْتَاعَ مِنْهُ وَإِمَّا أَنْ تَجِدَ مِنْهُ رِيحًا طَيِّبَةً وَنَافِخُ الْكَبِيرِ إِمَّا أَنْ يُحْرِقَ ثِيَابَكَ وَإِمَّا أَنْ تَجِدَ
رِيحًا خَبِيثَةً

"Das Gleichnis eines guten und eines schlechten Menschen, mit dem man gesellig beisammen ist, ist wie der Moschus-Händler und der Arbeiter am Blasebalg (eines Schmieds): Vom Moschus-Händler kannst du entweder eine Duftprobe bekommen, etwas kaufen oder einen angenehmen Geruch vorfinden. Was du aber von dem Arbeiter am Blasebalg erlebst, ist das, dass er entweder deine Kleidung verbrennt oder du bei ihm einen üblen Geruch vorfindest." (Dies berichtete Buchari in "Bab al-Misk")

Hierzu sagt Ar-Raghib al-Asfahani in seinem Buch „Adh-dhari'a ila maharim asch-Schari'a“: „Das Recht des Menschen ist es, dass er sich aufs äußerste darum bemüht, mit den guten, rechtschaffenen Menschen zusammen zu sein und Umgang zu haben. Denn dies kann zur Folge haben, dass ein übler Mensch gut wird. Ebenso ist es sehr gut möglich, dass ein guter Mensch schlecht wird, wenn er Umgang mit schlechten Menschen hat. Ali (r.) sagte: „Hab keinen freundschaftlichen Umgang mit einem üblen Sünder, denn er wird dir sein Tun schön erscheinen lassen, und er wird wünschen, dass du wie er seiest.“ Ebenso heißt es: „Sitzt mit dem zusammen, dessen Anblick euch an Allah erinnert und dessen Rede euch veranlasst, mehr gute Taten zu tun.“...“.

Aus diesem Grund ist es z.B. verboten im Islam, dass man an einem Tisch sitzt, wo Alkohol getrunken wird.

Man kann bemerken, dass Muslime, die viel mit schlechten Menschen (in Schule, Uni, usw.) Umgang haben, bei längerem Wegbleiben von guten islamischen Kreisen deren Charaktereigenschaften zum Teil angenommen haben.

Vor allem:

1. falschen Stolz haben,
2. frech und respektlos reden und sich verhalten,
3. Beleidigt sein, wenn man Kritik empfängt,
4. sich selbst in den Mittelpunkt stellen,
5. wenn man einen Fehler gemacht hat, sich aus Stolz nicht zu entschuldigen.

Ein Da'i, der hier in der Gesellschaft die Menschen zum Guten einlädt, sollte aber wissen, dass die Menschen, wenn sie auch z.T. aggressiv reagieren, im Innersten den Dai doch gerne haben, wenn er nicht auf die Aggressionen eingeht, sondern vielmehr das Schlechte mit Gutem erwidert.

Vom Propheten (s.a.s.) wird in einem maschhur-Hadith überliefert, dass er gesagt hat:

و جبلت القلوب على حب من أحسن اليها

*"Die Herzen der Menschen sind so erschaffen, dass sie den lieben, der gut zu ihnen ist."*⁶⁸³

Bei manchen Menschen ist das nicht so, diese haben aber dann sehr kranke Herzen. Bei manchen sind die Herzen auch schon ganz tot, wie in Sure 2, Verse 6-7 beschrieben.

Also ist es ein Fehlschluss zu glauben, z.B. eine Diskussion zu gewinnen, wenn Aggression mit Aggression erwidert wird. Im Gegenteil: Die Menschen lieben einen, wenn Allah einen liebt. Und Allah liebt einen, wenn man demütig ist.

Und so gewinnt man die Herzen der Menschen, wenn man gut zu ihnen ist, auch wenn man scheinbar eine Diskussion bei der Dawa "verliert".

⁶⁸³ Dies ist ein schwacher Hadith, der jedoch über verschiedene Überlieferungsketten überliefert wurde, deren Anzahl nicht die eines vielfach (arab. mutawatir) Hadithes erreicht. Der Hadith ist entnommen aus [Jaballah2], S.8.

5.6.1 Der Vorzug des Wissens und des Lehrens

Abu Musa al-Asch`ari (Allah möge mit ihm zufrieden sein) berichtete, dass der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt hat:

مَثَلُ مَا بَعَثَنِي اللَّهُ بِهِ مِنَ الْهُدَى وَالْعِلْمِ كَمَثَلِ الْغَيْثِ الْكَثِيرِ أَصَابَ أَرْضًا فَكَانَ مِنْهَا نَقِيَّةٌ
فَبَلَّتْ الْمَاءَ فَأَنْبَتَتْ الْكَلَّا وَالْعُشْبَ الْكَثِيرَ وَكَانَتْ مِنْهَا أَجَادِبُ أَمْسَكَتِ الْمَاءَ فَنَفَعَ اللَّهُ بِهَا
النَّاسَ فَشَرِبُوا وَسَقَوْا وَزَرَعُوا وَأَصَابَتْ مِنْهَا طَائِفَةٌ أُخْرَى إِنَّمَا هِيَ قِيعَانٌ لَا تُمْسِكُ مَاءً وَلَا
تُنْبِتُ كَلًّا فَذَلِكَ مَثَلُ مَنْ فَقَهُ فِي دِينِ اللَّهِ وَنَفَعَهُ مَا بَعَثَنِي اللَّهُ بِهِ فَعَلِمَ وَعَلَّمَ وَمَثَلُ مَنْ لَمْ
يَرْفَعْ بِذَلِكَ رَأْسًا وَلَمْ يَقْبَلْ هُدَى اللَّهِ الَّذِي أُرْسِلْتُ بِهِ

„Das Gleichnis dessen, wie Allah mich mit der Rechtleitung und dem Wissen gesandt hat, ist wie reichlicher Regen, der auf ein Stück Erde herniederging. Ein Teil dieses Erdstücks war gute Erde, welche das Wasser aufnahm und dann zu Weideland wurde und viele saftige Kräuter hervorbrachte. Ein weiterer Teil des Erdstücks war feste Erde, welche das Wasser aufstaute, so dass Allah den Menschen durch das Wasser Nutzen brachte. Die Menschen tranken und tränkten (die Tiere) davon und benutzten es, um etwas anzupflanzen. Ein weiterer Teil des Erdstücks war unfruchtbare Erde, welche weder das Wasser staute, noch Weideland hervorbrachte. Dies ist das Gleichnis dessen, der die Religion Allahs richtig kennen lernte und verstand, und dem so das Wissen und die Rechtleitung, mit der Allah mich entsandte, Nutzen brachte, indem er Wissen erwarb und es weitergab. Und auf der anderen Seite ist es das Gleichnis dessen, der sich abwandte und die Rechtleitung Allahs, mit der Er mich entsandte, zurückwies.“ (Dies berichtete Buhari im Kitab al-Ilm)

Lehrinhalt:

- Einen schönen Charakter und ein schönes Benehmen anzueignen ist viel wichtiger als Spitzfindigkeiten des Fiqh. Dieses schöne Benehmen ist grundlegend für jemanden, der die Botschaft des Islams zu den Menschen trägt.
- Ein Gelehrter des Islams ist der, der auch in seinem vorbildlichen Handeln die Botschaft des Islams weiterträgt.

6 Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

6.1 Überblick über die Aufgaben der Umma: Aufbau einer islamischen Gesellschaft – Bewahrung und Verteidigung des Islams und der Muslime – Ausbreitung der Botschaft – Ausbreitung von Gerechtigkeit und Bekämpfung von Unterdrückung

Allah der Erhabene greift auf zwei verschiedene Weisen in diese Welt ein: Zum einen direkt - z.B. durch Erdbeben, Stürme usw. - und zum anderen indirekt - durch die muslimische Gemeinschaft. D.h. dass Allah seinen Plan zum Teil durch die muslimische Gemeinschaft verwirklicht.

Analysiert man die Geschichte, so kann man grob die Aufgaben der muslimischen Umma in folgende Kategorien aufteilen:

1. Aufbau von Zivilisation und im speziellen Aufbau einer islamischen Gesellschaft, d.h. einer Gesellschaft, die nach dem Gesetz Gottes regiert wird.
 2. Verbreitung der Botschaft des Islams
 3. Verteidigung des Islams und des Landes des Islams gegen Angriffe
- Diese Phasen können z.T. zeitlich und örtlich parallel laufen.
4. Zusätzlich hat die Umma die Aufgabe, Gerechtigkeit in der Welt zu verbreiten und gegen Unterdrückung vorzugehen.

6.1.1 Aufbau einer islamischen Gesellschaft

Aufbau einer islamischen Gesellschaft bedeutet:

- Aufbau einer Gesellschaft, in der das Gesetz Gottes umgesetzt wird. In solch einer Gesellschaft können selbstverständlich auch Nichtmuslime leben, die nicht das Gesetz Gottes für sich selbst im privaten und religiösen Bereich umsetzen. Ein solches friedliches Zusammenleben zwischen Menschen, die das Gesetz Gottes in allen Bereichen umsetzen und solchen, die es privat nicht tun, sich aber an Abmachungen halten, ist in einem islamischen Staat vertraglich geregelt. Auch ist ein föderales Gebilde möglich, bei dem Muslime unter sich die Scharia umsetzen und die Gruppe der Nichtmuslime ihre eigenen Gesetze hat, wobei das Zusammenleben vertraglich geregelt ist. Solch ein föderales Gebilde war

der erste islamische Staat in Medina mit dem Propheten Muhammad (s.a.s.).

- Aufbau einer Gesellschaft, die eine moralische Hochkultur ist, in der Freiheit, Gerechtigkeit und Mitgefühl zwischen den Menschen herrscht.
- Damit eine solche Gesellschaft lebensfähig und unabhängig ist, wird in einer solchen Gesellschaft zwangsläufig Forschung und Wissenschaft unter Beachtung von Humanität und Umweltfreundlichkeit gefördert.

In der Geschichte fand ein solcher Aufbau zur Lebenszeit vieler Propheten und speziell zur Zeit des Propheten Muhammad (s.a.s.) statt. Als nach dem Propheten Muhammad (s.a.s.) die Umma wieder von der vollen Umsetzung des Islams abgewichen ist, geschah ein solcher Aufbau in Form von Reformen – wie z.B. zur Zeit von Umar ibn Abdulaziz (r.), welche die Gesellschaft wieder zurück zur ursprünglichen vollen Umsetzung des Islams führen sollten.

Heutzutage, d.h. seit dem Zerfall des Kalifats ca. im Jahr 1923 n.Chr. geschieht ein Neuaufbau, der durch islamische Bewegungen und Gelehrte forciert wird.

6.1.2 Ausbreitung der Botschaft

Die Ausbreitung der Botschaft des Islams bedeutet, dass den Menschen die Botschaft des Koran und der Sunna ausgerichtet wird. Wenn z.B. Gewaltherrscher sich zwischen die Muslime und die Menschen stellen, so dass die Muslime nicht die Botschaft ausrichten können, müssen solche Hindernisse von den Muslimen beseitigt werden. Dies geschah oft in der Geschichte, als die Muslime einen Dschihad führten, um Glaubensfreiheit herzustellen und den Menschen die Möglichkeit zu geben, das Wort des Islams zu hören. Ob sich die Menschen für oder gegen die Annahme des Islams entscheiden, nachdem sie ihn vernommen haben, ist allein deren Sache und die Muslime mischen sich nicht in diese Entscheidungsfindung ein.

6.1.3 Verteidigung des Islams

6.1.3.1 Bewahrung der Botschaft des Islams auf theologischer Ebene: vor Abweichung und Neuerung (arab. bid'a)

Die Botschaft des Propheten Muhammad (s.a.s.) ist die letzte Botschaft Gottes. Da bis zum Jüngsten Tag kein neues göttliches Gesetz kommen wird, ist es

Überblick über die Aufgaben der Umma: Aufbau einer islamischen Gesellschaft – Bewahrung und Verteidigung des Islams und der Muslime – Ausbreitung der Botschaft – Ausbreitung von Gerechtigkeit und Bekämpfung von Unterdrückung

unbedingt nötig, dass die Botschaft, mit der Muhammad (s.a.s.) geschickt wurde, in der ursprünglichen Form bewahrt bleibt, damit die Menschen bis zum Jüngsten Tag die Rechtleitung Gottes in unverfälschter Form zur Verfügung haben. Gott hat zwar z.B. versprochen, den Koran zu bewahren:

“Wir haben die Ermahnung herabgesandt, und sorgen dafür, dass sie bewahrt wird.”[15:9]

Er setzt aber für diese Aufgabe die muslimische Umma ein. So waren es z.B. viele Gelehrte, die dafür sorgten, dass der Koran unverfälscht heute in der ursprünglichen Form schriftlich den Menschen zur Verfügung steht.⁶⁸⁴

Ebenso war es eine große Anzahl von Gelehrten, die die sicheren Überlieferungen des Propheten (s.a.s.) von unsicheren Überlieferungen bzw. erfundenen - die dem Propheten (s.a.s.) in den Mund gelegt wurden – trennten, und so für die Bewahrung der Sunna sorgten.⁶⁸⁵

Ebenso beschäftigte sich eine Anzahl von Gelehrten zu jeder Zeit, um Antworten auf aktuelle Herausforderungen zu geben, die die Menschen in ihrer Religion verunsicherten. Beispiele hierfür sind die Herausforderung der griechischen Philosophie, als sie etwa 2 Jahrhunderte nach dem Propheten (s.a.s.) ins Arabische übertragen wurde und viele muslimische Gelehrte in ihrer 'Aqida davon beeinflusst wurden, bis Gelehrte wie Abu Hamid Al-Ghazali (Allah möge mit ihm barmherzig sein) kamen und klar aufzeigten, dass der menschliche Verstand beschränkt ist und nicht über transzendente Inhalte spekulieren kann und somit Philosophie, die rein auf dem menschlichen Verstand beruht, kein Weg ist, um die Wahrheit zu finden.⁶⁸⁶

⁶⁸⁴ Siehe z.B. Ahmad von Denffer, “Ulum al-Qur'an – Einführung in die Koranwissenschaften”, Verlag: DIdI

⁶⁸⁵ Siehe z.B. Ferid Heider, "Einführung in die Hadithwissenschaften", Verlag: DIdI, 2007, downloadbar von www.didi-info.de

⁶⁸⁶ Siehe Al Ghazali, “Der Erretter aus dem Irrtum” (aus dem Arabischen übersetzt)

Oft müssen die Gelehrten große Schwierigkeiten und manchmal Folter ertragen – wie z.B. Ahmad ibn Hanbal (Allah möge mit ihm zufrieden sein) -, um die Botschaft des Islams vor Abweichung zu bewahren. In manchen Fällen werden die Gelehrten und diejenigen, die zu Gott einladen, auch getötet. Jedoch wird dadurch die Botschaft des Islams nur noch mehr bewahrt, da die Menschen dann den betreffenden Gelehrten, dem Allah das Martyrium (arab. schahada) geschenkt hat, wegen seiner Standhaftigkeit nur noch mehr zum Vorbild nehmen.

In jüngerer Vergangenheit wurde die Behauptung unter dem Volk verbreitet, dass sich der Islam und Fortschritt nicht miteinander vertragen. Die Folge war, dass viele Menschen in den muslimischen Ländern sich vom Islam abwandten und einer materialistischen Lebensweise folgten, im privaten wie auch im staatlichen Bereich. Darauf reagierten viele Gelehrte und zeigten auf, dass der Islam sich nicht mit moderner Wissenschaft widerspricht, sondern diese sogar ein Beweis für dessen Wahrheit ist.⁶⁸⁷

6.1.3.2 Verteidigung des Landes des Islams gegen einen materiellen Feind

Die eigentliche Aufgabe der Umma ist es, die Einladung zum Islam in die Welt zu tragen. Dabei wurde, wie erwähnt, oft zunächst ein Dschihad zur Herstellung der Religionsfreiheit geführt – dieser ist ein Dschihad, bei dem die Muslime die Initiative ergreifen. Er wird im Arabischen mit *Dschihad at-talab* bezeichnet.

Oft ist jedoch die Umma Angriffen von außen ausgesetzt und muss einen Verteidigungs-Dschihad (arab. *dschihad difa'i*) führen.⁶⁸⁸ Dieser Krieg wird den Muslimen aufgezwungen und ist nicht von ihnen beabsichtigt. Er lenkt sie vielmehr von ihrer eigentlichen Aufgabe – der Dawa – ab.

⁶⁸⁷ Siehe z.B. die deutschsprachige DVD "Koran und Wissenschaft" von Abdulmajid Azzindani, Verlag: DIdI

⁶⁸⁸ Siehe hierzu ausführlich [Maulawi] und [Mourad1], Kap.2 „Verteidigung im Islam“

Überblick über die Aufgaben der Umma: Aufbau einer islamischen Gesellschaft – Bewahrung und Verteidigung des Islams und der Muslime – Ausbreitung der Botschaft – Ausbreitung von Gerechtigkeit und Bekämpfung von Unterdrückung

Die Gründe dafür, warum das muslimische Volk viel Härte im Dschihad zur Verteidigung des muslimischen Landes in Kauf nimmt

Aus den Grundlagen der muslimischen Rechtswissenschaft (arab. *Usul al-Fiqh*) bzw. aus dem Wissenschaftszweig, der sich mit den Zielen der Scharia (arab. *Maqasid asch-Scharia*) beschäftigt, ist bekannt, dass das islamische Recht, die Scharia, gekommen ist, um:

1. die Religion (arab. *Din*) zu bewahren und zu schützen,
2. den Verstand des Menschen zu bewahren (deshalb sind beispielsweise Wein und Drogen im Islam verboten),
3. die Unversehrlichkeit des Lebens zu schützen,
4. die Bewahrung der Ehre und der Abstammung zu garantieren (aus diesem Grund u.a. ist Unzucht verboten) und
5. die Unantastbarkeit des Besitzes zu garantieren.

Dies ist auch in dieser Reihenfolge der Wichtigkeit zu sehen. So ist die Bewahrung der Religion das Wichtigste, weil es die eigentliche Auswirkung auf das ewige Jenseits hat und die Grundlage der Lebensgestaltung des Muslims überhaupt ist.

Wenn man dies beachtet so versteht man, warum die Muslime einen unter Umständen mehrere Generationen andauernden Befreiungskrieg in Kauf nehmen, wo ein großer Teil des Volkes, inklusive Frauen und Kinder, getötet, missbraucht und misshandelt werden. Dabei wiegt die Vergewaltigung der muslimischen Frauen normalerweise schwerer bei einem Muslim als die Ermordung seines Kindes oder dass er selbst getötet wird. Dies alles wird von den Muslimen in Kauf genommen und sie geben nicht auf – auch nicht gegen eine Supermacht, wie z.B. die Tschetschenen, die seit Jahrhunderten ihr Land gegen den russischen Staat verteidigen, wobei weder Frauen noch Kinder von den russischen Soldaten geschont werden. Denn was wäre die Alternative? Die Alternative wäre, dass eine dem Islam feindlich gesonnene Macht das Land beherrscht, es keine Religionsfreiheit mehr gibt und das muslimische Volk auf

Kurz oder Lang zum *Kufr* (d.h. Unglaube) gezwungen wird, wie es in Spanien, in Osteuropa und den muslimischen Gebieten im Süden der ehemaligen Sowjetunion der Fall war. In den ehemaligen Sowjetrepubliken war es aus gewissen Umständen nicht ganz so schlimm, so dass die vielen Muslime ihre Religion trotz 70 Jahre Repression einigermaßen bewahren konnten. Aber selbst bei scheinbar nicht repressiv auftretenden Neokolonialismus betreibenden Mächten wie heutzutage die USA sieht man z.B. daran, dass die Lehrpläne in den arabischen Ländern unter Druck von den USA geändert werden sollen, dass die Muslime ernsthaft um die Ausübung ihrer Religion und damit um ihr Heil im Jenseits fürchten müssen, falls sie den Dschihad lassen und eine fremde nichtmuslimische Macht das Land beherrschen lassen. Man sieht also, dass die Führung eines Dschihad zur Verteidigung des muslimischen Landes in erster Linie nicht die Verteidigung irdischer Interessen ist, sondern die Verteidigung der Religionsfreiheit.

6.1.4 Ausbreitung von Gerechtigkeit und Bekämpfung von Unterdrückung

Der Muslim als Einzelner und die muslimische Weltgemeinschaft als Ganzes sind eine Wohlfahrt für die Menschen – wobei dies unabhängig von der Weltanschauung der anderen Menschen ist.

Der Gesandte Allahs hat gesagt:

و خير الناس أنفعهم للناس

„...Der beste Mensch ist der, der am nützlichsten für die Menschen ist.“⁶⁸⁹

Einer der Gründe für den militärischen Verteidigungsfall ist im Islam das Vorliegen von Unterdrückung:

⁶⁸⁹ Dies berichtete Tabarani im "Mu'dscham al-ausat". Albani sagt, dass dies ein gesunder (sahih) Hadith ist. Das oben angeführte ist nur ein Teil des Hadithes. Der gesamte Hadith lautet:

« المؤمن يألف ويؤلف ، ولا خير فيمن لا يألف ، ولا يؤلف ، وخير الناس أنفعهم للناس »

Überblick über die Aufgaben der Umma: Aufbau einer islamischen Gesellschaft – Bewahrung und Verteidigung des Islams und der Muslime – Ausbreitung der Botschaft – Ausbreitung von Gerechtigkeit und Bekämpfung von Unterdrückung

Die muslimische Umma hat die Pflicht, unterdrückte, schwache Menschen - gleich welcher Religion – zu verteidigen. Maulawi sagt: „Der Muslim hat nicht nur die Pflicht zu kämpfen, um sich selbst und sein Land zu verteidigen, sondern er ist auch verpflichtet zur Verteidigung eines jeden anderen Menschen - egal was für ein Mensch dies ist - zu kämpfen: Allah hat gesagt: **"Und was ist mit euch, dass ihr nicht für Allahs Sache kämpft und für die der Schwachen - Männer, Frauen und Kinder -, die sagen: "Unser Herr, führe uns heraus aus dieser Stadt, deren Bewohner ungerecht sind, und gib uns von Dir einen Beschützer, und gib uns von Dir einen Helfer."?"**[4:75]...“⁶⁹⁰

Es gibt z.B. Dokumente die belegen, dass ein Grund für den Einmarsch der Muslime in Andalusien der war, dass die dortigen Juden sie um Hilfe gerufen haben, weil sie unterdrückt wurden.⁶⁹¹

Einer der Gründe für den Einmarsch der Prophetengefährten in die Byzantinischen Gebiete in Asch-Scham war auch die Unterdrückung:

Sir Thomas Arnold zitiert in seinem Buch "The Preaching of Islam" die Worte des jakobitischen Patriarchs von Antiochia⁶⁹², Michael des Großen, nachdem er die Verfolgungen aufzählte, die der oströmische Kaiser Heraklios begangen hatte: "...Gott ist der Rächende, und Ihm allein schreiben wir die Macht und die Herrschaft zu; Er führt den Staat der Menschen so, wie Er es will, und Er gibt die Macht, wem Er will und Er erhöht die Niedrigen. Als Gott sah, wie die üblen Byzantiner von der Gewalt Gebrauch machten, und in ihrem gesamten Reich unsere Kirchen raubten, sich unserer Einsiedeleien bemächtigten, und uns erbarmungslos und mitleidslos verfolgten, schickte Er die Söhne Ismaels

⁶⁹⁰ Aus [Maulawi]

⁶⁹¹ Persönliches Gespräch mit dem muslimischen Historiker Prof. Dr. Yassin Ghadban. Ich habe selber diese Dokumente nicht gesehen.

⁶⁹² arab. Antakya; liegt in der heutigen Türkei

aus dem Süden, um uns durch sie aus der Gewalt der Byzantiner zu befreien..."⁶⁹³

Allah hat gesagt:

"Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht wurde: ihr fordert zum Guten auf und verbietet das Schlechte und ihr glaubt an Allah"[3:110]

Der zweite Kalif Umar (r.) hat zu dieser Aussage Allahs gesagt: *"Dass die Muslime die beste Gemeinschaft auf der Welt sind ist an diese Bedingungen geknüpft, die im Koranvers erwähnt sind."* D.h. sie sind nur dann die beste Gemeinschaft, wenn sie auch wirklich das Gute gebieten und das Schlechte verbieten.

6.1.5 Strategisches Vorgehen der muslimischen Führer und Gelehrten

Die Gelehrten und die muslimischen Führer sind strategisch vorgegangen, um die jeweils aktuellen Hauptaufgaben der Umma in der Geschichte zu bewältigen. Z.B. war die muslimische Umma sehr gespalten zur Zeit der Kreuzzüge. Und so war der Fall Jerusalems nur eine natürliche Folge. Um Palästina und Jerusalem zu befreien, musste Imaduddin Zengi zunächst einmal – u.a. militärisch - daran arbeiten, die muslimischen Gebiete in Asch-Scham (heutiges Syrien, Libanon, Jordanien, Palästina) und Irak politisch zu einigen. Nachdem er (Allah möge ihm barmherzig sein) getötet wurde, führte sein Sohn, der gerechte Herrscher Nureddin Mahmud (Allah möge ihm barmherzig sein) diese Aufgabe weiter, bevor dann dessen Nachfolger Salahuddin (Allah möge ihm barmherzig sein) Asch-Scham und Ägypten vereinigte und dann Jerusalem ohne Blutvergießen einnahm, nachdem die entscheidende Schlacht bei Hittin stattgefunden hatte. Nureddin Mahmud hatte auch stark an einer gesellschaftlichen Verbesserung und der Gerechtigkeit im muslimischen Gebiet gearbeitet. Zur gleichen Zeit gab es eine islamische Bewegung, die Imam al-Ghazali (Allah möge mit ihm zufrieden

⁶⁹³ Thomas Arnold: The Preaching of Islam, aus: [Mourad1]

sein) ins Leben gerufen hatte, und die solche Politiker und Heerführer wie Nureddin und Salahuddin hervorbrachte.

Es ist also zu beobachten, dass immer da, wo die Umma vorankam, es so war, dass die muslimischen Führer strategisch vorgingen. So konnten sie eine große historische Aufgabe, die von mehreren Generationen bewältigt werden musste, bewältigen, indem eine Generation da weiter machte, wo die vorige aufgehört hatte.

6.2 Ausbreitung der Botschaft des Islams in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam

Es gab in der Geschichte folgende Höhepunkte bzw. Wellen, wo sich die Einladung zum Islam besonders stark ausgebreitet hat. Dies spiegelt sich in der flächenmäßigen Expansion der Umma wieder:

1. zur Zeit des rechtschaffenen Kalifats, dort besonders unter dem Kalifat von Umar (r.)
2. in der Regierungszeit der Umajjaden, dort besonders unter dem Kalifat von Walid ibn Abdulmalik
3. zur Zeit des Osmanischen Reichs, dort besonders in der ersten Hälfte ihrer ca. sechshundertjährigen Herrschaft
4. die Ausbreitung durch Händler und Da'is in Asien, Südostasien und Zentralafrika (dies fing ca. im 2. Jahrhundert n.H. an und ging in großem Maße bis zu der Zeit, als die muslimischen Länder kolonialisiert wurden. Frankreich besetzte Algerien, von wo aus die Dawa nach Afrika ausging und Großbritannien besetzte Jemen, von wo aus die Dawa nach Südostasien ausging.⁶⁹⁴)
5. die Ausbreitung des Islams in der heutigen Zeit durch Studenten, Gastarbeiter, islamische Zentren, Nichtregierungsorganisationen usw.

Die ersten drei Wellen der Ausbreitung der Dawa fanden im Schutze des islamischen Heeres statt, welches zunächst einmal Religionsfreiheit mit Gewalt

⁶⁹⁴ Aussage des muslimischen Historikers Prof. Dr. Yassin Ghadban.

herstellte, indem es Regime beseitigte, welche ihrem Volk nicht gestatteten, den Islam anzunehmen.

Die letzten beiden der genannten Wellen fanden ohne ein islamisches Heer statt, weil im Wesentlichen bereits Religionsfreiheit herrschte.

Es war in den meisten Regionen noch bis ca. vor dem 2. Weltkrieg die Normalität, dass die dortigen nichtmuslimischen Herrscher 1. die Boten des Islams nicht frei zum Islam einladen ließen und 2. ihrem eigenen Volk keine Religionsfreiheit gewährten, die es ihnen möglich machen würde, unbedrängt zum Islam überzutreten. Auf diesen Zustand reagierten die Muslime dann darauf, dass sie Armeen schickten, die die Religionsfreiheit herstellen sollten.

Im folgenden ersten Abschnitt dieses Kapitels wird dies zunächst näher erläutert, um das weit verbreitete Missverständnis, der Islam habe sich mit „Feuer und Schwert“, d.h. mit Gewalt, ausgebreitet, aus dem Weg zu räumen.

In den danach folgenden Abschnitten wird, so Gott will, auf die genannten fünf Wellen eingegangen.

6.2.1 Die Ausbreitung der Einladung zum Islam im Schutze des islamischen Heeres⁶⁹⁵

Hier ist in zusammengefasster Form das wiedergegeben, was Dr. Wahbat az-Zuhaili⁶⁹⁶, einer der großen Rechtsgelehrten und Korankommentatoren unserer Zeit, zu diesem Thema gesagt hat:

"Die große Mehrheit der Rechtsgelehrten der malikitischen, hanafitischen und hanbalitischen Rechtsschulen sagt, dass der Beweggrund für den Kampf die Bekriegung, Bekämpfung und Übertretung von Seiten der *Kafirun* ist - und nicht deren *Kufr*. Niemand wird allein wegen seines *Kufr* getötet, sondern aufgrund seines Angriffs gegen den Islam. Es ist nicht erlaubt, diejenigen zu

⁶⁹⁵ Aus: Mourad, Samir „Einführung in das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen“, S.49-52 u. S.59-62

⁶⁹⁶ Direktor der Abteilung für islamisches Recht und seine Rechtsschulen an der Universität Damaskus

bekämpfen, die nicht den Islam bzw. die Muslime angreifen. Mit diesen Menschen sollen die Muslime auf friedliche Weise umgehen.

...

„Wenn es erlaubt wäre, wegen *Kufr* jemanden zu töten, dann wäre es auch erlaubt, jemanden zum Islam zu zwingen. Dies ist aber aufgrund des eindeutigen Verses **„Es gibt keinen Zwang im Din...“**[Koran 2:256] und aufgrund des Beispiels des Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) untersagt, welcher nie jemanden zur Annahme des Islams gezwungen hat...“⁶⁹⁷.

Die obige Aussage Az-Zuhailis zitiert Maulawi in seinem Buch "Die Schariagrundlagen für das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen"⁶⁹⁸ und kommentiert hierzu:

"Wir wollen hier klarstellen, dass mit Bekriegung und Angriff nicht nur gemeint ist, dass Armeen sich zum Kampf formieren. Die Bedeutung von Bekriegung hat einen umfassenderen Sinn. Wenn Menschen davon abgehalten werden, den Islam anzunehmen bzw. versucht wird, sie wieder davon abzubringen, so ist dies auch eine Art der Bekriegung.⁶⁹⁹ - Dies kann sogar

⁶⁹⁷ Dr. Az-Zuhaili; "Athar al-harb fil fiqh al-islami" (Der Krieg und das islamische Recht); Verlag: Dar-ul-fikr; Damaskus

⁶⁹⁸ Maulawi, Feisal: „Die Schariagrundlagen für das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen“, Verlag: DIdI, 2006

⁶⁹⁹ In Maulawi, Feisal: Interview von Samir Mourad mit Scheich Feisal Maulawi am 4.12.1997 in Beirut macht Maulawi klar, dass dieses Abwegigmachen gewaltsam sein muss, um einen Krieg mit Waffengewalt von Seiten der Muslime zu rechtfertigen. Maulawi meint also, dass etwa verbale Kriegsführung z.B. durch systematisches Lügenverbreiten der nichtmuslimischen Massenmedien bezüglich des Islams keinen Kriegsgrund darstellen.

Gewaltsames Abwegigmachen hingegen wäre z.B., wenn man Menschen, die die Einladung zum Islam aussprechen, ins Gefängnis stecken würde. Ein anderes Beispiel wäre, wenn man Menschen, die den Islam angenommen haben, foltern würde, um sie dazu zu bringen, wieder aus dem Islam auszutreten.

manchmal schlimmer als Kampf und Töten sein. Aus diesem Grund hat Allah gesagt:

"...Und *fitna*⁷⁰⁰ ist schlimmer als Töten..."[Koran 2:217]

und Er hat gesagt:

"Und kämpft gegen sie, bis es keine *fitna* mehr gibt und der *Din*⁷⁰¹ für Allah ist.." [Koran 2:193]

und

"Und kämpft gegen sie, bis es keine *fitna* mehr gibt und der *Din* ganz für Allah ist..". [Koran 8:39]"

So hat Allah es den Muslimen zur Aufgabe gemacht, allen Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, frei wählen zu können, ob sie den Islam annehmen oder ablehnen wollen. Wenn also die Menschen vom Islam abwegig gemacht werden oder aber sich jemand dagegen stellt, dass die Menschen den Islam kennen lernen oder den Islam annehmen können, so ist dies eine Übertretung. Eine solche Übertretung ist ein Grund für die Muslime, in einen militärischen Krieg einzutreten⁷⁰², um die Unterdrückten zu befreien und das Abwegigmachen der Menschen vom Islam zu beseitigen. Der Krieg wird also geführt, damit sich die Menschen frei entscheiden können, was sie wollen. Was die Aussage Allahs **"und der *Din* für Allah ist"**[Koran 2:193] betrifft, so bedeutet das nicht, dass alle Menschen Muslime werden sollen. Ein solches Verständnis stünde im Widerspruch zu vielen anderen Versen, wie z.B.:

"Und hätte Allah gewollt, so hätte Er sie zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht"[Koran 42:8]

und

"..doch sie wollten nicht davon ablassen, uneins zu sein"[Koran 11:118]

⁷⁰⁰ Mit *fitna* ist hier gemeint, dass Menschen mit Gewalt vom Islam abgehalten bzw. wieder davon abgebracht werden.

⁷⁰¹ *Din* bedeutet Religion, Lebensweise

⁷⁰² natürlich nach Ausschöpfung aller friedlichen Mittel

und

".. Und die meisten Menschen werden nicht *Mu'minun* werden, magst du es auch noch so eifrig wünschen".[Koran 12:103].

Das richtige Verständnis der Aussage Allahs "**und der *Din* für Allah ist**"[Koran 2:193] ist, dass die Menschen ihre Religion bzw. Lebensweise ausschließlich um Allahs Willen wählen - ohne jeglichen Druck und Zwang, selbst wenn sie in unseren Augen eine falsche Wahl treffen würden."⁷⁰³

Wenn das Abwegigmachen aufhört, und die Menschen fern von Zwängen ihre Religion bzw. Lebensweise wählen können, dann hört auch die Androhung mit Kampf bzw. der Kampf auf.

.....

Die Muslime kämpften nicht gegen die Völker selbst, sondern gegen die ungerechten Regime. Deshalb waren die Völker auch auf der Seite der Muslime, selbst wenn sie ihre frühere Religion beibehielten.

Im Folgenden werden einige Stellen aus dem Buch "Die Einladung zum Islam" des Orientalisten Sir Thomas Arnold zitiert:

- Sir Thomas Arnold zitiert aus dem Buch „*Al-Kharadsch*“ von Abu Yusuf: "Als Abu Ubaida, der muslimische Heeresführer im Gebiet des Asch-Scham, erfuhr, dass Heraklios ein großes Heer mobilisiert hatte, um gegen die Muslime anzutreten, schrieb er an die Verantwortlichen der von den Muslimen verwalteten Städte, und wies sie an, dem Volk die bezahlte Dschizya⁷⁰⁴ wieder zurückzuerstatten. Weiterhin schrieb er zu den Bürgern

⁷⁰³ aus: [Maulawi], 4. Kapitel

⁷⁰⁴ Die Dschizya wird im Koran Sure 9, Vers 29 erwähnt.

„Die Dschizya ist eine jährlich zu entrichtende Steuer, welche von denjenigen nichtmuslimischen Männern verlangt wird, welche dazu in der [finanziellen] Lage sind. Die Höhe der Dschizya ist abhängig vom Besitz. Die Armen sind davon gänzlich befreit.[...] Der Umfang der Dschizya ist nicht absolut festgelegt, sondern ist der Abwägung des Befehlshabers überlassen, der deren Umfang entsprechend

der Städte: "Wir haben euch euer Geld zurückerstattet, weil uns die Kunde erreicht hat, dass sich ein großes Heer gegen uns gesammelt hat. Weil es aber eine Bedingung des Vertrages zwischen uns und euch war, dass wir euch beschützen, wir jetzt aber nicht in der Lage sind, dies zu tun, erstatten wir euch das zurück, was wir von euch genommen haben. Wir verbleiben bei den Bedingungen, die zwischen uns und euch ausgehandelt wurden, sollte Allah uns gegen die Feinde zum Sieg verhelfen."

Die Christen beteten daraufhin um Segen für die Führer der Muslime und sagten: "Möge euch Gott zu uns zurückführen und euch gegen die Byzantiner helfen. Wenn sie an eurer Stelle wären, hätten sie uns nichts zurückerstattet, und hätten uns alles genommen, was wir noch haben..."

- Sir Thomas Arnold berichtet auch, wie die Perser die orthodoxen Christen unterdrückt hatten, und wie die Muslime sie von dieser Unterdrückung befreiten:

"Im fünften Jahrhundert brachte Busuma, ein nestorianischer⁷⁰⁵ Priester, den persischen Herrscher dazu, der orthodoxen Kirche einen schweren Schlag zu versetzen. Es wird berichtet, dass 7800 Kirchenmänner der orthodoxen Kirche und eine riesige Anzahl von weltlichen Bürgern bei dieser Verfolgung abgeschlachtet wurden. Chosroe II. verfolgte die orthodoxen Christen ein weiteres Mal, nachdem die Byzantiner unter Heraklios gegen das persische Reich gekämpft hatten.

Die islamische tolerante Grundhaltung verbot jedoch ein solches Vorgehen, welches auf Ungerechtigkeit beruht. Vielmehr scheuten die Muslime keine Mühe, um ihre christlichen Bürger gerecht und korrekt zu behandeln. Ein Beispiel dafür ist folgende Begebenheit: Als die Muslime Ägypten eroberten, nutzten die Jakobiter die Gelegenheit, dass die byzantinischen Machthaber

den Möglichkeiten des Dhimmi (nichtmusl. Staatsbürger) und unter Berücksichtigung von Zeit- und Ortsumständen festlegt."

(vgl.: S. Mourad: „Einführung in das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen, Grundsätze -Geschichte - Muslime im Westen“)

⁷⁰⁵ die Nestorianer sind eine christliche Gruppierung

nicht mehr da waren, um die orthodoxen Kirchengebäude für sich einzunehmen. Die Muslime jedoch gaben sie ihren rechtmäßigen Eigentümern wieder zurück, nachdem die orthodoxen Christen beweisen konnten, dass die Kirchengebäude ihnen und nicht den Jakobitern gehörten.“

- Sir Thomas Arnold zitiert die Worte des jakobitischen Patriarchs von Antiochia⁷⁰⁶, Michael des Großen, nachdem er die Verfolgungen aufzählte, die Heraklios begangen hatte:⁷⁰⁷

"...Gott ist der Rächende, und Ihm allein schreiben wir die Macht und die Herrschaft zu; Er führt den Staat der Menschen so, wie Er es will, und Er gibt die Macht, wem Er will und Er erhöht die Niedrigen.

Als Gott sah, wie die üblen Byzantiner von der Gewalt Gebrauch machten, und in ihrem gesamten Reich unsere Kirchen raubten, sich unserer Einsiedeleien bemächtigten, und uns erbarmungslos und mitleidslos verfolgten, schickte Er die Söhne Ismaels aus dem Süden, um uns durch sie aus der Gewalt der Byzantiner zu befreien...".

Alle diese Berichte bestätigen Folgendes:

1. Die Völker waren unterdrückt und die Muslime kämpften nur, um die Menschen vom Religionszwang und der Unterdrückung zu befreien;
2. Die Muslime haben tatsächlich die Menschen von der Unterdrückung befreit;
3. Die Muslime gaben den Völkern die Freiheit, bei ihrer Religion zu bleiben, oder diese zu wechseln. Wenn es große Wellen von Übertritten zum Islam gab, so lag dies vor allem an dem, was die Menschen im Islam selbst an Menschlichkeit wahrnahmen. Dies bestätigen viele Orientalisten - vor allem Sir Thomas Arnold in dem oben erwähnten Buch "Die Einladung zum Islam".

⁷⁰⁶ arab./türk. Antakya; liegt in der heutigen Türkei

⁷⁰⁷ Wurde bereits oben erwähnt.

6.2.2 Die 1. Welle zur Zeit des rechtschaffenen Kalifats, dort besonders unter dem Kalifat von Umar (r.)

Die erste große Welle der Ausbreitung der Botschaft des Islams in die Welt geschah zur Zeit der rechtschaffenen Kalifen. Eigentlich war es jedoch nur eine Fortsetzung dessen, was der Prophet (s.a.s.) schon begonnen hatte.

Da in der damaligen Zeit die meisten Herrscher ihrem Volk keine Religionsfreiheit gewährten, mussten die Muslime, wie oben erläutert, zunächst einmal mit militärischer Gewalt diese Religionsfreiheit herstellen. Daraufhin trugen sie die Botschaft zu den Menschen und stellten es ihnen dann frei, ob sie den Islam annehmen wollten oder nicht. Dies war die Situation in der Zeit der rechtschaffenen Kalifen.

Diese Zeit der rechtschaffenen Kalifen ist deshalb besonders interessant, weil dort auf allen Gebieten der Islam vollständig umgesetzt wurde und die Handlungen seitens der muslimischen Herrscher – den Kalifen – eine Referenz für die nachfolgenden Muslime wurde.

Abu Bakr (r.) war nur ca. zwei Jahre Kalif. In seiner Zeit wurden vor allem zwei große Arbeitspakete verrichtet:

1. Der Kampf gegen diejenigen auf der arabischen Halbinsel, die nach dem Propheten wieder vom Islam abfielen und gegen die Muslime kämpften. Damit sicherte er die Basis der Umma und die Muslime waren danach bereit, sich darauf zu konzentrieren, die Einladung zum Islam in die Welt hinauszutragen.
2. Die erstmalige schriftliche Zusammenfassung des Korans in einem Buch. Zur Zeit des Propheten (s.a.s.) war zwar der gesamte Koran aufgeschrieben worden, war jedoch nicht in einem Buch zusammengefasst.

In der Zeit von Umar (r.) beseitigten die Muslime die tyrannischen Herrschaften des Perserreichs und des Oströmischen Reichs im Nahen Osten und in Ägypten. In dieser Zeit wurde also das heutige Kerngebiet der islamischen Welt für den Islam geöffnet. Das bedeutete natürlich nicht, dass alle Menschen dort sofort zum Islam kamen. Vielmehr blieben viele bei ihrem christlichen oder zoroastrischen Glauben. Die heutigen großen christlichen

Ausbreitung der Botschaft des Islams in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam

Minderheiten z.B. in Syrien oder Ägypten und die Zoroastrier in Persien sind die Nachkommen derer, die sich damals entschieden, nicht den Islam anzunehmen.

Zur Zeit des Kalifats von Uthman (r.) breitete sich die Botschaft des Islams in Nordafrika aus.

Die zweite Hälfte des Kalifats von Uthman (r.) war bestimmt von inneren Unruhen, die zu einem großen Teil darauf zurückzuführen war, dass durch die schnelle Ausbreitung des Islams im Schutze des islamischen Heeres auf sozialem Gebiet große Umwälzungen entstanden und ein Gefälle zwischen Arm und Reich entstand, welches der Staat nicht so schnell durch gerechte Umverteilung schließen konnte. Diese Unruhen wurden von Feinden des Islams ausgenutzt und führten schließlich zur Ermordung des 3. rechtschaffenen Kalifen Uthman (r.).

Die Zeit des Kalifats von Ali (r.) war bestimmt vom innerislamischen Bürgerkrieg, der Fitna, und die Ausbreitung des Islams in neue Gebiete kam zum größten Teil zum Stillstand. Nachdem Hasan (r.), der Kalif nach Ali (r.) das Kalifat an Muawija (r.) abgab und somit den Bürgerkrieg beendete, konnten sich die Muslime wieder voll auf die Ausbreitung der Dawa in neue Gebiete konzentrieren.

6.2.3 Die 2. Welle zur Zeit der Ummajaden, dort besonders unter dem Kalifat von Walid ibn⁷⁰⁸ Abdulmalik (86-96 n.H.)⁷⁰⁹

Mahmud Schakir berichtet in seinem Geschichtswerk⁷¹⁰:

In der Regierungszeit des Kalifen Walid ibn Abdulmalik ereigneten sich große Eroberungen⁷¹¹ für den Islam, die man nur mit denen vergleichen kann, die sich zur Regierungszeit von Umar ibn al-Khattab ereignet haben. Es ist sogar so, dass wir bei den islamischen Eroberungen drei Höhepunkte erkennen können: Der erste Höhepunkt war zur Zeit der rechtschaffenen Kalifen und der zweite zur Zeit von Walid ibn Abdulmalik.

Die Eroberungen waren an verschiedenen Fronten:

Die Westfront

1. **im Land der Byzantiner:** hier bekämpften die Muslime unter Führung von Maslama ibn Abdulmalik⁷¹² die Byzantiner.
2. **auf See:** Die Muslime betraten Sizilien und Mallorca im Jahre 89 n.H.;
3. **in Afrika:** Musa ibn Nusair festigte die Angelegenheit der Muslime in

⁷⁰⁸ In der damaligen Zeit war es nicht üblich, Familien- oder Nachnamen zu tragen. Anstatt dessen wurde der Beiname ‚Sohn des (m.)‘ oder ‚Sohn der ... (f.)‘ hinzugefügt, falls es mehrere Personen mit dem gleichen Vornamen gab. Bsp.: Name des Vaters: Harith, Name des Sohnes: Rebi. Vollständige Bezeichnung des Sohnes: Rebi bin (oder ibn) Harith (‚Rebi, Sohn des Harith‘)

Auch heute hat diese Art der Benennung in der arabischen Welt Gültigkeit.

⁷⁰⁹ Aus [Rami Mourad], S.31-41. Dieser Teil – bis auf die letzte halbe Seite ab „ Ein Imam ging u.a. von Haus zu Haus...“ – ist von dem Bearbeiter Samir Mourad, d.h. mir, hinzugefügt worden. Das Buch [Rami Mourad] wurde erst nach dem Tod meines geliebten Bruders Rami Mourad (Allah möge ihm barmherzig sein) in bearbeiteter Form veröffentlicht.

⁷¹⁰ Schakir, Mahmud, „Islamische Geschichte“, Band 4 (Die Umayyaden), S.224-227

⁷¹¹ arab. futuhat (Plural von fath); wörtl. Eröffnung. Dies muss nicht unbedingt eine militärische Eroberung sein. Allah bezeichnet den Friedensvertrag von Hudaibijja, der es ermöglichte, dass die Menschen die Einladung zum Islam in friedlichen Zeiten ungestört hören konnten, einen „offenkundigen Sieg (arab. fath)“: **„Wahrlich, Wir haben dir einen offenkundigen Sieg beschert“[Koran 48:1]**

⁷¹² Fünf Söhne des Kalifen Walid ibn Abdulmalik kämpften unter der Führung ihres Onkels Maslama. Ihr Vater, der Kalif, starb, ohne sie vorher noch einmal gesehen zu haben, nachdem sie an die Front gegangen waren.

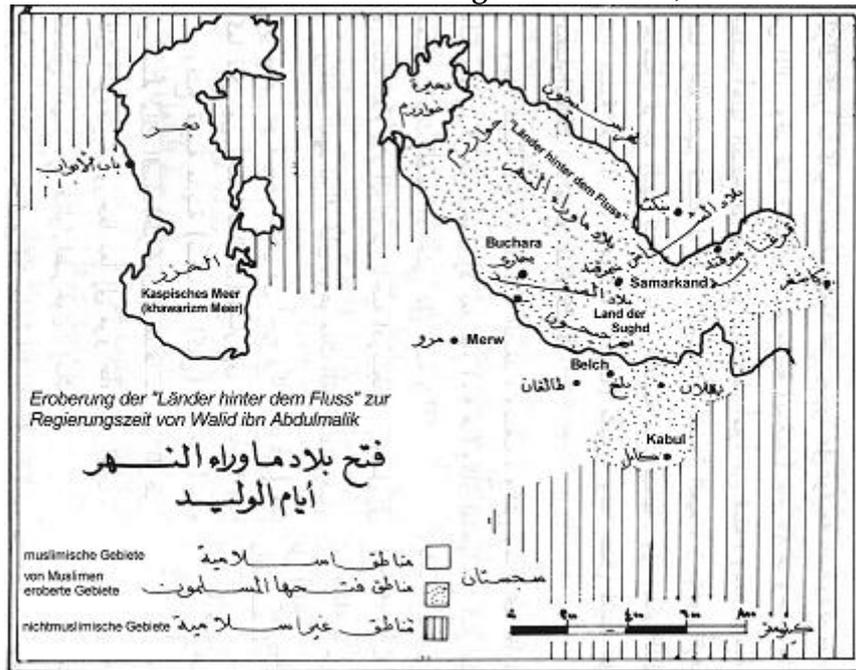
Ausbreitung der Botschaft des Islams in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam

Afrika und machte sich daran, das Volk der Berber zum Islam einzuladen und sie zu unterrichten. Er hatte Erfolg damit, und die Berber traten zum Islam über. Dann machte er weitere Schritte in Richtung Andalusien...

Die Ostfront

Der größte Teil der Ostfront befand sich an der Grenze zum Land der türkischen Stämme, die diese Gebiete bewohnten.

- „Die Länder hinter dem Fluss“ (heutiges Usbekistan, ...)



(aus Schakir, Mahmud, „Islamische Geschichte“, Band 4 (Die Umajjaden), S.223ff.)

Qutaiba ibn Muslim al-Bahili zog gegen die Länder der Türken. Er machte mit König Neizek einen Friedensvertrag, der Neizek verpflichtete, Tribut zu zahlen und der die Muslime verpflichtete, Neizeks zwei Söhne freizulassen, die sich in muslimischer Gefangenschaft befanden. Jedoch brachen die Türken oft den Vertrag bis sie gezwungen wurden, ihn noch einmal zu unterschreiben, jedoch mit einer höheren finanziellen Verpflichtung.

Qutaiba ibn Muslim zog auch gegen die Stadt Beikend im Jahre 87 n.H. und belagerte sie, woraufhin ihre Bewohner einen Friedensvertrag verlangten, was Qutaiba akzeptierte. Er ließ daraufhin einen Befehlshaber von seiner Seite bei ihnen – und mit ihm eine Schutztruppe. Kurz nachdem Qutaiba sie verließ, brachen die Türken den Friedensvertrag und verstümmelten die Schutztruppe, indem sie ihnen die Nasen abschnitten. Daraufhin kehrte Qutaiba zu ihnen zurück und belagerte die Stadt, bis er sie eroberte. Im Jahr darauf zog Qutaiba weiter gegen die Länder der Türken und nahm auf seinem Feldzug den

türkischen König Neizek als Gefangenen mit. Qutaiba war sehr erfolgreich in seinen Feldzügen.

Im Jahr 89 n.H. unternahm Qutaiba Feldzüge gegen das Land der Sughd, gegen Nasaf und gegen Kesch. Des Weiteren zog er in Richtung Buchara. Doch konnte er Buchara erst im Jahre 90 n.H. betreten. Die Eroberung Bucharas⁷¹³ hatte einen großen Einfluss auf die Moral des Königs der Sughd – er bekam Angst um sich selbst und verlangte von Qutaiba einen Friedensvertrag.

Qutaiba unternahm im gleichen Jahr einen Feldzug gegen das Land der Türken von der Seite Aserbaidshans, bis er „Das Tor der Tore“ am Westufer des Kaspischen Meers erreichte (in der Region des heutigen Dagestans).

Neizek Khan, der Groß-König der Türken, brach den Friedensvertrag, worauf Abdurrahman ibn Muslim, der Bruder Qutaibas gegen ihn zog und ihn gefangen nahm. Später tötete Qutaiba ihn. Ebenso nahm er Talkan ein, zog nach Fariyat und betrat Belch.

Qutaiba öffnete für den Islam die Städte Nasaf, Kesch und Schuman. Abdurrahman ibn Muslim ging mit dem König der Sughd, Tarkhun, einen Friedensvertrag ein. Danach zog Abdurrahman ibn Muslim nach Buchara, wo auch sein Bruder Qutaiba war. Dann kehrten sie zusammen zurück nach Merw⁷¹⁴, der Hauptstadt Khurasans⁷¹⁵.

Die Sughd brachen erneut den Vertrag, indem sie zu Tarkhun sagten: „Du bist mit Erniedrigung einverstanden und gibst die Dschizya. Du bist ein alter Greis

⁷¹³ Der Umgang mit dem bucharischen Fürsten Chudat zeigt sehr deutlich, wie damalige Muslime nach einem erzwungenen Waffenstillstand ihre besiegten Gegner nicht-muslimischen Glaubens behandelten. Chudat behielt seinen Thron und all seine Vorrechte bei und musste nur Tribut, die sog. Dschizya, bezahlen. Neben sich, bzw. als seinen Oberaufseher oder Befehlshaber, musste er einen muslimischen Amir dulden.

⁷¹⁴ arab. *Maru*

⁷¹⁵ liegt etwa im Gebiet des heutigen Nord-Afghanistans, Nordostpersiens und Turmenistans.

und wir brauchen dich nicht“, worauf er sagte: „Macht zu eurem Herrscher, wen ihr wollt.“ Da machten sie seinen Bruder Ghaurak Khan zu ihrem Herrscher und sperrten Tarkhun ins Gefängnis, der dort Selbstmord beging, und brachen den Friedensvertrag mit den Muslimen.

Qutaiba zog nach Sadschistan, danach kehrte er zurück in den Norden, um einen Feldzug gegen Khawarizm⁷¹⁶ (Land südöstlich vom Aralsee) zu unternehmen, woraufhin der dortige Herrscher, Khawarizm Schah, mit ihm einen Friedensvertrag machte. Danach zog Qutaiba weiter und öffnete 93 n.H. Samarkand für den Islam. Mit ihm waren dort seine Brüder Saleh, Abdurrahman und Abdullah. Qutaiba setzte seinen Bruder Abdullah als Statthalter in Samarkand ein und kehrte zurück zu seinem Stützpunkt in Merw.

Im darauf folgenden Jahr, 94 n.H., unternahm Qutaiba Feldzüge gegen die Gebiete der Schasch und gegen Firghana, bis er Chaukend und Kaschan erreichte. In diesem Jahr wurde auch Kabul im heutigen Afghanistan für den Islam geöffnet...

Qutaiba öffnete mit dem muslimischen Heer Ostturkestan für den Islam und betrat 96 n.H. (ca. 715 n.Chr.) die Stadt Kashghar⁷¹⁷. Qutaiba schickte eine Gesandtschaft zum chinesischen Kaiser mit Habira ibn al-Schamrakh al-Kalabi an der Spitze. Während der Unterredung mit der muslimischen Gesandtschaft sagte der chinesische Kaiser zu ihnen: "Sagt zu Qutaiba, er soll sich verziehen, denn ich weiß sehr wohl von seiner Habgier und auch, dass er nur wenige Leute hat. Sollte er dies nicht tun, dann werde ich Soldaten gegen ihn schicken, die ihn und seine Leute vernichten werden." Daraufhin

⁷¹⁶Der berühmte muslimische Mathematiker und Begründer der Algebra, Muhammad Ibn Musa al-Khawarizmi („der aus Khawarizm“) (ca. 171-223 n.H./790 - 840 n.Chr.) stammt aus Khawarizm. Toomer schreibt in „Dictionary of Scientific Biography“, New York 1970-1990: „Das fromme Vorwort zu al-Khawarizmis Algebra zeigt, dass er ein orthodoxer Muslim war.“ „Algebra“ ist von einem Teil des Titels von al-Khawarizmis Buch „Hisab al-gabr wal muqabala“ abgeleitet.

⁷¹⁷heute auch Kashi genannt.

antwortete Habira: "Wie soll er denn nur wenige Leute haben, wenn die Spitze⁷¹⁸ seines Heeres in deinem Land ist und das Ende des Heeres dort ist, wo die Oliven wachsen⁷¹⁹? Und wie soll denn jemand habgierig sein, der die weltlichen Verlockungen hinter sich gelassen hat, obwohl er imstande wäre, sie sich zu holen, und stattdessen gegen dich in den Krieg zieht? Und was das anbetrifft, dass du versuchst, uns Angst zu machen, indem du uns drohst, uns zu töten, so liegen die Verhältnisse so, dass wir bestimmte Lebensfristen haben. Wenn schließlich der Zeitpunkt unseres Todes gekommen ist, und dieser Zeitpunkt damit beehrt wird, dass wir getötet werden, so ist uns dieses Getötetwerden weder zuwider noch fürchten wir es."

Daraufhin zahlte der chinesische König die Dschizya und Qutaibas Vormarsch nach Osten kam damit zu stehen.

Die islamischen Eroberer gingen mit dem türkischen Volk genauso auf gute Weise um, wie sie vorher mit den anderen Völkern taten, deren Länder sie eroberten. So luden sie das türkische Volk zum Islam ein und ermunterten es, den Islam anzunehmen, was daraufhin Massen von Türken veranlasste, den Islam anzunehmen.⁷²⁰

Ein Imam⁷²¹ ging u.a. von Haus zu Haus, um die Menschen verschiedener Religionen zur Lesung des Korans einzuladen.

Dass der Islam schnell Fuß fasste im Volk kann man auch daran sehen, dass nur etwa 100 Jahre später Städte wie Buchara und Naisabur, die Heimatstädte

⁷¹⁸ wörtl. seine vordersten Pferde

⁷¹⁹ damit sind die Regionen am Mittelmeer gemeint, denn nur dort wachsen Olivenbäume.

⁷²⁰ Prof. Dr. Imaduddin Khalil, „Islamische Geschichte“, Skript des Scharia-Fernstudiums in Chateau-Chinon/Frankreich, 2.Studienjahr

⁷²¹ arab. Vorbeter

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

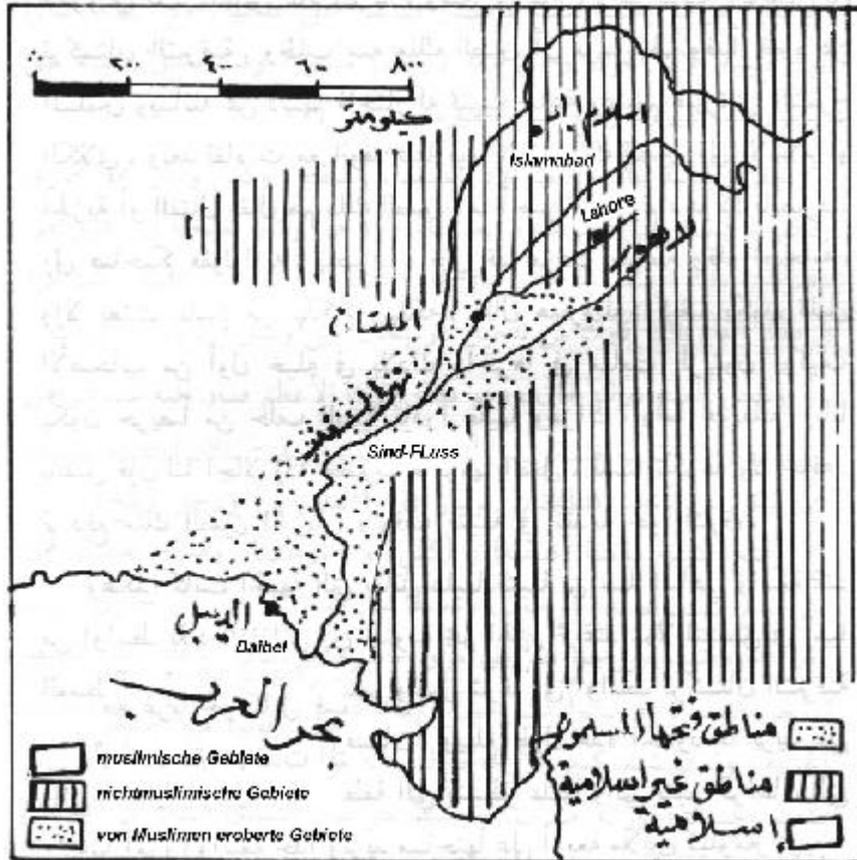
der beiden größten Hadithgelehrten⁷²² Imam Buchari („der aus Buchara“) (gest. 256n.H.) und sein Schüler Imam Muslim (gest. 261n.H.) zu Wissenschaftszentren der islamischen Wissenschaft geworden sind.

Der Islam und seine Kultur gewann immer mehr Einfluss bei den türkischen Stämmen. Diese Tatsache äußerte sich z.B. im sozialen Bereich, oder auch in den Bereichen der Technik und der medizinischen und astronomischen Wissenschaften, sowie der Chemie, Physik und Geographie, aber auch in der Bewaffnung und im Ackerbau.

Auch viele Angehörige der weiter nördlich ansässigen Turkvölker haben den Islam angenommen.⁷²³

⁷²² Ein *hadith* ist eine Überlieferung von dem, was der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt (*qaul*), getan (*fi'l*) oder was er stillschweigend gebilligt hat (*iqrar*).

⁷²³ Jorga, N.: „Geschichte des Osmanischen Reiches“, unveränd. Neuausg. der Ausg. Gotha, Pertes 1908-1913, Primus Verlag, Darmstadt 1997, Bd. 1-5



- **Die Länder des Sind (heutiges Pakistan)**

(aus Schakir, Mahmud, „Islamische Geschichte“, Band 4 (Die Umajjaden), S.223ff.)

Im Jahr 90 n.H. tötete Muhammad ibn al-Qasim ath-Thaqafi⁷²⁴ den König des Sind, Dahir, und schritt in dessen Land voran. Im Jahr 93 n.H. öffnete er die Stadt Daibel, die an der Stelle des heutigen Karachi lag, für den Islam. Dann

⁷²⁴ Muhammad ibn al-Qasim war damals etwa 17 Jahre alt, als er das Heer anführte. Er führte das Heer 4 Jahre lang an. Während dieser Zeit schlief er nie, ohne bereit zum Kampf zu sein.

schritt er weiter voran im Landesinneren und öffnete Malin 94 n.H. für den Islam, und so wurden diese Gebiete zu Gebieten des islamischen Landes.⁷²⁵

6.2.3.1 Die Öffnung Südwesteuropas für den Islam

In der obigen Karte sieht man, wie die Muslime Spanien für den Islam öffneten. Sie kamen zwar für kürzere Zeiten bis nach südlich von Paris und konnten sich auch eine Zeitlang in Südfrankreich halten. Die Muslime kontrollierten sogar für mehr als ein halbes Jahrhundert die Pässe in den Alpen in der heutigen Schweiz. Dauerhaft jedoch konnte lediglich im heutigen Spanien eine islamische Zivilisation aufgebaut werden. In Sizilien verblieben die Muslime ungefähr drei Jahrhunderte lang.

Einen kleinen Eindruck, wie die Gebietseroberungen abliefen, gibt der folgende Text:⁷²⁶

Einem Bericht von Stanley Lane-Poole zufolge haben sich die Muslime, als sie Spanien eroberten, einer Stadt, die von einem Westgoten namens Theodomir verteidigt wurde, genähert. In dieser Stadt waren keine Soldaten zur Verteidigung zurückgeblieben, da sie alle auf Schlachtfeldern benötigt wurden. Also versammelte Theodomir alle Frauen, die er finden konnte und verteilte unter ihnen Helme. Er befahl ihnen, ihre langen Haare vor ihrem Kinn zusammenzubinden, damit diese wie Bärte aussahen. Als die muslimische Armee am Abend vor den Stadtmauern ankam, sahen sie im Schein der untergehenden Sonne die Silhouette von Menschen, die wie Soldaten die Stadtmauern bewachten. Also entschieden sie bis zum nächsten Morgen zu warten, da es zu gefährlich wäre, sofort anzugreifen. Noch vor dem Angriff begab sich Theodomir zum muslimischen Heerführer, um mit ihm zu verhandeln. Er bot die Kapitulation der Stadt an, wenn die Muslime jedem die Freiheit ließen zu gehen. Die Muslime stimmten dem zu. Als sich daraufhin die Stadttore öffneten, verließen anstelle von Soldaten lediglich Frauen die

⁷²⁵ Mahmud Schakir, „Islamische Geschichte“, Band 4, S.227

⁷²⁶ Aus [Garnier].

Stadt. Der muslimische Befehlshaber war von diesem gewagten Bluff dermaßen amüsiert und beeindruckt, dass er anstatt zornig zu sein, Theodomir anbot, der neue Gouverneur dieses Gebietes zu werden.

6.2.4 Die 3.Welle zur Zeit des Osmanischen Reichs

6.2.4.1 Die Öffnung des Balkans für den Islam⁷²⁷

Von Osten her konnte man das Vordringen der Osmanen verfolgen. 1353 hatten sie sich mit der Besetzung Gallipolis (Gelibolu), eines strategisch wichtigen Stützpunktes zu den Dardanellen, den Weg zum Balkan geebnet. Es fiel ihnen anscheinend nicht schwer, Thrakien zu erobern.

Gregorovius schreibt dazu:

Als auch Gallipoli, die bedeutendste aller Seestädte Thrakiens und damals noch ein großer Haupthandelsort zwischen Europa und Asien, in die Gewalt der Türken kam, waren dieselben Herren des ganzen Chersones.⁷²⁸

1371 wurde das serbische Heer an der Maritza vernichtend geschlagen. Kurz darauf unterwarf sich dem Sultan ganz Mazedonien mit Ausnahme von Saloniki⁷²⁹.

„Nichts hemmte mehr das Vordringen der Osmanen im Balkanlande, zumal dort seit dem Tode des gewaltigen Serbenherrschers Stephan Dusan im Jahre 1355 diese große Sklavenmacht unter seinem Sohne Uros V., dem letzten der Dynastie Nemanya, in mehrere Stücke zu zerfallen begann.“⁷³⁰

Der bulgarische Zar und der byzantinische Kaiser unterwarfen sich den Muslimen.

⁷²⁷ Aus [Rami Mourad], S. 162-S.165

⁷²⁸ F. Gregorovius: Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter: Von der Zeit Justinians bis zur türkischen Eroberung, Verlag C. H. Beck, München 1980, S. 401

⁷²⁹ ein anderer Name für Thessaloniki

⁷³⁰ Ebenda

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

Der serbische Herrscher Lazar I. versuchte vergebens, den Widerstand gegen die osmanische Macht zu organisieren und wurde im Jahre 1389 in der Schlacht vom Amselfeld bei Kosova Polje besiegt und gefangen genommen.

Erst zu dem Zeitpunkt erkannte Ludwigs Nachfolger in Ungarn, Sigismund von Luxemburg (1387-1437), die außenpolitische Situation und rief daraufhin zum Kreuzzug auf. Die Muslime sollten aus Europa verdrängt werden. Nachdem dem Appell Ungarns und dem Drängen der Kirche ein Aufgebot von Rittern aus Frankreich, Italien, Deutschland und England folgte, und durch einige kleinere Erfolge ermutigt, belagerten die christlichen Verbündeten Nikopolis an der Donau.

Die Reaktion der Osmanen blieb nicht aus:

„Zur Befreiung der Stadt“, so Meyers, „führte Sultan Bajazet [Bajasid] 1396 sein Heer herbei. Strategisch wie taktisch war er den Kreuzfahrern bei weitem überlegen; die Schlacht endete mit einer vernichtenden Niederlage für den Westen. Sigismund gelang es gerade noch, in einem Boot Donau abwärts zu entkommen; zahlreiche führende Kreuzfahrer fielen in die Hände der Türken und mussten losgekauft werden. Dann besiegten die Türken Bosnien (1463) und die Herzegowina (1483), [...] und wären bald in Ungarn eingefallen.“⁷³¹

Bulgarien wird am 25. 9. 1396 osmanische Provinz.⁷³² Während Bajasid gerade für einen erneuten Zug nach dem Peloponnes rüstete und vermutlich auch plante, in Richtung Konstantinopel zu ziehen, wo Johannes Palaiologos für seinen Oheim, den Kaiser Manuel, die Regierung führte, nachdem dieser im Dezember 1399 als Schutzfleher vergeblich an die Höfe Europas **gegangen** war, nötigte der Einbruch Timur Lengs in Anatolien zu diesem Zeitpunkt den Sultan, vom Bosphorus abzuziehen, um sich dort den Mongolen entgegen zu werfen. Der Gegner Bajasids war, nach Meinung der meisten Geschichtsschreiber, ein ‚grausamer‘ Gegner, wie ihn die Welt bis dahin noch

⁷³¹ A. R. Meyers, a.a.O., S. 596

⁷³² vgl.: Chronik der Weltgeschichte, Alinea Verlag, München 1999, S. 104

nicht erlebt habe. Timur Leng hatte zuvor Indien, Persien, Syrien⁷³³ und Armenien in seinen Besitz genommen. Er soll ein Gewaltherrscher ohnegleichen gewesen sein. Gregorovius⁷³⁴ nennt ihn „das furchtbare Haupt“ und „der furchtbare Herrscher Asiens“. Meyers⁷³⁵ und Gust bezeichnen ihn als den „schrecklichen Timur Leng“; nur Jorga⁷³⁶ spricht von „Timur“ oder auch von dem „großen Timur“, ohne ihm dabei negative Assoziationen beizufügen.

Timur Leng soll ein aus den Reihen der Nomaden oder Turkmenen hervorgegangener Türke gewesen sein, die ihr ganzes Leben lang in Filzzelten zubrachten und ihren Lebenszweck und ihre Leidenschaft im Kampf sahen. Er wurde im Jahre 1333 n.Chr. Zeitrechnung aus dem fürstlichen Geschlecht der Köreken des Stammes Beria in Kesch⁷³⁷ geboren.

Nach dem Tod seines Herrn, des Emirs Kazgan, stand Timur im Dienst der mongolischen Dschagataiden, die zahlreiche Dschetenscharen unterworfen hatten. In der Phase, in der Sultan Murad den Eroberungsfeldzug in Adrianopel durchführte, soll Timur noch ein räuberisches Leben in der Wüste zwischen Khiwa und Buchara geführt haben. „Timur“ heißt im Deutschen „Eisen“⁷³⁸. Sein Beiname „Leng“ oder auch „Lenk“ bedeutet soviel wie „hinkend“. Timur-Leng heißt also *der hinkende Timur* oder *das hinkende Eisen*. Die Bezeichnung des Hinkens geht auf eine Begebenheit zurück, bei der er so schwer verletzt wurde, so dass er, nach der Beschreibung Jorgas, „für sein

⁷³³ Um das Jahr 1400 besiegte Timurs Kampftruppe ein syrisches Heer von 30.000 Kämpfern und ein unterstützendes, aus dem Sudan kommendes Heer von 40.000 Kämpfern. Ein Jahr später, im März 1401, verließ er Syrien wieder.

⁷³⁴ vgl.: F.Gregorovius, a.a.O., S. 467

⁷³⁵ vgl.: A. R. Meyers, ebenda

⁷³⁶ vgl.: Jorga, a.a.O., Bd. I, S. 310

⁷³⁷ Kesch war damals eine Ortschaft in turkestanischem Gebiet.

⁷³⁸ vgl.: Chronik der Weltgeschichte, a.a.O., S. 102

Leben gezeichnet blieb: der Fuß wollte nicht mehr auf den Boden reichen und schien wie vertrocknet zu sein.“⁷³⁹

Bei anderen Geschichtsschreibern ist er auch unter dem fränkischen Namen Tamerlan, oder bei Schiltbergers Werk über die Geschichte der Osmanen unter dem Namen Timurlin zu finden. Andernorts nennt man ihn auch den „Kaiser der Tataren“. Timur-Leng riss um 1360 die Macht in Westturkestan an sich und erklärte sich als Nachfolger Dschingis-Khans (Groß-Khan) zum Erneuerer des mongolischen Großreichs. Zehn Jahre später, im Jahre 1370, machte er seinen Plan wahr. Ab 1380 eroberte er Mittelasien, Nordindien, Persien und Teile Russlands, wobei er die alten Handelswege zwischen Europa und China zerstörte. Er deportierte Handwerker und Künstler aus den unterworfenen Gebieten in seine Hauptstadt Samarkand, die er zu einer der schönsten Städte Asiens ausbauen ließ.⁷⁴⁰

6.2.4.2 Die Öffnung Konstantinopels für den Islam⁷⁴¹

Der 29. Mai 1453 hat in der Geschichte des Osmanischen Reiches und des Islams eine besondere Bedeutung. Die Bedeutung liegt sowohl darin, dass das byzantinische Reich an jenem Tage sein Ende fand als auch in der Tatsache, dass den Osmanen und damit den Muslimen die endgültige Verbindung nach Europa unter dem siebten osmanischen Sultan, Muhammad al-Fatih⁷⁴² bzw. Muhammad II., gelungen war.

⁷³⁹ N. Jorga, ebenda

⁷⁴⁰ vgl.: Chronik der Weltgeschichte, ebenda, S. 103

⁷⁴¹ aus: [Rami Mourad], Kap.2 (Die Öffnung Konstantinopels für den Islam)

⁷⁴² der Beiname *Al-Fatih* leitet sich vom arabischen Substantiv *al-fath* (= *der Sieg/ die Eroberung / Öffnung für den Islam*) ab, was dazu führt, dass im deutschen Sprachgebrauch Sultan Mehmet II. (1444 -1481) auch als *Mehmet, der Eroberer*, bezeichnet wird

Einige Aussprüche des Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) bezüglich Konstantinopel

حدثنا عبد الله بن محمد بن أبي شيبه وسمعتُه أنا من عبد الله بن محمد بن أبي شيبه قال ثنا زيد بن الحباب قال حدثني الوليد بن المغيرة المعافري قال حدثني عبد الله بن بشر الخثعمي عن أبيه أنه سمع النبي صلى الله عليه وسلم يقول لتفتحن القسطنطينية فلنعم الأمير أميرها ولنعم الجيش ذلك الجيش قال فدعاني مسلمة بن عبد الملك فسألني فحدثته فغزا القسطنطينية

Abdullah ibn Bischr Al-Khathaamy berichtet, dass sein Vater sagte:

Ich habe den Propheten (s) Folgendes sagen hören: „Konstantinopel wird für den Islam) eröffnet werden. Vorzüglich ist der Befehlshaber (, der die Eroberung führt) und vorzüglich ist das Heer, das die Eroberung durchführt.“

Und er berichtet weiter: *Da bat mich Maslama⁷⁴³ ibn Abdulmalik zu sich und fragte mich, und ich berichtete ihm den Hadith, worauf er gegen Konstantinopel zog.*

(Dies berichtete Ahmad)

أخبرنا عثمان بن محمد حدثنا يحيى بن إسحق حدثنا يحيى بن أيوب عن أبي قبيل قال سمعت عبد الله بن عمرو قال بينما نحن حول رسول الله صلى الله عليه وسلم نكتب إذ سئل رسول الله صلى الله عليه وسلم أي المدينتين تفتح أولاً قسطنطينية أو رومية فقال النبي صلى الله عليه وسلم لا بل مدينة هرقل أولاً

Abdullah ibn Amr sagte: *„Während wir beim Gesandten Allahs (s) schrieben, wurde der Gesandte Allahs (s) gefragt: „Welche der beiden Städte wird zuerst*

⁷⁴³ muslimischer Heerführer unter Walid ibn Abdulmalik an der Westfront (siehe oben)

erobert (eröffnet) werden - Konstantinopel oder Rom.“^{744?}“ Darauf sagte der Prophet (s): „Die Stadt von Heraklius wird als erstes erobert (eröffnet).“ (Womit er Konstantinopel meinte.) (Eine gesunde (sahih) Überlieferung von Ahmad, ad-Darimi und al-Hakim)

Die Gründe für den Angriff der Muslime auf Konstantinopel

Allgemein herrschte im Mittelalter in den nichtmuslimischen Gebieten keine Religionsfreiheit und oft auch Unterdrückung. Die Muslime wollten die Religionsfreiheit mit Gewalt erzwingen, um den Menschen die Gelegenheit zu geben, den Islam kennen zu lernen und ihn, wenn sie wollen, anzunehmen und oft auch die Menschen von der Unterdrückung befreien. Siehe ausführlich hierzu [Mourad1], Kap.2 (Verteidigung im Islam).

In Konstantinopel herrschte zu der Zeit sowohl Unterdrückung wie auch keine Religionsfreiheit.

Ein sekundärer Grund war der, dass der junge Sultan Muhammad die Ehre haben wollte, der vorzügliche Befehlshaber zu sein, den der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) im oben genannten Hadith erwähnt hat.

Die Eroberung Konstantinopels

An jenem Dienstag kurz nach Sonnenaufgang drangen die Truppen des Sultans Muhammad Al-Fatih durch ein kleines Tor in den als uneinnehmbar geltenden Mauern an der Kerkoporta ein. Bei Sonnenuntergang lag die Stadt bereits in den Händen der Osmanen. Der Herrscher der Byzantiner, Konstantin XI. Drägases, 86. byzantinischer Kaiser, war beim Kampf in den engen Straßen unterhalb der westlichen Mauern gefallen.

Als der Sultan an jenem Nachmittag des 30. Mai in Konstantinopel eintrat, befahl er seinen Soldaten, keine Kriegsbeute zu machen, obwohl dies nach islamischem Kriegsrecht erlaubt ist, weil er den Christen in Konstantinopel

⁷⁴⁴ Heutige Gelehrte meinen, dass Rom nicht militärisch, sondern friedlich allein durch die Einladung zum Islam mit dem schönen Wort vom Islam geöffnet werden wird. Und Allah weiß es besser.

nicht den Eindruck geben wollte, dass er gekommen ist, um ihre Stadt zu erobern, und um zu unterstreichen, dass er nur gegen ihre Regierung kämpfte, und als wirklicher Befreier kam. Er begab sich zur Aya Sophia, der Kirche der Heiligen Weisheit⁷⁴⁵, in der am Abend zuvor noch die letzte Liturgie gefeiert wurde⁷⁴⁶, und stellte die Basilika und alle christlichen Gebetsstätten unter seinen persönlichen Schutz⁷⁴⁷. Da er einen Platz für das muslimische Freitagsgebet brauchte, kaufte⁷⁴⁸ er die Kirche, und ordnete ihre Umwandlung in eine Moschee an. Er befahl, den Gebetsruf⁷⁴⁹ zu machen.

⁷⁴⁵ Schakir, Mahmud: „Islamische Geschichte“, Band 8: Die Zeit der Osmanen

⁷⁴⁶ vgl. Jacques Waardenburg: Islamisch-Christliche Beziehungen, Geschichtliche Streifzüge in: Religionswissenschaftliche Studien, A. Th. Khoury, L. Hagemann (Hrsg.), Echter Verlag, Würzburg 1993

⁷⁴⁷ nach dem islamischen Recht werden in einem Land, das mit Gewalt von den Juden oder Christen erobert wird, die Kirchen bzw. Synagogen und Gebetshäuser in dem Zustand belassen, wie sie während des Krieges sind. Sie dürfen später von den Juden bzw. Christen nicht ausgebessert werden.

Kommt es hingegen zu einem Friedensvertrag, und das jüdische od. christliche Gebiet wird friedlich in den islamischen Staat integriert bzw. autonom durch die Zahlung der Dschizya (siehe Kap.3) an ihn angegliedert, gehören die Kirchen ganz normal der christlichen Gemeinschaft und sie dürfen auch später ausgebessert werden. Dies ist ein Ansporn für die Juden bzw. Christen, es nicht zu einem Krieg kommen zu lassen.

Eine Ausnahme zum ersteren Fall, d.h. wenn die Muslime das Land gewaltsam einnehmen, bildet der Fall, dass der muslimische Befehlshaber sie unter Schutz stellt. Dann gilt für sie das gleiche wie für den zweiten Fall. Diese Ausnahme wurde im Fall von der Einnahme Konstantinopels praktiziert. Er hatte zuvor den Byzantinern angeboten, friedlich die Stadt an das osmanische Reich anzugliedern, was jedoch der byzantinische Kaiser abgelehnt hatte.

Der Beweis für die islamische Rechtmäßigkeit der erwähnten Vorgehensweise findet sich in dem klassischen Werk „Futuh al-Buldan“ von Al-Baladhiri.

⁷⁴⁸ siehe auch die Memoiren der Tochter von Sultan Abdulhamid „Mein Vater, Sultan Abdulhamid“ und Harb, Muhammad: „Sultan Abdulhamid“.

Manchmal wird fälschlicherweise behauptet, dass die Aya Sofia Moschee unrechtmäßig von den Muslimen angeeignet wurde.

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

Er erlaubte den Christen, ihre religiösen Rituale zu verrichten, ohne Repressalien fürchten zu müssen.

Nachdem er Rechtssicherheit und Gerechtigkeit hergestellt hatte, kamen die Christen, die aus Angst in christliche Länder fliehen wollten, wieder zurück.⁷⁵⁰

Konstantinopel gab er den Namen Istanbul, was ein türkisches Wort ist und „Stadt des Islam“ bedeutet⁷⁵¹.

Die Eroberung Konstantinopels wurde durch zwei Faktoren beeinflusst:

Zum einen studierte Muhammad II. die **Lage Konstantinopels architektonisch** und bautechnisch, zum anderen **politisch**.

Die folgende unwahrscheinliche (siehe die nächste Fußnote) Überlieferung wird oft angeführt:

Nachdem Muhammad al-Fatih Konstantinopel eingenommen hatte und die Kirchen unter seinen Schutz gestellt hatte, wollte er das Gemeinschaftsgebet und das Freitagsgebet mit den Muslimen verrichten, es fand sich aber kein geeigneter Platz, worauf er mit den Christen verhandelte und die Basilika Aya Sofia kaufte. Weil er es eilig hatte, das Gebet dort zu verrichten, ließ er die Ikonen lediglich bedecken und ließ die Schriftzüge „Allah“, „Muhammad“, „Abu Bakr“, „Omar“, „Uthman“ und „Ali“ befestigen.

Ebenso trifft es auf alle Moscheen in der Türkei zu, dass sie nicht unrechtmäßig von den Muslimen angeeignet wurden. Eindrucksvoll kann man dies an einer Moschee in Bursa sehen, die mitten im Gebetsraum einen gegen den Himmel offenen Wasserteich hat, welcher die Gebetsreihen unterbricht. Das Geheimnis dieses Teichs ist Folgendes: Der Boden der Moschee wurde vom Sultan gekauft. Die Stelle des heutigen Teichs jedoch gehörte einer Frau, die nicht verkaufen wollte. Deswegen wird an dieser Stelle nicht gebetet, da es nach islamischem Recht verboten ist, ein Stück Erde als Gebetsort zu nutzen, welches sich auf unrechtmäßig angeeignetem Boden befindet. Wie man an der Moschee in Bursa erkennen kann, hatten die damaligen Muslime auch diese Rechtsansicht.

⁷⁴⁹ arab. azan

⁷⁵⁰ Schakir, Mahmud: „Islamische Geschichte“, Band 8: Die Zeit der Osmanen, S.88

⁷⁵¹ Ahmad Kermani, „Geschichte der osmanischen Sultane“ bearbeitet von Bassam A. Dschabi, Damaskus, 1985. Die Stadt war daraufhin bekannt unter den Namen „Istanbul“, „Istanbul“ und „Esitana“

Die Byzantiner hatten in den letzten Jahren die mächtigen Festungsmauern ausgebessert. Nur mit gewaltigen Artillerieschützen glaubte er die Festung erstürmen zu können. Aus diesem Grund ergriff er sofort die Gelegenheit, als sich ihm ein ungarischer Kanonengießer namens Urban andiente. Der christliche Siebenbürge hatte zuvor beim byzantinischen Kaiser vorgeschlagen, doch der konnte oder wollte ihn nicht bezahlen. Der Sultan hingegen bot ihm ein beachtliches Salär an, das den vierfachen Wert von demjenigen hatte, das der Kaiser bereit war zu zahlen. Sofort konstruierte Urban eine kleinere Musterkanone, um den Sultan zu beeindrucken⁷⁵². In Adrianopel (türk. *Edirne*) ließ Urban eine Bombarde mit einer fast zweieinhalb Meter großen Mündung bauen, die Gesteinskugeln von mehr als zwölf Zentnern Gewicht zu verschießen vermochte. Schlagen die Geschosse auf einem harten Untergrund auf, so zersplitterten sie in mehrere Einzelteile. Um das Geschütz von Adrianopel nach Konstantinopel zu bringen, mussten Tausende von Arbeitern erst einen Weg anlegen, auf dem sechzig Ochsen die Kanone zogen und zweihundert Soldaten die Lafette mit Seilen abstützten. Diese beschwerliche Reise bedurfte zwei Monate, die ein Pferdegespann zu damaliger Zeit in zwei Tagen schaffte.

Soweit zur Überlieferung, wie der Sultan zu seinen Geschützen gekommen sein soll.

Den Hafen am Goldenen Horn versperrten die Byzantiner mit einer eisernen Kette, die, auf Holzflößen schwimmend, auf der einen Seite an der Stadtmauer Konstantinopels befestigt war und auf der anderen an einem Turm im

⁷⁵² Diese Überlieferung, dass es sich beim Kanonenbauer um einen nichtmuslimischen Ungarn, der sich dem Sultan anbot, ist eine sehr unsichere und sehr unwahrscheinliche Überlieferung, da im Mittelalter die Religionszugehörigkeit eine wichtige Rolle spielte.

genuesischen Pera⁷⁵³. Dieses Hindernis war zu groß, und somit konnte die türkische Flotte nicht, wie geplant, ins Goldene Horn einlaufen.

Nachdem die türkischen Muslime wochenlang vergeblich gegen die Landmauern im Westen der Stadt angerannt waren, versuchte der Sultan das Goldene Horn durch die Umsetzung einer genialen Idee zu erobern: Er ließ nördlich von Pera eine Fahrrinne aus mit Hammelfett und Ochsentalg eingeschmierten Bohlen über das mehr als siebenzig Meter hohe Festland bauen, und dies alles während des Kampfes mit den Byzantinern. Ein Teil seiner Flotte wurde von Ochsespannen auf Walzen und Rollen ins Goldene Horn gezogen. Alle 72 Schiffe der Osmanen hatten volle Segel gesetzt, und die Ruderer bewegten rhythmisch die Riemen, als kämen sie über das Meer. Unter Paukengedröhn, welches den Transport der Schiffe tarnen sollte, kam dann die türkische Armada übers Land in den versperrten Hafen gerollt, wobei die Byzantiner wegen des Paukengedröhns einen Angriff der Osmanen erwarteten. Diese Raffinesse regte sogar noch im 20. Jahrhundert Werner Herzog zu seinem Film „Fitzcarraldo“ an. Stefan Zweig nannte diesen Schachzug der Muslime „das Wunder der Wunder“. Dieser strategische Geniestreich brachte jedoch noch nicht die erwünschte Entscheidung, denn die großen Schiffe der Byzantiner bildeten gegenüber denen der Osmanen eine optische Überlegenheit.

Am 26. Mai 1453 berief Sultan Muhammad nach islamischer Tradition einen Kriegsrat ein. Seine Berater befürchteten das mögliche Erscheinen europäischer Flotten, die den türkischen eine Niederlage beibringen könnten. Der Großwesir Chalil riet zum Rückzug, aber der General und dritte Wesir Saganos Pascha, ein zum Islam konvertierter Muslim griechischer Herkunft, sagte: „O Sultan, bedenke die große Zwietracht, die in Europa herrscht. Sie sind unfähig zu einer gemeinsamen Aktion gegen uns. Ihre Führer sind immer damit beschäftigt, gegeneinander zu intrigieren. Selbst wenn sie sich zu etwas

⁷⁵³ vgl.: Wolfgang Gust: Das Imperium der Sultane, Carl Hanser Verlag, München, Wien 1995, S. 51 ff.

durchgerungen haben, werden sie es nicht in die Tat umsetzen, denn sie werden sich darüber zerstreiten, wie es gemacht werden soll. Deshalb gib uns den Befehl, die Stadt zu erstürmen.“⁷⁵⁴

Nachdem der Kriegsrat der Osmanen die Zwietracht unter den europäischen Christen berücksichtigt hatte und diese als Vorteil deutete, den Kampf um Konstantinopel für sich zu entscheiden, wurde der Angriff auf Dienstag festgelegt. Bevor es aber so weit war, wurde die Botschaft mit Hilfe von Briefen, die an Pfeilspitzen gewickelt wurden, in die belagerte Stadt geschossen. Die Byzantiner bekamen somit Nachricht vom bevorstehenden Angriff.

Am Montag, den 28. Mai jenes Jahres hatte der Sultan den ganzen Tag Ruhe angeordnet, um seine Soldaten ausgeruht in die Schlacht zu schicken.

Am folgenden Tag begann nach dem *fadschr*-Gebet (Frühgebet) der Sturm. Nach etwa 5 Stunden drang ein Teil der osmanischen Armee durch die halboffene Kerkoporta in den äußeren Ring und bestieg die Hauptmauer. Kurz darauf gelang es der Osmanischen Armee, in die Stadt einzudringen.

Muhammad II. hatte die **Situation Konstantinopels im Vorfeld des Krieges politisch studiert** und sich wichtige Informationen über die damalige Lage eingeholt.

Nachdem zu Beginn der Siebziger Jahre des 14. Jahrhunderts die Osmanen erst gegen eine serbische Koalition, dann gegen die Bulgaren Erfolge erzielten, wurde damit die Unabhängigkeit der christlichen Balkanstaaten beendet. „Von da an“, so Rubin⁷⁵⁵, „verfügte Ostrom nur noch über Kreuzzugshoffnungen.“ Das Ende schien näher gerückt, als die christlichen Herrscher auf dem Balkan 1389 auf dem Amselfeld (Kosova Polje) eine verheerende Niederlage erlitt. Sultan Murad I. (1359-1389) wurde in dieser legendären Schlacht getötet. Sein

⁷⁵⁴ Vgl. W. Gust, ebenda

⁷⁵⁵ B. Rubin: Byzanz, in: Propyläen Weltgeschichte, Bd. 5, G. Mann, A. Nitschke (Hrsg.), Berlin, Frankfurt (M.) 1963, S. 225ff.

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

Sohn, Bajasid I. (türk. *Beyazit*) (1389-1402), konnte sich bereits als Nachfolger Ostroms fühlen. Während in Konstantinopel aber noch Manuel II. (1391-1425) die Regierung übernahm, vollendete Bajasid die Öffnung Südosteuropas für den Islam und konzentrierte sich in den folgenden Jahren auf Kleinasien, wo er die Erbschaft der Seldschuken antrat. Ein Kreuzzug unter ungarisch-französischer Führung erlag im Jahre 1396 bei Nikopolis dem Fußvolk Bajasids. Frankreich erlebte 1400 die persönliche Kreuzzugspropaganda Manuels II. in Paris.

Zu dieser Zeit gab es einen erneuten Tatareneinfall in die muslimischen Länder. Bajasid erlag im Juli 1402 in der Schlacht von Angora der Heeresmacht Timur Lengs⁷⁵⁶. Daraufhin konnte das von den Siegern nur wenig beachtete Byzanz seine Existenz noch für knappe zwei Generationen retten, bis zum besagten Jahre 1453, in dem Muhammad II. die Hauptstadt Konstantinopel einnehmen sollte.

Die Niederlage Bajasids hatte sogar zur Folge, dass Byzanz einen Teil des verlorenen Territoriums zurückbekam. In Folge der Niederlage gegen Timur Leng wurde das Osmanenreich gespalten, konnte sich aber wiedervereinen. Die Belagerung Konstantinopels 1422 durch Murad II. scheiterte noch. Manuel schloss einen Vertrag mit den Osmanen. Auf Manuel folgte Johannes VIII. (bis 1448). Nach dem Fall von Thessaloniki 1430 reagierte der christliche Teil Europas selbstzerstörerisch mit einem neuen Handelskrieg zwischen Venedig und Genua. Die Kreuzzugshoffnungen des Westens und des Ostens modifizierten sich dank des neuen Begriffs des Papsttums im Zeitalter der Reformkonzile zum Gedanken einer christlichen Allianz. Die Voraussetzung für jegliche Zusammenarbeit jedoch blieb die Verwirklichung der Kirchenunion. Nicht zuletzt der Initiative Kaiser Johannes VIII. war das Unionskonzil von Ferrara/Florenz zu verdanken, welches 1438/39 stattfand und das die Kirchenspaltung für immer zu beseitigen schien. Bis die Union als

⁷⁵⁶ Timur Leng war schiitischer Muslim. Die Seldschuken und die Osmanen danach waren alle Sunniten und betrachteten sich als Beschützer des sunnitischen Islams.

Ausbreitung der Botschaft des Islams in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam

solche anerkannt war, dauerte es jedoch noch bis 1452; dieselbe wurde allerdings zwanzig Jahre später, im Jahre 1472 widerrufen.

Es gab einige Unstimmigkeiten innerhalb der damaligen Christenheit. So gab es immer noch die tiefe Feindschaft zwischen den Lateinern und den Orthodoxen. Dies äußerte sich z.B. an einer Aussage des Ministerpräsidenten von Byzanz, der den berühmten Satz sagte: „Ich ziehe es vor, in Byzanz die Turbane der Türken zu sehen, eher als dass ich mir die Kopfbedeckungen der Lateiner ansehen muss“. Dennoch erhielt der Kreuzzug, der die Kirchenunion krönen sollte, durch die Erfolge des ungarischen Adligen Johann Hunyadi Auftrieb. Er eroberte 1443 Nis und Sofia.

Der anstehende Kreuzzug endete jedoch aufgrund von diplomatischen Schwierigkeiten und mangelhafter Zusammenarbeit mit der Schlacht von Varna (1444), die aus Sicht der Kreuzfahrer eine Katastrophe darstellte. Vier Jahre später scheiterte ein letzter Kreuzzug auf dem Amselfeld, auf dem Murad II. der Vereinigung Hunyadis mit Skanderbeg im Jahre 1448 (59 Jahre nach der legendären Schlacht an gleicher Stätte) eine vernichtende Niederlage beibrachte. Der Streit um die Nachfolge Johannes VIII. führte beinahe zum Bürgerkrieg, doch dann einigte man sich schließlich auf Konstantin XI. Drägases (1449-1453).

Der im Jahre 1453 noch 22-jährige Muhammad II. baute nicht nur darauf, dass er auf ein geschwächtes Byzanz stoßen würde, sondern war sich besonders der eigenen Stärken bewusst, die sich neben dem gottesfürchtigen Praktizieren des Islams in einer glänzend disziplinierten Truppe und einer guten Artillerie ausdrückten.

Er baute auf das islamische Prinzip, dass der wichtigste Faktor im islamischen Dschihad der aufrichtige und ehrliche Glaube und die ehrliche Absicht sind. Andererseits folgte er der Aufforderung des Koran: „**Und rüstet gegen sie was ihr könnt an Stärke (arab. quwwa)...**“[Koran 8:60]

Der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) hat das Wort „Stärke„ (arab. quwwa) weiter erläutert, indem er sagte: „*Wahrlich, die Stärke ist das Schießen (arab. ar-ramiy)*“⁷⁵⁷

Ergebnisse der Öffnung Konstantinopels für den Islam⁷⁵⁸

- Der Fall Konstantinopels hatte große Auswirkungen gleichermaßen im Westen wie im Osten und zählt zu den großen Ereignissen der Weltgeschichte. Für die Historiker wurde mit diesem Ereignis die Geschichte des Mittelalters beendet und die der Neuzeit eingeleitet.
- Kairo wurde geschmückt und unter seinen Einwohnern breitete sich Freude aus. Der dortige mamelukische Herrscher schickte eine Glückwunschsbotschaft an Muhammad al-Fatih, wobei er ihm zum Sieg gratulierte.⁷⁵⁹ Der eigentliche Hintergrund war der, dass das Volk auf die neue aufkommende türkische osmanische Herrschaft eingestimmt werden sollte. Seit Jahren hatte keiner der damaligen islamischen Staaten solch einen nachhaltigen und spürbaren Sieg vermelden können.
- Sultan Muhammad al-Fatih schickte Siegesbotschaften an den Sultan von Ägypten, den Schah von Persien, den Amir von Kerman, den Scharif von Mekka, sowie entsprechende Botschaften an die christlichen Herrscher in seiner Nachbarschaft in Marwa, Aflak, Ungarn, Bosnien, Serbien, Albanien und all den übrigen an sein Reich angrenzenden Staaten. Von einigen von ihnen erhielt er Glückwunschsbotschaften.⁷⁶⁰
- Was den Westen anbetrifft so hatte die Einnahme Konstantinopels sehr große Auswirkungen auf die Zukunft Europas: Jeder Thron in dieser Region begann zu wackeln und bei den Königen und Herrschern begann sich ein Gefühl der Angst auszubreiten, nachdem diese Festung gefallen war, die aus Sicht Europas mehr als tausend Jahre Europa vor Eindringlingen aus Asien schützte. Sie spürten förmlich die Angst vor

⁷⁵⁷ siehe Ibn Kathirs Tafsir (Koranexegese), Sure 8, Vers 60. „Das Schießen“ (arab. *ar-ramiy*) bedeutete zur Zeit des Propheten (Friede sei mit ihm) Bogenschießen, zur Zeit von Muhammad al-Fatih bedeutete es offensichtlich u.a. das Schießen mit Kanonen.

⁷⁵⁸ aus: [Takusch]

⁷⁵⁹ Al-Kermani, S.27; Ibn Taghri Bardi Band 16, S.70-71

⁷⁶⁰ Kritovoulos, S.85

der Gefahr und der Bedrohung durch die Muslime und fürchteten, dass der Sieg des osmanischen Sultans den Beginn eines tiefen Eindringens der Osmanen nach Europa darstellen könnte. Und so verfolgten sie jede Bewegung des Sultans mit Sorge und begannen, sich gegenseitig gegen ihn aufzustacheln mithilfe von Gedichten, Literatur, Theaterstücken und durch die Organisation von Versammlungen und Symposien zu diesem Thema. Sie wurden sich nun bewusst, dass die muslimische Macht und der islamische Glaube, welche sie beide ins Innere Asien verbannt haben wollten, sich nun ihren Weg über die Leiche von Byzanz über den Balkan an die Tore Ungarns bahnten. Und wenn diese Länder sich den Muslimen unterwerfen würden, würde der Weg nach Deutschland und Italien frei sein.⁷⁶¹

- Der päpstliche Hof, der davon geträumt hatte, alle griechischen Christen unter die Herrschaft Roms zu stellen, sah mit Bestürzung, wie schnell Millionen von den Bewohnern Südosteuropas vom Christentum zum Islam konvertierten. Papst Nikola V. schrieb an alle europäischen Herrscher, dass sie ihre Zwistigkeiten beiseite lassen sollten und ihre Kräfte gegen die Osmanen vereinen sollten und an der Verwirklichung eines neuen Kreuzzugsbündnisses arbeiten sollten. Sein Nachfolger, Papst Pius II. versuchte die Kampfkraft und Motivation bei den Christen zu erneuern. Jedoch verhinderten die Streitigkeiten zwischen den Königen und Herrschern Europas den gewünschten Erfolg.

6.2.4.3 Dawa in der Geschichte des Osmanischen Reichs

Mahmud Schakir berichtet in seinem Geschichtswerk „Die islamische Geschichte“, Band 8, S.29f:

Die Osmanen haben viel für die Dawa getan und viel auf diesem Weg geopfert, um die Menschen zu ermuntern, den Islam anzunehmen. Ihnen gelang es auch, die meisten tscherkessischen Stämme für den Islam zu gewinnen, indem sie ihre Soldaten ermunterten, tscherkessische Mädchen zu heiraten, um sie und dann auch deren Väter für den Islam zu gewinnen. Obwohl mit diesen Heiraten einige Nachteile verbunden waren, war in diesen

⁷⁶¹ Ar-Raschidi, S.158-161

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

Gebieten die Dawa sehr erfolgreich. Farkh Ali, der im Jahr 1780 als Offizier am Stützpunkt Anaba an der nordöstlichen Schwarzmeerküste stationiert war, um die russische Expansion zu stoppen, gelang es, die Tochter eines Tscherkessen zu heiraten und ihrer Familie viel anzubieten, um sie für den Islam zu gewinnen. Und ihm gelang dies auch tatsächlich. Daraufhin ermunterte er seine Soldaten, das gleiche zu tun und versprach ihnen, vollständig die finanziellen Mittel für eine Heirat zu übernehmen. Die Tscherkessen erwiesen sich als sehr verständig, nahmen den Islam gerne an und bemühten sich, den Koran zu studieren.

Ebenso konnten sie die tschetschenischen Stämme für den Islam gewinnen und auch einen großen Teil der anderen kaukasischen Völker.

6.2.5 Die 4. Welle der Ausbreitung durch Händler und Da'is in Asien, Südostasien und Zentralafrika ohne den Schutz eines islamischen Heeres

Dies fing – wie bereits erwähnt – ca. im 2. Jahrhundert n.H. an und ging in großer Masse bis zur Zeit, als die muslimischen Länder kolonialisiert wurden: Frankreich besetzte Algerien, von wo aus die Dawa nach Afrika ausging und Großbritannien besetzte Jemen, von wo aus die Dawa nach Südostasien ausging.

Im Folgenden wird die Geschichte des Islams in drei Ländern – eins in Asien, eins in Südostasien und eins in Afrika - beispielhaft vorgestellt⁷⁶², in denen sich der Islam ohne Schutz des islamischen Heeres ausgebreitet hat.

⁷⁶² aus [Mourad1], Kap. 5

6.2.5.1 Der Islam auf den Philippinen



Abb.: Die philippinischen Inseln

Der erste Teil der nun folgenden Darstellung der Geschichte der philippinischen Muslime ist größtenteils eine Zusammenfassung von [Mohammad84]⁷⁶³:

Bereits im 9. oder 10. Jahrhundert gab es Handelskontakte zwischen Arabien und den Philippinen. Jedoch wird das Jahr 1450 n. Chr. von den philippinischen Geschichtsbüchern als das Jahr erwähnt, in dem der Islam auf

⁷⁶³Der Autor dieses Artikels, Zohra S. Mohammad, ist ein islamischer Wissenschaftler aus Pakistan.

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

den Philippinen durch die beiden Da'is Sharif Kabungsuan und Raja Bagyinda bekannt gemacht wurde. Diese beiden Da'is kamen aus Johore/Malaysia herüber auf die Philippinen. Sie landeten auf der süd-westlich gelegenen Inselgruppe Sulu und in Zamboanga, und brachten den Islam in ein Land, welches zuvor von Dschahilijja⁷⁶⁴ gekennzeichnet war. Die damaligen Einwohner der Philippinen waren alle Götzendiener(arab. *Muschrikun*). Sie hatten keine zentrale Regierung, welche die Inseln der heutigen Philippinen unter eine zentrale Autorität stellte. Später kam Abu-Bakr, ein in Arabien geborener Da'i, nach Sulu, wo er nach dem Tod Bagyindas die Regierungsführung als Sultan von Sulu annahm. Er verbreitete die Lehren des Korans, baute Moscheen und lud die Menschen zum Islam ein. Er organisierte den Staat, reformierte die Gesetze, veröffentlichte den ersten Gesetzescode, setzte ein Gerichtssystem ein und vereinigte die Sulu-Inselgruppe zu einer Nation.

Der Islam brachte einschneidende Veränderungen für die Gruppe derjenigen Philippiner mit sich, die ihn annahmen. So wurde der alte heidnische Geist durch die neuen islamischen Wertvorstellungen verdrängt. Die arabische Schrift wurde für die schriftliche Niederlegung der lokalen Sprachen eingeführt. Die malaysische Sprache wurde zur Rechtssprache. Die Muslime auf den Philippinen entwickelten das Bewusstsein, zu einer großen Gemeinschaft zu gehören, welche sich von Marokko am Atlantischen Ozean bis zu den malaysischen Inseln in Süd-Ostasien erstreckte.

Die muslimische Herrschaft gelangte zu beachtlichem Ansehen und Macht. Ihr Einfluss machte sich auf allen philippinischen Inseln und auch darüber hinaus bemerkbar. Ihre Handelsbeziehungen erstreckten sich von China und Japan bis nach Sumatra und Java. Als die Spanier auf die Philippinen kamen, fanden sie von Manila bis nach Mindanao das islamische Recht vor. Die späteren Kämpfe mit den Spaniern drängten den Islam in den Süden zurück.

⁷⁶⁴ Unkenntnis über den Islam. Das arab. Wort „Dschahl“ heißt Unwissenheit.

Wirklich bemerkenswert ist die Tatsache, dass der Islam, die Religion des Friedens, auf den Philippinen durch nur drei Da'is eingeführt wurde, die den Islam in Mindanao und der Sulu-Inselgruppe innerhalb einer kurzen Zeitspanne ohne Blutvergießen fest verwurzelten. Die christlichen Spanier hingegen benötigten Tausende von Soldaten mit überlegenen Waffen und eine Zeitspanne von über dreieinhalb Jahrhunderten, um das Christentum auf den Inseln Visayas und Luzon zu etablieren.

Ein christlicher Chronist beschrieb die frühen Muslime folgendermaßen:

"Die frühen mohammedanischen Missionare waren eine standhafte Menge. Sie kamen ohne Schiffe, ohne Armeen und ohne eine Regierung, die ihnen den Rücken stützte. Man muss sie zu jenen aufrichtigsten Religionsanhängern zählen, die je eine religiöse Überzeugung hervorgebracht hat. Sie strebten nach nichts anderem, als die Ungläubigen zu ihrer Religion zu bekehren. Sie wollten kein Gold. Ebenso war nicht das Erschließen von Handelsrouten ihr Ziel⁷⁶⁵. Die Priester Mohammads gehörten zu den freundlichsten⁷⁶⁶ und friedvollsten Verbreitern von Zivilisation, die die Menschheitsgeschichte je gekannt hat. Ihre Religion riss nicht nieder und zerstörte, wie es die Religion der frühen Christen tat. Die Priester von Mohammad brachten Kultur, Schrift und Wissenschaften und fügten sie zu der Kultur hinzu, die sie in ihren neuen Ländern vorfanden. Sie waren keine Zerstörer, sondern zufrieden damit, die alte Kultur zu verbessern."

Als die Spanier in der Mitte des 16. Jahrhunderts auf die Philippinen kamen, waren die dortigen Muslime eine blühende, starke und gut organisierte Gemeinschaft.

Die Spanier eroberten die Philippinen mit dem Ziel, das Land zu kolonialisieren und zu christianisieren. "Gott, Ruhm und Gold" waren drei Hauptziele der spanischen Kolonialpolitik. Sie benannten die Inseln nach

⁷⁶⁵ engl.: Trade routs were not the object of globe.

⁷⁶⁶ engl. petant

ihrem König Philip. Daher kommt der Name "Philippinen". Sie brachten das gesamte Land unter eine Autorität und waren bei der Christianisierung der Heiden erfolgreich. Bei den Muslimen trafen sie jedoch auf harten Widerstand. Kreuzfahrerkrige brachen zwischen Spaniern und Muslimen aus, wobei die Spanier von den christianisierten Philippinern unterstützt wurden.

Die Spanier hatten die Muslime in Nordafrika gesehen, wo sie auf die mutigen „Moros“ trafen. Da sie die philippinischen Muslime genauso leben und beten sahen wie die nordafrikanischen Muslime, begannen sie die philippinischen Muslime "Moros" zu nennen. In den nächsten 350 Jahren gab es nur wenig Frieden zwischen den Spaniern und den "Moros".

Langsam aber stetig wurden die "Moros" aus den nördlichen Gebieten vertrieben, bis sie schließlich auf einige wenige südliche Gebiete gedrängt wurden. Die Muslime verteidigten energisch das Sulu-Archipel und die Mindanao Inseln, welche ihre ursprünglichen Siedlungsgebiete waren. Mit großer Tapferkeit kämpfend hielten sie die folgenden dreieinhalb Jahrhunderte stand.

Dreihundert Jahre fortwährender Krieg mit den Spaniern machten die philippinischen Muslime außerordentlich mutig und standhaft. Anstrengungen, sie zwangszubekehren, verstärkten nur ihre Liebe zum Islam.

Der spanisch-amerikanische Krieg von 1898 erwies sich als eine Wohltat für die philippinischen Muslime, denn der Krieg in Kuba hatte sowohl Auswirkungen auf Puerto Rico wie auch auf die Philippinen, und so wurden die Spanier aus beiden Ländern vertrieben.

In der Folgezeit befanden sich die Philippinen unter amerikanischer Herrschaft, wobei den Muslimen in den Provinzen von Mindanao und Sulu nach anfänglichen Schwierigkeiten eine partielle Souveränität zugestanden wurde.

Diesen Status behielten die philippinischen Muslime bis Juli 1946, als die Philippinen unabhängig wurden. Die Unabhängigkeit rief unter den philippinischen Muslimen eine große Besorgnis hervor, da sehr viele von

Ausbreitung der Botschaft des Islams in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam

ihnen befürchteten, dass ihre nichtmuslimischen Mitbürger nun versuchen würden, ihnen ihre religiösen, wirtschaftlichen und andere Rechte zu nehmen.

Die philippinische Republik wurde als säkularer Staat mit strikter Trennung zwischen Kirche und Staat festgelegt mit einer Verfassung, die allen Bürgern Religionsfreiheit zuschrieb.

Mahmud Schakir erwähnt in [Schakir1], dass im Jahre 1981 die Gesamtbevölkerung der Philippinen 55 Mio. Menschen betrug.⁷⁶⁷ Die Muslime machten davon etwa 11% aus, d.h. ca. 6 Mio. Menschen.

Hier kann man übrigens die großen Differenzen in den Statistiken sehen, die wie in 5.1 erwähnt, möglicherweise auf absichtliche Fälschungen zurückgehen: Eine amerikanische Statistik⁷⁶⁸ von 1983 besagt, dass die philippinischen Muslime einen Bevölkerungsanteil von nur 5,6 % auf den Philippinen stellen.

Etwa 5 Mio. Nichtmuslime leben auf den vier südlichen Inseln Mindanao, Sulu, Basilan und Palawan. Diese Gebiete waren einst fast ausschließlich von Muslimen bewohnt. In der letzten Zeit förderte die Regierung jedoch Wellen von christlichen Siedlern mit dem Einwand, man wolle nach Verschwörungen von Banditen fahnden. Diese christlichen Siedler ließen sich auf den reichen Ländereien des Südens nieder und so wurden die Gebiete von Zanao del Sur, Zanao del Norte, Catabato, Zamboanga, Sulu, Davao und Tawi zum großen Teil christlich, obwohl diese Gebiete früher gänzlich islamische Provinzen waren.

Die Muslime auf den Philippinen sind eine bunte Gesellschaft - so gibt es z.B. Unterschiede in den politischen Anschauungen, aber auch wirtschaftliche Unterschiede. Diese Ungleichheit der philippinischen Muslime wurde zu jeder

⁷⁶⁷ Das Bevölkerungswachstum auf den Philippinen betrug in den achtziger Jahren etwa 1 Mio. pro Jahr

⁷⁶⁸ "1983 World Population Data Sheet of the Population Reference Bureau, Inc.", Washington, D.C.

Zeit von der Regierung ausgenutzt. Jedoch ist der Islam der Hauptfaktor, der die Muslime zusammenhält.

Zohra S. Mohammad berichtet⁷⁶⁹:

"In den Jahren 1962-63 war ich ein Jahr lang auf der philippinischen Universität als wissenschaftlicher Forscher und besuchte die muslimischen Gebiete. Ich fand vor, dass die Muslime bezüglich der Ausbildung sehr im Hintertreffen waren. Während es 24 Universitäten auf den Philippinen gibt, ist lediglich eine davon in der muslimischen Provinz Lanao. 1955 wurde eine islamische Schule mit Namen Kamilol Islam Institut in Marawi City errichtet. Die Schule wurde unter der Führung zweier Dai's von der Al-Azhar-Universität⁷⁷⁰ aufgebaut. Marawi City ist das Zentrum islamischer Kultur und Zivilisation auf den Philippinen...

...

Da die Muslime bezüglich der Ausbildung sehr zurücklagen, schaffte es die Baumwollindustrie nicht, ein Existenzminimum anzubieten: Der Reichtum des Bodens war zwar ein großer Vorteil, er konnte jedoch aufgrund von Handicaps wie das Fehlen von Kapital, unzureichender Kommunikation und unzureichendem landwirtschaftlichen Fachwissen nicht zur Geltung kommen.

...

Die philippinischen Muslime waren gefangen in der Falle religiöser Unwissenheit. Es gab zwar Moscheen und viele Muslime, vor allem Hadschis⁷⁷¹, die in den Moscheen beteten...Das Fasten wurde von den Hadschis und von einigen anderen gottesfürchtigen Muslimen eingehalten....Eine beachtliche Anzahl von muslimischen Philippinern war

⁷⁶⁹ der folgende Teil ist eine wörtl. Übersetzung aus dem Artikel, der ansonsten zusammengefasst ist

⁷⁷⁰ die Al-Azhar in Ägypten ist in der nahen Vergangenheit die größte religiös-wissenschaftliche Autorität der sunnitischen Muslime gewesen.

⁷⁷¹ ein Hadschi ist jemand, der bereits die Pilgerfahrt nach Mekka, die Hadsch, vollzogen hat.

Ausbreitung der Botschaft des Islams in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam

bereits nach Mekka gereist, um die Hadsch zu vollziehen...Was der Islam jedoch wirklich ist, davon hatten sie jedoch nur eine sehr schwache Vorstellung.

Als Folge dieser Unwissenheit wurden die islamischen Wurzeln auf den Philippinen in solchen Maßen geschwächt, dass die muslimischen Führer sich sehr große Sorgen machten. Die jüngere Generation war dabei, sich von der Religion und dem richtigen Verständnis des Islams zu entfernen, jedoch waren sie eifrig bestrebt zu lernen, und baten deshalb alle ausländischen Besucher inständig, ihnen Bücher über den Islam und Da'is zu schicken, um ihre Religion besser verstehen zu können. Viele Gelehrte von der Al-Azhar-Universität waren dort tätig, jedoch war dies wenig im Verhältnis zu dem, was wirklich benötigt wurde. Es gab eine Organisation mit Namen "Muslimische Gesellschaft der Philippinen", welche die Ziele hatte, Einigkeit und die islamische Bildung unter den Muslimen auf den Philippinen zu fördern.

...

All dies ist ein Zeugnis dafür, dass sie gute Muslime sein wollten, und dass sie trotz ihrer Unwissenheit und Unbildung von dem islamischen Grundsatz überzeugt waren, dass alle Muslime Brüder sind. Sie besaßen ein starkes islamisches Gemeinschaftsgefühl. Es war dieses Gemeinschaftsgefühl, welches sie veranlasste, sich um einen muslimischen Besucher aus Übersee zu versammeln

....

Deshalb ist der Islam auf den Philippinen eine vereinigte Gemeinschaft...So werden wohl zukünftig die Muslime auf den Philippinen ihre Identität aufrechterhalten.

...

Die muslimischen Philippiner hinken bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung weit hinter ihren christlichen Mitbürgern her

..."

Soweit der Bericht von Zohra S. Mohammad.

Der Inhalt des folgenden, abschließenden Teils der Darstellung der philippinischen Muslime ist im Wesentlichen dem letzten Kapitel "Der jüngste Aufstand der Muslime" aus [Schakir1] entnommen:

Es wurde bereits erwähnt, dass die Regierung in großem Maße Christen in den südlichen muslimischen Gebieten ansiedeln ließ. Diese Ansiedlungen von Christen liefen folgendermaßen ab: Der Boden, welcher den Muslimen gehörte, war nicht staatlich auf den Namen der betreffenden muslimischen Besitzer angemeldet. Darüber hinaus wurde von Seiten des Staates den Muslimen eine derartige Einschreibung ihres Bodens verweigert. Als die Christen nun aus dem Norden auf diesem staatlich nicht eingetragenen Land siedelten, wurde das Land einfach auf ihren Namen eingetragen.⁷⁷²

Im Zuge dieser christlichen Siedlungswellen gab es Terrorakte gegen die Muslime. So wurden Menschen und Tiere getötet und Ländereien verwüstet. Als Folge dieser Terrorakte waren mehr als 60 000 muslimische Familien in den Wäldern auf der Flucht, wo sie zusätzlich zu Hunger und Kälte der Gefahr des Getötetwerdens ausgesetzt waren. Diese Terrorakte gegen die Muslime geschahen mit Duldung und Unterstützung der Regierung. Hier seien nur zwei Beispiele aus dieser Zeit des staatlich unterstützten Terrors genannt:

- Einmal wurde von Seiten der Regierungsgewalt im Gebiet Kotabato aus jeder muslimischen Familie ein junger Mann ausgewählt mit dem Vorwand, man wolle sie trainieren. Man errichtete für sie eine Kaserne, und als man die jungen Männer versammelt hatte, begann die Regierung damit, sie zu liquidieren. Es waren 169 junge Männer, von denen nur einer entkam: Als er die Gefahr verspürte, flüchtete er.
- Im Jahr 1971 versammelte die Regierung einige Muslime in einer Moschee mit dem Vorwand, man wolle eine Friedenskonferenz zwischen Muslimen und Christen abhalten und die Bodenangelegenheiten bereinigen. Während die Muslime in der Moschee warteten, betrat eine bewaffnete Gruppe von Christen die Moschee und begann, das Feuer auf

⁷⁷² Genau die gleiche Taktik wird in unseren Tagen in Jerusalem verfolgt, um den Anteil der Muslime in der Stadt zu dezimieren.

die Muslime zu eröffnen. Das Ergebnis waren 70 getötete und 50 verletzte Muslime.

Angesichts dieser Umstände versuchten die Muslime sich zu verteidigen und begannen, sich mit Stöcken und alten Gewehren aus dem zweiten Weltkrieg zu bewaffnen. Daraufhin beschuldigte die Regierung die Muslime ungesetzlicher Akte. Sie wurden von Seiten eines Generals mit kollektiver Liquidierung bedroht, sollten sie sich nicht innerhalb einer Woche ergeben.

Daraufhin begann der geschlossene muslimische Widerstand, indem die muslimischen Führer die islamische Einheit zum Motto erhoben. Es sammelten sich eine große Zahl von jungen muslimischen Männern und mit ihnen eine Anzahl von Führern und forderten eine Abtrennung der muslimischen Gebiete Mindanao, Sulu und Balawan vom philippinischen Staat, um die Muslime vor Massakern zu schützen, die bereits begonnen hatten, wie oben erwähnt wurde. Sie forderten die islamische Welt und die Vereinten Nationen auf, sie zu beschützen.

Die Regierung griff daraufhin die Muslime mit Panzern und Flugzeugen an - der philippinische Präsident Marcos wollte eine Internationalisierung der Angelegenheit verhindern, indem er versuchte, den Muslimen einen endgültigen vernichtenden Schlag zu versetzen. Trotz der gewaltigen militärischen Überlegenheit schaffte er es nicht. Im Gegenteil - die Mudschahidun⁷⁷³ schossen sogar ein Flugzeug ab und zerstörten einen Panzer.

Danach brach offiziell der Krieg aus. Auf einer Konferenz in Jeddah/Saudi-Arabien sagte einer der muslimischen philippinischen Führer: "Seit dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts haben unsere Leute den größeren Teil ihres Lebens im Krieg verbracht, um sich gegen die Unterdrückung und Tyrannei von Seiten der Kolonialmacht zur Wehr zu setzen. Und die heutige Generation unseres Volkes ist vorbereitet, die gleiche historische Leistung zu vollbringen, um weiterhin ihr Überleben in Würde und Freiheit zu garantieren."

⁷⁷³ Muslime, die im islamischen Sinne einen Verteidigungskrieg führen.

6.2.5.2 Der Islam in China



Abb.: China

Der Inhalt dieses Unterkapitels ist größtenteils [Schakir2] und [Schakir3] entnommen.

China ist mit einer Einwohnerzahl von mehr als einer Milliarde das bevölkerungsreichste Land der Erde. Die Angaben darüber, wie viele Muslime in China leben, differieren sehr stark. Mahmud Schakir sagt, dass etwa 10% der Einwohner Chinas Muslime sind. Das wären etwa 100 Millionen Menschen. Françoise Aubin sagt in [Aubin91]: „...Obwohl die exakte Anzahl der chinesischen Muslime immer ein hitzige Streitfrage gewesen ist, können wir eine Zahl von 15-20 Mio. Muslimen in der republikanischen Phase⁷⁷⁴ als vorsichtige Schätzung annehmen.“ Diese Zahl von Aubin widerspricht nicht unbedingt der Angabe von Mahmud Schakir, denn es ist durchaus realistisch,

⁷⁷⁴ in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; diese Epoche ist am Ende dieses Unterkapitels kurz beschrieben.

Ausbreitung der Botschaft des Islams in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam

dass sich in ca. 60-70 Jahren die muslimische Bevölkerungszahl verfünffacht hat: In einem Atlas von 1966⁷⁷⁵ wird die Anzahl der Muslime auf der Welt mit 366 Mio. angegeben. Stimmt diese Zahl auch nur annähernd, so hat sich seither, also innerhalb von ca. 30 Jahren, die Zahl der Muslime auf der Welt mehr als verdoppelt, da es heutzutage⁷⁷⁶ ca. 1 Milliarde Muslime auf der Welt gibt. Somit ist eine Verfünffachung der Anzahl der Muslime in China im doppelten Zeitraum durchaus realistisch.

Aubin sagt weiter, dass in China „gemäß der letzten Volkszählung die offizielle Zahl der Muslime mehr als 7 Millionen im Jahr 1982 und etwa 9 Millionen in den späten achtziger Jahren betrug“⁷⁷⁷.

Diese offizielle Zahl ist allerdings nur etwa ein Zehntel der Angabe von Mahmud Schakir.

In [Schakir3] ist eine Bevölkerungsstatistik der einzelnen Provinzen der heutigen VR China angegeben. Gemäß dieser Statistik sind die drei nordwestlichen Provinzen Xingjang (Ostturkestan), Ningxia und Gansu die Provinzen, die überwiegend muslimisch sind. Im Einzelnen werden folgende Angaben gemacht:

- Ostturkestan (Xingjang): 11,305 Mio. Muslime von insgesamt 11,9 Mio. Einwohnern; Anteil der Muslime: 95 %
- Gansu: 14,378 Mio. Muslime von insgesamt 18,2 Mio. Einwohnern; Anteil der Muslime: 79 %
- Ningxia: 2,1 Mio. Muslime von insgesamt 2,8 Mio. Einwohnern; Anteil der Muslime: 75 %

Als Summe der muslimischen Bevölkerungszahlen der einzelnen Provinzen ergibt sich eine Gesamtzahl von 96.020.620 Muslimen in China, d.h. also fast 100 Mio.

⁷⁷⁵ „Der große Reader's Digest Weltatlas“, Verlag Das Beste GmbH, Stuttgart, Zürich, Wien; 4. Auflage, 1966

⁷⁷⁶ D.h. 1998

⁷⁷⁷ siehe [Aubin91], p.339

Der Islam ist auf drei Wegen nach China gekommen:

- Auf dem Weg des militärischen Dschihad. Dies ist der Fall bei Ostturkestan, das im Westen der heutigen Volksrepublik China gelegen ist, und auf chinesisch Xingjiang genannt wird. Obwohl Ostturkestan und die umliegenden Gebiete eigentlich zum muslimischen Kerngebiet zählen wird seine Geschichte hier auch betrachtet. Zum einen, weil dieses Gebiet, welches nördlich von Tibet liegt, und etwa fünfmal so groß wie Deutschland ist, momentan unter chinesischer Herrschaft ist, und zum anderen, weil die Muslime dort so leben, als wären sie eine Minderheit.
- Durch umherreisende Da'is. Auf diese Weise ist der Islam nach Zentralchina gekommen - vor allem in die Gebiete, die in der Richtung Ostturkestans liegen.
- Durch Seefahrer, die Handel trieben und zum Islam einluden. So ist der Islam an die Küstengebiete Chinas gekommen.

Qutaiba ibn Muslim al-Bahali öffnete mit dem muslimischen Heer Ostturkestan für den Islam und betrat 96 n.H. (ca. 715 n.Chr.) die Stadt Kashghar⁷⁷⁸. Ostturkestan gehörte in der Folgezeit zum islamischen Staat, bis schließlich irdische Interessen bei den Muslimen offenbar Überhand gewannen und die Muslime auf diese Weise schwach wurden. Dies ermutigte China, gegen Ostturkestan in den Kampf zu ziehen. Die Chinesen schafften es auch tatsächlich, im Laufe der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts n. Chr. in Ostturkestan einzubrechen und es einzunehmen; und Ostturkestan bekam den Namen "Xingjiang". "Xingjiang" bedeutet "die neue Provinz". Danach gab es immer wieder Kämpfe und Aufstände gegen die chinesische Kolonialmacht, wobei zwischenzeitlich wieder eine muslimische Herrschaft errichtet wurde.

Die Muslime waren zum Teil auch untereinander uneinig. Es ist ein Beispiel für das unzureichende Islamverständnis vieler Muslime überall in der islamischen Welt, dass es einmal in Ostturkestan wegen dem Streit um

⁷⁷⁸ heute auch Kashi genannt

Ausbreitung der Botschaft des Islam in der Geschichte – die Einladung der Völker zum Islam

verschiedene Koranlesearten zum Kampf unter den Muslimen kam. Diese Unruhen unter den Muslimen nutzte der chinesische Staat 1781 n.Chr. aus, um gegen die Muslime vorzurücken. So wurden die Muslime in der Ortschaft Lantsu umzingelt, und viele von ihnen wurden getötet.

Einer der letzten Aufstände, der Aufstand von 1350 n.H. (1931 n.Chr.), welcher fünf Jahre andauerte, endete damit, dass China diesen mit der Hilfe Russlands niederschlug und so die Muslime wieder unterwarf. Ebenso wie China Ostturkestan an sich riss, so wurde der westliche Teil Turkestans von Russland unterworfen. Diese Aufteilung in "Russisch-Turkistan" und "Chinesisch-Turkistan" ist jedoch für das Volk bedeutungslos: die Menschen aus beiden Teilen Turkestans fühlen sich als Muslime eines einzigen Volkes, obwohl der letztere Aspekt, nämlich der der gemeinsamen Volkszugehörigkeit nicht so wichtig ist.

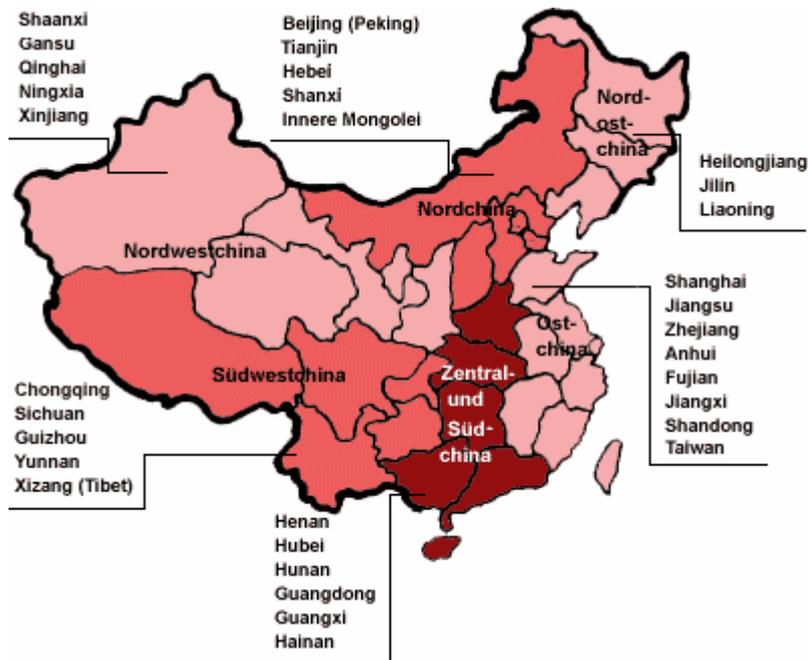


Abb.: Die Provinzen Chinas

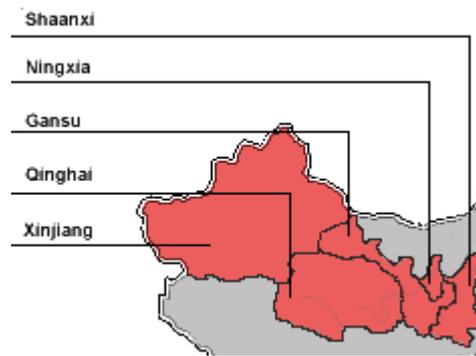


Abb.: Nordwestchina mit Ostturkestan (Xinjiang)

Im Folgenden werden die letzten beiden der drei Wege der Ausbreitung des Islam näher betrachtet:

Die Ausbreitung des Islams in China durch Da'is und Händler bzw. handeltreibende Seefahrer

Die Ausbreitung der Einladung zum Islam in großem Maße kam aus den oben erwähnten Gründen zum Erliegen. Obwohl das muslimische Heer nun nicht mehr die Ausbreitung der Botschaft schützte, erlosch in den Herzen der *Mu'minun* jedoch nicht der Wille, die Einladung zum Islam zu verbreiten. So wurden viele zu Da'is, die auf dem Weg Allahs zum Islam einluden. Sie strebten nach der reichen Belohnung im Jenseits für ihren Einsatz, die Menschen auf den richtigen Weg zu führen. Denn der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hatte gesagt: *"Wenn Allah durch dich nur einen einzigen Mann rechtleitet, dann ist das besser für dich als wenn du rote Kamele⁷⁷⁹ hättest."*⁷⁸⁰

Von Ostturkestan aus begannen Muslime, als Händler und Da'is in das Kernland Chinas zu ziehen, so dass es schließlich große Ansammlungen von nicht einheimischen Muslimen in manchen Städten gab.

Andere wählten den Weg des Seehandels, um auf diesem Wege Gelegenheit zu haben, die Einladung zum Islam zu verbreiten. Sie gelangten so u.a. nach

⁷⁷⁹ „rote Kamele“ steht als Symbol für „etwas sehr Wertvolles“

⁷⁸⁰ Dies berichtete Muslim

Kanton, einem der wichtigsten Häfen Südchinas. Kanton liegt in der Nähe des heutigen Hongkongs. Sie hatten Umgang mit Einwohnern dieser Gebiete. Die dortigen Einwohner gewannen die Muslime schnell lieb. Sie nahmen an ihnen einen Charakter wahr, an den sie nicht gewöhnt waren. Die muslimischen Händler waren eine Art von Händler, die sie bisher nicht kannten. So nahmen einige von ihnen den Islam aus Liebe zu den muslimischen Händlern an, und so breitete sich der Islam auf diesem Wege ebenfalls aus. Der schöne Charakter, der gute Umgang mit anderen Menschen und die Ehrlichkeit waren die besonderen Merkmale, die die damaligen Muslime kennzeichneten.

Da die dortigen muslimischen Händler in einem Land mit nichtmuslimischer Gesellschaft wohnten waren sie aufs äußerste erfreut, wenn ein Muslim vorbei kam und sie besuchte. Sie sagten dann: "Er kommt aus dem Land des Islam."

Ebenso genossen die muslimischen Händler ein großes Vertrauen bei der Bevölkerung. Die finanzielle Situation der muslimischen Händler verbesserte sich, und man konnte sie alsbald zu den Reichen zählen. Die Chinesen jedoch hatten eine hohe Bevölkerungszahl, so dass viele Chinesen nicht vom Ertrag ihrer Arbeit leben konnten. Außerdem gab es immer wieder Katastrophen. So waren viele von ihnen gezwungen, ihre Kinder zu verkaufen. Die Muslime kauften diese Kinder, zogen sie islamisch auf und behandelten sie wie ihre eigenen Kinder. Dies, obwohl es zu dieser Zeit sehr verbreitet war, Menschen, die man gekauft hatte, als Sklaven zu halten.

In diesen Tagen meinten die Herrscher Chinas, dass die Muslime in den westlichen Gebieten schwach geworden seien, und dass ihre Kampfkraft aufgrund der inneren Streitigkeiten im islamischen Staat erloschen sei. Es war die Zeit, als das Kalifat von den Umajjaden zu den Abbasiden überging. So zog ein chinesisches Heer im Jahre 134 n.H. (751 n.Chr.) gen Westen. Doch die Muslime waren schnell kampfbereit, besiegten dieses Heer und vertrieben es aus Turkestan. So verloren sich die Hoffnungen Chinas, die Muslime zu besiegen, und sie überzeugten sich, dass das muslimische Volk sehr wohl bereit ist, auf dem Wege Allahs zu kämpfen, selbst wenn sich deren Herrscher in Streitigkeiten verlieren - und dass das muslimische Volk nichts anderes als

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

die islamische Gesetzgebung will, selbst wenn die Herrscher entsprechend ihren Neigungen und nicht entsprechend den Regeln des Islams das Volk zu regieren versuchen.

Nach dieser Niederlage war die Position des chinesischen Kaisers, der Su Tsung hieß, geschwächt, woraufhin sich die Tataren gegen ihn im Jahre 140 n.H. (756 n.Chr.) erhoben. Su Tsung erbat daraufhin Unterstützung von Abu Dscha'far al-Mansur⁷⁸¹, worauf dieser eine Einheit von 4000 Soldaten schickte, welche die Revolution beendete und den chinesischen Kaiser wieder in seiner Autorität festigte. Man mag sich vielleicht fragen, warum die Muslime eine solche Hilfestellung leisteten. Es besteht wohl kein Zweifel daran, dass es besser für die Muslime ist, ein Nachbarland zu haben, dessen Regierung in Freundschaft und Dankbarkeit dem islamischen Staat verbunden ist, so dass es sich nicht entgegenstellt, wenn die Muslime in ihrem Land zum Islam einladen. Ein solches Verhältnis ist viel besser als eine Situation, in der eine neue Regierung an die Macht kommt, die möglicherweise das Volk aus Fanatismus zum Kampf gegen die Muslime aufwiegelt. Der Islam ist die natürliche Religion des Menschen. Und so ist es auch leicht zu erklären, warum sich der Islam so schnell und leicht ausbreitet, wenn nicht eine Macht vorhanden ist, die die Menschen entweder davon abhält, den Islam anzunehmen oder sich in den Weg stellt, so dass die Einladung zum Islam die Menschen erst gar nicht richtig erreichen kann.

Die meisten Soldaten dieser muslimischen Einheit ließen sich in China nieder und heirateten chinesische Frauen. Die muslimischen Soldaten machten ihre Religion bekannt und viele Chinesen nahmen daraufhin den Islam an. Die Muslime vermehrten sich stärker als die Chinesen und so wurden die Muslime mancherorts zu einer Kraft mit öffentlichem Gewicht. Diese starke Vergrößerung der Zahl der Muslime veranlasste die fanatischen Kräfte unter den *Muschrikun*, gegen die Muslime vorzugehen. Schließlich begann einer

⁷⁸¹ 2. Abbasidischer Kalif, Regierungszeit 137-158 n.H.

dieser Extremisten damit, die Muslime zu bekämpfen. In der Folge wurden etwa 100 000 Muslime getötet. Dies geschah im Jahre 266 n.H. (879 n.Chr.).

Während der mongolischen Herrschaftsperiode über China regierte ein Muslim über die Provinz Yunnan. Er war bekannt unter dem Namen Sajjid al-Adschal und übte eine gerechte Herrschaft aus. Unter seiner Herrschaft breitete sich in dieser Provinz der Islam aus. Sajjid al-Adschal starb im Jahre 678 n.H. (1279 n.Chr.), seine Familie und seine Enkel behielten jedoch bis ins 20. Jahrhundert hohe Positionen aufgrund des Verdienstes von Sajjid al-Adschal gegenüber dieser Region und der Hochachtung des Volkes ihm gegenüber.

Nach Dschingis Khan übernahm sein Sohn Awghtai Khan die Herrschaft über die Mongolen. Jedoch starb er plötzlich im Jahre 640 n.H.(1242 n.Chr.), worauf es zu einem Streit um die Herrschaftsnachfolge kam. Schließlich bestieg Mango Khan den Thron und setzte seinen Bruder Kublai Khan als Herrscher über China ein. So begann im Jahre 675 n.H. (ca. 1276 n.Chr.) die mongolische Herrschaftsperiode, die bis 769 n.H. (ca. 1368 n.Chr.) andauerte. Mango Khan beauftragte seinen zweiten Bruder Holako damit, militärisch gegen den Westen Asiens zu ziehen. Holako wurde ein offenkundiger Feind des Islams.

Kublai Khan beschäftigte in Yunnan eine Anzahl von Muslimen als Arbeiter, weil er von der Aufrichtigkeit und Ernsthaftigkeit der Muslime bei der Arbeit wusste. Aufgrund dieser Ernsthaftigkeit waren die muslimischen Produkte besser als die entsprechenden Produkte von anderen. Diese muslimischen Arbeiter blieben später in Yunnan und ließen sich dort nieder - auch ermutigten sie andere Muslime, ebenfalls nach Yunnan auszuwandern.

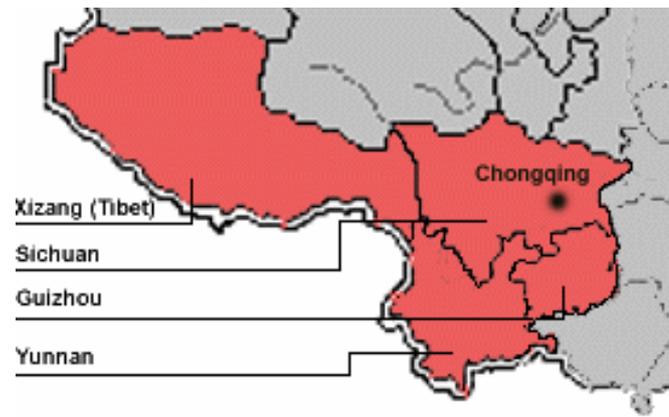


Abb.: Südwestchina

Schließlich nahmen die Uguren den Islam an. Die Uguren sind der Stamm, aus dem Dschingis Khan stammte. Sie bewohnten die Provinz Gansu. Als die Uguren den Islam annahmen, nahmen auch sämtliche Bewohner der nördlichen und westlichen Teile des Reiches von Dschgantai⁷⁸² den Islam an. So kam es, dass auch die Mongolen Muslime wurden. Nun bemühten sie sich um die Ausbreitung ihrer neuen Religion. China war damals in neun Teile geteilt. Jedes dieser Gebiete wurde von einem Khan regiert. Diese Khane regierten in Vertretung des Großkhans. Der Großkhan war der mongolische Herrscher. Die Chinesen schafften es im Jahre 769 n.H. (1368 n.Chr.), die Mongolen zu vertreiben. Während dieser Vertreibung wurden viele Mongolen von den Chinesen getötet. Trotzdem breitete sich der Islam weiter unter den Einwohnern Chinas aus. Ein Faktor, der dies erleichterte, war wohl der, dass die Muslime nicht die konfuzianische Lehre angriffen. Indem sie dies unterließen, vermieden sie einen direkten Konflikt mit den Anhängern der konfuzianischen Lehre, die den überwiegenden Teil der Bevölkerung Chinas bildeten. Es ist oft so, dass Menschen, wenn man ihre gewohnten Prinzipien scharf angreift, sie ihre Prinzipien aus Stolz fanatisch verteidigen, obwohl

⁷⁸²Dschgantai war der zweite Sohn von Dschingis Khan und wurde über Ostturkestan eingesetzt. Seine Nachfolge bei seinem eigenen Stamm, den Uguren, war jedoch seinem Sohn Awgantai beschieden.

diese Prinzipien bzw. Überzeugungen nicht richtig sind. Sie selbst würden auch die Falschheit dieser Prinzipien erkennen, wenn sie mit beruhigtem Gemüt etwas nachdenken würden.

Die Einladung zum Islam setzte sich während der Mangh-Dynastie (770-1052 n.H. (ca. 1396-1642 n.Chr.)) fort. Unter der Herrschaft der Mandschuren-Dynastie (1054-1329 n.H. bzw. 1644-1911 n.Chr.) waren die Muslime jedoch Verfolgungen ausgesetzt. Dieser Herrschaftsclan fügte den Muslimen großes Leid zu: er nahm die Besitztümer und die Gelder der Muslime an sich und schändete die Ehre und die Unantastbarkeiten der Muslime. Dies führte dazu, dass sich die Muslime an vielen Orten gegen diese Unterdrückung erhoben. Als es die Herrscher jedoch nicht schafften, die Muslime mit Gewalt zu unterwerfen - denn der *Din* lässt sich nicht mit dem Schwert besiegen - gingen sie dazu über, Zwietracht unter den Muslimen zu säen und Lügen zu verbreiten. Auf diese Art und Weise schafften sie es schließlich, die Muslime sehr zu schwächen.

Die Muslime in der Republik China (1911-1949 n.Chr.)

Weil die Muslime unter der Herrschaft der Mandschuren unterdrückt wurden, unterstützten sie das Entstehen der Republik. Die Republik entstand zu einer Zeit, als in China Chaos und Unruhen herrschten. Diese Republik bestand von 1911-1949 n.Chr., bevor 1949 die Kommunisten an die Macht kamen. Die Republik entstand - nach Aussage derjenigen, die sich für sie einsetzten - auf der Basis der gemeinsamen Heimat, der Demokratie und der Gleichheit. Die Muslime waren eine der fünf Volksgruppen, die - nach Meinung der Republikaner - das chinesische Volk bildeten. Folgende fünf Volksgruppen wurden gezählt:

1. Chinesen
2. Mandschuren
3. Mongolen
4. Muslime (Hui)
5. Tibeter

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

Aus diesem Grund bestand die chinesische Fahne aus fünf Farben: rot, grün, gelb, weiß und schwarz. Die weiße Farbe stand für die Muslime.

In der Zeit der Republik beruhigte sich die Lage in China mit Ausnahme Ostturkestans. Einige islamische Organisationen entstanden in dieser Zeit. Das Ziel dieser Organisationen war es, die Muslime auszubilden und zu betreuen.

Die kommunistische Herrschaft seit 1369 n.H. (1949 n.Chr.)

Als die Kommunisten im Jahre 1369 n.H. (1949 n.Chr.) die Macht übernahmen, zog die bisherige Regierung nach Taiwan, und mit ihr eine Anzahl von Muslimen.

Zu Anfang täuschten die Kommunisten Toleranz gegenüber der Religion vor. Dies diente dazu, ihre Position zu festigen und die Muslime dazu zu bringen, nur im Interesse der Partei zu handeln. Gäste aus dem Ausland sollten nur Positives über sie berichten. Außerdem wollten sie im Namen des Islams Bücher nach ihren Wünschen drucken. Um das alles zu erreichen, gründeten sie eine Organisation mit dem Namen "Islamische Volksgesellschaft". Zu dieser Gesellschaft gehörte auch der Herrscher Ostturkestans (Xinjiangs). Diese Gesellschaft gründete eine Anzahl von Lehr- und Sozialzentren, die den Namen des Islams trugen. Sie brachte Bücher über den Islam aus der Sichtweise des Kommunismus heraus und druckte eine Koran Ausgabe mit Kommentar. Der Kommentar gab die Meinung der Parteifunktionäre über den Islam wieder. Es wurden nur ausgewählte Menschen zur Pilgerfahrt nach Mekka geschickt, nicht diejenigen, die es selbst wünschten. Die erste dieser Reisegruppen fuhr im Jahre 1375 n.H. (ca. 1956 n.Chr.), also 6 Jahre nach der kommunistischen Machtübernahme, nach Mekka. Im selben Jahr wurde das "Islamische Institut Peking" gegründet, welches die Zeitschrift "Die Muslime in China" herausbrachte. Dieses Institut brachte auch Filme über das Leben der Muslime heraus und sandte diese in die islamische Welt, um für den Kommunismus zu werben.

Schließlich verfestigten sich die Wurzeln des Kommunismus, und auf einmal war es mit der anfänglichen Toleranz zu Ende. Die Lage der Muslime änderte

sich radikal. Es begann damit, dass das Eigentum der islamischen Stiftungen konfisziert wurde. Daraufhin protestierten einige Muslime. Die Kommunisten reagierten mit einer Wirtschaftsblockade über die Stadt "Khotan" in Ostturkestan, der 10 000 Muslime zum Opfer fielen. Die Muslime weigerten sich, ihre Mädchen an Orte zu schicken, wo sie ein Leben mit Vermischung der Geschlechter - entsprechend der Lehre des Kommunismus - führen sollten. Daraufhin wurden 3500 Muslime in der Stadt "Kashghar" in Turkestan im Jahre 1377 n.H. (ca. 1958 n.Chr.) vernichtet. Das islamische Institut in Peking wurde 1379 n.H. (ca. 1959 n.Chr.) geschlossen. Ab 1384 n.H. (ca. 1964 n.Chr.) wurden auch die gemeinsamen Pilgerfahrten nach Mekka verboten. Die Kommunisten verweigerten die Entsendung von Studenten zur islamischen Universität "Al-Azhar" in Ägypten. Das letzte Mal waren 1357 n.H. (ca. 1938 n.Chr.), also noch vor der kommunistischen Machtübernahme, Muslime zum Studium zur "Al-Azhar" entsendet worden.

Die Muslime wurden in kleine Gebiete zusammengedrängt, in sog. "Autonomiegebiete". Dann wurde damit begonnen, ganze Familien aus Provinzen mit großem muslimischem Bevölkerungsanteil wie Ostturkestan und Gansu in buddhistische Gebiete umzusiedeln. Buddhistische Familien wurden dafür in die früheren muslimischen Gebiete umgesiedelt..

Dies alles provozierte Aufstände und den Widerstand einzelner Personen, aber alles wurde radikal niedergeschlagen. Die Lage verschlimmerte sich mit der "Kulturrevolution" von 1386 n.H. (ca. 1966 n.Chr.), als viele Moscheen geschlossen und viele oppositionelle Gruppen vernichtet wurden. Diese Revolution vernichtete die historischen Spuren - u.a. islamische Gebäude usw. -, die der Islam in China hinterlassen hatte. Es wurde sogar das zerstört, was in der ersten Phase der "Toleranz" der kommunistischen Herrschaft aufgebaut wurde. Alle diejenigen, die dem Islam angehörten - sogar diejenigen, die nicht religiös waren - spürten, dass die "Kulturrevolution" vor allem bezweckte, den Muslimen und alles, was mit ihnen in Verbindung stand, einen Schlag zu versetzen.

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

Nach dem Tod von Mao Tse Tung, der Symbolfigur des chinesischen Kommunismus, änderte sich die Lage nur scheinbar für die Muslime. Äußerlich ähnelte sie wieder der "Toleranzphase", wie sie zu Beginn der kommunistischen Herrschaft war. In Wirklichkeit gab es jedoch keine Freiheit, und dies alles diente nur dazu, dem Ausland etwas vorzuspielen.

6.2.5.3 Der Islam in Gabun⁷⁸³



Abb.: Gabun

Gabun umfasst eine Fläche von 267 667 km² und ist damit etwa so groß wie Westdeutschland. Das Land liegt am Äquator an der Westküste Afrikas. Von den mehr als 1,1 Mio. Einwohnern sind etwa 45% Muslime.

⁷⁸³ Der Inhalt dieses Unterkapitels ist aus dem entsprechenden Kapitel über Gabun aus [Schakir3] entnommen.

Die Einwohner

Im Norden leben die Fangh-Stämme und im Süden die Bantu-Stämme. Außerdem gibt es noch einige Menschen, die immer noch in den Wäldern leben. Des Weiteren gibt es die Bongo-Stämme, aus denen der Präsident der Republik stammt, der im Jahre 1393 n.H. (ca. 1973 n.Chr.) zum Islam übertrat. Als er Muslim wurde, trat auch seine gesamte Familie zum Islam über und ebenso eine ganze Anzahl von Verantwortlichen und Mitgliedern seines Stammes.

Der Anteil der christlichen Bevölkerung beträgt etwa 35% der Gesamtbevölkerung. Dreiviertel davon sind Katholiken und ein Viertel Protestanten. 2% der Landesbevölkerung sind *Muschrikun*.

Die offizielle Landessprache ist Französisch; jeder Stamm hat jedoch seine eigene Sprache.

Die Hauptstadt Gabuns ist Libreville und liegt an der Küste.

Wie der Islam nach Gabun gekommen ist

Der Islam gelangte nach Gabun während der Herrschaftsperiode der Murabitun, welche in Nordafrika regierten. Der Befehlshaber der *Mu'minun*, Jusuf ibn Taschfin, der damalige Herrscher der Murabitun, sandte im Jahre 493 n.H. (ca. 1100 n.Chr.) einen Da'i namens Maulai Muhammad in das Gebiet von Gabun, um die Menschen zum Islam einzuladen. Während der Herrschaftsperiode der Murabitun und der darauf folgenden Herrschaftsperiode der Muwahidun wurden immer wieder Da'is entsandt, und auf diese Art und Weise fuhren die Herrscher der Muslime im Norden Afrikas damit fort, in diese Regionen Menschen zu senden, die zum Islam einluden. Es wurden Moscheen errichtet. Die spätere Schwäche der Muslime ermöglichte es jedoch ihren Feinden, die Küsten unter ihre Herrschaft zu bringen. Sie begannen dort, Sklavenhandel zu treiben, und transportierten vom Gebiet des heutigen Libreville mehr als ein halbe Million in Eisenketten gelegte Sklaven nach Amerika. Unterdessen nahm die Entsendung von Da'is immer mehr ab, bis sie schließlich völlig aufhörte.

Die Kolonialisierung der Region

Im 10. Jahrhundert n.H. (ca. 15. Jahrhundert n.Chr.) kamen die Europäer nach Gabun. Einer ihrer Vorreiter war ein Portugiese, der die Basis für den Sklavenhandel in dieser Region aufbaute. Er gründete ein Zentrum für den Sklavenhandel am Ort des heutigen Libreville. Von dort aus wurden viele Sklaven nach Amerika verfrachtet, und so waren die Portugiesen die Vorreiter dieser Politik in dieser Region.

Daraufhin landeten die Franzosen mit ihren Truppen an diesem Küstenstreifen. Sie kauften dort ein Gebiet und kolonisierten es im Jahre 1255 n.H. (ca. 1839 n.Chr.). Zehn Jahre später errichteten sie ein Sklavenhandelszentrum in der Nähe der Küste. Sie drangen in das Landesinnere vor, wo sie die - wie sie behaupteten - christliche Zivilisation verbreiteten, indem sie Menschen entführten, in Ketten legten, mit ihnen Handel trieben und sie zum Arbeiten per Schiff nach Amerika transportierten.

Später wurde Gabun ein Teil eines noch größeren Gebietes, das "Französisch-Zentralafrika" genannt wurde, bis es schließlich im Jahre 1380 n.H. (1960 n.Chr.) unabhängig wurde.

In den Tagen der französischen Kolonialherrschaft wurden viele katholische und auch protestantische Missionare nach Gabun geschickt. Sie hatten völlige Freiheit im Umgang mit der einheimischen Bevölkerung sowie alle finanziellen Mittel, die sie benötigten. Während einer Missionarstätigkeit von über einem Jahrhundert schafften sie es, einen Teil der *Muschrikun* für sich zu gewinnen und zu christianisieren.

Obwohl keinerlei islamische Unterstützung aus dem Ausland kommt, findet der Islam viel mehr als das Christentum den Weg zu den Herzen der Menschen. Es wurde bereits erwähnt, dass der seit Ende der sechziger Jahre amtierende und 1993 mit 51 % gewählte Präsident der Republik - Albert Bernard Bongo -, im Jahre 1393 n.H. (ca. 1973 n.Chr.) den Islam annahm. Der Präsident nahm den Namen Omar an, zum Zeichen, dass er sich völlig von seiner nichtmuslimischen Vergangenheit löste.

Mit den Erdölfunden verbesserte sich die wirtschaftliche Lage Gabuns, und es kamen Gastarbeiter aus Nigeria, die ihren Anteil an dem Aufschwung des

Landes und der Ausbreitung des Islams hatten. Moscheen begannen in den Städten und Dörfern zu entstehen und mit ihnen Schulen, in denen der Islam gelehrt wird.

Gabun ist außerdem Mitglied der Organisation Erdöl exportierender Länder OPEC.

In der momentan schwachen Lage der Umma⁷⁸⁴ gab es in der jüngeren Vergangenheit keine Delegationen aus dem muslimischen Ausland, welche sich über die Verhältnisse der Muslime in Gabun informierten. Aus diesem Grund konnte - und kann immer noch - von gewissen Seiten aus behauptet werden, dass es nur sehr wenige Muslime in Gabun gäbe und dass ihr Anteil kaum 1% der Gesamtbevölkerung ausmache.⁷⁸⁵

6.2.6 Die 5. Welle der Ausbreitung in der heutigen Zeit durch Studenten, Gastarbeiter, islamische Zentren, Nichtregierungsorganisationen usw. in aller Welt

6.2.6.1 Die wichtigsten Bedürfnisse der muslimischen Minderheiten, die die Botschaft des Islam tragen

Der Inhalt dieses Unterkapitels ist zum überwiegenden Teil aus [Qaradawi92] entnommen:

Im folgenden werden die wichtigsten Bedürfnisse derjenigen Muslime dargestellt, die als Minderheit in einem nichtmuslimischen Umfeld leben – hier geht es vor allem um die internen Bedürfnisse der muslimischen Gemeinschaft - die Beziehungen zu der nichtmuslimischen Umgebung, das gute nachbarschaftliche Verhältnis und die Einladung zum Islam, wurden bereits angeschnitten und wird in [Mourad1] ausführlich behandelt:

⁷⁸⁴ Muslimische Weltgemeinschaft

⁷⁸⁵ Auf einer amerikanischen Internetseite ist zwar angegeben, dass der 1993 gewählte Präsident El-Hadsch Omar BONGO heißt. Bezüglich der Religionszugehörigkeit der Bevölkerung Gabuns steht jedoch:

55-75% Christen, weniger als 1 % Muslime, Animisten

1. Der Aufbau von örtlichen muslimischen Einrichtungen muss unterstützt werden - vor allem Lehrinrichtungen wie z.B. islamische Schulen und Kindergärten, um für den Erhalt der islamischen Persönlichkeit, der momentanen Generation wie auch der der nächsten Generationen zu sorgen.

2. Es muss eine ausreichende Zahl von Büchern in der jeweiligen Landessprache vorhanden sein, die die islamischen Grundlagen wie *Iman*-Grundsätze (Aqida), die gottesdienstlichen Handlungen (Ibadat), den islamischen Charakter (Khuluq) und die islamische Gesetzgebung (Scharia) klar und deutlich vermitteln. Vor allem die Übersetzung des Koran und von Erläuterungen dazu und die Übersetzung einer sinnvollen Auswahl von Überlieferungen von Aussprüchen und Taten des Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) sind wichtig.

3. Eine Anzahl von ortsansässigen Muslimen muss an islamischen Universitäten studieren, um zu ihrem Volk als Lehrer und Da'is⁷⁸⁶ zurückzukehren.

"...Damit sie ihr Volk warnen, wenn sie zu ihnen zurückkehren, auf dass sie sich in Acht nehmen." [9:122]

4. Das Lehren der arabischen Sprache sollte viel mehr als bisher unterstützt und gefördert werden. Der Islam ist zwar keine arabische Religion und es gibt keinen Unterschied vor Allah zwischen einem Araber und einem Nichtaraber, jedoch liegt die islamische Quellenliteratur auf Arabisch vor. Des Weiteren ist der Koran ein Buch, welches ein Muslim täglich lesen sollte. Ein Genuss beim längeren Lesen – wie z.B. bei Stehen in der Nacht zum Gebet – ist jedoch fast nur durch das Verständnis dessen möglich, was man liest. So trägt also die

⁷⁸⁶ Leute, die zum Islam einladen.

Kenntnis der arabischen Sprache einen wesentlichen Teil zur persönlichen Bindung des Muslims zu Allah und zum richtigen und umfassenden Verständnis des Islams bei. Ibn Taimija⁷⁸⁷ hat gesagt: "Die arabische Sprache gehört zur Religion. Wer die arabische Sprache bewahrt, der bewahrt die Religion."

5. Es werden Lehrer benötigt, die die ortsansässige Sprache sprechen und zwischen den dortigen Muslimen leben, die Auskünfte über den Islam erteilen und die schwankenden Muslime festigen, die die Muslime unter der Rechtleitung des Islams vereinen und die gegenseitige Liebe und Gottesfurcht unter die Muslime bringen, und die zum Guten auffordern und das Üble verbieten.

Yusuf al-Qaradawi sagt in diesem Zusammenhang: "Hier sei vor destruktiven Da'is gewarnt...Sie entfachen sinnlose Streitgespräche, die Uneinigkeit herbeiführen..."

Einige dieser Leute haben gegenüber Allah vielleicht eine aufrichtige Absicht. Aufrichtigkeit zusammen mit Dummheit bringt jedoch mehr Schaden als Nutzen, und es wird mehr dadurch zerstört als aufgebaut..."

6. Von Zeit zu Zeit sollten große muslimische Gelehrte und Denker die Muslime in diesen Gebieten besuchen, damit durch deren Anwesenheit das Denken der Muslime einen weiteren Horizont bekommt und die Muslime wieder neu motiviert werden.

Diese Besuche sollten zu jeder Gelegenheit wie z.B. bei Treffen und Veranstaltungen stattfinden, damit die ansässigen Muslime sich nicht von der muslimischen Umma und deren geistigen Führern alleingelassen und

⁷⁸⁷ auch Scheich-ul-Islam genannt. Einer der größten islamischen Gelehrten, geb. 661 n.H.(1263 n.Chr.)

ausgeschlossen fühlen, nur weil es ihnen nicht beschieden ist, zum Kernland des Islams zu gehören.

7. Eines der wichtigsten Dinge für die Muslime außerhalb des islamischen Kernlandes ist, dass sie eine Einheit sind und über kleinere Differenzen und unterschiedliche Anschauungen hinwegsehen. Dies ist überall wichtig, aber besonders dort, wo Muslime in der Minderheit sind und Gefahr laufen, ihre islamische Persönlichkeit zu verlieren. Durch Einigkeit bekommen jedoch die wenigen Muslime mehr Gewicht, sind stärker und können die Herausforderungen, die an sie herantreten, besser meistern und so ihre eigene Existenz und die ihrer islamischen Persönlichkeit besser bewahren.

An dieser Stelle soll bemerkt werden, dass die Stärke der Muslime drei Faktoren hat, die in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit folgendermaßen geordnet sind:

- Stärke durch den *Iman* und die starke Bindung zu Allah
- Stärke durch Einigkeit und Brüderlichkeit
- Stärke durch Anzahl und durch materielle Mittel

Es ist also so, dass ein starker *Iman* und die Einigkeit der Muslime viel entscheidender sind als materielle Mittel.

Dies kann jedermann nachvollziehen, wenn er beobachtet, wie Muslime handeln, wenn sie sich gegen eine feindliche unterdrückerische Macht wehren müssen.

6.3 Angriffe auf die Umma und das Land des Islams von einem materiellen Feind⁷⁸⁸

Allgemein kann man sagen, dass Angriffe auf den Islam und die Umma im Wesentlichen von folgenden Seiten kamen:

⁷⁸⁸ z.T. aus [Khalil], S.181-221

Angriffe auf die Umma und das Land des Islams von einem materiellen Feind

- vom Heidentum, d.h. den Götzendienern, wie z.B. den Götzendienern der arabischen Halbinsel und den Tataren
- von aggressiven Teilen der christlichen Kirchen in Form der Kreuzzüge
- von aggressiven und arroganten Teilen des Judentums wie z.B. zur Zeit des Propheten (s.a.s.) und in jüngster Zeit in Form des Zionismus
- von Heuchlern innerhalb der Umma, die zwar den Islam als ihre Religion zeitweise Vorgaben, ihn aber destruktiv von innen bekämpften. Dazu gehört z.B. das, wie durch Mustafa Kemal Atatürk und seiner nationalistischen Bewegung versucht wurde, den Islam aus der Türkei auszuradieren. Kurz darauf entstand in Arabien ebenfalls eine nationalistische Bewegung. Dieser Nationalismus führte zur Spaltung der Umma und zum Zerfall des islamischen Kalifats und schließlich zur aktuellen Zerschütterung der Umma in viele Kleinstaaten. Eine ähnliche nationalistische Bewegung, die die Zerstörung des Kalifats und des Islams überhaupt beabsichtigte, gab es in Persien in den Jahrhunderten nach dem Propheten (s.a.s.).⁷⁸⁹

Festzustellen ist auch, dass es oft immer dann zu friedlichen internationalen Beziehungen kam, wenn eine gewisse Pattsituation zwischen einer materialistischen Macht und den Muslimen vorhanden war. Dies war der Fall z.B. nach dem Stopp der Ausdehnung der Dawa bis an die Grenze Frankreichs. In der folgenden Zeit gab es friedliche Beziehungen zwischen dem Frankenreich unter Karl dem Großen und dem abbasidischen Kalifat.

Im Folgenden werden beispielhaft einige dieser Konflikte aufgeführt und analysiert.

6.3.1 Der Konflikt mit den Götzendienern auf der arabischen Halbinsel

6.3.1.1 Sicherung um Medina

Die Führung der arabischen Götzendiener in Mekka hat gleich zu Beginn des Bekanntwerdens der neuen Religion, des Islams, beschlossen, den Menschen nicht die Freiheit zu geben, sich dieser Religion anzuschließen. Aus diesem Grund war der Prophet gezwungen, dieses System zu stürzen, es sei denn, es

⁷⁸⁹ Siehe z.B. [Khalil], S.198ff.

Die muslimische Umma als Bewahrer und Träger der Botschaft Gottes

würde den Menschen die Religionsfreiheit gewähren, wozu es aber nicht bereit war. Aus diesem Grund begann der Prophet (s.a.s.) im ersten Jahr nach der Hidschra, kleine Gruppen von seinen Gefährten auf kleinere militärischen Aufklärungsoperationen in der Umgebung von Medina, die *Saraya* genannt werden, zu schicken. Durch diese Operationen wurde Folgendes erreicht⁷⁹⁰:

- die Muslime lernten die Wege von Mekka nach Medina kennen, was für ihren Konflikt mit den Mekkanern, die sie ausgetrieben und die ihre Güter beschlagnahmt hatten, wichtig war;
- die Muslime zeigten ihre Stärke und schreckten die umgebenden arabischen Stämme vor einem Angriff auf die Muslime ab, so dass sie in Ruhe zum Islam einladen konnten, ohne dass die umgebenden Stämme dagegen vorgingen. Der Prophet (s.a.s.) griff die Feinde der Muslime immer an, bevor sie sich zu einem großen Feldzug gegen die Muslime sammeln konnten und folgte dem Prinzip „Angriff ist der beste Weg zur Verteidigung“

- Mit den umliegenden Stämmen wurden Friedensverträge abgeschlossen. So waren die Versorgungswege nach Medina sicher

So konnte sich der junge islamische Staat in Medina in Ruhe entfalten.

6.3.1.2 Badr

Im Jahr 2 n.H. fand die Schlacht von Badr statt, wo die Muslime gegen die Mekkaner, obwohl diese etwa viermal so viel wie diese waren, einen großen Sieg davontrugen. Sie machten Gefangene, die der Prophet (s.a.s.) anwies, gut zu behandeln. Diese Gefangenen konnten sich freikaufen, indem sie den muslimischen Jungen das Lesen und Schreiben beibrachten.

Folgende Gründe führten zu diesem überwältigenden Sieg:

- der tiefe Iman
- Einigkeit der Führung
- die hohe Kampfmoral der Muslime

⁷⁹⁰ Muhammad Schuaib Khattab, „Der Gesandte und Heerführer“, 2. Auflage, Dar Maktabat al-Hayat wa Maktabat an-Nahda, Bagdad, 1960, S.60-61 und Ahmad Schiet asch-Scharif, „Mekka und Medina in der Dschahilija und zur Zeit des Gesandten“, S. 400-401

- frische Motivation der Mudschahidun

6.3.1.3 Uhud und seine Folgen: Ermordung von Da'is⁷⁹¹

Im Jahr nach Badr versuchten die Mekkaner 3 n.H. mit ca. dreitausend Mann einen Rachefeldzug nach Medina zu unternehmen. Es kam außerhalb von Medina zur Schlacht von Uhud, wo die Götzendiener einen Teilsieg errungen, weil ein Teil der Muslime nicht den Anweisungen des Propheten (s.a.s.) gefolgt war.

Die Götzendiener nutzten die Teilniederlage der Muslime in der Folgezeit dazu, ein Teil der muslimischen Da'is⁷⁹² zu töten. So wurden in Ar-Radschi' vier Da'is ermordet. Drei Da'is wurden in Mekka hingerichtet. Bei Bi'r Ma'una wurden siebzig Da'is abgeschlachtet.

6.3.1.4 Die Grabenschlacht (Belagerung von Medina) 5 n.H.

Im Jahr 5 n.H. bildeten die mekkanischen Götzendiener - nachdem die Juden von Banu an-Nadir und Banu Wael sie dazu angespornt hatten – ein Angriffsbündnis mit anderen Stämmen, um mit zehntausend Mann gegen Medina zu marschieren. Sie belagerten Medina, wobei sich der Prophet (s.a.s.) aufgrund der großen zahlenmäßigen Überlegenheit der Angreifer gezwungen sah, sich mit den Muslimen in Medina zu verschanzen, wobei der Verteidigungsring aus Gebirgszügen an zwei Seiten und einem ausgehobenen Graben an der Front bestand, wo der Prophet (s.a.s.) mit dreitausend Kämpfern lagerte. Die Frauen und Kinder wurden in festungsähnlichen Häusern untergebracht. Der Rücken der Muslime sollte durch den verbündeten jüdischen Stamm Banu Quraida gedeckt sein. Dieser Stamm beging jedoch Hochverrat, was die Muslime in eine sehr gefährliche Lage brachte. Diese Gefahr wurde abgewendet, indem der Prophet (s.a.s.) Zwietracht und Zweifel zwischen seine Feinde säte und Allah (t) einen Sturm schickte, was die Belagerer schließlich demotivierte und zum Abzug

⁷⁹¹ Leute, die die Menschen zum Islam einladen

⁷⁹² s.o.

veranlasste. Als der Prophet (s.a.s.) dem Graben den Rücken kehrte, sagte er: „*Ab jetzt wird Quraisch (d.h. die mekkanischen Götzendiener) nicht mehr gegen uns in den Krieg ziehen, sondern wir werden gegen sie ziehen.*“⁷⁹³

6.3.1.5 Die Folgen der aus Sicht der Götzendiener gescheiterten Belagerung Medinas⁷⁹⁴

1. Die arabischen Stämme, die mal abwarteten, wer den Sieg davon trägt, um evtl. offen ihre Feindschaft gegen den Propheten (s.a.s.) zu zeigen, und die Heuchler in Medina sahen hinter dem Ergebnis der gescheiterten Belagerung die göttliche Allmacht und den göttlichen Schutz für den Islam und unterließen es daraufhin, ihre Feindseligkeiten weiterzuführen.
2. Die Mekkaner zweifelten in der Folge an der Loyalität ihrer verbündeten arabischen Stämme, der „Koalition der Willigen“
3. Die verbündeten arabischen Stämme der „Koalition der Willigen“ zweifelten nun an der Fähigkeit der Mekkaner, die Muslime zu besiegen.

6.3.1.6 Friedensvertrag von Hudaibijja und seine Folgen: starke Ausbreitung des Islam

Vom Standpunkt der Stärke aus durch die erfolgreiche Zurückschlagung der Belagerung von Medina entschloss sich der Prophet (s.a.s.), mit seinen Gefährten nach Mekka zur kleinen Pilgerfahrt (arab. *umra*) aufzubrechen. Dadurch wollte er drei Ziele erreichen:

1. Alle Menschen wissen lassen, dass der Islam nicht unbedingt im Kriegszustand mit anderen Mächten stehen muss, sondern dass es auch darauf folgende Perioden der friedlichen Koexistenz trotz verschiedener Weltanschauungen geben kann;
2. Einfrierung des Konfliktes mit den Mekkanern, damit sich die Muslime auf die anderen Fronten konzentrieren können: den Konflikt mit den Juden, der nach dem Hochverrat und der darauf folgenden Bestrafung des jüdischen Stammes der Banu Quraida eskaliert ist, und den Konflikt mit den Byzantinern und ihren christlich-arabischen Verbündeten im Norden der

⁷⁹³ Dies berichtete Tabari. Siehe [Tabari], S. 400 (ziemlich gegen Ende des Kapitels „Das Jahr 5 n.H.“)

⁷⁹⁴ Ahmad Schiet asch-Scharif, „Mekka und Medina in der Dschahilijja und zur Zeit des Gesandten“, S. 458

arabischen Halbinsel.

3. Um die Tatsache zu untermauern, dass es nicht ein Recht der Götzendiener ist, das Heilige Haus in Mekka für sich zu beanspruchen und zu kontrollieren, wer dorthin kommen kann und wer nicht, sondern dass die Muslime, die weltanschaulichen Enkel von Ibrahim (a.s.) das eigentliche Recht haben, in dem Heiligen Haus ihre Religion des Monotheismus auszuüben, wofür Ibrahim (a.s.) ja das Haus inmitten einer öden Landschaft gebaut hat.

Die Quraisch bestanden darauf, dass die Muslime in diesem Jahr Mekka nicht als Pilger betreten dürften. Die Götzendiener schickten eine Anzahl von Botschaftern zu den Muslimen, um eine Lösung aus der Situation zu finden, woraus schließlich der auf zehn Jahre befristete Waffenstillstandsvertrag von Hudaibijja entstand – benannt nach dem Ort, an dem er geschlossen wurde.

Durch den Friedensvertrag von Hudaibijja, in dem - formell gesehen -, die Muslime benachteiligt wurden, wurde eine Situation des Friedens geschaffen, in der – nun unfanatisch – alle verständigen Menschen, die von den Muslimen zum Islam eingeladen wurden, den Islam annahmen. Und so kam es zu einem gewaltigen Sieg für den Islam. Eine ausführliche Untersuchung hierzu siehe in [Maulawi].

In dieser Zeit erreichte der Prophet (s.a.s.) auch arabische Stämme südlich von Mekka, um sie zum Islam einzuladen, was in einer Zeit des Krieges mit den Quraisch so nicht möglich gewesen wäre. Und so hatte die Ausbreitung des Islams nach Jemen auch einen anderen strategischen Aspekt, nämlich dass nun dadurch die Quraisch von Norden und Süden von den Muslimen umschlossen waren, was endgültig das Schicksal der Quraisch beschloss.⁷⁹⁵

6.3.1.7 Vertragsbruch der Götzendiener und Einnahme Mekkas durch die Muslime

Die Götzendiener brachen den Vertrag nach weniger als zwei Jahren, worauf der Prophet (s.a.s.) nach Mekka marschierte und dies nahezu kampflos

⁷⁹⁵ Khattab, „Der Gesandte und Heerführer“

einnahm. Er verzieh seinen ehemaligen Feinden, die die Muslime gefoltert und ausgetrieben hatten. So eroberte er die Herzen der Menschen.

6.3.1.8 Der letzte militärische Widerstand der Götzendiener: Hunain im Jahre 8 n.H.

Der Stamm Hawazin waren die letzten, die von den arabischen Götzendienern militärisch gegen die Muslime vorgingen. Der Prophet (s.a.s.) schlug sie und verteilte die Beute, wobei er nichts für sich selbst behielt.

6.3.1.9 Empfang von Gesandtschaften in Medina

Nur kurze Zeit, nachdem der Prophet (s.a.s.) von der Schlacht von Hunain nach Medina zurückkehrte, kamen viele Gesandtschaften von arabischen Stämmen, um ihm den Treueid zu geben und den Islam anzunehmen.⁷⁹⁶

6.3.1.10 Ausweisung des Götzendienstes überhaupt von der arabischen Halbinsel

Im Jahr 9 n.H. wurde die Sure „Bara'a“ (wörtl. „Lossprechung“, anderer Name der Sure 9 „Die Reue“) herabgesandt, durch die die Götzendiener – nachdem der Islam ihnen genügend Zeit gegeben hat, über ihre Lebensweise nachzudenken - ganz von der arabischen Halbinsel ausgewiesen wurden. Diese Regelung, dass der Götzendienst nicht auf dem Gebiet des islamischen Staates toleriert wird, gilt nur für die arabische Halbinsel. In anderen Gebieten wurden z.B. Feueranbeter toleriert und sie bekamen einen Staatsvertrag mit den herrschenden Muslimen.⁷⁹⁷

„Vor die Wahl gestellt zu werden zwischen der Annahme des Islams und bekämpft zu werden - und dass also nicht die Entrichtung der Dschizya (Schutzsteuer für Nichtmuslime im islamischen Staat) akzeptiert wird - gilt ausschließlich für die arabischen Götzendiener, welches die Meinung der meisten Koranexegesen und der Allgemeinheit (arab. Dschumhur) der

⁷⁹⁶ Siehe u.a. [Tabari]

⁷⁹⁷ Siehe hierzu ausführlich [Maulawi], Kap.2.

Angriffe auf die Umma und das Land des Islams von einem materiellen Feind

Rechtsgelehrten ist⁷⁹⁸. Die Weisheit, welche hinter dieser Bestimmung steckt, ist, wie es scheint, der Wunsch des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm), die arabische Halbinsel gänzlich von jeglichen Anzeichen der Götzendienerei zu reinigen, damit diese ein Zentrum für die Ausbreitung der Einladung (arab. da'wa) zum Islam in alle Welt werde. Die Bestimmung, aus der arabischen Halbinsel vertrieben zu werden, gilt jedoch nicht allein für die Götzendiener, sondern gilt auch für die Besitzer der Schrift, d.h. die Juden und Christen. Es war einer der letzten Anweisungen des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) - als er bereits auf dem Totenbett lag -, dass auf der arabischen Halbinsel nicht zwei Religionen vorhanden sein sollten.⁷⁹⁹ Nach

⁷⁹⁸ Siehe „Athar al-harb fil fiqh al-islami“ (Der Krieg und das islamische Recht) von Dr. Wahbat az-Zuhaili, wo er sagt, dass diese Meinung „die Aussage der Allgemeinheit (arab. dschumhur) der (sunnitischen) Rechtsgelehrten, der Imamiten (Schiiten), Zaiditen, der Dhahiriten und der Abiditen ist“.

⁷⁹⁹ Mit dem Ausdruck „arabische Halbinsel“ ist nach Ansicht der Allgemeinheit (arab. dschumhur) der Rechtsgelehrten lediglich der Hidschaz gemeint, also lediglich (das Gebiet um) Mekka, Medina und Yamama. Ein Teil der Rechtsgelehrten ist jedoch der Ansicht, dass damit die gesamte arabische Halbinsel gemeint ist. Zu dem, was die Ansicht der Allgemeinheit unterstützt, ist, dass Umar ibn al-Khattab, der 2. Kalif die Juden und die Christen vom Hidschaz auswies, wie Buchari berichtete.

Es ist unbedingt nötig, an dieser Stelle folgende Anmerkungen zu machen:

- Die Rechtslage für die Juden und Christen sieht aus, dass sie von der arabischen Halbinsel ausgewiesen, aber nicht getötet werden. Die Götzendiener hingegen werden getötet, außer wenn sie freiwillig auswandern und auf der Erde umherziehen.
- Mit dem Begriff „arabische Halbinsel“, aus dem die Juden und die Christen ausgewiesen werden müssen, ist lediglich das Gebiet des Hidschaz (Mekka, Medina und Yamama) gemeint – entsprechend der Ansicht der Allgemeinheit der Rechtsgelehrten. Die Rechtslage für die Götzendiener sieht jedoch so aus, dass sie von der gesamten arabischen Halbinsel zum Verschwinden gebracht werden – entweder, indem sie den Islam annehmen, getötet werden oder aber auswandern.
- Gemäß der Ansicht der Gelehrten Malik, al-Auza'i, Abu Yusuf und gemäß einer Aussage Schafi'is die oben beschriebene Rechtslage für die arabischen Götzendiener nur von zeitlich begrenzter Gültigkeit. Die endgültige Bestimmung gemäß der Ansicht dieser Gelehrten war es, dass es erlaubt ist, die

einer Überlieferung von Umar bin al-Khattab sagte der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm):

„Wahrlich, ich werde die Juden und die Christen von der arabischen Halbinsel ausweisen, bis dass ich nur noch Muslime da lasse.“ (Dies berichtete Muslim)

Ein anderer Gesichtspunkt, der unbedingt erwähnt werden muss, ist der Umstand, dass die Byzantiner und die Perser spürten, dass der Islam für sie gefährlich wird, und sie begannen damit, sich auf den Kampf gegen die Muslime vorzubereiten. Der Grund für die Schlacht von Tabuk war der, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) davon erfuhr, dass die Römer ihre Truppen zusammenzogen, um Medina anzugreifen. Auch die Position der Perser war von Anfang an klar: Kisra, der Herrscher der Perser, hatte den Brief des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) zerissen und Badhan, seinen Statthalter im Jemen angewiesen, zwei starke Männer auszusenden, die ihm Muhammad herbringen sollten, und er hatte über den Brief nicht gutheißen gesagt: "Er schreibt mir auf diese Art und Weise, während er doch mein Sklave ist!"⁸⁰⁰ Wenn die Muslime also einen Krieg bzw. Angriff von Seiten der Byzantiner und der Perser, welche damals die zwei größten Staaten der Welt waren, erwarteten, so war es ihr Recht, vor Feinden innerhalb der arabischen Halbinsel sicher zu sein.

Der Umstand, dass die Einladung zum Islam für die ganze Welt gilt, bürdet den Muslimen eine große Verantwortung auf: Der Muslim hat nicht nur Pflicht dann zu kämpfen, um sich selbst und sein Land zu verteidigen, sondern er ist auch verpflichtet zur Verteidigung eines jeden anderen Menschen - egal was für ein Mensch dies ist - zu kämpfen:

Dschizya von jedem Götzendiener zu akzeptieren, selbst wenn es ein arabischer Götzendiener ist (Anm. d. Übers.: Die Dschizya von jemandem akzeptieren bedeutet, denjenigen als Staatsbürger des islamischen Staates zu akzeptieren). Siehe hierzu „Athar al-harb fil fiqh al-islami“ (Der Krieg und das islamische Recht) von Dr. Wahbat az-Zuhaili

⁸⁰⁰ Siehe die Geschichtswerke von Tabari, von Ibn al-Athir und von Ibn Sa'd und anderen.

Angriffe auf die Umma und das Land des Islams von einem materiellen Feind

Allah hat gesagt: **"Und was ist mit euch, dass ihr nicht für Allahs Sache kämpft und für die der Schwachen - Männer, Frauen und Kinder -, die sagen: "Unser Herr, führe uns heraus aus dieser Stadt, deren Bewohner ungerecht sind, und gib uns von Dir einen Beschützer, und gib uns von Dir einen Helfer."[4:75]**

Den Muslimen ist es auferlegt worden, den Menschen die Einladung zu Allah zu überbringen, und so müssen sie alle Hindernisse aus dem Weg räumen, die sich ihnen in den Weg stellen, damit es ihnen möglich ist, die Einladung zu den Menschen zu tragen. Danach sind die Menschen frei, sich zu entscheiden, ob sie diese Einladung annehmen wollen, d.h. Muslime werden wollen, oder *Kufr* begehen wollen. Wenn diese Hindernisse, die sich vor die Ausbreitung der Einladung zu Allah befinden, ohne Kampf beseitigt werden können, so ist dies besser. Wenn diese aber nur durch Kampf beseitigt werden können, so ist dies rechtmäßig, damit die Menschen nicht unter Druck gesetzt werden, und die Möglichkeit bekommen, sich völlig frei zu entscheiden. Allah sagt: **"Und bekämpft sie, bis keine Abwegigmachen (arab. fitna) mehr vorhanden ist..."[8:39]**

...⁸⁰¹

6.3.1.11 Die Heuchler

Eine andere Front, den das arabische Götzendienertum gegen den Islam mit Anbeginn der Ankunft des Propheten (s.a.s.) in Medina eröffnete, war das der Heuchlerei. Diese Front war nicht weniger gefährlich als die oben beschriebene äußere Front und bestand bis kurz vor dem Tod des Propheten (s.a.s.).

6.3.1.12 Die Apostaten (arab. murtaddun) auf der arabischen Halbinsel und falschen Propheten

Noch zu Lebzeit des Propheten (s.a.s.) kehrte das arabische Götzendienertum zurück, um seinen zweiten großen Angriff gegen den Islam zu starten unter

⁸⁰¹ Siehe [Maulawi], Kap.2, Unterkapitel „Erstens: Die Götzendiener auf der arabischen Halbinsel“

dem Deckmantel der Bewegung der vom Islam abgefallenen bzw. derjenigen, die von sich behaupteten, auch Propheten zu sein⁸⁰² und derer Anhänger.

Als der Prophet (s.a.s.) starb, fanden sich diejenigen Muslime, die am bereits am Anfang der Gesandtschaft den Islam angenommen hatten – die Muhadschirun und die Ansar – vor der großen Verantwortung, die Einheit der Umma zu bewahren und die muslimische Gemeinschaft vor den gewaltigen innen- und außenpolitischen Herausforderungen zu schützen, die die islamische Bewegung von dem Hinaustragen der Einladung zum Islam und der Implementierung des Gesetzes Gottes auf der Erde aufhielt.

6.3.1.13 Der Tod des Gesandten Allahs und Führers der Umma

Der Tod des Gesandten Allahs (s.a.s.) schüttelte in der Tat die Muslime. Jedoch Abu Bakr, der beste Freund des Propheten (s.a.s.), brachte wieder Ruhe in die Gemeinschaft, indem er bekannt gab: „O ihr Menschen, wer Muhammad angebetet hat, der soll wissen, dass Muhammad gestorben ist. Wer aber Allah angebetet hat, der soll wissen, dass Allah lebt und niemals stirbt.“ Dann rezitierte er folgende Koranverse: **„Muhammad ist nur ein Gesandter. Bereits vor ihm sind Gesandte dahingegangen. Wenn er aber nun stirbt oder getötet wird, wollt ihr dann auf euren Fersen kehrt machen. Und wer aber vom Islam abfällt, der wird Allah nicht schaden. Und Allah wird die Dankbaren belohnen.“**[3:144]

6.3.1.14 Gründe für den Abfall der meisten arabischen Stämme vom Islam nach dem Tod des Propheten (s.a.s.)

Die allermeisten Araber wendeten sich direkt nach dem Tod des Gesandten Allahs (s.a.s.) ab und fielen vom Islam ab, indem sie einen Teil seiner Gesetze oder ihn als Ganzes zurückwiesen. Dies hatte historische und geographische Gründe:

1. Zum einen gab es den Stammesfanatismus, d.h. den Nationalismus im Kleinen, der seit vielen hundert Jahren bei den Arabern gesellschaftlich und

⁸⁰² Wie Musailama der Lügner u.a.

- psychisch verwurzelt war, und der es den Arabern sehr schwer machte, sich mit anderen Stämmen zu einigen und eine Zentralregierung zu akzeptieren.
2. Ebenso waren die Araber seit vielen hundert Jahren daran gewöhnt, völlig freizügig zu leben und sich an keine moralischen Verpflichtungen zu halten.
 3. Bei den Arabern war kein politisches Bewusstsein vorhanden, welches dazu führt, dass sich ein Volk einigt.
 4. Der persönliche Ehrgeiz einiger Stammesführer.
 5. die Einflussnahme von innerstaatlichen besiegten Kräften wie die Juden, Christen und Feueranbeter sowie der äußeren Großmächte Persien und das byzantinische Reich.
 6. Schließlich war die Zeitspanne zwischen der Annahme des Islams von vielen Arabern und dem Tod des Propheten (s.a.s.) recht klein, so dass der Erziehungsprozess des Islams noch nicht weit genug fortgeschritten war und die Leute noch nicht im Islam gefestigt waren.

Lehrinhalt

Einige der oben genannten Aspekte sind auch in der heutigen westlichen Gesellschaft vorhanden, wie z.B. der Ich-bezogene Individualismus und die völlige Freizügigkeit. Dies stellt man oft als Problem fest, wenn Leute den Islam hier im Westen annehmen bzw. beginnen, den Islam zu praktizieren. Diese beiden genannten negativen Eigenschaften machen sich dann z.B. dahingehend bemerkbar, dass die im Westen aufgewachsenen Muslime schwer in größeren Gemeinschaften zusammenarbeiten können und sich oft nicht unterordnen können.

Diese Eigenschaften bekommt man nur durch den „großen Dschihad“ weg, nämlich dass man an seinen Charakterschwächen arbeitet. Es genügt nicht, dass man sich einfach Wissen über den Islam aneignet und damit meint, ein viel besserer Mensch geworden zu sein. Das Erlangen von Wissen ist wie das Gleichnis eines Regens, der eine schöne oder eine üble Pflanze wachsen lässt. D.h. wenn jemand einen schönen Charakter hat (bzw. an sich erarbeitet und seinen Charakter verbessert), so kommt dieser bei Zunahme des islamischen Wissens noch stärker zu Tage. Und ebenso umgekehrt, wenn jemand einen schlechten Charakter hat.

Somit müssen vor allem hier im Westen die Muslime darauf achten, die Selbstreinigung (arab. Tazkiya) groß zu schreiben und vor die Erlernung von Fertigkeiten usw. bei der islamischen Arbeit zu setzen.

6.3.2 Kreuzzüge in Al-Andalus (Spanien) - die Vertreibung der Muslime und Juden von der iberischen Halbinsel

Die Kreuzzüge haben nicht im Osten angefangen, sondern im Westen, d.h. in Spanien, um die Muslime aus Spanien auszutreiben. Mit den Muslimen wurden auch die dort lebenden Juden vertrieben.

Zur Zeit, als die Juden zusammen mit den Muslimen aus Spanien vertrieben wurden, d.h. zur Zeit des katholischen Königs Ferdinand (1452-1516), erhielten die Juden Spaniens folgenden Brief vom Oberhaupt der Rabbiner in Istanbul, der die Grausamkeit zeigt, mit der auch die Juden aus Spanien vertrieben wurden, nachdem sie dort unter islamischer Herrschaft jahrhundertlang in Freiheit, Würde und Toleranz mit Muslimen und Christen zusammenlebten.

"An die Juden Spaniens:

Liebe Brüder, wir haben euren Brief erhalten, in dem beschrieben ist, was euch an Unterdrückung und Ungerechtigkeit widerfahren ist. Seid sicher, dass unser Schmerz stark war darüber, und dass wir sehr davon mitgenommen waren. Jedoch, was ist die Lösung dieses Problems, wo wir doch nicht fähig sind, euch aus eurer Misslage zu befreien? Deswegen raten wir euch Folgendes:

Nehmt an, was euch der König vorgeschlagen hat, indem ihr äußerlich so tut, als ob ihr das Christentum annehmt, wobei ihr in Wirklichkeit euren jüdischen Glauben bewahrt und ihn im Geheimen ausübt und ihn euren Kindern weitergibt und dass ihr sie anweist, dass sie nicht ihren jüdischen Glauben offen zeigen.

Was euer Geld und euren Besitz anbetrifft, die in Gefahr sind, euch entrissen zu werden, so geben wir euch folgende Anweisung: Ihr sollt von jetzt an euren Kindern die Grundlagen des Handels beibringen, bis sie sie beherrschen. Wenn nun die Spanier sich euren Besitz aneignen,

Angriffe auf die Umma und das Land des Islams von einem materiellen Feind

so werden eure Kinder fähig sein, euch einen Lebensunterhalt zu garantieren und das allmählich zurückzuholen, was euch genommen wurde.

...⁸⁰³

Und zum Schluss fordern wir euch auf, den Inhalt dieses Briefes in die Tat umzusetzen und Geduld bei der Umsetzung zu haben, damit ihr wirklich auch die Ziele erreicht.

*Unterzeichnet: Das Oberhaupt der Rabbiner in Istanbul*⁸⁰⁴

Einige Jahre nachdem die letzte Bastion der Muslime in Andalusien – Granada – 1496 gefallen war, bei deren Kapitulation König Ferdinand und Königin Isabella noch Religionsfreiheit vertraglich zusagten, brachen die Spanier diesen Vertrag. Der Islam wurde verboten und die Muslime hatten nur noch die Wahl zwischen Zwangskonvertierung zum Christentum, dem Auswandern und dem Getötetwerden.

Nachdem die Muslime von der iberischen Halbinsel vertrieben wurden, griffen Spanien und Portugal verschiedene Teile der muslimischen Umma an und besetzen sie.

Lehrinhalt

Betrachtet man die Lebensweise der Muslime in Spanien in der Endphase ihrer Existenz in Spanien, so ist festzustellen, dass sich die meisten Muslime moralisch von den Werten des Islams entfernt hatten. Politisch gesehen gab es viele muslimische Kleinstaaten, die sich zum Teil bekämpften. Ein muslimischer Herrscher verbündete sich zusammen mit einem

⁸⁰³ An dieser Stelle des Briefs rät das Oberhaupt der Rabbiner, unlautere Mittel anzuwenden, um sich an den Christen zu rächen. Diese Stelle ist hier weggelassen, weil eine Erwähnung zu antisemitischen Gefühlen führen könnte und die jüdische Gemeinschaft nicht von vorne herein zur Rechenschaft gezogen werden kann für die Aussage eines Teils ihres Rabbiner.

⁸⁰⁴ aus: P.Hepess: "La nouvelle bible des peuples Martyrs"; dieser Text befindet sich in der offiziellen Bibliothek der spanischen Stadt Toledo.

nichtmuslimischen Herrscher gegen einen anderen muslimischen Herrscher und tat damit genau das, was Allah im folgenden Koranvers verbot:

“O die ihr glaubt! Nehmet nicht die Juden und die Christen zu Schutzfreunden. Sie sind sich gegenseitig Schutzfreunde. Und wer von euch sie zu Schutzfreunden nimmt, der gehört fürwahr zu ihnen.”[5:51] Dieses Nehmen von Nichtmuslimen zu Schutzfreunden bedeutet gerade, dass man mit einem Nichtmuslim gegen seinen muslimischen Bruder kämpft.⁸⁰⁵

Somit war es nur eine natürliche Folge, dass die Muslime, die sich von der Botschaft Gottes entfernt hatten, wo sie doch eigentlich deren Träger sein sollten, von Gott bestraft wurden und Er es zuließ, dass ihre Feinde sie grausam unterdrückten. Da nützte es den Muslimen vor Gott auch nichts, dass ihre Kultur materiell gesehen blühte – wie z.B. an den architektonischen Bauten der Muslime jener Zeit sehen kann.

Dieses allgemeine Gesetz Gottes ist in der gesamten Menschheitsgeschichte zu beobachten. Im Teil über Prophetengeschichten wurde dies bereits am Beispiel des Volkes Israel – den damaligen Muslimen – betrachtet, als sie von den Babyloniern verschleppt wurden, nachdem sie sich von der Botschaft Gottes entfernt hatten.

Somit ist es in einer Zeit, wo die Muslime sich selbst und ihr Land verteidigen müssen von aller höchsten Priorität, dass sie selbst wieder zur richtigen Umsetzung des Islams kommen.

6.4 Die heutigen Hauptaufgaben der muslimischen Umma – 1. Verbreitung der Botschaft und 2. erneuter Aufbau einer islamischen Gesellschaft

Zu jeder Zeit gab es je nach Situation aktuelle Hauptaufgaben, die die muslimische Umma zu bewältigen hatte. Dabei fallen diese aktuellen Hauptaufgaben in einen der erwähnten Bereiche: 1. Aufbau einer islamischen

⁸⁰⁵ Hierunter fällt nicht, dass man seinen muslimischen Bruder im Unrecht nicht unterstützt. Vielmehr muss man ihn davon abhalten.

Die heutigen Hauptaufgaben der muslimischen Umma – 1. Verbreitung der Botschaft und 2. erneuter Aufbau einer islamischen Gesellschaft

Gesellschaftsordnung - 2. Ausbreitung der Dawa - 3. Verteidigung des Islam und der Umma - 4. Verbreitung von Gerechtigkeit und Beseitigung von Ungerechtigkeit.

Man muss folgendermaßen vorgehen:

1. Analyse der aktuellen Situation
2. Aufbau einer Strategie
3. Zielgerichtetes Befolgen dieser Strategie.

Z.B. war es in den ersten 3 Jahrhunderten nach dem Propheten (s.a.s.) eine Hauptaufgabe der Umma, die Aussprüche des Gesandten Allahs (s.a.s.) in gesicherter Form der Nachwelt zur Verfügung zu stellen. Ganze Generationen von Gelehrten wie Imam Malik, Ahmad ibn Hanbal, Buchari und Muslim nahmen sich dieser Aufgabe an. Ebenso war damals der Dschihad zur Herstellung der Religionsfreiheit in der Welt eine Hauptaufgabe, weil es damals ansonsten nicht möglich gewesen wäre, die Botschaft Gottes zu den Menschen zu tragen.

Heutzutage gibt es vor allem folgende zwei große Hauptaufgaben für die muslimische Umma:

1. Die Verbreitung der Botschaft des Islams mit dem schönen Wort mithilfe verschiedenster Medien, da in der heutigen Zeit durch verschiedene Medien ein Großteil der Menschen erreichbar ist und es nicht mehr viele unüberwindbare Grenzen wie in der Vergangenheit gibt, als es z.B. das muslimische Gebiet in Europa (Spanien und später der Balkan) und den nichtmuslimischen Teil Europas gab, wo die meisten Menschen überhaupt keine Gelegenheit hatten, etwas über den Islam zu erfahren und wo auch keine Religionsfreiheit existierte. Allah hat Muhammad (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) als abschließenden Gesandten zu der gesamten Menschheit entsandt. Allah sagt im Koran:

"...Und Wir haben dich nur als Bringer froher Botschaft und Warner für alle Menschen entsandt..."[34:28]

Damit die Botschaft Allahs zu Lebzeiten Muhammads und nach seinem Tode auch wirklich zu allen Menschen gelangt, hat Allah der muslimischen Gemeinschaft diese Pflicht auferlegt:

"Und aus euch soll eine Gemeinde werden, die zum Guten einlädt und das gebietet, was Rechtens ist, und das Unrecht verbietet; und diese sind die Erfolgreichen."[3:104]

2. Die Muslime in der muslimischen Welt haben als Aufgabe, wieder eine gerechte islamische Herrschaft unter sich auf muslimischem Boden zu errichten, deren Gesetze gemäß Koran und Sunna ausgerichtet sind, denn Allah hat gesagt: **"Wer nicht nach dem Gesetz Gottes richtet, das sind die Nichtmuslime."**[5:44]

Um diese 2 Hauptaufgaben bewältigen zu können, muss z.B. auch der Nationalismus beseitigt werden, damit die Muslime sich wieder einigen. Wie bereits mehrfach erwähnt, hat der Prophet (s.a.s.) über den Nationalismus gesagt: *"Lasst ihn. Er ist übelriechend"*.

6.4.1 Heutiges strategisches Vorgehen

Wie schon erwähnt, haben die Gelehrten und die muslimischen Führer bestimmte Strategien angewendet, um die aktuellen historischen Aufgaben der Umma zu bewältigen.

Dieses strategische Vorgehen, bei dem eine große Aufgabe von mehreren Generationen bewältigt wurde, wobei eine Generation da weiter macht, wo die vorige aufhörte, ist auch entscheidend für das heutige Vorgehen und sollte als Beispiel für heute dienen.

Gerade in der jüngeren Geschichte wurde des Öfteren der Fehler gemacht, dass nötige Phasen übersprungen wurden. Das Ergebnis war Misserfolg.

Ein Beispiel dafür ist Algerien in den 90iger Jahren des 20. Jahrhunderts, wo eine dortige islamische Bewegung gleich in die Politik ging, um über diesen Weg eine islamische Gesellschaftsordnung zu errichten. Jedoch hatte diese Partei das muslimische Volk vorher nicht richtig zu den islamischen Werten erzogen. Zwar wurde die Wahl mit über 80% gewonnen, da andere Mächte – u.a. ausländische – aber nicht an einer muslimischen Herrschaft interessiert waren, intervenierten sie und es kam zu einem blutigen Bürgerkrieg. Ein

Die heutigen Hauptaufgaben der muslimischen Umma – 1. Verbreitung der Botschaft und 2. erneuter Aufbau einer islamischen Gesellschaft

anderes Beispiel ist die Politik- und Propagandabetontheit der muslimischen Parteien in der Türkei. Auch dort wird verhältnismäßig kaum in eine umfassende islamische Erziehung der Muslime investiert. Eine solche Erziehung ist aber die Grundlage für jedes weitere Voranschreiten auf öffentlicher gesellschaftlicher Ebene.

Literaturverzeichnis

- [Schamsulhaqq] Schamsulhaqq al-adhim Abadi, 'Aun al-Ma'bud scharh Sunan abi Dawud (Erläuterungen zu den Sunan von Abu Dawud)
- [Abu Ja'la] Musnad Abu Ja'la. Aus [MaktabaSchemila].
- [Ahmad] Musnad Ahmad ibn Hanbal. Aus [MaktabaSchemila].
- [Al-Kutub as-Sitta] Ausgabe der zwei Sahih-Werke von Buchari und Muslim und der Sunan-Werke von Abu Dawud, Tirmidhi, Nasa'i und Ibn Madscha in einem großen Buch. Ca. DIN A3. 2754 Seiten. Zweispaltig, kleine, aber sehr gut lesbare Schrift. Gedruckt unter Aufsicht von Salih bin Abdulaziz bin Muhammad bin Ibrahim Al Asch-Schaich, Verlag: Darussalam, Rijad, Saudi-Arabien, 3. Auflage
- [Albani] Maktabat al-Albani. Computerprogramm, in dem als Datenbank sämtliche Werke von Nasiruddin al-Albani hinterlegt sind. Albani hat u.a. die Hadithe der vier Sunan-Werke von Tirmidhi, Abu Dawud, Nasa'i und Ibn Madscha in sahih (gesund) und schwach klassifiziert.
- [Aschur] Faïd Hammad Aschur, جهاد المسلمين في الحروب الصليبية (Der Dschihad der Muslime in den Kreuzzügen), Verlag: Mu'assasat ar-Risalah erschienen, 4. Auflage, 1988
- [Al-'Asqalani] Ibn Hadschar al-'Asqalani (gest. 856 n.H.), "Fath al-Bari - Erläuterung zu Sahih al-Buchari" (فتح الباري شرح صحيح البخاري)
- [As-San'ani] سبل السلام (As-San'ani: Subul as-Salam – die Wege des Friedens), 4 Bände, Verlag. Dar al-Hadith, Kairo
- [Aubin91](in engl. Sprache) Francoise Aubin, "A glimpse of Chinese Islam", JIMMA (Journal Institute of Muslim Minority Affaires); Vol.XII, No.II, July 1991; pp. 335-345; Institute of Muslim Minority Affaires, 46 Goodge St., London W1P 1FJ, United Kingdom.
- [Azzindani] "Koran und Wissenschaft - Eine Beweisführung für die Wahrheit des Islam anhand moderner naturwissenschaftlicher Entdeckungen", Scheich Abdulmajid Azzindani ist Professor an der Iman-Universität im Jemen. Scheich Abdulmajid Azzindani spricht mit bekannten Naturwissenschaftlern, DVD, Verlag: DIdI, 2006
- [Baihaqi] Sunan al-Kubra von al-Baihaqi. Aus [MaktabaSchemila].
- [Buchari] Sahih al-Buchari. Aus [Al-Kutub as-Sitta].

- [Darimi] Sunan von Ad-Darimi
- [Dhahabi] Imam Ad-Dhahabi, Sijar a'lam an-nubala' (Biographien hervorragender Persönlichkeiten)
- [Fazl] Ahmad Fazl, "Die rechtgeleiteten Kalifen", IB-Verlag von Muhammad Rassoul
- [Fuchs-Abdullah] Rachid Fuchs-Abdullah, „Dars - Islamunterricht für Erwachsene: Sira und islamische Geschichte Kapitel 2 – Die Araber vor dem Islam“, war früher downloadbar von:
http://www.islam-kiosk.ch/download/Die_Araber_vor_dem_Islam.pdf
- [Gamiet] Arshad Gamiet (Royal Holloway University of London /UK. 11th July 2003), Meritocracy: leadership of the most talented. Aus dem Englischen übersetzt von Hischam Abul Ola, und als Freitagsansprache an der Universität Karlsruhe gehalten im Januar 2007.
- [Ghadban] Munir Ghadban; "Al-minhadsch al-haraki lissira an-nabawiyya" ("Die Biographie des Propheten betrachtet aus dem Blickwinkel, wie schrittweise die muslimische Gemeinschaft aufgebaut wurde und die Einladung zum Islam verbreitet wurde"); Verlag: Maktabat al-manar, Jordanien - az-Zarka' (in arab. Sprache)
- [Hamdani] Dr. Khaled Ismail Naif Hamdani, عرض موجز للتاريخ الإسلامي (Kurzer Überblick über die islamische Geschichte), Skript für das Schariastudium in Chateau-Chinon, 2002/2003
- [Hamidi] Musnad al-Hamidi
- [IbnKathir] Ibn Kathir (gest. 774 n.H.): "Prophetengeschichten" (قصص الأنبياء), Ausgabe mit Quellenanalyse und Klassifizierung der Überlieferungen (in sahih (gesund), daif (schwach), ...) von As-Sajjid al-Arabi, durchgesehen von Mustafa ibn al-`Adawi; Verlag: Dar Baghdad
- [IbnKathir Geschichte], Ibn Kathir (gest. 774 n.H.): Ibn Kathir (gest. 774 n.H.), „Al-bidaya wan-nihaya“ (Der Anfang und das Ende) – Geschichtswerk, Ausgabe in 14 Bänden; Verlag: Daru-l-Ma'rifa, Beirut, Libanon, 4.Auflage, 1419 n.H.(1998 n.H.)
- [Ibn Kathir – Tafsir] Tafsir al-Koran al-'Athim, 4 Bände, Ausgabe mit Quellenanalyse von Abu Muawija Mazen Abdurrahman al-Buhsali al-Beirut; Verlag: Dar as-Siddiq, 1. Auflage, 2004, ad-Dahia, Kuwait

- [IbnKathir – Mubarakfuri] „Al-Misbah al-munir fi tadhib tafsir Ibn Kathir“
(Quellenanalyse und Kürzung des Tafsirs von Ibn Kathir)
- [Ibn Qudama] Ibn Qudama; مختصر منهاج القاصدين (Mukhtasar minhadsch al-qasidin)
- [Ibn al-Athir] Ibn al-Athir (555 - 630 n.H.): „Die vollständige Geschichte“
ابن الأثير: الكامل في التاريخ, herausgegeben von Abu Suhaib al-Karami,
Ausgabe in 1 Band, 2000 S., Verlag: Bait al-Afkar ad-Duwailiyya,
www.afkar.ws
- [Jaballah] Skript احاديث الاحكام ("Ahadith al-Ahkam") von Dr. Ahmad Jaballah,
Europäische Fakultät für islamische Studien, I.E.S.H., Chateau-Chinon,
2002/2003
- [Jaballah2] Skript "Ulum al-Hadith", 2. Studienjahr, von Dr. Ahmad Jaballah,
Europäische Fakultät für islamische Studien, I.E.S.H., Chateau-Chinon,
2002/2003
- [Jorga] Nicolae Jorga, „Geschichte des Osmanischen Reiches“
- [Khalil] Prof. Dr. Imaduddin Khalil, التاريخ الإسلامي (Islamische Geschichte), Skript
für das Schariastudium in Chateau-Chinon, 2002/2003
- [MaktabaSchamila] المكتبة الشاملة Version 2 (kostenlose Software, in der in einer
Datenbank nahezu die gesamte klassische islamische Literatur
(Hadithwerke, Tafsirwerke, Fiqh...) mit Suchfunktion abgelegt ist. Das
Programm benötigt etwas 3,09 GByte Speicherplatz auf der
Computerfestplatte. <http://www.waqfeya.net/shamela>
- [Maulawi] Maulawi, Feisal: الاسس الشرعية للعلاقات بين المسلمين و غير المسلمين, Verlag: dar
ar-raschad al-islamiyya, 1987 (deutsche Übersetzung „Die
Schariagrundlagen für das Verhältnis zwischen Muslimen und
Nichtmuslimen“, übers. von Samir Mourad, wurde vom DIDI-Verlag
2006 veröffentlicht, auch downloadbar von www.didi-info.de). Scheich
Feisal Maulawi war religiöses Oberhaupt der Vereinigung der
Islamischen Organisationen in Europa und Berater im obersten
Schariagericht der Sunniten in Beirut/Libanon
- [Mohammad1984] (in engl. Sprache) Zohra Schah Mohammad; "Muslims in
the Philippines" Proceedings of THE FIRST ISLAMIC
GEOGRAPHICAL CONFERENCE; Volume VII, Imam Muhammad ibn
Saud Islamic University , Recherche Centre Ministry of Higher
Education, Kingdom of Saudi Arabia

- [Mones] Dr. Hussain Mones; "Atlas tarih al-islam" (Atlas der islamischen Geschichte); Verlag: Al Zahra for arab mass media
- [Mourad1] Mourad, Samir: Einführung in das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen, Grundsätze - Geschichte - Muslime im Westen, Muslimischer Studentenverein Karlsruhe (Hrsg.), Karlsruhe 1999, ISBN 3-00-004867-7
- [Mourad2] Samir Mourad, "Ahadith al-Ahkam – Hadithe der rechtlichen Bestimmungen", Verlag: DIdI, 2006
- [Muslim] Sahih Muslim
- [Mubarakfuri] Al-Mubarakfuri, "Tuhfat al-Ahwadhi" تحفة الأحوذى (Erläuterungen zu Dschami' at-Tirmidhi, der Hadithsammlung von Tirmidhi)
- [Nawawi] Imam An-Nawawi, شرح صحيح مسلم (Erläuterungen zu Sahih Muslim), Verlag: Bait al-Afkar ad-Duwailiyya, www.afkar.ws, Ausgabe in 1 Band mit 2068 Seiten, auf jeder Seite sind 2 Spalten.
- [Nuh] Sajjid Nuh, آفات على الطريق, „Charakterliche Krankheiten, die einem auf dem Weg der Dawa begegnen können“, Band 1 und 2, Dar al-Wafa', al-Mansura, Ägypten
- [Qamus al-Muhit] Abu Taher Madschduddin Muhammad bin Ja'qub asch-Schirazi (729-817 n.H.), Al-Qamus al-Muhit (Wörterbuch der arabischen Wörter, hier werden die arabischen Wörter auf arabisch erläutert)
- [Qaradawi92] (in arab. Sprache, teilweise ins Englische übersetzt im Internet) Dr. Yusuf al-Qaradawi; "Die Prioritäten der islamischen Bewegung in der kommenden Periode", Maktabat Wahba, Kairo, 1412 n.H. (1992 n.Chr.)
- [Qattan] Manna' al-Qattan, „Mabahith fi 'ulum al-qur'an“ („Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Koranwissenschaften“)
- [Rami Mourad] Rami Mourad, „Multireligiöse Gesellschaft und Integration im Osmanischen Reich“, bearbeitet von: Samir Mourad, Prof. Dr. Yassin Ghadban, Fatih Erol, Hasan Bahonjić, Murtez Shala; Europäische Gesellschaft für Friedensforschung und Dialog zwischen den Kulturen (EiFDiK) e.V., www.eifdik.de, Karlsruhe/Heidelberg 2003, ISBN 3-9809309-0-4, downloadbar von www.didi-info.de
- [Rowa 2.0] Computerprogramm „Rowa 2.0“, ein Programm, welches in klassischen Werken bezüglich Überliefererbiographien suchen kann. Diese Werke sind dort als Datenbank abgelegt.

- [SayyidQutb] (ins deutsche übersetzt) Sayyid Qutub; "Dieser Glaube der Islam"; Verlag: International Islamic Federation of Student Organisations (I.I.F.S.O.), P.O. Box 8631, Salmiah - Kuwait, 1992
- [Schakir]Mahmud Schakir, التاريخ الإسلامي (Die islamische Geschichte), 22 Bände, 2. Auflage, Verlag: Al-maktab al-islami, Beirut, Damaskus, Amman, 1991
- [Schakir1] (in arab. Sprache) Mahmud Schakir; "Al-muslimun fil fillippin wa daulat moro" ("Die Muslime auf den Philippinen und dem Staat Moro"), 2. Auflage; aus der Reihe: Die Heimatländer der muslimischen Völker in Asien; Verlag: Al-maktab al-islami, Beirut, Damaskus, 1985
- [Schakir2] (in arab. Sprache) Mahmud Schakir, "Mawatin asch-Schu'ub al-islamiyya fi Asia, 2: Turkistan ascharqiyya" (Aus der Reihe: "Die Heimatländer der Muslime in Asien": Teil 2: Ostturkistan); 7. Auflage; Verlag: Al-maktab al-islami, Tel. 450638, Beirut; 1988
- [Schakir3] (in arab. Sprache) Mahmud Schakir, "At-tarikh al-islami" (Die islamische Geschichte) - 2. Teil: "Die zeitgenössische Geschichte", Band 22 (Die muslimischen Minderheiten auf der Erde), 2. Auflage, Verlag: Al-maktab al-islami, Beirut, Damaskus, Amman, 1995
- [Sujuti] Sujuti, "Erläuterungen zu Sunan A-Nasa'i"
- [Swaidan] Dr. Tarek Swaidan, قصص الأنبياء (Prophetengeschichten) und Biographien den Imamen Malik, Abu Hanifa, Schafii und Ahmad ibn Hanbal, Vortragsreihen, Audiokassetten, Cordoba-Vertrieb, Riad (Saudi-Arabien)
- [Tabari] Imam Ibn Dscharir at-Tabari (Rechtsgelehrter, Koranexeget und Geschichtsschreiber), 224-310 n.H., "Geschichte der Völker und der Könige" (تاريخ الأمم و الملوك), herausgegeben von Abu Suhaib al-Karami, Ausgabe in 1 Band, 2259 S., Verlag: Bait al-Afkar ad-Duwailiyya, www.afkar.ws
- [Takusch] Dr. Muhammad Suhail Takusch, „Die Osmanen – von der Entstehung des Staates bis zur Absetzung des Kalifats, 698-1343n.H./1299-1924n.H.“, 1.Auflage 1415n.H./1995n.Chr., Verlag: Dar Beirut al-mahrusa, P.O.113/625, Tel. 303279, Beirut, Libanon
- [Tirmidhi] Sunan at-Tirmidhi
- [Walter Schafarschik] Herrschaft durch Sprache – Politische Reden, erschienen bei Reclam Verlag, herausgegeben von Walter Schafarschik

- [Zaidan] „Die Charta von Madina“, Amir Zaidan / Islamische Religionsgemeinschaft Hessen (IRH); aus: www.islam-verstehen.de.
- [Zuhaili] Prof. Dr. Wahbat Az-Zuhaili (Direktor der Abteilung für islamisches Recht und seine Rechtsschulen an der Universität Damaskus); „Al-Tafsir al-Munir fi al-Aqida wa al-Scharia wa al-Manhadsch“ (Korankommentar, welcher die Aspekte der *Iman*-Inhalte (Aqida), des islamischen Rechtes und die Herangehensweise (Manhadsch) beleuchtet); 32 Bände, Dar al Fikr, Damaskus - Dar al Fikr al-Mu'asir, Beirut